

HENNEBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

Im Namen

des

Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins

herausgegeben

von

Georg Brückner,

Professor und erstem Lehrer der Herzogl. Realschule, Archivar des Hennebergischen Gesammtarchivs, Secretair des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins und Mitglied mehrerer anderer historischer Vereine.

IV. Theil.

Die Urkunden des gemeinschaftlichen Hennebergischen Archivs von MCCCLXXXV (resp. MCCLVIII) bis MCCCCXII.

Meiningen.

Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.

1861.

Vorrede.

Die im vierten Bande des Hennebergischen Urkundenbuchs vorliegenden Urkunden umfassen 29 Ergänzungen der drei ersten Bände und 172 Nummern, welche die Hennebergische Geschichte von 1385 bis 1412 fortleiten. Nach den Ausstellern der Urkunden zerfallen sie in:

5 Kaiserurkunden und 3 Vidimus,
14 fürstliche (Landgrafen, Markgrafen),
42 gräfliche, darunter 34 Hennebergische,
81 adelige,
3 landgerichtliche,
18 bischöfliche (10 von Würzburg, 6 von Bamberg, 1 von Eichstädt und 1 vom Capitel zu Würzburg),
22 Kloster- (Aebte, Pröbste),
5 Priester-,
5 Städte- und
3 Judenurkunden.

Politisch genommen ist der 27jährige Zeitraum der neuen, die Hennebergische Geschichte vorwärts führenden Nummern kein erhebender Ausfluss eines durch hohe Gesinnung und Kraft bedeutsamen Lebens, vielmehr ein Ausschnitt einer wie im Grössten so im Kleinsten zerrissenen, die sittliche, Alles bindende Hingabe an das Ganze in tausendfache Particular-

bestrebungen zersetzenden Zeit. Hatte Kaiser Karl IV. durch seine Böhmische Hauspolitik von Neuem Anarchie und Rechtlosigkeit über das deutsche Land gebracht, so dass sich in dessen Gauen Fehden, Räubereien und Stegreiffäuste wieder breit und tief einlegten, so mussten diese Uebel unter seinem Sohne, dem matten und schlaffen, nur für Böhmen sorglichen König Wenzel, zwanglos wuchern und gedeihen. Wenn aber die Könige nicht Ordnung und Recht aufrecht erhalten können, fällt die Berechtigung der Selbsthülfe den kleinern Mächten zu. Wie am Rhein, in Nord- und Süddeutschland, so waren in Mitteldeutschland die Fürsten, Grafen und Inhaber der Hochstifte gezwungen, dem auch hier wild aufgeschossenen anarchischen Wesen entgegenzutreten. Sie blieben hierzu auch selbst da noch gezwungen, als der auf dem Wege der Parteiung zum deutschen König erhobene Kurfürst Ruprecht zu ernsten, die öffentliche Ordnung und Sicherheit erzielenden Unternehmungen gewillt, aber durch die Früchte, die sein Emporstreben gesät und gereift hatte, überall gehemmt und gelähmt war.

Das unter diesen Königen zerfahrne fehdelustige Leben in Henneberg offenbaren Urfehden, welche niedergeworfene Ritter den Grafen von Henneberg schwören müssen, richterliche Erkenntnisse gegen gräfliche Vasallen, Eroberungen von Raubburgen, der Lehnträger keckes Auftreten gegen die Grafen in Erhebung von zahlreichen Klagpunkten und in Versuchen, sich den gräflichen Mannengerichten zu entziehen, und endlich die innere Verwilderung mancher ritterlichen Familie, in der selbst der Vater von seinen Söhnen bekriegt und ins Gefängniss geworfen wird. Den Hennebergischen Grafen, sowohl denen des Schleusinger als denen des Römhilder Hauses, fehlt es nicht an Muth und Geschick und nicht an Erkenntniss der rechten Mittel, den heimischen Unordnungen die Spitze abzubrechen, deshalb einigen sie sich mit nachbarlichen Fürsten und Städten, und gestehen dem in Franken in dieser Nothzeit errichteten Landgericht Recht und Gewalt zu, leider aber fehlt ihnen, besonders dem Schleusinger Hause, das pecuniäre Vermögen, ihr Ziel mit Nachdruck zu verfolgen. Ihre grosse Verarmung und Verschuldung, die sich in den hier vorliegenden Urkunden überall kundgiebt und von ihnen (vor allem in CLII.) offen ausgesprochen wird, und die sie zur Verpfändung der noch unverpfändeten Landestheile (Schmalkalden, Wasungen) treibt und sie überdies den gewinngewandten Händen der Juden, namentlich denen eines Hildburghäuser Juden Gutkind überliefert, entwindet ihrem Wollen jede Kraft entschiedenen Benehmens und Ausführens. Zudem sind sie durch die Gewalt der Umstände zur Theilnahme an Fehden der benachbarten Fürsten und Bischöfe gegen aufstrebende städtische Corporationen (Erfurt, Würzburg) genöthigt oder durch Irrungen und Kämpfe mit dem Hochstift Würzburg an lähmende Vergleiche gebunden.

Dies der kleinen Zeit politisches Bild, das die Urkunden des vierten Bandes aufrollen. Nirgends ein erfreulicher Zug, nur in der ehelichen Verbindung der Schleusinger Elisabeth mit dem Römhilder Friedrich liegen Keimaugen für bessere Tage und glücklichere kräftige Gestalten des nächsten Römhilder Grafengeschlechts.

Austräglicher oder anziehender dagegen ist der Gewinn der Urkunden in kulturhistorischer Hinsicht.

Die Grabfelder Städte (darunter Meiningen) suchen sich in gegenseitigem engern Anschliessen zu schirmen und zu stärken, nachdem sie vergeblich einzeln (Schmalkalden) den Machtübergriffen und den industriellen Bestrebungen des Adels entgegen getreten waren. Damit zeigen sich auf Hennebergischem Boden die ersten Spuren eines selbsthülflichen Aufstrebens der kleinen Landstädte, die freilich dies Lebenszeichen höchst nöthig hatten, weil sie nach dem Ausweis der Stadt Schmalkalden damals ebenso wie ihre Territorialherrn äusserst verarmt waren.

Den Städten gegenüber schliesst sich der Adel zusammen. Der grosse Turnierverein, der 1387 von 6 Magnaten und 131 Adeligen geschlossen wird und der einerseits mit der Auffrischung der alten Turnierherrlichkeit die volle frühere Ritterherrlichkeit von Neuem in den Vordergrund zu drängen sucht und andrerseits auf die Zahl und Stärke der in dieser Periode lebenden adeligen Familien Frankoniens und Buchoniens einen hellen Lichtstrahl wirft, ist zwar zunächst zu friedfertiger Thätigkeit gegründet, er zeigt aber auch zugleich die Formel des Einigungsbedürfnisses und des Vereinigungswegs für die paraten Tage der Fehden mit andern socialen Corporationen.

Entsprechend dem weltlichen Leben zeigt sich (Urk. LVI.) ein ungefügiger Geist in den Klöstern. Ihn zu „fümen“ (s. Index) und zu heben, muss ausserklosterlicher Beistand angerufen werden.

Wichtig ist die Urkunde CXXVII. dadurch, dass sie Grundzüge des alten, wenig bekannten Hennebergischen ehelichen Güterrechts enthält, und dass sie erkennen lässt, was darauf bezüglich die 1539 durch den Hennebergischen Kanzler Gemel bearbeitete und durch Graf Wilhelm, den letzten dieses Namens, publicirte Landesordnung der fürstlichen Grafschaft Henneberg abgeschafft und auf römischen Erbfuss gesetzt hat.*

Weitere Beachtung verdienen der Huldigungsact der Stadt Gerolzhofen (CLXXVII), die von Privaten ausgegangene testamentarische Einsetzung der Grafen von Henneberg zu Erben von Privatgütern (CXCVII) und das im Jahr 1389 verzeichnete Inventar des Stifts zu Schmalkalden. Obschon letzteres erst volle 69 Jahre bestand, so weist dasselbe doch einen Reichthum von Cultgegenständen und eine aus 60 Bänden bestehende, demnach für damals ansehnliche Bibliothek auf. Dazu kommt, dass sich in eben dieser Bibliothek mehrere interessante Schriften

befinden, namentlich eine Botanik oder ein Herbarium (manipulus florum) und eine der legendenartigen Lebensbeschreibungen der heiligen Elisabeth (vita beate Elyzabet lantgrauie). Es lässt sich natürlich nicht bestimmen, welche von den damals mehrfach vorhandenen Elisabethlegenden hier vorlag. Wollte man an die des Joh. Rothe denken, so müsste er dieselbe bereits in den frühen Jahren seines Lebens gearbeitet haben.

Eigenthümlich, dass, wie die Urkunde CXV ausweist, der Siegel- und der Urkundenname nicht immer zusammenstimmt. In der genannten Urkunde hat das Siegel in seiner Umschrift Stapf, der Text dagegen (im Original sowohl als im Copialbuch) den Namen Schaffe.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, ist anhangsweise eine chronologische Inhaltszusammenstellung der in den vier Bänden des Hennebergischen Urkundenbuchs enthaltenen Urkunden gegeben.

Meiningen, den 1. September 1861.

G. Br.

I. *Einigung zwischen Bischof Iring von Würzburg und den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg über verschiedene Irrungen. Herbstfeld, 1258 Februar 17.*

Cum inter dominum I(ringum) episcopum Herbipolensem et viros nobiles Heinricum et Hermannum comites de Hennenberg super possessionibus, iuribus, dampnis et iniuriis vtrobique habitis questio esset orta, mediantibus nobilibus, ministerialibus ac aliis eorum consiliariis talis composicio intercessit. Inprimis cum episcopus dedisset comiti Her(manno) centum marchas argenti, de quibus eum certificauerit per litteras suas pacciones pro castro Schonenhart et bonis attinentibus dictum est, quod comes illud destruet sine mora et quidquid ibi depositis edificiis tam in lignis quam in lapidibus vltra sex septimanas in area remanebit, episcopus abduci faciet ad suum commodum, locum uero ipsum nec episcopus nec comites ullo tempore reedificabunt nec reedificari ab aliquo permittent. Item de Krieche dictum est, si comes Her(mannus) per literas domini episcopi ostendere poterit, quod ibidem sibi liceat municionem habere, si infra fossatum antiquum facta est, municio stabit et quidquid extra antiquum fossatum edificatum est, indebite, deponetur. Item de municione in Kungeshofen comes Her(mannus) gracie domini episcopi se committet. Item de municione in Swinfürte dictum est, quod dominus episcopus a festo pasche ad vnum annum comites non impetet de ea, post annum vero comites de ea episcopo iusticiam exhibebunt, quando eis monerit questionem. Item de curia in Eltestein, quam comes asserit esse suum castrense feodum, dictum est, quod quandocunque episcopus idem castrum absoluere decreuerit, sex septimanis ante absolucionem episcopus diem comiti Her(manno) assignabit sine vara, in qua si comes Her(mannus) ipsam curiam per summam ministerialium ecclesie emat, locabit in ea castrensem pro sua voluntate, et edificia non faciat altiora, quam fuerunt tempore viri nobilis A(lberti) de Sternberg, episcopo prestita caucione, quod nullum dampnum castro de illa curia inferatur, eciam si inter dictum episcopum et comitem discordia oriretur. Similiter episcopus illi curie faciet et castrensi, quod ex parte castri fuerint securi. Item de centum marcis argenti episcopus comitem Heinricum infra mediam quadragesimam absoluet et de dampnis que abinde sustinuit secundum professionem O(ttonis) Snabel militis. Item de noua ciuitate dictum est, quod habebit trengas comes Heinricus usque ad octavas pasche et episcopus deducet eum ad graciam comitis et comes in danda gracia non reddet se difficilem domino episcopo. Item dampna apud Tungenden et alibi vtrobique habita et accio, quam episcopus habuit, contra comites pro captiuis sunt relaxata, claustris, clericis, qui erant de fauore episcopi,

1. HCB. f. 32; Gruneri opp. II, 164; Fritz Samml. XVI, 49.

et militibus dumtaxat exceptis, qui suam habeant accionem. Item comites dominum episcopum in nemoribus, pratis, piscariis, viis, inuiis, aquis et aquarum decursibus, in theoloneis et conductibus ab antiquo ad ecclesiam pertinentibus non impedient ullo modo episcopus et (episcopus) comites in eorum iuribus non impediet econuerso. Item comites thelonea indebita deponent. Item adiectum est, quod ex parte episcopi iiij electi sunt et ex parte comitum iiij et insuper ij nobiles, Albertus de Trinberg, F(ridericus) de Schernuelt, qui ad singula veniant officia proxima secunda feria post dominicam letare et habiti super singulis vicinie noticia postpositis gracia, odio et timore de dampnis et iniuriis ab utraque parte factis omnia determinenter secundum iusticiam uel amice, nec ad episcopum uel ad comites super questione aliqua redeant, sed singula determinanda plenam habeant potestatem hoc ordine obseruato, si premissi octo non concordauerint, per iudicium dictorum nobilium singula terminentur, hoc opposito, quod reus manu tercia se purgabit aut si non poterit, ab actorum manu septima conuittetur. Item nulle fient inpignoraciones, nisi querimonia sit, ut iuris in iudicia prius mota. Vt hec omnibus illucescant et inviolabiliter obseruentur secundum promissiones, vtrimque factas presens pagina ab inde conscripta sigillis tam domini episcopi quam dictorum comitum est munita.

Huic composicioni interfuerunt viri nobiles Ludowicus comes de Rynecke, Al(bertus) de Trinberg, M(anegoldus) de Wiltberg, Ludewicus de Frankinstein, Fridericus de Schernuelt, Mat. de Nuwenburg, B(ertoldus) de Sternberg, Her(mannus) et H(einricus) fratres sui canonici, H(einricus) de Rogenstein, Her(mannus) de Branda, I(ringus?) de Künstat, Otte Wolffkeln, Conradus de Waltershusen, H(einricus) de Smeheim, M(anegoldus) de Ostheim, Gotfridus de Sleten, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Herbesuelt anno domini M° CC° LVIII° xiii Kalendas marcii.

II. ***Ritter Heinrich (von Lengefeld), genannt Wendepfaff, verkauft mit seinem Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt sammt Wald und sonstigem Zubehör dem Nonnenkloster in Mühlhausen um eine gewisse Summe Geldes eigenthümlich. 1280 December 21.***

Ego Henricus miles et castellanus in Gota dictus Wendephafe Recognosco tenore presencium publice protestando, quod ego et Reinhardus dictus de Amera sororius meus villam, que dicitur Kemested, cum silua nominaliter et liberaliter nobis specificata et omnibus pertinenciis siue ad dotem siue ad cultum diuinum siue ad temporalia spectantia sub titulo proprietatis, sicut nos dudum possedimus, vendidimus fratri Henrico preposito, sorori L. priorisse totique conuentui sanctimonialium pontis in Mulhausenn liberaliter et absque inpeticione cuiuslibet hominis perpetuo possidendam pro certa quantitate summe pecunie nobis ponderata ac plene soluta vxoribus, heredibus et coheredibus nostris eadem bona siue villam rite resignantibus, sicut moris est, coram iudicio Mulhusensi. Similiter Hartungus et Ernestus fratres de Lengeuelt cum heredibus et coheredibus suis, siquid iuris in dicta villa et in memoratis bonis habere potuissent, simpliciter resignauerunt.

Testes sunt Reinardus plebanus de Welchede, Theodericus miles de Korner, Albertus Schelleuitez, Albertus de Amera, Cunradus de Sale, Cristianus de Stuerbrant, Ludeuicus de Hürselgewe, Theodericus Margarite, Hildebrandus dictus Vngula, Bruno de Gothingen, Gernodus de Cruceburg. In cuius rei testimonium presentem literam conscribi feci sigilli mei munimine solidatam.

Datum Gotha anno domini M° CC° Lxxx° in die beati thome apostoli.

II. Die Copie dieser Urkunde ist mit den Copieen der zwei nächst folgenden Urkunden auf ein Blatt geschrieben. Die Zeit ihrer Abfassung muss nach dem Character der Schrift in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts gesetzt werden.

III. *Graf Albert von Gleichenstein beurkundet, dass Heinrich (v. Lengefeld), genannt Wendepfaff, und Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. 1280 December 12.*

Nos Albertus dei gracia comes de Glichenstein Recognoscimus et presentibus protestamur, Quod Henricus miles dictus Wendephafe et Reinhardus dictus de Amera sororius ejusdem villam, que dicitur Kemestedt, cum omnibus pertinencijs sub titulo proprietatis, sicut ipsi dudum possiderunt, vendiderunt *(wie No. II)* de Cruceburg.

In hujus rei euidentiam presens littera est notata et sigillo nostro ad instantium vtriusque partis roborata.

Anno domini M° CC° Lxxx° in vigilia lucie virginis.

IV. *Landgraf Albert von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen beurkundet desgleichen, dass Heinrich von Lengefeld, genannt Wendepfaff, und sein Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. 1280 December 21.*

Nos Albertus dei gratia Thuringie lantgrauius et Saxonie Comes palatinus recognoscimus tenore presencium publice protestando, Quod Henricus de Lengeuelt noster miles dilectus et castellanus in Gotha dictus Wendephafe et Reinhardus dictus de Amara sororius ejusdem villam, que dicitur Kemestete, cum silua nominaliter et liberaliter eis specificata et omnibus pertinenciis siue ad dotem siue ad cultum diuinum siue ad temporalia spectantia sub titulo proprietatis, sicut ipsi dudum possiderant, vendiderunt *(wie No. II)* de Crutzburg.

In cujus rei testimonium presentem literam conscribi fecimus sigilli nostri munimine solidatam.

Datum Gotha anno domini M° CC° Lxxx° in die beati Thome apostoli.

Auscultate et diligenter collate sunt presentes copie per me Johannem Helmolt sacra Imperiali auctoritate notarium et de verbo ad verbum cum suis veris sigillatis originalibus concordant, quod ego protestor manu mea propria.

V. *Graf Berthold verspricht, der Kirche des h. Andreas bei Fulda den Wiederkauf der streitigen Güter in Bettenhausen um 150 Pfund Heller zu gestatten 1281.*

Nos Bertoldus dei gracia comes in Hennenberg tenore presencium protestamur et notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod omnis materia dissensionis inter ecclesiam sancti Andree prope Fuldam ex vna et nos ex parte altera super bonis in Bettenhusen et hiis attinentibus, de quibus lis fuit vel esse uidebatur, taliter est descisa, omnibus iniuriis et accionibus in nos uel

III. Diese Urkunde folgt hier, obschon einige Tage früher ausgestellt als die vorhergehende und die folgende, in der Ordnung, die ihr der alte Copist gegeben hat.

V. HCB. 44 a. Fritz Samml XVI, 75.

nostros successores habitis uel habituris pure relaxatis, quod ob honorem ecclesie Fuldensis diuineque remuneracionis intuitu nec non ad reuerenciam sancti Andree in recognicionem proprietatis de dictis bonis et libera voluntate, si dicta ecclesia sancti Andree Fuldensis diuina prepositis fauente gracia dicta bona reemere uoluerint, pro centum libris hallensium et quinquaginta libris liberam reempcionis debent habere facultatem a nobis uel nostris successoribus, ut eo nobis et dilecte nostre contectali bone memorie Sophie omnium suarum oracionum participationem amministrent.

In cuius rei testimonium presens scriptum damus nostro sigillo robaratum. Actum anno domini M° CC° Lxxxi°.

VI. *Eberhard, Abt des Michaelsklosters zu Bamberg, übergiebt auf Wunsch des Bischofs Lupold zu Bamberg dem Kloster zu Sonnenfeld die Güter zu Rod, welche Sighard von Lichtenfels besessen. 1299 Februar 27.*

Nos Eberhardus dei gracia abbas totusque conuentus monasterii sancti michahelis in monte mona|chorum extra muros Babenbergensis ordinis sancti Benedicti publice recognoscimus et constare cu-|pimus presencium inspectoribus vniuersis quod Sighardus forestarius de Lichtenvelz omnia bo|na in Rod, que idem Sighardus cum vxore ejus legittima a nobis et ecclesia nostra infeodum | tenuit et possedit, ad manus nostras libere resignauit, ad instantem autem peticionem venerabilis | domini ac prioris nostri Lupoldi Babenbergensis episcopi eadem bona monasterio sanctimonialium in Cam|po solis ordinis Cisterciensis herbipolensis dyocesis vnanimi consensu appropriauimus et in ipsius proprieta|tem redigimus pleno jure, ita quod idem monasterium supradicta bona cum omnibus suis pertinen|ciis proprietatis titulo sicut cetera sua bona perpetuo valeat possidere.

In cujus rei testimonium | presentes literas conscribi iussimus et sigillorum nostrorum appendencia roborari presentibus | testibus subnotatis videlicet Henrico priore, Herbordo cellerario, Hermanno Custode, Fri|drico Camerario, Eberhardo oblario, Cunrado de Lichtenberg, sacerdotibus, Cunrado notario pre|fati domini nostri episcopi, Teodrico de Cunstat, Gotfrido procuratore de campo solis, Wikero ciue| sub vrbe laycis et quam pluribus aliis fide dignis.

Datum in monte monachorum per manus no|tari (sic) Rudolfi anno domini M° CC° nonagesimo nono iij Kal. marcij.

VII. *Bischof Liupold von Bamberg übergiebt dem Kloster Sonnenfeld die Orte Weidhausen und Trubenbach gegen Gefälle in Lochfeld, Horschelsdorf, Staffelstein und Horb. 1299 Juli 31.*

In nomine domini amen. Ut ea, que per actus humanos fiunt, sub tempore per nullum vbliuionis impulsum temporum | processibus ab hominum memoria ad periculosam ignoranciam deducantur, expedit,

---

VI. Aussen: *super villa Rode*, mit spätrer Hand: *Eberhardus Abbt dess S. Michaelskloster zu Bamberg giebt dem Kloster Sonnenfeld die Gütter zu Rode 1299*, 15 Zeilen, schmaler Rand, grosse, kräftige schöne Schrift, ohne Interpunction, zwei anhängende Siegel: a) das des Abts, halb abgebrochen, braunes Wachs, b) eine Engelsgestalt (Michael), mit der Lanze und den Füssen den Lindwurm bewältigend, Umschrift: . . *CHAHEL. ARCHAN.* . . . *NEN* . . . *SSV* . . . bräunlich. Wachs, in Leder gefasst.

VII. Aussen: *super Weidehesen et trubenbach*, mit spätrer Hand: *Wechselbrieff über Waidhausen und Trubenbach zwischen dem Kloster Sonnenfeld und dem Bischof von Bamberg, ao 1299.*, *No 69.*, 35 Zeilen, breiter Rand, schöne kräftige Schrift, Abbreviaturen, zierlicher Initiale, Kommata als Interpunction, an grünrothgelben seidenen Schnuren die beiden Siegel: a) das bischöfliche, gut erhalten, sehr schöne Zeichnung, rothes Wachs, Umschrift: *S: LVPOLDI: DEI: GRATIA: BANBERGEN: ECCLIE: EPI:* b) Capitelsiegel mit dem St. Georg zu Ross, darunter der Lindwurm, Umschrift theils verwischt, theils abgebrochen, bräunliches Wachs; beide Siegel gross, jenes oval, dieses rund.

ipsa scripturarum testimonio perennari, per | quas oblita frequenter valeant ad plenam hominum noticiam reuocari. Nos igitur Liupoldus dei gracia Episcopus Baben|bergensis publice profitemur et presenti scripto notum facimus vniuersis has literas inspecturis tam presentibus quam futuris, quod| considerantes et reputantes permutacionem infrascriptam Ecclesie nostre ac Monasterio sanctimonialium in Sunnenuelt Cysterciensis ordinis | herbipolensis diocesis multipliciter fructuosam de voluntate libera et vnanimi consensu tocius capituli nostri dedimus, assigna|uimus et permutauimus dicto monasterio in Sunnenuelt duas villas nostras Weidhusen et Truwenbach dictas desolatas et incultas | vna cum decima dicte ville Truwenbach, quam ante eidem Monasterio appropriauimus ac cum omnibus iuribus et pertinenciis | siue agris, pratis, pascuis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, cultis et incultis, quesitis et inquiren|dis, quocunque nomine censeantur, ad habendum, tenendum et proprietatis titulo perpetuo possidendum, saluo nobis iudicio, quod | zenta dicitur, quod nobis in quatuor casibus homicidio videlicet, stupro, volneribus patentibus et furto specialiter reseruamus. | Exceptis eciam omnibus foreste nostre in Lichtenuels juribus, scilicet triginta octo mensuris auene, que volgariter dicuntur| holczschephel et totidem pullis. Que auena et pulli predicti nobis de dictis villis dari debentur annis singulis, postquam | ad agriculturam per dicti Monasterii procuratorum industriam redigentur, dictum vero Monasterium in Sunneuelt nobis et Ecclesie nostre pro | predictis villis dedit, tradidit et permutauit jure proprio et in perpetuum decimam in Lochuelt, molendinum in Horschelsdorf cum omnibus| suis vsibus, iuribus et pertinenciis, decimam quandam in Staphelstein, sex schephelones annone mensure Babenbergensis annu|atim soluentes et decimam in Horb, decem sumerina siliginis, sex sumerina ordei et quatuor sumerina auene dicte Babenbergensis | mensure annis singulis persoluentem. Vt autem prefato monasterio per nos de dictis villis plenius caueatur, renun|ciamus pro nobis et nostris successoribus libere et expresse beneficio restitucionis in integrum ac omni iuri et actioni | ac omni auxilio iuris canonici et ciuilis necnon omni excepcioni iuris et facti, per quam dictum Monasterium occasione dictarum | villarum posset inposterum aliqualiter impugnari promittentes litem de prelibatis villis pretacto monasterio non inferre | nec inferri per aliquem consentire, sed ipsum in eisdem villis legittime defendere et predictam permutacionem et omnia | et singula suprascripta perpetuo rata, grata et firma habere et tenere nec vnquam per nos vel per alium aliqua ratione | de iure vel de facto contrafacere vel venire procuratores autem dicti Monasterii habentes ad hoc plenum ac speciale manda|tum promiserunt nomine dicti monasterii illibata conseruare pro se et bonis predictis nobis permutatis in cambium omnia | et singula supradicta renunciamus libere omnibus iuribus et auxiliis, per que posset dicta permutacio retractari.

Testes huius | permutacionis et ipsius pactorum sunt hii dilecti in cristo confratres nostri, domini Johannes de Muchel prepositus, Rudolfus decanus | Ecclesie nostre predicte, Cunradus plebanus in Steinach, Cunradus notarius Curie nostre, Wirichus de Treuhtelingen, | Albertus Forscho de Turnawe, Fridericus de Sneit, milites; Gundelohus Marescalcus, Heinricus de Gestingeshusen, Hermannus | filius Bopponis, Heitfolcus, Ciues in Lichtenuels, et quamplures alii fidedigni.

In cujus rei testimonium et maiorem cui|denciam omnium predictorum sigillum nostrum et sigillum dicti nostri Capituli presentibus sunt appensa — |

Nos vero Johannes dei gracia prepositus, Rudolfus decanus totumque Capitulum supradicte Ecclesie Babenbergensis confitemur | voluntatem nostram predicte permutacioni adhibuisse liberam et consensum. In cuius consensus signum et premissorum perpetuam | firmitatem sigillum nostrum commune hiis literis vna cum sigillo venerabilis domini nostri L. Babenbergensis episcopi prenotati | duximus appendendum.

Actum et datum in Babenberch anno domini milles. CC° nonagesimo nono, pridie Kal. Augusti.

Anmerkung: Waidhausen und Trübenbach liegen im Herzogl. koburger Amte Sonnefeld, Lochfeld, Horschdorf (Horschelsdorf) und Staffelstein im Königl. baierischen Amte Lichtenfels. Horb ist wahrscheinlich der nah an der Steinach gelegne Ort Horb.

VIII. ***Abt Craft und der Convent von Urawe beurkunden, dass die Gräfin Adelheid und ihr Sohn Heinrich dem genannten Kloster die Vogtei von Zeilbach um 42 Pfund Heller verpfändet und dabei die Bedingungen der Wiederlösung festgesetzt haben. 1312 Januar 9.***

Nos Crafto dei gracia Abbas totusque Conuentus monasterij in Vrouwe re|cognoscimus publice per presentes, quod Nobilis matrona domina Alheidis comitissa | de Hennenberg necnon comes Heinricus ipsius filius nobis Aduocaciam ville | in Zailbach cum eorum hominibus ad ipsam spectantibus pro quadraginta et duabus | libris hallensium rite ac rationabiliter obligarunt sub hac forma, quod nos predictus | Abbas uel Conuentus nouem libras hallensium ab eadem Aduocacia et hominibus | ibidem annis singulis tam diu percipiemus, donec dicte quadraginta et | due libre hallensium nobis integraliter fuerint persolute, quibus persolutis eadem | Advocacia cum hominibus ad ipsos prefatos libere reuertere-tur. Additum est eciam | quod si prefati Nobiles seu eorum successores aliquo temporis spacio evoluto dictam | Aduocaciam et homines redimere voluerint, quod extunc pecunia persoluta pro | rata debiti debeat defalcari.

In horum omnium euidens testimonium | dedimus presentes literas nostris sigillis firmiter communitas. Testes | hujus rei sunt Reinhardus dictus Schrimph noster advocatus, En|gelhardus de Mynstere, Hermannus de Beringen et Heinricus de Westheim et|quam plures alii fide digni.

Datum anno domini millesimo CCC° XII°. Sabbato post Epypha|niam domini.

IX. ***Abt Heinrich von Fulda beurkundet, dass er sich mit Graf Berthold von Henneberg über das Centgericht zu Kaltensundheim vertragen habe. 1315 Juni 8.***

(Eine vom Egydienstift zu Schmalkalden 1454 gefertigte, vidimirte Copie.)

Wir Heinrich von gotiſgnadin apt von Fulda bekennen vffinlich an diſſim briefe allin den, die en ſehin | adir horen lesin daz vnſer erbir ritter Ludewig von Schenckwalt vnd Gyſe von Wyers, der do heyſzit von | Ebirſperg Erkorne ratleute von vnſz wegin Gegin den Erbern ritter Hertnid an dem Berge | vnd Bertolde voyte von Heunberg von des ediln mannes wegin Grauen Bertoldes von Hennenberg mit | den vorgeschribin rittern Hertnide vnd Bertolde vnd mit dem Erbern ritter Conrad von Byenbach | mit vnſer beydir mittelmanne nach geſworner vnd beſager kuntſchafft mit vnſerm willin eyntrech|ticlich vbir eyn kumen ſin, daz daz gerichte zu vſzern Suntheym ewiclich ſal beſtehin, alz hie nach | geſchribin ſted, man ſal rugin an deme gerichte mort, dube, notnunfft, nachbrant, falſch wundin| vnd watſchar, waffinſchrey, heymſuche vnd wegelage, die ſache ſal man ruge vnd richtin. jſt iſz | ſache, daz dar vbir ieman clage andirclage adir ſache, ſo ſal ſich der verantwerte, vbir den man claget | und ſal der richter den cleger wiſin, da her zcu rechte clage vnd ſal der clegir, der zcu vnrechte | clagit, dem gericht buſzin vnd deme, den er zcu vnrecht clagit; werdin ſwert adir meſzir | geczuckit, dy ſal man eynem richter antwertin vnd ſal der man antwert gebin, war vmb he ſie | geruckit habe, die ſchepphin ſullin bie irme eyde rugin; jſt, daz ſache vorſwigin werdin | von geburn, mant ſie deſz der richter vnd wer nicht geſworn habe vff daz gerichte, der | ſal ſich enrede mit deme eyde, daz her

---

VIII. Aussen: in sehr verblasster Schrift: ***1312**, **losunge der voitey zeilbach und IX ℔ Heller der** . . . . . **an der widerlosung** . . . **gegeben sind, g. h.**;* und mit neuer Schrift; ***No 10. 50.***, 17 Zeilen, kleine, eckige, feste Hand mit Verkürzungen und reichlicher Interpunction, an zwei schmalen kurzen Pergamentstreifen die beiden Siegel, in gelbem Wachs, an den Rändern zum Theil abgebrochen und sonst theilweise abgerieben: a) das des Abts (die Figur nicht ganz deutlich), Umschrift: . . . ***CHRAFTO . ABBATIS . . VRVWE.*** b) das des Convents (2 Figuren, eine weltliche und eine geistliche), Umschrift: ***GJLL . CONV . . . . VVE*** . . vergl. v. Schultes Henn. Gesch. II, p. 457. Fritz Samml. XVI, 153.

IX. Papierurkunde. Das Siegel noch gut erhalten, einen Abt darstellend, den Krummstab in der Linken, die Rechte zum Eid erhoben; die Umschrift verblasst. v. Schultes HG. II, Urk. p. 18, ungenau und unrichtig 18. Mai.

der ſache nicht enwuſte; jſt auch, daz die ſchepphin | Theyln vff ern eyd, daz ſie recht dunckit, daz mag der richtir wol widir redin ehin, | daz die volge gar erget von den ſchepphin allen, wan daz der richtir widirſpricht, ſo ſullin | die ſchepphin daz recht holin zcu Biſchoffiſheym, dann daz gerichte her ged vnd | ſullin die ſchepphin dar vmb nicht buſzfellig werdin, ouch ſullin die lute des gerichts vns| an den genanten Bertoldin grauen von Hennberg nach yme an vns dekeyne lantfolge haldin adir | thun vſzwennig dem gerichte. Vnd bir eyne vnuorbrucheme ſtetikeit allir diſe | vorgeſchribin ſache vnd rede gebin wir vnd habin gegeben vnſer jngeſigel zcu eyne ewigem | vrkunde an diſſin briff mit vnſer vorgenanten ratleute vnd mittilmannſz inſigel. Vnd vorgenante | Lodewig von Schenckewalt vnd Gyſe von Wiers die ratleute vnd Conrad von Byembach der mittel|man Bekennen vffinbar, daz wir vnſer jnſigil zcu eyner vrkunde dir vorgeſchribin ſache | vnd rede an diſſin briff gegeben habin.

Daz iſt geſchehin nach gots geburt dryeczehinhundert | jar dar nach jn deme funnffczenden jare an deme ſuntage nach Bonifacii.

Wir Johann Swallungin dechant vnd daz Capitel deſz ſtiffts ſanct Egidii zcu Smal|kaldin bekennen mit diſſem briue, daz wir den rechtin heubt briff vor ſigilt geſehin vnd | gehort habin der dan von wort zcu wort luet alz disse abegeſchribin abeſchriff vſz wiſet | vngeuerlich, deſz zcu Bekenteniſſe habin wir vnſer Capitils jnſigel hir an gedruckt | vnd gegebin uff vnſer liebin frauwin tag lichtmeſſe anno, diſz ist geschehin nach cristi | geburt Tuſint vierhundirt dar nach in deme vier vnd funffczigiſten jare.

X. *Abt Heinrich von Fulda bezeugt, dass er das Gericht zu Rossdorf dem Grafen Berthold übergeben, dagegen von diesem das zu Helmershausen erhalten habe. 1317 August 20.*

Wir Heinrich von gottes gnaden Abtte von Fulde Bekennen | offenbar an diſem briue, das wir mit gemeinem | ratte vnd wilkur vnſers Conuents dem edeln | manne Grauen Bertholte von Hennenberk vnd | allen ſeinen erben gegeben hant und geben vnser | gerichte zu Roſzdorf vnd auff aller der marcke, die | darzu gehort, das vnser landgerichte zu Theyrenbach | bisher geſucht hat mit allem dem rechte, als wir | vnd vnser gotzhaus es bis here bracht vnd gehabt hant, | dawider hat der vorgenannte graue Bertholt unſz | vnd unserm gotshauſe gegeben ſein gericht zu Helm|richshauſen vnd auf der marcke, die da zu gehort, | das vnſer beider gerichte zu Kaltensontheim bis here geſucht | hat, mit allem dem rechte, als er es bis here bracht | und gehabt hat.

Vnd zu einer ewigen vrkunde | diſer vorgeſchriben wechſelunge | han wir dem vorgenannten grauen Bertholde vnd | ſeinen erben diſen briue gegeben mit unsern | jnſigeln.

Das ist gescheen nach gots geburt drey|zehenhundert jare darnach jn dem siebenzehenden | jare an dem nechſten freitag nach vnser frauwen | tage als ſie entpfangen wart gein hymelln.

XI. *Graf Berthold verkauft bestimmten Bürgern zu Schmalkalden das Hauptrecht und die Wagenfuhr daselbst um 70 Pfund Heller. 1322 Juni 10.*

Wir Bertold von gots gnaden, Grafe von Hennenberg, bekennen offenlichen an diesem briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen; Daz wir vnſern lieben getruwen burgern zu Smalkalden | den

---

X. Papierurkunde mit beigegebnem Zettel, darauf mit alter Schrift: *Zu Maſzuellt im Loche E; ein briff vom abtt Heinrich von Fulde ime etc. grauen Bertt von Henneberg gegeben, hat sein gericht zu Rostorff* etc. v. Schultes Hist. stat. Beschr. II, 128; Fritz Samml. XVI, 306; Fürst. Stifts Fulda Jnformat. ad 1742 Beil. I. i.

XI. Aussen: *Die Stathübe belangende, hauptrecht* und *wagenfür freykaufft, 1322.*, 16 Zeilen, schmaler Rand oben und auf den Seiten, breiter unten, kleine zierliche Schrift mit Schnörkeln und mit kommatischer Interpunction, ein schmaler Pergamentstreifen ohne Siegel. Häfner, die sechs Kantone der Herrschaft Schmalkalden I. 161.

die hufe inne haben, die wir han gekouft zu vnſerm lieben getruwen Rittere | Heinriche von Helderiethſ an den wir han hoûbtrecht vnd wagen fûre daz ſelbe houbt | recht vnd wagen fûre han verkouft rechte vnd redelichen vmme Siebenzik pfunth | haller die ſie vns gar vnd gentzlichen han vergolden vnd dar vmme ſagen wir vnſre | vorgenanten burger vnd alle ire erben ledig vnd vrie eweclichen, des vorgeſchriebenn | houbtrechts vnd wagen fure vûr vns vnd vor alle vnſere erben mit der willen,| gunſt vnd weete wir die ſelben recht an den vorgenanten hufen han vorkouft. |

Daz dieſe vorgeſchriebene rede vnd ſache ſtete vnd vnvorbrochen blibe, des geben | wir vnſern vorgeſchriebenn burgern dieſen brief vorſigelt mit vnſerm jnſigele. Bi dem | vorgeſchriebenn koufe ſint geweſt vnd ſint dar vber gezuge der erber Ritter her | Cvnrad von Heſſeberg, vnſer lieber getruwer, Wolfram Schrimpf vnſer voyt, Conrad von Weringers, Tyle Zorn vnd Luppold von Brezla vnſre Burger zu Smalkalden vnd | ander erber lüte.

Daz iſt geſchehn nach gots geburte Druzehnhundirt jar, dar|nach am dem zwey vnd zwenzigiſten jare, an dem Dinſtage nach ſente Bonifacien tage.

XII. *Graf Berthold gestattet dem Augustinerkloster zu Schmalkalden, zur Erweiterung seines Klostergebiets ein Haus an der Mauer und das dem Helmrich von Nürnberg daselbst zuständige Haus, dessen Schätzung einer Commission übertragen wird, zu gewinnen. 1322. October 1.*

Nos Bertoldus dei gratia Comes de Hennenberg publice recognoscimus vniuersis, Quod | diuine remuneracionis intuitu ac Religiosi viri Magistri Henrici de Friemaria nostri | confessoris dilecti precaminum interuentu priori ac fratribus ordinis sancti augustini | in nostro opido Smalkaldia commorantibus accedente nichilominus ad hoc consensu ciuium | nostrorum ibidem libere presentibus indulgemus, quod domum eis contiguam juxta murum | . . . . dicti Wise et aliam domum ex oposito portê ipsorum, que est Helmbrico | de Nuerinberg, pro dilatacione necessaria sue aree possint titulo empcionis, | cujus estimacionem veram et legitimam fieri volumus, per Wolframum nostrum | aduocatum et quatuor ciues de consilio, quos ad hoc duxerit assumendos | vna cum via communi interiacente, suis vsibus applicare, ita tamen, quod | aliam viam commoditati ciuium corespondentem faciant per aream | dicti Helmbrici versus curiam dictam Smidehof in reconpensam vie | sive itineris prenotati.

Dantes eisdem presentem literam in testimonium super | eo nostri sigilli munimine roboratam.

Datum anno domini M CCC XXII | kal. Octobris.

XIII. *Die Gebrüder Otto und Reinhard von Slethen stellen dem Grafen Heinrich einen Revers darüber aus, dass er das Gut zu Euerdorf, das sie von ihm um 160 Pfund Heller erkauft, um dieselbe Summe wieder lösen könne. 1330. April 1.*

Wir Otto vnd Renharth von Slethen gebruder bekennen offenlichen an diſem brief, daz wir dem Edeln herren vnserme lieben | genedegen herren Grefen Heinrichen von Hennenberg dem eltern

---

XII. Aussen ist nichts bemerkt, 15 Zeilen, sehr schmaler Rand, kleine Schrift mit Abbreviaturen und Schnörkeln, Kommata als Interpunction, das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen noch anhängend. Häfner l. c. I, 169., nicht genau.

XIII. Aussen: *1330 widderkauf vber guter zu Ewrtorff vmb von Sleten fur ij^c. Pf. C, 6*, von spätrer Hand ist dazu geschrieben: *Otto vnd Reinhard*, und: *heller, ſo ſie graff Heinrichen ſeniori verkaufft, no 32b.*, 10 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten schmaler Rand, an einem kurzschmalen Pergamentstreifen das Siegel, oval, bräunliches Wachs, 2 Palmbäume und dazwischen eine maskenförmige Figur, Umschrift: *OT . . . E + SLE . . JN + GM . .*; an dem Rande Stücke abgebrochen.

vnd der Edeln vrawen vnſer vrawen Grefin Sophfien ſiner elichen | vrawen vnd iren erben ein ſulche frvntſchaft vür vns vnd vür vnſre erben han getan vnd tůn an diſem briefe, daz | ſie oder ire erben allez daz gût daz zv̇ Vrdorf, als ſie ez vns vnd vnſern erben han verkauft vmme anderhalp hůndert phůnd | hellern geiber, můgen vnd ſullen eweklichen ie vv̇r sente Walpůrge tage wiederkaůfen vmme dieſelben anderhalp hůndert | phund heller vnd wir vnd vnſre erben ſullen ez jn wider zv̇ kaufen geiben ane alle wider rede, als inzont iſt geſpro|chen als beſcheidenliche, wanne ſi daz genamte gût widerkaufen nach ſente Walpurge tag, ſo ist der nůcz des | gûtes ie des jares vnser vnd vnsern erben.

Vnd des geiben wir diſen brif vnder mime des vorgenanten Otten | jnſigel vnd ich Renhart bekenne vnder demſelben jnſigel, wanne ich eigens jnsigel nicht enhan.

Diſer brif ist geiben | nach Cristes geburte drůczehen hůndert jar dar nach in dem drizzegem jare an dem palm tage.

XIV. *Kaiser Ludwig quittirt dem Rath zu Lübeck die von demselben an Graf Berthold gezahlte Summe von 60 Pfund Lübeckischer Heller. Nürnberg. 1331 September 15.*

Ludewicus dei gratia Romanorum Rex semper augustus Prudentibus viris . . Consulibus et vniuersis | Ciuibus Lubicensibus fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Quia, prout nostris litteris vobis | commisimus, spectabili viro Bertholdo Comiti de Hennenberch secretario nostro dilecto in summa sexcen|tarum librarum denariorum Lubicensium datiuorum annui census nobis ac jmperio per vos annis singulis | in festo Natiuitatis beate Marie virginis soluendarum in eodem festo nunc proxime preterito nostro | nomine satisfecistis et ipsas eidem pro anno presenti integraliter persoluistis. Idcirco vestre sinceritatis | obedienciam commendantes vestrisque indempnitatibus salubriter prouidere cupientes de eisdem sexcentis | libris annui census quo ad hunc annum vos quittes dicimus et solutos presencium testimonio | litterarum appensione nostri sigilli Regii firmatarum. In cujus rei testimonium presentes conscribi | fecimus et nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Datum in Nůrenberch in crastino Exultacionis | sancte Crucis anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo primo, Regni septimo decimo nostri anno.

XV. *Graf Berthold und Graf Heinrich, sein Sohn, gebieten, dass in Schmalkalden kein Edelmann schänken, noch sonst den Bürgern schädliche Gewerbe treiben, auch keine Schafe auf dortiger Flur halten soll. Schmalkalden, 1333 September 8.*

Wir Bertholt von gots Genaden Grefe zv Hennenberg vnd wir Henrich des ſelben herrin ſv̇n| Bekennen vffinbar an diſin brife, daz di Burgere Gemenlichin vnſir ſtat zv Smalkaldin vnſir | libin getrvwin vor vns gewesin sin vnd vns ire gebreſtin geclagit habin, den wir yn vs|richte wellin, als wir billichin tvn von rechts wegin, dar vmme sin wir zv rate wordin, vnd gebitin | vnd wollin, daz in der ſelbin ſtat dicheyn Edel man schenke en ſal noch dicheyne geſelleſchaft habin | ſal an gewant ſnidene noch an dicheyner kofmanneſchaft, daz den Burgern odir der ſtat sche|delich můge geſi, zv dem andir mal Gebite wir, daz wedir phaffe noch Edilman in deme flure | zv Smalkaldin dicheyne

---

XIV. Aussen: *Quitancz krs Ludwigs den von Luebeck geben*, F, 1331; ziemlich breiter Rand, verkrüppelt und befleckt, 12 Zeilen, feine schöne Schrift, mit kommatischer Interpunction, das Siegel fehlt, nur der Einschnitt vorhanden.

XV. Aussen: *1333, schencken und schneiden*, 14 Zeilen, schmaler Rand, kleine, feine, hübsche Schrift, Punkte als Interpunction, beide Siegel fehlen, nur die Einschnitte vorhanden. Häfner l. c. I, 165.

ſchaf ſal habe, wanne arm vnd rich geclagit habin, daz ſi irs vihes nicht | dirnerre mugin, abir wir odir vnſer ſûn mugin wol ſchaf da habe, ab wir wellin. Zv Eyner | vrkunde dirre geſchribin ſchache Gebe wir disin brif vor ſigilt mit vnſirme hangendem jnge|sigele vnd wir Henrich des vor genanten herrin ſûn Bekennen des, daz diſe geſcribene ſache mit | vnſirm willin vnd worte geſchen iſt vnd hengin och zv vrkunde vnsir jngeſigele an diſim | brif.

Der zv Smalkaldin Gegebin iſt noch gots geburte dryzehin hundirt iar dar noch in de|me dro vnd driſigiſtem iare an deme svntage vor vnſir vrowin Tage der lezern.

XVI. *Berthold von Isserstedt zeigt dem Grafen Bernhard von Hennenberg an, dass er sein Schloss zu Isserstedt sammt Zubehör verkauft habe, bittend, es möchte derselbe dem Käufer das erkaufte Lehn überweisen. 1333 September 22.*

Illustri principi ac domino suo Bernharto Comiti de Hŷnnenberg | Bertoldus de Hyscherstete miles seruicii quantum poterit et honoris | Nouerit vestra dominicacio, quod nos et heredes nostri Castrum in Ÿscherstete vendidimus | cum omnibus suis pertinenciis que ad ipsum spectant, Quare| vestre dominicacioni omnia que jure pheodali ibidem a vobis tenuimus et | habuimus, Castrum videlicet Ÿscherstete et in aliis locis alia ad ipsum | castrum pertinencia, in villis ibidem, in campis, in siluis in hiis | literis resignamus et studiose vestram dominicacionem rogamus et pe|timus, vt latori vel ostensoribus presencium bona conferatis prefata. |

In testimonium horum sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum | superscriptorum illam antescriptam nos et heredes nostri approbamus. Datum an|no domini M°CCC°xxxiij° in die beatorum martyrum Mauricii et sociorum ejus.

XVII. *Bischof Otto von Würzburg verlegt auf allgemeinen Wunsch der Bürger zu Meiningen ihren Jahrmarkt am Sanct Ulrichs Tag auf den Sonntag nach Ostern und verheisst den Besuchern des Marktes seinen Schutz. Würzburg 1336 Mai 25.*

Wir Otte von Gots gnaden Byſchof ze Wirczburk bekennen vnd tûn kunt offenlich | an diſem brief allen den, die in anſehen leſen oder horen leſen genwertigen vnd kunfti|gen lûten, Das wir den

---

XVI. Aussen: *Ischerstete, 1333.*, 12 Zeilen, kleine Urkunde, unten breiter, aber nicht umgebogener, ausserdem sehr schmaler Rand, kleine Schrift mit reichen Abkürzungen, Kommata und Puncte als Interpunction, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen noch übrig. Zink II, 93.

Nach vorstehender Urkunde giebt es einen Grafen Bernhard von Hennenberg, der, die Sache als richtig angenommen, wegen der fürstlichen Bezeichnung und wegen des Lehens zum schleusinger Grafenhause gehören und ein Sohn des Berthold des Grossen sein müsste. Es wird indess in keiner hennebergischen Urkunde mit Ausnahme der vorliegenden der Name Bernhard als gräflich hennebergischer Name angetroffen; ferner kommt, so lange Graf Berthold am Leben war, keiner seiner Söhne als Lehnsreicher vor, ausgenommen sein ältester Sohn Heinrich und dieser auch nur in den neuen Gebieten der Herrschaft Henneberg, auf die er durch seine Heirath ein Mitrecht hatte, Isserstedt aber gehörte zu den alten henneberger Landen; endlich wird, was wichtig ist, am 17. März 1334, also ein halb Jahr nach der Ausstellung der betreffenden Urkunde das Gesuch des Berthold von Isserstedt erfüllt und zwar nicht vom angeblichen Grafen Bernhard, sondern vom Grafen Berthold (s. Schultes, II. G. II, 150 Urk.). Demnach ist es ein bloses Versehen des Schreibers, der Bernhard statt Berthold in die Urkunde eintrug.

XVII. Aussen: *Jartag vf Quasi, 1336., 14., ff.*, in späterer Schrift: *Jarmarckt Quasi, fol. 29.*, 14 Zeilen, überall breiter Rand, sehr schöne Schrift, verzierter Initiale, als Interpunction Punkte und Commata, an einer grünrothen seidenen Schnur das interessante doppelseitige Siegel, auf der einen Seite das grössere in gelbem, auf der andern das kleinere in

jarmarkt, der biz her jerlich gewefen ift vf fant Vlrichs|tag in vnferr stat ze Meyningen, durch gemeiner bette willen vnferr lieben burger | dafelbes vnd auch in vnd irn vmfezzen ze nucz haben geleit vnd legen vnd fryen | an difem brief reht vnd redlich von dem vorgefchribenn fant Ulrichs tak vf den | sunnetag nach Oftern furbaz jerlich ze begen in allen finen fryheiten vnd rechten | die er bis her gehabt hat. Vnd wellen auch funderlich, daz alle die den felben markt | danne da fûchen, die fullen vnfer vnd der felben vnferr ftat fride vnd geleyt haben | uf den felben tak vnd einen tak vor vnd einen tak nach da dar vnd dannen ane | geuerde.

Vnd des ze eim Ewigen vrkunde geben wir diefen brief daruber ver | figelt mit vnferm jnfigel, daz dar an hanget.

Der geben ift ze Wirtzburk | do man zalt von Chriftes gebûrt Drûczehenhundert jar dar nach in dem | fehs vnd dryzzegeften jare an fant Vrbans tak.

XVIII. *Bischof Otto von Würzburg bestimmt, dass die Augustiner in Schmalkalden ihr Kirchweihfest von dem Sonntage Misericordia auf den Sonntag nach Frohnleichnam verlegen sollen. Würzburg. 1341 April 3.*

Otto dei gracia Episcopus herbipolensis Tenore presencium perceptoribus recognoscimus et patefacimus vniuersis, | Quod nos dedicacionem, quam religiosi in cristo dilecti fratres ordinis heremitarum sancti Augustini domus | in Smalkalden nostre dioecesis in ecclesia sue domus ibidem hactenus per tempora peregerunt in dominica post festum | pasche, qua misericordia domini decantatur, ex certis causis et rationabilibus nos ad hoc mouentibus ab ipsa | dominica in dominicam post festum corporis cristi proximam cum omnibus suis indulgenciis et solempnitatibus | debitis seu consuetis transferimus ac in iam dicta dominica de cetero annis singulis celebranda indicimus in hys scriptis.

Datum herbipoli anno domini Milles. ccc° xLmo et unico, iij° non. Aprilis.

XIX. *Erstes Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle durch das Capitel des Stifts St. Egidii zu Schmalkalden ausgestellt. c. 1350 (ohne Tag).*

---

grünem Wachs, jenes den Bischof unter einem Thronhimmel mit dem Krummstab in der einen Hand und mit aufgerecktem Finger der andern gehobenen Hand, Umschrift: *† S † OTTONIS. E........*; dieses den Bischof über einem Kapellenpostument darstellend mit dem Krummstab in der einen und einem Stundenglas (?) in der andern Hand, Umschrift: *† SECRET. OTTONI........* Ueber des Bischofs Otto von Würzburg Verdienste um Meiningen s. Güthens Chr. p. 159, doch kennt Güth die oben stehende Urkunde nicht; dagegen findet sie sich in Fritz XVII, 6.

XVIII. Aussen: *litera mutationis nostre dedicacionis*, 7 Zeilen, überall Rand, sehr schöne Schrift mit Schnörkeln und Interpunction; das Siegel fehlt, das Pergamentband vorhanden. Häfner I. c. I, 171.

XIX. Sehr stattlich. Der Name Ludovicus, das Monogramm des Kaisers und andere Initialen verziert; 8 Zeilen und deutsch. Daran ein rohes, undeutliches Siegel, fast schwarz, die Hülle stark gebraunt. S. Urkundenb. I, 118. Das zweite Vidimus 1405 Juli 17, das dritte 1407 März 14, das vierte 1437 September 21, das fünfte 1467 Februar 25, das sechste 1480 Mai 22. S. die betreffenden Jahre.

XX. ***Graf Johann verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth den Hauenhof mit dem Forst 1352.***

Wir . . Johans von gots gnadin graſe vnd herr zu Hennenberg vnd wir frawe Eliſabeth grafinnen ſin eliche wirthin bekſennen offenlich an diſem briue, daz wir mit geſamenter . . .
hant vnde wol bedachtin mute uf [. . . .
allin rechtin vnde nůzzen geſſucht vnd vngeſucht . . . .
ackyr wiſen des forſtes, dy [. . . .
koyft habin den erbern [. . . .
Smalkaldin, als ſůz vnſer guſt . . . .
habin vnde bezald ſin von de [. . . .
wer, der ſummen wirt erſtis [. . . .
vmbe dy wir odir vnſer eſrben . . . .
vnd ſtiften mügen wider kſaufen vmbe daz vorgenante gelt . . . .
vnd ſycherheit, gebin wir [. . . .
gehengit ſin.

Daz iſt geſſchen nach . . . .
czwei vnde funfzegeſtin iar [. . . .

XXI. ***Kaiser Karl IV. ertheilt dem Grafen Johann in einer goldenen Bulle die Reichslehen. Nürnberg, 1356 Januar 12.***

(Deutsches Vidimus von 1437 durch Abt Johann zu Vessra.)

In dem namen der heiligen vnd vnteillichen drieualtikeyt feliglich amen. Karolus der virde von gunft der götlichen barmherzikeid Romifcher keifer allezÿd gemerer vnd eyn konig | czu Behemen Czu eynem ewigen gedechtnis der gefchichte vnd ab die gutige furfichtikeid der keiferlichen maieftat allen vnd befundern finen getruwen vnd andechtigen, die das Romifche Riche vmbgibet, die gehochte Barmherzikeid mit milder gunft | verfalget, doch ift fie fchuldig fruchtberlicher ÿr gemüte czu wenden czü den eren vnd gemache furderlicher der, die den glaüben vnd andacht beweret haben mit breitern wercken, auch die fur dÿ hohen rechte vnfere vnd des heiligen Riches wegen nicht | ablafzen czüliden die ftetigen forgfellikeid vnd erbeit sichticlichen vft geftanden jn geinwertikeid vnfer keiferlichen maieftat der Edel Graue Hanns zü Hennenberg Radgeber vnd vnfer lieber getrüwer diner vnd vns gebeten, das wir jm vnd finen | erben Granen czu Hennenberg allen fündern friheid briue gnade vnd gabe, die fie von den andechtigen Romifchen keifern feligen vnd konigen vnfern vorfarn behalden haben vber alle yre befitzunge Güter recht friheid vnd ere, auch beweren | beftetigen vnd beueftigen vns wirdigen wollen von der gnade der hohen keiferlichen wirdekeid. So haben wir gemercket vnd

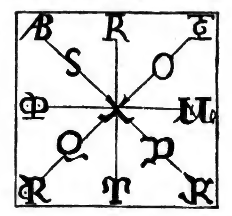
---

XX. Aussen: *Hüwend*(orff) und sehr blass: *1. 3. 51.*, 15 Zeilen, auch unten Rand, kleine fette Schrift, grösstentheils zerstört, vom Siegel nichts erhalten.

Hanendorf, ein altes Werradorf, ist gegen das Ende des Mittelalters zur Wustung geworden: jetzt liegt der Hanenhof auf der Stelle des ehemaligen Ortes. Derselbe gehört zum Verwaltungsamt Salzungen und besteht meist aus Waldung. Graf Johann hatte ihn von denen von Kraluck erworben, wie der in Schöttgen und Kreysig III, 556 abgedruckte Revers ausweist.

XXI. Aussen: *Ein teusches Vidimus von Caroli 4.* Brieffe („Lehn" oben drüber geschrieben) *Gr. Joh. zu Henneb. ertheilet*, *1356.*, breiter Rand, 28 Zeilen, feste Schrift, der Initiale mit Arabesken geziert, die erste und zum Theil die 15. und 16. Zeile mit doppelt grosser Schrift, an zwei schmalen Pergamentbändern die beiden Siegel wohl erhalten, von grünem Wachs a) Heiligenbild, Umschrift: *S. ABBATIS JO ......* b) Bild der Maria mit dem Jesuskind, Umschrift: .. *SCE. MARIE. VIRGINIS ... EZZERN.*

mit andechtigem ſynne gewegen die manicfelticlichen verdinſte der fromekeid vnd ſtetickheid der vnuerdraſſen tügend vnd | auch die getrüwen vnd angenemen dinſte, mit den derſelbe Johans vns vnd vnſer Romiſche Riche mit begirlichem gemüte vnd mit liuterm fliſze an vnderlaſz geerit had. So nû allermeiſte ſollich bete fluſzet von dem borne der vernûnfft vnd rechtlicher | bete nicht czûuerſagen iſt die gunſt, haben wir mit wolbedachtem mûte angeſehen die bete vnd mit rate vnſer furſten herren vnſer Edele lute vnd des heiligen Romiſchen Riches jm vnd allen ſinen erben alle vnd ſûnderliche friheid vnd briue, | die ſie über alle rechtikeid beſitzûnge Eygenſchafft friheid eren Graueſchafft herſchafft gerichten geboten lannden vogtyen ſloſzen ſteten dorffern geſeſzen wercke thelere birich weide wald puſche waſzer waſzergang viſchweide ſehe viſcheticke | viſchen jagen vogelen lehenmennern manlehen guter lehen kirchelehen pfandungen gerichten zollen furlonen geleite ſtuer müncze müllen halſegerichte hulffe dinſte nûtze vnd an andern dingen nûtzen vnd frûchten, wie die beſûndern mit namen genant | ſin, dieſze von den andechtigen Romiſchen keiſern vnd konigen vnſern vorfarn vnd dem Romiſchen Riche biſzher gehabt han jn allen yren artikulen vrteiln punckten vnd beſliſzûnge von wortte zû wortte, alſo ſie beſchriben ſind glicherwieſe, | als ſie hirjnn geinwerticlichen geſatzt weren vnd ab von den jm rechten oder von gewonheid wegen ſolt beſûndern gedacht ſey, ſo beweren wir ſie von vnſerm rechten gewiſſen mit der keiſerlichen Crafft vnd beſtetigen | ſie vnd von ſunderlichen gnaden der gutikeid vnd von volkûmenheid des keÿſerlichen gewaltis beueſtigen wir ſie mit macht dieſes briues vnd ſal nymand dieſen gewaltigen brieff der beſtetigunge vnd beueſtigunge verbreche nach derwider freuelichen thun bie der buſze vnſer vngnade vnd were auch verfallen hûndert mark clares geildes, das halbe teil ſolt geuallen yn vnſern keiſerlichen nûtz vnd kaſten vnd daz ander halbeteil| wolten wir dem vorgenanten Grauen von Hennenberg vnd ſinen erben zufugen vnd geben. Ditz iſt das zeichen des durchluchtigen furſten vnd herren hern Karols des vierdenn Rômiſchen keyſers des vnûberwintlichen vnd des allererelicheſten kôniges in Behemen:



Ditz ſint die gezugen die Erwirdigen Gerlacûs des heiligen ſtuls zû | Mentze durch tutſchland, Wilhelmus des heiligen ſtuls zu Colne durch Italiam. Bohemundus des heiligen ſtuls zu Trire durch Galliam Ertzbiſchöue, des heiligen Romiſchen Riches ErtzCanceller des Groſſen, | Rupertus der elder pfaltzgraue am Ryne Ertztruchſeſſe vnd herzog zu Beyern, Rudolffus herzog czu Sachſen Erbmarſchalk vnd Ludewig marcgraue czu Brandenbûrg vnd czu Luſitze ErzCamerer des heiligen | Rômiſchen Riches, vnd die Edeln Balko Falkenburgen, Bolko Oppulien, Johannes Oppanie, Przimiſlaus Teſchmen herzogen vnd andere vil furſten vnd Getruwen vnſer vnd des heiligen Romiſchen Riches ob'genanten. Des yſt ein gulden bulla mit vnſerm keiſerlichen maieſtat zeichen hinan gehangen.

Datum Nuremberg, anno domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto ij Idus Januarij regnorum | noſtrorum anno decimo, imperii vero primo. |

Wir Johanns von gotes gedult abte zu veſzer gelegen in wurtzpurger biſtthum des ordens von Premonſtren. prior vnd die gantze ſamenunge Bekennen offintlichen, das der hochgeborn furſte vnd herre her Wilhelm Graue vnd herre zu Henneuberg | vnſer gnediger lieber herre ſinen ſchriber hern

Johanfen zu vns gefand had, der bracht ein confirmacion einer Bulleın mit eynem gulden anhangenden jnfigel verfigelt, hiez vnd begeret von vns von des obgenanten vnfers gnedigen herren wegen, das wir diefelbin con|firmacion czum tutfchen machten vnd fchrieben, die vber funderliche gerechtikeid Eren gnaden vnd friheiten vorgezÿten finen eldern feligen vnd allen yren vnd nachkomen gegeben ift ewiclichen von keiferlicher maieftat vnd gewald, die gantz vnuermehnet | vnuerweftert an argwan vnd an allen gebrechen ift. Als haben wir obgenanter abte Johans mit vnferm Capitel vnd Conuent vorgenanten die egernrten latunfchenconfirmacion zu dem tutfchen gemacht, fo wir das allerbefte ufz dem latin vinden mochten von | articulen czu articulen von wortten czu wortten, als obin an dem anfange bifz zu ende gefchriben fted angeuerde. Daz ditz allez alfo fey, daz fprechen wir offtgenand Johans abte vff vnfer wirde vnd off vnfern eyd, den wir vnferm oiberften gethan haben vnd | wir die andern des Capitels czu Vefzer fprechen das off vnfern gehorfam die wir vnferm Orden gethan han. Vnd des auch czu mererficherheid Geben wir diefe tutfche abfchrift der vorgenanten latunfchenconfirmacion mit vnfer Epthie vnd vnfers Capitels | beiden anhangenden jnfigeln verfigelt.

Gefchriben vnd Geben jn vnferm Clofter Vefzer nach Crifti vnfers herren geburd vierzehenhundert jare vnd darnach jn dem fibenvnddrifzigiften jare an fanct Marthens des heiligen czwelffbotin vnd Ewangeliften tage.

XXII. *Lehnsrevers Conrads von Treben und Herrmann Tifengrubes über die Hälfte an 9 Zinshuben zu Vieselbach. 1357 May 28.*

Wir Conrad von Treben vnd Herman Tyffingrube der junger bekennen offinlich an diſem briff, daz vns der wolgeborn vnſer gnediger herre, Graff Johans tzu Hennenberg vns vnd allen vnſern erbin tzu rechtem erblichen lehin gelihen hat die nûn hube halb zu Viſelbache, die Andres von Sundershûſen kauffte, vmb virdelickgen geſucht vnd vngeſucht in velde (und) in dorf ewicklich tzu beſitzen angeverde vnd des tzu ôrkunde haben wir Hermans von Tiffingrûbes des eltern inſſigel gehangen an diſen briff, wan wir nicht eigen inſſigel haben vnd ich Herman von Tiffingrube der elter vorgenant beken, daz ich meyn inſſigel durch bet willen der vorg. Conrad meines eydems vnd Hermans meins ſûns gehangen an diſen briff nach gots gebûrt druzehenhûndert jar vnd darnach in dem ſiben vnd fûnftzigsten jar am dinstag vor pfingsten heiligen tagen.

XXIII. *Graf Johann verleiht das Untermarschallamt zu Würzburg an Dietrich von Hohenberg und auf dessen Abgang an Berthold und Hans von Bibra. Elgersburg 1357 Juni 27.*

Wir Johannes Grafe vnd herre czu hennenberg vnd alle vnſir Erben Bekennen an diſem offin brife vnſir Marschalg ampt, daz wir vnd vnſir Eldern von | den hochwirdigen fursten Byschoffen czu Wurzebûrg vnſim hern. Vnd von dem Stifte Wirczbûrg her bracht haben alſo. Daz wir vnd vnſer| Erben ir erbe Marschalg ſin ſullen. Daz selbe Marschalg ampt wir fûrbaz beſeczet habin vnd fûrlien

---

XXII. HCB. Bl. 152.

XXIII. Aussen: *M.* von späterer Hand: ***Das Marschalg ampt zu Würzburg betreffend Ditrichen von hoenberg, solch ampt*** etc., 24 Zeilen, fette, starke Schrift auf allen Seiten breiter Rand, an einem Pergamentstreifen das grosse hennebergische Siegel, wohl erhalten, um die Henne vier Buchstaben, oben links I. und rechts O., unten links A. und rechts K.; Umschrift *(†S.†) JOHANNIS. COMITIS. IN. HENNENBE(RCH).* Die Originalurkunde befindet sich zu Weimar Rubr. Würtzburg Libell Das Marschalg Ampt 1405. Grundig und Klotzsch, Samml. verm. Nachr. XI, 131.

haben mit allem rechte dem strengen | manne Dytherich von Hohenberg, der von vnſir wegen vnd an vnſir ſtad eyn Erbe Marschalk ſin ſal mit allen rechten vnd gewalt, dy | dar zů gehorn vnd von alder her kůmen ist mit wirden vnd frieheit. Wer ez nů, ab der vorgenannte Dytherich von Hohenberg abeginge an libes erben, daz ſüne ſint, vnd nicht ſüne liſze, so vererben wir nů vnd danne daz ſelbe Marschalk amt mit allem rechten vnd gewalt | gewonheit fryheit ern vnd wirde alſo, daz von alder her kůmen ist vnd dar czů gehort vnd gehort hat, dem strengen ritter Bertold | von Bybern vnd hanſen von Bybern ſinen Brudir genant von Swarcza vnd allen yren erben, daz sůne sint, vnſern liben getruwen alſo, | daz dy egenanten Bertold vnd hans vnd yr erbin, daz sůne ſint, von vnſirn wegen erbe Marschelge ſin ſullen der hochwirdigen fůrſten | vnſir hern Byſchoffe czů wirczebůrg vnd des ſtiftis da ſelbis vnd ſullen Marschelge ſin vf dem felde vnd in der vorgenanten vnſir | gnedigen hern hofe vnd den Marschalk stabe von vnſir wegen habin mit allem rechten vnd gewalt, alſo vorgeſchribin ſted, Auch ist | geret, daz dy vorgeſchriben Bertold vnd hannes vnd yre erben ẏ vndir yn der eldiſte ein Marschalk sin ſal vnd ſal ẏ vf den eldiſten erbe vndir dem geslethe vnd erben. Dy hy yn diſem brife geſchriben ſten. Wer ez auch, ab der eldir des Marschalk amptis nichtge|warten mochte von krangheit wegen odir andern gebrechen, wy daz wer, adir ym nicht fugete, so mag der ſelbe der andern ein, dy | erben da czu ſint, als hy geſchriben ſted, daz ſelbe Marſchalk ampt befelhe vnd antwort, da mit yn důngke, daz daz Marschalk ampt be|wart ſy vnd auch dar czů gefůgsam ſy, auch nement wir obgeſcribime grafe Johans vnd vnſir erben vz vnd behalden vns ſelbir, wo | wir mit vnſirs ſelbis libe antwort sint vnd mit vnſirm ſelbis libe welden Marschalk ſin vnd den Marschalk stab yn dy hant nemen | wollen vnd vnſir amt vorſte, wo daz ist, ez ſy vf dem ffelde adir andirs wa, ſo ſullen vns dy vorgenanten von Bybra vnd yre erben | den Marschalk ſtab antwort vnd ſullen Marschalk ſin vnd gebruchen mit allir gewalt vnd recht als hie vorgeschriben ſted vnd anegeuerde | vnd wanne vnd wa wir nicht mit vnſirm ſelbis libe antwort ſin, ſo ſullin dy egenanten von Bybera vnd alle yr erbin Erbe Marschalk ſin | mit alle dem rechten, alſo hi vor geſchribin ſted angeuerde. Daz vorgeſchribin ampt redin wir vnd vnſir erbin yn czů lyhen vnd vorlihen yn daz mit diſem genwertigen brife vnd antworten ſẏ vnſirm gnedigen hern Byſchofe czů wirczebůrg czů Marschelgen, alſo | hy vor geſchriben ſted vnd habin des vnſir groſse Inſigil laſsen hengen an diſen brif.

Der gegebin ist czů Elgerſpůrg, da man czalte | nach gotis gebůrte drůczehen hundirt jar dar nach in dem ſyben vnd fůnftegiſtem jar an dem dinſtag nach ſante Johans tage des | Theuffers.

XXIV. *Karl von Ostheim und seine Söhne Johann und Karl verzichten zu Gunsten der Grafen Hermann und Berthold auf ihre Gerechtsame und Güter zu Burkartrode. 1359 Mai 18.*

Ich Karl von oſtheim, Johans vnd Karl min ſůne, Bekennen offenlich an dieſem gegenwertigen briefe fůr vns vnd alle vnſir | Erben allen den, die in ſehen horen adir leſen, Daz wir vns fůrczihen haben vnd furzihen vns recht vnd redeliche | an dieſem briefe gein den edeln vnſir gnedigen herren Grafen Hermann vnd Grafen Bertolt von Hennenberg | gebrůder vnd gein alle iren Erben aller der recht, die wir gehabet haben zů dem dorf᷎ Burchartrode holtz, | wazzer᷎, wieſen, wunne vnd weyde, Lůte vnd Gut, wie die genant ſin, mit allen nůtzen vnd rechten, die darzů gehöret | haben adir noch darzů gehören in dorf᷎ vnd in velde geſucht vnd vngeſucht, daz wir adir vnſir Erben adir | iemant von vnſirn wegen de keinerleẏ anſprache darnach furbaz mêr haben ſullen mit gerichte geiſtlich | adir werltlich adir wie daz were on allerleẏ geverde.

XXIV. Aussen: *verczicg der von ostheim vbir alle gerechtikeit, die sie zu burkartrode gehapt haben † Johann vnd Karl, 1359, N. 26;* mit späterer Schrift: *No. 87;* 11 Zeilen, oben wenig, unten etwas mehr Rand, auf beiden Seiten schmal, die Schrift klein, scharf, ohne Schnörkel, mit vielen Kommata, drei schmale Pergamentstreifen, aber ohne Siegel.

Des zů vrkunde darvbir geben wir diesen brief | zv̂ einer besten sicherheit fursigelt mit vnsirn jnsigele, die wir alle drv̂ wizzentlich daran lazzen gehenkt | Nach Gotes geburte druczehen hůndirt jar in dem nvů vnd funtziggestem jare an dem nehesten sunabend*, vor vrbani pape.

XXV. *Landgraf Heinrich zu Hessen erlässt für die Burgmannen und Bürger zu Felsberg und für die Bewohner von 5 umliegenden Orten Vorschriften, betreffend die Hegung und Nutzung des Holzes in der dasigen Mark. 1360 April 19.*

Wir Heinrich vonn Gottes Gnadenn Landtgraue zu Hessenn vnnd wir Otto sein Sohnn Bekennenn mit vnnsern Erben vffentlichenn an diesem Brieue, dass wir vnser liebenn getrewen, den Burgkman vnnd den Bürgernn gemeinlich vnnser Statt zu Felspergk vnnd vnsernn Leudenn zu Gensingenn, Sundtheim, Bheurnn, Hesseler vnnd Melgershausenn, die zu Felspergk gehorenn, haben Besholenn vnnd Beueln an diesem Brieue vnser holtz genant Hasenwinckell, Behnrholtz, Heiligenbergk vnnd Gossenstruidt, die da antreden an dem wege von Melgershausenn biss an den wegk gegenn Milsungenn vorme Kessell vff vnd ann dass Elffersheusische vnd Hilgersheussische holtz vnnd sie sollenn die holtze getreulichenn hegen vnnd ensollen es nicht clodenn noch verkeuffen noch fremmedenn Leutten geben, sundernn sie sollen jhre Margk darrinne habenn, vnnd dass geprauchen zu ihrer Nottursft nach margelichenn dingeun vnnd wasz vnser Ehgenante Bürger eintrechtiglichen vberkommen vnnd die holtz sie zu hegenn oder zu jhrer Notturfft zu havenn, dasz sollen vnser Burgmann vnnd Landt Leutte ehgenannt gefelligk seinn vnnd das also halttenn, auch ensollenn sie keine wellenn zu wehrenn darinne hawenn, nach niemandt stattenn zu hawenn, wo sie dasz nicht entedeun noch enhillenn, als vor stett geschriebenn, so wollenn wir vnd moegenn vnns des holtzs widder vnder wendenn, als vor ohnn widderredde. Hierinnen sollen vnnsere Bürger vnnd Leudt der ehgenanten dorffer vnns jherlichs vff sancte Martinus tagk gebenn zwelff Malder haffernn, auch sollenn die von Eppenperge jhre markt jn die geholze behalttenn, als sie die vor gehatt hain vnnd sollen es in allen stucken haltten, als vnsere Burgman Burger vnnd Leutte vorgenant das haltten vnnd sollen vnns jherlich dauon gebenn, als sie vor han getan.

Disz zu vhrkunde geben wir ju diesen Brieff versigeltt vnder vnserm insigill, nach jharn gebenn drytzehnhundertt jn dem sechtzigsten jhar an dem suntage Misericordia domini.

XXVI. *Der Benedictinerabt Donaldus in Würzburg beruhigt die Augustiner in Sachsen und Thüringen über die laut gewordene Beschwerde, als ob sie in ihrem Recht, Beichte zu halten und Absolution zu ertheilen, beschränkt würden. Würzburg. 1364 Mai 16.*

Donaldus dei gracia abbas monasterij sancti Jacobi in Herbipoli ordinis sancti benedicti a reuerendo in christo patre ac domino domino Alberto Ecclesie herbipolensis Episcopo judice et conseruatore priuilegiorum jurium ac libertatum ordinis fratrum hermitarum | sancti Augustini per prouinciam Thuringie et Saxonie a sede apostolica delegato judex et conservator substitutus . . . Vniuersis prepositis, decanis,

---

XXV. Alte Papierurkunde mit der Aufschrift: *Copej des Brieffs vber das Eeurholtz betreffendt.*

XXVI. Aussen: *litera super confessiones audiendas a fratribus nostri ordinis*, 18 Zeilen, unten sehr breiter Rand, auf den andern Seiten schmal, mittelkleine feste, etwas röthliche Schrift, in der untern Zeile und in den Brüchen mehrfach verwischt, viel Abbreviaturen, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen vorhanden.

archipresbiteris et ecclesiarum parochialibus rectoribus vel eorum vices gerentibus, ad quos presentes littere | peruenerint, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire . . . Veredica relatione ad nostrum deuenit auditum, quod in preiudicium sedis apostolice non nulli ex uobis in parochiis et ecclesiis suis publice predicant et denunciant seu | alias pertinaciter asserunt, quod dicti fratres nullam penitus auctoritatem habeant audiendi confessiones fidelium et peccatis confessis absoluendi eosdem, nisi confitentes suorum curatorum seu sacerdotum parochialium super hoc requirant et | obtineant primitus licenciam specialem. omnes suos subditos eisdem fratribus aliter confitentes excommunicantes et excommunitatos denunciantes diebus dominicis et quod plus est suos subditos eisdem fratribus absque sua licencia | confessos priuant ecclesiasticis sacramentis, nisi confessa fratribus sibi denuo confiteantur integraliter et in toto tanquam predictorum absolucio irrua fuerit et inanis. astringentes nichilominus eosdem per priuacionem sacre communionis, | ne sepefatis fratribus prefirmant in posterum confiteri . . . Hinc est, quod tum per declaraciones euidentes constet nobis sub ueris bullis exhibitas sanctissimi in christo patris et domini. domini Johannis xxij Ecclesie vniuersalis tunc summi pontificis ac | Alexandri et Clementis quarti quondam felicis memorie eiusdem ecclesie pontificum Romanorum expresse caueatur, quod si per priuilegium summi pontificis aut legati sedis apostolice vel re ordinarii religiosis aliquibus concedatur potestas | audiendi confessiones fidelium absoluendi confitentes ac promtas ipsis confitentibus inuergendi penitencias salutares, quod tali auctoritate libere uti possunt parochialium sacerdotum assensu nullatenus requisito . . . Dicentes eciam, | quod confessi fratribus a sede apostolica huiusmodi licencium confessiones audiendi teneantur eadem peccata fratribus confessa iterum confiteri proprio sacerdoti. a sanctissimo patre ac domino domino Johanne summo pontifice prefato tanquam falsum et er|roneum sub patenti bulla reprobatum fuit et dampnatum prohibito, ne quisquam huius modi articulum ut pote a sede apostolica dampnatum asserere audeat vel tenere. et dicti fratres ad audiendum confessiones fidelium eis confiteri | volentium et absoluendi eos a peccatis sibi confessis et inuirgendum eis penitencias salutares nec non ad predicandum et proponendum populo verbum dei libere priuilegiati sint de gracia et benignitate sedis apostolice speciali . . Discretioni | vestre auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis districte mandantes quantus ab huiusmodi impedimentis dictorum fratrum in preiudicium et irreuerentiam sedis apostolice factis | et per vos uel aliquem vestrum attemptatum penitus desistentes ipsis clauibus in vestre et tocius ecclesie adiutorium concessis eisdem et doctrina salutari verbo dei iuxtra tenorem suorum priuilegiorum, super, quibus conseruandis sumus auctoritate | apostolica deputati uti libere permittatis subditis quoque vestris eis confessis et ab eis absolutis sacramenta ecclesiastica nullatenus denegetis. Retactantes (?) eciam, si qua per uos ut premittitur contra ipsorum priuilegium sunt predicata | non obstante statuto. Omnes utriusque sexus edito in consilio generali. Cum iuxta declarationem sanctissimi in christo patris domini Johannis sepefati illi, qui dictis fratribus confitentur, non uigre teneantur eadem peccata iterum confiteri, quam | si alias ea confessa fuissent eorum proprio sacerdoti iuxta dictum concilium generale. Nos eciam auctoritate prefata omnes sentencias et quidquid a quocunque vestrum attemptatum fuerit, in contrarium premissorum decernimus irritum et inane | ymo iuxta declaraciones premissas cassum et irritum denunciamus.

Datum in Herb. anno domini M° CCC° LXIIII° die XVI mensis maij nostro suosigillo.

XXVII. *Landgraf Hermann von Hessen genehmigt das von Graf Berthold, Pfarrer der Stadt Schmalkalden, gewährte Lehen der Nicolaicapelle zu Schmalkalden. 1376 October 16.*

Wir Herman von gotis gnaden lantgrefe zu Heſsen Bekenne an diſem offin brife, Als der Edel Grafe Berthold von | Hennenberg vnſe lieber öheim pherrer zu Smalkalden gnade getan had zu

XXVII. Aussen: *Capellenbriue, 1376.*, 6 Zeilen, breiter Rand, kräftige röthliche Schrift, ohne Interpunction und Schnörkel, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen noch anhängend. Häfner l. c. II, 150, ungenau.

der meſſe in ſante Nicolai | Cappelen in vnſe Stad zu Smalkalden. die Heinrich von Benſhuſen vnſe bürger daſelbiſt geſtiftet had, | das vnſe lieben getrawen die Ratiſmeiſtre vnd der Rad zu Smalkalden die ſelbin meſſe vorlyhen ſullin vnd | mugen, als dicke des not geſchiet, alſo geben wir vnſen willen für vns vnd vnſe erben lûtirliche durch god | darzu mit orkunde diſes brifes vndir vnſem inſigel hir ane-gehangen.

Anno domini M° CCC° LXXVI° die beati | Galli.

XXVIII. ***Paul von Herbilstadt bittet den Grafen Heinrich, er möge die Meininger Bürger, welche ihm sein Lehen zu Reumles um 1000 Pfund Heller wiederlöslich abgekauft haben, in die Lehensrechte einsetzen. 1378 August 5.***

Dem Edeln hern Greyfen Heinrichen herrn zu Henberg enbite ich Paulus von Herbelſtat min| vntertenigen dinſt, wann ichs von euwern gnaden gehab mag. Lieber her, ich bit euwre gnad, | daz ir welt bekenn Apeln Heyner vnd Beyczen Kache burgern zu Meyningen vnd irn erben | Tuſent pfunt heller lantwer vf all den guten. dy ich han zum Rynmalfs mit all dem rechten | als ſy myn vater vnd ich gehabt haben vnd noch han, zu' lehen von euch vnd von euwer herſchaft | mit der beſcheydenheit wann ich oder myn erben den vorgenanten bûrgern oder irn erben daz egenant | gelt bezalten, ſo ſoln ich vnd myn erben dy vorgenanten gut wider haben mit allen nûczen vnd | rechten als vor, wer auch, daz ir dy ſelben gut ſelber welt haben vmb dy vorgenanten | Tuſent pfunt, des ich euch wol gûn wil, mit der beſcheydenheit, daz ir dy ſelben gut | mir oder myn erben widergebt zu lôſen vmb daz vorgenant gelt, als obengeſchriben ſtet, alſo | daz ich euch vf ſend weder vf gib dy vorgeſchriben lehen.

Geben vnter mym inſigel | an ſand Oſwalds tag nach Criſti gebûrt Tuſent jar vnd dryhundert jar vnd | darnach in dem achten vnd ſybenczgiſten jar.

XXIX. ***Diedrich von Obersfeld, Burgmann zu Botenlauben, beurkundet, dass ihm Graf Berthold, Domherr zu Bamberg, und Graf Friedrich 740 Pfund Heller schulden und dass sie ihm dafür verschiedene, innen benannte Güter unterpfändlich überwiesen haben. 1383 Februar 27.***

Ich Dytherich von Oberſſelt burgman zu Botenlouben vnd mit mir Grethe min eliche wirtin, Bekennen beide fur | vns vnd alle vnſer Erben vffenlichen an diſen briefe vnd tvn kunt allen den, die in ſehen, horen oder leſen, alſo vns | die Erwirdigen vnſer gnedigen herren Grafe Berthold von Hennenberg Tumherre zu Babenberg vnd Grafe | Friderich. vnſers herren Grafen Hermans ſyn. ſchuldig ſint vnd gelten ſullen fur ſich vnd alle ire erben Sibenhundert | pfundt heller vnd verczig pfundt heller guter gemeiner vnd genger lantwerunge. die ſie vns gutlichen gelten | ſullen vffe den neſten ſant peters tag kathedra peter genant, vnd haben vns da fur ingeſeczet alle ire gut. die ſie | haben zu Tungeden,

---

XXVIII. Aussen: ***Hermstat*, *1378.***, 13 Zeilen, ziemlich breiter Rand auf allen Seiten, kleine röthliche Schrift auf theilweise beflecktem Pergament, ohne Interpunction, an einem kurzen, schmalen, Pergamentstreifen das Siegel, grösstentheils gut erhalten. Wappenschild mit vier zugespitzten Querstreifen, Umschrift: ***† S. † PAVLI . . . HERBI . . .***

Rymmalfs, auch urkundlich Reimols, zum Rymoldes, Rymolffs, Rymalffs, Rymolfess und in einem Weimarischen Lehnbrief vom Jahre 1618 Wüstung zu Aymolds genannt, ist die jetzige Wüstung Reumles zwischen der Stadt Meiningen und dem Dorfe Sülzfeld. Der Ort wurde 1418 abgebrannt und liegt seitdem wüste. Paul v. Herbilstadt, der von 1375—1418 vorkommt, war mit demselben 1375 beliehen worden. Georg von Herbilstadt verkaufte 1487 sein Gehölz in der Wüstung zum Reumles an seine Afterlehnleute, die zu Meiningen wohnten.

XXIX. Aussen: ***Widerlosung Tungede . . . . daselbst vmb . . . 1383, No. 101.***, halb verblasste Aufschrift, 24 Zeilen, sehr kleine aber klare Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, schmaler Rand, das an sehr schmalem Pergamentstreifen hängende Siegel mit Wappenschild (Hund in aufrechter Stellung) gut erhalten, Umschrift: . . ***ITERICH. DE. OBERSTEIN.***

vnd gulte im dorffe vnd vffe dem felde gefucht vnd vngefucht nichtes vsgenomen, mit namen | einen hof vnd ſin guter vor der burg zu Tungeden, den Einhart vnd ſin ſvn inne haben vnd cinſet yerliches ſechſſzehen malter kornes vnd achte malter habern, vnd daz gut vnd gulte, daz Wunnecke da inne hat vnd cinſet vier malter | kornes vnd zwei malter habern, vnd daz gut vnd gulte, daz Dyczel Ringke inne hat vnd cinſet vier malter kornes | vnd zwei malter habern vnd darzu vier acker wingarten in der ſelben margke gelegen zu Tungeden, da vffe ein ſiten | an hat Blůmlin vnd mit namen jre gut vnd gulte zu Heſeler, daz inne hat Brůne vnd cinſet Syben malter | kornes vnd drů malter habern alles Arnſteiner moſzes. Die vorgeſchriben gut vnd gulte alle ſullen wir inne haben | vnd nuczen vnd nyezzen ongeuerde als lange, biz daz vns vnſer vorgeſchriben gelt ſiben hundert pfund heller vnd| virczig pfundt heller beczalt werden genczlichen vnd gar von den obgenanten vnſern herren oder iren erben wanne | ſie vns alſo beczalen, ſo ſullen wir oder vnſer erben jn oder iren erben die vorgenanten gut alle vnd gulte one | widerrede vnd ane vorgeczog wider geben jn aller der moſze, als wir ſie von in enpfangen haben vnd iren brief, | den ſie vns dar vber gegeben haben vnd in jre burgen los ſagen, welches iares sie die loſunge getan haben | alſo beſcheidelichen, daz ſie es vns vier wochen oder mer vor dem genanten ſant peterstage zu wiſzen ſullen tvn, | daz ſie die loſungen tvn wollen.

Des vnd aller vorgeſchriben dinge zu geczugniſſe vnd waren vrkunde geben wir | diſen brief vnd gereden vnd geloben mit guten truwen fur vns vnd alle vnſer erben, alle diſe vorgeſchriben ding ſtete zu halden on alles geuerde. Des alles zu geczugniſſe vnd waren vrkunde, So habe ich obgenanter Dyterich von | Oberſſelt min ſelbes inſigill wiſzentlichen gehangen an diſen brief.

Der geben iſt noch vnſers herren criſts ge|burte drůczenhundert iar dar noch in dem dru vnd achczigeſten iare am neſten fritage noch ſant mathyas tage | des heiligen zwelfboten.

XXX. *Landgraf Hermann zu Hessen quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 80 Pfund. 1385 Juni 21.*

Wir Herman von gots gnaden lantgreue zcu Heſſen, Bekennen offenlichin an diſſem bryue| alſolich achzig phůnd Smalkalder were, als dẏ erbern der dechen vnd dye thůmherrin dez stiffts | zů Smalkalden by en hatten von Peter Tands wegen, daz sy vns dye egenanten achczig phund geant-| wortit vnd gegeben han, vnd segen ſye der achczig phůnde quẏt, ledig vnd loz mit diſſem bryue, | vnd han des zů orkunde vnſer ingeſigel an diſſen bryff laſzin hengken.

Uff den mitwochen vor | ſente Johans tage baptiſten, anno domini M° CCC° LXXX° quinto.

XXXI. *Hermann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Conrad Griese eine Fleischbank, zwei Häuser und einen Garten daselbst um 397 Pfund Heller. 1385 Juli 8.*

Ich Herman von Smalkalden, Engel myn eliche wirtin vnd alle vnſire erbin, Bekennen an disem offin brife allen | den, die yn sehen, horen adir lesin, daz wir recht vnd redelichen ewrclichen vorkauft

XXX. Aussen: *Quitacio lantgrauij*, 33, *1. 3. 85.* und *No. 29*, 6 Zeilen, breiter Rand, kleine fette eckige Schrift an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit der Helmzier, wohl erhalten: *(† S †) HERMANNI. LANTGRAVII. HA(SSIE)*, vergl. Smalk. Copialb. XXII. a.

XXXI. Aussen: *Vbir dy fleischhutten* von alter hand, *1. 3. 85.* und *No. 28.*, 18 Zeilen, rechts am meisten Rand, *1* zu Anfang sehr herunter gezogen, fette eckige Schrift, die Endbuchstaben noch oft mit einem Striche; die vier kleinen Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild, etwas verwischt 2) desgl., *† S. † HENRICI CZORN* 3) grösser, mit einer Beisszange 4) etwas undeutlich.

haben dem ersamen | priſter, erne Cůnrade Gryſele thůmherre in dem ſtifte zců Smalkalden odir weme daz er daz beschide odir | gebe an ſyme leben odir nach ſyme tôde, vnſere fleyſshûtten zcu Smalkalden, gelegen vndir den alden fleysch|bengken, czweŷ hůſer vor dem Stiller tôr vnd eynen garten da czwůſchen gelegen mit allen iren nůczen, | reichten vnd gewônheiten, als wir die her bracht vnd by her ynne gehabet haben, nichtes vz genůmen an geuerde, | für vier hůndirt phůnt hellir guter lântwer an dry phůnt hellir, der wir genczlichen vnd gar von | yme beczalt vnd gewert sint an geuerde, vnd geweren sie der vorgenanten gûte vor recht frye eygen an allen | ſtetten, da man recht geben vnd nemen wil, vnd vorczihen vns der vorgenanten gûte mit allen iren nůczen, rechten| vnd gewonheiten mit handen vnd mit vorschiſzůnge der halmen als recht ist, vnd reden, geloben nummer|mer dar nach zcu ſtehende, heymelich odir offinbar odir nymandes des zcu geſtaten odir zcu leyen, der | daz von vnſere wegen tůn welte an alle geuerde. Des allez zcu worem orkůnde habe ich vorgenanter Herman von | Smalkalden myn insigel für mich, für Engeln myne elichen wirtin vnd für alle vnſere erben vnd nach|kůmen an diſen offin brieff gehangen an geuerde.

Auch sint diſes vorgeſchriben koůfes geczûge er Heinrich Czorn vnd Walther von Blafelden schultheiſzen vnd Heinrich Kopphe burger zcu Smalkalden.

Vnd wir die | itzuntgenanten bekennen, daz wir dabie geweſt ſint, daz diſer koůf alſo geſcheen ist, vnd haben geteydinget | vnd helfen mâchen. Des zců bekenteniſze haben wir vnſere inſigele durch irer bete willen an diſen brieff | gehangen.

Datum anno Domini M° CCC° LXXX° quinto, die beati Kiliani et ſociorum.

XXXII. *Abt Dietrich von Breitungen stellt den Brüdern Wolfram und Peter Schrimpf einen Brief aus, dass sie dem Capitel zu Schmalkalden Wiesen zu Windischen Rosa um 100 Pfund Heller wiederlöslich überlassen. 1385 August 24.*

Wir Ditherich von gotis gnaden abt zcu Breytingen vnd der conuent gemeynlichen daſelbist,| Bekennen offinlichen an disem offin briefe für vns vnd fur alle vnſere nachkůmen, daz vor | vns sint gewest Wolfram Schrimph vnd Peter Schrimph gebrudere vnd haben vns gebeten | vor sich vnd für ire erben, daz wir bekennen mit orkůnde vnſere brife vnd inſigele den | erſamen herren dem techande vnd dem capitel gemeynlichen zcu Smalkalden hundirt phunt heller lantwer vff den wyſen gelegen in der Wyndischen Rosa, die er Johans von Haſilbach | ynne had gehabit biz her vnd alſo dieſelbin wyſen von vns vnd vnſerme ſtifte zcu lehen | gheen, alſo bekennen wir dem obgnanten techande vnd capitel der vorgnanten hůndirt phůnde | hellir lantwer vff den ſelbin wyſen zcu Windischen Rôſa vz genůmen vnſere czinſze, die | wir da selbis haben. Der czinſze ſint eyn malder kornes, vierczehen schillinge hellir lantwer vnd | sechs hůnre. Den ſelbin czins vns ierlichen alle jar reichen vnd geben sůllyn die selben | herren in dem ſtifte zcu Smalkalden vff ſente Michels tâg, die wyle vnd alſo lange ſie die | wyſen ynne haben angeuerde. Ouch haben die vorgnanten herren Wolframen vnd Petern| den vorgnanten vnd iren erben die gůnſt getân, daz sie die vorgnanten wysen mugen abeloſen | von den obgnanten herren, dem techande, dem stiffte vnd capitel zcu Smalkalden vmb die vorgnanten| hundirt phůnt heller lantwer alle jar jerlichen vf ſente Walpurge tag. Vnd wann sie | die loſůnge alſo tun wollen, daz sollen sie kůnt tůn vier wochen vor ſente Walpůrge tâge. | Geschee des nicht, so ſolte der nůtz der wyſen vnd waz darzou gehoret, vorfallen sin vff | daz zcu kůmftige jar den obgnan-

---

XXXII. Aussen unter mehreren Aufschriften die älteste: ***der briff czeget an, wy dy wisen czu Wynnischen Rossa vom closter czu lehen gehen***, ausserdem ***No. 23.***, 26 Zeilen, mit Rand, grobe Schrift, schon ziemlich blass, nur Kommata; vom ersten Siegel nur der Pergamentstreifen; das zweite gross und rund, wohl erhalten: die Mutter Gottes mit dem Kind auf dem linken Arm sitzend zwischen zwei Thürmen. .. ***COVENT . . . CLES. MARIE J. BVRC BREITINGEN.***

Windischen Rosa lag nach Lehnbriefen nahe an Wernshausen im Werragrund und zwar an der Mündung des Flüsschens Rosa in die Werra, dicht bei den Waldsachsen-Wiesen.

ten herren an geuerde. Were ez ouch, daz die vorgnanten | Wolfräm vnd Peter Schrimphe odir ire erben die ſelbin wyſen nicht erloſtin in diſen | neſtin czehen jaren, so haben wir mûge vnd macht, den selben wisen mit iren nûczen | vnd zcûgehorenden zcû losen von den obgnanten herren fur hundirt phûnt hellir lant|wer in alle der maſze, als vorgeſchriben stet, an geuerde.

Des zcu worem orkûnde | haben wir onſere abtyge vnd conuents inſigele wiſzentlichen fur vns vnd fur alle vnſire nachkumen an disen vffin brieff laſzen hengen.

Datum anno Domini M° CCC° LXXX° quinto | die beati Bartholomei apoſtoli.

XXXIII. *Graf Heinrich verleiht dem Cunz Fischer zu Oberschwallungen die Fischweide und den Werd zum Weringers. 1385 September 17.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre czu Hennenberg Bekennen vnd tun kunt offenlichen an dieſem briefe, daz | wir recht vnd redlichen verlihen haben vnd verlihen mit craft ditz briefez Cuntzen Fyschern geſeſzen zu Obern Swalungen | vnd allen sien erben, daz sûne sin, vnser vischweide vnd den werde czum Weringers also bescheidenliche. Wanne er vnd | sin erben dieselben vischweyde nymmer haben wolten, so solten sie die vnz vnd vnsern erben laſzen ligen, so mochten| wir die danne lihen, wem wir wolten, vnd sundern wanne er auch abgienge an ſune vnd nicht sune hette, | so solte die vischweide vnd werde auch wider vnſer ſin vnd vnſer erbin, da mite wir danne aber tun mochten in der | maſze, als vorgeschriben ſtet, vnd dez czû vrkunde ist vnſer insigel gehangen an disen brif.

Der geben ist am neſtin suntage | nach des heiligen crucis tage exaltacionis, nach gotes geburt druzehenhundert jare, fünf vnd achzig iar.

XXXIV. *Landgraf Hermann von Hessen vereinigt sich mit dem Grafen Heinrich von Henneberg, dass dieser während des Kriegs mit dem Markgrafen still sitze. 1385 December 2.*

Wir Herman von gots gnadin lantgrâue czû Heſſen bekennen vffinlichen an diſſem bryue, daz czûschen dem ediln vnserme liben omen | hern Heinriche greuen vnd herren zcû Hennenberg vnd vns getedingt ist, daz he mit sinen sloſſen, landen vnd luden ſtille siczen ſal vnd | wil diſſen krieg uz, alſe wir mit dem Marcgreuen kriegen vnd wer ſich mit eme in den krieg czûhet ane geuerde, vnd enſal auch| vnſer ome vorgnant, die wile der krieg werit, alſe vorgeſchriben ſtet, vnſer vnd vnſers landis fient nicht werden, noch vns noch vnſerme | lande uz sinen sloſſen, der her mechtig ist ane geuerde, ader dar in die wile kein schade geſcheen ſal. Vnd weres, daz der vorgnante | vnſer ome vmmb vnſern willen in den krieg queme, wilchirley kuncliche mogliche koſte vnd ſchaden he des neme, so ſulde

---

XXXIII. Aussen: *Die Fischweyde und den wert zum werngers vnd I*, 8 Zeilen, sehr breiter Rand, eckige, schon sehr verblasste Schrift, an einem Pergamentstreifen das Wappen in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten. Fritze XVII, 279.

Weringers oder Werners, ein wüster Ort, liegt im Werragrund, zum Theil in der Flur von Wasungen und zum Theil (Gärten) in der von Schwallungen. Es ist das Ganze vormals ein Burggut gewesen, das auch bis in die neueste Zeit einen Privaten zum Lehnherrn hatte.

XXXIV. Aussen: *Eynung Hessen, G,* von älterer Hand *J* und *1385*, 9 Zeilen, kleine Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. Vergl. HCB 144. Schultes, HG. II, 176, ungenau, keinenfalls nach dem Original.

wir | vnd he vnſer iglicher czwene ſiner frunde kiesen vnd nemen. Die viere ſolden erkennen vnuerczoglichen, wie wirs mit eme mit | koſten vnd mit ſchaden halden ſoldin.

Dÿs zû orkunde han wir vnſer ingeſigel an diſſen brief loſzin hengen. Datum anno | Domini M° CCC° LXXX^mo quinto, sabbato proximo post diem ſancti Andree apostoli.

XXXV. *Graf Heinrich ersucht den Bischof Gerhard von Würsburg, seinen Sohn Wilhelm als Pfarrer in Schmalkalden einzusetzen. 1386 Januar 18.*

Venerabili in Christo patri ac domino, Domino Gerhardo episcopo Herbipolensi Henricus dei gracia comes et dominus in | Hennenberg seruicii et reuerencie quidquam poterit et honoris.

Ad ecclesiam parrochialem in Smalkaldin | vacantem per liberam resignacionem nouissimi rectoris ejusdem, cuius ius patronatus pro media parte ad nos | pertinere dinoscitur, vestre reuerencie nobilem Wilhelmum comitem de Hennenberg filium nostrum dilectum, | presentamus obsequiose rogantes vestram reuerenciam, quatenus eundem ad prefatam ecclesiam inuestire et instituere curet sibique curam animarum et regimen ipsius committendi, prout ad vestrum spectat officium, | adhibitis ad hoc solempnitatibus debitis et consuetis. In cujus presentacionis euidens testimonium redimus | prefato filio nostro presentem litteram sigillo nostro roboratam.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° in die | beate Prisce virginis.

XXXVI. *Desgleichen der Landgraf Hermann von Hessen. 1386 Januar 18.*

Venerabili in Christo patri ac domino, domino Gerhardo episcopo Herbipolensi Hermannus dei gracia lantgrauius terre Hassie | reuerencie quidquid poterit et honoris.

Ad ecclesiam *(wie oben)* Wilhelmum de Hennenberg auunculum nostrum dilectum presentamus, obsequiose rogantes, quatenus eundem ad prefatam | ecclesiam inuestire et instituere curetis sibique *(wie oben)* prefato Wilhelmo presentem litteram *(wie oben)*.

XXXVII. *Graf Heinrich überträgt dem Dietrich Hesse die Pfarrei in Völkershausen und bittet um Bestätigung. Schleusingen. 1386 März 19.*

Honorabili viro domino officiato prepositure ecclesie Dorbensis Heinricus dei gracia comes | et dominus in Hennenberg graciam beniuolam cum fauore.

XXXV. Aussen: ***Die pfarre zu Smalkalden*** und ***1386***., 9 Zeilen, ziemlich breiter Rand, viel Abkürzungen, an einem Pergamentstreifen die Henne in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten.

XXXVI. Aussen: ***Die Pfarre zu Smalkaldin*** und ***QQ***, 8 Zeilen, breiter Rand, kleine fette, eckige Schrift mit Schnörkeln, nur Puncte, an einem Pergamentstreifen die hessische Helmzier in grünem Wachs ✝ ***S. HERMANNI. LANTGRAVII. HASIE.***

XXXVII. Ohne Aufschrift; 9 Zeilen, breiter Rand, unbehülfliche Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten.

Discretum virum Theo | dricum Hessin clericum presencium ostensorem pro vero pastore ecclesie parrochialis | in Volkirshusin nobis resignate ex libera resignacione discreti viri Hertnidi | Koch clerici vltimi rectoris ecclesie predicte vobis presentamus, vestram honorabilitatem | rogitantes, quatenus eidem Theoderico curam seu regimen dicte ecclesie committere seu | ipsum de eadem investire dignemini adhibentes certa hec solempnitatibus | debetis et consuetis.

Datum Slusungen nostro sup sigillo, secunda feria post dominicam | reminiscere, anno domini millesimo CCC° LXXX sexto.

XXXVIII. *Der Vertreter der dorbener Probstei schreibt dem Leutpriester in Vach wegen Einweisung des präsentirten Pfarrers in Völkershausen, Dietrich Hesse. 1386 März 24.*

Officiatus prepositure ecclesie Dorbensis discreto viro plebano in Vache salutem in domino.

Ad ecclesiam | parrochialem in Volkershusen ex libera resignacione discreti viri Hertnidi | dicti Koch clerici vltimi ejusdem ecclesie rectoris vacantem discretum virum Theodericum | dictum Hessen clericum nobis per nobilem dominum, dominum Henricum, Comitem et dominum | in Hennenberg, ad quem presentacio dicte ecclesie pertinere dinoscitur, legitime presentatum sine proclamacione | prima apostoli doctrina attendente et dicente: Nemini cito manum imponas etc. non consueuimus inuestire. Quare vobis mandamus, quatenus dictam ecclesiam personaliter accedentes ibidem manibone (sic) | publice proclamando omnes et singulos quorum interest aut qui sua interesse crediderint citetis | peremptorie, ut feria sexta post dominicam oculi hora terciarum compareant coram nobis preposituram | et allegatum si quid ipsis contra dictam presentacionem competierit allegandi seu eciam proponendi, | alioquin ad inuestituram dicti Theoderici Hessin prout justum fuerit procedemus, ipsorum | absencia seu contumacia non obstante u. l. ſſz.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° | die mensis XXIIII marcii.

XXXIX. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen zu einem Wiederkauf dem Otto Russwurm Grundstücke zwischen Ober- und Niederschwallungen um 40 Pfund Heller. 1386 März 26.*

Ich Wolfram vnde Petir Schrimpfe gebruder Bekennen an diſime offin briefe fur vns vnd alle vnsir erbin | allin den, die in sehin, horin oder lesin, das wir mit voreinthem wol bedachtin mûthe vnde mit guten willin | aller vnsir erbin recht vnde reddelichin vorkeufin vnd vorkaûft habin tzû eime widderkaûffe dem veſtin knechte | Ottin Ruſwûrm vnde allin sinen erbin sechs ackir landis, die da geleigin sin an eime ſtocke tzwiſzin Obirn vnde | Nydirn Swallûngin vor dem Dornach vnde einen eintzeln acker wisen, der auch geleigin ist an den vorgnanten ſechs | eckirn landis, für virtzig pfûnd heller Frenkischer lantwer, die ſie vns gar vnd gentzelichin betzalt habin, vnde han | das an andirn

---

XXXVIII. Aussen nur 6, 13 Zeilen, überall Rand, flüchtige Hand, sehr viele Abkürzungen, keine Interpunction, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem breiten Pergamentstreifen ein kleines Doppelsiegel, das runde auf der Rückseite ganz verwischt, das ovalzugespitzte Hauptsiegel ziemlich wohl erhalten: eine kniende Figur vor einem Geistlichen mit dem Krummstab, von der Umschrift kaum etwas zu erkennen.

XXXIX. Aussen: *Wolffram vnd Peter Schrimpff vnd etlich artlandes zu Swallungen berurende,* 18 Zeilen, breiter Rand, kleine eckige, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, die beiden Siegel fehlen ganz.

vnſirn nutz vnde frümen gekart vnde gewant. Daran hat vns Otte vorgnantir vnde sine erben ſundern | wiln gethān, das wir die vorgnantin ecker ewiglichin mügin widder vmbe sie kaūfin vnde losen fur als viel | geildis Frenkischer lantwer als vorgeſchriben ſted, alſo das wir die losūnge vnde widderkauf ierlichin die | sullin virtzehin tage vor ſente Petirs tage, den man nennet tzū latin kathedra oder darof an geuerde. Gesche | des nicht, das wir den widerkauf in der vorgnanten vriſt vnde tagetzit nicht enthetin, so sal in der iar nūtz | von den vorgnantin eckirn vorfaln sie an geuerde. Wer es, das auch den vorgnantin Ottin odir sine erbin | iemandis anſpreche tzū den vorgnantin eckirn, der recht gebe vnde neme wolde, das reddin wir sie gutlichen | abetzūnemen vnde tzu entrichtin an allin iren schadin an geuerde. Des tzu vrkonde vnde tzū bekentheniſze | aller diser vorgeſchriben redde vnde artikel habin wir obgnantin Wolfram vnde Petir vnſir ikliches sin | inſigel an diſin brief gehangin fur vns vnde alle vnſir erbin.

Der gebin ist nach Criſtus geburte drūtze|hin hundirt jar in dem sechs vnde achtzigiſtieme iare, am mantage vor dem sontage tzū mitteuaſtin, | als man tzū kore ſingit letare.

XL. *Günther Schenk, Bürger zu Erfurt, stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über verschiedene Güter zu Viselbach. 1386 Mai 20.*

Ich Gunthter Schenke bürger zcū Erforte bekenne vffentlichen an diſeme vffen brife, das | ich von myme gnedigen herren grafen Heynriche herren czu Hennenberg czu lehen | in phangen vnde jnphahen an diſeme vffen brife czwo hūbe art landes, vier acker wyden | vnd eyn ſedelhoff gelegen in deme dorffe vnde in deme velde czu Vyſelbache in der ſtad czū | Erforte gebyte gelegen, dy ich recht vnde redelichen koyfte vmb Heynriche Langrafen mynen | metebürger czu Erforte, vnde globe myme egenanten gnedigen herren grafen Heynriche | vnde sin erbin an diſeme vffin brife dy lehen czu halden von yn als lehens recht ist | vnde yn vnde yrre herschaft getruwe czu sin ane geuerde. Des czu orkunde habe ich | yn dyſen briff gegebin vorſigelt mit myme inſegel, das daran gehangen ist.

Nach Criſtes geburte driczehhundirt iar dar nach in deme sechs vnde achzigeſteme iare, an deme | suntage, ſo man ſinget cantate.

XLI. *Hans Küchenmeister zu Renfelt verkauft den Gebrüdern Karl und Betzold Ver verschiedene Gülten daselbst unter der Bedingung der Wiederlösung. 1386 April 12.*

Jn gots namen amen. Jch Hans Kūchenmeiſter geſezzen ze Renfelt ze dem Berge vnd ich Fel sein eliche hūſfrawe vnd alle | vnſir erben, wier bekennen vnde tūn kūnt an diſem offen brief allen luten, dye in ſehen, leſen oder horen, daz wier mit geſam|menter hande vnd vnuerscheidenlichen recht vnd redlichen vnd mit diſem prief verkaūfft vnd zekaūffen geben haben den erbern | knechten Karel Vern vnd Beczolten ſein prūder vnd allen iren erben fūnfzehen malter gūts kornes Swinefūrter mozze vnd| fūnfzehen pfūnt heller gūter lantwerūnge jerlicher gūlt vmb drū hundert pfūnt heller lantwerunge,

---

XL. ***Gunther Schencke*, *DD* und *1386.*,** 11 Zeilen mit Linien und Rand, plumpe fette Schrift, an einem schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in grünem Wachs mit Wappenschild, wohl erhalten: *[† S †] GUNTHERI. DCI SCHENKEN.* vergl. HCB. 225. b.

XLI. Ohne Aufschrift, bloss die Zahl *1386*, 44 Zeilen eng an einander, links und rechts am meisten Rand, kleine fette eckige Schrift, an Pergamentstreifen die fünf runden Siegel ziemlich wohl erhalten: 1) Wappenschild, ein Thierkopf, 2) [† S.] HEINRICI. KOTNE[R]; 3) Wappenschild, ein Dreieck; 4) Wappenschild und Helmzier mit Schwan *† S. CVNTZ. S[WEI]GERER*; 5) Wappenschild, ein Thierkopf w. 1, *† S. HANS. EBS.*

dye wier von | in denpfangen vnd eingenůmen haben gentzlichen vnd gar von vnd aůf vnserm hof, den wier gekaůfft haben v̇mb | Mitezzin vnd gelegen do ſelbſt in dem obgenanten dorff ze Renfelt mit allen sein zůgehörden, vnd alle hie vorgeſchriben | teydinge on geuerde. Vnd dye obgeſchriben körngůlt vnd hellergůlt alle haben wir in gerett vnd gelobt mit gůten | trwen on geuerde gůtlichen vnd ſchon, genczlichen vnde gar ze geben vnd zů beczalen, daz korn zwischen den zwein vnſer | frawen tagen wůrczweih vnd alz ſie geporen wart genant, vnd nů in diſer nehſten Ern, dye ſchirſt kůmt, bye czwein meiln | v̇mb daz obgenant dorff aůf ein körnhůs, wa ſy vns dann hin bescheiden, vnd dye heller aůf den nehſten ſant Mertines|tage, der aůch ſchirſt kůmet. vnd alles mit vnſer koſte vnd erbeit vnd on allen iren ſchaden vnd on geuerde. Aůch haben wir in | gerett vnd gelobt mit gůten trwen, ob ez ze schulden kůmt den obgeſchriben hof zcu wern, alz lehenner oder eygener gůt gewon|heit vnd recht ist, in dem lande ze Francken, vnd aůf ze geben mit můnde, handen vnd halmen, vnd vns dez ze v̇ſſern | mit allen ſein zůgehörden vnd vnuerſetzt, vnuerkaůfft vnd vnuerkummert an allen ſteten vnd aůf richtig ze machen, ob er | iergent anſprůchig wůrde. vnd waz ſy des kůntlichen ſchaden nemen, v̇ſzerichten gentzlichen vnd gar vnd daz allez on ge|uerde. Doch haben vns dye obgenanten kaůffer dye gnad geton, daz wier můgen dye obgenanten korngůlt vnd hellergůlt alle | widerkaůffen vnd ablösen v̇mb dye obgeſchriben drů hůndert pfůnt heller, aůf ſant Peters tage kathedra genant vnd der | ſchierst kůmt mit werung. dye dann ze der ſelben gůt vnd gemein ist. Vnd daz ſůllen wier in vor kůnt tůn wiſſentlichen aůff öbryſten oder e, vnd ſůllen ſy dann alſo betzalen bye zwein meyln vmb daz vorgenante dorff on allen iren schaden vnd erbeit, wer aber, | daz ſy vns den obgenanten kaůff aůch aůf ſagten aůf das obgenante zil, daz ſullen sy vns aůch vor kůnt tůn aůf obriſten oder | e vnd wiſſentlichen vnd an welher partey daz auf ſagen alſo verſaůmt wůrde alz vorgeſchrieben ſtet, ſo ſol dye ander partey | daz ſelbe jar v̇mb dye obgenante loſung ye vnbedrůngen ſein. Aůch ſol alle verſezzenen gůlt vor aweg gefallen ſein, vnd daz allez | on geuerde. Vnd v̇mb alle vorgeſchriben beteyding haben wier dye obgeſchriben ſelpschulden, Hans Kůchenmeiſter vnd Fel mein eliche | hůſfrawe fůr vns vnd alle vnſer erben dem obgeſchriben Karel Vern vnd Betzolten ſeim průder vnd allen iren erben ze půrgen ge|ſaczt dye hernach geſchriben erbern lůt vnuerzögenlichen vnd on geuerde, ob daz were, daz wier in nit hielten, alz vorgeſchriben ſtet on geuerd, | wann ſy dann vnſer hernach geschriben půrgen dorůmb von in oder mit iren poten vnd briefen dermant werden, ſo ſullens vnder klagter | dinge vnd on alles dentſchulden vnuerzögenlichen ze Swinfůrt oder ze Gerolczhofen ein varen vnd leiſten on geuerde ier yeglicher | mit eim knechte oder mit eim pfert in offener wierte hůſer, in welher oder in welhe der obge nanten ſtat eine ſy, in dann beſcheiden | vnd alſo v̇f der ſelben leiſtůng nit kůmen, biz daz wir obgenanten ſelpschulden alle den vorgenanten Vern allen bezalt vnde | gehalten haben genczlichen vnd gar und alz vorgeſchriben iſt on aller ſlachte geuerde. Auch haben wier in gerett vnd gelobt' ander alz gůt půrgen ze ſetzen an der abgangen ſtat, vnd dye půrgen ander alz gůt knecht vnd pfert ze ſtellen in dye ley|ſtůnge, alz offt dez not wiert. Ob dez wer, daz der půrgen deheiner in des abgingen, wo von daz dann kem oder ſich der leiſt|enden knecht oder pfert deheines abgingen oder ſich verjerten in der leyſtunge ze hant in eim manden darnach, vnd wier | des von in dermant werden, tet wir des nit, wurden dann dye andern bůrgen darůmb von in dermant, ſo ſůllens leiſten, alz | vorgeſchriben ſtet, biz daz alles alſo geſchieht vnd on geuerde. Vnd von diſer purgſchafft haben wier gerett vnd gelobt | mit guten trwen vnſer hernach geſchriben půrgen ze loſen genczlichen vndě gar vnd on geuerde. So ſeint daz dye půrgen, von den vor geſchriben ist, her Heinrich Kötner ritter geſezzen yu Nidern Vrheim, Apel von Gůberſtat geſezzen ze Swinfůrt, Cůntz Sweyger ritter geſezzen ze Decheim vnd Hans Eb geſezzen ze Gelterzhein.

Vnd wir dye ieczgenanten bůrgen alle bekennen der vorgeſchriben purgſchafft aller gen | den obgeſchriben Karln vnd Beczolt Vern geprůder vnd allen iren erben, daz wir in haben geret vnd gelobt, mit gůten trwen on ge|uerde ze leiſten vnd ze halten, wann wier dez von in dermant werden vnd als vorgeſchriben ist, vnd haben dez vnſre inſigel gehangen an diſen brief.

Aůch han ich vorgenanter ſelpschult fůr mich vnd mein obgenante eliche wiertin vnd vnſer erben aller vorgeſchriben rede ze warem v̇r | kunde mein inſigel gehangen an dieſen prief.

Der geben iſt am nehſten donerſtag vor dem palmtage, do man von Chriſtes | gepůrt zalt drůczehen hůndert jar vnd in dem ſehs vnd achzigſtem jar.

XLII. ***Walther Gottschalk bekennt, vom Landgrafen Hermann zu Hessen das Burggut zu Aue bei Schmalkalden zu Lehen empfangen zu haben. Schmalkalden, 1386 Juli 26.***

Ich Walther Gotſchalk, min eliche wirthinne vnd alle vnſire erbin Bekennen an diſime offin| briefe, Als der hochgeborn furſte vnſir gnediger Jungherre Herman lantgraue tzu Heſſin | vns gelihen had ein Burgut vf gütin geleigin vor der ſtat Smalkaldin genand Aüw, die da ſin | der Erſamen dez Techandis dez Capitils des ſtiftis ſante Egidii tzu Smalkaldin, daz wir geredt | habin vnd reddin in gutin trüwin daz ſelbe Bürgüt numermer tzuuordern an den egenantin herren, | ſtifte addir Capitil vnd an keynen den irin addir irin gütin beſundern an der Aüwe mit gerichte | geyſtlichin addir wertlichin addir mit deheinen ſachen, ſundern ſie reddeloz laſze an geuerde. |

Vnd han dez tzü vrkünde ich vorgenantir Walther Gotſchalk myn inſigil fur mich, myn eliche wirthin | vnd fur alle vnſir erbin gehangen an diſin brief.

Gebin tzu Smalkaldin am dünerſtage neſt nach | Jacobi nach gotis gebürt drietzenhundirt iar ſechs vnd achtzig jar.

XLIII. ***Die Gräfin Sophia von Käfernburg überlässt dem Grafen Hermann von Henneberg die Käfernburgischen Lehen in Franken. 1386 Juli 26.***

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und des Hans Zufras zu Henfstädt vom J. 1552.)

Wir Sophia von Gots gnaden, Greuin von Stolberg, frau zw Kefernberg, vnd wir Mechtild von derſelben | gnadin, Greuin zw Kefernbergk, frawe doſelbst zw Kefernbergk, Bekennen vffentlichen an diesem | brine allen den, die in ſehen, horen odir lesenn, vmb die lehn, die zu Francken gelegen sin, mit nhamen | daſs dorff Rotelmar vnd auch andere lehen, wo die zw Francken gelegen sin, der wir mit nahmen | nicht genennen khommen, die der Edle vnnſer lieber sohn vnd herre, Graue Gunther| seliger von Kefernbergk, der lezt verscheiden ist vnd sine herschaft von recht vnd erblichen geligen hat, vnd in dieſelben | lehen zw Francken ſetzin wir in recht vnd redlichen mit diesem brieue mit allem rechtten, alſs | die der genant vnſer shon vnd herre von Kefernberg vnd sein herschaft inne gehabt vnd geligen hatt, | die Edeln herren Grauen Herman von Hennenbergk, vnſern lieben ſchwager vnd oheim, vnnd | Grauen Friderich von Hennenbergk, seinen sohn vnſern lieben ohmen vnd alle ihre Erben, wan | sie die nehiſten Erben dartzu sin, alſo daſs sie dieſelben lehen furbaſs ewiglichen leihen sullen mit allem | rechtten, alſs die der genantte vnſir sohn vnd herre vnd sin herschafft vns geligen hatt onn allen geuer|de. Deſs zu vrkunde vnnd bekentniſſe haben wir vorgenante Sophia, Greuin von Stolberg, vnſer inſiegell an diesen offen brieff gehangen fur vns vnd vor die vorgenantten Mech|thilden Greuin von Kefernbergk, vnſer lieben snuren.

Vnd wir Mechthild vorgenante Greuin von | Kefernberg Bekhennen aller hieuor vnd nachgeschriben rede vnd der Edeln frawen Sophien vnſer | lieben ſchwiger inſiegell, wen wir nicht eigens inſiegels haben.

Geben nach Chriſti geburt drey zehenhundert iar vnd darnach in dem sechs vnd achzigsten iahre, an dem nehiſten dornſtage nach sanct Jacobſs tage des heyligen zwelffbottenn.

XLII. Aussen: *litera uff die Aůwe*, *Walter Godſchalck*, *1386* (ursprünglich 1486, aber die 4 durchstrichen), *No. 13.*, 10 Zeilen, breiter Rand, kleine, feste Schrift, ohne Interpunction und Schnörkel, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel, klein, gelbes Wachs, mit Wappenschild (darauf die Figur eines Rechtecks), Umschrift: . . *WALTHER GOT*. . . ., der Rand zum Theil abgebrochen.

XLIII. Aussen: *F.* mit rother Dinte und: *Keuerburgische Lehen komen an Hennenbergk, 1386.*, links breiter, ausserdem schmaler Rand, zwei Siegel an Pergamentstreifen, das des Abts in einer Kapsel, rothes Wachs, vortrefflich erhalten, wie neu; das des Hans Zufrass zerbrochen, sonst schadhaft, bräunliches Wachs. vergl. Schultes, HG. I., 491, nicht genau.

Vnd wir Johans von Gottes gedult, abt des Cloſters Veſſera, vnd ich Hans Zufras zu | Henfſtadt bekennen hiemit gegen meniglich, das dieſe obgeſchriebene Copei | von wort zu worten dem Original, das vns an bergamenen ſchriften vnd ſigeln | vnuerletzt vorgelegt, auch in beiſeien der Erwirdigen herrn Georg Priors | vnd herrn Mertins procurators des Cloſters Veſſera als darzu gebetenen | zeugen vnd hienach vnterſchriebener Notarien gegen der obgeſatzten Copeienn | verleſen, collacionirt vnd auſcultirt worden, gleichlautend iſt.

Des zu vrkunde | haben wir vnſer jnſigel an dieſen brief wiſſentlich gehangen.

Actum Mitwochen | nach Dorotheae anno (MCCCC) Lij. |

Das ſolche Copia mit dem rechten original ſo an ſigel vnd handtſchrift vnuerſert jn | beyſein mein colationiert gleich lauttendt befunden, bezeuge ich Michel Dilherr auſs | keyſerlicher macht offener Notarius mit diſer meiner eigen handtſchrift. |

Das ſolche Copia mit dem rechten original ſo an ſigel vnd handtſchrifft vnuerſertt jn beyſein| mein collationirt, gleich lauttendt befunden, bezeuge ich Leonhardus Goecz aus keiſerlicher | macht offener Notarius mit dieſer meiner eigen handtſchrift.

XLIV. *Göts von Leimbach gibt dem Kloster zu Frauenbreitungen 3 Pfund Heller jährlicher Gülte wiederkäuflich um 30 Pfund Heller. 1386 August 10.*

Ich Goczcze von Leymbach bekenne vor mich vnde vor alle mine erbin an dyſem keynwer-| tegin brife, das ich den erbern geistlichin lûten, hern Wytekinde von dem Rode phleger, | frowin Kunegund meyſterin vnde dem ganczin couente des cloſtirs czu Breytingin | vnde besundern Katherin myner tochter, cloſterſweſter da ſelbes, czu ſture vnde czu | beſſerunge irre phrunde gegebin, bewiſit vnde bescheydin han dry phund heller | geyldis ierlicher guylde Salczunger werunge alle iar gutlich czu gebin vffe ſante Michels | tag von myner ſoln, dy ich han in dem obern ſalczborn czu Salczungen ane allen vor|czog, alſo das dy vorgnanten Katherin myn tochter dy dry phund geyldis ſal vff hebe| vnd in neme, dy wyle ſy lebit. Wanne sy nicht lengir ist, so sal dy guylde | dem couente in das vorgnante cloſter geualle czu eyme gemeyn nuczcze, den iuncfro|win daſelbis czu eyme ewegin ſelgerete vor mich vnde vor myne eyldern, | das ſy got vor vns flizclich ſullen bite. Were, das in dyſe guylde alle iar nicht | wrde vffe dy vorgnant tageczit, so mochte eyn probist, eyn meyſterin, das couent odir| Katherin myn tochter pheynde vnd laſze pheynde vnd kummere vffe der ſoln. Was | dar von geuille vnde geualle ſoylde alſe lange, bis das yn ir guylde wrde. | Mochtin ſy ſelber da czu nicht kume, so soylden das tun ir formundin, ir frund, wan | ſy gehabe mochtin geſytlich adir wertlich, ir botin• vnde ir knechte an allen | czorn, clage vnd vordeynkniſze ane geuerde. Wanne ouch Katherin myn tochter abe | ginge von todis wegin, dy got gefriſte, so soylde ich odir myn erben dy dry | phund geyldis wider kouffe vmme das couent vor dryzzig phund heller guter Salczunger | were, wanne wir dy gehabe mochtin ane widerrede, vnd dy drizzig phund ſoylde | das couent widir anelege an andir guylde alſe dicke, alſe des not gesche, | alſo das daz geyld vnde guylde eweclich by dem cloſter ſoylde blibe.

Des allis | czu eyner ganczin ſicherheyt vnde veſtenunge han ich myn ingeſigel an diſin | brif gehangin. Datum anno domini M°CCC°Lxxxvi in die ſancti Laurencii | martiris.

XLIV. Aussen: *Salzungen*, eine ausführlichere Inhaltsangabe, und *1386*. mit rother Dinte, 26 Zeilen, wenig Rand, die beiden letzten Zeilen vom Pergament verdeckt, fette Schrift, an einem Pergamentstreifen ein kleines Siegelbruchstück.

XLV. ***Heinrich von Leimbach gibt der Katharina von Leimbach, Klosterschwester zu Breitungen, 6 Pfund Heller an seinem Gute zu Leimbach wiederlöslich. 1386 August 10.***

Ich Heincze von Leymbach, Berthe von Leymbach, Gyſele myn tochtir vnde alle vnſe erbin | bekennen an diſem keynwertegin brife, das eyntrechtlich mid gudem vorrathe | bewiſen vnde gebin der geiſtlichin juncfrowin Katherinen von Leymbach, cloſterſweſter | czu Breytingin, ſes phund heller geyldis jerlicher guylde Salczunger wer an vnſem | gute czu Leymbach, das iczunt erbeyt vnde ynne had Trische Ome. Wr dy ſes phund | geyldis han wir ir bescheydin vir firteyl gutis kornis Salczunger maſzes an | dem vorgnanten gute. Dy ſal ir der ſelbe Trische Ome odir wer das gut inne hat | odir erbeyt, alle iar gutlich gebe vffe ſante Michels tag, vnde ſal ir dy antworte | czu Salczungen in eyne herberge, da her in gewiſet wirt. Gesche des nicht, so | mochte die ſelbe Katherin eyn probiſt czu Breytingen, ir formundin, ir frund geyſtlich | odir wertlich, wan ſy gehabe mochte, ir botin oder ir knechte vor dy guylde | laſzen phende in veylde vnde in dorfe vnde an allen ſtetin, wo ſy mochtin mid vnſer | gutin loube ane allen czorn, clage vnde wrdenkeniſze. Wanne ouch dy ſelbe Katherin | abe ginge von todis wegin, dy got gefriſte, so ſoylde dy guylde geualle vffe | Goczen myn vorgnanten Heinrichs bruder vnde vffe sine erbin alſe lange, bis das wir | dy wider gekoufe mochtin. Were ouch, das wir dyſe guylde widir koufe | woyldin, das mugin wir thun, czu welcher czit wir wollin, wr ſechczig phund | heller guter Salczunger were alſo bescheydelich. Tetin wir den wyderkouf, dy wyle | Katherin lebete, so ſoylden wir das geyld Katherin gebe vnde antworte, dy ſoylde | das geyld an guylde oder an gut lege. Der nucz odir guylde ſoylde ir ſye, | dy wyle ſie lebete vnd ſoylde da nach an Goczen irin vater oder an ſine | erbin ledeclich geualle. Des allis czu eyner ſicherheyd vnde veſtenunge | han ich Heynrich myn ingeſigel an diſin brif gehangin, vnde ich Berthe vnde | Gyſell myn tochter han gepeten Herman von Leymbach den jungen, das her ſin ingeſigel | wr vns an diſin brif henge.

Vnde ich Herman vorgnanter bekenne, das ich durch | bete willen Bertin vnde Gyſeln vorgnanten myn ingeſigel an diſin brif han gehangin.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° in die ſancti Laurencii martiris.

XLVI. ***Apel von Hirzheim giebt dem Abte Albrecht von Vessra einen Schuldbrief Friedrichs von Bibra über 100 Gulden. 1387 April 16.***

Ich Apel von Hirtzheim vnde Gele mine eliche wirtin bekennen an diſime briefe allen den, die yn | sehen, horin oder leſen für vns vnde für alle vnſir erbin. den brief, den wir habin von Fritzen von Bibera | fur hündirt gulden, die her vns schuldig ist, her vnde Criſtin sine eliche wirtin vnde sine erbin, dauon | sie vns tzugulde gebe ſullen fümfe vnd driſzig pfünt heller frenkischer lantwer, den ſeilbin brief habin wir | gegebin vnd ingeantwürtit mit vnſerme gutem willin dem erwirdigin vnſerm hern hern Albrechte apte | tzü Veſzere vnde her ſal den brief ynne habe in allewiſe, als der ynne heldit, beſagit vnde vſwiſet ſlechtlichin | an allis geuerde. Des tzu vrkonde han ich obgnanter Apel von Hirtzheim min inſigel an diſin brief ge|hangen fur mich vnde Gelen mine eliche wirtin vnde für alle vnſer erben.

Gebin am neſtin dinſtage nach | dem sontage, als man ſingit tzu core quaſi modo geniti, nach Criſtus gebürte drutzehen hundert iar | in dem sibin vnde achtzigiſtime iare.

XLV. Aussen: ***Leymbach, 10, 1386*** und ***No. 15.***, 27 Zeilen, überall, aber wenig Rand, fette gespreitzte Schrift, die Siegel fehlen.

XLVI. Aussen nur: ***1387.***, 10 Zeilen, breiter Rand, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild mit Hirschkopf, † ***APEL VON HIRZHEIM.***

XLVII. *Landgraf Hermann von Hessen errichtet mit Graf Heinrich einen Burgfrieden wegen Barchfeld. 1387 Mai 16.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgraue zu Heffin bekennen vor vns vnd vnfer erbin offinlich an difme (brif), | daz wir dem ediln vnfirme libin oheym Heinrich grafen vnd herren zu Hennenberg vnd finen erben vnd her | vns vnd vnfirn erben wider einen rechtin burgfride zu Barchfeld entruwen globit vnd zu den heiligen gefworn | han, den ftete vnd vefte zu halden in alle der mafze, alzo hirnach befchriben ftet, alzo daz der burgfride fal fin vffe | dem flofze vnd in dem dorffe zu Barchfeld, vnd wendin alzo verre, alzo die graben, flege, czûne vnd czingiln | wendin vmb daz vorgnante floz vnd dorff angeuerde. Were ouch, daz daheyn geczog wurde adder gefche in dem egnantin| burgfride, fo folden wir adder vnfer dheyns diner adder vndirtan vffe beydefiten nicht zu komen zu fcheidin dan | mit dem beftim. Wers ouch, daz vnfer einer des andern vyent wurde, des got nicht wolle, fo fal daz egnante floz vnd | daz darzu gehort, ftille fittzen. Vnfir keyner fal den andern vz dem egnantin flofze adder daryn dheynen fchaden fugen. | Ouch enfal vnfir keyner dem felben flofze vnd daz darzu gehort, dheynen fchadin thuen nach fugen. Ouch enfal | vnfer keyner dez andern fyende wifzintlich yn nemen yn daz vorgnante floz; neme fie abir vnfer einer vnwiffint|lich yn, der folde fie von ftund farn lafze, wann he daz irfure, vnd die fullen ouch felig vor vns von dann riten.| Ouch fullen vnfer beyder amptlute dez egnanten flofzes, wer die fint, den burgfride alzo vorbefchriben ftet, globin vnd | fwern zu haldin, alzo dicke dez not ift. Wann ouch die amptlute von dem ampte kumen addir entfaft werdin, | fo en fal man yn vortmer nicht vorbunden fin von des burgfrides wegin, abir die amptlute, die man an | der abgefaftin ftad widdir fettzit, die foln den burgfride globin vnd fwern, vnd daczu vorbinden fy glichir | wyes, alzo die vor yn gewest fin vnd alzo abgefaft fin, vnd fullen daz vnfer iglichs amptlute thuen, alzo die|ke dez not ift, vnd fal vnfer iglicher den andern, daz alzo vorbefchriben ftet, zu gute vnd angeuerde haldin.

Vnd han | wir Herman vorgnant dez zu vrkunde vnfir infigel an difin brif lafzin hengin. Datum anno domini M° CCC° lxxxvii° | in die affenffionis domini.

XLVIII. *Derselbe kauft von Graf Heinrich Barchfeld mit Zubehör um 5200 Pfund Heller und gibt ihm den vierten Theil davon wieder zurück. Ebendaselbst.*

Wir Herman von gots gnadin lantgraue zu Heffin Bekennen vor vns vnd vnfer erben offinlich an difime briefe, alzo vns der edil Heinrich grafe vnd herre zu Hennenberg vnfir liebir oheim | vnd fin erben recht vnd redelich erblich vorkauft habin vnd vorkeuffin ir sloz Barchfeld mit dem, daz darzu gehort vnd von aldir darzu gehort had vnd ouch alzo, daz die vom Stein ynne gehabt | habin, mit wyfen, eckern, vifchweide, gehultze, wafzer, weiden, wafzir loufte, vorwerkin, tzinfen, gulden, rentin, nuttzen, lehin, gerichtin, erin vnd wirdekeyde, nichtis vzgenomen, wy man daz finden | adder genennen mag, fur funff thufent pfund hellir vnd zwey hundirt pfund heller rechtir gemeyner Frenkifchir lantwere, die wir dem vorgnanten vnfirme oheim gutlich vnd wol betzald habin vnd | fettzit vns der egnante vnfir oheim vnd vnfir erben in die gewere geruwelich, vnd follen vnd wollen dez vnfir recht were fie, wanne vnd wilchetzit vnd alzo dicke des not ift an geuerde. Vnd wir haben | den vorgnanten vnfirme oheim vnd finen erben einen virdeteyl an dem flofze egnanten vnd an alle dem, daz

---

XLVII. Aussen: ***Burgfride vber Barchfelt J.*** und ***1387***, 20 Zeilen, breiter Rand, keine Interpunctionszeichen, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. vgl. HCB. 15. Schultes HG. II, 179 f. nicht genau zum 14. Mai.

XLVIII. Aussen: ***Reuers vber Barchfelt, H.*** und kaum zu erkennen ***1387***, 20 Zeilen, breiter Rand, ohne Interpunction, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in grünem Wachs sehr verwischt. vergl. HCB. 15 b. nur der Anfang. Schultes, HG. II, 177 ff. nicht genau.

darzu gehort, alzo vorbeſchribin ſtet, widdir gegebin. Were ouch, daz icht vorfaſſt were vz den vorgnanten gerichten, | welchirley daz adder die gut werin, die mugin wir vnd vnſer erben ouch loſen, vnd daran ſolte vnſir oheim vnd ſin erben habin einen virdeteyl iren theyl zu betzalin vnd die gut an dem virdenteyl be|tzaln, vnd ſie ſullen daz ouch alzo haldin, ab wir vnd vnſer erben icht kouftin zu dem vorgnanten ſloſze an geuerde, daz zu dem ſloſze gehorte, ader von yn rurte adder nicht, wo daz gelegin were in dem egnanten gerichte | adder dabie ſie zu irme virdenteyl zu betzaln vnd zu haldin. Betzaltin ſie adder ir erben des nicht, ſo ſullen wir vnd vnſer erben iren virdenteyl alzo lange ynne habin, biz ſie adder ir erben daz von vns loſten, | alzo dicke ſich daz geburt. Dez ſelbin glich ſoldin ſie vnd ir erben, ab ſie waz loſten adder keuften, vns vnd vnſirin erben zu den dritteyln widdir thuen. Ouch mugen wir vnd vnſer erbin Atzilndorff die wuſſ|tenunge loſen von den vom Stein vor alz vil geildis, alzo yn die von vnſirme oheym vnd ſinen erben ſtet, yn zu eynem virdenteyl zu behaldin vnd zu betzalne. Vnd ez ſullen wir vnd vnſer oheym vorgnantir | vnd vnſir erben beiderſit ez damidde halden alzo mit andirme loſin vnd keuffin, alzo vorgeſchriben ſtet. Vnd waz ouch lehin gehort habin adder gehorin zu dem vorgnanten ſloſze, der ſullen wir vnd vnſir erben | driteyl habin vnd ſie den virdenteil an geuerde. Waz man auch burnhaltzs vnd bwhaltzs bedarff vffe dem vorgnanten ſloſze, ez were an dem ſloſze adder an andern guten, die darzu gehoren, daz mugen vnd ſoln | wir vnd vnſir erben adder wer vnſer amptmann da iſt, laſzin holen yn irer wiltban zu Frankinberg, by namen daz da heyſſet die Wiltfur, alzo vil wir des bedurffen an geuerde. Were ouch, daz ſie addir| ir erben daz vorgnante virteyl an dem ſloſze egnanten vorſettze adder vorkeuffe woldin, daz ſullen ſie vns vnd vnſirn erben ein iar vor biten vnd vns daz vorſettzin adder vorkeuffin, ob wirs woln nach| antzal des kouffes vorgnant. Dez ſelbin glich ſoldin wir vnſirm oheym vorgnanten vnd ſinen erben mit vnſirn dreůteyln dez egnanten ſloſzis mit vorſettzene vnd vorkeuffen yn vnd iren erben wider thue. | Ouch ſollen ſie diſin vorgnanten kouff mit vns theiln, daz iglicher weiz, welch ſin iſt, wir vnd vnſer erben vnſir dreůteyl vnd ſie vnd ir erben iren virteyl, vzgenomen den thorm, der ſal gemeyn ſin | yn vnd iren erben zu einem virteyl vnd vns vnd vnſirn erben zu dry teiln. Alle vorbeſchriben rede, ſtucke vnd artikel ſemtlich vnd ixlichin beſundern redin wir Herman vorgnanter vor vns vnd vnſer | erben, ſtete, veſte vnd vnuerbrachinlich zu haldin an alle generde vnd an argeliſt. Vnd han dez zu orkunde vnſir inſigel an diſen briff laſzin hengen.

Datum anno domini M° CCC° octuagesimo sep|timo, in die ascenssionis domini.

XLIX. *Heinrich Zufrass, Pfarrer zu Leutersdorf, vergleicht sich mit dem Abte Albrecht von Vessra dahin, dass er jährlich in das Kloster 25 Malter Korn und 25 Malter Hafer zu liefern habe und verspricht dem Kloster seine Hinterlassenschaft. 1387 September 20.*

Ich Heinrich Tzůffraſz pfarrer tzu Lutelſſdorff bekenne an diſem offin briffe, daz ich mich ge|richt vnd geſatzt habe mite deme erwirdigin mynem gnedigin herren, hern Albrecht apte tzů | Veſzer vnd mit deme coſſente gemeinelichin da ſelbeſt vmb ſulche ſach, dar vmbe | ſi mir tzu ſprachin alſo beſcheidinlichin, daz ich in gein Veſzer in daz cloſter alle iar ierlich | reichin vnd antwirden ſal alle wege vff ſente Mertins tage vnuortzogiulichin an allen | iren ſchadin ffünffe vnd tzwentzig malder kornes vnd ffunffe vnd tzwentzig malder habern | mit ein ander Meyninger maſzes an geuerde. Ouch iſt geret vnd geteidingt wordin, wanne | got vbir mich gebut vnd ich abe gehe von todes wegin, waz ich danne laſze, ez ſie ge|ſucht odir vngeſucht, varende habe oder wie daz benant iſt, ez ſie in hus oder in hoffe | oder wa ich daz laz oder gehabt habe, dar czu ſullen ſie ſich getzihe vnd halden vnd | alczu

---

XLVIIII. Aussen: *1387*, 18 Zeilen mit Rand, feste, sehr eckige blasse Schrift mit vielen Schnörkeln, vom zweiten Siegel nur der Pergamentstreifen, das erste oval zugespitzt, grösstentheils erhalten: ein Heiliger, stehend zwischen zwei Stäben (?), zu beiden Seiten unter einander V J und ONS, ... *NI. I. LVTEL-SDORF † PLB.* . . . .

male in nemen an alle widir rede vnd hindernisse an generde. Des tzu einem | waren vrkunde vnd getzugnisse dar ubir han ich egnanter Heinrich Ttzuffraz myn insigel | an disin briff gehangen.

Auch bekenne ich Steffen von der Ker, daz ich da bi gewest | bin, vnd daz ez tzwischin mynen hern von Veszer vnd hern Heinrich Tzuffraz also ge|teidingt vnd geret wart in alle der masze, als auch hie vor beschriben stet vnd | han des tzu vrkunde myn eigen insigel an disin briff gehangen tzu des vorbenanten | hern Heinrichs Tzuffrasz insigel.

Der geben ist vff den nestin ffritag nach des heilgin | cruces tag, als ez erhoet wart, anno domini millesimo CCC° lxxxvij°.

L. *Untenbenannte 137 Grafen, Herren, Ritter und Knechte vereinigen sich zu einer Turniergesellschaft unter nachfolgenden Bedingungen. Schweinfurt, 1387 September 23.*

Wyr die hernachgeschriben grauen, herren, rytter vnd knechte bekennen öffenlich an diesem offen brieffe fur vns vnd vnser erben, daz wir dürch gueter dinge willen vnd | durch freuntschafft willen vns freuntlichen vereinet haben vnd einer gesellschaffte vber ein kumen sein also mit sulchem vnterscheid, als hie nach gesriben steet.

Zů dem ersten also, | daz wir beholffen sullen sein vnser yeglicher dem andern zu dem tůrney getrewlichen wider aller mengklichen on geuerd, der wider vns sein wölte. Auch so süllen wir vns kleyden | in ein vnd röcke tragen in ein also dick vnd als offte wir dez zu rate werden von der gesellschafft wegen, wie der kunk vnd die zwen zu rate werden, die dann daz jar dor zů gesetzzet sint. | Wir süllen auch eines tůrneys überkumen als dick vnd als offte wir dez zu rate werden in dem capitel, als hie nach geschrieben stet. Wer auch, daz vnter vns grauen, herren, ritter vnd knechte| einem eyn danck gegeben würde, ez wer zum turney oder zum stechen, den mack er laszen beschreyen vnd gelegen an gelegenlich stet. Dem sullen wir alle dor z[u] behölffen sein mit der caste, | mit dem swerte und mit dem sper, ob sich der hofe also hische, als der vnterscheyden wirt vnd hie nach geschriben steet. Wir süllin aůch jeczliches jares zwir mid zu capitel kůmen vnd ein | capitel suchen zu wirzbůrg. Wer aber sache, daz vnsern gesellen kein geleyt in der selben stat niht werden konde oder mohte, so mag ez der kůnk vnd die zwen, die der zu geseczzet sint, legen an | gelegen stete, wo man danne geleyt gehaben mage, vnd welcher vnter vns dar niht kůmen mage, ez sey von leybes note wegen oder ob er krank wer oder ob in herren not hindert | oder ander sache wegen, daz in billeichen hindert vnd irret, der sol dar senden sein mahte zu dem capitel vnd ist er ein graue oder ein herr, so soll er dar senden zehen guldein, eẏn ritter | sol dar senden drey guldein vnd ein knehte auch drei guldein zu der coste zu dem capitel. Auch sol ein graue oder ein herre in vnser geselleschaffte zu vnser hofen als vil ein, ez sey | mit frawen vnd mit pfeningen, als vil der kůnk erkennet vnd auch die zwen, die dor zu gehoren, auzgenumen welcher auz dem land wer, der in diser gesellschafft ist, der bedarf | auch der egeschriben guldein niht geben. Wer auch, daz jemand von dem andern ihte west oder erfüre, daz im hertlichen sein ere rürte, daz mack der selbe wol offenbar machen in dem | capitel, vnd daz man auch mit dem selben, der die schult oder sache auf im hat, reden mack vnd in dez vnter rihten sol, wie er sich dar nåch in der geselleschaft halten sulle | Tet aber er dez nihte, so solt er die geselleschaft abtun, wann in daz sein kunk hitz vnd die zwen mit im oder vnter in der mererteyl, vnd sol auch furbaz nymmer mer kein gesellschafft | an sich nemen noch hal-

---

L. Ohne alle Aufschrift, 2′ breit und fast eben so lang, 76 Zeilen, überall breiter Rand, unten und auch an den Seiten etwas abgeschnitten, sehr fleckig und oft schwer zu lesen, vom letzen Worte der 49 Zeile ändert sich Hand und Dinte, wenn auch der Charakter im ganzen derselbe bleibt, grosse fette, eckige, ziemlich unbehülfliche Schrift, das Komma überwiegend, die Siegel müssen um den ganzen Rand der Urkunde herumgelaufen sein, da dieser überall eingebogen ist und namentlich oben, aber auch rechts und links die Einschnitte und mehrere Pergamentstreifen erhalten sind.

ten, weder mit vns noch mit anders niemand. Wer auch daz, ob in vnſer geſelleſchafft einer oder mer die geſelleſchafft auf geben wôlt von mûtwillen, der ſelb ſol auch furbaz in kein geſelleſchafft kûmen in aller moſze vnd weyſe, als vorgeſchriben ſtet. Wer auch daz, ob vnter vns einer oder mer von dez turneys wegen zu fede oder zu krieg | quemen, daz den turney an treffe, dem ſullen wir alle dor zu beholffen ſein getrewlichen mit coſte vnd mit lewten, alſo daz das der kunk vnd die zwen mit im oder vnter in | der merteyl erkennent. ob ez anders den turney an treffe. Auch ſo ſol vnder vns vnſer jeglicher den andern getrewlichen verantwûrten an allen steten, wo er hôrte, daz ſeinen | geſellen an ſein ere vnd gelimpfe rurte. Auch ſo ſullen wir vnſer ieglicher je einer dem andern getrewlichen zu legen on geuerde, waz den turney an triffet. Auch ſo nemen wir | vns in dieſer geſelleſchafft auz, waz vnſer jeglicher ſeinem gerehten hern ſchuldig vnd pflichtig iſt zu tun von trewen vnd eyde wegen, daz ſol im keinen ſchaden brengen vnd niht hindern noch | irren in diſer geſelleſchafft. Auch ſo ſullen wir in diſer geſelleſchafft alle jar einen kunk kyeſen zu capitel vnd der ſelb kunk ſol ſûlch gantze gewalt maht haben, als hie vor vnd nach geſchriben | ſtet. Wer auch ſache, ob vnter vns bruche oder zweyûng wurde, wie daz queme, der ſelben ſache ſullen wir beleyben bey den, die hernach geſchriben ſten. Die ſelben ſûllen dann fruntſchaffte | vnd rehtes maht haben, auzgenumen eygen, erbe, guet vnd lehen, daz ſullen wir auztragen an den ſteten, do ez von rehtes wegen hin gehorte. Auch ob wir alſo ûberquemen eines hofes | vnd einem ein danck gegeben wûrde, ſo ſol vnſer jeglichere rotte, die danne eines helmſ ſein, die ſullen danne ſo vil ffrawen zu dem hofe brengen, als vil in dann der kunk benent | vnd die zwen, die der zu gehoren. Vnd welche rotte dann der ſelben anzal der frawen niht brehte, so ſullen ſie ſo vil geltes dor fur geben zu der koſte, zu dem capitel, als vil im | dann der kunk benennet vnd die zwen, die der zu geſatzzet ſind. auch vnſer rôke, die wir tragen von vnſer geſelleſchafft wegen, der ſoll vnſer jeglicher ſeinen rok behalten jare, darnach | mag er in wol hingeben. Auch iſt geredet worden, daz vnſer kunk der ſol zwen zu im nemen auz vnſer geſelleſchafft, die in dûnkent, die der zu tûgen vnd nutzze ſein, dach alſo | mit wizzen vnd worte vnſer geſelleſchaffte vnd die der zu gekorth vnd gemein ſein vns allen ie einem als dem andern on geuerde. Der kûnk vnd die zwen ſullen auch gantzzen gewalte | mahte haben in diſer geſelleſchaffte vmb alle stûk vnd artikel, daz die geſelleſchafft rûrte vnd an triffet zu rehten in dem capitel vnd als hie vor vnd nach geſchriben ſtet, daz ſie | im hulffen zu der wer, ob dez not geſchech, zu der coſte, zu den hôfen oder pfening auf zu ſeczzen den geſellen, vnd waz ſich dar inne heiſchet vnd mâcht, dez ſullen ſie ganzen | gewalt maht haben, wie ſie daz ſeczzen vnd machen oder vnter in der merteyl, daz ſol niemand widerſprechen on alle argeliſte vnd on alle geuerde. Der kûnk vnd die zwen | ſullen alle geleich gemein ſein grauen, herren, rittern vnd knehten, alz ſie daz erkennen auf ir trevwe vnd geſellſchâfft dem reichen als dem andern in allen ſachen, vnd ſol auch | der kûnk vnd die zwen keinen vorteyl ſuchen dor inne on alles generde vnd on alle argeliſte. Auch mag der kûnk vnd die zwen in diſem erſten jare in vnſer geſelleſchafft | nemen, wen ſie dûnket, der dor zu gut nûczz ſey. Darnach ſo ſullen der kûnk vnd die zwen niemant in die geſelleſchafft nemen, ez ſey dann in einem gemeinen capitel. | Auch ſo ſol ein ieczlich kûnk in der geſellſchaffte, der dann gekoren iſt worden, der ſol diſen brief innen haben vnd ſol den furen czu capitel als dick, als [m]an capitel hôt, ôb | in an dez bedurffe, daz man den weyſen vnd leſen laſze. Wer auch, daz wir im lande oder auzzer lande zu turney quemen vnd vnſer geſellen einer oder mer mit einem hern | da weren, der in verkoſte, der ſol ſeinen helm ſetzzen zu vnſer geſelleſchafft der mererteyl, ez wer dann, daz im die geſellen erlewbten, ſeinen helm zu ſetzzen bey dem herren, | mit dem er da wer. Wer auch, ob der geſellen in vnſer geſelleſchaffte einer oder mer ſtûrben, so ſol man den ſelben begien in dem neſten capitel, wie dann der kûnk vnd | die zwen mit im ûber ein kumen. Auch iſt geredt wôrden, ob vnter vns einer oder mere einen sun oder mere hetten, wann danne der ſelbe ſûn zu ahtzehen jaren kûmbte, ſo ſôll er in die geſellſchaffte bringen, ob in dûnket den kûnk vnd die zwen vnd die geſelleſchaffte, ob er dar zu gut vnd nûtzze ſey, so ferre ſie mûgen on alle generd. als vorgeſchriben | ſtet. Wer auch, ob der kûnk vnd der merteyl der geſelleſchafft in deme capitel ihtz ûber ein quemen, daz [vnſer] geſelleſchafft nûtzz vnd guet wer, damit wir vnſer geſelleſchafft gebezzern | mohten von turneys wegen, daz ſullen der kunk vnd die zwein gantz gewalt maht haben on alle widerſprach. Auch wer in diſer geſelleſchafft iſt, vnd dar innen ſein wil, der ſol | ſein inſigel an diſen brief henken vnd ſol auch geloben mit hantgeben trewen dem kunge, der geſelleſchaffte ſtete zu halten alles, daz an diſem brieff

geſchriben ſtet, auch iſt geredt | worden, ob yemand sewmick wůrd an dem gelte, daz dann aufgeſatzzet iſt, daz er dez niht sendet vnd gebe in die geſelleſchafft, als vor geſchriben ſtet, so hot der kunk vnd die| zwen gantzzen vnd vollen gewalt, daz ſie daz gelt zu juden oder zu criſten nemen můgen, vnd waz ſchad[en] dann dor auf get, den ſol der tragen vnd auzrichten, der danne daz ſelb | gelt ſchuldig iſt vnd verſaumt hat vnd da ſullen wir alle dor zu beholffen ſein. Auch iſt geredt worden, wo wir zu houen quemen, welcher dann in vnſer geſelleſchafft iſt, der ſeinen | rock niht an treyt, den er hat von der geſelleſchaffte wegen, der ſol einen guldein geben in die geſellſchafft zu dem hofe die erſten nåht. Auch iſt geret worden, ob einer oder mer auz | der geſellſchafft kůmen wôlt, als vorgeſchriben ſtet, dez ſol er niht tůn, er tů ez dann mit wizzen vnd wort dez kůngez vnd der zweyer, die dar zu geſezzet ſeint. Auch | ſo ſint wir alle, die in der geſelleſchafft ſein vnd die zu Sweinfurthe geweſen ſein zu capitel, grauen, herren, ritter vnd knehte, an dem nehſten montag vor ſant Michels tage nach| Chriſtus geburt drewzehenhundert jar vnd dar nach in dem ſiben vnd achtzzigſten jar einmutiklichen uberkůmen vnd vnter vns der merteyl, welcher vnſer geſellen in den landen | niht enwer, der bedarf kein gelt ſenden noch geben weder zu hofen noch zu capitel, vnd welchen vnſern geſellen hindert der uier not eine, mit namen waſſer, fewr, gefenknůſſe, | krankheit ſeines leibes, da er an ſeinem brief wol derweiſen mack, den er der geſelleſchafft ſenden ſol vnd es daran nimbt auf ſeinen eit, den er ſeinem herren getan hat, daz in der | vier note einer gehindert habe on geůerd, der bedarff weder zu capitel noch zu dem hofe, do er geweſt ſolt ſein, kein gelt geben. Auch daz man furbaz capitel halten ſol | je vber ein jar vnd alle jar an dem nehſten ſuntage vor ſant michels tage, wer dorumb, daz man daz capitel alle jar newr einfart . . . daz iſt . . . . . . wolden | durch frides w[illen] vnd fruntſchafft vnd beſtantnůſſe vnſer geſelleſchafft, ob zwiſchen vns, die in der geſelleſchafft ſein oder noch darein kumen mohten, vnwille, zweyung, | aufleuff erſtand oder weren, ob ein geſelle den andern beklagen můſte oder wolte vor dem kůnge, daz er niht mohte oder kônde eines capitels erpeiten, ſo hat der kůnk | maht vnd gewalt, in tage zu ſetzzen vnd zu der nennen auſz bede ſeiten fur ſich vnd fur die zwen die ſache zu verhoren vnd maht zu haben, ſtie darumb zurihten gutlichen | oder rehtlichen, als obgeſchriben ſtet in diſem brieff. Auch ſo ſullen alle die auf den tag reiten, die der kůnk dar betagte auf bede ſeiten, die die ſache anrurte vnd ſullen | daz halten, als vnſer geſelleſchafft ſtet beſchriben an diſem brieff mit guten trewen on alles geuerde.

So ſeint dicz die, von den vorgeſchriben ſtet. Zum erſten graue Hans von Wertheim, | graue Heinrich herre zu Henneberg, graue Ludwig von Rineck, graue Wilhelm von Kaſtel, her Cunrat von Brauneck, graue Friderich von Henneberg, der herr von Leiſſeneck der junge, | Berhtolt von Bibra, Hans Zollner, Hans von Wenkheim, Hans von Heſſeburk, Apel von Heſſeburk, Heinrich von Abſperg zu Rimburk, Erkinger von Heſſeburk, Cunrat von Heſſeburk, | Erkinger Zollner, Friderich von Auſſeſſe, Heinrich vom Liehtenſtein, Hans vom Liehtenſtein, Eberhart von Marſbach, Hans von Brenden, Berhtolt von der Ker, Peter von Tůnfelt, | Otte von Tůnfelt, Rommink von Veſtenberg, Albrecht von Veſtenberg, Peter von Hermſtat, Peter Truſſeſſe, diese alle ſind ritter. Steffan Zollner, Berhtolt von Bibra, Wortwein von Marſbach, | Cuntz Zollner, Herman Truſſeſſe, Heintz Truſſeſſe, Kůmunt von Witzleben, Otte vom Hofe, Eberhart vom Rotenhan, Albrecht von Grewſſen, Apel von Sweinheubten, Cuntz von Eyſerſteten, | Heintz vom Liehtenſtein, Hans von Tunfelt, Peter von Tunfelt, Gotzze von Sullebach, Cuntz von Reuhrit, Eberhart Foit, Hertnik von Brenden, Gorge vom Rotinhan, Apel vom Liehtenſtein, | Herman von Weiers, Hans Truſſeſſe, Heincz von Walterſhauſen, Teyn Truſſeſſe, Gotzze von Vſſikein, Cuntz von Roſenberg, Hans von Roſenberg, Gotzze Foit, Fritz von Bibra, Hans Foyt, | Hans Marſchalk ritter, Hans Marſchalk, Heintz von Brenden, Hans von Witzleben, Adolf von Bibra, Eyrink von Kunſtat, Antonig von Bibra, Hans von Bibra, Seifrit von der Kere, | Eberhart von Munster, Gotzze von Roſenberg, Cuntz von Vechenbach, Eberhart von Heſſeburk, Herman von der Ker, Cuntz Marſchalk, Fritz von der Tann, Dietz Marſchalk, Jorge | Marſchalk, S[teffa]n Zollner, Hans von Veſtenberg, Wilhelm Zollner, Hans von Veſtenberg, Cuntz vom Rotenhan, Lutz vom Rotenhan, Reichart von Marſbach, Fritz vom Stein, Dietz Truſſeſſe, | Reinhart Foit, Apel Foit, Peter Foit, Reichart von Marſbach, Hans von Heſſeburk, Karl vom Stein, Peter von Reuhrit, Klaws vom Rotenhan, Simon von Munſter. Mangolt von Oſtheim, | Dietz Truſſeſſe, Peter vom Rotenhan, Hans Zollner, Eyring Zollner, Eberhart von Riedern, Arnolt Zollner, Hans von Heſſeburk, Arnolt von Brenden, Hans von Oſtheim, Eyrink von Heſſeburk, | Caſpar von Hermſtat, Heinz vom Stein, Hans von Swanfelt, Wolfram vom Stein,

Apel Zollner, Karl Zollner, Endres Zollner, Reicholf von Wenkheim, Otte von Heſſeburk, Eberhart von Streitberg, | Albreht Groſſe, Vlrich von Auſſeſſe, Wilhelm von Streitberg, Herman von Streitberg, Heincz von Wenkheim, Hans von Wenkheim, Fritz von Herd, Wilhelm von Puchenaw, Per von Eyſenbach, | Eberhart von Vechenbach, Engelhart von Roſenberg, Cuntz von Vſſikein, Arnolt von Roſenberg, Otte von Veſtenberg, Hertnit vom Stein, Karl von der Ker, Otte von der Ker, Gotzze vom Rotenha[n],| Adam von Heſſeburk, Albreht von Giech, Wilhelm Sweigerer.

LI. *Kuning Dietrich erhält von dem Stifte zu Schmalkalden dessen Kelterhaus mit Zubehör zu Schweinfurt geliehen. 1387 September 29.*

Ich Kunyng Dytherich, Alheid mein eliche wirtien vnd alle vnſer erben tůn kunt vnd | bekennen offenlichen an diſzme briffe, das vns die erbiren herren, her Hans Stör dechant | vnd das capitel gemeinlich des ſtiftes ſante Egidii zů Smalkalden; gelihen haben zů rechtem | erbe ir kaltir huſunge vnd hofereite myt allem irem zů gehoren. Do von ſullen wir | die vorgenanten Kunyng Dytherich, Alheid mein eliche wirtin odir vnſer erben alle iar geben | den vorgenanten herren des ſtiftes ſente Egidii zů Smalkalden drythalb phunt heller lantwe|runge zů rechtem zinſe ierlich vff ſente Martins tag. Auch ſullen wir ein schilling | heller lantwerunge vnd ein vaſtnacht hůn geben zů zinſe dem heiligen reiche. Auch | bekennen wir in diſzme briefe, das wir alle iar den vorgenanten herren ſollen andelagen | vnſer huſzgerete, wan sie zucz vns komen in dem herbeſte, wes sie bedurffen zů kuchen,| das wir gehaben mügen. Vnd des zů vrkünde vnd ſichirheid ſo hain ich Künyng | Dytherich vorgenante vnd Alheid mein eliche wirtin vnd vnſer erben gebeten den | erbirn geiſtlichen herren Graſelock von Vilmar, comenter des deutschen huſes zů | Swinfurt, das er hait von vnſer bete wegen sein angeboren inſigel gehangen | an diſzen brieff zů eim bekentniſz.

Der geben noch Criſtes geburt drůzehenhůndert | iar vnd dar ſyben vnd achtzigeſtem iare, an ſente Michels tage des heiligen erczengels.

LII. *Hans Küchenmeister zu Renfeld verkauft mehrere Gülten zu Renfeld den Gebrüdern Karl und Bernhard Ver um 170 Gulden wiederlöslich. 1387 October 6.*

In Gotes namen amen. Ich Hans Küchenmeyſter geſezzen ze Renfelt an dem berge, vnd ich Fel ſein eliche | wirtin vnd alle vnſer erben, Wier verichen, bekennen vnd tůn kůnt öffenlichen an dieſem brief allen lůten, dye | in ſehen, horen oder leſen, daz wir vnuerſcheydenlichen mit geſammenter hande vnbetwůngenlichen mit fryem gůtem | willen vnd zů der zeyt, do ez gůt krafft vnd macht wol gehaben mochte, reht, redlichen vnd mit dieſem briefe | haben verkaůfft vnd zekauffen geben aůff vnſerm hof vnd den gůten gelegen in dem obgenanten Renfelt vnd | in der mark do|ſelbſten vnd dye eczwenn geweſt ein der erbern frůmen frawen der Mitezzin vnd mit allen iren | zůgehörden

---

LI. Aussen: *littera super torculari in Swinfurt 1387* und *No. 1.*, 17 Zeilen, links und rechts am meisten Rand, kräftige Hand, zum Theil schon sehr blass, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Wappen in grünlichem Wachse wohl erhalten: Wappenschild † *S.* grasladj. von. vilmar.

LII. Ohne Aufschrift, 63 Zeilen, überall Rand, am meisten unten, kleine fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr häufig Puncte, y regelmässig i oft mit einem Dächelchen, etwas fleckig, die sechs kleinen runden Siegel an Pergamentstreifen meist wohl erhalten: 1) Wappenschild, † *S HANS KVCHENMEISTER*; 2) ein Schwan über dem Wappenschild: *S. CVNTZ SWEIGERER*; 3) Wappenschild, sehr verwischt; 4) desgl., † *S' OPELOIS. DE. GVBERSTAT*; 5) verletzt; 6) Wappenschild, S. FRICZ. HALMBRICH.

dem erbern veſten knechte, Karln Vern, Beczolden ſein brůder vnd allen iren erben zweynczick malter gůts lautern kornes vnd zwelff malter gůts lautern haberns vnd alles Swinfurter mozze, vmb hůndert guldin vnd | sybenczik gůldin, der wir von in genczlichen beczalt vnd gewert ſein, dy aůch alle rot vnd gůt genůk ſein geweſt | an gold vnd ſwer genůk an dem gewichte, vnd ſein aůch darzů geweſt eytel reyniſch vnd nyderlendiſch gůldin. | Vnd dye obgeſchriben korngůlt vnd habern gůlt alle haben wir in gerett vnd mit gůten trewen gelobt, alle iar ierlichen | gůtlichen vnd ſchon, genczlichen vnd gar ze reychen, ze geben vnd mit vnſer koſte vnd erbeyt an iren ſchaden in ze | antwůrten bye eyner meyl oder bye zwein vmb daz obgenant Renfelt aůf ein kornhůs, wo ſy vns dann hin beſchey|den vnd albeg vnuerzogenlichen zwiſchen den zwein vnſer frawen tagen wůrczwiech vnd als ſy geboren wart genant | vnd als ſy alle iar ierlichen an vnterloz noch eynander gefallen, vnd daz alles on aller ſlachte geuerde. Doch haben vnz | dy obgenanten kaůffer vnd ire erben dye frůntſchafft vnd dye gnad geton, daz wier dye obgenanten verkaůffer | vnd vnſer erben vmb ſy vnd ire erben dye obgeſchriben korngůlt vnd habern gůlt alle mügen widerkaůffen vnd ab|löſz vmb dye obgeſchriben hůndert gůldin vnd ſybenczick gůldin, welhes iares wier wöllen oder vermůgen, vnd albeg in | demſelben iar aůff sant Peters tagk kathedra genant vnd als er vmb dye faſnacht aller nehſt gefellet, oder | in vierzehen tagen darvor vnd vnuerczögenlichen. Vnd welhes iars wier den obgeſchriben widerkaůff dann alſo tůn wöllen, daz ſüllen wier in ye dann vor dem egenanten ſant Peterstag wizzentlich kůnt tůn vnd redlichen aůff ſagen aůf | öbryſten oder vierzehen tag darvor, vnd darnach den widerkaůff volbryngen, alz vor geſchriben ſtet, alſo daz daz|ſelbe iar dye obgeſchriben gůlt alle vor geuallen ſey. Vnd welhes iars wier in aůff ſagen vnd darnach den obge|ſchriben widerkaůff nit tůn vnd folbringen, als vor geſchriben ſtet, so sein wier in ze ſtůnden noch dem egenanten | sant Peter tagk veruallen ze einer pen, dye obgenante korngult vnd haberngůlt alle vnd vnuerzögenlichen ze geben, | vnd daz alles on geuerde. Aůch mügen ſy vns aůf dÿ obgeſchriben obryſten oder e vnd welhes iars ſy wölen, den | obgeſchriben kaůff aůch aůf ſagen kůntlichen vnd wizzentlich. Vnd darnach ſüllen wir den obgenanten widerkaůff | aber vnd ye vnuerzůgenlichen tůn vnd als vor geſchriben iſt. Geſchehe des nit, ſo wer aber dye obgeſchriben pen ye ver|fallen vnd als vor geſchriben iſt vnd daz alles on geuerde. Aůch welhes iars wier den abgenanten widerkaůff tůn oder | tůn wöllen vnd als vor geſchriben iſt, so ſüllen wier ſy der egenanten guldin beczalen bye einer meyl oder bye zwein | vmb daz egenante Renfelt in eim sloz, war ſy vns dann hin beſcheiden vnd on geuerde. Vnd des alles als hie vor oder | hernach an diſem brief geſchriben iſt, haben wier in vnuerſcheidenlichen vnd on geuerde ze pürgen geſaczt dye erbarn lute, dye | an diſem brief hernach geſchriben ſtend, ob ez darzů kem, daz wier dye obgenanten verkaůffer vnd vnſer erben den obgenanten | kaůffern vnd iren erben nit hielten, als an diſem brief von vns geſchriben iſt vnd an geuerde. Wann dann vnſer hernach ge|ſchriben pürgen darůmb von in dermant werden vnter oůgen oder mit iren poten vnd briefen, so ſüllens phant | alle vnuerzögenlichen vnderklagt dinge on alles fürziehen vnd dentſchulden noch nit fürziehen, daz er ein iar oder | lenger vngemant wer beliben oder in einer andern leyſtůng wer, sůnder welher gemant wirt, der ſol ze ſtunden ein varen | vnd on geuerd leyſten mit eim kneht vnd mit eim pferd in Gerolczhofen oder in Swinefůrt, in welhes ſy der eins | von in dermant werden, vnd in welhes offen wirts hůs, als lange aůff vns vnd vnſern ſchaden, biz daz wir den obge|ſchriben kaůffern vnd iren erben genczlichen vnd gar gehalten haben alles daz, daz an diſem brief geſchriben iſt vnd daz alles | on geuerd. Get aůch der bürgen einer oder mer in des ab, wo von daz dann bekem vnd alz offt daz geſchehe, haben wier | den obgeſchriben kaůffern gerett vnd gelobt ze hant in eim manden noch der manung ye ander alſo gůte pürgen | ze ſeczen an der abgangen ſtat. Geſcheh des alſo nit, ſo ſüllen dye andern bürgen leyſten, alz vor geſchriben iſt, biz daz | dye zal der bürgen albegen derfůlt wirt on geuerde. Get aůch der leyſtenden knehte vnd pfert eins oder mer ab, oder | verzerten ſich ſuſt in der leyſtůng, welher pürgen dye dann wern, dye ſullen ze hant noch der manung ye ander alſo gůt | knecht vnd pfert antwůrt in dye leyſtunge vnd on geuerde. Iſt aůch, daz ez ze ſülchen ſchulden kůmt, daz vns oder | den bürgen dy obgenanten kaůffer vnd ir erben můſten poten vnd brief noch ſenden, waz daz dann koſt, daz ſullen | wier in genczlichen vſrichten on geuerde. Wier haben aůch vnſern hernach geſchriben pürgen allen gerett vnd mit gůten trwen | gelobt von diſer burgſchafft ze helffen on allen iren ſchaden vnd on geuerde. Aůch ſol diſer brief vnſchedlichen ſein, ob | er naſ oder bemeylagt wůrde, vnd ob er het eins worts, půchſtabens oder tytels vnd mer ze wenick oder | ze vil, vnd ſol aůch darzů krafft haben an allen

ſteten vnd gerychten geyſtlicher vnd wertlicher, hie vnd anderſwo | vnd war ſein dye obgenanten kauffer bedürffen vnd daz alles on geuerd. Vnd aller hie vorgeſchriben kauff vnd red | ze eim waren vrkunde vnd einer ganczen ſicherheit geben wier dye obgeſchriben verkaüffer, Hans Kuchenmeyſter, Fel mein| eliche wiertin für vns vnd alle vnſer erben den obgeſchriben kaüffern, Karl vnd Beczolden den Vern genant vnd allen iren | erben diſen brief verſigelt mit meins obgenanten Hanſen Kuchenmeyſters vnd der hernach geſchriben vnſer pürgen eygner anhan|genden inſigeln. So ſein daz dye pürgen, von den hie vor geſchriben ſtet, Apel von Göberſtat, purger ze Swinfürte, | Cüncz Sweygrer geſezzen ze Techheim, Hans Reyſman geſezzen ze Dampffzdorff, Fricz Halmrich geſezzen zü Swinfürte, | Hans Ebe geſezzen ze Gelterzhein.

Vnd wir dye iczgenanten bürgen alle bekennen, daz wir vnuerſcheydenlichen alſo bür|gen worden ſein, vnd daz wier dem obgeſchriben Kareln Vern, Beczolden ſein brüder vnd allen iren erben gerett vnd gelobt | haben mit güten trwen ze leyſten vnd ze halten genczlichen vnd gar vnd in aller der mozze, als hie vor von vns geſchriben | ſtet vnd on geuerde. Vnd haben aüch des ze eim waren geczugniſſe vnd vrkünde vnsreſ eygen inſigel gehangen an | diſen brief.

Der geben iſt von Chriſt gepürt drüczehen hündert iar vnd in dem syben vnd achtczigſten iare, | an dem nehſten samſtag nach sant Michels tagk.

LIII. *Landgraf Hermann von Hessen räumt dem Grafen Heinrich das Schloss Barchfeld auf unbestimmte Zeit ein. Schmalkalden, 1387 November 10.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgrafe tzü Heſſin vnd alle vnſer erbin bekennen an diſime offin briefe, daz wir dem eideln Heinrich | grafen vnd herrin tzü Henneberg vnſerm liebin oheim vnd allin sinen erbin itzünd ingeantwort habin vnd gegebin vnsere teyle, | die wir habin mit in an dem sloſze Barchueyld mit allime dem, daz datzü gehort, nicht vzgenümmen als daz vormals an vns | kümen ist, mit sülchime vndirscheyde. Welche tzit wir addir vnſir erbin wollin addir manen den egenantin vnſeren omen addir sin | erbin, so süllin sie vns danne tzü ſtünt die teyle des egenantin ſloſzis Barchueyld widdir antwortin vnd ingebin in alle der maſze, als wir in die eingegebin vnd geantwort habin an alle ir widderredde vnd mit alzviel gebüwtin, eckern, als der itzund geſat ist, angeuerde. Were auch, daz sie die ecker, die tzü dem ſloſze gehorin, erbeytin vnd büwitin, wanne danne die tzit queme, daz sie vns | die teyle an dem ſelbin ſloſze widderantwort suldin, so sullen sie innemer den selbin nütz gentzlichin, der danne vf den eckern were, dar | an wollin wir sie nicht hindern an geuerde. Vnſir egnantir oheim vnd sin erbin sullin keynerley büw thün vf dem egnantin ſloſze, ez sy danne| mit vnſerm wiſzin vnd willin, vzgenümen daz sie itzünd da ein bruckin machin mügin, daran wir vnſer teyl geyldin wollin. Wir | wollin auch daz selbe ſloz vnd waz datzü gehort, gein allir menlich schürin vnd schirmen, so wir allir getrüwlichis vnd best mügen | an geuerde. Vnd wir vorgnantir Herman lantgrafe tzü Heſſin habin gelobit vnd globin in gütin trüwin für vns vnd alle vnſer erbin | alle vorgeſchribin redde ſtete vnd vnvorbrachin tzu haldin, vnd habin des tzü orkünde vnſir inſigil für vns vnd alle vnſir erbin | gehangin an diſin brief.

Gebin tzü Smalkaldin, an ſente Martim abinde nach gotis geburte dritzenhundirt iar ſybin vnd achtzig iar.

LIII. Aussen: ***lanntgraf Hermann Barchfellt, K*** und von älterer Hand, ***1387***, 15 Zeilen, an drei Seiten gebrochen, breiter Rand, schöne, klare Schrift, nur wenige Puncte als Interpunction, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. vergl. HCB. 156.

LIV. *Dietrich Küchenmeister verkauft dem Heinrich Zeimlein, Bürger zu Schweinfurt, jährlich 4 Malter Roggen zu Abersfeld. 1387 November 10.*

Ich Dittrich Kuchenmeiſter, Elſe myn eliche wirtin Bekennen vnd tůn kunt fur vns vnd alle unſer erben offenlichen | an dieſem brieff allen den, die ine anſehen, horn oder leſen, daz wir recht vnd redlichen haben verkauft vnd geben | zu kauffe dem bescheiden manne Heintzen Zeimlin burger zu Swinfurt, Barben siner elichen wirtin vnd allen | iren erben vier malter korns gůtes rőckens Swinfurter macz von vnd vff dem hoff gelegen zu Aberſfelt, do Peter | von Aberſfelt vff geſezzen ist, die ine alle iar ierlichen gereicht vnd geantwurt ſullen werde zwischen der | zweier vnſer lieben frauwentag in der ern gein Swinfurt vff ir kornhůs on allen iren schaden, on allez geuerde. Doch ſo haben sie vns die beſundern liebe vnd frűntschaft getan, wer ez, daz wir die obgenanten vier malter | korns wider keuffen wolten oder mochten von dem nehſten sant Peters tag kathedra genant vber zwei iar, | ſo mochten wir sie wider keuffen vmb hundert phůnt vnd zweintzig pfunt heller guter lantwerung, die | danne zu Swinfurt genge vnd gebe ist on geuerde. Geschehe dez widerkauffes niht, so wer ez furbaz ein| ſteter kauff on geuerde. Dez allez zu einem warn vrkunde han ich vorgenanter Dittrich Kuchenmeiſter, Elſe myn | eliche wirtin fur vns vnd alle vnſer erben vnſer igliches ſin eigen inſigel gehangen an diſen brieff.

Der | geben ist nach Criſtes geburt drutzehen hundert iar vnd dornach in dem ſyben vnd achtzigſten iare, | an ſant Mertin abent des heiligen biſchofs.

LV. Gůtkind, jůde zů Hilpurgehůſen, bekennt, daſs ihm Graf Heinrich noch 1200 Gulden schuldig sei, vz genůmen, | abe ich icht vor geſzin hette, des ich myn egnanten herrin kűntlichin bewiſen mag | an geuerde. Des ze bekentniſſe gebe ich diſin offin brif vorſigelt mit myme | uf gedrucktem inſigel. 1388 (Juni 24) an ſand Johans tage des teuffers.

LVI. *Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, und Wetzel von dem Steine d. ä. errichten einen Vergleich, um die Streitigkeiten der Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen zu schlichten. 1388 August 23.*

Wir Elſebeth von gots gnadin fűrſtinne czů Anhalt vnd myt vns her Weczil von dem Steine der eldir, ritter, amptman czů | Franckenberg, thůn kűnt vnd bekennen offinlich an diſem brife allin

---

LIV. Aussen: *Heincz Zeumlin* und *F*, 14 Zeilen, ziemlich breiter Rand, die einzelnen Züge oft wenig verbunden, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Helmzier: *S. DITRICH KVCHENMEIST.* 2) dunkelgrün, eine stehende Frau mit zwei Wappenschilden und: *S. ELS. KVCHENMEISTERIN.*

LV. Papier, 9 Zeilen, auf der Rückseite das Siegel, Wappenschild, . . *GVTKINT † JVDE †.*

LVI. Aussen: *schidt, 35, 1388.* und *Nr. 47.*, 27 Zeilen eng an einander, ziemlich breiter Rand, kleine plumpe Schrift, die beiden Siegel an Pergamentstreifen in hellgrünem Wachs: 1) Elisabeths quadrirter Wappenschild (2 mal Askanien und 2 mal die rechts gekehrte Henne) und *[†.] ELIZAB[ETH. PRINCIP]ISSE. IN. ANHALT.* 2) bedeutend kleiner, Wappenschild, die Umschrift schwer zu lesen. vgl. Weinrich, K. u. Schstaat, 120—124 ungenau. Heim, II, 377 in referirendem Auszuge.

den, dy in ſehin, horn odir leſin, vm ſulche bruche vnd czweitrachten, | dy wir vornomen, gelernt, dirkant vnd dirfundin han czwiſzin der ganczen gemeinde der cloſter iungfrowen czû Frowen Breitingen, | habin wir dye alſo geſaczt, geeynt vnd yn eynen fride geſaczt, alſe hir nach geſchriben ſtet, alſe ſye dez bye vns bliben ſint vnd mechtig | gethan haben. Czû dem erſtin, were daz czweitracht nû fùrbaſmer vf ſtûnde vndir den egnanten iûngfrowen, ez wer vm wort odir | werg, wye ſich daz vndir yn mechte, welche dye wern, dye ſolden daz klagen der meiſterin, dye ſolde czû ſich dy andirn amptfrowen nemen | vnd dy ſoldin daz gûtlich hin legin odir rechtlich czû ſûme noch cloſtirlicher vnd ordelichir gewonunge. Vnd dez ſoldin ouch dye orſachin | gehorſam vnd gefellig ſin ane geuerde. An welcher ouch eyner richtunge gebreche, ſo ſolde dye meiſterin gancze macht habin, yn irs cloſtirs| czûcht vnd kekers kamern czû legin dy ſelbin ſo lange, biz daz ſye vnd dy amptfrowen mit rate der eldiſtin iûngfrowin dirkentin, | daz ſye dor vmme gnûg gebûſt hettin ane geuerde. Ouch ſcheidin wir vm vnczitlich geſmucke vnd nicht geiſtlich odir ordelich geſmucke, | daz dez eyn meiſterin gancze macht ſal habe, kuntlich czû heiſzin vnd czû gebiten abe czû legin, vnd vorner nicht czû tragen, heim|lich noch offinbar. Vnd welche dor ane vngehorſam fûndin wûrde, do ſolde dy meiſterin vnd dye amptfrowen ſich dez vndirwinden, | es were ſleigirgebende, ketin, patirnoſter, fûrſpan odir welchirhande daz were, daz yn nicht czemlich odir mûgelich czû tragen | iſt, vnd ſoldin daz kere vnd wende gote czû dinſte ane widerſprûch der, der daz geweſt were vnd ane krig ane geuerde. Fûrbas | ſcheidin wir, alz wir vor nomen han vm ſulches vnczitliches vſfarn, daz ir keine mer vs farn ſaln dan eyns yn deme iare dorch ir | ſelbiſt notdorft wiln czû irn frûnden, vnd daz ſal nicht lenger ſin dan acht tage, vnd daz ſal geſche mit loube vnd wiln der meiſterin, | vnd dye ſal dez eynre alſo wenig vorſagen alſe der andern ane geuerde. Wer ouch, daz eynre iungfrowen frûnt noch zcû eynre | meiſterin ſenten vnd betin, daz man dye czue yn liſze faren czû eynre notdorft, ſo ſolde yn dy meiſterin dez ouch acht tage dez iars eins | nicht vorſage, ſy ſolde yn gûnne, czû yn czû farre. Blibe ir keine vbir ſulche czit vſſe, ſo hette dye meiſterin dye dor vmme czû ſtraffen | noch gewonheit irs cloſtirs ane geuerde. Wir ſcheiden ouch vm vbir czitlich ſiczzen vnd geſpreche an den venſtirn, von welchin| dez czû vil geſche, dye ſolde ouch eyn meiſterin ſtraffen noch gewonheit irs ordins. Wer ouch, daz dye iûngfrowen mûſten vs farn | betiln vm notdorft wiln irs cloſters, ſo ſolden ſye ſulche wiczzege vorſtanden iûngfrowen vs ſenden, do kein vnnûczze teidinge | odir biczicht vs gefalle mochte an geuerde.

Bye diſer ſchydûnge ſint mit vns geweſt dye erſamen geiſtlichin hern, herre Ditherich | apt czû HernBreitingen, brûder Johans prior czû Waſungen, her Johans techant czû Smalkalden vnd her Johans von Haſelbach | tûmherre do ſelbiſt vnd andirs biderber lûte gnûg.

Daz diſe rede vorgeſchribin vaſt vnd ſtete gehalden werde, dez hengen wir Elſebet | fûrſtinne czû Anhalt vnd myt vns her Weczil von dem Steyne vorgnant vnſer beider inſigil an diſen brif. Noch gots gebûrte | driczehin hundirt iar yn dem acht vnd acheczigiſtin iare, an ſente Bartholomei abinde dez heilgen czwelfboten.

LVII. *Hans von Wenkheim sagt den Grafen Heinrich von Schuld und Schaden los. Schleusingen, 1388 October 25.*

Ich Hans von Weingkeim Fritzen sûne von Werne Bekenne an | disem offin brieff fur mich vnd alle myne erbin vmb sûlche schult | vnd schadin, die ich genûmen han vf diſen hutigen tag fur den hoch | geborncn mynen gnedigin herren grafen Heinrich herren zû Hennenberg | in leiſtunge adir wy ſich der schade gemacht hat biz her, daz ich von | dem vorgenanten myme herren der schulde

---

5 nu fùrbaſmer fehlt — 6 — 7 daz kl. — dy soldin fehlt. — 10. amptfr. sich des m. —

LVII. Auf Papier, 14 Zeilen, überall breiter Rand, die einzelnen Züge oft wenig verbunden, das Siegel auf der Rückseite wohl erhalten: † *S. JOHANNIS. DE. WENCHEIM.*

vnd ſchadin genczlichin gericht | vnd betzalt bin, vnd sage yn der quit, ledig vnd loz an diſem offin brieff | fur mich vnd alle mine erbin, daz ich darnach adir mine erbin nummer an | ſprache wollin gehan, heimelich adir offinberlich, geiſtlich adir wertlich, | an alliz geuerde, vnd han yme des vnd ſin erben zů eyme waren vrkůnde | vnd bekentniſze gegebin diſen offin brieff fur ſygilt fur mich vnd alle| mine erbin, daz hir vff gedrucket ist.

Gebin zů Sluſungen am ſůntage | vor Symonis et Jůde nach gotis gebůrt driczehin hůndirt iar in dem | achte vnd achttzigiſtime iare.

LVIII. ***Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schůld bis auf 350 Gulden. 1389 Januar 5.***

Ich Otte von Bůchenauwe Bekenne an diſem offin brife fůr mich vnd | alle myn erbin, daz ich ein rechenůnge getan han mit dem edeln herrin | hern Heinrich grafen vnd herrin czů Hennenberg vmb ſulchin schadin, den | ich fur in genůmen han an leiſtunge odir an pferdin vnd waz er mir| schuldig was biz vf diſen hůtegen tag, vnd bleibet mir schůldig vnd myn | erbin virdehalp hundirt guldin, des ich ſin offin brif han, vnd gebe des | czů bekentniſſe diſen offin brif vorſigilt mit myme vf gedrůctem inſigel fur mich vnd alle myn erbin an geuerde.

Datum anno domini M° CCC° Lxxx^mo^ nono, in vigilia Epiphanye domini.

LIX. ***Hugo, Custos des Stifts zu Schmalkalden, verzeichnet das vorgefundene Inventarium und verspricht, über alles zu jeder Zeit Rechenschaft ablegen zu wollen. 1389 Januar 13.***

In nomine domini amen. Ego Hugo custos ecclesie sancti Egidii et Erhardi in Smalkalden recognosco publice profitendo, me inventarium de verbo ad uerbum, vt est infra scriptum, invenisse et clenodia et ornamenta in eo | particulariter contenta in meam custodiam ac curam ea omnia et singula integre recepisse. De quibus receptis et inantea ad dictam custodiam recipiendis seu michi committendis me presentibus obligo secundum formam litterarum | super eo conscriptarum, raciones reddituram, quum et quociens decanus et capitulum ecclesie prenotate hoc decreuerint faciendum.

Primo brachio sancti Egidii cum annulo et magno saphiro. Item reliquias sancti Erhardi cum tycla | aurea in pede argento. Item digitum sancti Andree cum monstrancia cristallina. Item brachium sancti Longini ornatum auro et argento et annulo cum saphiro et cum lancea. Item oleum sancte katerine ornatum | cum monstrancia cristallina et cum pede et cyboriis argenteis deauratis. Item monstranciam cristallinam ornatam argente deaurato et lapidibus preciosis, in qua est demensale domini. Item unam monstranciam cristallinam | habentem pedem argenteum deauratum ornatum gemmis, in

---

LVIII. Aussen: ***Buchenawe***, Papier, 9 Zeilen, breiter Rand, besonders unten, das Siegel hinten aufgedrůckt, wohl erhalten.

LIX. Aussen: ***Inuentarium Hugonis custodis, 1389*** und No. ***31***., 62 Zeilen, der Rand durch Linien umgrenzt, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, I zů Anfang ganz roth, ausserdem alle grosse Buchstaben mit einem rothen Striche versehen, nur Puncte, doch oft auch ausgelassen, mehrfach beschädigt, von späterer Hand (6) mehrmals übergeschrieben, das Eingeschlossene ausgestrichen, nur das erste Siegel erhalten, an einem breiten Pergamentstreifen, gross rund in grůnlichem Wachs, sitzende Figur, ***† S. CAPITVLI. ECLESIE. IN. SMALK. AD. CADSAS.*** Einzelnes bei Weinrich, K. u. Schstant 77. ungenau, zum J. 1349.

qua est particula de sancta cruce. Item vnam monstranciam cristallinam cum sede et cyborio deauratis, in qua sunt reliquie beatorum Egidii et Erhardi, | Maurici, Thome Cantuariensis et Anastasie virginis. Item vnam monstranciam cristallinam factam ad modum monobrii habentem pedem argenteum deauratum, in qua sunt reliquie. Item monstranciam cristallinam | habentem •pedem argenteum pro parte deauratum, habens in superiori parte crucifixum, in qua sunt reliquie Barbare virginis. Item vnam monstranciam ad modum crucis cristallinam cum argenteo pede pro parte | deaurato, in qua sunt reliquie apostolorum et aliorum sanctorum. Item crucem argenteam cum ymaginibus argenteis beate Marie et beati Johannis deauratam, quam rex Dacie dedit domino comiti. Item duas cruces| ligneas ornatas et circumdatas argento deaurato et magnis cristallis decem, sub quibus recondite sunt reliquie sanctorum, ornatas eciam gemm[is et] cristallis. Item vnam crucem cristallinam compositam | ex quatuor cristallis. (Item crucem auream ornatam quatuor saffiris et paruulis margaritis pendens in cathena argentea, in qua recondita est [particula] de ligno domini.) Item crucem argenteam deauratam | cum gemma magna et aliis lapidibus preciosis pendens in catena argentea. Item unam paruam monstranciam non ornatam auro nec argento, in q[ua est de co]rona domini. Item oleum sancte Waltpurgis in flascula plumbea. | Item monstranciam de cantro cristallino factam cum pede argenteo pro parte deaurato, habens in superiori parte ymaginem beate virginis Marie, in q[ua . . . . .] rtatur corpus Christi. Item vnam monstranciam factam de gemma | cum pede argenteo pro parte deaurato et desuper paruulo crucifixo. Item duas tabulas cum viginti quatuor peciis cristallinis ornatas auro et lapidibus preciosis reliquiis sanctorum inclusis. Item vnam monstranciam| factam de lapide dicto atenstein, in qua est de peplo beate Marie virginis. Item altare viaticum jaspideum, quod dominus Ludowicus imperator cum liscis aureis dedit, et gemmis preciosis ornatum. Item viaticum | marmoreum cum liscis argenteis deauratis. Item tres ladulas vnam eburneam et vnam de perlinis factam, terciam ligneam, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item sex pixides, quatuor eborneas, quintam de | coreo factam, sextam ligneam circumdatam auro et corallis, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item duas ladulas ligneas, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item quatuor candelabra cristallina cum pedibus argenteis deauratis. | Item duo capita lignea. Item candelabra plumbea et duo erea et quinque ferrea. Item plenarium ornatum auro et argento et gemmis preciosis. Item vnum calicem ponderantem septem marcas vt | dicitur, qui habetur pro summis festis. Item octo calices deauratos et quatuor non deauratos, et vnum calicem pertinentem ad altare beate virginis, et sunt in toto xiiij calices. Item duas ampullas argenteas | et duas magnas ampullas stagneas ad vinum et aquam. Item magnum turibulum argenteum, pendentem in cathenis argenteis et vnum feriale. Item duo vasa turis, vnum argenteum ornatum cum gemmis, aliud cupreum | ornatum cristallis. Item caldare aspersorium argenteum et vnum plumbeum. Item quatuor vexilla, que sunt viridi coloris, quorum duo sunt ornata aquilis et pullis cum tyclis deauratis ornatis lapidibus preciosis, reliqua duo | ornata quatuor ewangelistis, habentes cruces cupreas deauratas ornatas cristallis et duo vexilla rubei coloris et duo ferialiatis. Item ornamenta chori. Primo duos pannos ſericeos contextos ymaginibus | annunciacionis et passionis pendentes in choro circa altare. Item tres curtinas irsrutas, que ponuntur ante summum altare et duas paruas irsrutas pro anniuersariis et vnum pannum pro festis apostolorum. Item quatuor | curtinas pertinentes ad sedes chori. Item quatuor pannos sericeos pendentes circa sedes chori et vnam rotundam curtinam, que supponitur cantoribus. Item duo longa curtina extendentes se de choro | ad ecclesiam. Item curtinam contextam cum coronacione beate virginis et ymaginibus beatorum Egidii et Erhardi, pendentem ante chorum. Item curtinam parvam longam pendentem ante chorum, que est contexta | regibus et episcopis. Item curtinas magnas pendentes circa altare sancte Agnetis et ex opposito contextas natiuitate Christi. Item pannum sericeum ornatum clypeis pendentem ante organo. Item duos pannos dictos | rukkelachen, qui suspenduntur sub organis. Item curtina cum ymagine beate Marie stirpis Yesse. Item vnum pannum partitum, cum quo tegitur monumentum. Item vnum velum templi. Item duo panni | rubei coloris modicum valencia. Item sex cussinos pro celebrantibus summi altaris, tres ſericeos et tres feriales. Item quinque paruos sericeos pertinencia ad plenarium. Item ornamenta altariorum. Primo | vnum bonum pannum ruffum consutum cum coronacione

23. für sex darüber quinque, tres f. quatuor. — 26 vnum f. duo. —

beate virginis et vnum pannum cum striphis aureis, pertinentes ad summum altare et tres mappas cum bortis aureis persisque filis sericis. Item ruffum | pannum consutum cum auro et serico et ymagine beate virginis ante altare eiusdem et vnum sericeum cum mappa, cum lista persisque filis sericis, quod pertinet ad altare beate virginis. Item vna mappa cum borta | modica persisque filis lineis, pertinet ad altare beate Barbare. Item ad altare sancte Katerine pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad duo altaria ante chorum pertinent duo panni sericei cum | duobus mappis. Item ad altare sancte crucis pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad altare sanctorum Petri et Pauli pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad altare sancte Agnetis pertinet vnus pannus| sericeus cum mappa. Item ad altare sancti Johannis ewangeliste vna mappa, ad altare sancti Martini pertinet vnus pannus laneus cum vna mappa. Item vna mappa pertinet ad baptismum. Item vnum mensale, | quod habetur in cena domini et duo manuteria. Item vnum peplum sericeum cum listis aureis et vnum manuterium album pertinentem ad ministracionem corporis Christi. Item cantros quatuor et duos cyphos pertinentes ad mandatum. | Novem cappas, primo vnam samiticam rubeam ornatam bortilinis bonis et lapidibus preciosis in pectore. Item blauiam samiticam cum bortilinis, habens aquilam de margaritis. Item cappam albam samiticam | diuisam cum bortilinis paruis. Item vnam contextam auro et serico viridi habentem duo tenacula argentea deaurata et vnam cappam in exteriori parte contextam auro et serico viridi, et in interiori parte | argento et serico viridi, habens duo tenacula argentea et magno monili argenteo deaurato. Item duas rubeas sericeas, vnam cum listis et vnam cum quatuor bortilinis. Item tres giluas, | duas cum bortilinis et vnam cum listis. Item tres albas cappas sericeas, quarum vna est ornata cum bortilinis, alie due cum listis. Item vnam stripheam et giluam. Item vnam sericeam violacii coloris cum | bortilinis. Item vnam schilerinam viridem subductam schetero rubeo cum bortilinis. Item sericeam viridem ornatam cum bortilinis. Item sericeam stripheam contextam animalibus. Item blauiam sericeam | cum listis. Item vnam mixtam nigro et albo serico. Item duas cappas equales rubei et viridi coloris contextas auro et volucribus. Item octo cappas communes dictas vasthart et quatuor cappas | porpureis, qui nullius valoris. Novem albas, primo albam sericeam cum vmerali. Item tres albas giluas, duas ornatas cum bortilinis et pannis sericeis ornatam et vmeralibus cum bortis. Item quatuordecim albas | gilbas et albas ornatas, que habentur in festinitatibus. Item decem et nouem communes albas albei et gilui coloris cum vmeralibus et quatuor albas quadragesimales. Nouem casulas, primo casulam samiticam | irsrutam violatici coloris cum pallio ornato margaritis et lapidibus preciosis. Item casulam rubeam samiticam irsrutam ornatam margaritis, volucribus et litteris cum duabus tunicis eiusdem coloris | ornatus cum bortilinis. Item samiticam casulam albam irsrutam ornatam bortilinis et aquilis et duabus tunicis eiusdem coloris ornatas cum bortis. Item samiticam casulam blauiam irsrutam ornatam | cum margaritis que fuit domini Rudigeri custodis. Item casulam contextam auro et rubeo serico cum duabus tunicis eiusdem coloris. Item casulam contextam auro et nigro serico cum duabus tunicis contextas auro et albo | serico. Item casulam samiticam rubeam planam ornatam cum bortilinis bonis. Item tres casulas rubeas sericeas ornatas bortilinis cum dua(bus tuni)cis eiusdem coloris ornatas bortilinis. Item duas casulas | rubeas sericeas ornatas cum aureis listis. Item casulam schilerinam viridem cum duabus tunicis eiusdem coloris ornatas cum bortis. Item casula[m vnam ser]iceam cum aureis striphis et duabus tunicis eiusdem coloris. | Item casulam sericeam violetici coloris ornatam cum bortilinis cum duabus tunicis eiusdem coloris absque bortis. Item casulam sericeam blaui(am . . . .) cum bortis cum duabus tunicis grisei coloris cum bortilinis. | Item casulam gilui coloris et giluo serico cum subducto cindato rubeo. Item casulam sericeam albam cum arbore rosarum consuto. Item casulam sericeam con . . . . rubeo et viridi serico. Item casulam sericeam rubei | coloris cum subductu viridi ornatam bortis. Item casulam sericeam albam ornatam bortis. Item casulam samiticam cum striphis et cum clypeis de auro contextam. Item casulam rubei et viridi serico contextam. | Item casulam de viridi czindato cum subductu schetero. Item duas casulas purpureas contextas cum volucribus et vnam contextam cum leonibus et coruis. Item duas feriales. Item quinque albas casulas lineas | quadragesimales et tres rubeas casulas que habentur in passione domini. Item sex tunicas purpureis cum quatuor albis. Item quatuor pannos sericeos, vnum viridi coloris contextam aureis volucribus, secundum nigri coloris | contextum cum aureis volucribus, alii duo diuersi coloris. Item stolas et manipulas duplices contextas auro et serico cum nolis argenteis deauratis et duos cingulos, vnum conte(x)tum cum auro et serico, alium de

serico. | Item sex paria stolarum contextas serico et auro. Item quinque paria stolarum contextas serico. Item sex paria stolarum communium. Item duos annulos aureos, vnum cum magno lapide blauio, aliud cum saphiro modico. | Nouem libros, primo septem libri missales et duo volumina legendarum, quarum vna pars est estiualis, altera hyemalis, et vnus liber omeliarum quadragesimalium. Item quinque passionalia, tria antiphonaria, | duo gradalia et duo collectaria et vna agenda et octo psalteria, duo breuiaria et duos libros matutinales, que iacent in cathena. Item summam confessorum. Item scolasticam hystoriam. Item proprietates rerum | in duobus voluminibus. Item librum decretalium cum sexto. Item alium sextum. Item summam Johannis paruam. Item quartum sentenciarum. Item ecium librum sentenciarum cum questionibus. Item Hugwicio. Item manipulus florum. Item conpendium | theoloice veritatis. Item miracula beate virginis Marie et Tundolus. Item apokalipsis. Item librum dyalogorum beati Gregorii. Item vitam beate Elyzabet lantgrauie. Item statuta provincialia cum Clementinis. Item quatuor hystorias | in vno volumine et canonem cum preparacione altaris. Item Galienum. Item Quicennam. Item questiones quarti libri sentenciarum. Item summam virtutum et viciorum. Item duo libri matutinales antiqui. Item ornatum summi altaris | feriale cum ornatu quadragesimali. Item vnum coreum, quod proprie dicitur lederlachen depictum et vnum pannum quod dicitur harlachen, cum quo teguntur curtina. Item vnum paruum cyphum habentem pedem argenteum deauratum, qui | portatur cum corpore Christi pro infirmis et vnam ladulam ligneam pro corporalibus et duo altaria viatica, vnum lapidem magnum, aliud paruum depictum.

In cuius rei euidens testimonium presens instrumentum sigilli | supradicti capituli ac mei consignacione firmiter feci communiri. Datum anno domini M°. C.C.C°. octogesimo nono, in octaua epyfanie feria quarta.

LX. *Dietrich Kiessling zu Oberstadt stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 4 Acker Wiesen zu Eichenberg als einen Burggut zu Schleusingen. 1389 August 29.*

Ich Ditherich Kiseling geſeſzin tzu Oberſtad bekenne an diſem offen briefe für mich vnd alle| myn erben, das der edel myn liber gnediger herre, her Heinrich grafe vnd herre tzů Hennenberg vnd | mit yme min libe gnedige froůw froůw Mechthild, margrafin von Baden, sin eliche hůſfroůw| gelyen haben mir vnd alle myn erben vier acker wiſen, die geleigen sin tzů Eichenberg, bienamen| von eyme gůte genant Stedelers fünf vierteil wiſen an tzweyen ſtücken, drye vierteil wisen, die tců| Engelhartis gůte gehorten vnd an drien Stůcken, eyn halben acker, der gehorte in Růsch gůt vnd | anderhalben acker wiſen, die gehorten in Cuntzen Smides gůt, die ich vorgnanter Ditherich Kiſeling | für mich vnd alle myn erben von den egnanten mime gnedigen herre vnd miner gnedigen froůwen | tzů lehen han enpfangen vnd für eyn bürgůt tzů Slůſingen, vnd gelobe yn da von tzů dynen | vnd gewarten als bürgůtis recht ist, als dicke des not geschit vnd des von yn ermant werde vnd | nach irre beider tode iren kindern vnd iren erben damite tzů warten in alle der maſz, als in ſelber | nach vzweiſůng irrer beider brief, den sie mir daruber han gegeben. Des tzů bekentniſſe vnd waren | vrkůnde han ich vorgnanter Ditherich Kiſeling für mich vnd alle myn erben min inſigel an diſen | offen brief gehangen.

Der geben ist nach Criſtis gebůrt dritzehenhundert iar in dem nůn vnd acht|zigiſtem iare, an ſente Johans tage, als er entheubt wart.

LX. Aussen: *Kiefsling* und *1389*, 15 Zeilen, überall breiter Rand, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, bräunliche Dinte, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild, † *S. DITRICI KYSELING.* vergl. HCB. 191. a.

LXI. ***Dietrich von Berlstädt quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherigen Schulden. 1389 October 2.***

Ich Ditherich von Berlſtet bekenne an diſem offin briefe für mich vnd alle myne | erben, daz der edel herre, her Heinrich grafe vnd herre czü Hennenberg myn gne|diger herre mich gentzlich vnd gar betzalt hat alle der schülde, die er mir | biz vf diſe tzit schüldig ist geweſt, ez ſie an wyſtüng oder an atzüng oder | wie sich die schült gemacht hat, der ſage ich yn vnd ſine erben quit, ledig| vnd los mit vrkunde diſis briefis.

Der geben ist nach gotis gebürt dri|tzehen hündert iar in dem nün vnd achtzigiſtem iare am ſonabend nechſt nach Michahelis, vnder mym vfgedruckten inſigel.

LXII. ***Simon und Conrad Gebrüder von Steinau, genannt Steinrück, verkaufen wiederlöslich $^1/_4$ von Erbenhausen an die Gebrüder Heinrich und Friedrich von der Tann. 1389 October 26.***

Ich Symman vnd Conrad gebrudere von Steinawe Steinrugken genant Bekennen an diesem offin brieffe für vns vnd für alle vnſer erben allen den, die dieſen offin | brieff sehen, leſen oder horen leſin, daz wir mit gutem willen, wolbedachtem voreyntem mute vnd rate vnſer frunde recht [vnd redelich verka]uff han off ein wider|kauff daz vierteil an dem d[or]ff Erbenhuſen mit lehen, mit gulde, mit dinſte, mit herberge, mit herschafft, mit . . . . vnd mit alle dem rechten | nich vſzgenumen, als da[z vnſer] eldern vnd wir herbracht han, das han wir furkaufft den gestrengen luten [hern Heintzen vnd Friczen von] der Tanne gebrudern | vnſern vetern vnd iren [erben vmb] achczigk pfunt vnd hundert pfunt heller lantwerunge, als zû Frangken in . . . . . ge[nge vnd gebe ist, | vnd sin dez geldes . . . . . ga]ncz vnd gar beczalt an geferde. Doch ſo haben vns die vorgenanten Heincz v[nd Fricz von der Tan]ne gebruder vnd | ire erben die frunt[schaft vnd die gu]nſt getan, welches iares wir oder vnſer erben kumen mit dem obgenan[ten gelde vf ſante W]alpurge vnd | ſent Michels tage, so sollen vnd w]ollen sie vns vnd vnſern erben daz vorgenante virteyl dez obgenanten dorff[es zu widerlosung] vnd zû kauffe gebe vmb daz egnante [gelt an] wyderrede an geferde. Vnd wanne wir daz alſo loſe vnd wyder keu[ffe wolten, so solten] wir oder vnſer | erben in eym mant da[z in] kunt thû, vnd sollen auch danne daz vorgeſchriben virteyl in der czit, als g[eschriben ſtet], loſe an geferde. Wanne | geſche die loſunge in der czit, als geſchriben ſtet, nicht, so wer der nûcz da von fürfallen daz iar an geferde. Wer auch, daz | die egnanten Heinczen vnd Friczen von der Tanne gebruder oder ire erben dez geldes benotiget vnd ſolden oder wolden daz wyder habe, | welches iares daz queme, so ſolden ſie vns vnd vnſern erben daz auch kunt thû, als geſchriben ſtet, an geferde. Wer danne, daz wir oder | vnſer erben daz vorgeschriben virteyl an dem obgenanten dorffe nicht mochten oder wolten wyder keuffe noch loſe, so mochten danne | darnach die egnanten daz egnante virteyl an dem obgnanten dorffe eyme andern furſeſze vnd furkeuffe mit alle dem nucze vnd mit | alle dem rechten, als wir daz in vnd iren erben furſaſzt vnd furkaufft han, doch vns vnd vnſern erben zue eyme wyderkauffe| eweclich in alle wŷs, als vorgeſchriben ſtet, an geferde. Dez zue vrkunde vnd warem bekenntniſſe, daz alle vorgeſchriben rede |.vnd artigkel ſtete vnd feſte gehalden werden, hengken wir vorgnante Symman vnd Conrad gebruder von Steynaw Steinrugken | genant vnſer beder inſigel wiſzentlich für vns vnd fur alle vnſer erben an dieſen offin brieff.

LXI. Auf Papier, 8 Zeilen, überall breiter Rand, etwas derbe Schrift, keine Interpunction, das Siegel hinten aufgedruckt, wohl erhalten, aber schwer zu lesen.

LXII. Aussen: *Diſz sind die briff Heintzen von der Thanne vnd Lutolffs von Weberstett vber Erbenhusenn, 1389* und No. 34., 21 Zeilen, breiter Rand, zerschnitten und an zwei Stellen stark beschädigt, kleine, fette, rundliche Schrift, schon sehr blass, die zwei kleinen runden Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Helmzier, verkehrt ✝ S' *SEIMAN. STEINRVCK* 2) Wappenschild, die Umschrift verwischt.

Der geſchriben ist nach gotis | geburt, da man zalt drûczehen hundert jare vnd da nach in dem nûn vnd achczigiſtem jare, ame nehſten dinſtage vor | aller heyligen tage.

LXIII. *Kuns Hesse quittirt dem Grafen Heinrich 80 Gulden für einen Hengst. 1390 Januar 27.*

Ich Cvncz Heſſe bekenne an diſeme offin briefe für mich vnd alle myn erbin, daz mich | der edil herre, her Heinrich grafe vnd herre czu Hennenberg gentzlichin beczalt vnd | gericht hat achtzig guldin, die er mir schuldig was für eyn hengist, vnd ſage yn | vnd sin erbin der egnanten achtzig guldin quit, ledig vnd los fur mich vnd alle | myn erbin an alliz geuerde.

Des czû bekentniſſe gebin ich diſen offin brief vorſigilt mit | mym vſgedrucktin inſigil, der gebin ist nach Criſts gebûrt dritzehin hundert iar | in deme nûntzigiſtim iare an der mittwochin nehſt nach ſente Pawls tage, | als er bekart wart.

LXIV. *Graf Heinrich versetst dem Capitel su Schmalkalden für eine Schuld das Dorf Breitenbach unter Wunsdorf. 1390 März 17.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre tzû Hennenberg vnd alle vnſer erbin Bekennen an disime | briefe, daz wir den erſamen vnſerin liebin andechtigin, dem techande vnd capitil gemeinlichin vnſirs | stiftis tzû Smalkaldin vnd allin irin nachkûmen schuldig vnd geildin ſullin vier hundirt pfunt heller rechter | gemeiner Frenkischin lantwer vnd hûndirt gûldin gut an galde vnd ſwer gnûg an gewichte, dafûr wir in | habin ingeſatzt vnd ſetzin daz dorf Breytinbach vndir Wûnezdorf geleigen mit allime, dem daz daczû gehort, tzinſin, guldin, wiſin, eckire, waſzir, wunne, weyde vnd ſuſt mit andirn sachin, wie die genand ſin in veylde vnd | in dorf, nicht vzgenûmen als daz vormals ynne hatte der erſam man her Ditherich von Merkizleybin, dem got | gnade, vnd wollin sie vnd ir armen lûthe daſelbis mit nichte beſwere, ez sie an ſtûre, an bete, an dinſt, an herberge, | sundirn wir wallin sie alzo da bie behaldin vor allir menlich vnd sie dez were an allin ſtetin, wa man recht geben | vnd nemen wil vnd sie schûrin vnd schirmen vnd vorantwortin tzû dem rechtin an geuerde. Doch so mûgin | wir vnd alle vnſer erbin daz ſelbe dorf mit allin ſinen tzûgehorin widdirloſin eweklich, wanne wir wollin | vmb daz vorgnant gûld, vier hundirt pfund heller Frenkischer lantwer vnd hûndirt guldin gût an galde vnd | ſwer gnûg an gewichte, vnd die loſunge ſal ierlichin gesche vier wachin vor ſante Petri tage genand kathedra | addir darûf, vnd welchis iaris wir der losunge vf die tzit nicht tethin, so were allir nûtz dez ſelbin dorfes den | vorgnantin herrin vnd iren nachkûmen vf daz iar gentzlichin vorfallin, vnd wir hettin in dem iar kein losunge | mer daran an geuerde. Vnd dez tzû vrkunde habin wir vorgnantir grafe Heinrich vnſer inſigil fur vns vnd alle | vnſir erbin gehangin an diſin brief.

Gebin am dûnerſtage nach dem ſûntage, als man ſingit letare in | der vaſtin, nach gotis gebûrt drietzenhundirt iar, darnach in dem nûntzigiſtime iare.

LXIII: Aussen: *Quitancien und funffte*, Papier, 8 Zeilen, oben weniger Rand als sonst, keine Interpunction, das Siegel hinten aufgedrückt.

LXIV. Aussen: *Der Brieff über Breitenbach vnder Wonsdorff, 1390.* vnd No. 7. 18 Zeilen, breiter Rand, eckige Schrift, die Henne in rothem Wachs wohl erhalten.
Breitenbach, ein kleines Dorf in der Herrschaft Schmalkalden, am Stillergrund. Wunsdorf ist wüst.

LXV. *Das Capitel zu Würzburg trifft mit Hermann von der Kere eine Bestimmung wegen des Zehnden zu Teuershausen. 1390 Mai 21.*

Wir Heinrich vom Stein techant vnd das capitel gemeinlich zů dem thům zů Wirtzburg Bekennen vnd tun | kunt offenlich mit difem brif allen den, die in an fehen oder heren lefen, als der erber knecht Herman | von der Kere vns geben hat alle iar vir vnd zwentzig malter korns vnd virvndzwentzig hůner | fur allen zehenden klein vnd grôz, wie er namen hat, zu dem dorf zu Teuershufen, nů haben wir | im befunder fruntschaft vnd gnade getan durch siner flizzigen bet willen, daz er vns vnd vnfern | nachkůmen alle iar geben fol zu dem obgenanten dorf den zehenden von allem getreide, von allem vihe | groz vnd klein, nichtz vzgenumen vnd daz gutlich lazzen vfheben vnd fammen dye vnfern odir wem | wir daz lazzen oder verkeuffen, vnd vns nicht engen noch hindern er noch kein die sinen noch | sin nachkůmen weder mit worten noch mit werken heimlich noch offenlich noch nymand geften | noch geftaten, der vns odir die vnfern dar an hindern wolt on geuerde. Dez zu einem gezugnuffe | vnd warem vrkunde haben wir vnfers capitels in figel lazzen henken an difen brif.

Der geben | ist nach vnfers herren Criftus geburte drutzehenhundert iar vnd dar nach in dem nuntzigiften | iare, am nehften famftag vor fant Vrbans tag.

LXVI. *Graf Heinrich bittet den Erzbischof von Mainz, den Dietrich Lower als Pfarrer in Brotterode einzuweisen. Schmalkalden, 1390 December 20.*

Reuerendissimo in Christo patri ac domino domino episcopo sedis Maguntine Heinricus dei gracia comes et dominus in Hennenberg | quidquid vestre reuerencie inpendere poterit seruicii et honoris.

Ad ecclesiam parrochialem in Brůngarterode nunc nobis vacantem | ex libera resignacione domini Heinrici Obzers vltimi rectoris ejusdem ecclesie, cuius juspatronatus ad nos pleno jure spectare| dinoscitur, discretum virum Theodericum Lower presbiterum, cui de ea pure propter deum pronidimus et eundem vestre | reuerencie presentamus, rogantes vestram reverenciam, quatenus prefatum inuestire dignemini et curam animarum sibi committentes | cum aliis sollempnitatibus debitis et consuetis, prout ad vestrum spectat officium. In cujus rei testimonium nostrum sigillum est appensum.

Datum | Smalkalden, anno domini M°. CCC°. LXXXX°. in vigilia sancti Thome apostoli.

LXVII. *Der Jude Gutkind zu Hildburghausen bekennt, dass ihm Graf Heinrich nur noch 100 Gulden schulde. 1391 Januar 21.*

Ich Gutkind iude ettiswenne gefefzen tcu Hilpurgehufin, Bekenne an dijem offin | briefe fur mich,' Hennlin myn eliche wirtin vnd alle vnfir erben, daz wir vns mit | deme edillen herrin, hern

---

LXV. Aussen: *Kere von alter Hand*, ausserdem *Teuershaufen*, *G*, *1390*. und mit rother Dinte *17*, 13 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, das grosse oval zugespitzte Siegel an einem breiten Pergamentstreifen grösstentheils erhalten.

Teuershausen ist der jetzige Hof Debertshausen, unfern von Schwickershausen, dem alten Sitze derer von der Kere.

LXVI. Aussen: *Braunwarterode* und *5*, 7 Zeilen, breiter Rand, scharfe Schrift mit feinen Scnörkeln, das kleine runde Siegel in rothem Wachs ziemlich unkenntlich. vergl. Schmalk. CpB. CXXX; a.

Brüngarterode, auch früher Brunwarthesroth genannt, ist der gegenwärtige Marktflecken Brotterode, in der Herrschaft Schmalkalden, aber auf altthüringischem Boden gelegen, daher die dasige Pfarrei unter dem Mainzer Erzbisthum stand.

LXVII. 20 Zeilen, überall Rand, grosse scharfe Schrift, I zu Anfang sehr verziert, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel ziemlich wohl erhalten von gelbem Wachs. Im Schild eine kronenähnliche Figur mit Bügel, *GVTKIND. IUD.*

Heinrich grafin vnd Herrin tzû Hennenberg, vnſern liben | gnedigen herrin vmb alle schult, stucke vnd bruche, die wir biz her mit einander tzû | schicken gehabt han, gentzlich vnd gar geſetzt vnd geeint haben, alſo daz er vns noch | schuldig blibt rechter schult hundert güldin oder als vil lantwer, als die guldin gelden im land | tzu Frankin, dafur wir ſine ſilberin pfant ynne haben vnd habe ſullen als lang, biz her | vns die betzalt, vnd reden vnd geloben ime mit guten truwen alle sine brife, die wir | bizher wanne of diſen hütigen tag von ime gehabt han, von ſtund widir tzû antwerten | vnd tzû geben, vnd ſagen in des aller schûld, briefe vnd bürgen quit, ledig vnd los mit | kraft diſis briefes, vzgenûmen der vorgeschriben hündert gülden, die er vns noch schuldig | ist vnd gelden ſal, als vor geschriben stet. Were aber, daz der brife, die wir biz her von ime gehabt han, dheiner verloren were, daz wir ime der net wider geantwerte mochten, die | sulden fürbaz mer dhein macht habe vnd dem edillen vnserm vorgenanten gnedigen herrn, | sin erben vnd alle ſinen burgen gein vns ader wer die briefe ynne hette, ez wern criſten | oder iüden, fur baz mer dhein schade sie an allis geuerde. Des tzû bekentniſſe vnd warn | vrkunde gebe ich vorgnanter Gutkint fur mich, Hennlin myn wirtyn vnd alle vnſer erben | diſen offin brief vorſigilt mit mym inſigil, daz hiran gehangen ist.

Nach gotis gebürt | dritzehenhündert iar in deme ein vnd nüntzigeſtem iare, an ſend Agneten tage der heiligen | jungfrouwen.

LXVIII. *Graf Heinrich belehnt den Knecht Albrecht von Bornstedt, Bürger zu Erfurt, mit Gütern in Viselbach. 1391 Januar 22.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnde herre zcû Hennenberg | Bekennen vffinberlichin an diſim briefe vnde thün künt vor allen | luten, die en ſeen, horen adir leſen, daz wir gelihen habin vnde | lihen an deſim briefe deme beſcheiden knechte Albrechte von | Bornſtete burgere zcû Erforte zcwo hûefe artlandis vnde eyn virteil | vnde eynen ſedilhoff gelegin in feilden vnde in deme dorfe zcû | Viſelbech, dy von vns zcû lehene gen vnde er vnde ſyne erbin ſullen | dy benanten gûte ewyklich beſitzen, alſo lehins recht iſt, ingûten truwen, als ſy ons gelobit han.

Des zcû eyme waren orkünde gebin | wir yn deſin vnſern vffin brif mit vnſeme anhangenden jnſegile | wohl beſegilt.

Der gegebin iſt nach criſti geborte dryzcenhundirt jar | in deme eyn vnd nvnzcigiſten jare an deme donreſtage noch ſende | Seuers tage.

LXIX. *Graf Heinrich vergleicht sich mit den Verwandten des verstorbenen Domherrn Konrad Grisel über dessen Verlassenschaft. 1391 Januar 29.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre tzû Hennenberg Bekennen an diſem offin briefe. Als nûwlich von todis weigen abgegangen ist her Cunrad Griſel einer | vnſir thûmherre tzû Smalkalden, des ſelben gût genczlich von rechtis weigen an vnſirn vorgenanten ſtifft vnd vns gefallen were, als wir des vnderwiſet sint von wiſen luth[en] | geiſtlichen vnd wertlichen vnd beſûndern nach vzwiſen

---

LXVIII. Aussen verblasst: *G., Hauſe . . gene*, mit späterer Schrift: *ein lehinbriff ubir etlich lehin zcu Viſelbeck, 1391;* 13 Zeilen, breiter Rand, schöne klare Schrift, Interpunction, das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen vorhanden.

LXIX. Aussen von der alten Aufschrift wenig mehr zu erkennen, 18 Zeilen, auch unten breiter Rand, rechts und auch sonst stark verletzt, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr oft kaum mehr zu erkennen, an einem breiten Pergamentstreifen nur das kleine runde Siegel mit der Henne, sehr verstaubt.

ſtatuta vnsirs egenanten ſtifftis, die da her Cûnrad ſelige vorgenantir geſworen hatte czu halden tzu ſterken vnd nicht . . . | tzû krenken als die uzwiſen, in den sachen sint für vns kûmen her Berlt Griſel, Heintz Schûntz, Heinrich Theine vnd Apil Griſel vnſir liben getrûwen vnd haben vns fliſzig-lich[en | gebeten, daz wir bedenke wollen, daz her Cûnrad ſelge ir nehſter mag geweſt ſie vnd in gnade tetin an dem gute, daz her Cûnrad hinder ime gelaſzen hette. Allein nû die selb[en] gût alle vnſir ſin vnd vnſirs stifftis vnd werin, doch ſo haben wir mit willen des selben ſtifftis vnd capitels da ſelbiſt gemeinlich an angeſehn der vorgnanten manigfei[ldige] | bete vnd getruwen dinſt, den ir eldern vns dicke getan haben vnd diſe noch gethu mûgen, vnd besundern dûrch gotis willen, vnd haben in gegeben alliz daz gut, daz [hinder sich] | gelaſzen hat her Cûnrad egnanter, wie daz gnant ist vnd sal in daz valge, vzgenûmen alle die gût vnd gûlde, die her Cûnrad ynne gehabt hat von vnſirme vorgenann[ten] | ſtiffte, wa die geleigen sind oder gnant die des ſtiftis vnd capitels, wider sie sullen vnd beſundern, waz der ſelbe her Cûnrad vnſerm ſtiffte bescheiden hat, waz des ist, daz [sol im] an alliz hindernisch folgen. Vnd vmb die schûlt, die Heintz Schûntz ime schuldig ist, vnd die viſchweide, die er ynne hatte von dem erbern veſten Ottin . . . . . . | daz ſal auch los sie vnd ledig an geuerde, vnd darnach waz daruber ist von guten hern Cûnrads, es sie schult, guld oder ander gût, die sie gereit wiſzen . . . . | des ſûllen ſie ſich vnderwinde von vnſer weigen vnd schuld her Cûnrads da von gelde, ab er die gelaſzen hette. Wold sich ymand da wider ſetzen vnd anſp[reche die] | gûlde oder schûlde, daz wir gegeben haben den egnanten, daz ſelbe gût alliz wollen wir vorantwerten vnd die da bie halden, vnd vns vnd vnſerm ſtiffte ſal gen[tzlichen] | an dem rechten wol begnûgen, als sich die sach von todis weigen hern Cûnrads gemacht hat. Vnd des tzû vrkûnde haben wir vorgnanter grafe Heinrich [vnſer in]|ſigel gehangen an diſen brief.

Vnd wir Johans techand vnd daz capitel gemeinlich des egnannten ſtifftis bekennen, waz der edile vnſer liber gnedi[ger herre] | Heinrich grafe vnd herre tzû Hennenberg vor in dieſem brife geſchriben und gemacht hat, daz wir daz nicht widerſpreche wollen, vnd ist vnſer guter [wille. Dez] | tzû bekentniſſe haben wir vnſirs capitels ingeſigel aûch an diſen brief gehangen.

Der gegeben ist nach gotes gebûrt dritzehenhundert iar in dem ein [vnd nûnczigiſtem] | iare, an dem nehſten ſontage vor vnſer frouwin tage purificacionis.

LXX. *Hans Küchenmeister vnd Apel vom Rode vergleichen sich mit einander wegen des Zehnden in Ranfeld. (Schweinfurt). 1391 Mai 16.*

Ich Hans Kûchenmeiſter burger czu Swinfûrt, vnde ich Apel vome Rode, bede geſeſzen czu Ramfelt am berge Bekennen offenlichen an diſem briefe fûr vns vnd fûr alle vnſer erben, daz Karl Veher, Rudelſpieg vnde Cuncze von Wepelshusen vns | gûtlichen vnde fruntlichen mit vnſer beder willen, wiſzen vnde wort mit eyn ander gericht vnde geeint haben von des | czehends wegen, den ich egnanter Apel vome Rode beſtanden hette vmbe myns hern diner von Orlamunden czu Ramfelt am berge, den Hans Kuchenmeiſter egnant mit mir hatte. Czum erſten haben ſie geſchiden vnde vzgeſprochen, daz wier gute frûnd sie ſollen on geuerde. Czum andern mal haben se geſprochen, waz vnſer icklicher des czehends genoſzen hat, daz | sal er ime han, vnde ſal von deme andern dar vmbe vnbeteÿdingt bleiben. Czum dritten mal ſprachen ſie, als wir | bede czu banne kûmen sin von des czehends wegen, waz das gekoſt hat, ez sie mit czerûnge oder mit nachriten, des sal | vnſer icklicher den ſynen ban vzrichten on des andern schaden on geuerde. Czûm virden mol ſprachen sie vz, daz ich | Hans Kûchenmeiſter egnanter oder myne erben geben ſullen vnde wollen Apeln vom Rode egnant oder ſynen erben czehen | malter weiſzes vnd czehen malter korns Swinfûrter mòz, vnde ſullen vnde wollen in die beczalen czu Swinfurt | oder czu Ramfelt, wo sie die wollen, czwischen den czwen vnſer frauwen tagen in der erne, die nû schirſt kumen | on

LXX. Aussen nur von gleichzeitiger Hand: ***Hans Küchenmeister***, 21 Zeilen, mit Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, unten links und rechts beschädigt, die beiden runden Siegel schon verwischt.

iren schaden on geuerde. Der fünffte ſpruch was, daz ich Apel vome Rode vzrichten vnde beczalen ſal vnde wil, | waz des czehenden noch vnbeczalet ist one Hanſen Kuchenmeiſters vnde siner erben schaden on geuerde. Auch von der | burgen wegen, als wir die für vns verſetzt haben vmbe den vorgnanten czehenden, waz leiſtunge vnde schaden die | dar vff gefügt haben, dar vmbe haben sie nichts vzgeſprochen, vnde die bürgen mugen vns dar vmbe czu ſprechen oder nicht, daz ſtet czu in. Diſe tedinge ist geſchen an deme nehſten fritag nach mitfaſten. Vnde aller ar|tikel, die in diſem briefe geſchriben ſten, czu wareme vrkůnd vnd merern sicherheit haben wir egnanten Hans | Kůchenmeiſter vnde Apel vome Rode bede vnſer icklicher beſunder ſie eygen ingeſigel an diſen brief gehangen.|

Der geben ist nach Criſti gebůrt drůtzenhůndert iar vnde dar nach in deme eyn vnde nůnczigſten iare, an deme | dritten pfinkſt heilgintage, als iarmarkt ist czu Swinfůrt.

LXXI. *Eberhard von der Kere versetzt dem Konrad Fischer zu Oberschwallungen die Hadwiesen daselbst für 40 Pfund Heller. 1392 Februar 5.*

Ich Eberhard von der Kere, Fye myn eliche wirtinne vnd alle vnfir erbin bekennen an difem offin briefe allin den, die | in sehen oder horn lefe, daz wir recht vnd redelichen habin vür fazt deme bescheidin Cůnrad Fyscher vnd sinen | erbin vnd die mit vm an ften vnd irn erbin gefefzin tzů Obern Swallůngen vnfer fünf ecker wifen, die man nent | die Hatwifen, die da gehorn in vnfer vorwerg tzů Obern Swallůngen mit aln yrn nützin vnd rechtin angeuerde. Vnd | wer, daz der egenanten wifen nicht gentzlich fünf ecker wern, so suldin wir yn an andern fteten vnfer wifen | glichgůter als vil bewifen, daz wie fie fünf ecker volleclichen gewertin an generde. Vnd dar vmb habin sie vns | gentzlich betzalt virtzig phůnt heller guter lantwer alfo bescheidenlich, daz wir die vorgenantin wyfen | mit allen iren nůtzin vnd rechtin můgen wider gelofin vmb sie alle iar, wanne wir woldin ader můgin, | vzgenůmen ditz iar. Vnd wanne wie die wider lofůnge vmb fye thů wolden, daz suldin wie yn vier wachin | vor fente Walpůrge tage vor fage, vnd fuldin danne vff fente Walpůrge tag fie betzale irs vorgefchriben | geldes virtzig phůnt heller guter lantwer, als danne tzů Smalkalden in der ftad genge vnd gebe ist | an generde. Würde auch der egenante Cůntze vnd fin erbin vnd die mit vme an ften vnd ir erbin nach | difem iar tzů rate, daz sie ir vorgenante gelt virtzig phunt heller lantwer wider welden habe, daz fulden | sie vns auch var fente Walpurg tag vir wachin vor fagen, so fulden wie danne vff fente Walpůrge tag | yn betzaln ir vargenante geld yn alle der mafze, als var gefchriben fted an geuerde. Enteten wir des nicht, so habin | sie macht, die obgenanten wifen tzů vürfetzen vur ir geld virtzig phunt heller lantwer eyme andern yrme | genofzin. Deme fuldin wir vnfer brief dar vbir gebin glicher wife, als dirre brief befaget, alfo daz wie | die widerlofůnge dar an habin, als vor gefchriben fted an geuerde. Vnd dez alliz tzů vrkunde han ich Ebirhard von | der Kere myn ingefigel vur mich, Fien myn eliche wirtinne vnd vůr alle vnfer erbin an difen offin brief ge|hangen.

Gegebin nach Crift gebůrte drytzenhundert iar in deme tzwey vnd nuntzigiftin iare, an fente| Dorothean abůnde der heiligin iungfrouwen.

LXXI. Aussen: *Ebirhard von der Kere etlich wifen zu Swallungen berurend*, 21 Zeilen, wenig Rand, grosse fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, etwas löcherig, das Siegel fehlt.

LXXII. ***Die Gebrüder Veyld versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworne Urfehde zu halten. 1392 October 20.***

Ich Reinhart Veyld, Erf vnd Hans gebrůdere Bekennen an diſme offin briefe, daz wir dem eideln herrin hern Heinrich grafin | vnd hern tzů Hennenberg in gůtin trůwin globt vnd tzů den heiligin geſworn habin, nůmmer nicht heimlich noch ůffinbar | tzů thůn widdir in den eidiln hern grafin Wilhelm sinen sůn vnd alle sin libis erbin alle hern, die den namen han | von Hennenberg, die uf den tag, dů ich Reinhart egnantir gefangin vf dem veilde wärn, alle diner vnd man vnſirs | hern grafin Heinrichs, alle von der Kere, die von Leiboldiz vnd beſundirn der ſtad Smalkalden vnd alle ſiner lande und lůte geist|lichin vnd wertlichin nych ir viend tzů werdin von vnſir ſelbis wegin addir ſuſt von andirs yemandis ewiclich an geuerde. | Gewůne aůch tzů schickin der vorgnante vnſir herre grafe Heinrich, grafe Wilhelm sin sůn addir sin libiz erbin von krigis wegin, | wer die wern vnd vns dabie habin wöldin, wenne wir dez denne gemant würdin, ſo reddin wir bie dem vordern eide tzů ſtund | tzů kömen vnd in tzů helfin getrůwilich mit vnſirs ſelbn liebe vf ir gnade als andir man vnd diner vf allir menlich, nymandis | uzgenůmen, alz dick sie wollin, an alz iczunt der egnante vnſir herre krigit mit iunkhern Berld von Manſpach. Disin gůnwertigin krig | sullin wir ſtille ſitzin vnd datzů nicht thun vnd furbaz nůmmer. Ob vnſir herre darnach abir tzů reden queme mit dem ſelbin iunhern | Berld, so sullin wir vnſirme hern, sime sůne vnd erbin uf den aůch beholfin sin, alz vor stet beschribin angeuerde. Aůch redin wir bie den|selbin eydin vnſerme egnantin hern, grafin Wilhelm ſime ſune vnd allin irn libiz erbin, getrůwe tzů ſin, allewege irin schadin tzů warne | vnd frumen tzů werben an allin ſtetin an geuerde. Vnd daz wir vnſir vorgnantin glubde vnd eyde alzo ſtete haldin, habin wir gebetin | die erbirn veſtin iůnchern Heinrich von Heringin, iůnchern Heinrich von Reckerode und iunchern Ottin von Bůchenaw, daz sie ir inſigle | tzů eime bekentniſſe an diſen brief hengin.

Vnd wir vorgenantin Heinrich, Heinrich und Otte bekennen, daz wir die vorgnante rede | alle getedingt habin, vnd habin auch durch bete willin der vorgnantin gebrudere vnſir inſigil gehangin an diſin brif.

Der gebin ist | nach Criſt geburt dritzehinhůndirt iare, darnach in dem tzwei vnd nůutzigſteme iare an dem neſtin sůntag nach Luce ewangeliſte.

LXXIII. ***Graf Heinrich bekennt sich gegen die Gebrüder Ritter Hans und Wetzel vom Stein zu einer Schuld von 3500 Gulden, verpfändet ihnen dafür sein Amt zu Schmalkalden und die Vogteien Benshausen und Brotterode und verpflichtet sich zum Einlager. 1393 Januar 15.***

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnde herre tzu Henneberg, Mechthehilt vnſir eliche wirtin vnde alle vnſer erben bekenuen an diſme ůffin brife, das wir dem erbern veſten ritter ern Hanſe vnde Witzeln gebrudern | vom Stein, vnſern lieben getruwen vnde allen iren erben ſchuldig ſin vnde geltin ſullen fünf vnde driſzig hundert goldin gut von golde vnde ſwer gnůg an gewichte, die wir in mit ein ander betzalen ſullen vnde | wollen von dem neheſten ſente Petirs tage genant kathedra ubir tzwei gantze iare an lengirn vortzug an geuerde. Da uůr haben wir ingeſatzt vnde ſetzin vnſir ampt tzu

---

LXXII. Aussen: ***Reinhart Veild verzigksbrief, jj, 1392.*** und No ***19.***, 18 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine, etwas eckige Schrift, schon ziemlich blass, an Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel: 1) Wappenschild mit Helmzier, Umschrift schwer zu lesen, 2) Wappenschild, nur Bruchstücke; 3) Schild mit Helmzier, † S. ***OTTE.*** von buchenawe. vergl. HCB. 221. a.

LXXIII. Aussen: ***der vom Stein geloſt brief vber Smalkalden, B. 1393.*** und No. ***12.***, 35 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, in der Mitte kreuzweise zerschnitten, vom ersten Siegel nur der Pergamentstreifen, die andern zehn klein und rund mit den Wappenschildern wohl erhalten, die Umschriften schwer zu erkennen, zum Theil ganz verwischt. vgl. Schultes, HG. II, 182—185 ungenau zum 19. Februar.

Smalkaldin mit andern gerichtin, die datzu ge|horn, vogetye Benſhowſen vnde Brůngarterode vnde was ſie der ſelbin geniſze mögin, die wile ſie die ynne haben von des ſtabis wegen, des gůnnen wir in wol vnde iſt vnſir wille. Quemen abir ſache in der ſelbin gerichten, | das da hals vnde hant an geburte, was da von geſile, ez wer wenig oder vil, das ſulde vns glich halp geuallin, als dicke das queme. Wer auch, das daheyn juden gein Smalkaldin tzugin, was vns die des jares geben, des gůnnen | wir in auch wol halp intzůnemen, vnde was da von ſcheffern tzugen in die vorgnantin gerichte, was vns die tetin, das ſulden ſie auch halp in nemen vnde des geniſze, uſz genomen die ſchaf vnde ſcheffer, die da ligen vnde tzihen | ůf vnſirs ſtiftis tzu Smalkaldin eygin gut vnde höfe. Mit dem ſullen ſie nichtis tzu ſchicken habe vnde die mit nichte beſchedigen an geuerde. Vnde von den vorgnantin fůnf vnde driſzig hundirt goldin ſullin wir in diſe egnantin twzei | jare vnde in iclichme jare beſundern tzu tzinſze gebin ye von hůndert goldin tzehin goldin, vnde die ſelbin tzinſe vnde gůlde wollin wir in ierlichen laſzen gefallen von alle den gefellen vnde nůtzen, die da gehorn in die egnantin | gerichte, wie die geheiſzin adir genant ſin in dorfferin, in welden odir in der ſtat, vnde beſundern wer die pfarre ynne had tzu Smalkalden von grafen Wilhelmes wegin vnſirs ſöns. Der ſal in der egnantin gůldin gebin ierlich driſzig | gůldin uf ſente Michels tag vnde driſzig gůldin uf sente Walpurg tag. Vnde wer vnſir můntzmeiſter iſt tzu Smalkalden, der ſal in auch der ſelben gůlde geben ierlich virtzig gůldin uf ſente Michels tag vnde virtzig gůldin uf | ſente Walpurg tag. Vnde der ander tzins ſal in auch ierlich gefalle uf die ſelbin tzwo tzit an geuerde. Wers auch, das die egnantin tzinſe von der pfarre adir von der muntze nicht geſilen, das ſal den egnantin an yrme gelde keinen | ſchaden brenge, vnde ſullin dar vmme irn tzinſen nicht deſte ferrer ſie. Vnde wann wir ſie des egnantin geldes nach diſeme neſtin jare betzalen woldin, das ſuldin wir in tzuwiſzin thůn ein gantz virteil jars vor ſente Petirs tag vor|genantin vnde ſullin danne betzalen two mile wegs vm Smalkalden, in welchem ſloſſe ſie die betzalunge neme wollin. Vnde ab in icht gulde odir tzins vorſeſſin were, den wollen wir in auch da mit betzalen an geuerde. Woldin ſie auch ir | gelt das egnante nach diſme neſtin jare wider habe, wanne das were, das ſuldin ſie vns auch ein gantz virtel jars vor laſze wiſze vor ſente Petirs tag egnantin. Betzaltin wir ſie danne nicht des vorgnantin geldis, vnde ab da wern vorſeſzene | tzinſe, so haben wir globt vnde globen in gůten trůwen vier erber knechte mit yr ſelbis libe mit vier knechtin vnde acht pherdin tzu legin gein Schmalkalden, Waſungen adir Meyningen in der drier ſtete eyne, welche ſie wollen. Vnde | dar tzu haben wir in tzu bůrgen geſatzt vnde ſetzin die erbern vesten, die hie nach geſchriben ſten, der iclicher auch mit eynem knechte vnde einem pherde an der ſtete eine, alz vorgeſchriben ſtet, in ůffener wirte heůſir, wy ſie danne von | in hin gewiſt werden, ynne tzu ligen vnde tzu leiſtin alz lange, biz das wir das vorgnante gelt miteinandir vnde ab da wern vorſeſzene tzinſe betzalt hettin an|geuerde. Wer es auch ſache, das man nicht haldin wolde in der drier ſtete | einen die vorgnantin ynliger vnde leiſter, wo ſie danne von in hin gewiſt wurden tzwo mile weges vmme Smalkalden, da ſůldin ſie inriten vnde leiſten glicher wiſe, alz vor geſchriben ſtet, an geuerde. Ginge auch der vorgnantin viere einer | adir mer abe in der leiſtunge adir da vor von todes wegen odir der burgen adir furen von dem lande, ſo wollin wir in andir gliche guten ſetzin in dem neſtin mande darnach, als wy des von in gemant worden. Vnde tetin wir des | nicht, ſo mügen ſie die andern manen ynne tzu ligen vnde tzu leiſtin, die in danne vnuortzogenlich ynne ligen vnde leiſtin ſullen, alz vorgeſchriben ſtet alz lange, biz das wir in ein andern geſatzt hettin, alz dicke des not geſchit an geuerde. | Wůrd auch ein pherd vor leiſt odir mer, von welchem vnſerme ynneliger odir burgen das geſchee, der ſal ein andir pherd in die leiſtunge ſtellen, alz dicke des not geſchit an geuerde. Quemen auch die hern ichtis ůrberein, es wer geiſtlich | adir weltlich, das ſal den egnantin an irre betzalunge vnde gelde nicht ſchaden, sundirn wir wollin das haldin in alle wiſe, alz vor von vns geſchriben ſtet an geuerde. Vnde wanne das queme, das wir gericht wurden mit vnſerme bruder| grafen Berlde, so ſullen die bůrger von Smalkalden den vorgnantin ern Hanſe Wetziln ſime bruder vom Stein vnde allen irn erben redin tzu irn pfennyngein vnde vns tzu vnſerme erbe, alz ſie das vormals vnſern amptlůten auch getan | haben. Vnd wanne das geſchee, ſo ſullen vnſir ynneliger vnde burgen vnde wir vnſers globdes lös ſin, vnde wollen in das danne von nůweme vorbriſe nach rate vnſer diner vnde irrer frunde, das in vnde vns das glich were an ge|uerde. Auch ſullin ſich die egnantin ůſz dem ſloſze tzu Smalkalden uſz vnſerm teil behelfin gein allirmenlich tzu allen iren nöten uſz genomen vns vnde vnſir erben, vnde dar tzu ſie tzu ſchutzen, tzu ſchirmen, tzu ſchuren vnde by

recht tzu | halden als andern vnſer man vnde diner an geuerde. So ſal auch das egnante ſlos, die wile ſie das ynne haben, von iris geldis wegen vnſir uffin ſlos ſie gein allermenlich uſz genomen den egnanten ern Hanſe Wetziln ſin bruder vnde alle ir | erbin. Wurde das ſloſz vorlorn odir queme in ſúſt keinerley infal darin von vnſir wegin, alſo das ſie des vnmechtig wurden, das ſal in an irme gelde odir tzinſe kein ſchaden brengen vnde wollen dar tzu raten vnde helfen, das in das | wider in worde. Vnde wen wir des mechtig wúrden, ſo ſolten wir in das von ſtunt wider in antworten an geuerde. Wurde das abir vorlorn von irs krigis wegin, das wolten wir abir mit dem gelde halden, alz vorgeſchriben ſtet. Dar tzu ſullen | ſie auch raten vnde helfin, ſo ſie getruwelichſt mugen, das in das widir in wurde an geuerde. Was ſie gebin auch tormluten, torwarten vnde wechtern von vnſir wegin, das wollin wir in auch gutlich betzale mit den egnantin tzinſen | an geuerde. Vnde wir vorgnantir grafe Heinrich, Mechtehilt vnſir eliche wirtinne vnde alle vnſir erben wollen vnſer ynneliger vnde nach geſchriben burgen gutlich entloſen von diſer búrgſchaft an alle iren ſchaden an geuerde. | vnde haben des tzu úrkunde wir vorgnantir grafe Heinrich vnſer inſigil vúr vns, Mechthyldin vnſer elichen wirtinne vnde fúr alle vnſer erben an diſen úffin brif laſzin hengen.

So wir die hirnach geſchriben burgen, Wilhelm | von Herbilſtad ritter geſeſſen tzu Hene, Wolfram von Roſtorff tzu Waſungen, Hans von Helderit tzu Rotſtad, Ditzel Marſchalk der alde von Mariſſelt, Ebirhart von der Kere, Ebirhart Wolff, Pauwel von Herbilſtad, Hans von | Bibra von Nuenborn, Adolff von Bybra vnd Cuntz am Berge Bekennen, das wir burgen werden vnd worden ſin, vnde redin vnde globin in guten truwen gutlich tzu leiſtin vnde alle ding tzu haldin, die vor von vns | beſchriben ſten an alles geuerde, vnde habin des tzu merer ſicherheit vnſir inſigele an diſin úffin briff gehangen.

Gegebin nach Criſti geburd drytzehenhundert iar in deme dry vnde nuntzigiſten iare, an der| neheſten mittewochen vor ſente Petirs tage Kathedra genant.

LXXIV. *Graf Heinrich verschreibt seinem Schwiegersohne, dem Grafen Friedrich von Römhild, die Hälfte des Schlosses Henneberg um 4000 Gulden Ehesteuer. 1393 Mai 4.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Heinrich von gottes gnaden grafe vnd her zu Hennenberg, bekennen vnd tun kunt mit dieſem offen brief allen den, die in ſehen oder horen leſen fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, das wir Friderichen vnſerm lieben eydem ingeſatzt haben vnd ſetzen ime in mit craft diſes briefs den halbenteil vnſers ſchloſſes Hennenberg mit allen zugehorungen halb, nichs ausgenomen, den was wir itzundt daraufs verkaufft vnd verſatzt haben, vnd vnſer lehen fur vier tauſent gulden die gut ſein an golde vnd ſchwer genug am gewichte, die wir ime geben ſollen zu Eliſabethen vnſer lieben dochter fur das czugelt, vnd das ſchlos ſol ſein vnd ſeiner erben offen ſchlos ſein zu allen ſeinen noeten vnd kriegen an alle vnſer vnd vnſer erben widderredde angeuerde, vnd ſal das diſe nechſte funf iar nach giefft diſs briefs innen haben. Wer es auch, das wir das obgenant vnſer ſchlos in dieſen funf iaren nich erloſeten, so sollen wir darnach dem vorgenanten Friderichen vnſerm eydem, Elſen ſeiner ehlichen wirtin vnd iren erbin alle iar ierlichen von den obgenanten vier tauſent gulden vier hundert gute gulden beweiſen oder geben. Theten wir des nicht, ſo ſolde er die vierhundert gulden vf ſeinem teil des obgenanten ſchlos ſchlahen, vnd wan wir oder vnſer erben vnſer ſchlos loeſen wollen, ſo ſollen wir die verſeſſen gulde gantz vnd gar betzalen vnd vſsrichten mit den vorgeſchriebenen vier tauſend gulden. Auch iſt geret, wan wir oder vnſer erben die loſung thun wollen, das ſollen wir dem obge-

---

LXXIV. Auf der Aufschrift steht ein grober Fehler, nämlich *1353* statt 1393. vgl. RCB. 77 b. f. Junker, I, 269 f. Schultes, HG. I, 498 f.

nanten Friderichen vnferm eydem, Elfen finer elichen wirtin oder iren erben ein gantz virtel iars vor fanct Peters tag genant cathedra zu wiffen vnd kund thuen on geuerde. Vnd wan die lofung alfo gefchee, fo fal der vorgenant Friderich vnfer eydem dreitaufent gulden anlegen nach rath der dreier, die wir vf beiden feiten darvber gekorn vnd geben haben, alfo das Elifabeth vnfer dochter vnd ire erben wol habende fein ongeuerde. Ginge auch der dreier ein abe, oder fure vom lande, fo follen es die andern halten, nachdem als fie fich verfchrieben haben mit irem brieff. Auch ift geret, gieng Hartung von der Kher abe oder fure vom lande, der vnfer beder gelobter vnd gefchworner ambtman ift zu Hennenberg in difen funf iaren, oder das wir ine eintrechtiglich abefetzten, wie oder von welchen fachen das queme, fo follen wir bede miteinander einen andern ambtman fetzen, als dick das not gefchicht, vnd derfelbe fol vns beden geloben vnd fchweren, das zuhalten nach vfweifung vnd fage difs briefs. Vnd vnfer keiner fol einen ambtman fetzen oder entfetzen in diefen funf iaren, er thue es mit des andern willen vnd wiffen. Wer es auch, das wir der lofung nicht theten in diefen funf iaren, als vorgefchriben ftet, fo moechte Friderich vnfer eydem oder fein erben darnach einen befondern ambtman fetzen, ab er wil. Vnd derfelbe fol vns auch geloben vnd fchwern in alle der mas als im. Daffelbe folle vnfer ambtman ime auch hinwidder tun an geuerde. Wer es, das Friderich vnfer eydem einen heubtman zu vnferm ambtmann zu Hennenberg haben wolte, das mag er thun. Derfelbe fol vns auch in treweu geloben vnd fchwereu getrewe zu fein inne vnd zu vnferm fchlos, vnd dasfelbe fol vnfer heubtman ime auch hinwidder thun, ob wir den fetzeten on geuerde. Auch ift geredt, das vnfer burgkleute zu Hennenberg geloben vnd fchweren follen Friderichen vnferm eydam, Elfen feiner elichen wirtinne, vnd allen iren erben, als das geret vnd getaidingt ift, on geuerde. Auch haben wir Friderichen vnferm eydem vnd feinen erben die gunft getan, wo wir pfantfchafft hetten, das er vnd fein erben da lofung thun mochten, alfo das wir vnd vnfer erben folche lofung bei inen fiuden, als wir darte zuthun gehabt hetten an geuerde.

Vnd des zu vrkund vnd bekentnufs haben wir diefen brief verfigelt mit vnferm anhangenden infigel fur vns vnd alle vnfere erben vnd nachkomen. Der geben ift nach Crifts geburt dreizehenhundert iar vnd in dem drei vnd nuntzigften iar, am nechften sontag nach fanct Walburgentag der heiligen iungkfrawen.

LXXV. *Graf Friedrich stellt einen Brief aus über denselben Gegenstand. Ebendaselbst.*

Wir Friderich von gots gnadin grafe zü Hennenberg, mit vns von den ſelbin gnadin Elizabhet vnſir eliche wirttin Bekennen an diſme üffin briefe allin den, die in ſehin adir horn leſin, für vns | vnd alle vnſir erben, alz vnſir libir swehir vnd vatir Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg vns ingeſatzt hat diz halbe ſlöſz Hennenberg vür vier thüſint güldin mit ſulchir vndirſcheit. Wer ez, | das der egnante vnſir libir swehir vnd vatir adir ſine erbin das egnante ſlöz widir loſen woldin vür die vorgnantin vier thüſint goldin, ſo ſullin wir vnd vnſir erbin ym odir ſinen erbin daz widir zü loſen | gebin an allez hindirniſſe vnd widirrede angeuerde vür die egnantin vier thüſint goldin. Vnd wenne ſie die loſunge thün wöllin, daz ſüllin ſie vns ein virteiljars vör ſage vor ſente Petirstage | genant kathedra. Wers aüch, daz ſie der vorgnantin vier thüſint goldin mit einandir nicht gehabe möchtin, wenne ſie denne quemen mit thüſint göldin adir mere vör ſente Petirs tage, als vör geſchriben | ſted, daz ſüllin wir von yn neme vnd ſullin in des ein quit brif gebe, daz daz sloz alſo vil hewtgeldis vnd tzinſe loſs ſie, alz vil ſich dez gebürt nach der antzäl der egnantin güldin. Wer ez auch, daz ſie | dez egnantin ſloſzis nicht loſtin in diſin neſtin fünf iarn nach gift diſis brifs, waz dez geldis dennoch were adir

---

LXXV. Aussen: ***1393*** und ***F.***, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine deutliche Schrift, die runden Siegel in rothem Wachs an Pergamentstreifen, erst die Henne auf dem Wappenschild mit der Umschrift † *S.* ∴ ***FR*** ∴ ***COMITIS*** ∴ ***DE*** ∴ ***HENNENBG***, dann bedeutend grösser die Gräfin stehend in jeder Hand die Henne, mit der Umschrift in gothischen Buchstaben † S. elizabeth von hennenberg. vgl. HCB. 3 b. f. BCB. 78 b. f.

bliebe, ſo ſullin ſie vns ye von tzehin güldin einen gebe, alz vil dez hewtgeldis bliebe. | Vnd were welchs iars ſie denne quemen mit dem hewtgelde, waz dez were vnd weſeſſin tzinſin, ab die dar üf gegangin wern, danne ſüllin wir in daz tzü loſin gebe üf die tage tzit, als vör geſchribin | ſted an alle widirrede angeuerde. Wer ez aüch, daz der egnante vnſir libir ſwehir vnd vatir adir ſine erbin dez egnantin geldis mit ein andir, als vil dez dennoch were, nicht gehabe mochtin, wanne ſie denne| quemen mit thüſint guldin adir mere, alz vorgeſchriben ſted, ſo ſüllin wir daz von in neme vnd ſüllin in daz abe ſla vnd darübir quid briefe gebe, alz dicke dez nöt geſchit biz alz lange, daz ſie ir ſlöſz| von vns brengin.

Daz alle diſe ſtücke vnd artikile veſte, ſtete vnd gantz gehaldin werdin, habin wir egnantir Friderich mit vns Elizabhet vnſir eliche wirtin vnſir beidir inſigil vür vns | vnd alle vnſir erbin zü eime warn bekentniſſe gehangin an diſin offin brief, der gebin iſt nach Criſts geburt dritzehinhundirt iare vnd in dem drie vnd nüntzigiſtime iare, am neſtin | süntage nach ſente Walpürgin tage der heiligin iünchfraüwin.

LXXVI. *Graf Hermann sichert seiner Schwiegertochter Elisabeth die versprochenen 3000 Gulden. Ebendaselbst.*

Wir Herman von gots gnadin grafe zü Hennenberg bekennen(nen) üffinlich an diſme üffin briefe vür | vns vnd alle vnſir erbin. Alz wir Friderichin vnſirn sün, Elſen vnſir thochter ſiner elichin wirtin tzü | eime elichin wirte gebn habin, dartzü wir ym gebin vnd betzalt habin drie thüſint güldin, redin wir für | vns vnd alle vnſir erbin, wer ez, das der egnante Friderich vnſir süne ane erben abeginge er denne die egnante | Elſe ſine eliche wirtin, daz wir nach den vorgnantin drien thuſint güldin nymmermer anſprache gewinne wollen | nach dheyne vnſir erbin ewiclich, die wile wir lebin, wedir geiſtlich noch werltlich, vnd ſie mag die kere vnd | wende, war ſie wil, vnd gebin ir dez diſin üffe brif vorſigilt mit vnſerme angehangin inſigil vür vns vnd | alle vnſir erbin.

Der gebin nach Criſte geburt dritzehinhundirt jare vnd in dem drie vnd nüntzigiſtme jare,| am dem neſtin suntage nach sente Walpürgen tage der heiligin jünchfrauwen.

LXXVII. *Graf Friedrich von Henneberg setzt das halbe Schloss Hartenberg und die halbe Stadt Römhild für 3000 Gulden seiner Gemahlin Elisabeth ein. Ebendaselbst.*

Wir Friderich von gots gnaden grafe von Hennenberg Bekennen vnd tün kund mit diſem offin briffe für vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen | allin den, die diſen briff ſehin odir horn leſin, das wir in geſatzt haben vnd ſetzin yn mit crafft diſes briffs den halbenteil vnſers ſloſzs Hartinberg | vnd den halbenteil vnſer ſtat Römhilt mit gerichte vnd allir zugehorunge halp geſucht vnd vngeſucht, vnd waz zü dem obgenanten ſloſze von altir | her gehort hat, nicht vzgenomen denne vnſere lehen, für drÿ tuſent goldin, die gut ſin an golde vnd ſwer gnung an gewichte, vnd haben | daz in geſetzt Elſin vnſer elichin wertinne vnd iren erben mit ſolichem vnderſcheide. Were, das wir verfilen von todis

---

LXXVI. *Anno. 1393* mit rother Dinte und *E.*, 9 Zeilen, breiter Rand, etwas beschädigt, kleine fette Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, das Siegel an einem breiten Pergamentstreifen in rothem Wachs wohl erhalten: die Henne, † S'. H. COMITIS. DE. HENNEBG. vgl. HCB. 4 b.

LXXVII. Aussen: ***Vermechtniſsbriff frauwen Elſen von Hennenberg vff dem halben teil zu Hartenberg mit ſiner zugehorunge anno 1393.*** und *D.*, 31 Zeilen, ziemlich breiter Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, nur das dritte Siegel erhalten: in rothem Wachs die Henne und † ***S. VILHELMI. COMITIS. D. HENNEBG.*** vgl. HCB. 3.

wegen, ſo vns got friſt nach | notdorfft, ie denne wir libez erben bequemen, ſo hette vnſer vathir graff Herman, vnſere brudere vnd ire erben daz vorgenante ſloiz halpp mit der ſtat, | gerichte vnd allir zůgehorunge, als vorgeſchrieben ſtet, macht widir zů loſin vmbe die vorgenante drŷ tuſent goldin. Auch ist begriffen, were ez, daz wir | mit einander libez erben bequemen, die ſelben erben hetten zuvor macht vor allir menlichem vorgenante loſunge zůtůn, ob ſie wulten ſloiz, ſtat, | gerichte vnd allir zůgehorunge, als vorgeſchrieben ſtet on geuerde. Und wan auch die loſunge alſo geſchee, ſo ſulde die genante ſumme goldin angeleit | werde nach rate der dryer, die wir uff beide ſiten darzů gebin haben an ſoliche nutzunge, daz Elſe vnſer egenante eliche wertynne wol daran habende | ſie, vnd da bie ſulde ſie auch ire lebetage geruwelich ſitzen on allen intrag vnſer erben on geuerde, vnd vnſir erben ſulden sie darzů getruwelich | ſchutzen vnd ſchuren, als andere ire eigen gůte. Gesche auch ein loſunge odir mere, als dicke daz geſchee, ſo ſulde ez auch vmbe ane legung, als dicke | geſchee, verſchriben vnd gehalden werde in alle wiſe, als vorgeſchriben stet on generde. Hetten odir gewunnen wir mit einander lehens lip erbin, ſo | ſulde vnſir vathir, vnſer brudere odir dhein ire erbe den halbenteil dez obgenantem ſloſzis Hartinberg mit der ſtat, gerichte vnde allir zůgehorunge, als | vorgeſchriben ſtet, nicht von der egenanten Elſin, vnſer elichin wertynne loſin, es were denne der ſelben vnſer erben wille vnd wort. Were auch, daz der | drier eyner abeginge von todes wegen odir fure vom lande, ſo ſullen dye andern zwene eynen gemeinen man, der der herſchafft von Hennenberg | dyner iſt, zů in nemen, daz ir widir drye werden, vnd der ſol ez auch haldin mit den zwein, als die ersten drye ſich mit einander verſchriben | haben. Vnd dye anderunge ſol geſchen vnnerzogelichen, als dicke dez not wurde on geuerde. Auch iſt geret, ginge Apil von Miltze der eltir abe | odir fure vom lande, der vnſers liben ſwehers, grafen Heinrichs hern zů Hennenberg, von Elſin vnſer elichin wertynne wegen, vnd vnſer gelobiter vnd geſchworner amptman iſt zů Hartinberg, odir daz wir in eintrechteclich abe ſetzeten, wie oder von welichin ſachin daz queme, ſo ſullen wir bede mit | einandir eynen andern amptman ſetzin, als dicke dez not geſchit, vnd der ſelbe ſol vns beden geloben vnd ſwern, dez zů haldin nach vzwiſunge | vnd ſage dieſs briefs, vnd vnſer dheiner ſol einen amptman ſetzin odir entſetzin in dieſen fůnff iaren, als zwiſchin vns geteidingt iſt, er tu ez denne | mit dez andirn wille vnd wiſzin on generde. Und des zů vrkůnd haben wir vorgenanter grafe Friderich vnſer inſigil wiſzintlichin an dieſen offin briff laſzin | henghen fůr vns vnd alle vnſere erben vnd nackkumen.

Vnd wir Herman von gots gnaden grafe von Hennenberg, des izund genanten grafen Friderichs vathir, Bekennen, daz alle vorgeſchriben ſtucke vnd artikel mit vnſerm gutem willen und wiſzin geteidingt vnd geſchen ſind vnd reden daz zů halden | fur vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen on allez geuerde, vnd haben dy zů mere bekenteniſze vnſere inſigil wiſzintlich an dieſen offin briff laſzin henghen | fůr vns vnd alle vnſere erbin.

Vnd wir Wilhelm vnd Herman, der ein probiſt iſt zů Wetſlar, gebrudere, grafen von Hennenberg vnd dez izund genanten | grafen Hermans ſůne, Bekennen auch, daz alle vorgeſchriben stucke vnd artikil mit vnſerm guten willen vnd wiſzin geteidingt vnd geſchen ſin, vnd reden, | daz fůr vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen ſtete und veſte zů halden on geuerde. Vnd dez zů vrkund haben wir vorgenanter grafe Wilhelm vnſir | inſigil auch wiſzintlichen an dieſen offin briff laſzin henghen fůr vns vnd alle vnſere erben, dy wir grafe Herman nůzůmal mit ym gebruchin ongenerde.

Der gebin iſt nach (nach) Criſts gebůrt drůzehinhundert iar vnd in dem drŷ vnd nůnzigiſtem iare, am neſtin suntage nach ſend Walpurge tag der heiligen iuncfrawen.

LXXVIII. *Johann Steinmetz, Prior zu Wasungen, Apel d. ä. von Milz und Dietrich von Wechmar versprechen, die Brüche zwischen den Grafen Hermann und Heinrich zu entscheiden. Ebendaselbst.*

Ich Johans Steinmetze prior des closters zů Waſûngin vnd ich Apil von Milze der eltir amptman zů Hartinberg vnd ich Ditze von Wech[m]ar Bekennen an diſme ůffin brie alle drie entſemet| lichin allin den, die in ſehin odir horn leſen, daz die eideln hochgeborn vnſir gnedigin herrin grafe Hermann von Hennenberg vnd alle ſine erbin vnd nachkůmen ůf eine ſiten vnd der | eidele vnſir herre grafe Heinrich herre zů Hennenberg vnd alle ſine erbin vnd nachkůmen uf die andirn ſiten allir bruche, stůcke vnd tzweiunge, die ſie biz her gein einandir gehabt | habin odir hirnach gewynnen mochtin, gantz vnd gar ůff vnd zu vns vorgnantin drien gentzlichin gegangin ſind, alzo daz wir ſie der brůche vnd tzweiunge gutlichin oder fruntlichen ſullin | richtin, ab wir můgin, mochtin wir ſie abir nicht gutlichen vnd fruntlichin gerichtin, ſo ſullin wir ſie abir mit eyme fruntlichin rechtin richtin, vnd war wir drie denne odir der | mererteil vndir vns geſtet, das ſal fůrgank vnd gantze macht habin. Doch habin die vorgnantin vnſir herrin uf beide ſitin ůzgenômen alle ire sloſz vnd ſtete, ab ſie darům tzweiůnge | gewůnnen, daz ſal vf vns drien nicht ſten. Wer ez, daz der vorgenantin vnſir herrin einen adir ire erbin ſulche ſache antrete, daz in důchte, daz ym der andir vnrecht tete, daz ſulde er vns drien | ſagin vnd tzuwiſzin thůn, so ſůldin wir in einen tag beſcheiden, wô vns důchte, das in daz uf beide ſiten allir bequemlichts were, vnd ůf dem tage ſullin wir ſie richten in alle der maſze, | alz vorgeſchrieben ſted, vnd ſie ſullin auch ſelbir ůf den tag kůmen, ab wir inheſcheidin odir irre dyner von irre wegin, ab wir den beſcheidin, ez were danne, daz ſie ſulche ſache hinderte odir | antrete, daz vns drie duchte, daz ſie des nicht gewartin mochtin, ſo ſulden wir in einen andern tag beſcheidin in alle wiſe alz vôr vnd ſůllin in dez auch uf beide ſiten ein vnuortzoginlich ende geben | ynnewennig tzweien manden neſt nach ein andir tzůtzelen. Mochtin wir abir daz nicht vzgerichtin in den tzwein manden, ſo hettin wir macht das tzuerlengin darnach eine mandin angeuerde, | vnd wie wir drie odir der merrerteil vndir vns ſie darůmb richten vnd ſcheidin, daz ſullin ſie haldin vnd dawidir nicht thůn vnd wir ſullin auch darumb von in vnd allin iru erbin | vnůordacht ſin vnd bliebin an allis geuerde. Wer auch, das vnſir drier einer abe ginge von todis wegin, da got lange vôr ſie odir fůr vom lande, ſo ſullin wir die andirn tzwene eynen gemeyn | man, der der herſchaft von Hennenberg dyner iſt zů vns nemen, das vnſir widir drie werden, vnd der ſal in trůwin globin vnd ſal daz halden, alz wir drie daz vôr gehaldin habin, vnd welchs | hern dyner vnd man der iſt, der ſal ſin dartzů mechtig ſin. Iſt er abir beidir hern dyner, ſo ſullin ſie in beide darům biten vnd ſin macht dartzu habin, daz er daz vnuorzoginlich thŵ vnd wir die | vorgnantin drie habin daz den obgenantin vnſirn herrin yn beidin vnd ixlichme beſundirn in gůtin trůwin an die hant globt, in diſin ſachen ir eym alz glich tzůjin alz dem andirn, alz | vnſer trůŵ vnd eyt uſzwiſet an alle argeliſt vnd an geuerde.

Vnd wir grafe Herman von Hennenberg bekennen, daz alle ſtucke vnd artikel mit vnſerm vnd vnſir erbin gutem willen, | wiſzin vnd worte geteidingt vnd geſcheen ſind, vnd redin vnd globin daz mit gůtin trůwin an eydis ſtad fůr vns vnd alle vnſir erbin vnd nachkůmen ſtete und veſte zů halden on | alliz geuerde, vnd dez tzů vrkunde vnd bekentniſſe habin wir vnſir inſigel wiſzintlich an diſin ůffin brief laſzin hengkin fůr vns vnd alle vnſir erbin vnd nachkůmen.

Vnd wir grafe | Heinrich herre zů Hennenberg bekennen [wie oben]. Vnd wir die obgnantin drie, ich Johans prior vnd ich Apil von Miltze vnd ich Ditze von Wechmar habin dez tů mere bebekentniſſe vnd vrkunde vnſir iſlicher ſin inſigil fůr sich aůch an diſin brief gehangin durch geheiſze vnd bete willin der obgnanten vnſir herrin von | Hennenberg.

Der gebin iſt nach gots geburt dritzehinhundirt iare vnd in dem drie vnd nuntzigiſtme iare, am neſten ſuntage nach ſente Walpůrgen tage der heiligin iůnchfraŭwin.

LXXVIII. Aussen ausser einer ausführlichen Inhaltsangabe *K* mit rother Dinte und: *1393.*, 24 Zeilen, überall Rand, links und rechts am meisten, kleine, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, von den fünf Siegeln fehlt das dritte, die andern vier an breiten Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) grosses rundes Siegel in rothem Wachs, Wappenschild, † S'. H. COMITIS. DE. HENNEBG. 2) rund, aber viel grösser, gleichfalls in rothem Wachs vier Halbkreise schliessen die Helmzier ein, darunter der Wappenschild der Henne, links noch ein Wappenschild mit zwei Adlern [?] über den Schachspänen, rechts eine andere Helmzier, † S. • heinrici • comitis • et • domini • in • hennenberg. 4) und 5) bedeutend kleiner, die betreffenden Wappenschilder und Umschrift schon ziemlich unkenntlich. vgl. HCB 63, RCB 114 nicht genau.

LXXIX. *Gräfin Elisabeth verzichtet auf alles väterliche und mütterliche Erbe für immer. 1394 Januar 17.*

Wir Elizabhet von gots gnadin grafinne von Hennenberg vnd frauwe tzu Hartinberg Bekennen üffinlich an disme uffin briefe, das wir vns lutirlich vnd gentzlich vortzihihyn habin vnd vortzihin | mit hant, mit halme vnd mit münde vnd mit craft difs brifis allir vnfirs vetirlichin vnd mütirlichs | erbis, alzo daz wir nach nymand von vnfir adir vnfir erbin wegin ewiclich darnach nymmermer | anſprache süllin nach wöllin gewinne mit wörtin adir werckin nach mit gerichtin, geiſtlich nach | werltlichin, heimelich nach üffinbar, die wile der eidil vnfir libir vatir Heinrich, grafe vnd herre tzü | Hennenberg, vnfir mütir vnd Wilhelm vnfir brüdir lebin, vnd alle ir erbin an allis geuerde, vnde | habin vns des alzo vortzihin mit gütem willin vnd wörte des eidiln vnfirs liebin elichen wirts vnd | herrin Friderichs grafen von Hennenberg, vnd habin des tzü eym warn bekentniſſe vnd vrkunde vnſer | eigin inſigil wiſzintlichin gehangin an diſin üffin brief.

Der gebin ist nach Criſts gebürt dritzehin | hundirt iare, darnach in dem vier vnd nüntzigistme iare, an ſente Anthönigen tage abbatis.

LXXX. *Dietrich Küchenmeister und Dietrich von Thüngen nehmen den Thurm zu Mainberg in Besitz. 1394 März 26.*

Ich Ditherich Kuchinmeiſter vnd ich Ditze von Tungdken, Bekennen bede mit dieſem offin briffe allin | den, die in ſehin adir horn leſin, das her Johans von Wengkheim rittir sinen tornman tzu Meymberg hieſz | von dem torme ſtigen vnd ſagite yn der eyde vnd gelobede ledig vnd loiz, die er im getan hatte, wanne | er nymand anders gelobt adir geſworn hette denne im. Do der tornman her abe quam, do antwurte er vns | den törm vnd namen den yn. Das ſprechin wir bede uff die eyde, die wir vnſern herren getan haben. Des | zü bekenteniſze vnd vrkund haben wir bede vnſer igſlichir ſin inſigil für sich uff dieſen offin briff | gedrucket.

Der gebin ist nach Criſti geburte dryzehinhundirt iar in den veir vnd nunzigiſtem iare, am | nehſtin donerſtage vor dem ſuntage letare.

LXXXI. *Hans von Wenkheim, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich die Summe, für die ihm Mainberg versetzt gewesen. 1394 Juni 6.*

Ich Hans von Wengheym ritter, hern Heinrichen von Wengheym ſeligen ſun, beken an diſem offen brief allen den, die | in an ſehen, horen oder leſen, als mich Dicz von Thüngen, geſeſſen zum Reuſſenberg, gefangen hatt vnd mir | daz ſloez Meienberg an gewunnen hatt, daz der vorgenant meyn vater ſelige vnd ich zu einer ſaczung für ein | sum geltz inne gehabt haben von dem edeln hern,

---

LXXIX. Aussen: *Numero 3*, eine ausführliche Inhaltsangabe *G.* und *1394.*, 11 Zeilen, überall breiter Rand, eckige Schrift, an einem Pergamentstreifen das grosse runde Siegel der Gräfin in rothem Wachs. vrgl. HCB. 4, a.

LXXX. Aussen: *thurmer zcu Meiemberg*, 8 Zeilen, überall, unten am meisten Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, immer Komma, die beiden Siegel unmittelbar unter die letzte Zeile gedruckt.

LXXXI. Aussen: *Wengheim*, *1394* und No. *27.*, 20 Zeilen mit Rand, kleine fette, eckige Schrift, nur Komma, links unten etwas beschädigt, das erste Siegel fehlt ganz, vom zweiten ist nur der Pergamentstreifen, das dritte ganz erhalten, aber sehr verwischt. vergl. HCB. 231 b.

hern Heinrichen grafen vnd her zu Hennberg, vnd ich ſage | yn vnd sine herschaft vnd alle ſine erben der vorgenanten ſum geltz, do für ich Meunberg mit siner zu[ge]horung yn hon gehabt, als vorgeſchriben ſtet, minen teil quit, ledig vnd loez mit diſem offen brief | für mich vnd für alle meyn erben on als geuerd. Wer auch, daz ich vorgenanter Hans von Weingheym | brief oder vrkund gehabt hett oder noch inne hett von dem vorgenanten hern von Hennberg vber daz | ſloez Meienberg mit siner zugehoren. Die suln ym vnd ſiner herschaft vnd allen sinen erben vmb minen | teil an der obgenanten ſaczzung keinen schaden fugen nach brengen in keyne wiſe von mir vnd von allen minen erben. Vnd die vorgenanten brief vnd vrkund ſuln auch ab vnd tot sie vmb minen teil | an der mergenanten ſaczzung on als geuerd. Des verschrib vnd verbint ich mich an diſem offen brief vnd | gerede vnd gelob mit guten trenwen alle vorgeschriben rede ſtet vnd gancz zu halten für mich vnd für alle | mein erben. Des zu vrkund hon ich meyn eygen inſigel an diſen brief gehangen. Vnd zu merer ſicherheit | vnd gezůgniſz ſo hon ich gebeten die erbern vnd veſten Micheln von Saunſheym ritter vnd Burckart | von Seckendorf ritter geſeſſen zu Franckenberg, daz sie ir inſigel gehangen zu meym inſigel.

Vnd | ich Michel von Saunſheyn vnd Burckart von Seckendorf ritter inczamt genant bekennen, daz wir von | fleizziger bett wegen des vorgenanten Hanſen von Weingheym ritters auch vnſer inſigel haben an diſen brief [g]ehangen, vns vnd allen vnſern erben vnſchelich on als geuerd.

Geben nach Criſti geburt druczehen [hund]ert jar vnd dar nach in dem vier vnd neunczigenſtem jar, an dem heilgen phfingſtabent.

LXXXII. *Landgraf Balthasar von Thüringen bekennt, mit dem Grafen Heinrich wider die von Erfurt verbunden zu sein. Weimar, 1394 August 15.*

Wir Balthazar von gotzs gnadin lantgrafe czu doringen vnd marcgrafe czů Mieſzen | Bekennen vnd thůn künt offinlichin mit dieſem brife vor vns vnd vnſer erbin, als der | Edele grafe Heinrich herre czů Hennenberg, vnſer liebir ſwagir, ſich mit vns voreynet | had, vns czů helffin wider die von Erffürte vnd ire helffere, haben wir ym geredt vnd | reden mit dieſem ſelbin briffe, wanne er vmb vnſer willen fyend wirt vnd vns wider | ſie dinet vnd hilffit, neme er adir die ſynen dez redelichin ſchadin, der kuntlichin | vnd můgelich were, dez ſulden vnd wolden wir ſie gutlichin entnemen ane geuerde. |

Vnd dez czů vrkunde haben wir vnſer ſecret an dieſen briff lazzin hangen.

Gebin czů Wymar am ſunabinde vnſer frauwen tage würczewihe noch gotzs geburd driczenhundert | jar dornoch jn dem vir vnd nüneczigiſten jare.

LXXXIII. *Hartung von der Kere quittirt dem Grafen Heinrich einen Theil seines Guthabens. 1394 September 11.*

Ich Hartůng von der Kere bekenne an diſem offin brife allin den, die in sehin, horin | odir leſin fur mich vnd alle myn erbin, daz mich der edile myn libir gnediger herre | herre Heinrich grafe vnd herre czu Hennenberg genczlichin vnd gar beczalt hat, waz | er mir schuldig geweſt ist biz vf

---

LXXXII. Aussen: *Erffor* . . . . ., mit späterer Hand: *Sachfen vnd Hennenberg verbinden sich wider Erffurth, 1394*, Nro. *12.*, 10 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine Schrift, Siegel und Siegelband fehlen, nur der Einschnitt vorhanden.

LXXXIII. Aussen: *Sechſte*, Papier, 11 Zeilen, breiter Rand, ohne Interpunction, das untergedruckte Siegel grossentheils erhalten.

diſin hûtigin tag von des amptes weigin czû | Hennenberg odir von andir schult, wie sich die gemachit hat an geuerde, uſs genûmen | dri hundirt pfunt heller lantwerûnge, die er mir noch schuldig blibit, daz ich vme kûnt|lich machen vnd erwiſin ſal, war vmb er mir die schuldig ist, vnd ſage yn vnd sin| erbin allir andern schult quit, ledig vnd los an alliz geuerde, vnd gehe dez zu bekentniſſe | diſin offin briff vor ſigilt mit myme eygin uf gedrûctem inſigil fur mich vnd alle | myn erbin.

Gehin nach Criſti geburte driczehinhundirt iar in deme vier vnd nûn|czigiſtem iare am neſtin fritage nach natiuitatis Marie.

LXXXIV. Dietrich Fuchs ritter der junge zu diſen geziten amptman zu Eltmen bekennt, daſs ihm Graf Heinrich ſeine Schuld bezahlt habe und auch einen halben Theil an den fünf Pferden, die er ſeinem Vater schuldig geweſen, bis auf 100 Gulden. 1394, an dem neheſten mantage vor ſante Dioniſientage (October 5).

LXXXV. *Adelheid Bischofsheim, Bürgerin zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte von 1 Pfund Wachs dem Dietrich Kelner, Bürger daselbst. 1395 Februar 27.*

Ich Alheyd Biſchoffesheymin burgerin zû Smalkaldin thun kunt vnd bekenne offinlich | an diſime bryfe vor mich vnd alle myn erbin, daz wir recht vnd redelich verkaufft han | eyn phunt wachſes ierlichir vnd eweger gulde von vnd vff vnſern hus vnd hofe|reyt mit siner zû gehorûnge, da wir ytzunt ynne wonen, gelegin an der czenyn hus am | Stiller thore, mit wiſzin vnd gunst vnſer hern ſchultheiſzin, hern Heinrich Czorns vnd Hans Sch|ûnczen, alſo daz wir daz odir wer daz erbe ynne hat, ierlich reychin vnd beczaln sullen | vff vnſer libin frauwen tag lycht wyhe dem bescheydin manne, Diczel Kelmner burger | zû Smalkalden vnd allen ſin erbin odir wer diſin bryff mit ſyme guten willen kuntlich ynne | hat an generde. Wo dez nicht gesche, so hat der egnante Diczel vnd ſin erbin oder wer | diſin bryff ynne hette, als vor geſchriben ſtet, gancz muge vnd macht, vff dem erbe dafur | zu phenden ierlich, als dicke dez not gesche, vnûorczigen alle vnſir hern recht mit lehen|schafft vnd in allen sachin, des wir keins vergebin an generde. Dez allez zu bekent|niſſe habin wir gebetin dy egnantin vnſir herren schultheiſzin (gebetin), ir inſigel hengen an | diſin bryff.

Auch bekennen wir Heinrich Czorn vnd Hans Schûncze, daz dicz alſo vor | vns mit vnſerm wiſzin geschen ist, vnd habin dez zu bekentniſſe vnſir inſigel gehangen an | disin bryff vnſchedelich vns vnd vnſern erben an geuerde.

Gebin am sunabinde | vor invocavit, dryczenhundert iar funffe vnd nûnczig iare.

LXXXIV. Aussen: ***Fuchſe. B***, 14 Zeilen, breiter Rand, grosse mühsame Schrift, an einem Pergamentstreifen das Siegel ziemlich erhalten, das Wappenschild verdrückt, Umschrift: . . ***didri*** . . . ***vhſ*** . . ***iun*** . . . vrgl. HCB. 154. b.

LXXXV. Aussen: ***1 pfûndt wachs ad vicariam primam ſancte virginis***, ferner ***hernach Ott der Tûrbott off dem schloeſſz, item der hackenſchneider Jacoff, iam Jacoff Kyme, 1395.*** und No. 4, 17 Zeilen, Rand, fette eckige, sehr ungleiche Schrift, die beiden kleinen runden Siegel wohl erhalten.

LXXXVI. ***Heinrich Kothener, Ritter, und dessen Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnrevers aus über ihre Güter in Gedeme. 1395 Juli 2.***

Ich Heinrich Kothener rittir vnd ich Wiprecht Kothener sin sûne Bekennen offinlichin gein allir mennynclich an diſem offen briefe fûr vns vnd alle vnſir erben, | das wir den hochgebornen fursten vnd herrin, herrin Heinrich vnd herrin Wilhelme sime sûne grafen vnd herrin tzû Hennenberg vnſirin lieben | gnedigen herrin willecklichin vnd mit wolbedachtem mûte ûffgeben vnd widir von yn zu lehen entphangen haben alle die gûte, die wir haben zû Gedeme | in dorffe vnd in feilde, wie die namen gehabe mûgen, nichts vzgenûmen vnd ſundirlich mit namen vnſer tzwû fischweide, die wir haben in dem Mewne | zû Nydirn Vrheym vnd tzû Gedeme mit yrn zûgehornden, der eyne inne hat Betzolt Vere geſeſſen zû Gedeme vnd die andirn Heintz Hûrnling dô | ſelbiſt. Vnd wir obgnanten Heinrich vnd Wiprecht vnd alle vnſer libis erben sûllen vnd wollin die obgnantin gute vnd fischweide ewiklichin| von den obgeſchribin vnſirin gnedigen herrin vnd allin irn erben haben vnd enphahen, vnd irn frumen werbe vnd irn schaden warne getruwelich | an alle geuerde. Czû vrkûnde geben wir in diſen offen brieff vûr vns vnd alle vnſer erben vorſigelt mit vnſern beiden anhangenden inſigeln.

Der geben | ist nach Criſti geburt druzehenhûndirt jar vnd darnach in dem funffe vnd nuntzigeſtem jare am fritage vor ſende kilians tage.

LXXXVII. ***Heinrich Lower, Bürger zu Schmalkalden, schenkt Gülten daselbst dem Stifte zu einem Seelgeräthe. 1395 September 7.***

In gotis namen amen. Ich Heyne Lower, burger tzû Smalkaldin, Bekenne vnde thûn kûnt an dieſime offin briefe fur mich vnd alle myn erben | allin den, die in ſehin, horin addir lesin, vmbe die sechs vnd driſzig schillinge hellir ſmalkaldir werunge vnd tzwe hûnre, die ich vmbe Cûntzen| Hoen vnd vmbe alle ſine erben recht vnd redelich gekauft han, die sie ewiclichen ierlichen reichen vnde betzal ſullin, halb vffe ſend Michels | tag vnd halb vffe ſend Walpurge tag, vnd der hûnre eins vffe ſend Michels tag vnd das ander vffe faſtenacht von vnd vff deme | huſe, hofe vnde hofeſtad, da der vorgnante Cûntz Hoe itzunt ynne wonet, daz da gelegin ist in der Kodersgaſze, die ſelbin ewigen tzinſe vnde | gulde han ich luterlichen durch ere vnd lobis willin dez almechtigen gotis, Marien siner liebin vzerwelten mûtter der hochgelobeten | erwirdigin reynen iûmpfrauwen, durch gnade vnd ſelikeit myner ſele, tzu troſte vnd hulfe Elſen ſeligen ſele myner lieben elichen | wirtinne, die nû neſt vorscheiden ist, gegebin vnd gebe mit kraft diſis brifes den erbern herren, den thumherren vnde vicarien gemeynlich | dez ſtiftes ſancti Egidii tzu Smalkaldin vnd allin irin nachkûmenden mit ſotannem vndirscheide, daz die itzuntgenanten herren thûmherren vnd | vicarien vnd alle ire nachkûmende Elſen ſeligen myn wirtinne egnant davon ierlichin ire iartziit, als sie von dieſir werlde gescheiden ist| begehe sullin mit vigilie vnd selemeſſe vnd ire eweclich gedenke, als iris ſtiftes wirde vnde erbir gewonheit herkumen ist. Vnde | wanne got auch ubir mich gebutet, daz ich geſterbe, so sullin sie mich tzû ire auch in ſchribe in ire preſencien buch, vnde vns danne | mit eynandir ierlich begehe vnd vnſire ſele eweclich gedencke gleichirwise, als hie vorgeschribin ſted an geuerde. Ouch han ich mich| der vorgeschriben tzinſe vnd gulde vortzogin vnd vortzihe mich der mit hande vnd mit halmen, als erbis recht gewonheit ist, | fur mich vnd alle myne erbin mit allen iren rechten czugehorenden vnd gewonheiten, als ich die biz daher bracht vnd ynne gehabit han, | rede vnd gelobe darnach eweclich

---

LXXXVI. Aussen: ***Kotener*, *1395*** und ***MR***, 9 Zeilen, überall rechts sehr breiter Rand, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, nur das erste Siegel an einem breiten Pergamentstreifen in grünlichem Wachse erhalten: Wappenschild, † S † heinrich • kolner.

LXXXVII. Alte kaum erkennbare Aufschriften, ausserdem *H*, ***1395***. und No. *3*., 25 Zeilen, breiter Rand, kleine scharfe eckige Schrift, mit feinen Schnörkeln, die drei kleinen Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten.

nymmerner tzu ſten heymlich noch offinbar in dheyne wiſe an argeliſt vnd an geuerde. Dez alliſ tzû warem vrkunde han ich vorgenanter Heyne Lower myn inſigel fur mich vnde alle myne erben an dieſen offin brief laſzen hengen. |

Ouch rede vnd gelobe ich obgnanter Cuntz Hoe fur mich vnd alle myne erben den vorgnanten thûmherren vnd vicarien vnde allen iren nach|kûmenden, mit der vorgeschriben gulde vnd tzinſen nû furbaſzir tzu gewarten vnd in die gutlich tzû reichen vnd tzû betzaln vff iclich | vorgeſchriben tziit an argeliſt vnd an geuerde. Wanne ich nû eigens inſigels nicht habe, han ich gebeten ern Heinrichen Czorn vnd ern Hanſen Schuntzen czu dieſir tziit ſcholtheiſzin tzû Smalkalden, daz sie ire ingeſigell tzu bekentniſze fur mich vnd alle | myne erbin an dieſen offin brief han gehangen.

Vnd wir itzuntgenante ſcholtheiſzin Heinrich Czorn vnd Hans Schûntz bekennen, | daz wir durch bete willin Cuntzen Hoen vnſir beider inſigele czû bekentniſze vnd beſtetenunge allir vorgeſchriben ſache an | dieſen offin brief han laſzen hengen.

Der gegebin ist nach Criſti geburte driezehinhundert vnd fûmfe vnd nûntzig iare, an | vnſir liebin frauwen abinde, als sie geborn wart.

LXXXVIII. *Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. j. von Nürnberg thuen einen Ausspruch in den Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und Graf Heinrich mit Bezugnahme auf einen Brief des Bischofs vom 14. Juli. Lichtenfels. 1395. October 23.*

Wir Lamprecht von gots gnaden biſſchof zu Babemberg vnd wir Fridrich der jung von dem ſelben gnaden burckgraf zu Nûremberg.

Als der erwirdig in got | vatter vnd herre, her Gerhart biſſchof zu Wirczpurg vff ein ſeiten vnd der edel Heinreich graf vnd herre zu Hennenberg vff dy andern ſeiten irer krig vnd zweyung,| dy ſy biz her mit einander gehabt haben, an vns gegangen ſein zurichten nach lawtt vnd ſag irer hinderganges brif, die von wortt zu wortt ſten alſo:

Wir | Gerhart von gots gnaden biſſchof zu Wirczpurg Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem brif, das der erwirdig in got vatter vnd herre, her Lamprecht | biſſchof zu Bamberg, vnſer lieber frûnd, als hewt zu Koburg zwischen dem edeln hern Heinrich grauen vnd herren zu Hennenberg vnd allen ſeinen mannen, dinern | vnd helffern, dy durch ſeinen willen vnd vmb Meyenberg vnſer feinde worden ſint, vff einſeiten, vnd vns allen, vnſern mannen, dinern vnd helffern, die des kriges | zuſchicken haben vnd mit namen hern Eberhart von Puchenow vnd ſeinen ſûnen, Heinczen vnd Friczen von der Tanne gebrudern vnd allen iren helffern vnd knechten | vff dy andern ſeiten ein ſun geteydingt hat, als hernach geſchriben ſtet, alſo daz der vorgenante vnſer herre von Bamberg vnd der hochgeborn fûrſt her Fridrich burckgraf | zu Nûremberg der jung, vnſer liber oheim, des vorgenanten grauen Heinrichs vnd der seinen vnd vnſer briue vnd rede verhoren ſullen, vnd waz sie erkennen, der dy vorclag| haben ſûlle von der ſtozz wegen, die wir miteinander haben, als vorgeſchriben ſtet, der ſol dy vorclag haben, vnd sol der anderteil darnach clagen, vnd ſol ein clag dy | andern nicht pfenden, vncz daz ſich dy clag gancz vergee von beden teilen, vnd ſullen wir des bederseit zutagen kummen gen Bamberg von hewtt vber vier | wochen, daz ist dy mittwoch nehſt noch ſand Laurencien tag, do vns dy genanten herren mit dem vorgenanten grauen Heinrich vnd den ſeinen als vorgeschriben ſtet | vmb vnſer gebrechen, dy wir vncz her mit einander gehabt haben, scheiden ſullen noch briuen vnd wortten, dy wir beiderſeit geben vnd tun werden, vnd ſullen | vns in frûntschaft mit vnſerm wiſſen vnd willen

---

LXXXVIII. Aussen mit verschiedener rother Dinte: *1395* und *18.*, 34 Zeilen, rechts am meisten Rand, feite Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr fleckig und dadurch Manches kaum zu erkennen, an Pergamentstreifen die beiden runden Siegel in rothem Wachs: 1) der Löwe mit etwas schadhafter Umschrift; 2) nur die untere Hälfte erhalten. vrgl. HCB. 41. Monum. Zoller. hrsggb. v. Freih. v. Stillfried u. Dr. Maercker. V. B. d. Urk. d. fränk. Lin. Nro. CCCXL (p. 341).

oder mit dem rehten on vnſer wiſſen scheiden, alſo daz dy schidung geſcheh vnuerzogenlich vor dem nehſten vnſer frawen tag, als ſy geborn wart, den man nennet den leczern ongeuerde. Hinderten auch vnſer vorgenante schidlewtt ſolch redlich ſach, daz ſy dy ſach | vff dem tag nicht entſcheiden mohten, ſo mugen ſy einen andern tag machen, alſo daz derſelb tag . . . vor vnſer frawen tag dem leczern gemacht vnd dy ſach, als | vorgeſchriben ſtet, awſzgetragen vnd geſcheiden werden an allerley verczog, vnd ſullen auch alle gefangen von beden teilen tag haben biz vff den genanten vnſer | frawen tag, dy erbern vff ir trewe, burger vnd gepawern vff bürgen, vnd ſol auch yedew partey von der ſach wegen von Meyenberg fruntlichen ſiczen, als ſy | iczunt ſiczen biz vff den vorgenanten vnſer frawentag. Und daz alle vorgeſchriben teyding vnd artikel vff vnſer teil ſtet vnd vnuerbrochenlich gehalten werden, des zu vrkunde ist vnſer inſigel an diſen brif gehangen.

Der geben ist am mittwochen nach ſand Margareten tag, nach Criſti gebürtt dreweczehenhundert iar vnd | darnach in dem fünf vnd newnczigſten iare.

So ſtet graf Heinrichs brif von wortt zu wortt als vnſers herren von Wirczpurg brif awzzgenomen der namen. | Die obgenannte ſach mit beder partey willen vnd wortt ye von einem tag vff den andern verczogen ist biz vff diſen hewtigen tag, alſo bekennen wir öffenlich mit | diſem brif, daz wir ir beder zuſpruch vnd briue, dy ſy vns beſchriben geben vnd auch ſuſt mit wortten eygentlich haben fürbracht vnd erczelt, verhört haben, darüber | wir fürſten vnd herren, ritter vnd knecht rat genomen vnd gehabt haben vnd ſprechen zwiſchen beden vorgenannten teylen mit diſem gegenwertigen brif vff vnſer eyde | für ein recht, alſo daz alle dy bruch vnd zweyung, die bede vorgenante teyle, ir diner vnd vndertan geneinander gehabt haben oder haben, ſullen awzztragen vnd | richtung darumb nemen nach lawtt vnd ſag der eynung brif, als ſie ſich gen einander verſchriben, verpunden vnd verbriuet haben, dieſelben brif auch verſigelt, vor | vns geleſen ſint worden, darynne mit namen begriffen ist, was bruch oder zweyung zwischen in, iren dinern vnd vndertanen icznnt ſein oder dy furbaz vff | erſtunden, solch bruch ſollen ſy vnd dy iren vor den dreyen, dy in dem eynung brif genant ſein, awſz tragen, oder ob der dreyer einer abgangen wer, als der iczund | einer abgangen iſt, an diſſelben ſtat ſol vnd mag graf Heinrich vorgnant einen andern nemen awſz vnſers herren von Wirczpurg rat oder amptlewtten, auch | noch awſzweiſung derſelben eynungbrif. Auch ſprechen wir als vor, daz vnſer herre von Wirczpurg noch verhorung beder vorgenanter teil zuſpruche | vnd vrkünde dy vorclag haben vnd tun ſol, vnd der vorgenante graf Heinrich darnach clagen, vnd ſol ein clag dez andern nicht pfenden, vncz daz ſich dy clagen | gancz vergeen von beden teilen, vnd ſprechen auch, daz darauf dy ſun. dy zu Koburg geteydingt vnd verſchriben worden ist, ſtet vnd vnuerrückte bleiben ſol an | allez geuerde. Des zu vrkunde haben wir vnſer beyder inſigel an diſen brif heiſzen hencken.

Der geben iſt zu Lichtenuels, am ſamztag vor Symonis | et Jude der heiligen zwelffpotentag nach Criſti gepürtt dreweczehenhundert jar vnd darnach in dem funf vnd nuwenczigſten iare.

LXXXIX. *Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich von Nürnberg thun einen Ausspruch in den Streitigkeiten über Mainberg. Bamberg, 1396 März 10.*

Wir Lamprecht von gots gnaden biſſchof zu Bamberg vnd wir Fridreich von derſelben gnaden burckgraf zu Nürenberg.

LXXXIX. Aussen: *Schiedunge zwuſchen Biſchof Gerhart und grauen Heinrichenn, 15* und mit rother Dinte *1396*, 28 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, an Pergamentstreifen zwei grosse runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten: 1) Brustbild des Bischofs unter einem Thronhimmel, darunter zwei Wappenschilder, S. lamperti. babenbergenſis eccle. epi. 2) über einen getheilten Wappenschild F. † S. SECR. FRID. BVRGRAVII. D. NVRENBG. vergl. HCB. 6. v. Schultes, HG. II, 187 ungenau und unvollständig, zum 25. November 1395. Monum. Zoller. V. Bd, Urk. d. fr. L. Nro. CCCLIII (p. 352).

Vmb die krige vnd ſtözz, die geweſen ſein zwiſchen dem erwirdigen in got vatter vnd herren, herren | Gerhart biſſchof zu Wirczpurg vnd den ſeinen auf einſeiten, vnd dem edeln wolgebornen grauen Heinrich von Hennenberg vnd den ſeinen auf die andern ſeiten, der ſy bederſeit ſint bey vns bliben, ſie zuentscheiden, | vnd wie wir das zwiſchen in ſcheiden vnd awzzſprechen, das ſy daz wollen ſtet halten on allez geuerde vnd arg liſt, als das graf Günther von Swarczpurg vnd Arnolt Hiltmar, hofmeiſter vnſers herren von Wirczpurg, | vns beyden mit hantgeben trewen für vnſern herren von Wirczpurg an eydes ſtat gelobt haben, vnd daz graf Heinrich vorgenant auch vns beyden gleicherweis für ſich gelobt hat auch mit hantgebenden trewen | on eydes ſtat yeder teil für sich vnd dy ſeinen, mit namen herrn Michel von Sawnſheim ritter, ſeinen ſůn Erckenger vnd die Lemplein vnd ander ritter vnd knecht, die vor Meyemberg gelegen ſein vnd die | grauen Heinrichs feinde ſint worden, vnd alle ir helffer vnd alle die, dy auf bede ſeiten dar v̈nder verdaht ſein vnd des kriges zuſchicken haben ongeuerde. Nu haben wir mit gutem rat rittere vnd knecht die | vorgenanten krig vnd zweyung geſcheiden vnd ſcheiden dy auch mit kraft diczs briues, als hienach geſchriben ſtet. Zum erſten ſo ſcheiden wir, daz vnſer vorgenanter herre von Wirczpurg vnd dy vorgeſchriben vf | einen teil, vnd graf Heinrich von Hennenberg vorgenant vnd die ſeinen vff den andern teil, vnd alle die, dy vff bede ſeiten darvnder verdaht ſein vnd des kriges zuſchicken haben, daz cz vmb alle ſach, dy ſich | verlawffen haben, ez ſey mit wortten oder mit wercken, prant, mort, name oder wie ſich daz verhandelt hat, ein gancz, ſtet vnd getrewe ſun ſol ſein auf bede teil vnd alle die, dy darvnder verdaht ſein on alle ge|uerde. Auch ſcheiden wir, daz Erckenger des vorgenanten Michels sun der ſchaczung, als yn graf Heinrich in gefenckniſſe geſchaczt hat, derſelben ſchaczung er vff mitvaſten ſehshundert guldein ſolt geben haben, | ledig vnd los ſol ſein auf diſe vnd die künftigen friſte. Vnd des ſol im graf Heinrich ſeinen offen brif geben mit ſeinem anhangenden inſigel, daz er vnd ſein burgen der ſchaczung gancz vnd gar ledig | sein vnd ist des ein notdorfft, wann er zu den heiligen hat geſworen, dy zu beczalen. Auch ſcheiden wir vmb dy gefangen, do graf Heinrich meynet, er ſey der nicht mechtig, die do gelobt haben, sehs hundert | guldein zu geben, do ſol graf Heinrich ſein vermugen darczu tun, daz ſie ledig werden on geuerde. Mag er ſy aber nicht ledig gemachen, ſo ſol man dieſelben gefangen v̈ber die sehshundert guldein nicht | ſchaczen. Alle ander gefangen, mit namen Apel Röſch, kellner zu Geroltſhouen, die ſullen vff bede ſeiten ledig ſein vff ein ſleht vrfehe on geuerde. Auch ſcheiden wir, das graf Heinrich ſol vnſerm | herren von Wirczpurg gewartten ein jar mit funf vnd zweinczig mit gleſen, wann ir vnſer herre von Wirczpurg bedarff, vff vnſers herren von Wirczpurg koſte vnd vff grauen Heinrichs ſchaden. Auch | iſt zuwiſſen, daz die Puchner, her Eberhart von Puchenaw̃ vnd Nythart ſein sun, Heinrich von der Tanne vnd ir helffer, das die in dieſer richtung vnd awzzſpruch nicht begriffen ſein. Doch ſo | ſol vnſer herre von Wirczpurg verſuchen ernſtlich, ob die vorgeſchriben vnd dy iren in diſem awzzſpruch wollen bleiben. Iſt daz, daz ſy dabei bleiben wollen, das ſol man grauen Heinrich laſſen wiſſen vnd | ſullen dann die vorgenanten von Puchenaw vnd von der Tanne in dem vorgeſchriben awzzſpruch der richtung begriffen ſein in allermazz, als vorgeſchriben ſtet. Wolten ſy aber darynne nicht ſein, ſo ſul | vnſer herre von Wirczpurg vnuerworren mit dem krig ſein vnd bleiben on geuerde. Auch von der kinde wegen von Wenckheim, do ſcheiden wir, daz man vns beyden oder vnſer eynem die briue, die ſie von | grauen Heinrich haben vber dy pfantschaft der veſten Meyemberg, eingebe in acht tagen ongeuerde. Wir ſprechen auch, daz wir Lamprecht vorgenanter vnd wir Fridreich vorgenanter vnd Fridreich | vnſer ſune oder vnſer zwen zwiſchen hie vnd ſand Johanns tag ſůnbenden tag beſcheiden wollen grauen Heinrich vnd den obgenanten kinden oder iren frůnden, vnd wollen da vff bede teil briue | vnd rede verhören vnd wollen auch dy ſcheiden vor dem obgenanten ſand Johanns tag mit dem rehten oder mit mynne, als ſy vns des gewalt geben haben vnd wir den auch haben. Vnd wohin | wir oder vnſer zwen in tage beſcheiden, dohin ſullen ſy kummen bei den trewen, als ſy vns geben vnd gelobt haben in der mazz, als vorgeſchriben ſtet. Auch ſprechen wir, das graf Heinrich ſol ſein vermugen | ernſtleich darczu tu, daz Diez von Tüngen dy kinde von Wenckheim, dy er gefangen hat, in vnſer hant ſecze ongeuerde. Auch ſcheiden wir, wie wir grauen Heinrich vff einen teil vnd dieſelben kint | vff den andern teil ſcheiden, das yeder teil daz ſol verſichern vnd vergewizzen in aller mazz, als wir daz awzzſprechen werden in vier wochen noch dem awzzſpruch bey den trewen, als ſy vns gelobt haben | an eydes ſtat. Aller vorgeſchriben awzzſprüch, ſchidung vnd anderer artickel, dy aůch dauor geſchriben ſteen, zu

einem guten vrkünde haben wir Lamprecht biſſchof vnd Fridreich burckgraf | vorgenanten vnſer inſigel an diſen brif heizzen hencken.

Der geben iſt zu Babemberg, am freytag vor ſand Gregorientag des heiliges babſtes, do man czalt noch Criſti geburtte | dreweczehenhundert jare vnd darnach in dem ſehs vnd newnczigſten jare.

XC. *Dietrich von Thüngen quittirt dem Grafen Heinrich auf das Schloss Mainberg 2800 Gulden. 1396 Mai 26.*

Ich Ditze von Thungen geſeſzin zu dem Ryſzenberge bekenne yn diſem offin briffe vor mich vnde | for alle myn erbin vnde thun kund aln lutden, dy diſen briff ſehen oder horen, ſolch gelt | als mir der edel mẏn herre greffe Heinrich, greffe vnd herre zu Henberg ſchuldig iſt geweſt | vmbe des ſloſzis wegen zu Meyenberg, des ſelbin geldis hat er Gotſchalg von Buchinouwe | mir bezalt achtzen hundert gulden vnd Karl Steynrucke zehen hundert gulden, vnde ſage | yn vnde ſine erbin des ſelbin geldis qwid, ledig vnd los an diſem briffe, vnde dy burgen, | dy da for behafft ſint, der briff vnd ingeſigel ich han, mid ſolchem vnderſcheide, als hir | nach geſchriben ſted, mid namen hern Fritſchen von Bibira ritdir, hern Abpiln Foitde ritder | vnd da nach alle borgen, dy den briff mide vor ſigelt han vnde gegebin. Vnde rede | des mymen herne greffen Heinrich von Henberg vnd ſinen erbin vnd den borgen, dy vor | daz vorgenaute gelte borgen ſint, yn macht diſzs briffes yn guten truwen den rechten | houbt briff mym herne von Henberg vorgnant vnde ſinen erbin vnde den vorgnanten, dy | da myde behafft ſint, widir zu gebin, wan mir vorgnanten Ditzen von Thungen ader | mym elichen wibe von myn wegen bezalt werden driſzig gulden, dy ich uſz han gegebin | vnde me zu botenlon von manunge wegen des vorgnanten geldes, wane myns vorgnanten | hern botſchafft da nach kvmpt keyn dem Ryſzinberge an geuerde vnd an vor czognis, | vnde gebe des den vorgeſchriben diſen offen briff vorſigelt mid mymen eigen ingeſigel | gedrucket vff diſzs briffes rucke vnd Nithards ingeſigel von Buchinouwe, der ſin | ingeſigel mit myme ingeſigel her vff gedrucket had zu eyme bekentnis der vorgeſchriben | rede.

So bekenne ich vorgnanter Nithard von Buchinouwe, daz ich durch bete wiln Ditzen von Thungen myn ingeſigel an diſen briff gedrucket han zu des vorgnanten Ditzen ingeſigel | zu eyme rechten gezuckenis allir vorgeſchriben rede.

Gegebin nach Criſts gebort dritzen | hundert iar, dar nach yn dem ſechs vnde nvntzigſtem iare, an dem fritage nehſt | nach dem phingeſtage.

XCI. *Das Stift zu Schmalkalden erhält von der Gräfin Mechthild 100 Pfund Heller zu einem Seelenbegängniss für sie und für Graf Heinrich. 1396 Juni 15.*

Ich Johannes Storre techand vnd daz capitel gemeinlich des stiftes tzů Smalkalden bekennen öffinlichin mit dieſem brife, daz vns | die hochgeborne vnſer liebe genedige frauwe, frauwe Mechthilde

---

XC. Auf Papier, 24 Zeilen, wenig Rand, etwas ungelenke, aber deutliche Hand, ohne Interpunction, die beiden Siegel auf der Rückseite, Wappenschild mit Helmzier, die Umschriften etwas verwischt.

XCI. Aussen: *Begenngniſzbrief des ſtiefts zu Smalkalden*, 3., **1396** und No. **49.**, 12 Zeilen, überall Rand, oben am wenigsten, unten am meisten, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, bräunliche Dinte, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse runde Siegel wohl erhalten: eine sitzende Figur mit dem Krummstab in der Linken und mit aufgehobener Rechten *SA. ERHARDUS.* und als Umschrift † *S. CAPITVLI. ECLESIE. IN. SMALK. AD. CADSAS (?).* vrgl. Weinrichs Pentas 530. ungenau. Schöttgen 328, 11.

margrafinne von Badin graffinne vnd frauwe tzů Hen|nenberg bie irem lebendigem libe vns hat gegebin lůtterlichin durch gotis willin hundert pfunt heller lantwer, die | wir ane habin geleget an tzehin pfunt geldes jerlichir tzinſe, darumbe wir vnd alle vnſer nachkomen geredin, vnſern | genedigin hern grafin Heinrich hern tzů Hennenberg vnd vnſer vorgenantin genedigen fraůwin ewiglichin ierliche | tzů begene mit ſulchim vnderſcheit fůnf pfůnt der vorgenantin tzinſe tzů gebin tzů preſencz den perſonen, die da | ſint in gegenwartikeit des kores auf vnſer liben fraůwin tag, den man nennet viſitacio, vnd auf den ſelbin tag | ſie tzů begen dez nachtis mit der vigilie, des morgens darnach mit der ſelemeſſe vnd dartzů gegebin die andern | fůnf pfunt der tzinſe tzu preſencze, als vnſers ſtyftes gewonet, daz vz wiſet. Des tzů einem waren vrkunde vnd ſichirheit haben wir vorgenanter techand vnd daz capitel gemeinlich vnſers capitels inſigel an diſen ŏffin briff geſhangin.

Der gebin iſt nach Criſtus geburt dritzehin hundert jare darnach in dem ſez vnde nůntzehiſtim jare, an | der libin heiligin tage Viti vnde Modeſti.

XCII. *Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. ä. von Nürnberg entscheiden in den Streitigkeiten zwischen Graf Heinrich und denen von Wenkheim über das Schloss Mainberg. Bamberg, 1396 Juni 22.*

Wir Lamprecht von gots gnaden biſchoff zu Babemberg vnd wir Fridrich der elter, von den ſelben gnaden burckgrafe zů Nůremberg, Bekennen offenlich mit diſem brif allen den, dy yn ſehen, hören oder leſen.

Als | wir beide vormals den erwirdigen in got vater, vnſern beſundern frunde vnd liben herren, hern Gerhart biſchoff zu Wirczpurg vnd den ſeinen auff einem teile vnd dem edeln wolgebornen Heinreichen grafen | vnd herren zu Hennenberg vnd den ſeinen von dem andern teile mit ſchydung vnd brifen berichtet vnd geſcheiden haben, als ſy vns dez zu den zeiten mahte vnd gewalte von beiden teiln gegeben hetten, vnd doch | vmb ettlich ſache, dy zu den zeiten vnauzgeſprochen blieben, vns beyde vnd darczu Fridrichen den jungern burckgrafen zů Nůremberg auch beſcheiden vnd gegeben haben, daz wir vmb dyſelben ſache tage | beſcheiden ſolten, wa hin wir wolten, vor dem nechſt kunftigen ſand Johanns tag sunnwenden, vnd wy wir alle drey oder der merer teil vnter vns auzſprechen, daz ſy das ſtet halten vnd volfuren wolten, als daz | von beiden teiln mit trewen globt iſt worden, vnd alz wir vns auch verſchriben vnd verpunden haben, dyſelben ſache zu ſcheiden vnd auzzuſprechen in der zeit, als vorgeſchriben ſtet, darvmb ſo haben wir von kunftiger | zwyleuff, krieg vnd ſtözz, dy darunter auf erſteen mohten, dyſelben abzunemen vnd zu vnterſteen zu zweyen malen allen vorgeſchriben teilen tage her gen Babemberg gelegt, verſchriben vnd verkundet, darauff | auf dy nehſt mittwochen vor datum dicz brifs dem andern vnd dem letſten tage grafe Heinrich von Hennenberg vnd nymand von ſeinen wegen vormals oder auff dyſelb mittwochen her nicht komen iſt, der | ſein wort, brif oder vrkunde vns furbracht habe, da kam der ander teile vnd manten vns ſo hefticleichen auff dem letſten tag, daz wir auzſprechen vnd ir wort und brif verhörten vnd daz teten vor ſand Johans| tag sůnnwenden, als wir vns dez in vnſern brifen verſprochen vnd verſchriben hetten. Da wir daz nicht lenger kunden verczihen, da haben wir vns der ſache gelegenheit getrewlichen erfaru, ſo wir beſte mohten, | vnd haben auzgeſprochen vnd ſprechen auch auzz eintrechticlich mit craft dicz brifs mit willen, wiſſen vnd wort dez vorgnanten burckgrafe Fridrichs dez eltern, der von kranckheit wegen auf

---

XCII. Aussen: *Wurczpurg* und mit rother Dinte *1396*, 39 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, Z. 19. von ähnlicher Hand, aber mit frischerer Dinte, an Pergamentstreifen die drei runden Siegel in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten: 1) der Löwe, † *S.* Lampr. epi. bambergens. 2) Wappenschild kaum kenntlich, † *S. SECR: FRID. BVRGRAVII. D'NVRENBG.* 3) doppeltes Wappenschild † S. Secr. frid' burgravi. de. nurenbg. vgl. Schultes HG. II. 190—193. Monum. Zoller. V. Bd. Urk. d. Fr. L. Nr. CCCLXVII. (p. 366.)

den tage | nicht komen mohte, zwyſchen den vorgnanten teilen vnd mit namen zwiſchen grafen Heinrichen von Hennenberg vnd Heinczen von Wenkheim ſeligen kinden in der mazz, als hienach von worte zu worte | geſchriben ſtet. Dez erſten, wes Heinczen von Wenkheim ſeligen erben vnd kinder brife vnd vrkunde haben von der veſte Meyenberg wegen, das dyſelben veſten vnd ir zugehorung vmb daſſelb gelt, als | dyſelben brife lawten vnd ſagen, grafe Heinrich vnd ſeine erben ledigen vnd loſen ſullen vnd mügen vmb newnczehentawſent pfunt haller vnd dreizzig pfunt haller gemeiner Frenkiſcher landeswerung von dem nehſtkunftigen ſand Johanns tag sunnwenden vber ein iare, auf welch zeit deſſelben jares ſy mügen vnd wollen, vnd ſol dy bezalung geſchehen zu Sweinfurt. Doch ſol | grafen Heinrichen vorgnanten vnd ſeinen erben an der ſelben loſung ſo vil gelts abgen vnd abgeſchlagen werden, als ſich Hanns von Wenkheim ſelige gegen Dyczen von Tüngen, dez gefangen er was, ſeiner | recht vnd geltes, dy er an vnd auf der veſten Meyenberg gehabt hat vnd verczigen. Wolt aber grafe Heinrich den vorgenanten kinden daz überig gelt, dez ſich Hanns von Wenkheim ſelige nicht verczigen hat, | in der zeit, als vorgeſchriben ſtet, nicht geben, ſo ſol er yn da für iren teil der veſten Meyenberg mit iren zugehorungen wider einantworten ynneczuhaben vnd zu nieczen gerwcleich alz lang, bizz das | yn derſelbe teil gelts bezalt vnd gegeben wirdet in der mazz, als vorgeſchriben ſtet. Auch ſcheiden wir, das grafe Heinrich dy zwen knaben Hanſen vnd Hanſen, Heinczen von Wenkheim ſeligen ſünen, hie | zwiſchen ſand Jacobs tag ſchirſtkomender ledig vnd lozz ſol machen von Diczen von Tungen oder in wes hant ſy gefangen ſein an generde, an ſchaczung, atzung vnd verdinge. Darnach ſcheiden wir, das | allez eygen, erbe, lehen vnd burggut, darüber Heinczen von Wenkheim ſeligen kinder brife oder vrkund haben, was ſy dez zu rehtem teile angepuret vnd darczu ſy recht haben, bey denſelben kinden | ewiclichen ſol bleiben, vnd ſy grafe Heinrich daran fürbazz nicht ſol engen noch irren. Dewlt aber grafen Heinrich oder ſeine erben, das ſy zu ettlichen lehen oder burggüten bezzer rechte gehaben | mohten denn die vorgeſchriben kinder, ſo ſol er zwyſchen hie vnd ſantt Michels tag nechſtkomender den kinden vnd iren frűnden darvmb tag fur ſich beſcheiden vnd ſein erberg gemein manne, dy | wappens genozz ſein, an das recht ſeczen, vnd was dy darvmb oder der merer teile, dy er nider ſeczte fur ein recht ſprěchen vnd erkenten, daran ſullen ſich bede vorgeſchriben teil, grafe Heinrich vnd | dy kinder benügen laſſen vnd da bey bleiben an generde. Wir ſcheiden auch, das grafe Heinrich von Hennenberg Heinczen von Wenkheim ſeligen kinden daz gelt, darumb er von yn Meyenberg mit ſeiner | zugehorung ledigen vnd loſen ſol, alz vor ſtet geſchriben, gewiſſe machen, verpurgen ſol vnd brief darumb geben mit ſeinem vnd darczu zwelfer erberger manne, dy zu Franken geerbet vnd geſeſſen | ſein, anhangenden inſigeln verſigelt, das daz vorgeſchrieben gelt in der vorgeſchriben friſt vnuerzogenlich vnd angeuerd den vorgnanten kinden bezalt vnd gegeben werde, oder dy veſten Meyenberg mit ihrer | zugehorung wider eingeben werde zu irem rehten, alz vor auch ſtet geſchriben. Geſchehen derſelben beyder nicht in der vorgeſchriben zeite, ſo ſolt iglicher bürge, wenn er dez ermant würde, mit einem kneht | vnd einem pferde leyſten zu Sweinfurt in der stat zu offenen wirtenn, da ſy von den kinden oder iren boten hin geweyſet wurden alz lang, bizz daz geſchehe, darvmb ſy gemant weren worden. Wer | aber, daz yn dy leyſtung zu Sweinfurt würde verpoten, oder daz man dy burgen daſelbſt nicht wolt einnemen, ſo ſolten ſy in obgeſchriebener weyſ leyſten zu Wirczpurg oder zu Haſſurt in der zweyer | stet einer, da hin ſy von den vorgnanten kinden oder iren boten gemant wurden. Ging auch der burgen einer abe, als oft daz geſchehe, ſo ſolt ie ein anderer als guter an dez abgangen ſtat geſeczet werden, | oder dy andern ſolten leyſten, als vorgeſchriben ſtet, vnd ſol das allez verbrifet vnd verſigelt werden von grafen Heinrichen vnd den burgen in guter forme, alz in dem lande zu Franken gewonlich vnd | recht iſt. Wenn auch derſelbe brife den vorgenanten kinden oder iren vormunden geantwort vnd gegeben wirdet, ſo ſullen dyſelben kinde vnd vormunde grafen Heinrich von Hennenberg vnd ſeinen | erben wider einantworten vnd widergeben den hawptbrif, den ſy über Meyenberg vnd ſein zugehorung haben, der da heltet vnd ſagt, daz yn Meyenberg vnd ſein zugehorung vmb newnczehen | tawſent pfunt haller vnd dreiczig pfunt haller rechter gemeiner Frenkyſcher landeſwerung ſey verpfendet. Auch ſcheiden wir von der geltſchulde wegen, dy nicht verpürget noch verbrifet iſt, dy die vor|munde der kinde von der kinde wegen an grafen Heinrichen vordern, darvmb ſol yn graf Heinrich gerecht werden an den ſteten, da er daz billich tut in der jarſfriſt nach datum diez brifs, ob | ſy in des nicht vberheben wollen vnd ob beyde teil darvmb nicht gutlich mügen berichtet werden an generde. Aller obgeſchrieben ſchydung zu gedehtnűzze geben wir Lam-

precht obgenanter bischof | zu Babemberg, vnd wir Fridrich der elter, vnd wir Fridrich der jünger, beyde burckgrafen zu Nuremberg, disen brif mit vnsern anhangenden insigeln versigelt.

Geben vnd geschehen | zu Babemberg, am nehsten donerstag vor sand Johanns tag sunnwenden, nach Crists gepurt drewczehenhundert jare vnd darnach in dem sechs vnd newnczigsten jare.

XCIII. ***Henne von Liderbach quittirt dem Grafen Heinrich über das, was ihm die jungen Markgrafen von Meissen und er selbst schuldig gewesen ist von dem Kriege mit Würzburg her. 1396 September 5*** **(feria tercia post festum sancti Egidii abbatis).**

XCIV. ***Heins Prün zu Schmalkalden bekennt, dem Augustinerkloster in Schmalkalden 40 Pfund Heller zu schulden. 1396 September 29.***

Ich Heyncz Prün gesessen czů Smalkalden vor dem Styller tor, Else myn eliche wirtin vnde alle vnse erben Bekennen vnde tůn | kunt an dysem offen bryfe allen den, dy in sehen, hören oder lesen, daz wir recht vnd redelichen schůldig syn den ersamen | geistlichen dem pryor vnde dem Couent gemeynlichen sende augustyns orden czů Smalkalden firczig pfunt heller stat|wer, dy wir dem obgenanten pryor vnde Couent reden vnd globen gůtlichen czů beczalen vff den suntag nach ostern, | als man synget cantate, der nů schirst kůmet vnde in der stat czů Smalkalden mit guter were, dy da danne da selbest | genge vnde gebe ist on geuerde. Teten wir des nicht, alle dy wile wir yn danne dy firczig pfunt heller schůldig synt | vnde ynne haben, reden vnd globen wir yn alle jar ierlichen da von czů czynse vnde gůlte czů reychen vnde czu geben | vyer pfunt heller guter stat wer alle jar vff den syntag noch ostern, als man synget cantate angeuerde also bescheyd|delichen, were es, daz sy daz obgenante gelt wölten von vns beczalt haben oder daz wir yn daz beczale wölten, wye daz qwem,| daz solten sy vns oder wir yn vyer wochen vor der genante tag czit vor sagen, wan daz danne also geschyet, so reden | vnde globen wir yn dar nach vff dy vor genante tagczit ir vor genant gelt mit der danne forfallen gůlte gůtlichen czů be|czaln vnde in der stat czů Smalkalden mit guter were, dy dan da selbes genge vnde gebe ist on geuerde, vnde verschriben | vnde bekennen yn des obgenanten geltes vnde gůlte vff vnserm huse, gelegen vor dem Styller tor an Petern Hvn vor der stat | czů Smalkalden ongeuerde vnde seczen yn dafůr czů bůrgen Cunczen Abel, gesessen vor dem Styller tor, also bescheidelichen, wer | es, daz dem obgenanten pryor vnde Couent bruch oder hyndernysze wůrde an beczalunge der vorgenanten gůlte oder geldes, | wy daz quem, wan dan darnach vnse burge von yn oder iren boten gemant wurde, der solt vnverczoglichen in farn vnde | leisten in eyns offen wirtes hys czů Smalkalden, wor er von yn hyn gewiset wůrde also lange, biz daz dem obgenanten pryor | vnde Couent der bruch vnde hindernisze genczlichen vnde gar von vns vs gerichtet vnd abgetan wůrde an geuerde, | ginge auch vnse bůrge abe, wy daz quem, so reden vnde globen wir, eynen andern glich guten burgen seczen in den nesten firczehen tagen dar nach, so wir des gemant wůrden, an geuerde vnde reden vnde globen vnsern bůrgen von dise bůrgschaft gutlichen | czů lösen an allen synen schaden an geuerde.

Vnde des czů waren vrkůnde vnde sicherheyt so han ich vorgenante Heincz | Prvn vnde Else myn eliche wirtin vnde alle vnse erben gebeten beyde schulteiszen, ire insigel czů hengken an dysen

---

XCIV. Aussen: *litera continens quadraginta libras hallens. sup. domicilium jacens vor dem stiller tor* und in spätrer Schrift: *Heinncz Prün vor dem Styller Thor*, 27 Zeilen, auf der linken Seite am meisten, unten am wenigsten Rand, kleine, etwas röthliche Schrift, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln nur die Pergamentstreifen vorhanden.

offen bryf | vnde ich Cuncz Abel vorgenanter bekenne dirre burgſchaft vnder beyder ſchulteiſzen jnſigel, wan ich nicht eygens han, aller | vorſchriben rede vnde artikel ſtete vnde veſt czû halden an geuerde vnde ich Heincz Czorn, ſchulteiſz myns gnedigen junghern, | vnde ich Hans Schuncz, ſchulteiſz des hochgeborn herren von Hennenberg, daz wir durch bet willen dirre vorgnanten ſelbſſchuldigen | vnd bûrgen vnſe beyder jnſigel han gehangen an dyſen offen (bryf?) vnbeſchedlichen vnſe vnde vnſer erben, der gegeben anno domini M° | CCC° Lxxxxvj jndie michaelis archangeli.

XCV. *Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach kauft von Else Ziegenfleisch und den Gebrüdern Rotgebe verschiedene Güter und empfängt sie als Kauf- und Lehngüter von Graf Heinrich, dem es den Wiederkauf vorbehält. 1397 März 12.*

Wir Conrad techand, capittel vnd vicarien gemeynlichin vnſer lieben vrowen kirchen zcu Iſenache bekennen an dieſſeme vffin brieffe. Alſe der edel here | here Heinrich greffe zcue Hennenberg vns vnde vnſer stifft begnadit hot mid eynteyl zcinſen, die wir abegekoufft haben eweclichin der frommen vrowen Elſen Zceginfleyſchen, | Reynharden, Heinriche vnd Berlde gebrudirn genant dye Rotgeben, dye ſye von deme ediln herin greffen Heinriche vorgnant zcu lehen haben gehat, ez ſye an korngulde, an | habirn, an gerſtin, an phenningulde vnd an obeleye, dye diſſe, dye hier noch geſchriebin ſten, gebin, mid namen heldet eyn brieff eyne marg eweges zcinſes Iſeneſchir were an | korne, an gerſtin, an habirn, an phenningulde vnd an obeley. Der marg gibbet Claus Sommer eyn halb maldir korns, eyn halb maldir habern, eyn virteyl gerſtin Iſeneſchis | moſzes vnd vierczige phenninge Iſeneſchir were von eyme viirteyl landez. Er Heinriche Kacza priſter gibbet drittehalbe ſchilling phenninge von egkern, Heinrich Swiner | gibbet eyn halb maldir korns, eyn halb maldir habern vnd eyn halb maldir gerſtin von eyner halben huffe landez vnde Günther Bingel gibbet eyn maldir gerſtin, eyn vierteyl | korns, ſubbin ſchillinge phenninge, eyne gans vnd zcwey michels hûnre. Dye vorgeſchriben zcinſe ſint gekoûfft vmme zcehen lotige marg ſylbers Iſeneſchez gewichts vnde | wyſze. Der andir brieff heldet zcwey vnde zcwenczig ſchillinge geldez an vier phenninge vnd eynen ſcheffel habirn. Dye gebin dye hir noch geſchriben ſten, mid namen der | ſpetelmeyſtir dez nûwen ſpetals gelegin vor ſente Georien tore zcu Iſenache gibbet zcehen ſchillinge phenninge Iſeneſchir were von eyner halben huffe landez vnde Heinrich | Kelner gibbet alle iar zcu der techenyg ses ſchillinge achte phenninge vnde eynen ſcheffil habirn von eyner halben hube landez. Der ſelbe gibbet ouch funff ſchillinge phenninge | von eyner halben hube landez gelegin zcu Meynhartshûſen auch zcu der techenyge. Dy ſelbin zcinſe ſint gekoûfft vmme ſeſzehen phûnd phenninge vnde achte phenninge Iſe|neſchir were. Der dritte brieff heldet vierdehalb phûnd phenninge zcwene ſchillinge vnde fûnf phenninge an korne, an gerſten, an phenninggelde, an habirn vnde | an obleye. Der vorgeſchriben zcinſe gibbet Hans Borſtner drye vierteyl habirn Iſeneſches moſzes, dry ſchillinge phenninge vnde eyn michels hûn von eyner halben hube, Peter | Mertin gibbet eyne gans von egkern, dye Soſbergin gibbet nûn pheninge vnd eyn achteyl habirn von egkern, Hans Laudegard gibbet ſeſvndezcwenczig phenninge von | egkern, dy Neûwelendin gibbet zcwelff ſchillinge vnd zcweye faſnachts hûnre von achte agkern, Conrad Torwarte gibbet funff ſchillinge von eyner halben hube, Hans Torwar|te gibbet dryttehalben ſchilling von eyme vierteyl landez, Hans Wiſzenborn gibbet subbendehalben ſchilling von eyner halben hûffe, Günther von Streckede gibbet zcwo meczen | gerſtin vnd drye phenn|inge, Hans Lyrer gibbet czwene ſchillinge von egkern vnde er Mathias von Herbeſteyn gibbet von ſyner vicarie gelegin in deme nuwen ſpetale zcu| Iſenache eyn vnd zcwenczig ſchillinge phenninge vnd eyn faſnachtshûn von eyner hube landez, Hans Rinckemayl gibbet eynen ſchilling phenninge, Mertin vnd Frederich | genant dye Becken gebrudere

---

XCV. Aussen: *Isenach, 1397.* und No. 15., 31 Zeilen, oben am meisten Rand, fette eckige ungefällige Schrift, sehr blasse Dinte, sehr wenig Interpunction, an Pergamentstreifen die beiden Siegel ganz erhalten, das erste oval zugespitzt, das zweite rund, beide mit Papier verklebt.

geben zcwene ſchillinge phenninge von egkern. Dye vorgeſchriben zcinſe ſint gekoufft vmme funff vnde dryſzig phund phenninge Iſeneſchir | were vnde vmme zcwenczig phenninge vnd vmme vier marg ſylbers Iſeneſches gewichtis vnde wiſze lotiges ſylbers. Dye vorgeſchriben gute der dryer brieffe ſint gelegin | in den felden zcu Obirnſtetefelt, in deme Ammeringen felde, zcu deme Fronys, zcu Meynhartſhuſen vnde in deme Tiffenbeche. Der vierde brieff heldet eyne halbe | marg geldez Iſeneſchir were, dy do gibbet Bartholomeus Smed von vier huben landez, dy do gelegin ſint in den felden zcu Stoghuſen vnd yſt gekoufft vmme funff | marg Iſeneſchir were, alſe yre brieffe der frommen vrowen Elſen Zceginfleyſchin vnd der Rotgeben vorgnant vzwiſen, dye wir dorubir haben vnd ſich dorynne vortzegen | haben, dye ſye von der herſchafft von Hennenberg zcu lehen gehat haben. Mit den vorgeſchriben zcinſen hot vns der edel here vnd graffe, here Heinrich vorgnant begnadit mid ſolcheme vndirſcheyde, daz wir vnd vnſe nochkommelinge deme vorgnanten herin heren Heinriche greffen zcu Hennenberg vnd ſynen erbin dy zcinſe widdir | zcu kouffe ſullen geben mid eynandir wilches jares her adir ſyne erben dez begeren, vffe ſente Petirs tag, den man nennet Kathedra, vmme dy ſelben ſumme geldez, | alſe dye brieffe vzwiſen der vorgnanten Zceginfleyſchin vnd der Rotgeben, dye ſye vns dorubir gegeben haben vnd der vzſchrifft wir hiryn vnſen brieff gefaſzt | haben ane geverde. Dez zcu orkunde vnd merer ſicherheyt haben wir Conrad techand, capittel vnd vicarien gemeynlichin vorgeſchriben diſſin brieff vorſegilt vor | vns vnd vnſer nachkommen mid ingeſegeln myns Conrad techands vnd des capittels ad cauſas, des wir vicarien vorgeſchriben vns gebruchen zcu diſſer zciit mid | vnſern herin.

Gegebin noch Chriſti gebort dryczehenhundirt jar dor noch in deme ſiebbin vndenunczigeſtem jare, an ſente Gregorien tage dez heylgen bobeſtez.

XCVI. *Karl von Trubenbeche quittirt dem Grafen Heinrich 100 Gulden. Schmalkalden, 1397 März 13.*

Ich Karl von Trubenbeche Bekenne offenlichen mit diſem briue, alz mir der | hochgeborne Heynrich, grafe vnde herre zu Hennenberg, myn gnediger herre, ſchuldig | iſt geweſt mit namen hundert gulden von des kriges wegen myns herren | von Wirczbürg, dez hat mich myn egenanter herre von Hennenberg gutlichen | bezalt vnde ſage in vnde ſine erben vor mich vnde alle myne erben vor| alle anſprache vnde ſchulde bis vff diſen hutigen tag on geuerde ledig vnd loſz. | Zu vrkunde han ich myn inſigel an diſen briff laſſen drucken.

Geben | zu Smalkalden nach gotes geburte drizenhundert iar darnach in | dem siben vnde nunczigſten iare, an dem dinſtage nach Gregorii pape.

XCVII. *Hertnid von Hornsberg sagt den Grafen Heinrich los von allen Zusprüchen und Schulden. 1397 März 23.*

Ich Hertnig von Hornsperg bekenne an diſem offen brife ſulche czüſprüche vnd ſchülde, | die ich hatte czü myme gnedigen herrin grafen Heinriche, herrin zü Hennenberg, daz her mich der gütlichin vnd genczlichin yntricht vnd gegoldin hat, daz ich | ſynen gnaden dancke, wie die czüſprüche

---

XCVI. Auf Papier, 9 Zeilen, überall breiter Rand, keine Interpunction, das Siegel unten aufgedruckt in grünem Wachs, die Umschrift nicht ganz erhalten.

XCVII. Auf Papier, 8 Zeilen, überall breiter Rand, ohne Interpunction, das Siegel in grünem Wachs unten aufgedruckt, aber die Umschrift nicht ganz erhalten.

geweſt mochtin ſyn bis vf diſen | tag, vnd ſagen ouch alſo qwid vnd ledig vnd los an diſem offin brife, | vnd han des zů orkünde myn inſigil vndir diſe ſchrift gedrucket an als | geuerde.

Nach gots geburte driczehin hündirt iar dor noch yn dem ſybin | vnd nunczigiſtin iare, an dem fritage nach reminiſcere.

XCVIII. *Elisabeth, verwittwete Fürstin von Anhalt, spricht ihren Bruder, den Grafen Berthold, von der Verbindlichkeit los, nach ihrem Tode eine Schuldsumme von 400 Gulden zurückzuzahlen. 1397 April 24.*

Wir Elſebe, geborn von Hennenberg, vnd hat gehabit ein furſten von Anhalt, bekenne vnd thun | kunt ane diſim uffen briffe allen den, die vn ſehin, horen odir leſin, vme ſulich gulde, die vns vnſer | liber bruder graffe Bertholt, her zu Hennenberg, vorkauft hat vme virhundirt gulden vnd vnſer | heutbrif vz wiſt. Auch iſt gered vnd geteidingit ſider worden, daz vns vnſer bruder der vorgenante | ſulle geben alle iar fur die gulde, als vnſer brif vſz wiſt, virczig gulden, czwenczig gulden uff | ſente Michels tag vnd czwenczig gulden uf ſente Peters tag, kathedra genant, vnd ſulle vns die| gebin alle iar, die wil wir lebin, vme ſulich czinſe, die wir genummen han vnde nemen von vnſerm bruder | dem vorgenant, habin wir vns bedacht vnd vnſer ſele nucze vnd habin vnſerm bruder die gunſt vnde | den willen bewiſt, vnde haben vm die vir hundirt gulden widir geben nach vnſerm tode, alſo daz vnſer bruder | odir ſin erben der heutbrif kein ſchaden brengen ſal oder nymant von vnſer weigen odir nymant kein | zu ſpruch haben ſol von des heutbriffis weigen nach vnſerm tode, vnde ſal der heutbrif kein macht | mer habe nach vnſerm tode, vnd geben des diſen uffin brif mit vnſerm guten willen vnd wiſzen, vnd haben | vnſer inſigel gehangen zu einer ſicher vnd mit gutem bedachtem willen ane diſen brif | gehangen, ſtete vnd gantz zu halden, als vor geſchriben ſtet an geuerde.

Diſer briff iſt geben nach criſtis geburt driczen hundirt jar (MCCC) Lxxxxvii°, ame dinſtage vor walpurgen.

XCIX. *Graf Heinrich versetzt Stadt und Haus Wasungen den Rittern, Gottschalk von Buchenau und Apel von Reckrod um 2000 Gulden. 1397 Mai 7.*

Wir Heinrich von gotis gnadin Grafe vnd herre zu Hennenberg, vnd wir Mechthilt margrafin von Badin vnd Grafynne zu Hennenberg, vnd | Wilhelm vnſer son Bekennen mit diſim offin briffe allin den, die yn ſehin, horen oder leſin, daz wir fur vns vnd alle vnſer erbin recht vnd | redelichin yngeſaczt habin Waſungen hůs und ſtat mit aller ſyner zuhorunge, mit richten vnd rechten vnd mit allin gefellin, mit | namen daz forwerg vnd vnſern hoff, czol vnd müncze, mit agkern, wiſin, holczen, feldin, waſzern, wonne vnd weyden derſucht vnd vnderſucht, | mit aller macht vnd gewalt, alſo daz wir, vnſer eltern vnd die herſſchaft han her bracht, nicht vſzgenümen dan erberlute, manlehin vnd | geiſtlich lehin, den geſtrengin rittern ern Gotſchalgen von Buchenauwe, Irmeln ſyner elichin wirthin vnd iren

---

XCVIII. Aussen: ***Anhalt, 1397*** mit rother Dinte und ***H.***, 15 Zeilen mit Rand, etwas unbehülfliche Schrift, einzelne Züge schlecht verbunden, ungerade Zeilen, ohne Interpunction, das Siegel in grünem Wachs sehr zerstört.

XCIX. Aussen: ***Gotschalk von Buchnauwe ỹ^{m} gulden in bezalt Wasungen halb*** und 8, 35 Zeilen, breiter Rand, fette, oft undeutliche Schrift, die gebrochene Urkunde in der Mitte durchschnitten, das Siegel fehlt. vgl. Schultes HG. II. 193 auszüglich.

erbin, Apeln von Regkenrode | ritter, Herman ſynem ſone vnd iren erbin fur czwee düſent gulden, gut am galde, ſwer gnūg ane gewichte, die ſie vns gancz vnd gar | bezalt han zu vnſern notigen ſchülden an geuerde. Da von ſallen wir yn czu czinſe vnd gulde gebin alle iar czween hundert gulden geldis| uff ſente Michels tag, vnd ſollen da uff hebin ierlichin an allen vnſern czinſen vnd gefellin, die wir habin zu Waſungen dem huſe vnd | ſtad vnd ſiner zuhorunge, als vorgeſchriben ſted an geuerde. Auch waz Waſungen daz hus koſte torwerten, wechtern, turmern vnd den, die | daz hūs bewarten, daz ſoldin wir yn wider kere vnd ſolden daz vff hebin von den gefellin, daz zu Waſungen vorgenante zu gehort an geuerde. | Auch iſt gered, wez yn ander gulde zwee hundert gulden vorgenante gebreche, des ſie nicht uff huben ye dez iaris an den gefellin zu | Waſungen, als vorgeſchriben iſt, daz ſoldin ſie ſlahin zu dem heuptgelde, vnd ſolden yn heuptgelt vnd czinſe bezalin mit ein ander, | wez da gebreche, an geuerde. Auch ist gered, were ez, daz wir Waſungen vorgenante von yn loſen ader brengen wolden, daz ſolden wir yn | ein virteil iaris vor vorkundigen vor ſente Walpurgen tag. Ader wer ez, daz ſie auch daz vorgenante gelt wider habin wolden, daz | ſolden ſie vns auch ein virteil iar vor laſzin wiſzin vor ſente Walpurgen tage egenante, alſo daz die bezalunge doch ye geſche | uff ſente Walpurgen tag iczunt gemand ader acht tage vor ader acht tage nach neſte. Dez egenanten heubtgelds vnd czinſe ab der | icht vorſeſzin were an geuerde. Geſche dez nicht alſo, daz wir der bezalunge nicht entetin, als vorgeſchriben iſt, ſo mochten ſie daz obgenante | hus vnd ſtad Waſungen vorſeczin eynem ader czween irer genoſzen in alle der maſze, als wir yn daz vorſaczt vnd vorſchriben han. Und die| ſelbin ſollen auch vns vorgenanten grauen Heinrich vnd vnſern erbin, als vorgeſchriben ſted, eyde vnd gelubde thun vnd vorſchriben, | als vns diſe vorgenanten vormals gethan han. So ſulden wir yn daz auch wider vorbriffe, vorſigel vnd vorwiſzin, daz ſie wol habende | weren glicherwiz als yn vor an geuerde. Auch iſt gered, wer ez, daz wir yn die bezalunge thun wolden ader ſie ir gelt vorgenante| wolden wider habin, als vorgeſchrieben ſtet, daz ſolden wir yn bezalin zu Salczungen ader zu dem Liebenſteyn in der czweier ſloz eyne, wo ſie | die nemen wolden an iren ſchadin an geuerde. Were ez auch, daz Waſungen vorgenante hus vnd ſtad vorlorn wurde, da god vor ſie, von vnſers | eygin kriges wegen, ſo ſulden wir yn ein ander alſo gut phand ſecze, daz yn gelegin were, daz ſie wol habende daran weren ader ir | gelt bezalin vnd gulde, ab der icht vorſeſzin were an geuerde. Auch ſolde ſich vnſer ein an den andern nicht ſüne ader fryde mit dem | ader den, die daz ſloz gewonnen hetten, wir hettin dan daz ſloz wider, ader ein ſüne, da vns genczlich anwere vnd bedinglich an geuerde. | Auch iſt gered, werez, daz ſie mer uff huben czinſe vber die vorgenante czwee hundirt gulden, vnd da man daz ſloz von hilde, daz ſolden | wir yn ynne laſzin uf eine gute rechenunge, vnd ſolden vns daz widerkere an widerrede. Auch iſt gered, daz burglute, burger vnd, | die behuſunge da habin, vns gewir vnd hulden ſollen yn yrme gelde vnd vns zu vnſerm erbe an geuerde. Auch ſal die vorge|nante ſtad vnd hus Waſungen vnſer offin ſloz ſie vff aller menlich vz vnd ynne an vff die vorgenanten ern Gotſchalgen von | Buchnauwe, ern Apeln von Regkenrode vnd iren erbin an geuerde.

Dez zu vrkunde habin wir grafe Heinrich vorgenante fur | vns, Mechthildin vnſer wirthin vnd fur Wilhelm vnſern son vnſer ingeſigel gehangen an diſin offin briff.

Der gegebin | iſt nach gotis geburt dryczehin hundert iar, darnach in dem ſyben vnd nunczigſtigen iare, am mantage nach ſente | Walpurgen tage.

C. *Bischof Gerhard von Würzburg gewinnt den Grafen Heinrich als Helfer wider seine Städte. Kitzingen, 1397 Juli 7.*

Wir Gerhart von gotes gnaden bifchoff zu Wirczburg Bekennen vnde tun kunt offenlichen mit| difem briue, daz wir vns mit dem edeln vnferm lieben oheym, Heynrich, grafen vnde herren zu Hennenberg, | ver eynt haben, daz er vns vnde vnferm ftiffte helffen vnde halten fal eyn gancz iar zwenczig mit gleinen | vff fine koft vnde vnferm fchaden in finen flofzin zu vnfern krigen, die wir haben mit vnfern steten, | da mit er vns wider fie getruwelichen fal fin behulffen, dar vmbe wir yme odir finen erben zwey | tufent gulden gut am golde vnde fwer gnug am gewichte, gereden vnd globen zu gelten | vnde zu geben vff die nehift zukunftigen pfinxft heilige tage, vnde waz er auch dez vorgenanten | kriges fchaden neme, daz redelicher, kuntlicher vnde mugelicher fchade were, den gereden wir ime auch | gutlichen vfzurichten vnde zu gelten mit den zweyn tufent gulden vff daz iczgenante zil genczlich | vnde gar on geuerde. Were abir, daz fulche zweytracht vnde krige zwifchen vns vnde vnfern fteten | inwendig der obgenanten iares frift gerichtit wurde, welche zit daz were, fo fal vns vnde vnferm ftiffte | daz nach anzal dez iares an der obgenanten fchulde zu ftaten kumen, vnde abgeflagen werden, alz fich dann geburet vnde vff welche zit die richtunge gefchee, vff die felben zit fullen vnde | wullen wir dem obgenanten vnferm oheym odir finen erben die obgenanten fchulde nach anzal des iares | mit dem fchaden, als vorgefchriben ftet, gutlichen vnde fchon bezalen on geuerde. Were auch, daz wir odir | vnfir haubitlute den vorgenanten vnfir oheym mit finen gefellen verbotten, alfo daz er queme, da | vnfer banyr odir haubitlute weren, da fullen wir in mit den finen verkoften, vnd waz er odir die | finen dann gefangner, cz were an reifigen odir geburen, erkobirten odir erkrigten, die mag der vorgenante | vnfer oheym fchaczin, alfo daz vns die fchaczunge an den obgenanten zweyn tufent gulden abgen vnde | zu ftaten kumen, vnde waz dann vbir die zwey tufent gulden geuile, daz fal vns vnde vnfern haubitluten | geantwurtit werden, waz abir fuft der obgenante vnfer oheym odir fine gefellen den vynden angewynnen, | fo vnfer banyr odir haubitlute nicht geynwertig fin, da mit mag der vorgenante vnfer oheym | tun vnde leben nach fyme guten willen, vfzgenomen waz reifiger gefangner weren, die fullen | vns zugehoren vnde zu ftaten kumen, alz vorgefchriben ftet on geuerde. Zu orkunde ift vnfer infigel an difen briff gehangen.

Geben zu Kiczingen, an fand Kilians abend, anno domini millefimo CCC° Lxxxx° | septimo.

CI. *Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach gesteht bezüglich der Güter, die es von den Gebrüdern Hermann von Ershausen und Caspar Hofmeister gekauft, dem Grafen Heinrich als Lehnsherrn derselben den Wiederkauf zu. 1398 März 13.*

Wir Conrad techand vnd capittel gemeynlich vnſer lieben vrowen kirchen zců Iſenache bekennen vor vns vnde vnſer nochkommen in dieſſeme offen brieſ|ſe alſo. Alſe wir abgekoufft haben den geſtrengin Hermanne von Erſhuſen vnd Caſpar Hoffemeyſtir gebrudirn dryttehalb phund geldes jerliches | zcinſes Iſeneſchir were, vier Michels hůnre vnd zcwei Faſnachs hůnre vnd zcwo genſe yrer rechtin erbe zcinſe, dy ſye zcu lehen gehat haben von deme | edeln herin grafen Heinriche herin zcu Hennenberg, dy hir noch geſchrebin sten, mid namen Heinrich Bromel gibbet alle iar zcwey phund geldez der ob|gnanten were, vier Michels hůnre, zcwo genſe vnd zcwey faſnachtis hůnre von zcwen huben landez gelegin in den

---

C. Aussen: ***Eynunge einer hulff*, *19*** und ***1397***, 23 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, von dem Siegel in grünem Wachs nur ein kleines Bruchstück an dem Pergamentstreifen erhalten. vergl. HCB. 7 a. Schultes HG. II, 193, ungenau zum 8. Juli.

CI. Aussen: ***Isenach*, *B***, 1398, und No. ***17.***, 16 Zeilen, breiter Rand, grosse fette, ungefällige Schrift, sehr blasse Dinte, sehr wenig Interpunction, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in dunkelgrünem Wachs wohl erhalten; zwei knieende Figuren vor der sitzenden Himmelskönigin mit dem Kinde, S. AD. . . . ***CAPIT. ECCE. S. MARIE. YSENACH.***

feldin zcu Stoghuſen. Hans Reymbar | vnd ſyne erben vnd Herman Herling burgere zcu Iſenache geben zchehen ſchillinge phenninge Iſeneſchir were gelegin in den feldin zcu Iſenache genant | Meynhardiſzhuſen, do vor wir en gegeben haben funffczehen lotige marg ſylbirs Iſeneſches gewichtez vnd wiſze. Oůch alſe wir gekoufft haben vm|me den erbern priſter ern Johanſe Luſſen dryſzig ſchillinge geldez Iſeneſchir were ſyner rechtin erbe zcinſe, an den, dy hir noch geſchribin ſten, mid | namen Ebirhard Holbeyn gibbet funffvndzcewenczig ſchillinge Iſeneſchir were, vnd Jacob Kremel gibbet funff ſchillinge vnd yre erben von andirhalbe | landez gelegin in den feldin zcu Stoghuſen, do wir eine vor gegeben haben, vier vnd zcwenczig gulden gůt von golde vnd swer gnug von gewichte, | daz wir ſulche zcinſe vnd gulde, alſe vorgeſchreben ſten, gůnnen ztů loſen vnſerme gnedigen herin grafen Heinriche herin zcu Hennenberg vnde ſynen | erben vmme ſulche summe geldez, alſe wir den vorkouffirn dorvmme gegeben haben, dez wir ire brieffe haben, dye daz vſzwiſen alſo beſcheydelichin, | daz dye loſunge geſchee vffe sente Petirs tag, den man nennit Kathedra, vnd ſullin eme adir ſynen erbin der loſunge nicht vorſagen in key|ne wiis ane geuerde. Dez orkunde vnd zcu bekentniſze habin wir Conrad techand vnd capittel vorgeſchriben dyſſen brieff vorſegilt mid vnſers ca|pittels ingeſigel ad cauſas, daz wir hir an haben gehanget.

Gegeben noch Chriſti gebort dryczehenhundirt jar dornoch in deme achte vnd nunczigeſtin| jare, an deme mittewochen noch oculi.

CII. *König Wenzel verschreibt dem Grafen Heinrich für seine Dienste jährlich vierhundert rheinische Gulden aus der Reichskammer. Forchheim, 1398 Juli 5.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu | Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue allen den, die in ſehen oder horen leſen, das | wir durch dinſte vnd trewen willen, die vns der edel Heinrich, graf von Hennenberg, vnſer vnd des | reichs liber getrewer, ofte vnd dicke nuczlichen vnd williclichen getan vnd erczeigt hat, teglichen tut | vnd furbas tun ſol vnd mage in kunftigen czeiten, im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter | wiſſen virhundert gulden reyniſche gulden vf das nehſt zukunftig iar vnwiderrufflich vnd dornach dieſelben | virhundert gulden furbaſmer alle iare als lang vnd wir das nicht widerruffen, vs vnſer vnd des | richs camer zugeben benumet vnd beſcheiden haben, benumen vnd beſcheiden im die dorus | von romiſcher kuniglicher mechte in kraft ditz briues, alſo das er dieſelben virhundert gulden | das nehſt zukunftige iar, als vorgeſchriben ſtet, vnwiderruflich vnd dornoch die alle iare bis an | vnſer widerrufen vs vnſer vnd des reichs camer haben, empfhahen vnd nemen ſolle vnd moge | an hindernuſſe vnd on alles vorczihen. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerr kuniglichem maieſtat | inſigel.

Geben zu Vorcheim, nach Criſtes geburt dreyczenhundert iar vnd dornoch in dem acht | vnd neunczigiſtem iaren, des freytages noch ſand Peter vnd Pawls tage vnſerr reiche des Behe|miſchen in dem ſechſvnddreiſſigiſtem vnd des romiſchen in dem czweyvndczweinczigiſtem | iaren.

Ad relacionem Borziwoy̆ et Swinau Franciſcus,
canonicus Pragensis.

CII. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: *Ref. Johannes. de Bamberg*, ausserdem *R*, 16 Zeilen, breiter Rand, rechts etwas beschädigt, mehrere Flecken, grosse Schrift mit Schnörkeln, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse Doppelsiegel, von dem aber der vierte Theil fehlt, auf der Rückseite in rothem Wachs ein kleiner Doppeladler mit dem links schauenden Löwen als Brustschild, aber ohne Umschrift. vrgl. Schultes HG. II, 196, ungenau.

CIII. *Ludwig von Einzenberg quittirt dem Grafen Heinrich über 8 Schock 13 Groschen. 1398 Juli 21.*

Ich Lûcze von Einczinberg ritter bekenne vffintlich, daz mich bezcalt hat | Frederich von Wâl achte ſchog groſſen vnde dryczehen groſſen vor myn hern graffin | Henrich von Henneberg, vor Gernodin von Kobiſtet, vor Rudigern von Hayn vnde | Konemvnd von Wiczeleyben, vnde vor ſehe ome den geſûch, alze lange daz geſtanden | hat in den jodin, dez vor gnanten geildz ſage ich dy vorgnanten borgen quyd, ledig | vnde loz. Dez czu bekentnyſze habe ich myn inſigil gedrucket vffe dyſzin | bryeff. Datum anno domini M CCC xcviii, in vigilia Marie Magdalene.

CIV. *Berthold von der Kere bekennt sich gegen Peter Vogel, Bürger zu Melrichstadt, zu einer Schuld von jährlich 12 Gulden. 1398.*

Ich Berlt von der kere rytter, Elſe myn eliche wirtin, bekennen offinlichin an dyſim briefe fûr vns vnd fur alle vnſer erbin vnd tûn kunt | allin den, dy in ſehin, horen oder leſen, daz wir ſchuldig ſin dem beſcheydin manne Petern Vogeln burgere zu Melrichſtat, Alheydin | ſiner elichin wirtin vnd allin iren erbin zwelf gûldin gût an galde vnd ſwere gnung am gewichte, dy wir in jerlichin geldin ſoln vnd | beczalin, wan ſy des nicht lenger geratin mochtin, ie off ſente Peters tag kathedra genant, als her gefellyt vm dy faſenacht an|geuerde. Vnd alle dy wyle vnd iare, daz wir ſy nicht beczalt hettin der vorgeſchribin zwelf goldin, alle dy wyle vnd jare ſo ſoltin | ſy ledig vnd los ſin aller der gulte, dy ſy vns jerlichin gebin vnd reychin von irem hofe, den ſy habin zu Northeym vor der Rone,| myt namen ein malter korns rockin genannt, ein malter habern zehinde maz, nûn ſchellinge heller geldis, ein halp geſchock eyger | vnd zwey hunre. Vnd wanne wir ſye beczalin wollin dy vorgnant zwelf goldin, daz ſoln wir tûn ie off den vorgnanten ſente Peters tag vnd | ſullin in daz ein mandin vor dem vorgnanten ſente Peters tage vorſagin an geuerde. Vnd wer ez danne auch, daz ſy ir gelt woltin oder muſtin | wyder habe, von welchin ſachin daz qweme, daz ſoltin ſy vns auch eynen mandin vor dem vorgnanten ſente Peters tage vorſagin. Wanne | daz geſche, ſo ſoltin wir in ir gelt wyder ſchekin an wyderrede vnd an allis geuerde. Vnd da fûr ſo habin wir in vnuerſcheydelichin zu | burgin geſetzt dy veſtin knechte Dytzin von Wechmar vnd Claſin Schrimpſin. Wer ez, daz wir ſûmig wurdin vnd ſy nicht bezaltin nach deme, als vorgeſchrybin ſtet, wanne danne dar nach dy vorgnanten vnſer burgin gemant wurdin, ſo ſoltin ſy vnuerzoginlichin | in varen vnd leyſtin zû Melrichſtadt in eins offin wirtis hus ir iſlicher fur ſich myt eynem knechte vnd myt eynem pferde, vnd dar | ynne alſo lange leyſtin vnd vz der leyſtunge nicht zû kûmen, wir habin danne vor den vorgnanten Peter Vogeln, Alheydin ſin eliche | wirtin oder ir erbin gvntlich vnd gar beczalt der vorgnanten zwelf goldin gut an galde vnd ſwere gnung am gewichte vnd auch | botinlon, was der mere dar vff geſant wurdin danne eins, was dy koſtin, an geuerde. Wer es auch, daz dem vorgnanten Peter Vogel, Alheydin | ſiner elichin wirtin oder iren erbin dy vorgnante golde irgint anſproche wurde, von weme daz were oder von welchin ſachin daz qwe vnd als | dicke des not geſche, ie als dicke ſo ſoltin ſie vnuerzoginlichin in varen vnd leyſtin alſo lange, bis daz ez geſchicht an geuerde. Ginge auch der | vorgnanten vnſer burgin eyner abe von todis wegin oder ſuſt, von welchin ſachin daz qweme, vnd als dicke vnd des not geſche, ie als dicke ſo ſolten wir | in ein andern gutin burgin ſetzin in virtzehin tagin neſt, dar nach wir des gemant werdin. Tetin wir das nicht, der vbrige burge ſolte leyſtin, | wan her das gemant wirt alſo lange, bis daz ez geſchicht an geuerde. Auch ſo rede ich vorgnanter Berlt von der Kere, rytter,

---

CIII. Auf Papier, 7 Zeilen, grosse, etwas unbehülfliche Schrift, das unten aufgedrückte Siegel nur zum Theil erhalten.

CIV. Aussen: *Kere und 1398.*, 28 Zeilen, etwas Rand, etwas unbehülfliche Schrift, gegen das Ende mehrfach und stark beschädigt, an einem Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel ziemlich verwischt.

Elſe myn eliche wirtin | für vns vnd für alle vnſer erbin dy vorgnantin vnſer burg[in g]utlichin zû loſin von dyſer burgſchaft an allin iren ſchadin an geuerde. Vnd des | zû vrkunde ſo han ich myn inſigel an dyſin brie[f gehan]gin.

So bekennen wir vorgnante burgin Dytze von Wech[m]ar vnd Clas Schrim[pfe, daz wir burgin wordin ſin in aller der mazze, [als hie vor] von vns geſchrybin ſtet, vnd geredin gutlichin zu l[eyſten], kumpt es zu ſchul[d]in, als gute burgin an geuerde. Vnd des zu vrku[nde haben] wir vnſer inſigel auch an dyſin brief gehangin.

Nach gots geburte drû[tze]hin hundert iar vnd dar nach in dem acht vnd [nuntzigiſten] iare, an dem fritage nach dem — — — —

CV. *Die Städte Würzburg, Karlstadt, Neustadt, Mellrichstadt, Fladungen, Meiningen, Königshofen, Ebern, Hasfurt und Gerolshofen vergleichen sich mit Graf Heinrich. 1399 Februar 9.*

Wir die burgermeiſtere, die rete vnd die burgere gemeinlichen der stete Wirtzburg, Karlſtat, Nuwenſtat, Melrichſtat, Fladungen, Meyningin, Kungiſhouen, | Ebern, Haſſurt vnd Geroltſhouen Bekennen vnd tun kunt mit diſem briffe allen den, die in ſehen, horen odir leſen, daz wir ein gutliche ſtenen vff genwmen haben mit | den edeln hoch gebornen herren graffen Heinrichen, graffe vnd herre tzu Hennenberg, vnd mit graffen Wilhelm, ſeine ſune, vnd den iren burglwten vnd dynern, der namen ſie vns | beſchriben geben haben (haben) vnd die in iren ſloſzen ſitzzen, der ſloſze ſie nû tzumal mehtig ſin, gutlichin bliben. ſitzzen ſollen vnd wollen hie tzwiſhen vnſer lieben frauwentage lichtmeſſe, der| ſchirſt kumpt, vnd in der ſelbin obgenanten tzit ſôllen die obgenanten hern vnd die iren ein gut ſleht vngenerlichen geleit haben in allen unſern ſteten, vnd vorſchriben vns des mit diſem briff, doch daz vns | die ſelben obgenanten hern vnd die iren alſo beſorgen, daz ſie keynen zu griff in die obgenanten vnſer ſtete ader dar vſz tun tzu den, die vnſere finde nicht weren. Doch ſo ſin in diſem gutlichen ſtenen vſze | genûmen alle die, die teil odir gemein haben an der ſtat Seſzelach. Wer auch, daz wir adir die vnſern vnſere finde ſuchten vnd in eyner gemeinſchaft vngeuerlichen an vff ſetzze | vnd anſlege die obgenanten herren adir die iren vbirgriffen mit brande odir mit totſlegin, darvbir ſulten wir in nicht pflichtig ſin tzu antwurten, ez wer danne, daz wir ſie vbir griffen | an name odir an gefangen, die ſulten wir in keren vnd widir geben. Geſchehe des nicht, ſo ſulten wir in darvmb karunge tun nach erkentniſze der firer, der von vns tzwen | vnd den obgenanten hern tzwen geben wurden, vnd des gemein obmans mit namen Thomas Gritz. Auch ſint in diſe gutliche ſtalunge genûmen bie namen die von Maſpach, Gotze vnd | Heintze Lemplin, gebruder, Dittrich Kochlin, tzolner, der da ſitzt zu Dypach nehſt Bleichfelt. Wer auch, daz ymant der vnſern in der obgenanten gutlichkeit nicht ſin wolte, den ſulten wir | kuntlichin an vnſern offen briffen gein Sluſungen ader gein Hennenberg vz kunden, vnd wir ſulden auch dem ader denſelbin keyne tzu legunge tun widir die mergenanten herren vnd die | iren, vnd wir ſulten ſie auch zu irem ſchaden weder huſe noch herbergen on generde. Wer auch, daz wir eins ryts mit den vorgenanten hern adir mit ir eyme vbir vnſer bedir finde einwinde, | waz da funmen neme, den funmen ſulten wir teilen glich nach antzal der reyſinge rytende, die an den teil geben, vnd wer auch, daz wir vff den ſelbin ryten gefangen fingen, welche | party die fingen, die ſulten die gefangen behalde vnd ſchatze vns beiden teilen zu funne vnd auch . . . . nach antzal, als vorgeſchriben ſtet. Wurde abir dar ynne | deheynerley brûch adir irrûnge, des ſulten di vire, die wir von beyden teilen dar tzu geben vnd des . . . . mechtig ſin, vns darvmb zu entſcheiden. Neme man auch | ſchaden vff den ryten, den ſchaden ſulte

---

CV. Eine Aufschrift nur theilweise noch zu erkennen, 32 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift, sehr fleckig, daher viele Stellen, nur wider das Licht gehalten, lesbar sind, andere ganz unkenntlich geworden, von den zehn Siegeln sind nicht einmal alle Pergamentstreifen vorhanden.

man zuabrichten von den funnen als ferre der gereich . . . . Wer, daz der adir die den ſchaden genůmen hetten, denn | ſchaden wolten vbirachten, daz ſult abir vz gericht werden nach erkentniſze der funffer ader des merteils fvrte. Wer auch ymans, der der obgenanten hern ſint, wer vff ſulche ryte | in vnſer bedir hilffe, die ſulden ſiehir vnd ſelig ſin vz vnd wider heim vor den obgenanten herren . . . . ſolden auch den vorgenanten herren vnd den iren ir libe vnd gut helffen | getruwliehin were vnd ſchutzze als ſelbs liebe vnd gut an geuerde. Geburt ſich auch, waz zu k . . . . von ſulcher angriffe wegin, des ſulten wir an intrag maht haben.| Mehten ſich auch keynerley tzweytraht vff ſulchen ryten, wie daz keme, der tzweytracht ſulten die . . . . vns beiden teilen darzu geben wurden vnd der vorgenanten der gemeyne | obman gantze vnd volle maht haben odir der merteil ab zu neme vnd zu richten in eyner gutlich . . . . wir mit einem fruntlichen gutlichem vnverwiſtem vnvortzogenlichem rehten| an geuerde. Wurden aber deheynerley ſtucke odir artickel von vns ader den vnſern vbirfare [der zu burge] vorhalden, daz ſie nicht vſzgericht wurden nach erkentniſze der funffer | ader des merteils, ſo haben die vorgenanten hern maſz vns darvmb zu mane mit boten odir mit briffen, vnd nach ſulcher manunge ſullen wir vnvertzogenlichen vnd vff ſtunt ſchicken | vnd legen tzwene burgere vſz vnſern reten mit tzweyen knehten vnd mit vir pherden gein Swinfurt in die ſtat in eins offen wirts herberge, dar in ſie gemant werden, vnd die | ſullen danne da in rehte gyſels wyſe ynne ligen vnd dar vſz nicht kume als lauge, biz gentzliehin vnd gar vſz richtunge getañ haben ſulche bruche vnd artickel, darvmb wir | gemant ſin an geuerde. Ez iſt auch mit name geret vnd geteydinget, were daz wir in diſem gutlichen ſten nicht lenger bliben, odir ſin wolten, welehe tzit daz were in diſem iare, | daz ſulden wir den vorgeſchriben herren eine gantze monden vor an vnſern offen briffen kuntlichin vff ſage gein Sluſungen odir gein Henneberg vnd nach vſz gende des ſelbe monde | vnd vff ſagunge ſullen wir der obgenanten hern ſint nicht werden in vir gantze wochen dar nach an geuerde. Vnd ditz vorgeſchriben gutlich ſten mit allen bunden vnd artickeln reden | vnd geloben wir obgenante ſtete in gute truwen an eydes ſtat fur vns vnd die vnſern ſtete, veſte vnd vnverbrochen tzu halden an alle argeliſte vnd an geuerde. Vnd des tzu vrkunde | vnd ſicherheit ſo haben wir die obgenanten tzehen ſtete vnſere igliche beſunder ir inſigel an diſen briff gehangen.

Der geben iſt nach Criſts geburte drwtzehen | hundert iare vnd dar nach im nwne vnd nwntzigeſten, am suntage vor faſnacht.

CVI. *Graf Heinrich leiht dem Thile und Heinrich Zorn die halbe Wustung Atzenrode, Zinsen zu Reichenbach und die Steinwiese bei Schmalkalden. 1399 Februar 16.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre tzů Hennenberg bekennen vnd thůn | kůnt an dieſime offin brife fur vns vnd fur alle vnſer erbin allin den, die in ſehin, | horin addir leſin, daz wir den erſamen luten Thilen Tzorne vnd Heintzin Tzorn vnde | allin irin erbin recht vnd redelichin vorlihen habin vnd lihen eyn halbe wuſtenůnge | genant Atzenrode mit allin irin nůtzen vnde tzugehorůngen, als die ir eldern | vormals von vnſir herſchaft vnd von vns herbracht vnd gehabit han alzo beſchei|delichin, daz ſie vns vnd allin vnſern erbin ierlichin dauon reichin vnde gebe ſullin | vff ſante Michels tag tzehin ſchillinge der ſtad Smalkalden werůnge an geuerde. | Auch habin wir in gelihin tzwelf ſchillinge der ſelben ſtad werunge vnd tzwey | hunre gelegin in dem dorffe tzu Richenbach, daruffe ſye vormals auch erberecht | vnde mer ander tzinſe habin, vnd eyn wiſen genant die ſteynenwiſe, gelegen | vor deme Weitenbrunner tore, mit allin iren nutzen vnd tzugehorunge an geuerde.|

CVI. Aussen: *Aczenrode*, *F.* und *1399*, 16 Zeilen, breiter Rand, scharfe, eckige, röthliche Schrift mit feinen Schnörkeln, zweimal durchschnitten, an einem Pergamentstreifen das Siegel des Grafen mit vier Feldern in rothem Wachs, sehr verstaubt.

Dez tzu vrkunde habin wir vorgnanter grafe Heinrich vnſer inſigel fur vns vnde fur | alle vnſer erbin wiſzentlichin an dieſin offin brief laſzin hengen.

Der gegebin | iſt nach Criſti geburt driezehinhundert jare dar nach in dem nûn vnd nûntzi| giſtem jare an dem sûntage, den man nennet allir manne faſtnacht.

CVII. *Margaretha von Lauda, Wittwe des Fritz von Wenkheim, tauscht mit Graf Heinrich 4½ Acker Weingärten um 4 Acker. 1399 Juni 10.*

Ich Gret von Lauda, Friezen ſeligen wirtin von Wengheim, thun kunt an diſem offen briffe fur mich vnd Balteſar myn ſun vnd fur alle myn erben, daz ich vnd myn erben recht | vnd redelichen ein weſſelung getan haben myt vnſerm gnedigen hern, graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg ffunffthalben acker wingarten, die da heiſzen an dem Lerchenberg | vnd dar an gelegen ſint, die vnſer eigen ſint myn vnd myner kinde, vnd geben ſie ym fur eygen vmbe ein recht weſſelunge vnſerm gnedigen hern graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg, dar an vns vnſer gnediger her hat geben zwen acker wingarten, gelegen an der holen eychen, vnd zwen acker wingarten, gelegen hinder dem duſzen hûs, die er | vns auch hat fur eygen geben, vnde haben dar vmbe ein recht weſſelunge getan ich vnd myn kint, vnd ſuln vnſerm hern der wingarten wern, ob ſie ymans anſpreche, wa mann recht geben oder nem walde. Dez ſelben ſal vns vnſer gnediger herre auch wern, wa man recht geben vnd nem wil, ab ich oder myn kint an geſprachen wurden, vnd ſal vnſer | yclicher den andern wer, als eyges recht iſt.

So beken ich Hans von Wengheim der elder, daz die weſſelunge recht vnd redelichen geſchen iſt zuſſen myn hern vnd myner mutter | vnd irn kindern vnd heng myn inſigel vnden an diſen offen briff fur myn bruder Balteſar von Wengheim von bet weigen, wan er euczunt keins hat.

Vnd ich Gret von Lauda | vnd myn erben geben zu vrkunde diſen offen briff vor ſigelt myt myns ſuns vnd mym inſigel vnden gehangen an diſen offen briff.

Der geben iſt nach Criſtus geburt dreuczen | hundert jar vnd dar nach in dem nun vnd nunczigiſten jar, an dem dinſtag vor ſant Vitis tag.

CVIII. *Gräfin Mechthild bekennt, dass Hans Widersatz dem Hans Hug, Amtmann zu Schleusingen, zwei Häuser daselbst um 30 Gulden versetzt habe unter Vorbehalt der Wiederlösung. 1400 Mai 2.*

Wir Mechthilt von gotis gnadn marcgrafinne von Baden, fraüw tzu Hennenberg, Bekennen| vnd thûn kunt allen lûten, daz Hans Widerſatz vor ſetzt had vnd vorſetzt dem erbern veſten | knecht, Hanſen Huge vnſerm amptman tzu Sluſungen, vnd Barbaran ſiner elichen | wirten vnd allen iren tzwey huſer vnd di gantzen hoffereit neſt gelegen obwennig | dez vorgenanten Hans Hugs herberge vnd ſetzt in dy vur driſzig gute gulden | mit ſulcher vnderſcheid. Wer ez, daz der vorgenant Hans Widerſatz abging | ane erben, so ſulde furbaz dy löſunge ane vns ſte, vnd ſulen die loſünge tun alle-

---

Atzenrode und Reichenbach sind Orte im Hessischen Amte Schmalkalden. Die Wustung Atzenrode ist in dem dermaligen, bei Seligenthal gelegenen Hof Atzerode erhalten und Reichenbach, das bereits 1240 bei Schöttgen II, 589 genannt wird, liegt gleichfalls nahe bei Seligenthal, an der Schmalkalde.

CVII. Aussen: *Wengheim* und mit rother Dinte: *1399.*, 10 Zeilen, links am meisten Rand, kleine eckige ungefällige Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel mit den Wappenschildern wohl erhalten: 1) † *S. GRET. VON. WENGHEIM* 2) † *S. HANS. VON. WEINKHEIM.* vergl. HCB. 166. a.

CVIII. Aussen: *12, 1400* und *No 1.*, 12 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, an einem Pergamentstreifen in ziegelrothem Wachs Wappenschild mit vier Feldern, † *S. MACH'. D'. BAD'. COMIT. I. HENBG.*

weg | uf ſente Walpurgen tag an geuerde. Alſo wen wir dem vorgenanten Hanſen Huge, Barbaran ſiner wirtin odir iren erben dy vorgeſchriben summe gulden widergeben | oder betzalten, so ſulden ſye vns dye ſatzunge rûmen, ab wir dez begehrten vnd | gebin yn dez tzû bekentnûz diſem offen briff vorſigelt mit vnſerm anhangendem | inſigel.

Datum anno domini M° CCCC°, dominica poſt Walpurgis virginis noſtro ſub ſigillo.

CIX. *Otto von Buchenau d. ä. macht seinen Sohn Hans von Ryna zum Mann und Erbdiener des Grafen Heinrich wegen des Burgstadels und Dorfs Niederschwallungen und anderer Güter. 1400 August 10.*

Ich Otte von Bûchenowe der eldir bekenne an diſem offin brife allin lûten vor mich vnd alle myne erbin, daz alſe ich vm myne pfenge koufte die | bûrg vnd daz dorff Nydirnſwallungen mit holcze, felde, wunne, weyde, ſchenckeſtat, die viſſeweide an der Werra, viſſetiche, boûmgarten vnd ſûſt| mit allen nûczzen vnd renten, rechtin vnd gewonheit vnd allim czû gehoren, wie daz namen habe, nicht vſ genomen vnd eyn teil an dem gehulcze | an der Czylbach vnd Thûrſz daz dorf vnd ein teyl an Kreulingen. Dez han ich eyne loſûnge czû dem stifte czû Herren breitingen czû thune, wel|chis iars ich wolde, vnd koufte daz czû dorchtete vnd rechtim erbe vm Wolfferam vnd Petir Schrympfen gebrûder vnd han dicz vorge|ſchribin alliz yntpfangen von myns herrin gnaden grafen Heinrichs herrin czue Hennenberg, wanne dieſelbe lehinſchaft antrift vnd rûrit vnd | mit ganczem rechte gehorit an ſyne herſchaft vnd oûch mich vnd myne erbin hat her do myte begnat vnd vns der bekant vnd anders| nymande, ſpreche oûch ymand, daz her mit mir teil odir gemeyn odir anfelle an dem vorgnanten bûrgſtadil vnd den vorgeſchriben gûten vnd nûczzen | hette odir mit mir yn den ſelbin lehin ſeſſe, der tete mir vnrecht, wer der were, vnd were ouch ye hinder mir dor czû vnd doryn gewert | an myn wiſſin vnd an mynen willin vnd wort vnd iſt mir nicht wiſſintlich yn die heyne wyſe vnd ſpriche daz vf den eit, den ich dem|ſelben mym vorgnanten herrin vnd ſynen erbin getan habe an geuerde. Sint daz nû ich keyne libis lehins erbin habe vnd der bûrgſtadil vorgnant | myt der vorgerûrten czû gehorunge vf myme libe eyne ſtet, ſo han ich Hanſzen von Ryna mynen ſon deme egnanten herrin vnd ſy en | erbin czû manne vnd erbe dyner gegebin, der vme oûch liplich trûwin an ſyne hant gelobit hat vnd eynen geſtabitin eyd czû den heilgen | mit aufgeracketen fingern geſworn vme vnd ſynen erbin getrûwe czû ſyne vnd gewere vnd der herſchaft czû Henberg beſte czû werbin | vnd ſchaden czû warne, alſe billich vnd recht iſt. Ich han oûch mynen herrin vorgenant mit ganczem fliſſe gebetin mit wolbedachtem mûte, | daz er Hanſen von Ryna vorgnant vnd ſinen libis erbin vf dem vorgnanten bûrgſtadil vnd allin den gûten vorgeſchriben vorſchribe vnd bekenne, | wanne ich vorgenantir Otte abe gee von todis wegin, daz ſie danne dor vffe vnd dor ane ſullin habin vier hundert gute reynſe gûlden. Waz beſſerun|ge do pobir were an deme egnanten bûrgſtadil vnd an allin den vorgeſchribin gûten, der gonde ich nymande baz dan deme vorgnanten herrin, ſynen erbin. | Vorfile oûch Hans von Ryna an libis erbin, wan vnſir danne beider myn vnd Hanſen nummer were, ſo ſolden bûrgſtadil, dorf, gûte, wie die vorgnant ſin, | mit alle ire nûczzunge czû geuallen dem egnanten herrin vnd ſynen erbin ledeklich vnd bie der herſchaft blibin an allermenlichs widerrede an | geuerde. Der egenante herre vnd ſyne erbin habin oûch alle iar macht, daz ſie alle iar vor odir vf ſente Petirs tage kathedra genant noch myn | vorgnanten Ottin tode den bûrgſtadil mit allin vorgnanten guten vnd nûczzungen widir mûgen loſen vm vier hûndirt gûlden von Hanſe von Ryna | odir ſynen erbin vorgeſchribin, vnd die ſoldin die oûch vf ſtûnd widir vndir die herſchaft anlegen, ab ſie andirs dez bekomen konden vnd| ſolden die von den herrin vnd irre herſchaft czû lehin habe. Mochten abir ſie nicht bekomen, daz

---

CIX. Aussen: *iß, Niderschwallungen ubir die schenckstat, Otto von Buchenawe* und *1400.*, 43 Zeilen, überall Rand, am wenigsten oben, fette, zum Theil schon sehr blasse Schrift, nur Punkte, das Pergament nicht angeschlagen, das kleine runde Siegel in grünem Wachs an einem schmalen Pergamentstreifen wohl erhalten: Wappenschild und Helmzier, † S. Otte. von. buchenow. vgl. HCB. 126 f.

ſie vorgeſchriben ſumme gûlden konden yn der | herſchaft an gelegin, wor ſie die danne anlegetin, daz ſolten ſie kuntlichen thûn vnd die danne abir von der herſchaft czû lehin habin ewiklich bie | ſulchin gelubdin vnd eidin, alſe Hans von Ryna von ſyn vnd ſynre erben wegen, ab her die andirs gewunne, gethan hat, oûch bin ich vorgnanter | Otte der briefe bieſtûre wordin vnd der orkunde, die ich vor dor vbir gehabit habe von deme egenanten herrin. Daz erſte daz ich oder Hans von | Ryna die widir funden odir ſuſt Hans erbin, ſo woldin wir ſie vnſerme herrin vorgenant vf ſtûnt ledig widir gebin vnd antworten vnd wolden | daz oûch thûn bie ſulchin eydin, alſe wir vor vbir die lehin beide gethan habin. Wûrden aber die brife bie andirs ymande fûnden, ſo ſolden ſie | fûrbaſmer keyne kraft noch macht habin, vnd ſage ſie yczûnden an diſem offin brife von fryem willen qwied, ledig vnd loz, alſo daz ſie | noch myme tode nymande ſullen frumen dan wir alleyne myne lebetage vnd fûrdir die herſchaft czû Henberg ſchedigin ſûndirn erbin danne alſe | vile, alſe Hanſen vnd ſynen erbin vorgnant vorſchribin vnd bekant iſt. Byſûndirn vnd mit namen iſt geret, wer, daz mich obgenantin Ottin worde dryngende ſulch kummer odir ehaft not, daz ich dor rechte notdorft die vorgeſchriben burgstadil vnd dorf myt aller vorgeschribin czûgehorunge vor|ſeczzen mûſte, do mich doch got vor behûthe, ſo hette ich macht die czû vorkummerne odir czu vorſeczzin eyme myme genoſſin vor ſech hûndirt | gulden ane geuerde vnd nicht mer. Der ſelbe ſold oûch dor vbir gelobin vnd ſweren yn alle wiſe, als ich vorgethan habe. Oûch ſolde her es | alles ſemtlich ierlich ewiklich vf ſente Petirs tag vorgnant odir do vore dem egnanten herrin odir ſynen erbin czû loſin gebin vor ſechs hundirt gulden| odir wie ez danne dor vndir vorſaſt were. Doch ſolde ich, wan es alſo queme, vor kuntlichin eynen ganczin mant mym herrin odir ſynen erbin ane | biten, er daz ich es andirs ymandin vorkummerte odir vorſeſte. Wurde oûch ich es yn ſulchir maſſe vorſeczzinde, waz danne myn herre oder ich| vorgnant Hanſe von Ryna vnd ſynen erbin vorſchribunge odir bekentniſſe hetten gethan odir gegebin, do ſoldin ſie dycheyne rede noch an|ſprach vm habin vnd ſolde ouch keyne macht haben. Daz diſz vorgeſchribin artikil alle vnd ixlichir beſûndirn ſtete, gancz vnd veſtlich gehalden | werden vn vorprûchlich, dez han ich obgnantir Otte diſen offin brif vor mich vnd myne erbin vnd vor Hanſe von Ryna vnd ſyne erbin czû | rechtem orkunde gegebin vorſigilt, daz wiſſintlich hir ane gehangen iſt, dor vndir wir beide yn gûten trûwin geloben alle vorgeſchriben ſtûcke | vngeuerlich czû halden an argeliſt.

Geben nach gots gebûrte virczehin hûndirt iar, an ſente Laurencii tage dez heilgen merterers.

CX. *Die Gebrüder von Cronenberg versprechen ihrem Vater Johann den beschwornen Vertrag zu halten. 1400 September 26.*

(Gleichzeitiges Vidimus.)

Ich Hartmûd der alde vnd Hartmûd der iunge rittere, vnd Henne von Cronenberg gebrûdere erkennen vns offinlich mit diſſem | brieffe vor vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, daz wir vnſern herren vnd vater hern Johan von Cronenberg den alden allir | eyde, globde, brieffe, ingeſ[igel] vnd vorbuntnis, wy er vns daz vorſchriben vnd gethan had vnd darmidde er vns vorbunden iſt | wurden ſiddir der cziit, daz er vnſer gefangen was, daz wir dye vorgenanten Hartmûd vnd Hartmûd vnd Henne von Cronenberg | vor vns vnd vnſer erbin den vorgenanten vnſern herren vnd vater der globde, eyde, brieffe vnd ingeſ[igel], als vorgeſchriben ſted, genczlich vnd luterlich ledig vnd los ſagen vnd ſin daruff

---

Von den alten, im Werragrund gelegenen Orten Czylbach, Thursz und Kreulingen besteht jetzt nur noch der erste, der bekannte Weimarische Forstort Zillbach; die zwei andern sind schon längst Wustungen und lagen zwischen Schwallungen und Zillbach. Von Thursz sind fast alle Spuren verwischt, von Kreulingen, auch Crawelingen, Cralach, Crolach genannt, geben die s. g. Cralacher Teiche und der Cralacher Wald (90 Acker) noch auslängliches Ortszeugniss. Nach dem Orte Kreulingen oder Kralach benannte sich vorher ein Geschlecht (das der Herrn v. Kralack). Im J. 1381 verkauften denselben Ort, der den Grafen von Henneberg zu Lehn ging, die von Schrimpf an die von Buchenau.

CX. Auf Papier, aussen: *Cronburg, N. 1400.* und No. 2., 44 Zeilen, überall Rand, am wenigsten rechts, eckige, etwas unbehülfliche Schrift, darunter die beiden Siegel in grünlichem Wachs.

luterlich vnd gentzlich geſûnet vnd gericht von allen ſachen biſz off diſſen hutigen | tag, vnd wir ader vnſer erbin adir nymand von vnſer wegin ſullen vnſern herren vnd vater vorgenant nummerme darumme anzůſlangen ader zu czůſprechen ader ſchaffen gethan werden in dheyne wiſe an alle argeliſt vnd an geuerde. Ouch als in deme burgfrids|brieffe, der von dez ſelbin gefengnis wegin gemacht iſt vnd begriffen iſt, eyn artikel geſchriben ſted mit namen, daz vnſer herre | vnd vatir eynen vorczigk had gethan von dez gefengnis wegin off vns vnd off alle, dy damidde verdacht ſin heymelich ader offinlich, vnd wy der artikel in deme ſelbin bůrgfrids brieffe vſzwiſet vnd begriffen iſt an alle geuerde, daz ich Hartmůd | vnd Hartmůd vnd Henne vorgenante vor vns vnd alle vnſer erbin vnd alle dy vnſern, dy wir iczůnd by vns han ader ymer zů | vns komen, off den ſelbin artikel vorczigich ſin vnd vorczihen daruff in crafft diſſes brieffs, daz wir ader vnſer erbin ader | nymandis von vnſer wegin vnſerm vatir vorgenant nummerme darvmbe zuſprechen ſullen ader enwullen ader ſchaffen gethan werdin | in dheyne wiſe an geuerde. Vnd doch ſal der ſelbe bůrgfrids brieff mit den andern artikeln in mogende vnd macht bliben, | vnd daz der vorgenante artikel von dez vorczigis wegin, wer da midde vordacht ſie, keyne macht habin, als vorgeſchriben ſted, vnd | ſullen ernſtlich daran ſin geyn den andern, dy des bůrgfrids zu ſchigken han, daz derſelbe artikel daruſz komen vnd keyne | macht habe alſe ferre, alſe wir daz mit eren gethůn vnd zu brengen mogen. Auch iſt mit namen geredt, wer ez ſache, | daz wir keynerley brieffe hettin von vnſerm vatir vorgenant, die gegebin vnd gemacht weren vor deme gefangnis ader nach deme | gefengnis biſz off diſſen hůtigen tag datum diſſis brieffis, der wir doch nicht en wiſzin, dy brieffe ſullen tod ſin vnd | ouch keyne macht habin vſzgeſcheidin bůrgfridsbrieffe vnd waz dye bůrgfrids brieffe an rûret, dye gemacht vnd | begriffen ſin vor vnd nach deme gefengnis, die ſullen in mogende vnd macht bliben an geuerde, uſzgeſcheidin der | artikel van der vorczignis wegin, als vorgeſchriben ſted an allez geuerde. Vnd ich Hartmud der alde vnd Hartmud der | iůnge vnd Henne von Cronenberg vorgenante han alle vorgeſchriben poncte vnd artikele in guten truwen an eydis ſtat | hand in hand globit vnd mit vffgerachten fingern zu den heiligen geſworn, dy ſtete, veſte vnd vnuorbrochinlich | zů halden vor vns vnd vnſer erbin an geuerde. Vnd were ez ſache, daz wir der artikel eynnichen ubirfůren vnd nicht en|hilden, dez doch nicht ſin ſal, welcheczíid wir dann darafftir ermand wurden von herrn Johann vnſerm vater vorgenant | mit botin ader mit brieffen, ſo ſullen wir von ſtund nach der manunge vnſer iglicher mit ſyme ſelbis libe eynen rechtin | giſel halden geyn Mencze in eyne offin herberge, dar in wir von vnſerm vatir gemand wurden vnd nummer vſz Mencze | nach auch vſz der herberge zu kommen, wir haben dann vnſerm vatir gnůg gethan vmbe daz, darvmbe her vns gemand | hette an alle geuerde. Vnd dez zu vrkunde ſo han ich Hartmud der alde vnd Hartmůd der iůnge vnd Henne | von Cronenberg vorgenante vnſer iglicher ſin eygin ingeſigel vor ſich vnd ſine erbin mit rechter wiſzin an diſſen brieff gehangen | vnd darczu zu merer ſicherheid so han wir dy vorgenanten Hartmud vnd Hartmůd vnd Henne von Cronenberg gebrůdere | fliſziglich gebetin dy erſamen vnd veſtin hern Clauſen vom Steyne thůmherren zu Mencze, Johann Marſchalk von | Waldegke vnd Conrad von Hatzſteyn den alden vnſere lieben ſwegere, mage vnd frůnde, dy bie der vorgeſchriben | beredunge geweſt ſin, daz ſy ire ingeſigel vmbe vnſer bete willen bẏ dy vnſern an diſſen brieff han gehangen.

Dez ich Claus ' vom Steyne, Johan Marſchalk von Waldecke vnd Conrad von Hatzſteyn vorgenannte vns irkennen vmbe bete willen | hern Hartmůdis des alden vnd hern Hartmůdes dez iůngen vnd Hennen von Cronenberg obgenanten.

Datum anno domini M° | quadringenteſimo, dominica die ante diem beati Michaelis archangeli.

Ich Heinrich von Růmrod, Heinrich von Twerne vnd Herman Roſinberg Bekennen, daz wir den rechtin vorſigeltin heubtbrieff vnuorlezet vnd vnczubrachen geſehin vnd gehort han leſin, der da von worte zu worte ſtet als diſſe geynwertige abeſchriefft, dy daruſz iſt geſchriben vnd ſprechen daz off vnſer eyde, dy wir vnſern rechtin herren gethan han. Dez zu vrkunde han wir obgenante Heinrich von Rumrod vnd Heinrich von Twerne vnſer iglicher ſin eygin ingeſigel off diſſe abeſchriefft gedrůckt, der ich egenanter Herman Roſinberg nuczůmal mit in gebrůche.

CXI. *Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld, Schäden und Zusprüche. 1400 September 30.*

Ich Otto von Buchenauw bekenne an disem offin brife vur mich vnnd alle myn | erbin, daz ich gůtlichin gericht, geeynt vnd betzalt bin vmmb alle schult, schaden | vnnd tzu spruche, dy ich gehabt han tzu dem edeln hochgeborn herrin hern | Heinrich grafen vnnd herren tzu Hennenberg vnnd hern hern Wilhalme syme sune | vnnd iren erbin biz off disen hutigen tag, vnnd sage des den egnanten mynen gnedi|gen herren vnnd iren erben der obgenanten schult, schaden vnd tzuspruche quid, ledig| vnnd los mit krafte dises brifes, vnnd sollin sy dar vmmb nicht mer manen | odir vordern odir nymant von vnsern wegen an geuerde.

Und des tzu eyme beken|tenisse gebe ich yn disen offin brif vorsigelt vur mich vnd myn erben, | daz ich gedruckt han vff disen offin briff.

Datum anno domini M.° CCCC.° | in crastino sancti Michaelis.

CXII. Sytug Marschalk quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherige Schuld und Zusprüche. 1400 feria secunda post Vlrici (Juli 5).

CXIII. *Hans vom Steyne Ritter und Wetsil, sein Bruder, beurkunden, dass Graf Heinrich sie bezahlt habe bis auf 3000 Gulden und quittiren darüber. 1400 October 17.*

Ich Hans vom Steyne Ritter vnd Wetzil myn bruder bekennen an disem offin brife vur vns vnd alle vnsir | erbin allen den, dy in sehin, horin adir lesin, daz der edelhochgeborn vnsir herre her Heinrich grafe vnd herre — tzu Hennenberg vnsir gnediger herre eyn gütlich rechenunge mit vns getan hat vmb alle scholt vnd | vffchlege, dy er vns schuldig ist gewest biz off disen hütigen tag, ez sy vorbrifet odir vnuorbrifet von | des slaszes wegin Smalkalden vnd hat vns des betzalt alliz gantz vnd gar biz off drytüsent güldin vnd | sagin des den egnanten vnsirn gnedigen herren vnd alle sine erbin, was des ubir dy drytusent guldin ge|west ist, allir scholt vnd vffchlege quid, ledig vnd los vnd vns vnd alle vnsir erbin an geuerde mit vr|kunde dises brifes.

Vnd des czü eyme waren bekentenisse habin wir vnsir beyder jngesigel gehangen | an disen offin brif vür vns vnd alle vnsir erbin.

Der gegebin ist nach gotis gebürte in dem virtzehenden | hundirsten iare an dem sonntage neste nach sente Gallen tage.

CXI. Aussen: ***Siben***, sehr fleckiges Papier, 11 Zeilen, blasse Schrift, ohne Interpunction, das darunter gedruckte Siegel wohl erhalten mit der Umschrift: ***OTTE. VON. BVCHENAW ††.***

CXII. Aussen: ***Sitik Marschalck*** und ***19.***, 10 Zeilen, mühsame Schrift, das Siegel gleich untergedruckt.

CXIII. Aussen bloss: ***1400.***, breiter Rand, 10 Zeilen, kleine, zum Theil etwas verblasste Schrift, gezierter Initiale, die beiden Siegel an kurzen schmalen Pergamentbändern gut erhalten, beide von grünem Wachs, mit dem Familien-Wappenschild a) Umschrift: † Hans. vonn. dem. Stein. b) † SCKT: WE . . 1 . v . . . . . .

CXIV. *Bischof Albrecht von Bamberg verspricht dem Grafen Heinrich zu einem Erbburggut jährliche 100 Pfund Heller auf Lichtenfels. 1401 Januar 15.*

Wir Albrecht von gots gnaden bischof zu Bamberg Bekennen mit disem offen brif, das wir vns liplich vnd gutlich vereint vnd besampt haben mit dem edeln Heinrich grafen zu Hennenberg, also das wir, vnser gotzhaws vnd nachkumen im vnd allen seinen erben zu erbburckgut jerlichen reichen vnd geben sullen hundert pfunt haller oder ander gemein múncz vnd werung, dy zu den zeiten | zu Bamberg geng vnd gebe ist, als vil sich dafúr geburt on geuerd, allweg auf sand Merteins | tag auz vnser camern vnd dasselb burckgut sullen sy núczlich vnd getrewlich verdinen auf vnser | vnd vnsers gotzhaus vesten Lichtenfels, wenn vnd als oft des not geschicht vnd sy des werden | ermanet als ander des gotzhaws getrew burcklewt, vnd als burckgut recht ist an alle geuerde. | Vnd wenn sy des auch also werden ermant, so sol er ader der das burckgut also núczzet vnd inn hat, | einen erbern knecht an seiner stat dahin schicken, der das burckgut also verdine in der mazz, als vor | beschriben stet on geuerd. Sy sullen auch vnsere vnd vnsers gotzhaws frumen werben vnd schaden | warnen on alle geuerd. Were auch, das sy dhein ander brif heten oder hernach funden vmb burckgut, | dy sy heten von dem gotzhaws, dy sullen weder craft noch macht haben, vnd sullen gentzlich | absein on geuerd. Mit vrkund dicz brifs, mit vnserm anhangendem insigel versigelt.

Der geben ist | des samstags vor sand Anthonii tage anno domini millesimo quadringentesimo primo.

CXV. *Eberhard Schaff giebt dem Grafen Heinrich 62 Gulden rheinisch auf in dem Dorf Ottendorf als Lehen. 1401 Mai 1.*

Ich Eberhart Schaffe vnd Angnes min elichen wirtin vnd alle vnser erben Bekennen an disem offen briffe, daz wir recht | vnd redelichen uff geben vnd geben haben mit gutten wiln vnd myt bedachten mut vnser gnedigen hern graffen | Heinrich vnd herre zu Hennenberg zwen vnd sehczig guldin rinischer, die gut an galde sint vnd swere gnug am ge|wit, die wir haben uff dem dorff Ottendorf vnd vns stet von hern Johans weighen von Wengheim vnd sin erben | vnd vns daz dorf Ottendorf in geseczet hat. Als han ich obgnanter Eberhart Schaffe vnd Angnes myn eliche wirtin | die obgnant sum guldin, die vns daz dorff Ottendorff stet, von hern Johans weigen von Wengheim vnd sin erben zu lehen haben enpfangen von vnserm gnedigen hern graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg. Vnd wann wir bezalt werden | von hern Johans von Wengheim vnd sin erben der zwen vnd sehtzig guldin, so gerede ich obgnanter Eberhart Schaffe vnd | Angnes myn eliche wirtin vnd vnser erben die sum guldin nyrgent zu kern oder zu wenden, dan an zu legen zustunt | vnder der herssafft von Hennenberg. Vnd waz lehen dar vmbe gekaufft wer vmbe die vorgeschrieben guldin, daz sal ewelichen | zu lehen ge von der herssafft von Hennenberg, vnd bin auch dar vmbe der herssafft von Hennenberg man vnd diner | worden. Auch sal die selben lehen lihen, die von der sum guldin gekaufft werden, nymant lihen dan die herssafft | von Hennenberg, vnd suln mir obgnanter Eberhart Schaffen vnd Anges mynner elichen wirtin vnd vnser libes erben | dye lehen lihen on generde. Des zu vrkunde han ich obgnanter Eberhart Schaffe myn insigel ffur mich vnd Angnes myn eliche wirtin gehangen an disen offen briff.

CXIV. Aussen: ***Bamberg, R't per M Johann Hell***, und mit rother Dinte ***C.*** und ***1401***, 13 Zeilen, ziemlich breiter Rand, grosse Schrift, an einem breiten Pergamentstreifen das wohl erhaltne Siegel mit einem grössern und kleinern Wappenschild in rothem Wachs und der Umschrift: † *S.* alberti. epi. eccl. babenberg. vrgl. HCB. 42. Schultes HG. II, 198, nicht genau und zum 11. Juni.

CXV. Aussen: ***Ebirhart Schaff*** und ***1401.***, mit späterer Hand: ***das Dorf Ottendorff olim dem von Wengheim;*** 19 Zeilen, breiter Rand, kleine ungefällige Schrift mit vielen feinen, in einander laufenden Schnorkeln, ohne Interpunction, an breiten Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Drachen vnd Helmzier, [† S.] eberhart. stapf. 2) Wappenschild † S. OTT VON WECHM[AR]. 3) Wappenschild, [†] S. HANS. STAP[F]. vergl. HCB. 231. a.

So beken ich Otte von Wechmar vnd ich Hans Schaffe, daz | wir bede da bie ſint geweſt, daz ir beider wil vnd wort iſt geweſt Eberharts Scheffen vnd Angnes ſuner elichen | wirtin, was in dem briff geſchriben ſtet on geuerde, vnd zu vrkun han ich Otte von Wechmar vnd ich Hans Schaffe| vnſer yder ſin eygen inſigel gehangen zu irm inſigel an diſen offen briffe.

Der geben iſt nach Criſtus geburt | in M° CCCC° anno primo, dominica cantate.

CXVI. *Apel Truchsess und dessen Brüder Berthold und Adolf wollen die beschworne Urfehde dem Grafen Heinrich halten. 1401. Juni 29.*

Ich Appel Trůchſeſze, Petz vnd Adolff meyn brůder Bekennen an diſem offin briff, | daz wir truwen gelobt haben an die hant vnd darnach tzů den heyligen geſworn | haben mit uf geracketen fÿngern dem edeln hochgebornen hern, hern Heinrichen | graffin vnd hern tzů Hennenberg, hern Wÿlhelm ſeinem ſůne vnd alle ire erben, | nymmer mer wider ſie tzů thůn, ir herſchaft, lande vnd lůthe geiſtlichen oder | werltlichen, heymlichen oder offinbar in deheine wiſe an alles geuerde, uſz geſatzt| die von Smalkalden, die můgen wir manen vmbe vnſern ſchadin alſo beſcheidinlich. | Wenne vns der vorgenant vnſer gnediger herre, Wÿlhelm ſein ſůne oder ir erben | vns hÿſzen die fede gein den ab thůn, ſo ſůlden wir ſie von ſtůnt ab thůn vn|vertzoginlichen, ſo ſůllen danne die von Smalkalden in den ſelben verbůntnÿſſen | vnd vrfeden ſin als ander vnſer vorgenanten hern lande vnd lůthe an wider|rede vnd an alles geuerde. Auch iſt geret, wer eſz, daz wir vnſern vorgnanten hern | oder iren erben dinſt tetin vnd in dem dinſt ſchaden nemen, eſz wer an pferden | oder wie das queme, der da kůntlichen vnd wiſzentlichen wer, den schaden | ſůlten vns vnſer vorgenanten hern oder ir erben ab legen nach glichen vnd | můglichen dingen an geuerde. Daz wir daz ſtete, gantz vnd vnuerbrochinlich halden, | des haben wir obgenantin Appel Trůchſeſze, Petze vnd Adolff gebrůder tzů vrkunde| vnſer yglicher ſein eygen inſigel gehangen an diſen offin briff.

Der da geben | iſt nach gotis gebůrt virtzehenhundert iar dar nach in dem erſten | iare, an ſende Petirs vnd Pauls tage der heyligen tzwelfboten.

CXVII. *Graf Heinrich leiht dem Hans Schünz seine Hälfte des Guts zu Flohe und 1/4 des Gütleins zu Seligenthal. Schleusingen. 1401 Juli 25.*

Wir Heinrich von gotis gnaden graffe vnd herre tzů Hennenberg Bekennen offinlich mit diſem briffe, | daz wir dem beſcheiden Hanſen Schůntzen vnd allen ſeinen erben tzů lehin haben gelÿhen mit krafft | diſes briffes vnſern halben teÿl des gůtes tzů Floe mit allen ſeinen tzů gehorn, mit fryheiten vnd | alden herkumen in aller maſze, als daz Hans Rochard ſelyge von vns hat ynne gehabt vnd ouch| eÿn virtel des gutlins tzů Selgental, daz Heinrich Tod ſelÿge ynne hatte, mit allen ſeinen tzu|gehoren vnd rechtin an geuerde. Dar vmb hat vns der vorgenant Hans Schuntze gelobt vnde | tzů den heÿligen geſworn, daz auch ſein erben fůrbaſz thůn ſůllen vnſer, vnſer erben vnd her|ſchaft ſchaden tzů warnen, frůmen tzů werben vnd die lehen getrůwelichen tzů verdinen, als | gewonlichen vnd recht iſt an alles geuerde. Des tzů vrkůnde iſt vnſer ſecret an diſen briff | gehangen.

CXVI. Aussen: *Truchsesse, vrphede, 1401. C* und Nr. *2*, 20 Zeilen mit Rand, fette Schrift, die drei kleinen runden Siegel mit dem Kerischen Wappenschild an Pergamentstreifen, die Umschriften schwer zu lesen; vrgl. HCB. 230.

CXVII. Aussen: *1401.* und No. *1*, 11 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine scharfe Schrift, das Wappen in vier Feldern in rothem Wachs ziemlich kenntlich.

Der geben ist tzü Slusüngen, nach gotes gebürt virtzehen hündert jare dar | nach in dem ersten jare an sende Jacobi tage des heiligen tzwelfboten.

CXVIII. ***Engelhard Lutzmann, Bürger zu Würzburg, nimmt von Graf Heinrich vier Morgen Weinwachs am Stein zu lehen. 1401 August 2.***

Ich Engelhart Lutzman burger zu Wirtzpurg bekenne mit disem offenn brieff, daz ich zu lehen hon von dem | edeln wohlgebornen herren grafen Heinrich von Hennenberg vnd siner herschaft vier morgen winwachs am | Stein, gelegen in der marcke czu Wirtzpurg, vnd ich gerede vnd globe auch domit zu tun, als lehens reht | ist. Des zu vrkunde so hon ich min insigel gehangen an disen brieff.

Der geben ist am dinstag vor sant | Oswalts tag, als man zalt nach Crists geburt virtzehenhundert jar vnd dornach in dem ersten jar.

CXIX. ***Ludwig von Binsfurt, Probst zu Erfurt, bestätigt die Stiftung einer Vicarie in Königsbreitungen. 1401 August 22.***

Ludowicus de Binsfurte, prepositus ecclesie sancti Seueri Erffurdensis et prouisor allodii archiepiscopalis ibidem Commissarius | ad infra scripta. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino.

Instauracionem, ereccionem, fun|dacionem et dotacionem vicarie altaris sancte crucis site in monasterio gloriosissime Marie virginis Regisbreytingen | ordinis sancti Augustini Maguntinensis diocesis per pie recordacionis quondam strenuum virum, Heinricum Schrymph armigerum, | et Ritzam eius filiam, necnon per Henricum Obisser pro ... nitani in eiusdem altari zelo deuocionis inductos de bonis sibi a deo collatis in suarum et | omnium suorum progenitorum animarum remedium et salutem factas, cum redditibus competentibus pro sustentacione congrua ejusdem | rectoris pro tempore existentis, dummodo sine preiudicio eiusdem monasterii et cuiuslibet iuris alieni facte sint, ratas | habentes atque gratas eas auctoritate domini nostri, domini Johannis sancte Maguntinensis sedis archiepiscopi per ipsum nobis in hac parte | commissa, presentibus in dei nomine confirmamus. et approbamus, jus vero patronatus siue jus presentandi ad dictam | vicariam, quotiens ipsam vacare contingerit, reseruamus illi vel illis, cui vel quibus in litteris dotacionis d[esu]per confectis | id extat reseruatum.

In cujus rei testimonium sigillum nostri prouisoratus presentibus est appensum. Datum Erffordie| sub anno domini millesimo quadringentesimo primo, secunda feria proxima post assumpcionem gloriosissime Marie virginis.

Et ego Wernherus notarius allodii Erffordensis | sub tempore prenotato protestor de rasura in quinta liñea | in presencia discretorum virorum Erhardi plebani in Gosserstete et [Ni]-colai Piscatoris testibus ad premissa.

CXVIII. Aussen nur: *Wurczburg*, 5 Zeilen, überall breiter Rand, kleine eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, keine Interpunction, das kleine runde Siegel wohl erhalten; Wappenschild mit einem Löwen, † S. engelhart lutzmann.

CXIX. Aussen keine Aufschrift, 12 Zeilen und vom umgeschlagenen Pergament noch 4 Zeilen Nachschrift verdeckt, I. zu Anfang verziert, häufige Abkürzungen, sehr zerfressen, von dem oval zugespitzten Siegel in braunem Wachs ein Bruchstück übrig, darauf ein Weib mit Kind und in der Umschrift erfordene erkenntlich.

CXX. ***Otto, Karl und Hermann von der Kere verkaufen verschiedene Güter in Gochsheim, Sendelfeld, an der Mainleite und in Schwanfeld dem Grafen Heinrich für 300 Gulden. 1401 September 25.***

Ich Otte vnd Karl von der Kere gebruder vnd Herman vnſirs brudir ſûn Bekennen an diſem offen briefe für vns | vnd alle vnſir erben, daz wir recht vnd redelichin vorkauft habin vnd vorkeuffen mit crafft diſes brifs alle | dy gute, die Herman von der Kere vnſer brudir ſelige gehabt had vnd dy her zu lehen hat gehabt von dem hochgeborn | herrin, herrin Heinriche grafen vnd herrin zû Hennenberg vnſerme gnedigem herrin, mit namen die halben | kempnaten zu Gochſheym vnd alle dy gute, dy er daſelbiſt gehabt had in dorffe vnd in feilde, geſûcht vnd vngeſûcht | nichts vzgenûmen vnd alle dy gûte, die der vorgnante Herman vnſer brudir ſelige gehabt had in dem dorffe zû Sendelfeild | vnd dy wyngarten an der Mewnlyten, die ym zuteil worden von Ernſte von Wengheym vnd auch alle dy gute, dy | er had gehabt zû Swanfeild in dorffe vnd in feilde mit allin nûtzin vnd rechtin nichts vzgenumen, dye er auch | von dem obgnanten vnſerme herrin zu lehin gehabt had für drû hûndirt gûldin, der wir auch gentzlichin vnd | gar gewert vnd schon betzalt wordden ſin von dem obgnanten vnſerme gnedigem herrin an geuerde. Darumb | ſullin wir (wir) obgeſchribin Otte vnd Karl vnd Herman vnſirs obgnantin brudir ſûn nach enwollen nach | den obgeſchribin guten nymmermere anſprache gethû, gehabe nach gewynne nach dheine vnſer erbin | ewicklichen an geuerde mit wortten, werken geiſtlichin nach werltlichin, heymelichin addir offenlich in | dheine wiſe an generde. Dez czû vrkunde haben wir vnſer inſigil beide für vns vnd Herman vnſers brudir | sûne, dez formûnder wir itzunt ſin, vnd fur alle vnſir erben an diſen brief gehangen.

Vnd ich | obgnantir Herman bekenne vndir der obgeſchribin myner vetern inſigil, die myne formunder ſin, | wanne ich eigens inſigils nicht enhabe.

Geben nach Criſts geburt viertzehundirt iar darnach in dem | erſten iare, dez sûntags vor ſente Michels tage.

CXXI. ***Karl von der Kere stellt dem Grafen Heinrich einen Brief aus über den alten Zoll zu Eussenhausen und den Zehnden zu Wolmuthausen, ingleichen über das Dorf Eussenhausen und den Zehnten zu Nordheim vor der Rhön. 1401. October 4.***

Ich Karlle von Kere vnd Alheit meyn eliche wirtinne Bekennen an diſem offin briffe vûr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkûmen | allen den, die yn ſehen, horen oder leſen.

Als vns der edel vnſer liber gnediger here herre Heinrich graffe vnd herre tzû Hennenberg| vnd graff Wŷlhelm ſein ſûne gelŷhen haben den alden tzol tzû Vſzinhûſen vnd den tzenhende tzû Wolmathûſen, die wile | daz wir beide leben, vnd wenne vnſer beider nymmer iſt, ſo ſaln der vorgenant tzol vnd tzehende vnſern vorgenantin hern ledig vnd | los ſŷn, vnd allen iren erben vnd nachkûmen, vnd ſullen vnſer erbin oder vnſer nachkûmen nicht mer dar nach ſten weder mit | wortin oder mit werckin, gerichtin geiſtlichen oder werltlichin, heŷmlichen odir offinbar in deheine wiſe an alleſz geuerde. Aûch | iſt geret, wer eſz, daz vnſer vorgenanten hern wolden loſen daz dorff Vſzinhûſen vnd

---

CXX. Aussen neben ausführlicheren Angaben: *der erst H, . k., 1401* und *nro 19.*, 18 Zeilen, links und rechts sehr breiter Rand, grosse eckige Schrift, ohne Interpunction, beide Siegel mit dem Kerischen Wappenschild, das erste am besten erhalten: † S † OTEN. VON⊙ DER⊙ KERE: vrgl. HCB 179. b.

CXXI. Aussen: *Wolmathusen der zehinden, 8., 1401.* und *No 1.*, mit spätrer Hand: *Zol zu Eussenhausen*, 14 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in hellgrünem Wachs wohl erhalten: † *KARL. VON. DER KERE.* vrgl. HCB. 179. a.

den tzehenden tzu Nordheym vor der Rône, | waſz die briffe danne beſagten, die dar uber gegeben ſint uber daz vorgenant dorff Vſzinhuſen vnd uber den tzehende tzu Northeẏm | vnd vber den tzol tzû Vſzinhûſen vnd den tzehende tzû Wolmathûſen, daz sal daz drẏttel vnd waz wir an der ſatzûng haben, vnſern | vorgenanten hern oder iren erben an der loſûng ab gen vûr den tzol vnde tzehenden tzû Wolmathûſen, den ich vorgenanter Karl | vnd Alheit meyn eliche wirtinne Inne haben gehabt vûr einen drẏttel. Daz alle diſe vorgeſchriben rede, ſtûcke vnd artẏkel | gantz und ſtete gehaldin werdin, des hab ich vorgenanter Karl meẏn ingeſigel wiſzentlichen an diſen offin briff gehangen | vûr mich, Alheiten meyn elichin wirttinne, vûr alle vnſer erben vnd nachkûmen.

Der geben iſt, da man tzalt nach gotes | gebûrt virtzehenhûndert jar vnd dar nach in dem erſte jare, am neſten dinſtage nach ſende Michels tage.

CXXII. ***Richard von Elm quittirt dem Grafen Heinrich 125 Gulden für einen Hengst. 1402. (?)***

Ich Richart von Elm bekennen an dieſem vffen brife vmb ſollich hondert | vnd fvnf vnd czweinczig goldin, die mir der edel wolgeborn min lieber genedeger | her grafe Heinrich von Henberg ſcholdig was vor ein hengſt, daz er mich der | ledig vnd los hat gemacht gein mim hern von Babenberg, vnd ſage | min vor genanten hern grafen Heinrich der liedig vnd los mit diſem | vffem brife, der geben iſt am fritdage anno domini MCCCC ſecundo.

CXXIII. ***Otto vom Lichtenstein verkauft dem Hermann von Eberstein verschiedene Güter und Nutzungen zu Renfeld, Schonungen, an der Mainleite und Anderes. 1402 April 4.***

Ich Ott vom Lichtenſtein zu diſen geczeyten zum Lichtenſtein geſeſzin, Katherein mein eliche wirtin Bekenn offenlich mit diſem offen brife allermenclich, daz | wir einmûticklich mit geſampter hant fur vns vnd alle vnſer erben haben verkaûft vnd zu einem rechten ewigen getotten kauff geben vnſerm liben ôheim Herman | von Eberſtein vnd allen ſein erben vnſerre hernachgeſchriben guter mit allen nuczen vnd rechten vnd zu gehorung, als wir ſie inne haben gehabt vnd herbrocht | haben, geſucht vnd vngeſûcht, halz, felt, waſſer, acker, wiſen, heuſer, hofſtet, wunn vnd weyd, mit namen alle die gut, hofe vnd weingarten vnd czehend, die wir | haben in dem dorff vnd in der marg zu Renfelt am berg vnd alle vnſer gut, die wir haben zu Schonungen vnd alle vnſer weingarten, die wir haben an der Meûnleyten, vnd haben im auch zu kauff geben alle ſchuld, die vns vnser herr von Wirczpurg ſchuldig iſt, ſie ſey verburgt ader nicht. Fur die egenanten guter | alle mit allen nuczen hat vns der vorgenante Herman von Eberſtein vnſer ôheim geben ein summe geltz, der wir genczlich vnd gar von im beczalt vnd gewert | ſein worden, dar an vns wol genuget. Dar vmb ſo geauſſer vnd vorczeyhen wir vns der vorgenanten guter aller mit allen nuczen ewiglich vnd aller ſchuld vnd | enfel,

---

CXXII. Aussen: *acht*, Papier, 6 Zeilen, sehr ungeschickte Hand, darum wohl von dem Ritter selbst geschrieben, unten rechts ein Bruchstück von dem kleinen runden Siegel, das Datum ist wohl aus Versehen nicht näher bestimmt, was gleichfalls auf den Ritter als Schreiber des Briefes hinweist.

CXXIII. Ohne Aufschrift, 21 Zeilen, überall Rand, fette eckige Schrift, ohne Interpunction, die vier runden Siegel mit den Wappenschildern an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 3, ***APEL. VON. SCHAVNBERG***, 4) ***S. KARVLI DSCHOWENBERG.***

die wir haben zu vnserm herrn von Wirczpurg vnd aller lehen, die wir von im zu lehen haben, vnd ſeczen den vorgenanten Herman von Ebirſtein vnd ſein erben | in gute ſtille gewerde vnd gewelte der ſelben guter vnd ſchuld vnd lehen, die wir haben zu vnſerm herrn von Wirczpurg in ſulcher maz, daz wir nach nymands | von vnsern wegen nach den vorgenanten guten vnd lehen vnd ſchuld kein anſprach furbaz ewiglich nymmermer ſullen nach wollen gehaben nach gewinnen | heimlich nach offenlich weder mit geiſtlichen rechten nach mit werltlichen nach mit keinerley ſachen an geuerd. Des zu vrkůnd han ich vorgenanter Ott | von Lichtenſtein mein inſigel fur mich vnd fur alle mein erben gehangen an diſen offen brieff. Vnd ich vorgenante Katherein vom Lichtenſtein be|kenn, daz diſer kauf, als hie vor geſchriben ſtet, mit meinem guten willen, wiſſen vnd wort geſchehen iſt, vnd gerede vnd gelobe, den ſtet zu halten vnd | da wider nicht zu tun weder heimlich nach offenlich nach nymands von mein wegen on alles geuerd. Des zu vrkund han ich vorgenanter Katherein | vom Lichtenſtein mein inſigel mit guter gewiſzen fur mich vnd fur alle mein erben gehangen an dieſem brief. Auch han ich vorgenanter Ott vom Lichtenſtein | vnd Katherein mein eliche wirtin gebeten, Apeln vnd Karel gebruder von Schauemberg, die bey diſem kauff geweſt ſein, daz ſie ir inſigel zu vnſern | inſigeln zu einem geczeugniſz aller vor geſchriben teyding gehangen haben an diſen brieff.

Vnd ich vorgenanter Apel vnd Karel von Schauemberg | bekenn, daz wir bey diſem kauff geweſt ſein vnd durch fleiſziger bete willen des vorgenanten Otten von Lichtenſtein vnd Katherein ſeiner wirtin zu einem | geczeugniſz aller vorgeſchrieben teyding vnſer inſigel zu iren inſigeln gehangen haben an diſen brieff.

Der geben iſt, da man czalt nach Criſti vnſers herrn | geburt vierczehenhundert iar vnd im andern iar, an ſand Ambroſius tag.

CXXIV. *Berthold von Tafta, Dechant zu Schmalkalden, stellt dem Probst zu Frauenbreitungen, Johann von Katza, ein Zeugniss aus über die Ansprüche seiner Pfarrei auf Barchfeld. 1402 August 17.*

Ich Berld von Thaftha techand des ſtiftis ſend Egidii zu Smalkalden Bekenne an diſem offin briefe vnd | thu kunt allen, die vn ſehen, hòren odir leſen, daz czu mir kůmen iſt der erſam her Johanns von Kacza probiſt | czu Frauwenbreitingen vnd had mit vme bracht hern Heinrich frůmeſzer thumhern zu Smalkalden vnd | hern Conradt Frankenſteyn pherrer zů Sweina, vnd had ſye gebeten, daz ſye důrch gotis vnd des rechten | wůllen vme ſaiten vnd vn vnderrichten, waz yn wiſzlich were vmb die pharre vnd pharlůte zu Barchfeld, | wie ſy vor aldir her sin kůmen mit ſelgerethe vnd theczeme vnd ander recht und gewonheit, die eyme | pherrer odir dem probiſte zu ſtehen vnd gehòren, vnd had mich gebeten, daz ich vme vnd dem cloſter des eyn | bekenteniſze gebe. An myme offin briefe bekenne ich, daz die czwene egnanten her Heinrich vnd her Conradt | von mir vff ir ampt vnd priſterſchaft bekant vnd beſait haben, daz ſye in virczig iarn, die ſy by der pharre | zu Breitingin vnd czu Barchfeld her ſin kůmen vnd ſie czu gecziten beſungen vnd von des cloſters wegen | beſorget haben, nye anders erfarn haben odir gedenken, danne daz die pharlůte zu Barchfeld alle wege ge|gehin habin vnd yn dem rechte gebe ſůln, alz ez vor aldir her iſt kůmen eym pherrer odir probiſte ſelege|rethe vnd theczeme vnd alle ander recht alz ander pharlůte zu Frauwenbreitingin, zu Aldenbreitingin oder| czu Sweina odir wa ſye in der pharre czu Breitingin ſin geſeſzen.

Hie bye ſin geweſt vnd han gehòrt | vnd ſint zu geczugen gehiſzchen die erſamen priſter, her Conradt von Kacze cuſtos des ſtiftes zu Smalkalden, | her Berld Griſel thumherre vnd her Conradt Swab, vicarius daſelbes.

CXXIV. Aussen: *V*, *anno 1402* und No. *1.*, 19 Zeilen, überall Rand, fette, eckige Schrift, t am Ende meist noch mit einem parallelen Striche versehen, an einem breiten Pergamentstreifen das oval zugespitzte Siegel in Werg sehr unkenntlich.

Dez czu vrkunde vnd warn beken|tenifze gebe ich Berld techand egnanter dem egnanten clofter vnd probifte difen offin brief, dar an ich | myner techenye infigel an han gehangen.

Gegeben nach Crifti geburte in dem czwei vnd vierczehenhun|dirstin iare, an dem dunerftage nach vnfer lieben frauwentage, alz man wurcze wihet.

CXXV. *Das Kloster U. L. Fr. zu Schweinfurt verspricht dem Grafen Heinrich und der Gräfin Mechthild einen Jahrstag für sie mit Vigilie und Seelmesse zu begehen. 1402 November 11.*

Ich bruder Herman von Babenberg lefmeifter vnd auch pryal vnd dy bruder gemeynlichen des clofters vnfer liben frauwen bruder ordens zu Swinfurt bekennen offenlichen an dyfem briff | allen den, dy yn horen oder fehent, daz wir einmutlichen vnd willeclichen verbunten haben vns | vnd alle vnfer nachkumen gegen dem hochgeporn furften graffen Heinrich von Hennenberg | vnd frauwen Mechthilten finer elichen wirtin der hochgeporen furftein zu Hennenberg vnfer | lieben gneydigen frauwen, daz wir ewiclichen alle yar fullen begen einen yartag an des heyligen | bifchoffs tag sant Burkart zu abent myt einer gefungen vigilie vnd des morgens myt einer | gefunge felmes ir beyder fel zu troft vnd zu hilff vnd alle irre erbin vnd alle ir altfordern vnd allen glaubigen felen. Vnd zu vrkunde vnd einer ewigen fteten ficherheyt dir obgefchriben ding, | so haben wir ir beyder gnade gegeben dyfen offen brieff vorfigelt myt des pryors vnd des | conuentz anhangenden infigeln.

Daz gefchah, do man zalt noch Crift geburt virczehenhundert | jar vnd in dem andern yar, an fent Mertins tag des heyligen bifchoffs.

CXXVI. *Berthold von Tafta, Konrad von Katza, Heinrich Rubenthiss und Konrad Specht theidingen zwischen dem Kloster zu Frauenbreitungen und Berthold Roth, früher Bruder des Klosters. 1402 December 12.*

Wir Berld von Thafta, techand des ftiftis zu Smalkaldin, Conrad von Kacza cuftir da felbis, Heinrich Roubenthifz | vnd Conrad Specht bekennen an difem offin briefe vnd thun kunt allen, die yn fehen, horen odir lefen, daz wir | gethedingt habin czufchen dem erfamen manne hern Johanfe von Kacza probifte vnd den geiftlichen jungfrauwen, Elizabethin meifterin, Jutten priorin vnd der famenunge gemeynlich des clofters zu Frauwenbreitingen uff eyn fiten | vnd Berlde Rotin, der hyvor bruder geweft ift des felbin clofters, uff die andern fiten, vmb alle fache vnd czufpröche, | die fie bifz her uff beide fiten vndir eynandir gehabt han, alfo daz Berld Rote yczungenanter den egnanten probifte vnd jung-|frauwen des vorgnanten clofters vnbetwunglich mit gutem willen, mit wol bedachtem mute vnd gutem vorrate fin | vnd finer frunde wider gegebin had alle ire brieffe, dar ynne vnd mite fy ẏme phrunde vnd bruderfchaft, czinfe | vnd gulde gegebin vnd vorkauft hatten, alfo daz her nach nymand von fin

---

CXXV. Aussen: ***Anno 1402*** und No ***54.***, mit spätrer Hand: ***Unser lieben Frawen bruder zu Schweinfurt verbinden sich vor Gr. Heinrich zu Henneberg vnd seiner Gemahl Anna einen Jahrtag mit vigilien und Seelmessen zu hatten***, 12 Zeilen, überall Rand, fette eckige Schrift, I zu Anfang bis herunter reichend, die langen Buchstaben der ersten Zeile hinaufgezogen und mit besonderem Nachdruck ohne Interpunction, die beiden grünen Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) ovalzugespitzt, die h. Marie mit dem Kinde auf einem Esel reitend, [† S.] paris frum. hermainꝫ. i. Swinfur[t]. 2) gross und rund mit einer ähnlichen Darstellung; [∴ S.] couent ∴ frum ∴ ble ∴ marie ∴ ∴ i ∴ swinfu[rt]

CXXVI. Aussen: ***1402***, Nr, ***55*** und ***D.***, 18 Zeilen, vergilbtes Pergament, breiter Rand, fette eckige Schrift, wenig verletzt, beide Siegel fehlen, die Pergamentstreifen noch vorhanden.

wegin die egnanten probiſt vnd jungfrauwen | nummer mehe ſal an gelange odir angeſpreche vmb briefe, phrunde, czinſe adir gulde in keyner wiſe mit adir ane | keyme gerichte, geiſtlich adir wertlich, sundern daz die egnanten probiſt vnd jungfrauwen Berlde Rotin, nach Berld Rote | yn vmb alle rede vnd ſache, die biſz her vndir yn geweſt ſin, nymand dem andern ſal verbunden ſie adir keyn an-|ſprache mehe habe yn keyner wiſe an allis geuerde. Des czu warem bekenteniſze vnd guter vrkunde henge ich Berld | von Thaftha techand egnanter myn inſigel an diſen offin brieff, des wir vorgnante Conrad von Kacza, Heinrich Roubenthiſz | vnd Conradt Specht zu diſem mal ouch gebruchen.

Ouch bekenne ich Hans vom Steyn rittir, daz ich durch flehe | vnd bete wullen Berld Rotin egnanten myn inſigel ouch an diſen offin brief han gehangin zu eyner orkunde vnd warem | bekente-niſze, daz her alle vorgeſchribin rede genczlich vnd vnvorbrüchlich wulle halde, alz vor geſchriben iſt an allis | geuerde.

Gegebin nach Criſti vierczehenhundert iare dar nach jn dem andern iar, an dem dinſtage vor ſend Lucien tage.

CXXVII. *Heinrich Kotener Ritter und sein Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich über ihre Güter zu Gedeme einen Lehnsrevers aus. 1403 März 5.*

Ich Heinrich Kotener rittir vnd Wipprecht Kotener ſin ſûn Bekennen ûffinlichin mit diſem ûffen briefe vnd thûn kunt allin | den, die in ſehin addir horin leſen vûr vns vnd alle vnſir erbin, daz wir alle die gûte, die wir habin zû Gedeme in dorffe vnd | in felde, ez ſin heuſer, hoffe, garten, wingarten, eckir, wiſen, geholtze, fiſchweide, tzinſe, gÿlte, winne vnd weide, wie daz allis namen | had vnd gehabe mag, zû lehin vnd enpfangin habin von dem hochgeborn fûrſten vnd herrin, herrin Heinrich grauen vnd | herrin zû Hennenberg vnſerme libin gnedigem herrin, vnd ſûllin vnd wollin wir vnd alle vnſer erbin die obgeſchriben gûte, wie die | genant ſin vnd namen gehabe mûgin nichts vzgenumen fûrbaſz ewiclichin zulehin entphahe, vnd habe von dem obgnantin vnſerme hern | grauen Heinriche vnd vnſerme herrin, grauen Wilhelme ſime ſûne vnd von allin irn erbin an geuerde. Czû vrkunde gebin wir in | diſen offin brief vorſigilt mit vnſirin beidin anhangden inſigiln.

Der gebin iſt nach gots gebûrt viertzehinhundirt jar vnd in | dem dritten jare, dez mantags nach invocauit.

CXXVIII. *Der Prior zu Neustadt, Heinrich Lichte, errichtet mit vier Andern einen Vergleich zwischen Hans von Ostheim und Peter Zentgraf wegen dessen Tochter Christine. 1403 März 20.*

Ich brûder Heinrich Lichte prior des couents vnſer fraûwen brûder zue der Nûwenſtat vnder Salczberg gelegen, ich Hartung von der Kere, ich Voltprecht von Munſter, | Hans von Merkerſhûſen vnd Becz von Swinfurt beken vnd thun kunt offenlichen mit dieſem offen brieff allen den, dye in

---

CXXVIII. Aussen: ***Kotener*, *B*, *MR*** und ***1403***, 19 Zeilen, breiter Rand, blasse eckige Schrift, mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, die beiden Siegel an breiten Pergamentstreifen: 1) Wappenschild † heinrich. kotner. 2) kleiner, in grünem Wachs, beschädigt, vrgl. HCB. 235. a.

CXXVIII. Aussen: ***1403*** und ***D***, 25 Zeilen mit Rand, etwas beschädigt, ziemlich ungelenke Schrift, von den 7 Siegeln an Pergamentstreifen nur fünf theilweise erhalten: 1) oval zugespitzt, verletzt; 2) Wappenschild, die Umschrift verletzt; 4) Wappenschild und: † SE. ***BECZ. VON. SWINFVRT.***; 6) desgleichen, Umschrift sehr verwischt; 7) kleiner, nur Bruchstück.

ſehen, horen oder leſen, von ſulcher zwey|tracht vnd zůſprůch wegen, dye Hans von Oſtheim gehabt hat zue Petern Zentgrefen von Kriſtin wegen ſiner tochter, von ſulches zůgeldes wegen, daz ym Heincz | Zentgreff ſelge ſolt gelobt habe, des ſye nue vff beiden teylen genczlichen bye vns bliben ſein, wye wir ſye darüz entſcheiden vnd ſetzen, das ſye das ſtet vnd vn|uerbrochlichen halden wollen. Des ſcheiden wir zue dem erſten. Wer es, das Peter Zentgreff ab ginge on lebende libes erben, wann er bye der vorgnanten Kriſtin | gelegen hett, ſo ſolt der egnanten Kriſtin ſiner wirtin volgen vnd werden alles das halp, das der vorgnant Peter liſze an erbe, an eygen vnd an farnder habe vſz | genůmen ſin lehen, dye ſollen ſým brůder Friczen volgen, oder darnach ſin nechsten erben on geuerde. Auch iſt mit namen geredt vnd geteidingt, ab der vorgnant Peter | lebende liebes erben hett vnd liſze nit der vorgnanten Kriſtin, ſo ſolten danne dye erben beerbet ſin mit allem dem, daz der vorgnant Peter gelaſzen hett, vnde | daran ſolt den kinden werden vnd blibe ein zweyteil, vnd der vorgnanten Kriſtin ein drytteil an erbe, an eygen vnd an farnder habe, als vorgeſchriben | ſtet, on hinderniſz des vorgnanten Peters erben. Den ſelben dryttiel mocht dye vorgnant Kriſtin keren vnd wenden, war vnd weme ſie wolt on geuerde. | Auch mugen dye kint iren teyl keren vnd wenden, war oder weme ſye wollen on hinderniſs der vorgnanten ir můter. Were es aber, das dye kint abgingen, | ee ſye zue iren tagen kummen, was yn danne were zue teyl worden, das ſolt wider hinderſich fallen vff ſyne neheſten erben. Auch iſt mit namen geredt | vnd getedingt, ab der vorgnant Peter ſchůlde liſze, was der were oder wurde, daran ſolt dann dye obgnant Kriſtin vſzrichten vnde gelden eyn halben teyl, | ab ir der wurde, als vorgeſchriben ſtet. Wer es aber, das ſye erben hetten, das ir ein dritteil würde, ſo ſolt ſye eyn dritteyl an der ſchůlde gelten | vnd dye kint eyn zweyteil, als auch vorgeſchriben ſtet. Auch iſt mit namen geredt, das alle tedinge vnd zueſpruch, dye der vorgnant Hans von Oſtheym | vnd Kriſtin ſin tochter gehabt haben zue Heinczen ſelgen vnd Petern Zentgreffen ſým ſnen, vber ſulch richtung vnde ſchyedung ab vnd tot ſollen ſin | vnde darüff gůt frunde ſin. Vnde des zue eynem waren vrkunde vnde ganczer ſicherheit haben wir obgnante ſchyedlut vnſer ýlicher ſin eygen inſigel | gehangen an dieſen brieff.

So beken ich obgnanter Hans von Oſtheym vnd ich Kriſtin ſin tochter, das dieſe obgeſchriben ſchidung geſcheen iſt | mit vnſerm guten willen, wiſzen vnd wort, vnde wir reden vnde geloben das mit guten trůwen ſtete, veſte vnd vnuerbrachen zue halden, als vor von | vns geſchriben ſtet on geuerde. Vnde des zue merer ſicherheit han ich myn inſigel für mich vnde Kriſtin myn tochter gehangen zue der obgenanten | ſchýdlut inſigel an dieſen brieff.

So bekenne ich Peter Zentgreff, das dieſe obgeſchriben ſchidung geſcheen iſt mit mym guten willen, wiſzen | vnd wort, vnde ich gerede vnd gelobe für mich vnd myn erben, das ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zue halden, als vorgeſchriben ſtet on alles geuerde. | Vnde des zue merer ſicherheit han ich myn inſigel für mich vnde alle myn erben gehangen zu der obgnanten ſchidlut inſigel an dieſen brieff.|

Der geben iſt nach Criſtus geburt vierzehen hundert iar vnd darnach in dem drytten iar, an dem nehſten Dinſtag nach dem drytten | ſuntag in der faſten, als man zue kore ſinget: Oculi mei ſemper.

CXXIX. *Graf Heinrich bekennt sich gegen Berthold Rynner, Bürger zu Schmalkalden, zu einer Schuld von 200 Gulden. 1403 März 31.*

Wir Heinrich von göts gnaden grafe vnd herre czue Hennenberg Bekennen an | dyſem offin brife fur vns vnd alle vnſere erben den, die yn ſehen, | horen odir leſin, daz wir recht vnd redelichen ſchuldig ſint Beezen Rýnner, | vnſerme lieben getrůwen, bürger zeů Smalkalden, Greten ſiner elichen

CXXIX. Aussen: *der gelost briff von den Rynnern als in jertich etc. gulden uff Smalkalden verschribin gewest ist*, 28 Zeilen, breiter Rand, etwas plumpe blasse Schrift, in der Mitte ein Schnitt, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten: vier Felder mit der Henne und dem halben Doppeladler über den Schachsteinen, † S . heinrici . comits . i. henberg.

wirtin vnd allen iren erben czweẏ hündirt güldyn güt, an dem gölde vnd des gewichtes ſwer | gnüg an geuerde, dar vmb wir den vorgnanten Betzen Rynner, Greten ſyne | elichen wirtin vnd ire erben beſcheiden haben zcü vnſern lieben getruwen den | ratismeiſtern vnd dem räte zcü Smalkalden, vnd haben die geheiſzen, daz ſie dem | obgnanten Beczen Rynner, Greten ſiner elichen wirtin vnd iren erben alle jaren | jerlichen, die wyle daz wir yn die vorgnanten guldyn ſchuldig ſint, ſollen reichen| vnd geben czwenczig güldyn güt an dem golde vnd des gewichtes ſwer gnüg | von vnſern jerlichen czinſzen, die ſie vns geben ſollen halb vff ſente Walpürge täg | vnd halb vff ſente Michels täg an geuerde alſo beſcheidelichen. Were ez, daz den | obgnanten Betzen Rynner, Greten ſine elichen wirtin odir ire erben irer vorgnanten | guldyn bedurften, ſo geben wir yn müge vnd macht, daz ſie die vorgnanten czwen|czig güldyn mügen vorſetzen, wem ſie künnen odir mugen für czweẏ hündirt | güldyn. Daran ſollen vnd wollen wir ſie nicht hẏndern, vnd den ſolten die vorgnanten | ratiſmeiſtere vnd rate gewarten glicherwyſe mit den vorgnanten czwenczig guldyn | als Betzen Rynner vnd ſinen erben an geuerde vnd yn ſülche gewyſheit tün mit | bryfen vnd mit inſigeln, daz ſie wol habende weren, vnd ſolten yn nicht dar yn | tragen odir legen vnd vnuörczogelichen an geuerde. Wanne wir oüch dem vorgnanten Betzen | Rynner, Greten ſiner elichen wirtin adir iren erben odir weme ſie die vorgnante gülte | vorſatzt hetten, beczalten czwey hündirt güldyn vff ſente Michels tag adir vff | ſente Walpurg täg, ſo ſolte die vorgnante gülte von yn ledig vnd loſz ſie vnd ſolten | vns dyſen offin brieff wider geben an geuerde. Des alliz zcü worem orkunde haben | wir vnſere inſigel wiſzentlich an dyſen offin brieff laſzen hengen fur vns vnd | fur vnſere erben an geuerde.

Gegeben nach gotes gebürte virczen hundirt jar, in dem | drẏtten jare, an dem ſünabende nach mittefaſten.

CXXX. *Graf Heinrich schliesst einen Vertrag mit Fritz und Conrad von Heringen über das Schloss Ringelstein und Anderes. 1403 Mai 10.*

Wir Heinrich von gots gnadin graffe vnd herre zü Hennenberg Bekennen vnd kunt uffinlichin thün an dieſem briefe, das tzwischin | vns und vnſern erbin vnd Fritzin vnd Cünrad von Heringin vnd irn erbin begriffen vnd beteidingt iſt, das wir den Ryngilſtein | das ſlöſz, das die vnſern gewünnen vnd inne hattin, ſüllin wider in gebin vnd antwürten den vorgnantin von Heringin, die ez danne | damite haldin ſüllin, als hernach geſchribin ſted an geuerde. Czüm erſten, ſo ſullin ſie vnd ir erbin vns vnd vnſern erbin getruwelich | gewartte mit dem teil, den Caſpar Hofemeiſtir von ſiner pfennige wegin daran gehabt had, vnd ſal aüch vnſer vnd vnſer erbin offin ſlos | ſin uff allir menlichin zü allin vnſern noten vnd geſcheften, vzgenümen vnſer hern die lantgrauen zü Düringen vnd hern Wilhelm margraffen| zü Mieſſen vnd ſie ſelbs vnd ir erbin alſo lange, bis ſie oddir ir erbin vmb vns oddir vnſer erbin ſulche loſünge thün, als | ſie vmb Caſpar Hofmeiſter getan füldin habe nach lute vnd ſage irre briefe, die von in dorubir gebin ſin, dez doch uf daz mynſte | andirthalb hündirt göldin ſin ſullin gut an golde vnd ſwer gnüg angewichte an geuerde. Vnd wanne die loſünge alſo geſchit, ſo | ſal die offüng vnd bürghüt, die vnſer ein dem andern getan had, vngeuerlich widir abe ſin. Auch iſt geteidingt, daz Cüntz von Heringin | züſtünd Craft Bibra vnd ſine brudir den hoff Talhewſen mit ſiner zuhorunge widir ſal in gebe vnd antwert vngeuerlich, vnd ſüllin | aüch hiruf ein süne globe trüwin in eidis wiſe Cuntz vorgnantir fur ſich vnd ſine helffer uff ein ſiten vnd Craft Bibra für ſich vnd ſin helffer uff

---

CXXX. Aussen: *Heringenn, PK, 1403* und No. 2., 27 Zeilen, sehr breiter Rand, dünne blasse Schrift, ohne Interpunction, 8 Siegel an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 1) in rothem Wachs der Henneb. Wappenschild mit vier Feldern, † *S* . heinrici . comitis . i-heneberg. 2) Wappenschild, † . *S*. *CORT* . *VON* . *HERINGEN* o 3) in grünem Wachs der Abt stehend unter einem Thronhimmel, darunter ein kleines Wappenschild, secret. theod. abbis. in breit. 4) oval zugespitzt, eine stehende Figur schon sehr verwischt; 5—7) Wappenschild mit Helmzier, die Umschriften schon sehr verwischt; 8) Wappenschild. vgl. HCB. 232b f. wo dinstags v. d. s. e.

die andern ſiten, vnd ſullin das thůn uff vier irre fründe, der yde partie tzwen dartzů gebe ſal. Die vier ſullin gantz | macht habe, ſie von beidin teiln zůůorhorn vnd vmb alle bruche fruntlich oddir rechtlich zůentſcheidin, ez kůr an ere, wort, werck, ſchült | oddir ſchaden oddir wie daz namen gehabe mocht, vnd ſal keins daz andir pfende. Mochtin abir die vier der ſchidunge nicht eyn | werde, ſo ſuldin ſie eintrechticlich alle vier eins obmans übirkůme an geuerde, der danne gantze mugende vnd macht ſal habe, üff | welche ſiten er geſte, das das vor gnug habe an allin intrag, an argeliſt. Die ſchidunge oddir uſprůch ſal auch ie geſchee vor ſend Jacobs | tage neſtkünftig. Auch ſal Craft Bibra nicht gehindert werde an keiner ſiner habe vom Ryngelſtein zubrengin von den obgnanten von Heringen| vnd alle den irn angeuerde. Hirüff ſal auch Thomas Graſz zůůoran ſins gefengniſſes von in ledig vnd los ſin vf ein alde Vrfede | vnd auch alle andir gefangin, die vns vnd den vnſern zůſten, wie die genant ſin an geuerde. Vnd wir obgnantir grafe Heinrich vnd von Heringin ſullin vnd wollin ein grüntliche ſüne habin vnd halden vmb alle ſache, die ſich tzwiſchin vns beidirſit dirlauffen haben | bis üff diſen heutigen tag ane geuerde.

Daz habin geteidingt der erwirdige her Diterich apt zů Breitingin, Johans prior zů Waſůugen,| vnd die veſten rittir vnd knechte, er Apil von Reckrode, er Tyle von Benhewſen, Otte von Bůchenaw vnd Karl von der Kere.

Vnd wir | obgnantin grafe Heinrich vnd Cůnrad von Heringin habin dez zůvrkůnde vnſer inſigil für vns vnd vnſer erbin an diſen brief ge|hangin. Vnd wir obgnantin teidingſlůte Bekennen mit diſem offen brife, daz wir alle vorgeſchribin artikel vnd ſtück alſo geteidingt | habin, vnd habin des zů bekentniſſe vnſer ieclichir ſin inſigll zů dy obgeſchriben vnſers hern vnd Cůnrads von Heringin inſigel an dieſen | brief gehangen.

Der gebin iſt nach gots geburt viertzehinhundirt vnd in dem drittem jare, dez dunerſtags vor dem ſuntage cantate.

CXXXI. *Graf Johann von Katzenelnbogen stellt dem Bischof Johann von Würzburg einen Lehnsrevers aus über Dornberg und Anderes. 1403 Mai 31.*

(Vidimus des Abts Petrus von Vessra vom Jahre 1505.)

Wir Johann graue zu Katzenelnbogen Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue, das wir von dem erwirdigen in got vater vnd herren, hern Johann biſchoue zu Wurtzburg, vnſerm liben gnedigen hern zu rechttem manlehen tragen vnd halden diſe hirnach geſchribene slos vnd dorffere, mit namen Dornburg, Gros Gera, Klein Gera, Budelborn, Worfelden, Sneppinhuſen, Wiphuſen, Ayrheiligen, Darmſtadt, Biſingen, Glapach vnd Nyder Ramſtadt mit allen iren zugehornden in welden vnd felden, darumb wir des obgnanttin vnſers liben hern vnd ſeins ſtiffts zu Wirtzburg man vnd verbunden ſein ſollen mit dinſten, eiden vnd trewen, als ein man ſeine hern von ſollicher lehen wegen billich ſal. Erfuren wir auch, das wir icht mere von dem obgnantten vnſerm liben hern vnd ſeinem ſtifft zu lehen hetten, das wolden wir ime auch beſchriben geben ån geuerde.

Des zu vrkund han wir Johann graue obgnant vnſer inſigel an diſen briue gehangen. Datum anno domini M° CCCC° tercio feria quinta ante feſtum Penthecoſten.

CXXXI. Aussen: *B* und *1403.*; ausser dem Siegel des Abtes in rothem Wachs hängen an der Urkunde noch drei in grünem Wachs: 1) von „Bruder Johann Beier commendator des haus zu Slusingen“ 2) von Wilwalt von Schaumberg zu Schaumberg ritter 3) von Hans von Sternberg zu Calmberg; vrgl. Wenck HG. 1, 267; Schöttgen u. Kreysig Beytr. 3, 175 ungenau.

CXXXII. ***Graf Heinrich belehnt die Erfurter Bürger Heinrich Podewits und Ludwig Tiefengrube mit 9 Huben zu Viselbach. 1403 Juli 22.***

Wir Heinrich von gotis gnadin Graue vnd herre czu Hennenberg Bekennen uffinlichen | an deſzeme briue, das wir den beſcheidin mannen Heinriche Podewicze vnd Luczen Ty|ſingruben burgern czu Erfforte vnſern liebin getruwin vnd alle yrin Erbin haben | gelegin vnd lihen an deſeme briue die nuen hufe czu Viſilbeche, die Er Hans Ty|ſingrube eyn priſter von vns czulehene hatte geſucht vnd vngeſucht jn felde vnd | jndorffe eweclichin czubeſiczene anegeuerde.

Des czu orkunde habin wir vnſer inſigel | an deſzin uffin briff wiſzintlichin laſzin hengen.

Gegebin nach Criſti gebord virczen|hundirt jar jn deme dirtin jare am Suntage ſente Marien Magdalenen tage.

CXXXIII. ***Heinrich Podewits und Ludwig Tiefengrube, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 9 Hufen in Viselbach. 1403 Juli 22.***

Ich Heinrich Podewicz vnd Lucze Tifingrube, burgere czu Erfforte, bekennen an deſzem uffin| briue, das der edele vnſer liebir gnediger herre, herre Heinrich graue vnd herre czu Hennenberg | vns vnd vnſer erbin begnadit vnd belehenid had mid nūn hufin landis, gelegin in den | feldin czu Viſilbech, nach ynhaldunge ſines briues, den er vns obir die ſelbin lehengute | gegebin had. Des czu bekentniſze haben wir obgnante Heinrich Podewicz vnd Lucze Tyſin|grube vnſer inſegele an deſzm uffin briff wiſſintlich gehangen.

Gegebin nach Criſti | gebord virczenhundirt jar in deme dirtin jare, dem ſuntage ſende Marien Magdalene | tage.

CXXXIV. ***Karl Marschall von Marisfeld quittirt dem Grafen Heinrich über sein bisheriges Guthaben. 1404 Januar 5 (?).***

Ich Karl Marschalk von Mariſſeild bekenne an diſem offin briefe vůr | mich vnd alle myn erbinn vmb alle die ſchůlt, die mir der hochgeborn fürſte | vnd herre Heinrich grafe vnd herre tzů Hennenberg ſchuldig iſt geweſt, biz uff diſen hewtigin tag, der had er mich gutlichin, gentzlichin vnd gar | betzalt, alſo daz ich ſinen gnade dancke vnd ſage in vnd alle ſine erbin des quid, | ledig vnd los an alle geuerde.

Czů vrkunde han ich myn inſigil uff diſen öffen | brief gedruckt vůr mich vnd alle myn erbin, der gebin iſt dez dinſtags epiphanie | centeſimo quarto.

CXXXII. Aussen: ***Eygenthumb IX hub zu Viselbach, 1403.***, 8 Zeilen, breiter Rand, grobe Schrift, Puncte als Interpunction, Siegel und Siegelband fehlen; die Urkunde zweimal durchschnitten.

CXXXIII. Aussen: ***Bodewicz, y*** und ***1403.***, 8 Zeilen, sehr breiter Rand, sehr fette Schrift, nur das zweite kleine runde Siegel erhalten [† S.] ***LVCZE. TYFYNGRVBE.*** vrgl. HCB. 100. b.

CXXXIV. Aussen: nur ***IX***, Papier, 8 Zeilen, breiter Rand, keine Interpunction, ungenaues Datum, wahrscheinlich von K. Marschall selbst geschrieben, das Siegel ziemlich wohl erhalten.

CXXXV. *Bischof Johann von Würzburg willigt in den Tausch zweier Hofstätten zu Obernbleichfeld, den Conrad Steinbrecher, Pfarrer daselbst, mit Graf Heinrich getroffen. Würzburg 1404 Januar 30.*

Wir Johans von gots gnaden biſchoff zu Wirczburg bekennen offenlich mit diſem brieff vnd tun kunt aller | menclich. Als vnſere lieben getruwen, Conrat Steinbrecher zu diſen ziten pfarrer vnd die gotz hauſzmeiſter der | kirchen zu Obernbleichuelt durch frummes vnd nuczes willen der ſelben kirchen ein hoffſtat derſelben kirchen | zu Obernbleichuelt, gelegen vor dem pfarrhoffe daſelbs, dem edeln Heinrich grauen zu Hennenberg vmb eine | andere hoffſtat da ſelbs an dem kirchhoff derſelben kirchen geben vnd verwechſelt haben, Wir verlihen, gůnnen vnd | geben auch demſelben grauen Heinrich, ſinen erben vnd nachkomen ſolich gewonheit, recht vnd friheit zu der ſelben | hoffſtat vor dem pfarrhoffe, als er ſie gehabt vnd herbracht hat zu der hoffſtat an dem kirchoff on geuerde. Daz | daz alſo mit vnserm gunſte, wiſſen, willen, wort vnd verhenckniz zugangen vnd geſchehen iſt, vnd geben | auch vnſern willen dar zu genczlich mit diſem brieff. Zu vrkunde haben wir vnſer inſigel heiſſen an diſen | brieff hencken.

Der geben iſt, als man zalt von Criſti gebůrt vierzehenhundert vnd dar nach in dem vierden jaren | zu Wirczburg an mitwoch vor vnſer lieben frawen tag purificacionis.

CXXXVI. *Dietrich vom Hofe quittirt dem Grafen Heinrich die Vergütung aller Schuld und Schäden. 1404 Februar 21.*

Ich Ditherich vom Hoffe geſeſſen zů der Schonheide bekenne für mich vnd alle myn | erbin gein allirmenclich mit diſem offen briefe vmb alle die ſchult, ſcheden vnd | leiſtunge, die mir der hochgeborne furſte vnd herre, herre Heinrich grafe vnd herre | zů Hennenberg ſchuldig geweſt iſt bis vff diſen hewtigen tag, daz er mich der | ſelbin ſchult, ſcheden vnd leiſtunge allis gutlich, gentzlich vnd gar betzalt had, daz ich ſinen gnaden darumb dancke vnd ſage in vnd ſine erbin fur mich | vnd alle myn erben darumb quid, ledig vnd lôs mit craft diſes offen briefes. |

Vnd habe dez zů vrkunde min inſigel für mich vnd alle myn erben vff diſen brief | gedruckt dez dunerſtags vor Mathei apoſtoli XIIII^{c} IIII.°

CXXXVII. *Graf Heinrich bekennt sich gegen den Juden Gutkind zu Hildburghausen zu einer Schuld von 160 Gulden rheinisch. 1404 Juli 1.*

Wir Heinrich vone gotes gnadin grafe vnd herre zů Hennberg bekennen ane diſem briff fur vns vnd fur alle vnſir erben vnd thun kunt vnd wiſzin allen den, dy | diſen briff ſehent odir horent leſen, daz wir ſchuldig ſint vnd mit guten truwen gutlich gereden vnd geloben zů geldin dem beſchei-

---

CXXXV. Aussen: ***Wirczpurg*** und C, 11 Zeilen, breiter Rand, blasse, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, das Siegel fehlt.

CXXXVI. Aussen nur X, Papier, 9 Zeilen, oben und links breiter Rand, keine Interpunction, das Siegel rechts, wohl erhalten.

CXXXVII. Aussen: ***Gutkinde jude j^{c} lx gulden ist bezalt*** und 23, 35 Zeilen mit Rand, fette, eckige Schrift, ff. für F, ohne Interpunction, in der Mitte ein Schnitt, von den fünf Siegeln sind nur die Einschnitte im Pergamente noch übrig.

den juden Gutkinde geſeſſin zû Hilpurghuſin, Hemlynne ſinem wibe vnd iren eydemen Samvelen vnd Abram geſeſzin zû Kobûrg vnd allen iren erben odir weme ſy diſen briff eyn geben vnd | ynne hot, er ſey ritter odir knecht, criſtin odir jude, nymante vſzgenomen, hundirt alte reyniſche guldin vnd sechtzig guldin alle gut am golde vnd ſwer gnug | am gewichte, dy wir yn gutlich beczalne ſullen vnd wollene uff den nehſten ſande Peters tag kathedra genant, der vmb dy faſnaht geuellit, zû Hilpurghuſen yn ire | herberge odir wo ſy geſeſzin wern, on allez geuerde. Wer, daz wir darane ſûmig wurden vnd nicht betzalten uff die zeit, als vorgeſchriben ſtet, waz danne dy guldin lenger | ſtunden vnuergolten, iſt ez gein den judin, ſo gereden wir yn wochinlichen geſuch do von zû geben von yedem guldin beſundir, als andern iuden gewonlich iſt, zû | geben nach glichin, gutlichin ſachen on geuerde. Wer ez abir gein einem criſtin, ob der dy egenanten guldin neme zû criſtin odir zû juden vmb zinſe odir vmb giſuch, | daz gereden wir yn auch gutlich zû rihten vnd zû betzalen one allen iren ſchaden vnd on alle widderrede. Vnd wanne dy egnanten juden odir criſtin dy egenanten gulden | vnd den geſuch odir zins, ob dy daruff gethan wurdin gingen oddir gangen wer, nach dem egenanten ſande Peters tag woldin haben vnd vns dar vmb manen, ſo ge|reden wir ſy gutlich zû rihtene vnd zû betzalen yne irre herberge, als vorgeſchriben ſtet, on alle widderrede vnd on geuerde, vnd haben yn dar vmb zû vns vnuerſcheidenlich | zû burgen geſaczt dy erbern veſten vnd wiſen, dy hernach geſchriben ſtene, dy yn nach irre erſten manung vone ſtunt vnuerzoginlich leiſten ſullen. Iſt ez gein den iuden, ſo ſullen | ſy leiſten mit guten pherden yn irre herberg zû Hilpurghuſen odir wo ſy geſeſzin wern. Iſt ez abir gein den criſtin, ſo ſullen ſy leiſten yerlicher mit einem knecht vnd gutem | pherde yn offner wirt herberge, wo ſy hin gewiſet odir gemant werdin, als dicke vnd als lange des not geſchit vnd vſz der leiſtung nymmer zû kumen, ez ſey zû criſten | odir zû juden, biz wir ſy betzalen der egenanten guldin, zinſe odir geſuch, atzunge vnd botenlone odir welcherley ſchade daruff gethane wurde gantz vnd gar gerihten vnd | betzalen, do dy egenanten juden odir criſtin wol an genugit on alle widderrede. Auch ſal der burgen dy leiſtung keiner uff den andern niht vertzihe. Ginge auch der her | nachgeſchriben burgen einer odir mer abe von todis wegen, do got vor ſey, odir fure vom lande, ſo ſullen wir yn nach irre manung ein andern als ein nemlichen burgen ſetzen | yn einem manden zue nehſt darnach. Geſche des niht, ſo ſullen dy andern burgen leiſten, ob ſy gemant werden, glicherwiſe als vor vnd als lange, biz der burge geſetzt wirt | on geuerde. Auch ſol den egnantin judin odir criſten an der obgeſchriben ſchulde niht ſchade noch ſchaden brenge keynerley ſache geiſtlich noch wertlich, wy man daz ge|nennen konde odir moht, wann daz wir ſy gutlichin betzalen vnd leiſten ſullen vnd wollen one allirley widderrede. Wer auch, ob dy egenanten judin odir criſten vns ob|genanten ſelbſcholne vnd dy hernachgeſchriben burgen phenden woldin, daz mugen ſy vnd ſullen ez thûn an allen ſteten vnd geben yn des gantze volle maht vnd gewalt vnd | allen den, dy yn darzu beholfen ſein, vns vnd dy vnſiren vnd vnſir habe ane zu griffin, zû phenden vnd uff zû halden, vnd ſullen ſy dar vmb niht verdenken, hindern | noch beſchedigen noch nyman von vnſeren wegene mit worten noch mit werken geiſtlich noch wertlich yn cheine wiſe on geuerde, dy weyl auch ein gantz inſigel odir | mer hangit ane diſeme briff, ſo ſol er gut vnd vnuerworffen ſein an allen ſteten vnd kein ergerung daran niht ſchade. Vnd wir egenanter Heinrich grafe vnd herre tzû | Hennberg vnd alle vnſir erben gereden vnd geloben mit guten truwin vnſir hernach geſchriben burgen gutlich zû ledigen vnd zu loſene von diſer burgſchafft one allen iren | ſchaden vnd one notrecht.

So ſint dicz dy burgen, ich Jurge von der Kere ein conuent brudir zû Feſſzer, vnd ich Mertin Schott geſeſzin zû Miltz, Hans Erler, | Apel Hentinger, Fricze Goltſmid vnd Contze Byhel alle vire burger zû Sluſungen, wir bekennen alle ſechs, daz wir vnuerſcheidenlich burgen worden ſein, vnd gereden | vnd geloben mit guten truwen zu leiſten vnd zu haldin allez, daz hy vorgeſchriben ſtet, als gute burgen, wan wir des gemant werdin on geuerde vnd on allirley widderrede. | Vnd wir egenante ſelpſcholn vnd burgen gereden vnd geloben mit guten truwen an eydes ſtat alle vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artickel ſtete, gancz vnd vnuerbrochinlichen zû haldin. Des zû einer ſichirheit vnd zu einem warn bekentniſſe haben wir egenanter Heinrich grafe vnſir inſigel fur vns vnd fur alle vnſir erben an diſen briff | laſzin hengēn.

Vnd ich Jurge von der Kere vnd Mertin Schott haben auch vnſir inſigel zu vnſers egenanten herren inſigel gehangen an diſen briff. Vnd ich Hans Erler | han auch min inſigel zû iren an diſen briff gehangen fur mich vnd fur min egenanten mitburgen vnd burger, des ſy mit mir gebruchen, wann

ſy ſelber keins haben. Vnd | ich Apil Hentinger, Fritze Goltſmid vnd Contze Bihel bekennen undir vnſers mitburgen Hanſen Erlers inſigel, daz er fur ſich vnd fur vns durch vnſir bete willen | ane diſen briff had gehangen, wann wir ſelber keins haben.

Geben nach Chriſti geburt virtzenhundirt jare dar nach yn dem virden jare, am dinſtage nach ſande | Johans tage des teuffers.

CXXXVIII. *Kunz von Rebstock, Bürger zu Würzburg, empfängt von Graf Heinrich drei Morgen Weingärten zu Randesacker zu Lehen. 1404 Juli 5.*

Ich Cůntz vom Rebeſtocke burger zů Wirtzpurg, Katherin myn eliche hewſfrawe Bekennen offenlichin | mit diſem offen briefe gein allir menclichin fur vns vnd alle vnſir erben, daz vns der hochgeborne | furſte vnd herre, herre Heinrich grafe vnd herre zů Hennenberg vnſer libir gnedigir herre gelihin | had vnd wir von im czu lehen enpfangen habin drie morgen wingartten zu Ransacker am Arſperge | gelegen, die vormals von yme zulehin gehabt had Walter Arnold, vnd ſulden die furbaſze, wanne daz | queme, daz er abe ginge, da got muge fur ſie, von grafen Wilhelme ſime ſůne vnſerme gnedigen hern enphâ. | Czů vrkunde han ich obgnantir Cuntz vom Rebeſtocke myn inſigil fůr mich, myn eliche wirtynne vnd | alle vnſir erbin an diſen offen brief gehangen.

Der gebin iſt nach Criſts geburt virtzehenhundirt | vnd in dem virden iare, des ſunnabendens vor Kyliani.

CXXXIX. *Tyle von Benhausen, Ritter, versetzt dem Gerlach Loner seine Besitzungen zu Niederochsen um 8 Schock Groschen. 1404 November 12.*

Ich Tyle von Benhuſen rittir, Andreas vnde Hans, myne ſone vnde alle vnſe erben Bekennen an diſſem | offen briefe, daz wir vorſaſzt han vnde vorſeczin mit macht diſſs briefes den beſcheiden luten Gerlache | Loner, Aben ſyner elichen wirtin vnde allen iren erben adir wer diſſen brieff mit irme guten wiln vnde | wieſzen ynne had, vnſe moln, hofeſtad vnde erbe gelegen czu Nydern Ochſen mit allem nůcze vnde | rechte, alſe dy an vns komen iſt, vor achte ſchog groſchin, dye ſy vns gutlich dar vff geligen han, | vnd ſy ſollen dy moln vnde hofeſtad geruwelich ynne habe vnde nůcze vnde der geniſze mit aller | irer czů gehorunge, waz ſy komen ane allir menlichs ynlegunge, biſz wir yn ir vorgnante ſummen graſchin wider gegeben vnde beczalt han, vnde daz ſolden wir yn vier wache vor ſente Michels | tage kuntlich vorſage, wann wir vnſe moln vnde erbe von yn brenge wolden, vnde des ſelben glichen | ſolden ſy vns ouch [vorſage.] Wann ſy ir gelt wider habe wolden, daz ſolden ſy vns ouch vier wachin | vor Michels vorſage, [ſo] ſolden wir ſy gutlich vnde vnuorczuglich beczale vff ſendte Michels tag ane | allir leige ynlegunge ane geuerde. Ouch ſo ſollen ſy vns da von ierlichen czů czinſe gebe eyn faſtnacht|hůn vnde ſechs phennig wert wegke czů wiſunge vff wynachten. Des czů bekentniſſe vnde | ſicherheit han wir obgnanter Tile, Andres vnde Hans von Benhuſen vnſir inſigel an diſſen offen | briff gehangen vor vns vnde alle vnſe erben.

Datum anno domini M°CCCC° quarto ſequenti die ſancti Martini epiſcopi.

CXXXVIII. Aussen: *Wurczpurg*, 9 Zeilen, links und rechts breiter Rand, grosse eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das Siegel in grünlichem Wachs, ziemlich wohl erhalten: Wappenschild mit drei Vögeln, die Umschrift schwer zu lesen.

CXXXIX. Aussen viele, aber ganz verblasste Angaben, ausserdem: *1405*. mit rother Dinte und No. *116*, 16 Zeilen mit Rand, kleine fette Schrift, sehr fleckig, mitunter ganz unkenntlich, die drei Siegel an Pergamentstreifen sehr zerstört.

CXL. *Bischof Friedrich von Eichstädt verleiht dem Hermann von Eberstein die Güter zu Niederrenfeld und 7 Acker Weingärten zwischen Schweinfurt und Mainberg. 1405 Januar 7.*

Wir Fridrich von gotz gnaden biſchofe zů Eyſtetten bekennen vnd tůnd kunt offenlich | mit dem brief vor aller menglich, daz wir zů rechtem lehen verlihen haben vnd verlihen | ouch in kraft dez briefs dem veſten knecht Herman von Eberſtein alle die gůt, die | zů Niedern Reinfelt gelegen ſient vnd die vor von vns zů lehen gehabt hat Ott vom Liechtenſtein vnd Hans Kuchinmaiſter, vnd dartzů ſiben ecker wingarten gelegen zwiſchen | Sweinfurt vnd Meinberg mit allen ſinen zu gehorenden, daz alles von vns vnd vnſerm | ſtifte zů lehen gett vnd lihen ime die nach vnſers stiftes lehen recht vnd gewonheit,| doch vns vnd mengelich vuentgolten vnd ſol vns ouch trew vnd gewer ſein vnd tůn, | als ein lehenman ſinem lehen hern ſchuldig iſt, verſigelt mit vnſerm anhangendem inſigel. |

Vnd geben, do man zalt von Criſts geburt viertzehenhundert jare vnd dar nach in | dem funften jare, der nechſten mitwochen nach dem heiligen obreſten tag.

CXLI. *Das Stift zu Schmalkalden verkauft Gülten daselbst dem Domherrn Berthold Grisel, den Nonnen zu Rohra, Osanna Sturm und Else Then, und dem Bernhard Then zu einem Leibgeding. 1405 Januar 8.*

Wir Bertold techand, Heinrichus schulmeiſter, Johannes sangmeiſter, Cunradus cuſter vnde darnach die herren gemeinlich yn dem capitel des ſtifftes ſente Egidien tzü Smalkaldin, | Bekennen an diſem offin brife fur vns vnde alle vnſir nachkomen allen luten, die yn ſehin, horin oder leſin, daz wir myt gutem vorberate, mit gutem willen vnd eintrechtiglich | vorkauffet habin vnde vorkeüffen durch beſunders nütze wegin des vorgnantin ſtifftes recht vnde redelich von vnde uff allen vnſirn vnde des obgnantin ſtifftes höfin, dörffern, | tzinſin, gütin, geſellin, nützen vnde rechtin, wie die namen habin oder wo die gelegin ſynt an geuerde, vnde beſundern von vnde öff den fünff vndvirtzig gulden geldes ierlichis | tzinſes, die wir habin öff ein widerkaff von vnde öff den ratiſmeiſtern, gemeynen formünden, dem rad tzü Smalkalden vnde off der gantzin gemeyne, rich vnde arme, jüngk vnde | alt do ſelbeſt, den erſamen geiſtlichin lutin, ern Bertold Griſel thumhern tzü Smalkaldin, jüngvröwin Oſanne Stürmen, jüngvrowin Elſin Thenen, beide cloſtir jüngvrowin tzü | Rore, vnde Bernhart Thenen, ſweſtirſöne des obgnantin ern Bertold Griſels tzü ir aller liebe, die wil daz ſie alle vire leben, vnuorſcheidenlichin dem allir letzſtin vnder den obgnanten | viren als dem erſtin oder yn allin an geuerde, funfftzehin ryniſche gulden gute an dem golde vnde ſwere gnugk des gewichtis ierlichir gulde vnde tzinſes, vnde redin vnde | globin, yn die yntzuntgnantin fünfftzehin gulden ierlich tzü gebin vnd tzü reichin halb uf ſand Walpurg tag vnd halb üf ſand Michels tag darnach an allen iren ſchadin yn | der ſtat tzü Smalkaldin an geuerde, darumbe ſie vns gentzlich vnde nützlich betzalt vnde gegebin habin anderhalbhundert ryniſche gulden gute an dem golde vnde | ſwere gnugk des gewichtis mit ſulchim vnderſcheit, Wan die egnantin vire libe alle abgeſtorbin ſynt, daz danne der vorgnantin anderhalbhundert gulden darnach hundert | ſollin bliben vnde gehörin ewiglichin tzü preſentze beyde thumhern vnde vicarien, als daz vor gewonlichin her komen iſt yn dem obgnantin ſtiffte vnder den herren vnde den | perſonen, als daz danne die obgnantin vire beſetzin vnde beſtellin yren ſelen tzü ſelikeit yn dem obgnantin ſtiffte,

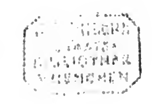
---

CXL. Ohne alle Aufschrift, 11 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine fette, eckige Schrift mit Schnörkeln, ff für F, r und t gern noch mit einem Striche versehen, blass und fleckig, an einem runden Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs grösstentheils erhalten: Brustbild des Bischofs, darunter zwei kleine Wappenschilder, † secretum.fr . . . . . . pi eystete . . .

CXLI. Aussen von alter Hand: *Gryszet. 1.4.05.*, und No. *1.*, 41 Zeilen, breiter Rand, fette, eckige, oft wenig verbundene Züge, keine Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse runde Capitelsiegel in grünlichem Wachs, etwas verletzt.

vnde die andern vberigin funfftzig gulden ſollin darnach beſſundern vnde alleyn folgin eynem capitel, vnde ſie die hern yn dem capitel mogin do myt iren nütz vnde fromen ſchiken, wie ſie dez got ermanet an arg. Oüch bekennen | wir obgnantin dechand vnde daz capitel gemeinlich vnde vnſir nachkomen, daz die obgnantin vire vns gebetin habin, were ez, abe der obgnante er Bertolt Griſel abe ginge | von todes wegin oder vz dem lande tzüge, daz wir danne die egnantin fünfftzehin gulden geldes ierlichis tzinſes, als vor geſchriben ſtet, alle iar ſoltin reichin jüngvrowen | Oſannen Sturmen vnd jungvrowen Elſin Thenen cloſtir jungvrowen tzü Rore, yn beyden oder ir eyner, die wil ſie Abtin, nüne gulden vnde Bernhart Thenen dem obgnantin | die andern ſechs gulden alle iar an allis geuerde. Were ez aber, daz die obgnantin jüngvrowin Oſanne vnde Elſe beyde abe gingin, ſo ſoltin Bernhart Thenen die obgnanten | funfftzehin gulden tzinſes folgin ſine lebin tage. Ginge abe der egnante Bernhart abe, ſo ſoltin die egnantin funfftzehin gulden tzinſes den obgnantin jungvrowin beyden odir | ir eyner folgin ir lebintage, a|s e geſchribin ſtet an geuerde. Wan auch die obgnantin alle vire von todes wegin abe gingin, ſo weren wir der obgeſchriben tzinſe nymand | ſchuldig furbaz mer tzü gebin, vor welchir vorgeſchriben tagetziit daz geſche an generde, vnde daz obgnante kaufgelt anderhalb hundert gulden were vns vnde dem ſtifft | furbaz qwid, ledig vnde laz an allerley argeliſt. Waz aber danne tzinſe vorvallin weren off vorgangin tagetziit, die wil ſie gelebit hettin, die ſoldin geſallin yren | erben, yren ſelegeretern oder wem ſie die an irem leben gebin oder beſchidin an allis hindernüſze vnde an alle widerrede. Were ez oüch, daz wir die obgnantin funff vnde|virtzig gulden wider abekeufftin oder müſtin vmbe die obgnantin ſtat, do yn ir gulde vnde tzinſe uf vorſchribin ſint, ſo redin wir obgnantin herren vor vns vnde alle vnſir | nachkomen, daz wir myt dem ſelbin kauffgelde an andern gutin vnde gewiſſen ſtetin widerkeuffen wollin, daruf ſie ir obgnantin funfftzehin gulden tzinſes glichir wiſe | wartin ſollin, als ſie vor darüff gethan habin, als vorgeſchriben ſtet an geuerde, ez were danne oder mecht ſich alſo, wie daz qweme, daz wir daz ſelbe obgnant kaufgelt | möſtin an griffin oder an werdin durch ſchult dez obgnanten ſtifftis oder von ander ſache wegin, wie ſich daz mechte, daz wir daz nicht konden oder mochtin wider an ge|legin, ſo redin vnde globin wir egnantin dechand, daz capitel gemeinlich vnde vnſir nachkomen den obgnantin viren ir funfftzehin guldin ierlichis tzinſes gutelich | tzü reichin vnde tzu gebin von vnſirm capitel von vnde off allen andern vnſirn gutin vnde des ſtifftes, als obin geſchriben ſtet, vnde beſundern von vnd off alle | den tzinſin vnde gulde, die wir yn dem dorffe tzü Wandezlebin habin an geuerde. Tetin wir dez nicht, ſo mochtin die obgnantin, er Bertold Griſel, Oſanna, Elſe vnde Bernhart | oder wem ſie daz von iren wegin beſelin, erfordern, angriffen, ynnemen, bekommern, vorbitin an allen des obgnantin ſtifftes gutern vnd habe, wo ſie die an komen konden | yn ſtettin, yn dorffern, yn felde odir off der ſtrazze, als vil vnde als lange daz yn genükg geſche an gewiſheit, an gutir küntſchaft vnde ſichirheit irre vorgeſchribin | ierlicher tzinſe vnde oüch, wen ſie dartzu nemen yn tzu hulſe, geiſtlich oder werntlich. Den habin wir dy macht gegebin vnde gebin mit crafft diſes briſes vnd ſollen | vnde wollin die darumbe nicht vordenken wedir beſchedigen noch hindern mit wortin noch mit werken, heimlich noch offinbar yn dheyne wiſe an geuerde. Wir | enſollin auch noch en wollin vns da wider nicht ſetzin noch ſchuren mit keynen wirden noch fryheitin oder mit gewalt noch mit keynen gebotin oder vorbitunge, | weder mit forderunge geiſtlich noch werntlich, wie ſich daz gemachin mochte oder erdenken an allerley argeliſt vnd an geuerde. Were ez ouch, daz ſie botin muſtin | ſenden nach iren obgnantin ierlichin tzinſen vnde wir yn die nicht gebin noch betzaltin, als obin geſchriben ſtet, waz ſie danne mer dan eyn botelon darnach tetin | oder gebin, daz redin wir yn gutlich vz tzü richtin an iren ſchadin mit den obgnantin tzinſen, als dick dez not geſchit an geuerde. Dez allis tzü warem orkünde | vnde eyner gantzin ſichirheit habin wir vorgnantin herrin, der techande vnde daz capitel gemeinlich des ſtifftes tzü Smalkaldin vnſirs capitels ingeſigil | fur vns vnde vor alle vnſir nachkomen wiſſentlichin vnde mit gutem willen an dieſin offin briſe lazzin hengin.

Der gegebin iſt nach Criſtus geburte | virtzehinhundert jare, darnach yn dem fünfftin jare, an ſand Erhardes tag des heiligen biſchoues.



CXLII. *Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden versprechen dem Landgrafen Hermann zu Hessen und dem Grafen Heinrich von Henneberg, bei ihnen bleiben zu wollen, bis die Schulden der Stadt ganz getilgt seien. Schmalkalden. 1405 Februar 9.*

Wir Syfrit Phiſtor, Hans Denner, Berlt Nuwemeiſter, Hans Molnner, Gerlach Iſenach, Hertnit Vbelin, Heinrich Noppe, Claws Huderletz, Mathiis Merkir, Gerlach | Hemel, Gotfrit Oitnant, Hans Noting, Hans Koder vnd Pecze Schultheiſſe, zů dieſer tziit ratiſmeiſtere vnd rete zů Schmalkalden, Bekennen ſampt vnd beſundern | vffintlich in dieſem brieue vor allen luten, die yn anſehin, horen ader leſen, daz wir vnd vnſer erben ſampt vnd vnſer iglicher beſundern mit gutem willen dem | hoichgebornen furſten vnſerm lieben gnedigen junchern, junchern Herman lantgrauen zu Heſſen vnd ſinen erben vnd dem edeln vnſerm lieben gnedigen herren, hern | Heinrich grauen vnd herren zů Hennenberg vnd ſinen erben liplichen hant in hant in truwen globt vnd mit liplichen vfgerachten fingern mit geſtabeten eyden an die | heiligen han geſworen, globen vnd ſweren yn geinwurtlich in vnd mit craft dieſis briefis, daz wir vnd vnſer iglichs erben ſampt vnd beſundern bü den vorgenanten | vnſern gnedigen junchern vnd herren vnd bü irer beider erben in irer beider sloſſe Smalkalden ire getrůwen burgere wonhafftig ſin vnd verliben ſoln vnd wollen | vnd vnſer keiner ſich von yn, iren erben nach von irer ſtat Smalkalden nicht scheiden nach vnſer lip nach vnſer gut, daz wir itzunt han vnd nach gewynnen můgen | nicht von yn keren, wenden ader entfremden in dheinewiz als lange, biis daz soliche ſchult, dii die von Smalkalden zů dieſer tzit ſchullig ſin. gantz vnd gar betzalit, | vzgericht vnd vergolden iſt vnd wirdet an alle geuerde vnd an argeliſt, wir entet den iz danne mit der vorgenanten vnſerer junchern vnd herren vnd iren beider erben wiſſen vnd | willen, auch an alle generde vnd an argeliſt. Dieſis zu vrkunde han wir vor vns vnd vnſer erben der gemeynen ſtat Smalkalden ingeſigel zu warem gezcůgniſz an | dieſen brif gehangen, want wir vns alle ſampt vnd beſundern des hiraue gebruchen vnd wir eigener ingeſigele nicht enhan.

Datum Smalkalden, feria secunda | proxima ante diem beate Scolaſtice virginis, anno domini milleſimo quadringenteſimo quinto.

CXLIII. *König Ruprecht ertheilt dem Grafen Friedrich die Reichslehen. Heidelberg, 1405 März 31.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Ruprecht von gots gnaden romiſcher kunig zu allen zeiten merer des reichs, Bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem brief, das vor vns komen iſt der edel Friderich, graue von Henneberg, vnſer lieber getreur, vnd bate vns, das wir ime dieſe nachgeſchribene gute, mit namen das gerichte zu Benſshauſen, halb mit ſeiner zugehorungen, item ſeinen teil der wiltban an dem Doringer walde, item die zente vnd das halſgerichte zu Romhilt vnd den zcol daſelbſt, item die zente, das halſsgerichte vnd den zcol zu Munerſtat halbe, die von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen rurendt zuuerliihen gnediglich geruchten. Des haben wir angeſehen deſſelben grauen Fridlerichs von Hennenberg redliche bete vnd auch getreue vnd dangkneme dienſte, als er vns vnd dem reich gethan hat, vnd auch furtbas in kunftigen zeiten thun ſol vnd mag, vnd haben ime darumbe geliehen vnd leihen ime auch in crafft diſs briefs vnd romiſcher kunglicher mechte die egenanten gute mit allen rechten,

---

CXLII. Aussen: ***Smalkalden*, *L.* und *1405***, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine felte Schrift, sehr eckig, mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel wohl erhalten: das Stadtwappen mit Henne vnd Löwen in vier Feldern zwischen zwei Mauerthürmen unter einer Verzierung, ***SECRETVM. CIVITATIS. SMAL.***

CXLIII. Aussen: *G* mit rother Dinte, vrgl. HCB. 7a; Schöttgen et Kreysig III, 604; Meusel 7, 190; Chmel 118, 1955, der aber einen hier fehlenden Zusatz noch anführt: ***Auch iſt yme in den eidt geben, das er fliſslich ſol erfarn vnd forschen, ob er icht me von dem riche zu lehen habe, daz er daz auch enphahe vnd beſchriben gebe.***

nutzen vnd zugehorungen, als er vnd ſeine fordern die biſsher gehabt vnd beſeſſen handt, was wir ime von rechte daran leihen ſollen, vnſchedlich doch vns, dem heiligen reiche vnd einem iglichen an ſeinem rechten, vnd hat der egenante graf Friderich vns als eim romiſchen kunge darvber huldung getan mit gelubden vnd aiden, als gewonlich iſt eim romiſchen kunige vnd dem reiche darum zu thun. [Zu] Orkunth diſs briefs verſigelt mit vnſer kunglicher maieſtat anhangenden ingeſigel.

Geben zu Heidelberg, vf den nechſten dinſtag nach dem ſontag, als man ſinget in der heiligen Kirchen letare, nach Criſti geburte vierzehenhundert vnd darnach in dem funften iar, vnſers reichs in dem funften iar.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Moſcheln.

CXLIV. *Zweites Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle für Graf Heinrich in Gegenwart des Abts Theodor von Herrnbreitungen von einem Notar ausgestellt. 1405 Juli 17.*

CXLV. *Landgraf Hermann zu Hessen gelobt dem Grafen Wilhelm einen Burgfrieden über Burg und Stadt Schmalkalden und über Burg Scharfenberg. 1405 November 5.*

Wir Herman von gots gnaden Lantgrafe zu Heſſen Bekennen vor vns vnd vnſer erben vffintlich | in dieſem briefe, daz wir dem Edeln Wilhelme, grafen vnd herren zů hennenberg, vnd ſinen erben, | vnſern lieben omen eynen Burgfridde vnd Burghute globt, geſworen vnd getan han, globen, ſweren | vnd tůn in die geinwerticlich an vnd mit craft dieſes brifs uber die sloſſe Smalkalden Burg vnd | Stat vnd Scharfinberg die zů halten in allermaſzen, als der brif vſzwiſet, den wir vor vns vnd | vnſern erben grafen Heinrich, ſyme vater ſeligen, vnſerm omen vnd ſinen erben daruber gegeben han vnd | glicherwiſz, als ab vorgere Burgfrids brif von worte zů worte hierinn geſchrebin ſtůnde | an alle geuerde vnd an argeliſt.

Des zu vrkunde habin wir vnſzer ingeſigel an dieſen brif laſſen | hengken. Datum anno domini milleſimo quadrageſimo quinto ipſo die ſexta feria ante feſtum Martini.

CXLVI. *Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss zu Mainberg. 1406 Februar 11.*

Wir Johanns von gotes genaden Biſchoff zu Wirtzpurg Bekennen vnd tun kunt mit diſem briff gein allermeniclich, Als von ſulcher bruche, zuſpruche Stoſse vnd | tzweitracht, die sich tzwiſchen

---

CXLIV. Breiter Rand, 36 Zeilen; das Vidimus lateinisch und 7 Zeilen. Gleich anfangs ohne Siegel.

CXLV. Aussen: *Burgfridebrief, M. 1405;* 9 Zeilen, allseitig breiter Rand, ohne Interpunction, kleine, kräftige, deutliche Schrift mit mässigen Schnörkeln, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in gelblichem Wachs, gut erhalten (der Löwe sowohl als die Umschrift); vergl. Fritz XVII, 340.

CXLVI. Aussen: *wengheim Q 1406. No. 210. S.;* 26 Zeilen überall breiter Rand, kräftige Schrift mit feinen Schnörkeln, der Initiale gross vnd geziert geschriben, sparsame Interpunction; an drei Pergamentstreifen die drei Siegel:

dem Edeln wolgeporn Wilhelmen Grauen vnd herren zu Hennberg vff eyne vnd Heinczen vnd Hannſen von Wengkheim gebrudern, | Heinczen von Wengkheim ſeligen Sone, vff die andern ſeiten erlauffen vnd ergangen haben bis uff diſen heutigen tag nach datum ditz briffes genczlichen an vns | gangen vnd uff vns bliben ſin vnd haben vns die obigen beide teil mit treuwen gerett vnd gelobet, wie wir ſie darumb ſcheiden vnd auſzſprechen, daz ſie das ſtete | der obgenant Graffe Wilhelm den egenanten Heinczen vnd Hannſen gebrudern von Wengkheim ſechſtehalb hundert guter rynischer gulden geben vnd betzalen halbe | von dem nechſt kunftigen ſant Peters tag uber ein gantz iar vnd danne daz ander halbe teil von dem ſelben ſant Peters tag dornach aber uber ein jar vnd | ſol die betzalung beſchehen czu Swinfurt oder zu Haſſurt, in welcher ſtete eyner ſie die betzalung nemen wollen vnd ſol jn daz verburgen mit funf burgen, | daz ſie habende ſin ongeuerde. Dornach ſcheiden wir, daz Graff Wilhelm den obgenanten von Wengkheim jr recht vetterliche erbe, doruber ſie gute briue, | vrkunde oder kuntschaft haben, folgen laſſen ſol vnd jr lehen leihen, die jr vater ſeliger zu ſeinem teil von der herſchaft zu Hennberg jnngehabt vnd uf | ſie geerbet hat, vſzgenomen waz jr vater vnd ſie jn dem sloſz zu Meÿnberg rechtes gehabt haben, als voiſt müren vnd graben begriffen hat, daz | ſol volgen vnd bliben Graffen Wilhelmen vnd ſinen erben ongeuerde vnd würden ſie vmb ichte ſtoſſig von des erbes wegen, es treff an eygen oder lehen, | ſo ſullen wir jn vmb daz, das eigen were, tage fur vns bescheiden vnd ſullen dann do mit recht vor vns uſzgetragen vnd entſcheiden werden, waz aber | von Graff Wilhelm vnd ſeiner herſchaft zu lehen rürte, Dorumb ſol er jn tage für sich bescheiden vnd ſeine gemeine man, die wopens genoſze ſin, | an daz recht ſetzen vnd waz die dorumb oder der mereteil, die er nider ſetzet für ein recht ſprechen, oder erkenten, daran ſullen ſich die obgenanten beideteil | genügen vnd do bÿ bliben laſſen ongeuerde. Auch ſcheiden wir, daz die obgeſchriben von Wengkheim Heincze vnd Hannſe dem obgenanten Graffen Wilhelm | von Hennberg alle briffe, die ſie haben vber das Sloſz Meyenberg wider geben vnd antwurten ſullen vnd ſich verzeihen aller ſchaden, ſchulde, ſpruche | vnd vorderung, die ſie von jrs vater vnd jren wegen zu dem obgenanten Graff Wilhelm vnd ſinen vater Graff Heinrich ſeligen bis uff diſen heutigen | tag gehabt haben, daz ſie oder jre erben dorümb nymer rede, vorderung oder onſprach gehaben, noch getun ſullen, oder nymant von jren wegen mit | gericht oder ongericht, geiſtlichen oder werntlichen on alles geuerde. Auſzgenomen der obgeſchriben ſechſthalb hundert guldein vnd jr erbe vnd lehen, | dortzu ſie recht haben, als obgeſchriben ſtet ongeuerde, Auch ſullen ſie doruff gruntlich, verricht geſunt vnd aller argwille, zuſpruch vnd gericht geiſtlich | oder werntlich, der ſie jm rechten nyſſen kunnen, zwiſchen beiden teilen abe ſein gentzlichen vnd gar on alle geuerde.

Aller obgeſchriben ſchidunge zu | gedechtniſze, Geben wir obgenanter Johanns, biſchoff zu Wirtzpurg, diſen briff mit vnſzerm anhangenden jnſigel verſigelt. Vnd wir die obgenanten Heintze | vnd Hannſe von Wengkheim gebruder Bekennen auch beide mit diſem briffe, daz diſe ſchidung mit vnſerm willen vnd wiſſen geſchehen iſt vnd haben | des zu bekentniſze vnſer iglicher beſundern jnſigel zu vnſers obgenanten genedigen herren Biſchoff Johannſen jnſigel an diſſen briff gehangen. Der geben| iſt nach Criſti gepurt virtzehenhundert vnd in dem ſechſten jare am donnerſtage nach Scolaſtice virginis.

1) das des Bischofs in grünem Wachs gut erhalten: Wappenschild: oben Brustbild des Bischofs mit Stab und aufgehobnen Fingern, unten ein Familienwappenschild; Umschrift: Secretū iohaū *epi.* herbp. 2) das des Heinz von Wenkheim klein, rund, in grünem Wachs, gleichfalls gut erhalten: Wappenschild (zwei Flügel), Umschrift: † S. ***HEINR. VON. WENKHEIM;*** 3) das des Hans grösstentheils zerstört, die Fassung in gelbem Wachs noch gut.

CXLVII. *Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss Mainberg. 1406 Februar 11.*

Wir Johanns von gots gnaden Bifchoff (etc. wie die vorige Urkunde, mit fehr wenig verändertem Inhalte).

CXLVIII. *Probst Johann und die Klosterjungfrauen zu Königsbreitungen verkaufen dreien Jungfrauen des genannten Stifts auf deren Lebenszeit 2 Malter Korn und 2 Malter Hafer. 1406 März 15.*

Ich Johans probst des cloftirs tzu Konigifbreitingen, Jutta meyfterin, Riktze von Tafta, Cune von Ryneck cufterin | vnd famenung gemeinlich da selbis bekennen an difim offin briefe vnd tun kunt allin, die in fehin ader horin lefin, | das wir mit wolbedachtim mute eintrechtlich han vorkouft vnd vorkeuffin den Erfamen Katherinen von Smalkalden | priorin, Gretin Hohin vnd Katherinen Lamencin des vorgenantin vnfirs clofters juncfrauwen tzu ur allir lebetagin | vnd nicht lengir tzwei maldir kornes vnd tzwei malder habirn vff Hetzils gute, das itzunt erbeit Lupolt | Pufeman, alle iar uff fende michelftag vnd tzwentzig miffenis grofchin uff deme ackir, der tzu der Knollinbach | gehorit, den itzunt erbeit Hans Crutworm, auch uff die egnante tagetzit adir wer das gut ader den ackir jnne hat, | fullin den egnanten juncfrauwen das korn, habern vnd gelt, als gefchriben ftet, gutlich gebe, betzale vnd antwortin, | dar vme han fie vns gegeben drifzig guldin vnd acht gefchok miffenifcher groschin, die wir furbas in vnfirs cloftirs | nutz kuntlich han gewant vnd gekarit vnd die egnantin juncfrauwen fullin das egefchriben korn, habern vnd gelt | geruwelich in neme gantz vnd gar, die wil fie lebin adir or eyn lebit, an aller leie hindernus vnfir vnd alle vnfir | nachkumen an generde vnd darnach, als die vorgnantin liebe alle vorfcheidin fint vnd geftorbin, fo fal vns vnd | vnfirn cloftir das egefchribin korn, habern vnd gelt ledeclich los fie an allirlute anfprach vnd hindernus angenerde.

Vnd geben in des tzu merer ficherheit difin genwerdigin briff vorfigilt mit vnfir probftie vnd samenung anhang|genden infigeln nach Criftus geburd virtzehenhundir iar indeme feftin iare an dem mantage nach fende | Gregorien tage des heiligin babftis.

CXLIX. *Graf Wilhelm belehnt den Domherrn Berthold Grysel zu Schmalkalden und dessen Schwestersohn Bernhard Theyn mit einem Gut nebst einem dazu gekauften zu Weidenbrunn. 1406 April 12.*

Wir Wilhelm von gots gnaden grafe vnd herre zu Hennenberg Bekennen offenlichin mit difem briefe gein | allir menchlich für vns vnd alle vnfir erben, das wir gelihen haben vnd lihen incraft difis

---

CXLVII. Aussen: *wengheim, 1406;* 31 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, schöne Schrift, zierlicher Initiale, an zwei Pergamentstreifen zwei Siegel a) das des Bischofs: Brustbild über einem Wappen in einem Oblongum, von grünem Wachs, sehr gut erhalten, Umschrift: Secretū. iohns. in. herbo. b) das des Grafen Wilhelm, in rothem Wachs, gut erhalten, beide Hennen und Adler in vier Feldern des quadrirten Schildes; Umschrift: † S. † Wilhelmi. comitis. in. hennenberg.

CXLVIII. Aussen: *priorin, 7. 1406, No. 16* und von spätrer Hand: *Der Probft zu Königsbreitungen verkaufft denen Klosterjungfrauen dafelbft etc.*, 16 Zeilen, überall Rand, keine Interpunction, krause, schon verblasste Schrift, an schmalen Pergamentstreifen die beiden Siegel, das des Probstes grösstentheils wohl erhalten, das des Convents theilweise abgebrochen.

CXLIX. *Gryfelle weytenbronn*, von spätrer Hand: *Rytzgut zu Weytenbronn, Bauerlehen ampt Schmalkalden, 1406, No. 4;* innen auf dem eingeschlagenen Pergamentrand hat sich der Schreiber der Urkunde: *Jo. Ryman*, genannt; 16 Zeilen, zusammengedrängte Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction; überall breiter Rand; an einem Pergamentstreifen das kleine gut erhaltene Siegel des Grafen: Wappenschild: Henne und Adler; Umschrift: † S. † Wilhelmi. comitis. in. hennenberg.

briefes hern | Berthold Grifel vnserme thümhern zü Smalkhalden vnd Bernharde Theyne finer fwefter fün ein gut, gelegen | zü Weitenborn indem dorffe vnd feilde bie vnfer ftat Smalkalden, daz er Berld vorgenantir itzunt ynne had vnd | daruffe fine fchaff vnd auch das gut, das sie gekawffet haben vmb Hein Wetzils kinder, daz auch in | dem felbin dorffe vnd margke gelegen ift vnd vor dartzü gehort had, das sie mit vnferme willin, wiffen | vnd worte gekauft haben vnd wollin Ern Berlde vnd Bernharde vorgenanten zü den vorgenanten guten fchüre | vnd fchirme, als ferre wir mügen vnd dabie laffen bliebe vnd behalde, als in die Herman vnd Dithers | von Smalkalden irn eldern frie furkauft haben vnd fie auch die bis her alfo bracht haben angeuerde. Wer ez | auch, das Er Berld vorgenantir abeginge von tod wegen, fo fulde Bernhart Theyn vorgenantir bie den vorgenanten | guten allin fitzen vnd auch bie fchaffen, ab Er Berld denne die da lieffe in alle der maffe, als Er Berld | gefeffen hette an intrag, an hindirniffe, angeuerde. Darumb haben vns die vorgenantin Er Berld vnd Bernhard | den willin getan, wanne fie bede abegangen fin von tode wegen, daz die vorgenantin gute vnfs vnd vnfs | erben fie fullin vnd vns dartzü halde ane widdirrede alle wir erben angeuerde.

Czü vrkunde haben wir | vnfer infigil an difen brif laffen henge nach crifti geburt virtzehenhundirt vnd in dem fechften | jare an dem oftir mantage.

CL. *Die Gebrüder Günther und Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, bekennen sich gegen den Grafen Wilhelm zum Empfang der Lehen in Walsleben und Viselbach. 1406 April 20.*

Ich Gunther vnde Heinrich Podewicz gebrüder, Bürger ezu Errforte, vnd alle vnfzir | erbin Bekennen an defem uffin brife dy gut, dy wir habin gehad zcu lehen von | vnfzem gnedigen herren Grauen Heinrich von Hennenberg feligin, Wallefleibin vnde zcu | Vifelbech vnde nu intphangin habin von deme ediln vnfzem gnedigen herrin Wil|helm, Grauen vnde herren zcu Hennenberg vnde reden vnd globin alzo fyne belentin | man synen vromen zcu werbin vnde fchadin zcu bewarin, wo wir kunen ader mö|gin.

Dez zcu orkunde habin wir vnfzir Beyder infigil an defin uffin Briff gehangin, | der Gebin ift nach Crifti geBurt virtzen hundirt iar vnde dar nach in dem feften | jar An dem Sunabinde, als man Singt letare.

CLI. *Cyriax und Cunz von Herbilstadt entschuldigen sich beim Grafen Wilhelm wegen ihres Nichterscheinens. 1406 April 29.*

Hoche geborner furfte, Ewern genaden feynde | vnnfere willige vnd vnterthenige dinfte zu vor| an bereydt, genediger herr, Ewer genadenn | fchreiben in vnnferm abe weiffen, doe | wir komen feynde, haben wir geleiffen, | doe durch wir vor hinter, nicht zu volgen, | Bitten Ewer genade als vnnfern genedigen | herren, nicht vor dryfz zü haben. Wer ez | Ewern genaden noch von notten, wollten wir|

CL. *Podewitz, 1406.*, von spätrer Hand: *der funftte:* 9 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, kräftige, eckige Schrift, ohne Interpunction, 2 Siegel an Pergamentstreifen, beider Wappenschild (7 Punkte) gleich, ihr Rand stark verletzt, auf dem einen GVNTER und auf dem andern HEINRICH erkennbar.

CLI. Papierurkunde, Aussenschrift von gleicher Hand: *Dem hoche gebornen furfte und herr herren Wilhelm grauff vnnd herr zu Henneberg vnferm genedigen herren;* ausserdem mit alter Schrift: *Ciriax vnd Contz von herbftat.*

Ewern genaden nach vnnferm vormügen fchicken | Ewern genaden zu dinen als vnfèrm genedigen| herren, feyndt wir thunde gancz willick. |

Datum vff donnerſtadt (sic) nach dem Sonntag | mifericordias domini, anno MCCCC jm fecefte.

Ciriacus vnd Conncze
von Herbilftadt gebruder.

CLII. *Markgraf Bernhard zu Baden stiftet einen Vergleich zwischen Graf Wilhelm und dessen Mutter, der Gräfin Mechthild, gebornen Markgräfin und Bernhards Schwester. 1406 Mai 2.*

Wir Bernhard von gottes gnaden, Marggraue zu Baden, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem brieff, das vff diſen hutigen dage, als datum diſz brieffs geſchriben ſtet, Bi vns geweſt ſint die hochgeborn furstynne frouwe Mechthild marggrefin | zu Baden, grefinn zu Hennenberg, des hochgebornen Grafen Heinrichs grauen vnd herren zu Hennenberg ſeligen, dem got gnade, witwe, vnſer liebe ſweſter an einem teile vnd der hochgeborne graff Wilhelm graue vnd here zu Hennenberg jre ſone, vnſer lieber | vetter, an dem andern teile vnd erzaltend vns von beiden ſiten eczliche jre gebrechen vnd ſpenne, die ſie gegen einander gehabt hattend, vnd derſelben jrer gebrechen vnd ſpenne kamend ſie beider ſite vff vns mit jrer beider wiſſen vnd willen vnd habend | vns mit guten truwen gelobet hand in hand, wie wir ſie gutlichen dar vſz wiſend vnd entſcheident, das ſie das alſo getruwelichen vnd fruntlichen geeinander vollenziehen vnd halten woltend aller argeliſte vnde geuerde vſzgenomen, dez erſten ſo | erzalt vnd braht vns fur der vorgenante graue Wilhelm, vnſer lieber vetter, wie yne der vorgenante graue Heinrich, ſine vatter, vnſer lieber ſwager ſeliger, in ſollichen groſzen vnd ſweren ſchulden gelaſzen hette, der er von ſinen lande, ſloſzen vnd lutden, die | er noch vnverſeczt ynne hette, nit bezaln noch auch ſinen lande vnd Armen luten nit vorgeſin mohte, als ſie notdurfftig werende, ane hilffe vnd ſture der vorgenanten frouwen Mehthilten, ſiner mutder, vnſer lieben ſweſter, dar gegen der ſelben vnſer | lieben ſweſter, ſiner mutter Rede vnd antwurt widder geweſt iſt, das jr jr vorgenanter huſzhere graue Heinrich, ſine vatter, vnſer ſwager ſeliger, noch ſinem tode nit me gelaſſen hette dann jren wydemen, das iſt Sluſingen, Burg vnd ſtat, mit diſen hernach geſchribenen | Cloſtern, dorffern, nuczen vnd zugehorungen vnd jre morgengabe, das iſt Meyenberg, das ſloſz, auch mit ſinen zugehorungen, als daz die brieffe beſagent, die darvber gegeben ſint, waz aber ſie jre vber jre notdurfte abgebrechen konde oder mohte, da mit | wolte ſie yme gerne yre mutterliche truwe bewiſen vnd da mit zu ſtatten komen, als verre ſie vermohte, des haben wir marggraff Bernhard vorgenanter angeſehen jrer beider notdurfft vnd vmb das, daz ſie beider ſite gegeneinander in deſter beſſerm willen | vnd fruntſchafften geſin vnd bliben mogen vnd haben auch ſunderlichen wol gemercket vnd verſtanden die mutterliche liebe vnd truwe, die vnſre vorgenante liebe ſweſter zu jrem vorgenten ſone, vnſerm lieben vettern graue Wilhelmen, hat vnd haben ſie entſcheiden | mit jre beider wiſſen vnd willen vnd entſcheiden ſie gegenwurticlichen mit diſem brieffe jn alle die wiſe, als hernach geſchriben ſtett, das mit namen alſo iſt, daz die vorgenante frouwe Mehthilt, vnſre liebe ſweſter, by jrem wydemen beliben ſol, daz iſt Sluſingen| Burg vnd ſtat vorgeſchriben mit diſen hernach geſchriben Cloſtern vnd dorffern, dez erſten, daz dorffe zu Sule, das dorff zum Heinriches, Nuwendorff, Tampach, Erle, Breittenbach, Hinternae, das Nuwedorff, vnder den frouwen, Schonauwe, Walten, Obrode, Rotſcher, | Widerſpach, Gereſgerute, Kofferſgerute, Rapelſ-

---

CLII. Aussen: ***Wie frauwe Mechthilt mit Grauen Wilhelmen vertragen ist worden, Anno 1406, No. 1.***; 49 Zeilen, überall breiter Rand, kleine fette Schrift, Interpunctionsstriche, verzierter Initiale, mit 4 Siegeln, auf deren Pergamentstreifen die Siegler verzeichnet sind: a) das des Markgrafen Bernhard mit Wappenschild und Helmzier, in rothem Wachs, wohl erhalten, die Umschrift schwer lesbar, b) das der Markgräfin Mechthild: Wappen mit Henne und Balken, in rothem Wachs, gut erhalten, die Umschrift undeutlich, c) Graf Wilhelms Amtssiegel und gewöhnliche Umschrift, in rothem Wachs, gut erhalten, d) Graf Friedrichs von Henneberg Schild mit der nach rechts schreitenden Henne, in rothem Wachs, Umschrift: † . . . ***J. COMITIS. DE. HENNEBERG.*** Schultes HG. II, 203 etc. ungenau.

torff, Getlinſg, Alſtat, Byſchoffrode, Eichenberg, Treiſzbach, Smydfelt, den hamer jn der Veſzer, Giſenhan, die Cloſter mit namen Veſſer vnd Troiſtat, daz Cloſter vff dem walde zu den frouwen genant, Ein | Cluſlin da by auch in dem walde, geheiſzen zu ſant Nyclaus vnd den Conuent ſant Johans ordens jn der ſtat zu Sluſingen, mit allen jren wirden, als ſie by der herſchafft von Hennenberg herkomen ſint vnd darzu mit allen gerichten, nuczen, | zinſen, gulten, Renten, dienſten, ſturen, betten, gewonheiten, gewelden, zu beſezen vnd zu entſezen, mit geholcze, vorſterien, wilt, wiltbannen, waſzern, ſeuwen, viſchweiden, Eckere, wieſen, wonne vnd weyde, vorwercken, hofen, hoffſtetden, geleit, zolle vnd | ſtraſz vnd alles Bergwerck, das da iczund funden iſt oder hernach funden wurde, von welicherley ercze das were, muncze, kirchhoff mit allen lehen, ſie ſien geiſtlich oder weltlich, die da gehorent vnd gelegen ſind zu dem vorgenanten ſloſze vnd gebeiten zu | Sluſungen, wie die genant oder geheiſſen ſind mit aller mannſchaft, huldungen, Erberlute, Burgere vnd gebnren vnd ſuſt gemeinlich alles das, daz zu der vorgenanten Burg vnd ſtat Sluſungen gehort, geſuht vnd vngeſucht, aniczit vſzgenomen, mit aller | friheit vnd wirdickeit, als daz vnſer vorgenanter ſwager graue Heinrich ſelige vnd ſine Alt vordern herbraht habend vnd ſoll die vorgeſchriben guter jren wydemen, als vorgeſchriben ſtett, jnne haben, beſiczen, nuczen vnd nieſzen, ſeczen vnd entſeczen vnd da mit tun | vnd laſſen nach allem jrem willen jren lebtagen, Alſo lange vnd die wile ſie gelebet ane jrrung vnd hinderniſze des vorgeſchribenen graue Wilhelms, jres ſunes, vnſers vetter, ſiner Amptlute vnd aller der ſinen ane geuerde vnd ſol ſie auch derſelbe | graue Wilhelm, jre ſone, vnſer vetter, by den vorgenanten guten allen jrem wydemen jren lebtagen getruwelichen ſchuren, ſchirmen, vertedingen, verſprechen vnd verantwurten, als andere ſine eigenliche guten vnd ſie auch da by hanthaben vnd jr dar jnn nit | griffen in keinen weg, er oder ſuſz jeman anders ſundern aller argeliſte vnd geuerde vnd wann die vorgenante frouwe Mehthilt, vnſere ſweſter, ſine mutter, von dodes wegen abegangen vnd erſtorben iſt, dez ſie got lang friſte, So ſollend die vorgeſchriben ſloſze | Sluſungen, Burg vnd ſtat, mit den vorgeſchriben Cloſtern, dorffern vnd mit allen jren obgeſchriben zugehorungen nach jrem dode vallen vnd werden dem vorgeſchriben graue Wilhelmen jrem ſone, vnſerme vetter, oder ſinen erben, ob er nit en were an alle | hinderniſz, widderrede, argeliſt vnd geuerde, So ſol Meyenberg das ſloſz mit allen ſinen Rechten, nuczen vnd zugehorungen, als daz vnſer vorgenanten lieben ſweſter fur jre morgengabe von dem obgenanten Graue Heinrichen jrem huſzherren, vnſerme | ſwager ſeligen, vnd Graue Wilhelmen jrem ſone, vnſerm vettern, verſchriben iſt. der vorgenante graue Wilhelm, jre ſone, vnſer lieber vetter, haben vnd daz beſiczen, nuczen vnd nieſzen, ſeczen vnd entſeczen vnd da mit tun vnd laſzen, als mit andern | ſinen eigenlichen guten. doch mit ſollichem vnterſcheide, werez, daz derſelbe Graue Wilhelm, vnſer vetter, ee von dodes wegen abeginge vnd erſturbe, dann die vorgeſchribene frouwe Mehthilt, ſine mutter. vnſre liebe ſweſter vnd nit libs erben hinter yme enlieſze, | So ſol daz vorgenante ſloſz Meyenberg mit allen ſinen Rechten, nuczen vnd zugehorungen von ſtund nach ſinem tode vff die vorgenante ſine mutter, vnſre liebe ſweſter, widder gefallen ſin vnd ſol das dann auch jnne haben, beſiczen. nuczen vnd nieſſen | jren lebtagen jn der maſzen, als jr das von dem obgenanten Graue Heinrichen, jrem huſzherren, vnſerm ſwager ſeligen, vnd graff Wilhelmen jrem ſone, vnſerm vettern. zu morgengabe vermahet vnd verſchriben iſt vnd ſolte jre das dann auch alſo von ſtunt | ane alles verczihen vnd hinderniſz jngegeben vnd jngeantwurtet werden ane alle widderrede vnd geuerde vnd ſol auch vnſer vorgenanter vetter graue Wilhelm mit allen ſinen Amptlutden beſtellen vnd ſchaffen, daz das alſo geſchee vnd vollfurt werde | vnd daz eine iglicher, den er dann zu einem Amptman zu Meyenberg machet vnd ſeczet, liplichen zu den heilen ſweren. daz ſelbe ſloſze Meyenberg mit ſinen vorgenanten zugehorungen ſiner obgenanten mutter, vnſer lieben ſweſter. ob daz alſo zu valle keme in der | maſſen. als vorgeſchriben ſtett, in zu geben vnd in zu antwurten jn aller der maſſen, als vorbegriffen iſt, vnd dar zu ſollend auch die heupbrieffe, die jre der vorgenante graue Heinrich von Hennenberg, jre huſzhere, vnſer ſwager ſeliger, vber jren vorgeſchribenen widemen vnd morgengabe gegeben hat, jn allen jren crefften vnd mehten bliben vnd ſin jn alle die wiſe vnd meynungen, als ſie dann lutdent vnd der zu gemeſſen nach jrer ſage vnd als ſie geſchriben ſtend, doch vſzgenomen Waſungen, Burg vnd ſtat, mit luten, guten vnd allen andern ſinen zugehorungen, daz ſol dem obgenanten graue Wilhelmen, jrem ſone, vnſerm lieben vettern, vnd ſinen erben bliben ane alle jrrung vnd hinderniſze vnd ane alle geuerde vnd wann dann die ſelbe | frouwe Mehthilt, ſin mutter, vnſe liebe ſweſter, auch von dodes wegen abgegangen vnd erſtorben iſt, So ſol daz ſelbe ſloſze Meyenberg mit ſinen vorgeſchribenen zugehorungen nach jrem dode auch von ſtunt

widder gefallen vnd verfallen ſin vff dez vorgenanten | graffen Wilhelms, jres ſones, vnſers vettern nehſten erben, vſzgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde. Wir entſcheiden auch vnſre vorgenante liebe ſweſter vnd vnſern lieben vettern auch mit jre beider wiſſen vnd willen von der zwey jrer dochter wegen Anne vnd | Margarethen, Als die vorgenante Anne dem von Heydeck vnd die obgenante Margrecht graue Gunthern von Swarzburg vermahelt ſint, daz vnſer vorgenanter vetter, graue Wilhelm, dieſelben ſine zwo ſweſtern zu yme nemen vnd die verſorgen, beſtatden vnd vſzrichten | ſol nach dem beſten vnd als ſie dann vermahelt ſind ane der vorgenanten frouwe Mehthilten, vnſer lieben ſweſter, ſiner mutter, koſten vnd ſchaden ane alle geuerde. Darzu ſol auch der ſelbe vnſer vetter alle die ſchulde, die der vorgenante graue Heinrich, ſine vatter, vnſer | ſwager ſeliger, ſchuldig bliben iſt, oder die er ſelber gemachet hat ſider ſines vorgeſchribenen vatters ſeligen dode, beſtellen vnd vſzrichten vnd bezaln ane der obgenanten vnſer ſweſter, ſiner mutter, ſchaden. Wann ſie da mit nit bekummert noch beladen ſin ſol in | deheine wiſe ane alle geuerde vnd argeliſt.

Und dirre vorgeſchriben fruntlichen entſcheidunge zu warem vrkunde So han wir marggraf Bernhart vorgenanter vnſer jnſigel tun hencken an diſen brieff vnd wir Mehthilt von gocz gnaden| marggrefin zu Baden vnd grefin zu Hennenberg vnd wir Wilhelm von den ſelben gnaden graff vnd herre zu Hennenberg, jre ſone, Bekennen offenlichen mit diſem brieff, daz wir vnſre vorgeſchribene gebrechen vnd ſpenne fur den vorgenanten | hochgebornen furſten herrn Bernhart, marggraffen zu Baden, vnſern lieben Bruder vnd vetter, getragen vnd braht haben vnd dez auch genzlichen vnd mit gutem willen vff yme bliben ſint mit vnſerm wiſzen vnd guten willen vnd habend | jme mit vnſern guten truwen hand jn hand gelobet, wie er vns dar vmb entſcheide, daz wir daz gegeneinander getruwelichen halten vnd vollenfuren ſollen vnd wollen ane alles geuerde vnd argeliſte vnd redden vnd globen auch | jn guten truwen vnd rechter warheit gegenwurticlichen mit diſem brieff, das wir diſe vorgeſchribene fruntlich entſcheidunge, als die der vorgenante marggrafe Bernhart, vnſer lieber Bruder vnd vetter zwuſchen, vns berett, vertedingt vnd | gemachet hat, vnſer eins dem andern getruwelichen, ſtete, veſte vnd vnuerbrochenlichen zu halden jn alle die wiſe, als vorgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt ane allez geuerde vnd argeliſte, vnd des zu warem vrkunde vnd veſtir ſtetickeit So haben | wir Mehthild marggrefin zu Baden vnd grefin zu Hennenberg vnd wir graue Wilhelm, jre ſone, vnſer iglichs ſin jngeſigel zu des vorgenanten vnſers Bruders vnd vetters jngeſigel auch tun hencken an diſen brieff vnd haben zu merem gezugniſze | vnd ſicherheit gebetten den wolgebornen graue Fridrichen von Hennenberg, vnſern liben dochterman vnd ſwager, daz er ſin jngeſigel zu einem gezugniſſe vns diſe vorgeſchribenen gutlichen entſcheidung zu beſagend vnd daz ez auch mit ſinem willen | vnd verhengnuſſe durchgegangen vnd geſcheen iſt, auch gehenckt hat an diſen brieff, vnd wir graff Fridrich von Hennenberg vorgenanter Bekennen mit diſem briefe, daz wir durch bette willen der hochgebornen furſten frouwe Mechthilten, marggrefin | zu Baden vnd grefin zu Hennenberg, vnſer liben ſwiger frauwen, vnd dez hochgebornen graue Wilhelms, grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſers liben ſwagers, ſie diſer vorgeſchriben gutlichen entſcheidung zu beſagen vnd daz auch mit vnſerm guten | willen vnd verhencknisze durchgangen vnd geſcheen iſt, vnſer jngeſigel zu gezugnuſſe auch gehencket haben an diſen brieff.

Der geben wart vff den ſunntag, als man ſinget in der heiligen kirchen jubilate jn dem jare, da man zalte von | Criſti geburt vierzehenhundert vnd ſehs jare.

CLIII. ***Engelhart, Hertnit und Reinhart, Gebrüder, desgleichen auch die Gebrüder Symon und Ganwin und die Gebrüder Wilhelm und Adolf, sämmtlich von der Tanne, bekennen, dass sie von den Grafen Friedrich und Wilhelm vor den Landfrieden gefordert worden sein und dass sie sich mit den Grafen verglichen haben. 1406 August 22.***

Ich Engelhart Hertnit vnd Reynhart von der Tanne gebrudere, Ich Apel von der Tanne, Ich Symon vnd Ganwin von der Tanne gebrudere vnd ich Wilhelm | vnd Adolff von der Tanne gebrudere Bekennen alle eintrechticlichen offenlichen mit dieſem briffe allen den, die in ſehen, horen odir leſen, als die Edeln wolge-|borne her Friderich vnd her Wilhelm Grauen tzu Hennenberg vns fur den lantfride geheiſchen vnd vff vns erfullet, erlanget vnd vns vorlantfrit habin vnd | den lantfride vff vns tzu tzihen gemant vnd vz braht haben, daz wir des alles blibin ſint vff dem Edeln hern Friderich Schencken zů Lympurg, haubtman des | lantfrides, vnd tzu einen obman genůmen habin, dar tzu die obgenanten hern tzwen genůmen vnd gekorn haben vz der hoch gebornen furſten vnd herrn hern Friderichs, | hern Wilhelms vnd hern Friderichs lantgraffen in Důringen vnd marggraffen tzu Miſchen Reten, mit namen den Edlen hern Friderich graffin zu Bychlingen vnd | her Albreht von Botenſtet bede tzu diſen tziiten der obgenanten furſten hoffmeiſter vnd wie ez die obgenanten dry odir der merteil vnter in fruntlichin odir in | einer frůntlichin rechten vz ſprechin odir ſcheiden, daz wir den obgenanten herrn von Hennenberg vnd iren helffern tůn ſullen vnd daz ſie des, daz vor von vns vnd den | vnſin geſchehen iſt, furdir entragen ſint vnd habin auch daz dem obgenanten haubtman in truwen gelobt vnd tzu den heiligen geſworen, wie er vnd die obgenanten | tzwen mit im fruntlichin odir in einen fruntlichin rechten, als obgeſchriben ſtet, ſcheiden, uzſprechen odir erkennen ſtete vnd feste halden vnd vol furen ſullen vnd wollen | an alliz geuerde. Auch ſal der obgenant haubtman den obgenanten herrn vnd vns tage beſcheiden gein Bamberg hie vnd tzwiſchen ſant Michels tage, der ſchirſt | kůmpt, dar zu die obgenanten furſten die obgenanten ir Rete ſchicken ſullen vnd daz vz zu ſprechin vff dem tage, als obgeſchriben ſtet, auch iſt mit namen gerett vnd ge|teydingit, ab der obgenant haubtman odir die obgenanten Rete libesnot odir ehehaft not hindert, daz ſie uff den tag, der geſetzt wird, nicht kumen kunden, ſo ſulde | der haubtman einen andern tag ſetzzen vnd der ſache nach kumen in allir der wiſe als vor angeuerde. Ginge abir der dryer einer abe von todis wegen, da got vor | ſie, in der tziit, ehe daz vz geſprochin wůrde, als vorgeſchriben ſtet, wer ez der haubtman, ſo ſal vnſe herre der Romiſche kunig einen andern an sine ſtat geben, wer | ez abir der furſten Rete einer, ſo ſuldin die obgenanten herrn von Hennenberg einen andern vz irem Rate kyſen, welchen ſie woldin, an des abgegangen ſtat. Auch haben | wir gelobt vnd geſworen vnd vorbindin vns mit Crafft dis briffs, ab wir uff den tag, als obgeſchriben ſtet, nicht quemen adir nicht vol tzuhen odir enten, | als die obgeſchriben drye odir der merteil vzſprechen odir ſcheiden, So wollen wir obgenante Engelhart, Apel, Adolff vnd Symon von der Tanne | in ryten mit vnſern ſelbs liben vnſer iclicher mit einem knecht vnd mit tzweyen pherden gein Hilpurgehuſin in die ſtat vnd da in ligen in gefenckniſze|wiſe vnd dar vz nicht zu kumen als lange, bis daz wir uz gericht hetten, waz die obgenanten dry odir der merteil vnter in vz geſprochen odir erkennet | hetten. Auch iſt geteydingit worden, daz alle gefangin, gedinge, ſchazzůnge vnd atzzůnge ledig, los vnd ab ſin ſal vff bede ſiten angeuerde vnd ein gantze ſune ſin ſal tzwiſchen den obgenanten herrn iren helffern vnd den iren vnd mit namen den von Buchenaẘ vff eine tzwiſchen | vns, vnſren helffern vnd den vnſren vff die andern ſyten, doch vnſchedelichin dem vz ſpruch, den die obgenanten tzwiſchen vns tun ſullen.

Des | tzu bekentniſze vnd gantzen ſichirheit habin wir obgenante von der Tanne vnſir inſigel alle mit gutem wiſzin an diſen briff gehangen, der geben iſt nach vnſers hern Criſti geburt virtzehn hundert jar vnd darnach im ſehſten jare am Sůnntage vor ſant Bartholomestage des heiligin tzwelffboten.

CLIII. Aussen: ***Ein antafz der von der Thann, k, 1406.***, 25 Zeilen, überall breiter Rand, kleine, feine, deutliche Schrift, mit einem grossen gezierten Initialen, ohne Interpunction, an 8 schmalen Pergamentstreifen die 8 Siegel derer von der Tann, alle in braunem Wachs und gut erhalten, 3 mit Wappenschild und Helmzier und zwar die des Hertnit, Symon und Ganwin, die übrigen mit Wappenschild ohne Helmzier, die Umschriften bis auf die des Symon deutlich erkennbar.

CLIV. ***Karl und Hermann von der Kere verkaufen den Grafen Heinrich vnd Wilhelm Güter zu Swanfeld und die halbe Kemnate zu Gochsheim. 1406 September 21.***

Ich Karl von der Kere vnd Herman, Hermans ſeligen myns brůder ſůn, Bekennen an diſem offin brife für vns vnd alle vnſere erbin, daz wir myt | wolbedachtin můte eyntrechtlichin, als wir vorkaufft habin die gůte tzů Swanffelt myt yrer tzů gehorünge, die kemenatin halb tzů Gochizſheym | aůch mit aller tzů gehornde dem edeln wolgebornen vnſerm herren ſeligin Grafen Heinrich, herren tzů Hennenberg vnd ſyme ſůne vnſirm gnedigen | herren Grafen Wilhelm vnd yren erbin, daz aůch alles von den ſelbin vnſirn herren vnd yr herſchafft tzů lehin rüret vnd get ſülchis gel|dis, daz vns darůmb tzů geſcheidin waz, vnd alles dez geldis, daz wir ůff phantſchafft habin von der herſchafft do tzů Hennenberg adir ſchült, ſie ſy | vorbrifet adir vnvorbrifet, die mich Karl vnd Herman vorgenante an triffet, wie die genant ſie, biz ůff diſen tag dato diſes brifes vnd daz dorff | halb tzů Vſzinhůſin vnd den kleyn tzol do ſelbiſt mit yre tzů gehornde vnd den dritten teyl an dem geholtze tzů Hermanſfelt, daz do heyſzit in| dem tyrgarten, daz ſagin wir alles dem edeln vnſirm herren Grafen Wilhelm vorgenanten vnd ſinen erbin vnd nachkůmen quid, ledig vnd | loſz an diſem offin briffe vnd ſůln alle brife die phantſchafft von vnſere beidir wegin, myn vorgenanten Karls vnd Hermans, adir ſchült rüren, | abe vnd tod ſin vnd keyne krafft von vnſere adir vnſere erbin wegin habin in die heyne wiſz, Sye ſal aůch nymandis von vnſern wegin für | baſzer vordirn, aůch wüllen wir ez nach ſüllin ſelbir nicht thůn weder myt gerichte adir an gerichte, wedir mit gewalt geiſtlichin adir wertlichin an | allerhande geuerde vnd habin ditz darůmb gethan, daz vns vnſer gnediger herre grafe Wilhelm begnadit hat myt den tzehindin tzů Nůtlyngen vnd | eyme hofe do ſelbiſt mit dem tzehinden tzů Wolmathůſin vnd mit dem tzehindin halb tzů Northeym vor der Rone, die her vns erblichin gelyhen | hat nach lüte vnd ſage des brifes, den wir von ſynen gnadin habin darůbir, aůch ſůln wir vnd vnſere lehins erbin vnd wüllin getrůwe erbe | man vnd dyner der herſchafft tzů Hennenberg hir ůmb ſyn angeuerde, wir habin auch beſůndern von gůnſt vnd eygin willin eynen vorteyl vnſerm gne|digin herrn Grafen Wilhelm gethan. Were, daz er vns jnne wenig tzweyn jaren nach dato diſes brifes betzalte Tůſint güter wichtiger genemer | ryniſzer güldin, ſo woldin wir yme die tzehindin alle dry myt dem hofe vorgerůrt, die her vns gelihin hat mit ſyme brife, den er vns darůbir | gegebin hat, vorder ůff vnd ledig vnd loſz ſagin vnd erblichin an alle wider rede wider gebin, ab yn des gelůſte an geuerde. Würde aůch vnſer herre vor|genant den tzehindin vorgenant halb loſende tzů Northeym vnd das halbe dorff tzů Vſzinhůſz, daz ſůlde her nicht thůrer loſin wanne für eynem dritteyl | des geldis, als der hoůbtbriff ůz wiſet, den ſie darůbir gehabit habin, den briff ytzůnd Ebirhard vnd Albrecht von der Kere gebrudere, vnſre vetern, | jnne habin, wanne yn rechter tot teylůnge wegin nicht mer tzů ſtet angeuerde.

Vnd tzů vrkünde habin wir obgenantin Karl vnd Herman diſen offin | briff gegebin vorſigelt mit vnſer beider jnſigeln vnd mit des erwirdigen herrn hern Diterichs apt tzů Breytingin vnd brůder Johans prior tzů Waſſůngin, die durch vnſer bete willen tzů groſzer ſicherheid, tzů vnſern jnſigeln gehangin ſint an diſen offin briff. Vnd wir apt Diterich vnd bruder Johans | prior egnante Bekennen, daz wir dürch bete willen Karls von der Kere vnd Hermans ſins brůders ſůn vnſre jnſigele tzů yren gehangin habin an diſen offen | briff tzů getzůgniſze aller vorgeſchribin rede.

Datum anno domini M° CCCC° VI°. In die ſancti mathei apoſtoli et ewangeliſte.

CLIV. Aussen: *Swanfelt Gochsheim offenhusen, H, 1406*, No 3., 25 Zeilen, überall schmaler Rand, die Schrift klein, eckig und geschnörkelt, aber deutlich, mit Punkten als Interpunction, an kurzen, schmalen Pergamentstreifen 4 Siegel; a und b die der beiden Kere, das Wappenschild deutlich, die Umschrift schwer erkennbar; c) das des Apts Dietrich zu Herrnbreitungen, die Figuren ziemlich, die Umschrift schwer erkennbar, meist verwischt d) das des Priors Johannes zu Wasungen, nur die Figur zum Theil, die Umschrift bis auf *IOANES* nicht erkennbar.

CLV. ***Cunz Lutolf verkauft mit Zustimmung seiner Frau Fyhe und seines Sohnes Hans ein Gut zu Altenbreitungen der geistlichen Jungfrau Margaretha von Phersdorf. 1406 October 28.***

Ich Cuncze Lůtolff, Fyhe myn eliche wirtin vnnd Hans vnſer ſon Bekennen an dyſin offin briffe vor uns, Henczen | vnſern ſon vnnd vor alle vnſer erbin, daz wir vorkoufft han rechtlich vnnd redelich der geyſtlichen juncfrauwe | Grethen von Pherſdorff uff vnſim gůte zců Aldenbreytingen gelegin, das iczund erbeyt Diczel | Půſeman, dyſe hir nach geſchribin czins vnnd gůlde ſybin kraſzen walpurgen, ſybin kraſzen michahelis | [dry fronetage ist durchſtrichen], zcwey michels hůnre zců wynachten, eyn brot, das ſybin kraſzen wert ſÿ, eyn faſtenacht | hun, eyn firtzel mahen in der faſtin, eyn lameſpuch zců oſtirn, do ſibin myſſener kraſzen wert ſÿ, dÿ | her yr adir wer das gůt ynne hat, yerlich ſal reychen vnnd antwerten in das Cloſtir zců Konigeſzbrey|tingen, darvme habe ſů vns gegebin vnnd nůczlich beczalt ſehis geſchog myſſener kraſzen vnnd han | vns vnnd vnſz erbin dy gunſt getan, das wir den vorgenanten czins vnnd gůt mogin wider kouffe | vme [vme] dy vorgeſchriben ſehis geſchog, zců welchir czyt adir welchis iars wÿ wulten. Wers | ouch, das dÿ vorgenante juncfrauwe abe ginge von todes wegin, des got nicht gebe, ſo ſolde | das vorgenante gut ledig vnnd loz ſÿ angenerde vnnd an hindernifze vnnd an alle anſprache.

Des | zců bekentniſſe vnnd merer ſicherheyd ſo habe ich vorgenanter Cůncze Lutolff vnnd Hans myn ſon | vnſz bedir yngeſigill an dyſen offin briff gehangen, gegebin nach Criſti geburd firczehin hundert | yar in den ſeſten yar an ſente Symonis et yude tage der heyligin czwelff botin.

CLVI. ***Friedrich Schenk, Herr zu Limburg, Landfriedenshauptmann in Franken, thut einen Schiedsspruch in den zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm und denen von der Tann obschwebenden Irrungen. Schweinfurt, 1406 November 18.***

Wir Fridrich Schencke, herre czu Lympurg, hauptman dez lantfrids jn Francken vnd jn Beyern Als ein obman vnd mit vns der Edel wolgeboren her Fridrich Grafe czu | Peychlingen vnd her Albrecht von Potteuſtet hofmeiſter der hochgeboren fürſten vnd herren hern Fridrichs vnd hern Wilhelms lantgrafen jn Düringen vnd Marggrafen | czu Meihſſen, die zu vns czu einem auzſpruch erkoren ſeinde, Bekennen vnd tůn kunt öffenlichen mit diſem briefe allen den, die in ſehen, hören oder leſen von ſolicher | czugriffe, name, czwaytracht, kriege, ſtöſze vnd miſzhelung wegen, die ſich bis her czwiſchen den Edeln wolgebören hern Fridrichen vnd hern Wilhelm Grafen czu Hennberg | der von Püchnawe vnd aller irer helffer auf ein vnd Engelhart, Hertnitht vnd Reynhart von der Tanne geprůder, Apel von der Tanne, Symon vnd Gawin von | der Tanne geprüder vnd auch Wilhelm vnd Adolfe von der Tanne geprüder, aller irer helffer vnd der iren auf die andern ſeytten vnd auch der die auf bede

---

CLV. Aussen: *Altenbr. 1406. No. 17.* und von spätrer Hand der vollständige Inhalt angedeutet; 15 Zeilen, sehr schmaler Rand, rechts die Zeilen ungleich auslaufend, kleine eckige Schrift, zum Theil verblasst, ohne Interpunction, an zwei kurzen schmalen Pergamentstreifen die beiden kleinen Siegel der Lutolf: Wappenschild (zwei horizontale Querbalken) deutlich, die Umschrift unleserlich.

CLVI. Aussen: *Tenniſch uſzſpruch, M., 1406,* No *4.*, von andrer alter Hand: Als die von der Tanne de herschafft verlobt vnd versworn haben; 29 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, scharfe eckige Schrift, mit Commaten als einziger Interpunction, an 3 schmalen Pergamentstreifen die 3 wohl erhaltenen Siegel a) das des von Lymburg, grün. Wachs, Wappenschild (links 3 messerförmige, rechts 2 übereinander stehende puppenförmige Gestalten, von denen die obre umgekehrt zur untern steht), Umschrift: † S † *FRIDRICH. V. LVMBVRG.* b) das des von Beichlingen, grün. Wachs, eine insectähnliche Gestalt nach oben 5 Fühlhörner und nach unten 2 Hinterfüsse oder eine kapselförmige Figur mit 5 Stäben nach oben und mit 2 kleinen seitwärts gebogenen Hacken nach unten, Umschrift † S † *FREDERICH . . . . . LINGE.* c) das des Budenstett, Wappenschild (ein Zweig mit 3 Blättern) und Helmzier (3 Punkte), Umschrift schwer erkenntlich, braunes Wachs.

ſeitten | daruntter verdacht ſeinde vnd des krieges czu ſchicken haben gehabt, verlauffen hat. das ſie dez genczlichen bey vns beliben ſeinde, Alſo was wir oder der mererteil | vntter vns dorumb auzſprechen, dobey ſol es beleiben vnd dann fürbas auf bedeſeytten gehalten werden ongeuerde, zum ersten ſo haben wir eintrechticlichen | ausgeſprochen, das ſie auf bede ſeitten vnd alle, die doruntter verdacht ſein, von der ſacha wegen gut frewnt ſein vnd das gen einander nymmermer geanden noch | geefern ſöllen in dhein weis ongenerde. Auch ſo haben wir anzgeſpröchen, das die obgenanten von der Tanne wider die vorgenanten von Hennberg vnd die | iren nymermer getün, noch ſein ſöllen vnd wellen ongeuerde, vnd wenn ſie oder die iren dann fürbas czu jn oder iren Erbern mannen vnd dienern icht czu ſprechen | gewunnen, So ſolten ſye das recht von in vordern vnd nemen in irem hofe vor iren mannen vnd reten vnd in dez dann dornach jn den nehſten czweien möneden | ſein vnd helffen ongeuerde, dornach vnd das recht gevordert wirdet, heten ſie oder die iren czu der obgenanten herren von Hennberg Burgern oder andern iren armlewten | icht züſprechen, do ſolten ſye das recht von vordern vnd nemen an den ſteten vnd gerichten, dorynnen ſie geſeſzen ſeinde vnd in dez auch ſein dornach jn zweien moneden | vnd die ſüſte nyendert anders bekümern noch beſweren in dhein weis ongeuerde. Wer aber das, daz von den obgenanten von der Tanne oder den iren vberfaren | vnd nicht gehalten würde, als obgeſchriben ſtet, Geſchee das von Engelharten von der Tanne, ſeinen brüdern oder den iren, Geſchee ez aber von Apeln oder den ſeinen, | von Adolfen, ſeinen brüdern oder den iren, von Symon, ſeinen brüdern oder den iren, Wann dann die obgenanten von Hennberg oder ir erben dorumb manten mit iren | boten oder briefen, So ſolt der ſelbe Engelhart von der Tann für ſich vnd ſein brüder vnd die | iren, Apel für ſich vnd die ſeinen, Adolfe für ſich, ſeinen Brüder vnd die | iren, Symon für ſich, ſeinen Brüder vnd die iren jn vier wochen nehſte nach der manung einreiten mit ir ſelbs leiben yeglicher mit einem knecht vnd mit zweien | pferden gen Helpurghauſen jn die Stat vnd doynnen ligen in gefencknüſſe weiſe vnd doraus nicht zu kumen, ez wer dann den obgenanten von Hennberg oder jren | erben auzgericht, vergolten vnd gekeret, das ſie oder die iren vberfaren heten, das die obgenanten herren oder die iren küntlich gemachen künden. Auch von welcher partey | das geſchehe, alz obgeſchriben ſtet, ſol ye die obgenanten vier yeglicher für ſich, ſein brüder vnd die iren einreytten vnd halten, alz obgeſchriben ſtet. Wer auch, ob der obgenanten | vier, die einreiten ſöllen, einer von tods wegen abginge oder ritt vom lande, So ſol yeder ander Brüder derſelben partey des einreitens vnd Geiſelſchaft verpunden | vnd behaft ſein jn aller maſze, als der von tödes wegen abgegangen oder vom lande geriten wer, on allez geuerde, vnd wer ez aber, daz ir recht erblich herren mit den | obgenanten herren von Hennberg in vehde vnd kriege kömen, als offt daz geſchee, denſelben iren erblichen herren mögen die vorgenanten von der Tann deſſelben kriegs, die weil der wert, wol helffen alſo, daz ſye ſich des gen in erberclichen vör bewaren ſöllen, vnd wenn dann derſelbe kriege ein ende hete, So ſolten ſye dornach allez | das halten vnd verpunden ſein, das hievorgeſchriben ſtet.

Vnd des czu vrkünde vnd merer ſicherheit ſo geben wir obgenanten Schencke von Lympurg, der von Peych|lingen vnd Albrecht von Pottenſteten diſen briefe mit vnſern anhangenden jnſigeln verſigelt.

Der geben iſt czu Sweinfürt an ſand Elzpehten Abent nach | Criſti gepurde vierczehenhundert jare vnd darnach in dem Sechſten jare.

CLVII. *Dietrich Kiessling zu Oberstadt bekennt, von Graf Wilhelm ein Burggut auf dem Schlosse Henneberg und andere Lehen empfangen zu haben. 1407 Februar 22.*

Ich Ditherich Kiſeling, geſeſſen zü Obirſtat, Bekenne offenlichen mit diſem offen | briefe gein allirmenchlich vür mich vnd alle myn erben, daz ich zuleben enpfangen habe | von dem hochgeborn

---

CLVII. Aussen: ***Kiesslingen, 1407.***, 13 Zeilen, auf allen Seiten Rand, kleine Schrift, etwas blass, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel in braunem Wachs mit Wappenschild (Schraubenzeug) und der Umschrift: † S † ***DIT . . DE. KVSELING***, wohl erhalten.

Elnbach (Ellenbach, Elmbach, Ellbach, Ellmich), ist eine Wüstung zwischen Hermannsfeld und Eussenhausen, früher zu Henneberg, später zu Würzburg gehörig und der Flur von Eussenhausen eingethan. Im J. 1559 berichtet der dazu auf-

furſten vnd herrin herrin Wilhelme grafen vnd herrin zu Hennenberg | vnd fürdir Ewicklichin alle myn erben von jm vnd ſinen erben enpha ſullen diſe hernach | geſchriben lehen, mit namen Ein Bürgut uf vnſerme Sloſſe zü Hennenberg, Andirthalb | forwerk bei der ſcheidenrynne, Eyn hewbe zü Elnbach, drie ackir wingarten zü Vzzinheuſe, | drie Sewe in dem Birkech, dy Sultza von dem Sewe zü Hermanſfeilt bis jn dy Werra, | Andirhalbe hewbe zü Herpfe, Ein virteil an cyner müle daſelbis vnd drithalb hewbe zü | Eligſhewjen vnd ſullin jn davon thün, als lehenlüte jrn herrin von rechte ſullen angeuerde.|

Dez zu vrkünde gebe ich dem obgenanten myn gnedigen herrn vnd ſin erben vür mich | vnd myn erben diſen brief vorſigilt mit mym anhangenden jnſigil, der geben iſt | nach criſti geburt virtzehenhundirt jare vnd jn dem Sibenden jare des dinſtags | kathedra petri.

CLVIII. *Johann von Cronberg der ältere testamentirt, dass nach seinem Tode seine Frau, Tochter des Johann von Oberstein, die Stadt Gerolshofen solange besitzen soll, bis ihr vom Stift Würzburg 8000 Gulden ausbezahlt sind. 1407 März 5.*

In gots namen amen. Ich Johan von Cronberg der Elter Bekenne vnd tü | kunt offenlichen mit diſem genwertigen Inſtrument vnd brieffe allen den, die daz | ſehen odir hören leſen, daz ich mit geſundem libe, mit gutem gewiſzen vnd mit wol | bedochtem mütte williclichen, gerne vnd vnwiderrufenlichen in gegeben habe vnd | gihe ein mit crafte vnd macht dis brieffes vnd inſtruments, mit munde, mit | hande vnd mit halme in aller der beſten moſze, wiſe vnd forme, als ich kan vnd | mag für mich vnd für alle meine Erben alle die brieffe vnd hantfeſten, wie wol | die nicht geinwertig ſein, recht als ob ſie iczund geinwertig weren, die ich gehabt | han von mein gnedigen herrn von Wirczburg, von ſeim capitel, von ſeinem ſtiffte vnd von der ſtat zu Gerolczhoffen übir die ſelbe ſtat kellery ampt vöythie vnd übir | alle nüczunge, die ich gehabt habe vnd mir verſchriben iſt do ſelbſt zu Gerolczhoffen | on geuerde frauwen Küngunden, hern Johan von Oberſtein ſeligen tochter, meiner | liben elichen wirtin, doch mit dem gedinge vnd vnderſcheid, die wile ich lebe, | daz ich ſelber dorübir herre ſein ſol vnd wil, wenne ich abir geſtirbe, do got | noch lange uor ſei, ſo ſol die obgenante ſtat Gerolczhoffen kellery ampt vnd voythie mit allen herſchafften, gewonheiten, nüczen, zinſen, renthen vnd rechten| fürbaſzer gewarten vnd zuſten der obgenanten frauwen Küngunde, meiner | elichen wirtin vnd nymand anders noch lute vnd ſage der obgenanten meiner | brieffe, die ſie denne jnne hot vnd ſol das alſo nüczen, nyſzen, gebrauchen vnd | jnnehaben, vngehindert von allen den meinen vnd von allermenclichen, als lange, | bis daz ir acht tuſent gülden gancz vnd gar von dem obgenanten mein herrn | von Wirczburg, vom capitel, ſtiffte, oder von iren nachkomen bezalt wirt, noch | lute vnd ſage der obgenanten brieffe ongeuerde.

Vnd des zu einer waren vrkunde | vnd bekentnüſz habe ich obgenanter Johan von Cronberg der Elter mein eigen | jnſigel mit guter gewiſzen gehenket an dis offen jnſtrument vnd ich hon auch gebeten vnd gefordert vnd auch die obgenante fraw̄ Küngunt diſen | hernochgeſchriben offen ſchriber, daz er diſen brieff in einer forme eynes offen | jnſtruments gemacht vnd geſchriben hot, gezeichent vnd

---

geforderte Schultheiss Joh. Bart „zu Stockheim im Salzgaw“ nach Schleusingen: So leiht ein wuestung, das etwa noch bey alter leuth gedenken, als ich gehort, ein dorff gewest, do auch noch die kirchen stehet, zwischen Hermeszfelt vnd Eussenhaussen, die Elnbach genant, derselben feldung haben die zu Eussenhaussen in ihrem brauch, diss wird von euch (nehml. der Amtmann zu Schleusingen) die Elimach gemaint sein.

CLVIII. Aussen bloss die Zahl *1407*, 47 Zeilen und 12 Zeilen Notariatszeugniss, ziemlich breiter Rand, langschmale Urkunde, eckige, wenig gefällige Schrift, mit Schnörkeln und Abkürzungen, Commata als Interpunction, an 3 Pergamentstreifen die 3 gut erhaltenen Siegel a) Wappenschild mit reicher Helmzier, in den Schriftraum eingreifend, grünes Wachs, Umschrift: † S † iohannes. de. cronenberg; b) Wappen mit Halbmond und 3 Sternen, grünliches Wachs, Umschrift: S. Niclai. v. kilhan. c) Wappenschild mit 4 von oben bis zur Mitte laufenden Zacken, grünes Wachs, Umschrift: † S † civium. in. Gerolteshofen.

verſiegelt mit ſeinen | gewönlichen zeichen vnd eigen jnſigel vnd die erſamen hernochgeſchriben Burgermeiſter, | ſchopfen vnd Rethin der obgenanten ſtat Gerolczhoffen, daz ſie zu bekentnüſz | vnd zu gezügnüſz der ſtat jnſigel auch an dis jnſtrument gehangen haben.

Das iſt geſchehen noch Criſts gebürt virczehenhundert jor jm ſibenden jare | in der fünffzehen jndiction des Babſthüms des heiligſten ingot vatter vnd | herrn herrn Gregorii („babſts") des zwelften jm erſten jore am fünfften tage des mönden | marcij zu ſexten zeit des tags oder nohent dobei, in Conczen Köczers haws gein | dem kirchoffe übir, oben in der groſzen ſtuben jn gegenwertikeit diſer hernochgeſchriben | erbern gezügen, Henne Düring, richter zu den ziten, Heintz Körber, Hans Wingarten | vnd Fritz Herthenn, Burgermeiſter zu den ziten zu Gerolczhoffen, Gocz Keller, Heincz | Köczer, Fricz, Fleiſchman, Herman Smyd, Heincz Schober, Criſtan Geth, Thoman | Zeller, Herman Nythart vnd Peter Mönch, alle bürger vnd auch ſchöpfen doſelbſt, | vnd Johans Thein, ſchulmeiſter vnd ſtatſchriber auch do ſelbſt zu gezügen gebeten | vnd ſunderlich gefordert. Vnd wir die iczgenanten Bürgermeiſter, bürger vnd rot | bekennen, daz wir dobei geweſt ſein, gehört vnd geſehen haben, als obgeſchriben ſtet, | vnd darvmb ſo haben wir vnſer ſtat jnſigel zu gezügnüſz zu vnſes herrn von | Cronberg vnd zu des hernochgeſchriben offen ſchribers jnſigeln gehenket an | dis jnſtrument zu bekentnüſz aller obgeſchriben dinge vnd worte, doch vns | vnd vnſer ſtat vnd nachkomen vnſchedlich vnd vngeuerlichen.

S. Vnd ich Nicolaus von Githan, pfaffe Merſburger biſchthüms, ein | öffener vnd gemeiner ſchriber von keiſerlicher gewalt des | Römiſchen Richs, denne ich bei allen obgeſchriben worten vnd | werken, bei aufgebungen mit hande vnd mit halme der brieffe, | bei anhenkungen der jngeſigel vnd bei allen obgeſchriben dingen, do daz alſo geschach, bin ich mit den obgeſchriben geczügen geinwertig | geweſt vnd hab daz alſo geſehen vnd gehört, darvmb habe | ich von geheiſze vnd forderunge hern Johan von Cronberg vnd von | frauwen Küngunde ſeiner elichen wirtin dis jnſtrument gemacht | mit meiner ſelbſhant geſchriben vnd mit mein eigen anhangenden jnſigel | uerſigelt vnd mit mein gewonlichen zeichen gezeichent zu ge|zugnüſz aller obgeſchriben dinge gebeten vnd gefordert.

CLIX. ***Fritsche Eppenrod verkauft an Adelheid von Phersdorf und Anna Nuwenstad, Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen, ein Gut daselbst mit Vorbehalt der Wiederlösung. 1407 März 8.***

Ich Ffritſche Eppenrod, Elſe myn eliche wirtin vnde alle vnſe Erben Bekennen an diſſem| offen briefe, daz wir recht vnde redelich uff widerkouff vorkoufft han vnde vorkouffen | geinwertlich mit diſſz briefe den andechtigen vnde geiſtlichen Alheiden von Pherſdorff | vnde Annen Nüwenſtad, cloſtir jungfrawin czü Breytingen, vnſe gud da ſelbis czü | frawen Breytingen gelegen, mit alle nucze, rechte, czinſen vnde fryheiden czu ſeczen | vnde czü entſetzen, alſe daz an vns komen iſt, der ſucht vnde vnuirſucht, nichts vſz|genomen, alſe wir daz biſz her ynne gehabt han ane geuerde, daz ſelbe gut iczunt ynne | had vnde erbeyt Heinrich Fflidener vnde ſoliche gulde vnde czinſe ierlichen da vone| gibet, mit namen dry maldir korns, dry maldir hafirn, czehin crucze graſchen vnde | czwey hüner Michahel, Sehs phenigwert wiſunge czü wynachten, Eyn faſtnacht|hun vnde ſolich dinſt, als sich dareczu gebürt, dar mit der vorgnante Ffiidener, adir | wer daz gut erbeyt adir ynne had, gewarte, reyche vnde gebe ſal den egenanten jungfrawen, | adir wer diſſz brieff mit irme guten wiln vnde wieſzen

---

CLIX. Aussen: *No. 15., MM.;* in spätrer Schrift: ***Fritz Eppenrot verkaufft sein Guth zu Fr. Breitungen wiederkaufflich zweyen Closter Jungfr. das. ao 1407.***, 23 Zeilen, unten breiter, sonst schmaler Rand, kleine, nicht schöne Schrift, mit Bruchverletzungen, an kurzem Pergamentstreifen das kleine Siegel des Fr. Eppenrode: Schild undeutlich, die Umschrift ganz verwischt, in braunem Wachs.

ynne had, czu iglicher czit, | alſe vorbenant iſt, ane allirleyge ynlegunge, ane geuerde, hir vmb han vns dy vor|genanten jungfrawen vns gereyte genczlich beczalt vnde vzgericht nün vnde czwenczig| gute genge vnde wichtige gulden, alſo beſcheidelich, daz wir daz vorgenante gut gut gulde | vnd czinſe wider loſen vnde ledigen mogen, wanne vnd welchis iars wir wollen, für dy iczuntgenante | ſumme gulden, alſo daz wir daz den kouffern ȳ beczale vnd vz richte ſollen vor ſente Walpurgis | tage, wanne des nicht geſchyd vor Walpurgen, ſo iſt y uff daz iar den kouffern ſolich | gulde vnd nüczunge des gutes ver faln, ynne czü haben ane widerſprechen ane generde.

Des czü orkunde vnde ſicherheit han ich obgenanter Ffritſche Eppenrod myn eigen jnſigel| an diſſen offen briff gehangen für mich, Elſen myne eliche wirtin vnde alle vnſe | Erben.

Datum anno domini M° CCCC° ſeptimo feria tertia ante dominicam letare.

CLX. *Friedrich Schenk von Limpurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken und in Baiern, und die zehn Beisitzer entscheiden in einem Streite zwischen Graf Wilhelm und der Familie von Wenkheim. Würzburg. 1407 März 11.*

Wir Fridrich Schencke, herre zu Lympurg, haubtman, vnd die czehen, die mit vns | über den lantfriden in Francken vnd in Beyern geſetzt ſeind, Tün künt mit diſem brief, | das für vns kömen der Edel wolgebören her Wilhelm Graf zu Henberg an ſein | vnd der Jüng von Wenckheim, hern Hanſen von Wenckheim ſeligen ſün, von ſeinen | vnd ſeines brüder wegen, für den er vnd Hans von Wenckheim ſein vetter geſprochen | haben, auf die andern ſeytten vnd weyſtten zu bederſeytten brief, wie ſie mit einan|der von Meinberg vnd auch etlich ander güt wegen mit einander verſchiden vnd | enttrichtet weren. Nü heten ſtöſze vnd tzweitracht mit einander von etlichen güt | wegen alz dann hernach geſchriben ſtet. Alſo giengen ſye zu bederſeytten derſelben ir | ſache nach aufweiſung, lawte vnd ſage jrer Schiedbriefe hinder vns, die über den | lantfride geſetzt ſeinde. Dornach züm erſten clagten mit fürſprechen der obgenante Wenck|heim von ſeinen vnd seins brüder wegen Hincz, dem vorgenanten von Hennberg, dorumb | daz jr ſie enget vnd jrret vnd neme jn ettlich zehenden, die ſie von dem Erwir|digen fürſten vnd herren hern Johanſen, Biſchof zu Wirczbürg zü lehen haben, des | ſie güt brief heten vnd auch von Etlicher ander güte wegen, daz ſie wol mit güter | küntſchaft bringen wolten, daz verantwort mit fürſprechen der obgenante her Wil|helm Grafe zu Hennberg vnd ſprach, die zehenden vnd güter, die er do hort nen|nen, die weren ſein vnd weren ſein vetterlich erbe vnd hete die auch herbracht | jn nützlicher gewere, vnd dornach warde erkant, brehten die vorgenanten von Wenck|heim mit gütter küntſchaft, lehenpüchern oder andern briefen, daz man erkennet, | daz des genüge were, des ſoltten dieſelben von Wenckheim genyeſſen vnd dornach | ſollt dann geſchehen, was recht were. Sünder ſo klagte der obgenante von Wenckheim | aber von ſeinen vnd ſeines brüder wegen zu dem vorgenannten von Hennberg, wie daz | Er jn auch ein güte zu Hawſen, das vmb den Abbt vnd Conuent gemeincklichen | zü Feſſern gekawft wer, des ſie güte vrkünde heten, neme vnd vorhielte, daz verant-| wört aber derſelbe von Hennberg mit fürſprechen vnd ſprach, das güte, das | er do hörte nennen, des were er ein vogtherre vnd, die hete ſein vatter ſeliger | herbracht bis auf jn vnd er fürbas vnd höfft, das der Abbt vnd Conuent gemeinck|lichen zü Feſzern on ſein wiſſen nicht macht heten zu verkawffen, do warde aber | erteilt, daz die von Wenckheim bey demselben güten beleiben ſollen mit dem rechte, das daz Cloſter zü Feſzern doran hat vnd dobey ſol ſich der egenante von Hennberg laſſe | beleiben nach irs briefs lawte vnd ſage, het dann derſelb von Hennberg icht rechtz zü | der vogtey, das ſol vnd mage er wordern mit einem frewntlichen rechte vnd auch mit | einer küntſchaft auſtragen an den

---

CLX. Aussen bloss: ***Wengheim***; Papierurkunde, 151 Zeilen, feste, starke Schrift, mehrere Bruchstellen, daher einige Worte kaum lesbar, das Siegel des Landrichters am Schlusse des Textes dem Papier aufgedrückt, gross, von gelbem Wachse, gut erhalten, eine männliche Figur mit Schwert und Reichsapfel darstellend, mit drei Wappenschilden, zwei neben dem Haupte und eins zu den Füssen, die Umschrift zum Theil verletzt, schwer lesbar.

Stetten vnd jn den gerichten, do daz billichen ſein | ſol. Aber clagte der vorgenante von Wenckheim von ſeinen vnd ſeines brůder wegen zu | dem obgenanten von Hennberg, daz er jn neme ein felde vnd Teych vnd jn daz vor | hielt, dorůmb ſye gůte vrkůnde heten. Das verantworte derſelbe von Hennberg vnd | ſprach, daz gienge von jm zu lehen, dorumb iſt erteilt worden, daz der obgenante von| Hennberg den vorgenanten von Wenckheim einen tage für ſich, wo er dann jn ſeinen lande | haws heltt, beſcheiden jn den nechſten dreyen vierczehen tagen vnd ein recht beſetzen ſol | nach auſweiſung des auzſprůchbriefs ongeverde vnd beiderteil dann des sewmig | wer, der ſolt des engelten, als recht were. Nachdem clagte der obgenante von Wenckheim | aber von ſeinen vnd ſeins brůder wegen zu dem vorgenanten von Hennberg vmb etliche | gůte zu Sůltzfeld gelegen, des ſie auch briefe heten vnd von dem von Hennberg zu lehen | giengen, die er jn vorhielt mit gewalt onrecht. Das verantwort der vorgenante von Hennberg vnd ſprach, der gůte wer jn etwievil zu gevallen, So hetten auch etlich ander lewt recht dorczů vnd wolt jn geren tage dorumb für ſich beſcheiden vnd nach dem warde | aber erteilt, das der egenante her Wilhelm, Graf zu Hennberg, die vorgenannten von Wenck-| heim bei iren teil ſolte laſſen beleiben, alz er jn das verlihen hat, hete derſelbe von Hennberg | oder anders yemantz dorein ichts zu ſprechen, Sö mage er jn tage dorumb für ſich beſch|eyden, das můgen die vorgenannten von Wenckheim dann wol verantworte, vnd dornach cla|gte der egenante von Wenckheim von ſeiner vnd ſeins brůder wegen aber zu dem vorgenanten | von Hennberg von eines Burcklehens wegen jm dörff zu Eberhartzhawſen gelegen | vnd vier pfunt vnd vier ſchilling haller jn der alten ſtat zu Sweinfůrt vnd zu Hawſen bey Maynberg gelegen vnd acht ſchilling jerlicher gülte zu nemen, des ſie auch | gůte brief haben, das verantwort der obgenante von Hennberg auch mit fürſprechen vnd | ſprach, das were gar lange vnd wolt ſich dorůmb geren erfaren, ob daz alles jr erbe| were oder nicht vnd wolt jn dorumb auch gern einen tage für ſich beſcheyden, dornach iſt erteilt worden, daz der vorgenante von Hennberg die obgenanten von Wenckheim dobey | ſol laſſen beleiben nach irs briefs lawte vnd ſage. Hette dann derſelbe von Hennberg dor | ein icht zu ſprechen, daz mage er wol vordern vnd nemen mit einen frewntlichen rechten | an den ſteten, do daz billichen ſein ſol. Auch ſo klagte der egenante von Wenckheim von ſeinen | vnd ſeines brůder wegen zu dem obgenanten von Hennberg von lehen wegen, die her Hein|rich von Wenckheim ſeliger von den von Hennberg zu lehen gehabt hette, höltz vnd ecker | vnd obern Wildberg, das ſie auch gůte vrkůnde hetten, Do warde aber erteilt, daz derſelbe | von Hennberg die egenanten von Wenckheim auch dobey beleiben ſölle laſſen nach irs brieffs lawte vnd ſage. So klagte auch der vorgenante von Wenckheim aber ſůnderlich von ſeinen| vnd ſeines brůder wegen zu dem obgenanten von Hennberg vmb ein dörff halbs zu Tittelbrů|nne mit alle zugehorůnge vnd dortzů ein pfunt geltz auſz dem Tewtſchen haws zů | Sweinfůrt, das alles zu lehen ging von dem heiligen Römiſchen Reich, des ſie auch | gůte vrkůnde hetten, das verantwort der egenante von Hennberg auch mit fürſprechen, daz | dörfe vnd geltz, daz er do hört nennen, daz wer ſein vnd wer ſein vetterlich erbe vnd ge|hört auf das haws zu Maynberg vnd het daz auch vom Reiche zu lehen, dornach | würden ſie zu bederſeytten von derſelben gute wegen für daz heilige Römiſche Reich geweiſt | wörden, wann ſie daz auf bedeſeyten von den heiligen Reich zu lehen bekant haben. Auch | ſol yetweder teil bey ſeiner gewere mit denſelben gůten ſiczen, alz er bis her geſeſſen iſt, als | lang, bis das mit dem rechten auzgetragen wirdet ongeuerde. Vnd donach clagte aber der vor|genante von Wenckheim von ſeinen vnd ſeines brůder wegen zu dem obgenanten von Hennberg vmb | etwievil gůt in der alten ſtat zu Sweinfůrt vnd vntter dem Tewtſchem haws daſelbst gelegen,| die von dem Erwirdigen herren dem Byſchoff zu Eyſtet vnd ſeinem ſtift zu lehen gen, des ſie gůt| lehenbrief hetten vnd auch jr vetterlich erbe were, das verantwort aber der egenante von Henn|berg vnd ſprach, Er het auch lehen döſelbſt vnd weſt nicht, was des vorgenanten herren des Biſchofs zu Eyſtet oder ſein were, dornach ward erteilt, brechten die evorgenanten von Wenckheim auf | den nechſten lantfrid, der werden ſol zu der Newenſtatt an der Ayſch auf den nechſten ſun|tag nach vnſers herren leichnams tag, der ſchirſt kůmpt, mit gütter kůntſchaft, lehenbůchern oder | andern briefen, daz man erkennet, daz des genůg were, des ſolten die vorgenanten von Wenckheim ge|nyeſſen vnd dornach ſölt dann geſchehen, was recht were, vnd ſůnderlichen ſo clagten die egenanten | von Wenckheim aber zu dem obgenanten von Hennberg, wie daz er jn die gůt vorhielt, die ye|tzůnd hernach geſchriben ſten mit namen tzwey teil des zehenden zů Heſelbach, klein vnd groſz, | vnd die tzwey teil des zehenden zu Öttenhauſen vnd das dritteil des zehenden zu Hawſen, jren | teil des höfs zu Eberhartz-

hawſen, ſechs ſcheffel korens, ſehs ſcheffel habern jerlicher gülte auf | dem güt zu Sültzfelt, das der Biſchof döſelbſt pawet, die padſtüben vnd die mül auch doſelbſt | vnd gemeincklich, was ſie zu Sültzfelt an dem hof haben, die ecker vnd die wiſen, die man jn | dem ſelben höfe zu Sültzfelt pawet, acht vnd czweinczig ſchilling haller, xxxij kes zu pfingſten | vnd zu weychnachten, ij^{c} hawbt knöblachs alle jar zu Lawrung, tzwey pfünt haller gülte vnd | fünfczehen pfennig alle jar von einer gült zu Schonungen, die alle von den von Hennberg | zu lehen gienge, des ſie güte vrkünde haben, dorumb ſeinde die egenanten von Wenckheim, vmb | was ſie an den güttern von dem obgenanten von Hennberg zu lehen haben, für den ſelben von Henn|berg geweiſt wörden, dornach ſo clagt der vorgenante von Wenckheim aber von ſein vnd ſeines | brüder wegen zu dem egenanten herrn Wilhelm Grafen zu Hennberg vmb ein güte zu Aſchpach, bey dem Hannbüch gelegen, mit aller zügehörung, nuczen vnd rechten, beſücht vnd vn|beſücht, das jr vetterlich erbe vnd auch freies aygen were, doran er ſye enget vnd jrret vnd | jn das vor hielt, Das verantwört auch der vorgenante von Hennberg mit fürſprechen vnd | ſprach, Er weſt nicht, ob er daſſelbe güt jnn het oder nicht vnd wolt ſich des geren dorumb | erfaren, ob er daz jnn het, erfür ſich dann, daz er das jnn het, ſo wolt er ſich des geren ent|ewſſern ongeuerde. Noch dem ward erteilt, daz derſelbe von Hennberg die vorgenanten von Wenc|kheim beÿ demſelben güt ſolt laſſen beleiben vnd hant dorümb abtün, het derſelbe von Henn-|berg darin jht rechts dortzü, daz möcht er wol vordern vnd auſtragen mit einem frewntlichen rechte vnd gütter küntſchaft. Aber clagt derſelbe von Wenckheim von ſein vnd ſeins brüder | wegen zu dem obgenanten von Hennberg dorumb, daz er jn vorhielt ſechs morgen wein | wachs, drey an der Meinleitten vnd drey zu Sendelfelt gelegen, daz ir vetterlich erbe were | vnd auch dorumb güte brief hetten. Daz verantwort aber mit fürſprechen der vorgenante von | Hennberg vnd ſprach, er weſt kein weyngarten zü Sendelfelt vnd het auch des nicht jnn, | aber der weingart, an der Meinleytte gelegen, der were ſein vnd wer auch ſein vetterlich | erbe vnd gehöret zu dem Slöſz vnd behawſüng Meinberg, do warde erteilt, daz man | jn einer küntſchaft erfaren ſolt, ob es zu der behawſung Meinberg gehört oder aber der|ſelben von Wenckheim vetterlich erbe were nach des auzſprüchbriefs lawte vnd ſage| vnd was von der küntſchaft wegen geſagt wirdet, das sol man zu dem nechſten lantfrid | verhören vnd dornach ſol dann geſchehen, was recht iſt. Vnd dornach mit namen, | ſo klagte der obgenante von Wenckheim von ſein vnd ſeins brüder wegen aber zu dem vor|genanten von Hennberg vmb etliche güt zu Holczhauſen, zu Stainach, zu Hawſen, zu Schonung vnd | zu Mechriet, die alle jr eygen weren, doran ſie der ſelb von Hennberg auch enget vnd jrret. | Das verantwört auch mit fürſprechen der vorgenant von Hennberg vnd ſprach, das vorge|nant dörff Mechriet das gehört jn das gericht zu Künigſperg vnd die andern güt weren | ſein vetterlich erb vnd gehörten zu der behawſüng zu Meinberg. Dornach wurde erteilt | vnd was der von Hennberg bekant het, das ſolt er den vorgenanten von Wenckheim volgen laſſen | vnd vmb die übrigen güt iſt ein küntſchaft erteilt worden, alſo das die ſelben von Wenckheim | zu dem nechſten landfrid mit güter küntſchaft bringen ſollen vnd dornach ſol dann geſche|hen, was recht iſt, jn iſt auch Twanck vnd ehaft not, alz dann ein küntſchaft von rechts| wegen haben ſol erteilt worden. Auch iſt mit namen erteilt worden, daz derſelbe von Henn|berg den ſeinen, ſie ſeſſen hinder jm oder nicht, oder aber andern lewten die küntſchaft nicht | weren ſol zeſagen vnd die mügen dieſelben von Wenckheim mügen die, ob ſie vmb die | küntſchaft nicht ſagen wolten, wol mit gericht dorczü bringen. Dornach mit namen ſo clag|ten dieſelben von Wenckheim aber zu dem obgenanten von Hennberg vmb ein vogttey, zu Förſt gelegen, die were ir vnd weren jr vetterlich erb, vnd vmb ein Weingarten an | der Spitzen am Ecklein gelegen, Einen der Stemler genant, Einen die Höcheneych genant, | vnd Sechs mörgen weinwachs, die derſelb von Hennberg Dietzen Holczwarten zü | kewffen geben het, das alles tzwiſchen Mainberg vnd dem Tewczſe haws gelegen were, | Einen zehenden zu Stenlingshawſen vnd auch an der . . . doſelbſt vierczehen acker | wiſen enſeyt des Mains vnd einen hoff zu Nyderlawrungen gelegen, das alles eigen | vnd jr vetterlich erb were, die jn der obgenante von Hennberg alle vorhielt vnd ſie doran | enget vnd jrret. Das verantwort auch alles derſelbe von Hennberg vnd ſprach, die güt, | die er do hört nennen, die weren alle ſein vnd gehörten zu dem Sloſze zu Meinberg | vnd giengen von dem heiligen Römiſchen Reich zu lehen vnd nach dem warde aber ein | küntſchaft erteilt jn aller maſze, alz ÿetzunde hie vor an diſem brief geſchriben ſtet | vnd Sünderlichen ſo clagten die vorgenanten von Wenckheim zu dem egenanten von Hen|nberg vmb gröſze ſcheden, des ſie genomen vnd er ſie zü gröſzem ſchaden bracht het, | do lau-

gent der ſelbe von Hennberg des ſchaden, dorumb iſt erteilt wörden, das der | egenant von Hennberg den obgenanten von Wenckheim dorumb dheinen ſchaden | ſchuldig ſey ongeuerde.

Geben zu Wirczburg mit vrteil vntter des lantfrids jnſigel am freytag vor dem Suntag judica jn der vaſten, anno etc. quadringenteſimo ſeptimo.

CLXI. *Drittes Vidimus der goldenen Bulle des gräflichen Hauses Henneberg für Graf Wilhelm zu Schweinfurt ausgestellt. 1407 März 14.*

CLXII. *Die Meister des Handwerks der Wollenweber zu Schmalkalden bekennen, dass sie von dem Dechanten und Capitel des Egidienstifts daselbst die untere Walkmühle gegen Zinsen in Nutzung haben. (Schmalkalden). 1407 März 14.*

Ich Gerlach Röder vnd Cüntze Stürlin nützümal hantwergſzmeiſter vnd daz hantwerg gemeynlich | der wolleweber czu Smalkaldin Bekennen an diſeme offin briffe ffür vns vnd alle vnſre nachkumen, | daz wir czu lehen haben von den Erſamen herren von dem Techande vnd von dem Capitel gemeynlich | dez Stifftis Sancti Egidii czu Smalkalden eweclich czu beſitzin vnd czugebruchin czu vnſerme nütze | dy walkmollin, gelegin bynider der ſtad ober der Auwe mit allem dem, daz darczu gehoret, vor frye | eygin, alz der Stifft daz herbracht hat, davon wir vnd vnſer nachkumen den obgenanten herren vnd | dem Stiffte alle jare jerlich reichin vnd czuczinſe gebe ſöllin czwene gute Riniſche güldin an eynem | ort off den czwelfftin tag nach dem heyligen Criſtage an vorczug vnd an yren ſchaden. Geſchee | dez nicht, ſo möchtin ſy vnd dy yren darumb phfenden in der mollin, alz daz off andern yren | vnd des Stiffts gutin herkumen, recht vnd gewönlich iſt an geuerde. Auch ſollin wy dy walck|mollin by erblichim buwe behalden, alz wy der trůwen czu geniſzin vnd daz waſzer in ſyme| rechtem gange behalden, ſo wy beſt vnd getrůwelichſt künnen. Auch ſöllin ſy vns ſchützin | vnd vorantwortin, wa vns dez not iſt, ſo ſy getruwelichſt mügin an geverde.

Dez czu vrkünde | vnd warem bekentniſze habin wir egenante hantwergſmeiſter vnd hantwerg gemeynlich gebetin | dy beſcheiden menner Ern Berlde Nüwemeiſter den alden vnd Conrad Thufphorn yr inſigel | czuhengin an diſen offin briff vnd wir vorgenante Berld Nüwemeiſter vnd Conrad Thufphorn| bekennen, daz wir kuntlich vnſer beder inſigel habin gehangin an diſin offin briff durch | bete willin der hantwergſmeiſter vnd dez hantwergs gemeynlich. Gebin nach Criſti gebürt | virczehinhundert jar darnach in dem Sibende jar an dem dinſtage vor dem Palmen tage.

CLXI. Stattlich, breiter Rand, 37 Zeilen; an einem breiten Pergamentstreifen ein grosses rundliches Stück dunkelbraunes Wachs, darauf das Schweinfurter Stadtsiegel, ein einfacher Adler, gedrückt ist.

CLXII. Aussen: *Presentz, Walkmule vnder Smalkalden, 1407., No 5* (bis); 19 Zeilen, überall ziemlich breiter Rand, eckige, kräftige Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an Pergamentstreifen zwei Siegel a) Schild mit 3 Pfeilen, Umschrift schwer lesbar, grünliches Wachs, gut erhalten b) zum grössten Theil durch Hitze geschmolzen, daher wenig erkenntlich, grünliches Wachs.

CLXIII. ***Schied des Bischofs Johannes von Würzburg zwischen Grafen Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim und Absolution des estern von der Klage wegen des Nichterscheinens der letztern. 1407 April 2.***

Ez iſt zuwiſſen, als der hochwurdige herre herre Johans Biſchoff zü Wirtzburg vnſir gnedigir herre eyn vſpruch vnd ſchidunge tzwiſchin dem hochgeborne furſten vnd herren herrn Wilhelme Grafen vnd herrn zu Hennenberg vnſime gnedigem herrin vff eyn vnd Heintzen vnd Hanſen von Wengheim | gebrudern, Heintzin von Wengheim ſeligen Süne, vff die andirn ſiten getan vnd den vnd beide partie mit ym vorbriefet vnd vorſigilt haben vnd ſin auch des beide partie nach lute vnd ſage der ſchidebriefe vor dem neſtvorgangen lantfride zü Wirtzburg zü recht kumen, Sulche clage vnd antwurt | der lantfride vorbriefet vnd vorſigilt hat vnd hat der lantfride nach clage der obgenanten von Wengheim mit rechte gewiſet, das der wolgeborne herre Wilhelm grafe vnd herre zü Hennenberg den obgenanten von Wengheim ein tag züm rechten ſetze ſulle indrien virtzehen tagen von ſulchir lehen wegen, dy die obgenanten | von Wengheim meyn von ym zu haben. Alſo hat er in ein nemlichin vnd rechtlichin tag geſatzt vnd beſcheiden gein Slewſüngen vff den neſten Sünnabend nach dem neſtvorgangen oſtirtage vnd had vff den ſelben tag nydir geſatzt ſine man wappens genoſz an das recht nach vſzwiſunge des ſchide|briefes vnd auch des briefes, den der lantfride darubir geben had vnd ich Cuntz von der Kere czü diſer zit amptman zu Hennenberg Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenchlichin, das ich vff diſen hewtigen tag nach datum diſis briefes Ein gericht geſitzen habe von wegen des hochgebornen | furſten vnd herrin hern Wilhelms grafen vnd herrn zü Hennenberg, myns gnedigen herrin, zü Slewſüngen vnd ſint an dem rechten geſeſſen wir hernachgeſchriben ſine man mit namen Petir von Herbilſtad ritter, Apil Voyt rittir, Friderich von Bibin rittir, Otte von Buchenaw, Ditz von Wechmar, | Wolfram von Oſtheim, Cüntz Wolff, Wilhelm von Herbilſtad, Adam von Heſſebürg, Heintz vom Stein zü Northeim, Sintram von der Kere, Hans von Roſtorff, Sitig Marſchalk, Ditz Kiſeling, Hans von Bibin vnd Tzwincüs von Maſpach, vnd der obgenante myn gnedigir herre trat mit | furſprechin fur gerichte vnd warte daſelbis clage vnd zuſpruche der obgeſchriben von Wengheim, da quamen ſie ſelbir nicht oddir nymande von jrn wegen fur gerichte, alſo doch Heintz von Wengheim der jünge daſelbis zü Slewſüngen geinwertige was, darnach bat mit furſprechen | der obgenante myn herre grafe Wilhelm, Sint dem male, das daz gerichte beſatzt wer vnd dy obgeſchriben von Wengheim nicht für quemen vnd jm vmb nichts züſprechen oddir beklagten, ob er icht billichin mit rechte von jn entbrochen wer ſulchir züſpruche. darumb ſie von jm da | hin beruget weren, da wurt mit recht erteilt. Sint dem male das Heintz von Wengheim obgenantir vff dem tage ſelbir wer, das der obgenante myn herre ſiner erbirn man tzwene drie oddir vire zü ym ſende vnd jn frage laſſe ſulde, ab er von ſinen vnd ſins bruder wegen icht icht zü ym | clage oddir ſpreche wolde oddir ym zuwiſſen tun, warumb er des nicht thun wolde. da quamen dy widir, die myn herre oftgenant zü ym geſant hatte, nemlich Karl von der Kere, Otte von Wechmar, Thomas Graſz vnd Henne von Juchſen, voyt zü Meyenberg, vnd ſprachen. er ſpreche. ſine frunde | weren des fordirn tages mit ym vzkumen uff den tag zuriten vnd muſten von witerunge wegen wider vmb kere, darumb wolte er des tages hindir ſinen fründen nicht warte vnd lieſz myn herrn obgenanten bite. daz er jm ein andern tag beſchiede, daruff antwurt myn herre ym, wer daz nicht | fugſam zuthunde vnd bat mit ſinem furſprechen mich ſindir darnach zü fragen, Sint dem male das er da nichts zü jm ſpreche oddir clage wolte vnd auch da keine Ehaftige not bewiſe, ab er icht mit rechte ſulchir zuſpruche darumb er vnd ſin brudir dahin betaget wern, von jn ent brochen vnd ledig wer, da wart von den obgenanten, dy am rechten ſaſſen, eyntrechtichlichin fur ein recht vff ir Eide erkant vnd geſprochen, nach dem, als ſie den ſchide brief vnd des lantfridis brief vorhort hetten, das der mer genante myn herre grafe Wilhelm von den ſelben von Wengheim | ym rechten billichin entbrochen were allir zuſpruche, darumb ſie fur jn gewiſet vnd betaget wordden weren, ffurdir bat mich der obgeſchriben myn gnedigir herre Grafe

CLXIII. Aussen von gleicher Hand: *Wengheim*, von etwas spätrer: *Ein vrtteils brief zwischen Hennenberg vnnd Wenckheim ergangen, darin Hennenberg von wegen Wenkheims nicht erscheinens von der Klage absoluiret. 1407, No. 7.*, 18 Zeilen, überall breiter Rand, feine, aber etwas blasse Schrift, ohne Interpunction, 17 Pergamenteinschnitte, aber alle Siegel, selbst die Streifen fehlen.

Wilhelm mit ſinem furſprechen darnach zůfragen, ab man ym des ym rechten icht billichin ein vorſigilten brief dar|ubir zu bekentniſſe gebe, da wart von jn allen ein vrteil geſprochen vnd erkant, ſint dem male, das er darumb bete, man gebe jn ym von rechts wegen billichin vnd ich obgenantir Cuntz von der Kere uff diſen hewtigen tag richter des obgenanten myns gnedigen herrn herrn Wilhelms grauen | vnd herrn zů Hennenberg vnd wir obgeſchriben andirn alle, dy mit ym am rechten geſeſſen ſin, Bekennen alle vnd vnſir idir beſundirn vff vnſir Eide, dy wir vnſir rechten herrin getan haben, das allis daz, das von vns jn diſem brief geſchriben ſtet, uff diſen hewtigen tag alſo ſich jm rechten| erlawfen vnd ergangen had angeuerde.

Des zů vrkunde hat vnſir iclichir für ſich ſin jnſigil an diſen offen brief gehangen, der geben iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibenden jare des neſtes Sünnabendis nach dem neſtvorgangen heiligen Oſtirtage.

CLXIV. *Heinrich von Grefendorf, Dechant, und das Domcapitel zu Würzburg bekennen, dass das beim Hof Katzenwighus gelegene Haus, welches die Herrn von Stein vom Grafen Wilhelm zu Lehn getragen, in die Vicarie St. Jacobs gehöre. (Würzburg) 1407 April 20.*

Wir Heinrich von Grefendorff, dechant, vnd das Cappitel gemeinlichen zum thume zu Wirczpurg Bekennen offenlichen mit difem brieff fur | vns vnd alle vnfre nachkomen, Als Heinrich vom Stein felige der elter fur fich vnd alle fin erben ein hufe in der ftat zu Wirtzpurg, | bey dem hoffe Katzenwighus gelegen, da ytzunt jnne wonet Johannes Buttner, vnfer vicarier, das die egenanten vom Stein furbafz von dem hoch|geborn grafen Wilhelm, Grafen vnd herrn zu Hennenberg, vnd finen erben zulehen haben, der vicarie des altars fant Jacobs des heiligen | zwelffboten, in vnferm thume gelegen, die yczunt befitzet Walther Rote, verlyhen vnd geeygent haben vnd auch der vorgenante Graue Wil-|helm als ein rechter vnd oberfter lehenherr die felben verlyhung vnd eigenfchafft fur fich vnd fin erben beftetigt hat nach vzwyfünge | des brieffes, den Heinz vom Stein obgenanter doruber geben hat, der von worte zu worte gefchriben ftet alfo, Ich Heinrich vom Stein der elter|Bekenne offenlichen mit difem brieff vnd tun kunt allen den, die in an fehen, horen oder lefen, Als her Johans Buttner, vicarier im Stiffte | zu Wirtzburg, durch gotes willen vnd finer fele heile fin hufe in der ftat zu Wirtzpurg, hinder dem munfter gelegen, an die vicarie zu fant | Jacob in dem obgenanten ftiffte, die zulehen geht, von beficzern des hoffes Luden, genant Sebech, die yczunt jnnhat vnd beficzt Walther Rote, | geben vnd gemacht hat, daz von mir oder dem edelften vom Stein zulehen get vnd jerlichen zinfet vnd giltet zwen ſchilling pfenning, mit namen einen ſchilling pfenning martini vnd einen ſchilling pfenning Walpurgen vnd zweyteil zweyer vafnachthüner zu fafnacht, daz | er daz mit minem guten willen vnd verhengnifz getan hat, der auch dobey gefetzt vnd gemacht, hat, fo daz ift, daz daz felbe hufe furbafz | bey der egenanten vicarie bliben fol, dauon ich vnd min erben hantlones gehindert vnd gejrret mochten werden, daz ein iglicher vicarier | der felben vicarie, fo der wirt vnd ift, wie dick oder wie offt daz gefchicht, Es fey von tode, von wechfel oder funft, wie daz kümet, | mir, minen erben, oder den, von den daz felbe hufe ye danne zulehen get, einen guldin zu hantlon in acht tagen, als jm die vicarie verlihen | wirt vnd ift, geben fol ongeuerde, vnd alfo hab ich fur mich, min erben vnd die, die furbafz des egenanten hufes lehenherrn werden vnd | fin, dazfelbe hus verlihen vnd verlihe daz reht vnd redlichen mit crafft dicz brieffes dem vorgenanten her Walther Rote, finen nachkomen | vicarien vnd der egenanten vicarie zu Rehter vrtete vnd ewiclichen vmb den vorgefchribenen zinfe vnd hantlon ongeuerde.

CLXIV. **Aussen:** ***vber das hus zcu Wurczpurg hintter dem Munster zu der viccaren Sant Jacobfs gehorend*, E;** **24 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten schmaler Rand, kleine kräftige Schrift mit Schnörkeln, Kommata als Interpunctionszeichen, der schmale Pergamentstreifen vorhanden, das Siegel fehlt.**

Zu vrkunde vnd | bekentnifz han ich min eigen jnfigel an difen brieff gehangen, der geben ift am famftag vor fant Michels tag anno domini M° CCCC° | quinto. Alfo gereden wir fur vns vnd alle vnfre nachkomen vnd die egenanten vicarien, daz vorgenant hufe von der felben vicarye niht | zu empfremden on wilen vnd wifzen des vorgenanten Grauen Wilhelms oder finer erben on allesgeuerde, zu vrkunde haben wir vnfers | Cappitels jnfigel an difen brieff gehangen, der geben ift an der nehften Mitwochen vor fant Gregorientag Anno domini millefimo quadringentesimo septimo.

CLXV. *Graf Wilhelm belehnt den Schreiber Hans Rymann mit der halben Wustung Atzinrode. 1407 Juni 15.*

Wir Wilhelm von gots gnadin grafe vnd herre zu Hennenberg vnd alle vnſre erbin Bekennen mit diſem offin | brife gein allir menlich, daz wir die halbin wuſtenunge zu atczinrode von Eylen vnd Heynen Czorne vnd iren | erbin vfgenomen vnd die wider mit alle irre zuhoringe, geholtze, wiſen vnd, eckern vnd waz ſuſt darzu gehort, | nichtis vzgenomen, Hanſen Ryman, vnſirme ſchriber vnd libin getruwen, gelihen habin vnd lihen mit kraft|dys brifes. Weir abir, daz Hans Ryman ytzuntgenante an erbin abginge, So habin wir gelihen vnd lihen daz Heintzen|Ryman, ſines Bruder ſone, vnd alle ſinen erbin in alle der maſze, als obgeſchriben ſted angeuerde. Wir vnd vnſe erbin | ſollin vnd wollen ouch die obgenanten Hanſen vnd Heintzen Ryman vnd ir erbin bie der mergenantin wuſtenunge mit ir | zuhorunge behaldin, alſo verre wir ymmer mogin vnd ſie nicht vorwurchtin vnd ouch dez nymande geſta|ten zuthun, Sie vnd ir erbin ſollin vns odir vnſirin erbin odir nymande von vnſir wegin dauon dheyne tzinſe| odir gvlde gebin angeuerde. Ouch had Hans Ryman diſe obgeſchriben wuſtenunge vmb ſin gereyte geild gekoyft.

Zu warem | vrkunde vnd gantzir ſichirheit habin wir obgenante Wilhelm grafe vnd herre zu Hennenberg vnſir jnſigel vor | vns vnd alle vnſer erbin an diſin briff laſzin hengin. Geczuge diſer ſache ſin die veſtin vnſre libin getruwen | Otte von Buchenaw der eldiſte vnd Symon Vrochſe vnd wir yczuntgenantin beyde Bekennen, daz vns diſe ſache | kuntlich vnd wiſzintlich iſt vnd habin von geheiſſes wegin des obgenantin vnſirs gnedigin herrin grafe Wilhelms | zu getzugniſſe vnſir beydir jnſigel an diſen briff gehangen.

Gebin an ſente vits tage nach criſti geburt virczen | hundirt jar in dem Sibinde jar.

CLXVI. *König Ruprecht bestätigt und erneut dem Grafen Wilhelm die Reichslehn. Mergentheim. 1407 Juni 30.*

Wir Ruprecht von gots gnaden Romiſcher künig czü allenzyten merer des Richs Bekennen vnd dün künt offenbar mit diſſem brieffe, | daz wir haben angeſehen fliſzige vnd redeliche bete des

---

CLXV. Aussen: ***Atzenrode Ryman, E, 1407;*** 16 Zeilen, allseitig breiter Rand, kleine eckige Schrift, ohne Interpunction, von den Siegeln fehlt das des Grafen, die beiden Zeugensiegel vollständig erhalten a) Helmzier und Wappen mit der Umschrift: ***OTTE von. Bechenaw***, grünes Wachs b) Wappen und Umschrift: ***SIM . . . VROCH . .***, grünes Wachs.

Atzenrode oder Atzendorf, jetzt Wüstung, lag unfern von Bad Liebenstein am Aschenberg (Atzenberg). Der Ort war ursprünglich ein frankensteinischer, seit 1330 ein hennebergischer.

CLXVI. Aussen: ***L. R, Bertholdus dürlack., Ruperti lehenbrief 1407.***, 14 Zeilen, auf allen 4 Seiten breiter Rand, grosse, feste, klare Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das königliche Majestätssiegel, sehr gut erhalten, lichtbraunes Wachs, Umschrift: Rupertus. diuina. fauente. clementia. romanorum. rex. semper. **augustus**

Edeln vnſers lieben getruwen Graue Wilhelms von Hennenberg vnd nemliche dinſte | vnd trüwe, als vns vnd dem Riche derſelbe Graue Wilhelm getan hait vnd furbaſz in künfftigen zŷten dün ſal vnd mag vnd haben | yme darumb mit wolbedachtem müte, gutem Rade vnſer furſten vnd getruwen ſine lehenſcheffte, manſcheffte, lande vnd lute, die er | von vns vnd dem Riche zu lehen hat, mit allen yren rechten vnd zugehorungen gnediclichen geluhen vnd lihen yme die in crafft dŷs | brieffs von rechter wiſzen vnd Romiſcher küniglicher mechte vollenkomenheid zu haben, zu halten, zu beſiczen vnd der zugenieſzen in | aller maſze, als ſin eltern vnd er biſzher gehabt, herbracht vnd beſeſzen haben, wann er dieſelben lehenſcheffte, manſcheffte, lande vnd | lüte von vns, als eime Romiſchen künige ſime rechten herren recht vnd redelich nach des heiligen Romiſchen Richs gewonheid entphagen | vnd vns dauon gehuldet, globt vnd geſworn hat, als vnſer vnd des heiligen Richs Grauen pflichtig ſint zu tüne, doch han wir in diſſen | verlihunge vſſzgenomen vnſer, des Richs vnd vnſer manne rechte ane geuerde. Wir beſteten dem vorgenanten Graue Wilhelm auch | alle ſine friheid, priuilegia vnd brieffe, die ſine altfurdern vnd yme von ſeliger gedechtniſſe Romiſchen keyſern vnd kunige vnſern | furfarn an dem Riche verluhen vnd geben wurden ſint, Orkund dŷs brieffs verſiegelt mit vnſer kuniglichen majeſtat ingeſiegel.|

Geben zu Mergentheim uff den dornſtag nach ſant Peters vnd ſant Pauelstag der heiligen zwolffboten indem jare, als man | zalte nach Criſts geburte virzehenhundert jare vnd darnach indem ſyebenden jare vnſers Richs indem Syebenden jare.

P. dominum R. Epiſcopum Spirenſem Cancellar. Emericus de Moſſcheln.

CLXVII. *Der Priester Hermann Hefner und seine Verwandten stellen das Bekenntniss aus, dass der verstorbene Berthold Grisel und dessen Verwandte dem Egidienstift zu Schmalkalden verschiedene Güter testamentarisch vermacht haben. 1407 Juli 2.*

Ich Hermannus Heftener priſter, Hans Heftener vnd Ymel myn geſwiſterde vnd Hans Steynmeetze, vnſer ſweſter ſon, vnd Caſpar Theyn | bekennen an diſem offin brife vor vns vnd mit namen vor Clawſen vnd Elſin Theynyn vnſre geſwiſterde, vor die wir geredt | vnd ir vns gemechtiget han vnd vor alle vnſer erbin, wy her Berld Griſel ſelige, vnſer ohem, dem got gnade, ſin ſelgeret geſſatzt vnd beſtalt hat, daz wir daz alſo haldin woln vnd vnſer wille vnd wort iſt vnd mit namen vmb die zinſe, dy er ynne | gehabt vnd ſin geweſt ſint mit der wiſunge vnd zu gehorunge, dy er zu preſencie, zu einem ewigen ſelgeret vnd gedechtniſſe | ſin vnd ſiner alfordern ſele zu troſte vnd alle der ſynen an dem ſtift ſancti Egidii zü Smalkaldin gegeben vnd beſcheiden had, neſmentlich an Hartunge Albrechtes huſe, an Kuntzen Thenners hüſe, an Heintzen Kappelins huſe, an der Engelmeri huſe, an Hein|tzen Brün vnd an eyner wiſe, an Katherin Schultze, an Groſzgebür, an Betzin Lumar, an Hanſen Bucherren, an Hanſen Hennekins| vnd Kuntze Elichs hüſe der zinſe vnd wiſunge vnd allis rechtin, daz wir daran gehabin mochten, han wir vns gentzlich | vorzogin mit hande vnd mit munde vor Hanſen Schünttzen, vnſers gnedigen hern von Hennenbergen ſchultheiſzin zu diſer zyt, | vnd vorzihen vnd vſzirn vns der vnd, waz her gelaſzin had, mit diſem offin brife vnd wollin vnd redin darnach | numer mer zu ſtehin heymelich vnd offinbar vnd wez daz yn ymand daryn ſpreche, welche zŷt daz were, dez redin | wir ſie vorantworten vnd ſy da bie behaldin angeuerde.

Dez allis zu orkünde vnd warem bekentniſze han wir gebeten | den erſamen Hanſen Schüntzen ſin inſigel vor vns vnd vor Clawſen Theyn vnd Elſin vnd vor alle vnſer erbin hengin an | diſen briff

---

CLXVII. Aussen: ***Presentz, Testament Bertoldi gryseis, 1407***; in spätrer Schrift: worinnen einige Gütter den Stifft Schmalkalden vermacht werden; 17 Zeilen, breiter Rand auf allen Seiten, kleine eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel mit einem Zweig, grünes Wachs, Umschrift: ***HANSEN. SCHVNZEN.***

dez ich Hans Schuntze ſchultheiſze bekenne, daz ditz alſo vor mir geſchen iſt vnd han dez durch bete wiln | der vorgenanten myn jnſigel an diſen offin briff laſzin hengin vnſchedelich mir vnd myn erbin, der gegebin iſt nach Criſt | geburt virtzenhundirt jare vnd darnach in dem ſybenden jare an ſancte marien Magdalen tage.

CLXVIII. *Graf Wilhelm bestätigt dem Domherrn Conrad Kelner zu Schmalkalden einen Kaufbrief über ein halbes Gut zu Flohe und ein halbes Gütlein zu Seligenthal. 1407 August 10.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Grafe vnd herre zü Hennenberg Bekennen an diſem offen briefe vür vns vnd alle vnſre erben | vmb das güt vnd hoff gelegen zü Flohe, genant Rythartes güt, vnd das gutlin, gelegen zü Selgentail, das da Heinrich Todis | ſeligen was, dieſelben tzwei gute vnd hoff halb mit allen irn zühörungen her Cünrad Kelner vnſer liber andechtigir thüm|herre zü Smalkhalden erblichin gekauft had vmb Hanſen Schuntzen, vnſern liben getruven fur fry eigen, alſo her dy bie | vnſerme vatir ſeligen vnd vns frie herbracht vnd jnne gehabt vnd wir vnd vnſer erben haben Ern Cunrad obgenantin vnd| ſiner brudir vnd Sweſtir ſünen vnd irn erben, welche diſen brief an ern Cunrades vorgenantin leben oddir nach ſine tode | jnne haben, dy vorgenanten tzwei güt vnd hoff halb gelihen vnd lihen mit craft diſis offen briefes mit allen ern, friheiten, Rechten | vnd nutzen, wie die genant ſin, nichts vzgenomen, als die bie vnſerme vatir ſeligen vnd vns herkümen ſin vnd wollen ſie auch | dabie behalden, vorantwurt vnd vorteidinge als andir die vnſern angeuerde, auch mügen ſie ſchaff zü Flohe zihen vnd haben | vnd veildis, wünne vnd weide dartzü gebruchen, alſo daz vorherkümen iſt, daran ſullen addir wollen wir addir dy vnſern | ſie in dheine wiſe hindirn noch beſchedige angeuerde.

Czü vrkunde iſt vnſir jnſigil vur vns vnd vnſer erben an diſen offen | brief gehangen, der geben iſt nach criſtis geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibenden iar an ſend laurentie tage.

CLXIX. *Engelhart von Romrode verträgt sich mit Graf Wilhelm über die Brüche, die zwischen diesem und dem Vater des erstern statt gefunden hatten. 1407 August 12.*

Ich Engilhart von Röimrode Bekenne mit diſem offen briefe vür mich vnd alle myn erben vmb alle bruche, tweitrachte, zuſpruche | vnd krige, die ſich tzwiſchen dem hochgeborne furſten vnd herrn herren Wilhelme Grafe vnd herren zu Hennenberg allen ſinen landen | vnd luten vff ein vnd tzwiſchen myme vatir ſeligen vnd alle den ſinen uf die andirn ſiten bis vf diſen heutigen tag ergangen | vnd erlauffen haben, daz ich der mit dem benanten mym gnedigen herren grüntlich vnd gentzlich geſünt vnd vorricht | worden bin, vnd thü darumb mit craft diſis briefes vur mich vnd myn erben gein jm vnd alle ſinen erben alle ſchulde, | zuſprüche vnd forderünge, die ſich bis uf diſen hewtigen tag datum diſis briefes erlawffen vnd ergangen haben gentzlich | abe vnd wollen auch jm alle ſinen landen, luten, geiſt-

---

CLXVIII. Aussen: *Flohe vnd Selgenthal*, 1407, Nro 2., 12 Zeilen, kleine, feine, deutliche Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem ganz kurzen schmalen Pergamentstreifen, das Amtssiegel des Grafen in rothem Wachs, gut erhalten. Umschrift: † S † Wilhelmi. comitis. in. henneberg.

CLXIX. Aussen: *Romrode, 1407.*, 12 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, kleine feine Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an kurzem, schmalem Pergamentstreifen das Siegel, gut erhalten, bräunliches Wachs, Helmzier und Wappen mit 2 zusammenstossenden punctirten Balken, Umschrift: S. herman. trott.

lichin vnd werltlichin des ſindirmer nymer zugeſache oddir | dheins argen ſin indheine wiſe angenerd.

Des zû vrkunde habe ich gebeten Ern Herman Trotten ſin jnſigil vur mich | vnd myn erben an diſen brief henge vnd ich Herman Trotte rittir bekenne, daz ich durch vliſzige bete willen | Engilharts von Rûmrode myn jnſigil zû vrkunde vnd getzngniſſe allir obgeſchriben ſache an diſen brief ge|hangen habe, mir vnd myn erben anſchaden. der geben iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibendem jare des neſten fritages nach laurencij.

CLXX. *Graf Wilhelm gestattet dem Otto von Buchenau und dessen Verwandten, einige Güter in Nieder-Schwallungen dem Berthold Renner zu Schmalkalden gegen 200 rheinische Gulden auf Wiederlösung zu überlassen. 1407 November 16.*

Wir Wilhelm von gots gnadin graffe vnd herre tzû Hennenberg Bekennen offinlich mit diſem offin briffe | vor vns vnd vnſir erben, daz wir an geſehin habin vliſſige bete Otten von Buchinauwe, vnſers liben ge|trûwen, vnd habin bekant vnd bekennen, Petzin Rynner, vnſerm burger tzû Smalkaldin, Grethen ſiner e|lichin wirtin vnd iren erben vnd den, die diſin briff ynne hetten, mit irme guten willen vnd wiſzen | tzwey hûndirt guldin Ryniſchir guldin gut an galde vnd ſwere gnûg an gewichte off nyder Swal|lûngen mit zweyen ſiſch weyden, mit allen tzinſen, nutzen vnd gulten vnd mit aller tzu gehorûngen, | geſucht vnd vngeſucht, nichtis vz genûmen an geuerde, die von vns tzû lehin gen vnd als der briff | dar uber vz wiſet, den Otte von Buchinawe Petzin Rynner, ſiner elichin wirtin vnd iren erben da fur | in geſatzt vnd gegebin hat, doch alſo, mochte odir wolde der obgenante Otte von Buchinawe odir ſine | erben die obgeſchriben gute nicht wider loſin, ſo habin wir odir vnſre erben gantze macht, die wider | tzû loſin vor die obgeſchriben ſumme guldin an geuerde. Were auch, daz Petze Rynner obgenanter vnd ſin erben | benotegeten, daz ſie daz egenante gelt wider habe wolden odir muſten, ſo haben ſie macht, die egenanten gute | tzû vor ſetzin odir tzû vorkeuffin off wider kauff vor die egnanten tzweyhundirt guldin, dez wir yn | gonnen ſollen, den ſollen vnd wollen wir vnſir briff dar ubir gebin, doch alſo, daz wir vnſir loſûnge dar an | hetten, alſo vor geſchriben ſtet angeuerde.

Czû vrkunde iſt vnſir jnſigil fur vns vnd vnſir erben an diſin | offin briff gehangin an der mittewachin vor Elizabethen tage xiiii[c] anno ſeptimo.

CLXXI. *Graf Günther von Schwarzburg verlobt sich mit Fräulein Mechthild, der Schwester Graf Wilhelms, und verschreibt ihr gegen ihre auf Themar angewiesene Aussteuer von 3000 Gulden Königsee oder auch Ilmenau zum Leibgedinge. 1407 November 16.*

Wir Gunther von Gotis Gnaden Graue vnde herre zcu Swarezburg Bekennen an deſem | offen briffe vor vns vnd alle vnſre erben vor allen den, dy en ſehen ader horen leſzen, daz eyn ffruntſchaft

CLXX. Aussen blos: ***1407.***, 16 Zeilen, eckige unschöne Schrift, überall breiter Rand, ohne Interpunction, das Siegel fehlt, 2 Risse an der Stelle des Pergamentstreifens, ausserdem oberhalb der Schrift ein kleiner Riss.

CLXXI. Aussen: ***Grauen Gunthers ehbrief, Anno 1407.***, ***K;*** von spätrer Hand: ***nimbt frewlein Margrethen von hennenberg;*** 22 Zeilen, überall breiter Rand, kleine eckige Schrift, Initiale mit Schatten, sparsame Commata, an schmalem Pergamentstreifen das Siegel des Grafen, in verzierter Rundung (Oblongum), kleines Wappenschild mit Helm und Kleinod, grünes Wachs, nicht scharf, Umschrift: ***GVTH . GR . . V. SWAR . . BV . .*** Vgl. Schultes HG. II, 207.

geteidingit ist czweschen dem Edeln vnserme liebin swager Grauen Wilhelim von | Hennenberg vnde vns, Also daz er vns hat gegebin sine swester ffrauwelen Metzen zcu rechter | ee, dy reden wir zcu nemen by vnsern guten waren „truwen“ vnd er sal vns myt ór geben dry thussind gulden, dy er vns bewist hat ander stad Theymar nach vszwysunge dez briffis, den er | vns dar abir gegebin hat, So reden vnd Globen wir by vnsern guten waren truwen vnserme | vorgenanten swager, daz wir siner swester, vnser elichen gemalin, daz wir sollen vnd wollen ór | ein lipgedinge vorschriben vnd machin an vnser stad Konigissee vnd or dy stad dar zcu lassen halde | vor dry thusent gulden mit aller siner zcugehorunge, daz sye wol habene ist, basz also lange, | daz wir ader vnser erben an sye brengen Ilmenau, husz vnd stad, mit aller siner zcugehorunge | vnd wanne wir daz dann also an sye brengen, so sal Konigissee ledig vnd losz von ór sye | vnd von oren ffornuden vnd sal Ilmenna jme habe mit aller siner zcugehorunge genißzen | vnde gebruchin, als lypgedingis recht ist. Auch ist geteidingit, ab wir vorgenante Graue | Gunther Theymar vorseczitten vor vnser ee geld nach vszsagunge vnsers briffis, den wir dar | obir haben, So sollen wir vnd vnser erben ffrauwelin Metzen, vnser elichen gemaln erstnuge | thun an andern vnsern herschaft guten nach rate vnd erkentnisze vnsers swagers mann eyn vnd vnser | manne ein ane argelist vnd ane allis geuerde.

Daz alle dese vor vnd nach geschriben stucke vnd | artikele dicz briffes stete, gancz vnd vnórbrochlichin gehalden werden, daz hengen wir graue | Gunther, Graue vnd herre zcu Swarczburg, vnser jnsigil vor vns vnd vnser erbin andesen offen | briff. dergegeben ist nach Cristis geburt verczenhundert jar dar nach jn dem sybinden jare | ander mitwochen nach sende Mertins tage dez heiligen bischoffs.

CLXXII. *Abt Hermann zu Hersfeld bezeugt, dass Cunz Messerschmid die Schleifmühle und Schleifstätte oberhalb Hersfeld halb vom Stift daselbst zu Lehen trage. 1408 Januar 25.*

Wir von gots gnadin Herman, Apt des stifftis zu Herssfelde, Bekennen offintlich an dissem offin briffe, daz wir | Contzin Messirsmyde, Grethen, syner wirtin, vnd irn erbin zu rechtem ewigen erbe habin vor erbit, vorliheen | vnd gelaszin, vor erbin, vorlihen vnd vorlaszin an dissem briffe, als wir rechtlichs sollin vnd mogin vor | vns, vnsern nachkomen vnd stifft dy slyffmullin vnd sliffstad halb myd allem rechten, alse dy Johans | Smyd, der Folprechten eydin, dem god gnade, mẏd vnszers vorfarn Apt Johannis seligin laube gebuwit hod | an vnserm wasser, der geystt vndir vnsren frawinberge obir Herssfelde zu deme vyczehyns, darvmb daz | wir daz halbe teil der egnanten sliffmolen mid syner zu gehorunge findin vnd fondin han in vorhúrunge vnd vor | haldunge vnser lehen vnd in fremdin handin vnd sal vns Contze Messirsmyd vnd syne erben egnante jerlich da | vonne zu tzinse gebin uff sante walpurge tag drittin halbin schilling phenige Herssfeldischer werunge vnd wers, | daz ymant daz halbe teil der sliffmolen anesproche mid rechte, der ansprache redin wir Contzin egnanten | vnd syne erbin zu vorantwortin an irn schadin vnd sy auch by der molen vnd yrme rechtin egnanten zu behaldin an geuerde,

Datum anno domini M° CCCCVIII° in die sancti Pauli conuersionis.

CLXXII. Aussen: die alte Aufschrift unleserlich, mit neuer Hand *1408. 25. Januar*, 12 Zeilen, oben und auf beiden Seiten ziemlich breiter, unten ganz schmaler Rand, die Schrift dick, eckig, unschön, gegen das Ende flüchtig, das Flexions-„e“ über den Worten; das Siegel des Abts fehlt, der Einschnitt vorhanden.

CLXXIII. ***Die Gräfin Mechthild und ihr Sohn Graf Wilhelm geben dem Hans Bräuning ein Burggut zu Schleusingen und Güter zu Dingsleben, Tachbach und Themar. 1408 Juli 2.***

Wir Mechthilt von gotis gnaden marggrafin von Baden, graffinn vnde ffrawe zů Hennenberg, | vnde von denſelbin gnaden graffe Wilhelm, vnſer liber ſüne, Bekennen an dieſem offin brieffe vür | vns vnde alle vnſer erbin, Als Hans Brůnigk, vnſer liber getrůwer, eyn bürggůt zu Slůſüngin | von vns vnde vnſer herreſchafft zů lehin had vnd eyne gůt zů Dingſleybin vnd eynez | zů Dachbach vnd zů Theymar eyne gůte, eyne fleyſchhůtten vnde ſechs acker wyſen | vnd waz er von vns zů lehin had, dar uff bekennen wir Katherin, ſiner elichin wirthinne | anderthalp hůndert gulden. Wer ez, daz der vorgenante Hans Brůnigk abe ginge ane erbin, | ſo ſolde die egnante Katherin gerůgklich ſitzen bei dieſin vorgenantin gůten, als lange biſz | des vorgenanten Hanſen Brůnigs erbin die abe loeſtin vmb die vorgenantin anderthalp hůndert | guldin. Thetin oder mochten ſie des nicht gethůn, ſo hetten wir vnd vnſer erbin des | mügen vnd macht, die egnanten gůte zu loeſin vmb die vorgenanten anderthalp hůndert | guldin.

Vnd des zu vrkunde vnde merer ſicherheit habin wir vorgenante Mechthilt | vnde graffe Wilhelm, vnſer ſüne, beyde vnſer inſigele laſzin hengkin an dieſin offin | brieff vür vns vnde alle vnſer erbin ongeuerde. Gegebin nach criſti gebürt | virtzehinhůndert vnd zu dem achten jare, an vnſer liben frauwentag genant viſitacio.

CLXXIV. ***Conrad von der Kere, Domherr zu Würzburg und Landrichter im Herzogthum Franken, beurkundet, dass der Ritter Johann von Cronberg seiner Gattin Kunigunde von Oberstein 8 tausend Gulden, auf Gerolshofen verschrieben, gerichtlich vermacht hat. 1409 Januar 26.***

Wir Conrat von der Kere, thumherre czu Wirtzpürg vnd lantrichter des hertzogentůms czu Francken, Bekenne vnd tůn kunt offenlichen allen lute mit | dieſem briff, das fur vns kame jngerichte herr Johan von Cronberg ritter der alte, do er von gotes gnaden liebes vnd mutes geſunt was vnd | gen vnd geſten mochte, mit gutem frihen willen vnd unbetreůnglichen, gab vff vnd vermachte mit dem aller beſten rechte, ſo er das ymmer geton | konde vnd mochte vnd crafft vnd macht hette, gibt vnd vermacht vnwiderruffelichen recht vnd redelichen mit dieſem briffe Küngůnden vom | Obernſtein, ſiner elichen wirtin, das gelt, mit namen acht Tuſent güldin, die er hat vff Gerolczhouen vnd die briff, die er dorüber hat von | dem Stiffte zu Wirtzpürg, alſo wann er abgangen vnd geſtorbin iſt, daz ſich dann die obgenante Künegunt ſin eliche wirtin der | obgenanten acht Tuſent guldin vnd der obgeſchriben briff vnderwinden vnd vnterzihen ſol vnd magk vnd die angriffen, nüczen vnd nieſſen, karn vnd wenden vnd do mite tůn vnd loſſen, was jr das beſte vnd das nützſte iſt, als mit andern iren eigintlichen gůten, die | megenante ſume guldin vnd briff, als er die jnnegehabt vnd bis her brocht hot, hot er der megenannte Künegůnden, ſiner elichen | wirtin, vffgegeben mit dem munde vnd hot ſich der verſchoſſen mit handen vnd mit halmen. Als ſytlich vnd gewonlichen iſt jm lande zu | Francken vnd hot ſie auch geſetzt vnd ſetzt itzünden an inlipplich, nützlich, gerůwig gewolt

---

CLXXIII. Aussen: *B*, und mit spätrer Schrift: ***Hannſs Breuning, ein Burgguth zu Schleuſing, Gülher zu Dingsleben, zu Dachbach, Themar, 1408.***, 15 Zeilen, überall breiter Rand, kleine starke eckige Schrift ohne Interpunction, an schmalen Pergamentstreifen zwei Siegel, beide in rothem Wachs, gut erhalten, a) das der Gräfin mit quadrirtem Wappenschilde, darin die beiden Hennen nach links und in den andern Feldern ein Balken, Umschrift: † S † *MECHTILD. VON HENNIBERG.* b) das hennebergische Amtssiegel, Umschrift: † S. Wilhelmi. comitis. in. henneb͛gh.

CLXXIV. Aussen: ***Cronberg, 1409.***, 21 Zeilen, auf allen Seiten Rand, eckige Schrift, zierlicher Initiale, als Interpunction Commata, das Siegel fehlt.

vnd gewere der obgeſchriben guldin vnd briff | recht vnd redelichen mit crafft ditz briffs dorüber auch, ſo hot vns der megenante her Johann von Cronberg globt mit ſinen güten | hantgeben trüwen, die er vns an vnſer hant an eides ſtat globt vnd geben hot, ditz vffgeben vnd vermechtniſſe vnd alle vorgeſchriben | rede vnd dingk wore, ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zuhalten vnd do wider nit zutüne mit gerichte oder angerichte geiſtlichen noch werltlichen | noch ſuſt mit deheine andern ſache in deheine wiſe an alles geuerde, dornoch ſagten wir die Rittere, die recht vor vns ſprachen, ob ez alſo | crafft vnd macht gehaben mochte, die teilten einmütiglichen vff ir eide, ſyt dem mole, das es der obgenante von Cronberg williclichen | vnd vnbetwünglichen alſo bekante vnd geton hette, Es hette wol crafft vnd macht vnd teilten auch, das man das alles in dez lantgerichts | buch ſchriben vnd briff vnd vrkünde doüiz geben ſolte, als es geſcheen vnd erteilt war.

Vnd des alles zu einem gezügkniſſe vnd woren | vrkunde, ſo ist des obgeſchriben hertzogentums zu Francken lantgerichts inſigel mit vrteil der Ritter gehangen an dieſen briff, | der geben iſt, do man zalte noch Criſti gebürt vierzehenhündert jare vnd dornoch jm nvnden jare am montage vor vnſer frauwen tag lichtmeſſe.

CLXXV. *Heinrich von Hoenstein sagt Grafen Wilhelm aller Forderungen los, die er an ihn gehabt, bis auf 26 Gulden, die noch zu zahlen sind. 1409 März 19.*

Ich Heinrich von Hoenſtein Bekenne mit diſem offen briefe vur mich vnd alle myn erben | vmb alle ſchulde, ſcheden, tzuſpruche vnd forderünge, die ich gehabt habe tzü den hochgeborn | furſten herrin Heinriche ſeligem vnd herrin Wilhelme, ſinem Süne, Grafen vnd herrin tzu | Hennenberg, bis auf diſen hewtigen tag datüm diſis briefes, daz mich der egenante myn herre | Wilhelm grüntlichin vnd gentzlichin betzalt vnd entricht had vnd ſage jn vnd ſin erben, fur mich vnd myn erben, der quit, ledig vnd lös, vzgenumen der ſechs vnd tzwentzig güldin, | dy er mir ſchuldig iſt uf den neſtkunftigen Sente michels tag nach vzwiſunge des briefes, den ich darubir von jm habe.

Tzü vrkunde gibe ich jm diſen brief vorſigilt mit myme anhangenden | inſigil nach Criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd jn dem newnden jare des neſten mantags | nach dem Suntage letare in der vaſten.

CXXVI. *Bischof Johann von Würzburg willigt in den Vertrag zwischen dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Frau Kunigunde von Oberstein in Betreff der Stadt Gerolzhofen. 1409 Juni 21.*

Wir Johanns von gotes gnaden Biſchoff czu Wirczburg Bekennen vnd tun kunt gein Allermenigclichen an diſem brive fur vns, alle vnſere nach|komen vnd Stiffte, Als vnſer liber getreuwer Johan von Cronnberg Ritter, frauwen Kunegunden von dem Obernſtein, ſeiner elichen hauſſrawen, die

---

CLXXV. Aussen: *Hoenstein* (röthliche Schrift), *Quitantien, C, 1409.*, 10 Zeilen, gleichmässig scharfe Schrift, allseitig breiter Rand, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel in bräunlichem Wachs, gut erhalten, quadrirtes Wappenschild (zwei Querfelder leer, zwei gegittert), Umschrift bis auf einige Buchstaben S. HEN . . . . . . unleserlich.

CLXXVI. Aussen: *1409*: 19 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, deutliche, obschon kräftige, doch schöne Hand, Kommata sparsam gebraucht, an schmalen Pergamentstreifen die beiden Siegel a) das des Bischofs: Brustbild, darunter ein kleines Wappenschild, mit dem Drachen, Umschrift Secretū. iohis. ēpi. herbn., grünes Wachs, gut erhalten, b) das des Capitels zu Würzburg, Umschrift undeutlich, gelbes Wachs, etwas beschädigt.

Stat | Gerolczhouen vor vnſerm lantgericht czu Wirczburg eingeſeczt vnd vffgeben hat nach ſeinem tode fur Acht Tauſent gulden, die er vff der obgenannten Stat hat | nach auſzweyſunge des hauptbriues, den er von vns, vnſerm Stiffte vnd Capitel doruber hat vnd den er auch derſelben frawen Kunnegunden eingeben | hat, das das alles mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhengniſſe czugegangen vnd geſchehen iſt vnd das ſie die jnnen haben, nuczen vnd nieſſen ſol | vnd mag nach des obgenanten Johannſen tode in alle der maſze, als er die von vns, vnſerm Stiffte vnd Capitel jnnenhat vnd auch der obgenante haupt|briue auſzweiſet, den wir dem egenanten Johannſen doruber gegeben haben, Bekennen wir der obgenanten frawen Kunnegunden des mit crafft vnd macht| dicz briues, doch alſo, das der egenante Johanns vnd frawe Kunnegunde, ſein eliche hauſfrawe, die vorgenante Stat Gerolczhouen ire beyder lebtage nye|mancz anders eingeben, verpfenden ader verkauffen ſullen anders dann vns oder vnſerm Capitel oder mit vnſerme vnd vnſers Capitels gutem willen, | wiſſen, wort vnd verhengniſſe ongeuerde. Auch mugen ſie die egenante Stat Gerolczhouen ſchicken, eingeben vnd vermachen, wem ſie wollen, nach ir beyder | tode, der tzugebrauchen nach awſzweÿſunge des vorgeſchriben hauptbriues, als obgeſchriben ſtet, Auſzgenomen furſten vnd Grauen ongeuerde, vnd| wann wir die obgenante Stat Gerolczhouen von jn oder von deme, wem ſie die verſeczt oder vermacht hetten, als obgeſchriben ſtet, loſen wollen, So | ſullen ſie vns der loſung günnen vnd geſtaten an widerrede vnd eintrag nach vſzweiſung des hauptbriues, als vorgeſchriben ſtet, doch alſo, das wir | ir die loſunge vorhin verkundigen ein halbs jare vor ſand Peters tag kathedra vnd tzuwiſſen tun ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch die egenante | fräwen Kunnegunden getreülich ſchenren, ſchüczen vnd ſchirmen, als andre, die vnſern nach auſzweiſung des egenanten hauptbriues ongeuerde.

Czu | vrkunde iſt vnſer inſigel an diſen briue gehangen vnd wir Otte von Miltze, Techandt, vnd das Capitel gemeinlichen des vorgenanten Stifftes czu Wircz|burg Bekennen auch an diſem briue fur vns vnd vnſere nachkomen, das alle diſe vorgeſchriben ſachen mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhengnüſſe czugangen vnd geſchehen ſein vnd haben des czubekentnüſſe vnſers Capitels inſigel czu des vorgenanten vnſers gnedigen herren jnſigel auch | an diſen briue gehangen, der geben iſt am freytag vor ſand Johanns tag Baptiſte Anno domini milleſimo quadringenteſimo nono.

CLXXVII. *Notariatsinstrument über die Huldigung der Stadt Gerolshofen gegenüber dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Gemahlin Kunigunde von Obirstein, nebst eingeschaltetem Transsumpt des Würzburger Lehnbriefes vom 21. Juni — Gerolshofen. 1409 Juli 28.*

In gotes namen Amen. Kunt ſei allen den, die dis geinwertige jnſtrument an ſehen oder hören leſen, daz in deme jare, da man zalte vnd ſchreib noch Crists gebürt virczehen hundert | vnd jm nünden jare jn der Andern indiction, jn dem dritten jare Babſtüms des allerheiligſten in cristo vatter vnd herrn herrn Gregorius Babſtes des zwelften, jn dem acht vnd zwenzigſten | tage des monden, den man zu latin nennet julius, vmb mittagszeit oder ein wenig dobei in der ſtat Gerolczhoffen, gelegen in wirczburger Biſchtüm, jn dem Rothuſe oder Kaufhuſe | do ſelbſt jn geinwertikeit meines offen ſchribers vnd der Erbern gezügen, die hernoch geſchriben ſtend, hette der veste ritter herr Johan von Cronberg der elter vnd fraw Küngunte | vom Obernſtein genant, ſeine eliche wirtin zuſamen gebotten vnd geheiſchen die Erſamen, die Burgermeiſtere, den Rot, die ſchöpfen vnd die ganze gemeinde beide arme | vnd reiche der ſtat zu Gerolczhoffen vnd zeigten einen guten permytin offen verſigelten brieff, verſigelt mit zweien anhangenden jnſigeln, das erste inſigel waz | des erwirdigen in got vatter vnd herrn herrn Johannis, Biſchoffes zu Wirczburg, daz andere waz des capitels des Stifftes zu Wirczburg

---

CLXXVII. Aussen: ***Cronberg, Oberstein, Gerolczhofen belangend, J., 1409***, Nr. 4; 47 Zeilen, überall breiter Rand, feste kräftige Schrift, Interpunction mit Kommata; die beiden Siegel an schmalen Pergamentstreifen, gut erhalten, gelbes Wachs a) Wappenschild (ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln), Umschrift: S† wilhelm. v. hoheſtein. b) Wappenschild mit Helmzier, Umschrift: S. iohannes. de. Cronberg.

vnd der ſelbe brieff waz vngeleczet, ganz vnd gar gerecht geſchriben vnd verſigelt, als denne ein guter gerechter brieff ſein ſol on geuerde vnd botten mich hernoch geſchriben offen ſchriber, denſelben brieff öffenlich | vnd überlawt zeleſen vnd derſelbe brieff ſtund von worte zu worte geſchriben alſo: Wir Johannis von gotes gnaden Biſchoff zu Wirczburg bekennen vnd ·tun kunt gein | allermentlichen an diſem brieffe für vns vnd alle vnſre nachkomen vnd ſtiffte, als vnſer lieber getrüwer Johan von Cronberg ritter frauwen Küngunden von dem Obernſteine, | ſeiner elichen hawſfrauwen, die ſtat Gerolczhoffen vor vnſerm lantgerichte zu Wirczburg ingeſeczt vnd aufgeben hat, noch ſeinem tode für achtthuſent gülden, die er auf | der obgenanten ſtat had noch auſwiſunge des heuptbrieffes, den er von vns, vnſerm ſtiffte vnd capitel darüber hat vnd den er auch derſelben frauwen Küngunde ingeben | hat, daz daz alles mit vnſerm guten willen, wiſzen vnd vorhengnüſz zugegangen vnd geſchen ſei vnd daz ſie die jnne haben, nücze vnd nyſzen ſol vnd mag noch des | obgenanten Johanſzen tode jn aller der moſze, als er die von vns, vnſerm ſtiffte vnd capitel jnne hat vnd auch der obgenante heuptbrieff auſwiſet, den wir dem Egenanten | Johanſen darübir gegeben haben, Bekennen wir der obgenanten frauwen Küngunde des mit kraffte vnd mit macht dicz brieffes, doch alſo, daz der Egenante Johanns | vnd frauw̃ Küngunde, ſein eliche wirtin, die vorgenante ſtat Gerolczhoffen ir beider lebtage nymand anders ingeben, uerpfenden odir uerkeuffen ſöllen anders dann vns odir vnſerm | Capitel odir mit vnſerm vnd vnſers capitels guten willen, wiſzen vnd wort vnd uerhengnüſz angeuerde. Auch mögen ſie die egenante ſtat Gerolczhoffen ſchicken, ingeben vnd | uermachen, wem ſie wöllen nach ir beider tode der zu gebrauchen, noch auſwiſunge des vorgeſchriben heuptbrieffes, als obgeſchriben ſtet, auſgenomen fürſten vnd grafen ongeuerde | vnd wan wir die obgenante ſtat Gerolczhoffen von in odir von deme, wem ſie die uerſetzt odir uermacht hetten, als obgeſchriben ſtet, loſen wöllen, ſo ſöllen ſie vns der loſunge günnen | vnd geſtaten an widerrede vnd intrag, nach auſwiſunge des heuptbrieffes, als vorgeſchriben ſtet, doch alſo, daz wir jn die loſunge vorhin uerkünde ein halbes jar vor ſand peters tage kathedra vnd zu wiſzen tun on geuerde, wir ſüllen und wöllen auch die egenante frauwen Küngunde getrüwlichen ſchuren, ſchüczen vnd ſchirmen, als andre die | vnſern nach vſwiſunge des egenanten heuptbrieffes angeuerde.

Zu vrkünde iſt vnſer jnſigel an dieſen brieff gehangen vnd wir Otte von Milcze techand vnd daz Capitel | gemeinlichen des vorgenanten ſtifftes zu Wirczburg bekennen auch an dieſem brieffe für vns vnd vnſer nachkomen, daz alle diſe vorgeſchriben ſache mit vnſerm guten willen, | wiſzen vnd uerhengnüſz zugegangen vnd geſchen ſein vnd haben des zu bekentnüſz vnſers capitels jnſigel zu des vorgenanten vnſers gnedigen herrn jnſigel auch an dieſen brieff gehangen.|

Der geben iſt am freitage vor ſant Johanns tag baptiſte anno domini M° quadringenteſimo nono.

Vnd do dieſer brieff alſo geleſen vnd gehört ward, do begerte, bat vnd hies | der egenante her Johan von Cronberg die obgenanten Burgermeiſtere, Rot, ſchöpfen vnd burgere gemeinlichen der ſtat Gerolczhoffen, daz ſie hulden, globen vnd ſweren ſolten | der obgenanten frauwen Küngunde, ſeiner elichen wirtin, daz ſie ir mit der obgenannten ſtat vnd ſloſze noch ſeinem tode genczlichen vnd gar gewarten wölten noch auswiſunge | ſeines heuptbrieffes, den er vnd ſie hetten von meinem herrn von Wirczburg vnd von ſeinem ſtiffte, vnd als ſie des auch geheiſzen weren worden mit dem brieffe des egenanten | meines herrn von Wirczburg vnd alſo gingen dar die obgenanten Burgemeiſtere, der Rott, ſchöpfen der stat Gerolczhoffen vnd globten ir iglicher mit der hende der egenanten | frauwen Küngunden vnd rekten auf mit den vingern vnd ſwuren alle zu den heiligen dieſen gelerten eyd alſo, als wir vnſer trüwe geben haben vnd mit worten vnderſcheiden ſin, daz | wir daz getrülichen halten wöllen on alles geuerde noch lawte vnd auſwiſunge des heuptbrieffes, den mein herr von Cronberg vnd meine fraüw Küngunt, ſein eliche wirtin, haben | von mein hern von Wirczburg vnd von dem ſtiffte, Alſo bitten wir vns got zu helfen vnd die heiligen vnd dornoch gingen dar die andern bürgere gemeinlich arme vnd riche, | beide thorwarten vnd thürmere inder obgenanten ſtat vnd vorderſtat vnd globten vnd ſwuren alle vnd ẏ daz virteil beſunder maller der moſze, als die Bürgermeiſtere vnd der Rot geton haben, als obgeſchriben ſtet, on alles geuerde, vnd übir daz obgenante brieff leſen, hulden vnd ſweren, als obgeſchriben ſtet, bat vnd hiſch mich hernoch geſchriben | offen ſchriber die Egenante frauwe Küntgunt vom Obirſtein genant, herrn Johan von Cronberg eliche wirtin, ir ein offen inſtrument zu machen vnd zu ſchriben, vnd auch | zu uerſigeln, mit herrn Wilhelms von Hohenſtein, Techands vnd pfarrers zu Gerolczhoffen vnd mit des offt genanten herrn von Cronberg jnſigeln. Vnd wir, die iczund genanten Wilhelm | von Hohenſtein, techand, vnd Johan von Cronberg, ritter, obgenanten Bekennen, daz wir

vnſer jnſigele wiſzentlichen haben heiſzen hencken an dis offen jnſtrument, zu einer | merere kuntſchafft aller obgeſchriben dinge vnd daz alles iſt geſchen jndeme jore, jnder jndiction, jndem monde, an dem tage, in der ſtunde, zu der zeit vnd an der ſtat, | als obgeſchriben ſtet vnd dobei woren die Erbern her Wilhelm von Hohenſtein obgenanter, her Peter von Hohenſtein, pfarrer zu Viſchbach, pfaffen Wirczburger biſchtums, | Thomas von Swalbach, edelknecht, vnd Caſpar Lubleẏ, leihen Mencziſch biſchtums vnd Johannes Thein, ſchulmeiſter etwen zu Gerolczhoffen vnd wörden zu gezügen gebeten vnd| geheiſchen aller obgeſchriben dinge.

Vnd ich Nicolaus von Githan, ein pfaffe Merſburger Biſchtums, ein offner vnd gemeiner ſchriber von keiſerlicher gewalt, Wanne ich geſehen vnd geleſen hon den obgenanten offen brieff bei dem hulden, globen, ſweren vnd bei allen obgeſchriben dingen mit den obgenanten gezügen | geweſen bin vnd von geheiſze wegen der obgenanten herrn Wilhelms von Hohenſtein techand vnd her Johan von Cronberg ire beder | jnſigel zu mererer bekentnüſz an daz jnſtrument gehenket hon, vnd dorv̂mb ſo han ich diſen brieff in Eine forme eines offen| jnſtruments gemacht, mit mein ſelbs hant geſchriben vnd mit meinen gewönlichen zeichen gezeichent, als ich des gebeten vnd | bei meinen geſworen ampt geheiſchen wart.

CLXXVIII. *Johann, Herr zu Heideck, quittirt dem Grafen Wilhelm, seinem Schwager, 3000 Gulden, die dessen Vater, Graf Heinrich, der Gräfin Anna, seiner Schwester, zu geben schuldig war. 1409 October 14.*

Wir Johanns, herre czü Heidecke, verihen offenlichen mit dieſem briefe gein aller|meniclichen, das vns der Edel Graue Wilhelm von Hennberg, vnſer ſwager, geben | vnd beczalt hat drew̃tawſent guldein, die ſein vater ſelige, Graue Heinrich, vnſer | ſweher vnd er vns ſchuldig waren, czügeben czü ſeiner ſweſter, frawen Annen, | vnſer lieben gemeheln, darumb ſo ſagen wir den obgenanten grafen Wilhelm, vnſern | ſwager vnd alle ſein erben fur vns vnd alle vnſer erben der obgenanten drew̃tawſent | guldein vnd aller ſcheden, der wir genümen haben, gentzlich vnd gar quit, ledig | vnd lozze on alles geuerde.

Czu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel gehangen an diſen brief, | der geben iſt nach Criſti gebürt virtzehenhündert vnd in dem newnden jar an | ſant Bürkharts tag.

CLXXIX. *Abt Hartung und das Kloster St. Petersberg zu Erfurt räumt dem Stift zu Hersfeld die Wiederlösung einer Korngülte zu Wechmar, des Gerichts zu Salzbrücken und des Kirchensatzes an beiden Orten ein. 1410 Januar 18.*

Wir von gots gnaden Hartungk apt vnd dy ſamenunge gemeynlyche deſz ſtyffts uff | ſancte Peterſberge zcu Erffortte ſancti benedicti ordens bekennen vnd thun künth | mit diſſem vffen briffe

---

CLXXVIII. Aussen: in blass röthlicher Schrift: *heideck quitanz*, N., in spätrer schwarzer Schrift: *L. 1409.*, *in die laden Henneberg*, 10 Zeilen, überall breiter Rand, namentlich unten, feste, schöne Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, an einem Pergamentstreifen das Heideckische Siegel, grünes Wachs, sehr gut erhalten, Wappenschild mit Helmzier über gegitterter Rundung, den Schriftrand unterbrechend, Umschrift: †S. iohañis. her. in. hidck.

CLXXIX. Papierurkunde mit der Ueberschrift: *Det ist eyn reuersz der herrn von sancte peter zcu Erffort* und mit der Aufschrift: *was ich mit den Herschueldischen marschalg handlunge gehabt hab Ordorff und ander guter (?) zu losen, in der schathull A.* Mit einer Urkunde der Grafen von Gleichen vom Jahr 1479 zusammengeheftet.

vor vnſz vnd alle vnſer nachkomen, daz wir geloben | vnd reden in guthen truwen dem Erwirdigen ingoth herren Hermanne, apte dez | ſtyffts zcu Herſfelde, ſyme Convente vnd iren nachkomen widder zcu kauffe | zcu geben ſolche czwelffe malder gekornſz zcu Wechmar vnd daz gerichte | ir recht zcu Soltczbrugken nach lute vnd jnhaldunge irſz heubt briffs, dan ſye vnſz dar vber vorſigelt gegeben han, welcheſz jarſz ſye wolleu, an alle widder|rede vnd an alle geuerde, deſz ſelben briffs abeſchrifft ſy hender on behalden | han jn jrem regiſtro etc. Auch alſz vns dy obgenanten vnſzer herre zcu Herſfelt | vor geffriget vnd ewiclich gegeben han dye czwen kirche lehene vnd pharre | zcu Wechmar vnd zcu Soyltczbrugken vmb deſz willen, daz oñ dy entlegen ſin | vnd zcu jren fryheyden vnd wirdekeyden nicht wol geſchen konnen zcu aller | czit, alz deſz weyl noydt were, alz der briffe vſz wiſet, dan ſye vnſz dar vber | gegeben han, wan nu ſolcher widder kauffe, alſzo vor geſchriben ſteht, von oñ geſchidt, | dez wir oñ nicht wegirn ſoln, müden vnd bitten ſy vnſz addir vnſer nachkomen | addir wer deſz von vnſzers egnanten cloſters wegen danne zcu ſchigken hette, daz wir | oñ dy egnanten kirchene lehene wider geben, der bete globen vnd reden wyr oñ jn | guten truwen nicht zcu vorſagen, wan wir ſollen vnd wollen, on dy egnanten lehene | willeclich mit allen friheyden, wirdekeyden vnd jncorporacionen wedir geben an alle argeliſt | vnd an alle geuerde, vmb ſolcher libe fruntſchafft vnd globen willen, den ſy zcu vnſz | haben, alſzo hetten wir vnſer nachkomen vnd Convente dar uff icht gewant zcu jncorporiren vnd zcu confirmiren, daz kuntlich were, daz ſolden vnſz vnſzer egnanten herrn zcu Herſfelt, ire nach|komen vnd ſtifft guttliche wider geben zcu vor an mit der loſunge der gulde zcu | Wechmar vnd deſz gerichts zcu Soyltczbrugken an alle wider rede.

Deſz zcu orckunde | haben wir vor genanter Hartungk apt von vnſz vnd vnſzern nach komen vnſzer eptige | jngeſigel an diſſen briffe heyſſen hengkin, do by wir vorgenanter Convent | vnſzers Convents jugeſigel.

Der do gegeben iſt nach criſti geburt tuſent viere | hundirt, dar nach judeme zcenden jare feria quinta proxima poſt octauam epiphanie domini.

Datum per copiam.

CLXXX. *Heinrich Jungherr, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Eberstein ein Jahrgedächtniss für einige Herren vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. 1410 März 29.*

Ich Heinrich Jungher, priſter, Caplan zum Lichtenſtein zu den getzeiten, Bekenne vor mich vnd alle | meyne nachkumen vnd thun kunt mit diſem offin briefe allen den, die in anſehin, horen oder leſin, daz junkher | Herman von Ebirſtein alle iar gibt dry gute alt Riniſche guldin ongeuerde von vir vnd virtzig guldin den | heilgen vnd der phfrunde zum Lichtenſtein vnd eyme Caplan da ſelbs mit ſulchim vnderſcheit, daz ich egnanter | Heinrich Caplan oder mein nach kumen, der dan zum Lichtenſtein iſt, daz ich alle iar begehin ſal Ottin von Lichtenſtein | ſeligen vnd ſeinen vater vnd muter beſundern allē goltfaſtin ich ſelb ander mit eynem priſter andechtlich des abundes | mit der vigilie vnd des morgens mit der meſſe vnd getruwelich ire ſele dar ynne gedenken, ouch ſal man | ir alle ſuntage gedenken an der gemeyne, So gerede ich obgenanter Heinrich Caplan vor mich vnd mein nach|kümen, yn truwen zu haldin vnd zu begen an alles geuerde, als vorgeſchriben ſtet.

Dez zū vrkunde vnd | waren bekenteniſze han ich gebetin, die czwene Erbern knechte junkhern Gernolt Truchſeſzin vnd junkhern | Hanſen vom Lichtenſtein, bede da ſelbs geſeſzin, daz dy irre

---

CLXXX. ***Einer von Eberstein stifftet ettlichen vom Lichtenstein ein ewige begenqniz bei der Caplanei zum Lichtenstein, 1410.***, 15 Zeilen, oben schmaler, auf beiden Seiten ziemlich, unten sehr breiter Rand, krausse, kleine Schrift, die Linien nicht wie gewöhnlich eingehalten, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln das Lichtensteinische erhalten, das andre abgerissen, nur der Pergamentstreifen noch anhängend, das vorhandene Siegel hat ein quadrirtes Wappenschild, 2 leere Querfelder und zwei erhabene gezackte, die Umschrift bis auf den Schluss schwer lesbar.

bedir jngeſigel vor mich vnd meyne nachkumen | gehangen han an diſen offin brieff. So Bekennen wir obgenantin Gernolt Truchſeſz vnd Hans vom Lichtenſtein | durch flieſziger bete wegin vnſzer vorgenantin Caplans zu eyner mern ſicherheit, daz wir vnſer bedir jngeſigel | gehangen habin an diſen offin brief.

Der gegebin iſt nach Criſti geburdte virczehinhundert iar, darnach | in dem czehendin jare off den nehiſtin ſunabund nach dem heilgen oſtirtage.

CLXXXI. ***Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Oberstein ein Jahrgedächtniss für einige Herrn vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. Ebendaselbst.***

Ich Heinrich Jüngher, priſter nuczumäl Caplan czum Lichtenſtein Bekenne vor mich *(mit der vorhergehenden Urkunde bis auf einige kleine Veränderungen gleichlautend).*

CLXXXII. ***Graf Wilhelm bekennt, den vesten Wetzel, Hans und Heinrich von Stein, Gebrüdern, über neunthalb hundert Gulden in Gold schuldig zu sein, und setzt die Rückzahlungszeit fest. 1410 Mai 1.***

Wir Wilhelm von gots gnaden Graue vnd herre zü Hennenberg Bekenn vnd thün künt geyn allermenglich an diſem offin brieffe für vns vnd alle | vnſre Erben, daz wir den Erbern veſten Wetzeln, Hans vnd Heinrich vom Steyne gebrüder vnd alle jren Erben, adir wer diſen brieff ynne had, mit jrim| willen vnd wort recht vnd redelichin ſchuldig ſyn vnd gütlich gelden ſullen vnd wollen Nündehalb hündert gülden, alle gut von golde, genge am ſlage | vnd ſwer gnüg am gewichte, dÿ wir jn mit einander betzalen ſullen vnd wollen, üff diſen nehſten tzükünfftigen ſant Peters tag, kathedra genand vnd von| den vorgenanten Nündehalb hündert gülden ſulle wir jn ditz jar ÿ von hündert gulden tzehen gulden zü tzinſe geben, als vil der ſumme Nündehalb hündert | gulden iſt angeuerde vnd ſal jn den tzinſz ffünf vnd achtzig gulden reichen vnd geben üff ſant Michels tag, der ſchirſt kümpt, vnd ſullen jn ir houbt gelt| Nündehalb hündert gulden vnd tzinſs betzalen tzwü mile weges vmb Smalkalden, jn wilcher ſtad ader ſloſze ſÿ daz nemen wollen, da wir nicht offener ſchede | hin haben angeuerde. Vnd wer ez, daz wir obgenanter graue Wilhelm ader vnſer Erben ſümig würden vnd nicht betzalten üff dÿ obgenante tagetziit, als vor|geſchribin ſted, ſo haben wir jn vnſer dyner tzwen den obgenanten vom Steyne vnd jren erben liplichin trüwen gelobt an dy hant, intzuriden mit ir ſelbes|libe, ir iglichir mit eyme knechte vnd tzwen pferden ynne ligen, als ynnelegirs recht iſt, tzü Smalkalden ader zü Waſungen ader zü Meyningen jn der drier | ſtede ein, jn wilche Stad ſÿ hin gemand ader gewiſet würden, alſo lange biz dÿ obgenanten vom Steyne gentzlich vnd gar betzalt würden angeuerde. Würden | auch dÿ obgenanten vom Steyne nicht betzalt üff den vorgenanten ſant petirs tag, acht tage vor ader acht tage nach vnd ſich daz lengir vortzoge, wÿ daz queme | vnd vnſer ynneleger vnd burgen

---

CLXXXI. Aussen: ***Zu Lichtenstein das lehen der Capeln***, E., 1410., 16 Zeilen, unten und rechts breiter, oben und links schmaler Rand, kleine feine, gleichmässige Schrift, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln fehlt das Lichtensteinische, das des Truchsess gut erhalten, grünes Wachs, Wappenschild (2 horizontale Balken) Umschrift: ſecret. Gernotti. Truchſes.

CLXXXII. Aussen: ***Weczil vom stein, viiij C. gulden ist bezalt, 1391, 1410***, von spätrer Hand: ***Graf Wilhelm Schuldbrief***, 35 Zeilen, oben und unten mehr, auf den Seiten weniger Rand, in der Mitte ein 2 Zoll langer Schnitt, feste, gleichmässige, etwas blasse Schrift, keine Interpunction, von den 8 angehängt gewesenen Siegeln ist keins übrig, nur noch von 7 die Pergamentstreifen.

legen ynne ader nicht, ſo ſal der tzinſz nach der jar tzal des jars vorfaln ſyn vnd wir den reichen vnd geben, als ſich daz | gebürt von der obgenanten ſumme guldin angeuerde, da tzu haben wir den obgenanten vom Steyne vnd jren erben jnriden vnd bürgen geſatzt vnd ſetzen entſemtglich | vnd vnuorſcheidentlich, globen vnd reden jn tzü riden vnſer iglichir mit tzwen pferden vnd eyme knechte vnd dẏ burgen ir iglichir mit eyme knechte vnd | pferde zü leiſten jn der drier ſtede ein, als vor geſchriben ſted, jn offenir wirte hüſer, wo ſie dann hin gemand ader gewiſet wurden, ynne ligen vnd | leiſten ſullen, als lange biz wir daz obgenante houbt gelt vnd tzinſze gentzlich vnd gar betzalit haben, briffe, gelt vnd boteulon, ab der mer darüff geſant würde | dan eins angeuerde. Werez aüch ſache, daz man nicht halden wolde vnſer obgenante ynnelegir vnd bürgen in der drier ſtete eyn, wo wir dar nach hin gemand | ader gewiſet würden von den obgenanten vom Steyne, ader jren erben, ader wer dieſen brieff ynne had, mit jrim gütem willen vnd wort, tzwü mile weges | vmb Smalkalden, da ſullen wir jn riden vnd leiſten glicher wiſz, als vorgeſchriben ſtet, jn wilche ſtad ader ſlöſz wir gemant ader gewiſet wurden | angeuerde. Ginge auch der ynneliger ader burgen eyner, ader mer abe von todes wegen, ader füre vom lande, wẏ das queme, do got lange vor ſie, | ſo ſullen vnd wollen wir eyn glichen guden an dez abgegangen ſtad widerſetzen bẏ viertzehen tagen, wan wir dez vormant wurden vnd als | dicke dez nod geſchyt angeuerde vnd argeliſt. Tete wir dez nicht, ſo mügen ſẏ dẏ andern manen ynneligen vnd zuleiſten, dy jn denn vnuortzuglich vnd leiſten | ſullen vnd ynneligen, als vorgeſchriben ſted, als lange biz wir eyn andern geſatzt hetten angeuerde. Würde auch eyn pferd oder mer vorleift, von welchim | ynnelegir ader burgen daz were, der ſal eyn andern knecht vnd pferd jn dy leiſtüne ſtellen vnd legen, als dicke des nod geſchit angeuerde, komen auch dy | herrn icht ubirein, ez were geiſtlich ader wertlich, daz ſal dy obgenanten nicht beſchedigen an irer betzalunge angeuerde, ſündern wir wollen daz halden yn alle | der maſze, als vor von vns geſchriben ſted, an argeliſt vnd wir obgenante graue Wilhelm vnd vnſer erben wollen vnſer ynnelegir vnd burgen gutlichin | entloſen von diſer bürgſchaft an alle jren ſchaden angeuerde, ſo gerede vnd globe jch Güntze Wolff vnd Symon Vrochſe jn tzüriden mit vnſer ſelbs | libe in alle der maſze, als vor geſchriben ſted, vnd haben daz den obgenanten vom Steyne vnd jren erben inträwen an dy hant gelobt zu halden angeuerde.|

Vnd haben dez vnſer jngſigel zü bekentniſze vnd tzü merer ſichirheit an diſen offin briff gehangen. So gereden wir bürgen gutlichin vnd entſemptglichin | vnd vnuorſcheidelichin zu leiſten, als gute bürgen in alle der maſze, als vor geſchriben ſted angeuerde vnd wider rede vnd haben dez vnſer jngſigel zü | bekentniſze vnd merer ſicherheit gehangen an diſen offin brieff. So ſint ditz dy jnryder vnd burgen Cuntze Wolff vnd Symon Vrochſz, dẏ haben gelobt | yntzüriden vnd tzuhalden mit ir ſelbes libe, alz obgeſchriben ſted. So ſint ditz dy burgen Ffriderich von Bybra ritter, Pauwels von Herbilſtad, Vlrich von | Bybra, Dytherich Kyſeling vnd Wacker Wulpfe.

Gegeben nach criſti geburt viertzehen hundirt jar vnd darnach in dem tzehenden jar uff ſancte | Walpurgen tag.

CLXXXIII. *Liese, Hertnid Geebins Wittwe, sagt Graf Wilhelm einer Schuld von 50 Gulden los und ledig. 1410 Mai 30.*

Ich Lyeſe, Hertnides Geebin ſelegin eliche wirtin, Bekenne an diſen offin brife für mich vnd alle myn erbin, daz ich mit wolbedach|tin müte vnd mit rate myner fründe, mit gütem gewiſzin myn gnedigen herren herren Wilhelm grafen vnd herren tzü Hennenberg ledig vnd | loſz geſagit habe der fünfftzig güldin, die myn wirte ſelegen vnd mir an dem gelde vnd an des phantſchafft tzû geſtandin habin, | als vns vorſchribin iſt geweſt uff den güten Hans ſelegin von Sûlcza vnd gelegen ſint in der

CLXXXIII. Aussen: *Gebynn, E. 1410.*, 10 Zeilen, schmaler Rand, der kleinen Urkunde entsprechend, kleine kräftige Schrift, Puncta als Interpunction, von den beiden Siegeln nur das zweite erhalten, Wappenschild mit einer Leiter, Umschrift: †S† hans † von †... dendorf, grünes Wachs, verkehrt am Pergamentstreifen.

ſtad vnd in marcke tzû Waſûngen | vnd ſage ſine gnade der fûnfftzig gûldin quid, ledig vnd loſz, alſo daz ich adir nymand von myn wegin deheyne anſprache ſuln | vnd woln dar nach haben in deheyne wiſe angeuerde.

Und dez tzû warn bekentniſze, ſo han ich gebetin Cûnrat von Brandauwe myn | brûder vnd Hanſin von Aldindorff myn ſûn yre beyder jnſigele hengin an diſen offin briff fûr mich, wan ich eygins jnſigel nicht en han. | So wir egnante Cûnrad von Brandaûwe vnd Hans von Aldindorff Bekennen, daz wir habin vnſer beyder jnſigele gehangin an diſen offen | brieff von bete wegin der obgenantin Lyeſin vnſer ſweſter vnd mûter. Gebin an dem neſtin fritage nach ſente vrbans tage nach gotis | geburte virtzehinhundert jare dar nach in dem tzehinde jare.

CLXXXIV. *Bernhard von Leiboldes und sein Sohn Daniel vertragen sich mit den Grafen Wilhelm und Friedrich. 1410 Juli 6.*

Ich Bernhart vom Leiboldes vnd ich Daniel vom Leiboldes ſin ſun Bekennen vnd tun kunt offenlichen | gein aller menlichen, als wir in krigen vnd vehden geweſen ſint mit dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen vnd hern Friedrichen grauen und herren zu Hennenberg jrem lande vnd luten, allen | iren helffern vnd knechten vnd als ich Daniel vom Leiboldes der Stat zu Waſungen gefangner | geweſen bin, alſo bekennen wir fur vns, alle vnſer helffer vnd knecht, daz wir von deſſelben kriges wegen, | wie ſich daz dorzwiſchen gemacht vnd verlauffen hot biz vff dieſen hutigen tag mit den obgenanten | vnſern herren vnd den jren, als obgeſchriben ſtet, gruntlichen vnd genczlichen verſunet vnd verichtet ſin | ongeuerde, dorûmb ſo haben wir obgenante Bernhart vnd Daniel vom Leiboldes mit guten truwen | gelobt vnd mit vffgereckten fingern zu den heiligen geſworn, wider dieſelben vnſer herren von Hennenberg, | ir herſchaft, lande vnd lute, ir geſeſſen man vnd dyner nymermer zu ſin, noch zu tun vnd die weder | beſchedigen ſullen noch enwollen mit worten noch mit wercken, heimlichen noch offenlichen, in keine | wiſe on alles geuerde. Ez were dann, daz vns die obgenanten vnſer herren oder die jren redeliche ſchult ſchul|dig wurden, die mohten wir fordern vnd ſullen vnd wollen vns dorumb an rechte in irem hoffe | vor jren mannen vnd dinern gnugen loſzen. Ginge vns dez nit, ſo mohten wir dorumb pfenden | vnd ſolten auch mit den pfanden pfentlichen geboren on allez geuerde.

Zu vrkunde haben wir obgenante | Bernhart vnd Daniel vom Leiboldes vnſer beder jnſigel gehangen an dieſen briff, der geben iſt am | ſuntag nach vnſer frauwen tag viſitacionis anno domini M° CCCC° decimo.

CLXXXV. *Heinz von Lichtenberg überweist mit seinen Söhnen Hans und Caspar seiner Frau Feme auf ire Lebenszeit seine Güter in Ostheim unter Lichtenberg, deren Wiederlösung mit 200 Gulden festgestellt wird. 1410 September 30.*

Ich Heincz von Lichtenbergk, Hans vnd Caſpar, myne ſonne, Bekennen an diſim offin | Briffe fuer vns vnd alle vnſer erbin, allen den, die in ſehen, leſin odir horn leſin, | das ich Heincz Femen

---

CLXXXIV. Aussen: *Vertragk Leiboldes, virphede, 78 No. 6.*, ein spätrer Zusatz: *zwischenn der herschafft Hennenbergk, 1410.*, 17 Zeilen, unten und rechts breiter, ausserdem schmaler Rand, krause, schöne Schrift, ohne Interpunction, beide Siegel an schmalen Pergamentstreifen gut erhalten, bräunliches Wachs, auf beiden gleiche Wappenschilder (zwei nach unten gerichtete Flügel?), Umschrift von a) . . . . rnhardi. dr. leiboldes, von b: †S† Daniel † de † leiboldes †.

CLXXXV. Aussen: *Lichtenberg*, mit spätrer Hand: *Heintz von L. vermachtung seiner hausfrawen das Dorf Ostheim mit aller gerechtigkeit, 1410 Nr. 6.*, 27 Zeilen, rechts und unten breiter, sonst schmaler Rand, befleckte, stellenweise

myner elichen wirtin vnd wir obgeschribin Hans vnd Caspar der egenanten Femen, vnser muter, gemacht habin vnd machen mit | kraft diez briffis, zue irm liebe ir lebennige tage allez, daz wir habin czue | Ostheim vnder Lichtenbergk in felde vnd in dorffe, ez sie vnser armen luet | hoff vnd hus, agker vnd wisin, wonne vnd weide mit namen vnser, teil an | dem czehende, nicht vs genommen, als das vnser eldern vff vns bracht haben, | dar jnne sal siczin geruegklichen vnd vnbedrunglichen ir lebeninge tage ange|uerde, mit namen ist geret, wer es, das ich obgeschribin Heincz, Hans vnd | Caspar vnser geswister odir erbin dise vorgeschribin guet wiedir habe wollen, | die sulde sie vns wiedir czue losin gebe, vmb czwe hvndert guldin, guet am | galde, swer genungk am gewicht vnd wanne wir jr die gebin, die sal sie | an legen nach vnserm rat vnd wissen, also wan ir nvmme were vnd von todis | wegen ab ginge, so sulden sie widir vff vns vnd vnser erbin fallin angeuerde, | auch ist geredt wordin, wer ez, daz ich obgeschribener Heincz ab ginge an vnser Beidir liebis erbin, so mocht sie die czwe hundert guldin ker vnd wende, war sie wolde angeuerde.

Des czu bekentnisze vnd warn vrkvnde henge ich obgeschriben | Heincz von Lichtenbergk myen eigen jnsigel fuer mich vnd myne vorgeschriben | sonne vnd alle vnser erbin vndin an disin offin briff, czû mer sicherheit han | ich Heincz von Lichtenbergk gebetin Wilhelm Markart, Conczen von Gristheim | myne veter, daz sie ir jnsigel habin gehangen czû myne jnsigel vndin an disin | offin briff, so bekenn ich Wilhelm Markart, Concz von Gristheim, daz wir vnser | Beidir jnsigel habin gehangen an disin offin briff, durch bet wiln des obge|schribin Heincze vnd siner erbin, also vns vnd vnsern erbin vnschedelichen.

Geben | nach cristi geburt virczen hundert jar dar nach in dem czehenden jar an | dem svntage vor sant michels tag des heilgen erczengel.

CLXXXVI. *Die Rathsmeister und Gemeinde zu Schmalkalden bekennen, von dem Grafen Wilhelm auf neun Jahre mit Steuerfreiheit begnadigt zu sein. Schmalkalden. 1410 October 19.*

Wir die Ratismeister, Rad vnd dy bürger gemeinlich, rich vnd arm, jung vnd alt | der Stat Smalkalden Bekennen offinlich an disem briffe vor vns vnd alle vnser nach|kumen, daz wir von vnser vordürplichen groszen schulde wegen, darynne wir biz her gelegen haben | vnd noch ligen, mit flehlicher bete gebeten vnd vormant haben den hochgeborn fursten vnsern | liben gnedigen hern hern Wilhelm grafen vnd hern tzu Hennenberg, also daz sine gnade vnsern | getrûwen dinst, den wir der herschafft biz her vnd sinen gnaden willeclich getan haben | vnd noch tûn sullen vnd mûgen vnd vnser armût an gesehen vnd derkant hat, hirvmbe vns | sine gnade bedacht, gefreyt vnd willeclich gegeben hat nûn gantz jare nehst nach einander | folgende nach datum dises briffs, also daz wir vnd vnser nachkunen in den selben benanten jarn | yme oder sin erben keine bete oder stüre nicht geben, reichen oder von vns nemen sullen angeuerde, | dorombe sullen wir in den benanten nûn jarn gelden, vzrichten vnd betzaln alle die schult, | die wir biz her von der selben stat wegen uff widerkauff schuldig sint vnde reden daz mit | warheit vnd in gûten trûwen tzu halden vnd vztzurichten, als ferre vns got krafft vnde | macht vorlyht. Quemen vns aber sulche vnglücke vnd infelle in den sachen von sterben vnde|

---

etwas verwischte Schrift, mit Schnörkeln, an schmalen Pergamentstreifen die drei kleinen Siegel, ziemlich gut erhalten a) Wappenschild mit einer doppelankerförmigen Figur, Umschrift verdorben, braunes Wachs b) Wappenschild mit der lichtenbergischen doppelankerförmigen Figur, Umschrift: † . . . ilhelm. markart., braunes Wachs c) Wappenschild nicht gut erkenntlich, Umschrift: † . . cuntz von grisheim.

CLXXXVI. **Aussen:** ***Schmalkalden, No. 1410.***, 20 Zeilen, breiter Rand ringsum, kräftige Schrift, mit Schnörkeln, ohne Interpunction, das daran hängende Stadtsiegel sehr gut erhalten, prachtvoll gearbeitet, quadrirtes Wappenfeld mit 2 Hennen und 2 Löwen, unter einem Baldachin, zwischen zwei Stäben mit Kronen und über einer Mauer und einem Thore, Umschrift: ***SECRET. CIVITATIS. SMALKALD.***

todes wegen, von brande der ſtat, oder daz wir dernyder legen von vnſern gnediger herren vnde der | ſtat wegen, da got vor ſye, alſo daz ſo trefflich vnd ſchedelich wer, daz wir des nicht geende | möchten angeuerde, wes wir danne tzu der tzit mit vnſern gnedigen herren ŭberquemen, daz daz | beſte were, dar bie ſŭlde ez danne blibe angeuerde.

Dez allez tzu vrkünde ſo haben wir der ſtat | jngeſigel gehangen an diſen briff, der geben iſt am ſuntage nach ſant gallen tage, anno | domini mill.° CCCC° X.°

CLXXXVII. *Karl von der Kere verkauft den halben Zehnden zu Nordheim an Wolfram von Ostheim um 125 Gulden. 1410 November 19.*

Ich Karl von der Kere, Alheit, myne eliche wirtin, Bekennen offenlich an diſem briue fur vns vnd alle vnſer Erben vnd thŭn kunt | gein allermentlich, daz wir recht vnd redelichen verkaufft vnde czukauffe geben haben Wolframen von Oſtheim, Laurencien ſinem ſŭne vnde | Ellſen, des yncznnt genanten Laurencien elichen wirtin, vnde allen iren Erben vnſern teil halb des czehendis, den wir haben czu Northeim | vor der Röne, mit namen virtzig malder getreidis, halb korn vnd halb habern, vmb hundert guldin vnde fŭnf vnde tzwentzig guldin, | gut am golde, geng am ſlage, ſwer gnuk am gewichte, der wir gruntlich von in beczalt ſin vnde ſy furbaz in vnſern nŭtz gewant haben | ongeuerde vnde weren ſy deſſelben czehendis halb, mit namen virtzig malder getreidis, halb korn vnd halb habern, anderſwo vnuerſetzt, vnuerko|mert vnde vnuerkaufft vnde on allerley anſprache vnde ab ſache wer, daz der ſelbteil des jnczŭnt genanten czehenden irgent anſpruch wŭrde, | wy oder von wem daz were, daſ ſolten wir abnemen vnde abthŭn on der vorgenanten keuffer vnde irre erben ſchaden, wo man recht geben | vnd nemen wolde nach deme lant ſiten on allerley wider rede ongeuerde vnde ewſzern vns deſſelben teil czehendis in geinwertigeit | dicz briues vnde antwurten jn den czu on allen intrag vnde ongeuerde, doch haben vns vnde vnſern erben die obgenanten keuffer vnde | ire Erben ein ſunderlich gŭnſt getan, daz wir mŭgen widerkeuffen den obgenanten teil vnſers obgenanten czehendis, welches jars wir | wollen oder mŭgen, awſzgenŭmen dicz nehſt czukunftige jar nach datum dicz briues ongeuerde, dornach welchs iars oder tagis wir | wollen ye vmb hundert guldin vnde fŭnf vnde czwentzig guldin gut am golde, geng am ſlage, ſwer gnuk am gewichte, alſo daz | der widerkauff ye geſcheen ſal, welchs jars daz iſt, ye vor ſant Burgharts tage ongeuerde, vnde wenn der widerkauff alſo geſchee vnde | wir jn dye obgenante ſumme guldin beczalt hetten, ſo ſolten ſy vns den ſelben teil des obgenanten czehendis ledig vnde loſz ſagen | vnde vns den wider laſzen volgen on jntrag vnde ongeuerde. Wer auch, daz der widerkauff nicht geſchee, welchs jars daz were, ye uor ſant Burgharten tage, als vor geſchriben ſteet, ſo wereen die obgenanten virtzig malter getreid daz ſelb iar vorfallen on | jntrag vnde ongeuerde.

Des alliz czu Bechentniſz han ich obgenanter Karl myne jnſigil gehangen an diſem brieff, auch Bechenne | ich Albrecht von der Kere vnde Burgez Sleczinrode, daz wir do by geweſt ſin vnde haben daz geſehen vnde gehort, des zu Bechentniſz han ich obgenanter Albrecht myne jnſigil auch gehangen an diſen brieff.

Der Gegeben iſt am myttwochen auff ſant Eliſzbethen | tag nach Criſt gebwrt virczenhundert iar vnde dornach jn deme czehenden iar.

CLXXXVII. Aussen: ***Kaufbriue des zehinden zŭ Northeim vor der Rone, S., 1410.*** S., 21 Zeilen, überall breiter Rand, klare, hübsche Schrift, ohne Interpunction, mit Schnörkeln, sehr zierlicher Initiale, ein Schnitt in der Urkunde, von den beiden Siegeln ist nur das des Albrecht von der Kere erhalten, Weppenschild (Kehrfuss) und Umschrift: . . ***ALBRECHT. VON*** . . ein Stück des Randes abgebrochen, bräunliches Wachs.

CLXXXVIII. *Das Capitel des Egidienstifts zu Schmalkalden vererbt ein Haus mit Garten vor dem Stillerthor daselbst. 1411 Januar 17.*

Wir Johan Lotht, Dechand, Hennff Brunyng, Schulmeifter, Conradus Kelner, Sangmeister, vnd mit vns daz gancz Capitel des ftifts | fent Egidien czü Smalkalden Bekennen offinlichen an difem briffe vor vns vnnd alle vnfre nachkumen, daz wir mit wolbedachtem mute | entfament vnnd mit gudem vorrate gelafzin haben vnnd vorlafzen czü rechtem erbe vnfer vnnd vnfers ftiffts hůſ vnd hofreid, garten vnd | waz darczü gehort, als daz der ftifft von aldir herbracht, daz da gelegen ist vor dem ftillertor, daz uff eyner fyten ftofzet uff vnfers geneidigen hern von | Hennenberg hoff vnnd garten, uff dy andirfyt ftofzt uff Alheid Wenkheymern gefefz, Herman Sturlin, Katherin, finer elichen wirtinne, Conczen, irme| fone vnnd iren erben, dÿ daz buwen vnnd befzirn ſoln vnnd nicht ergern vund vns vnnd vnfern allen nachkumen da von czü czinfe geben | foln eweklichen alle iar uff fent michels tag dryttehalb phund wafzis, gudis nuwen wafzis wol gewygen, daz man vor dem facrament | uff dem ftifft czü dryn cziiten bornen fal vnnd auch alle iar eweklichen eym iglichen dechand des ftiffts uff dÿ faftnacht czwÿ huner| vnnd wan fie vns folche czinfe uff eyn igliche cziit nicht gutlichen geben, fo mogen vnnd foln dÿ vnfern uff dem genanten huf vnnd | garten ader hoffreid phenden an alle ire widirrede.

Dez allez czü bekentniffe vnnd ganczir fichereid han wir czü iner vrkunde vnfers | Stiffts inſigel an difen briff gehangen. Datum anno domini M° CCCC° vndecimo in die sancti Anthonii.

CLXXXIX. *Karl von der Kere verkauft den Gebrüdern Fritz und Hertnid von Stein seinen Theil am Zehnten zu Nordheim vor der Rhön um 135 Gulden in Gold. 1411 März 5.*

Ich Carl von der Kere, Alheit, myne eliche wirthin, Bekennen offinlich mit diſem [offen] briue fur vns vnde alle vnſer | erben vnde thůn künt offinbar gein allermentlich, daz wir recht vnde redelichen [vorka]ufft vnde tzu kauffen geben | haben den vesten knechten Fritzen vnde Hertniden vom Steyne gebrudern vnd allen iren Erben vnſern teil an deme cze|henden czu Northeim vor der Röne, den wir noch haben vnuerſetzt über Wolframen von Oſtheÿm, mit namen virtzig malter | getreidis von ein malter korn vnde habern vnde haben in den ſelben jntzunt genanten teil des czehendis zukauffe geben mit| allen ſinen czugehörenden, nicht awſzgenomen, als er an vns chůmen iſt, vnde wir den jnne gehabt haben biſz auff diſe cziit | vmb hundert guldin vnde fünfe vnde driſzig guldin, gut am golde, genge am ſlage, ſwer genuk am gewichte, der wir gruntlich | von in betzalt ſin vnde ſy furbaz in vnſern beſten nütz gewantt vnde gekart haben ongeuerde vnde wen ſy deſſelben teil vnſers czehendis mit ſiner czugehorünge anderſwo vnuerſetzt, vnuerkommert vnde vnuerkaufft vnde on allerley anſprache ongeuerde, doch ſo | haben vns vnde vnſern Erben dy obgenanten keuffer vnde ir erben ein ſünderliche gunſt vnde fruntſchafft gethan, daz wir mügen | widerkeuffen den egenanten teil des obgenanten tzehendis mit ſiner tzugehorunge, welchs iars wir wollen oder mügen ongeuerde, | ye vmb hundert guldin vnde fünf vnde driſſig guldin gut am golde, genge am ſlage, ſwere genuk am gewichte, alſo daz der wider| kauff ye geſchee auff ſant peters tag cathedra genant oder virtzen tage dauor ongeuerde vnde wann wir den widerkauff | alſo gethan vnde in ir obgenant kaufgelt gentzlich betzalt hetten, ſo ſolten ſy vns

---

CLXXXVIII. Aussen: ***vor dem Stiller Thore ein húsz, 1411. Schmalkalden***, *No. 2.*, kleine, streifenartige Urkunde, 11 Zeilen, schmaler Rand, kleine zusammengedrängte, wenig schöne Schrift, ohne Interpunction, das Capitelsiegel noch anhängend, mit etwas geschmolzener, verbogener Oberfläche, daher wenig erkenntlich.

CLXXXIX. Aussen: ***Kere 1411. Versatzung zwischen Kerhe vnd hertnithe vom Stein***; *No.* 8., 20 Zeilen, überall breiter Rand, starke eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel halb erhalten: Wappenschild (Flügel) und: †S.† . . . . . . ***N. DER. KER.*** Die Urkunde hat zwei Einschnitte, ausserdem oben einen Einriss, wodurch einige Worte vernichtet sind.

den obgenanten teil vnſers czehendis mit ſiner | czugehorünge widder laſzen volgen on wider rede, on intrag vnde ongeuerde. Were auch, daz der obgenant teil des obgenanten | czehenden mit ſiner czugehorünge irgent anſpruche wurde, wo oder von wem daz wer, daz ſolten wir abthün vnde abnemen on | der obgenanten keuffer vnde ir Erben ſchaden, wo man recht gebe vnd neme nach deme lant ſiten, als dick des not wirt, | on argliſt vnde ongeuerde des vnde aller vorgeſchribener ſache vnde artikel.

Czu Bekentniſz vnde warem urkünde han ich | obgenanter Carl von der Kere myne jnſigel gehangen an diſen brieff, der Gegeben iſt am fritage nehſt vor dem ſuntage, als | man ſingt reminiſcere in der vaſten nach gotis gebwrt virtzenhundert iar vnde darnach in dem eilfften iar.

CXC. *Graf Wilhelm stellt dem Bürger Betz Rynner zu Schmalkalden und dessen Ehefrau Grete eine Schuldverschreibung über 120 rheinische Gulden aus, zu deren Abtragung Ditzel Fribot und Conrad Zigeler, Rentmeister zu Schmalkalden und Wasungen, sich mitverbürgen. 1411 Juni 2.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Graue vnd herre czu Hennenberg Bekennen vnd thun künd mit diſem offen brieffe vor vns vnd alle vnſere Erben | allen den, die jn ſehin, hören oddir leſen, daz wir rechtir, redelichir ſchuld ſchüldig ſyn Betzen Rynnern, Bürgen czu Smalkalden, Grethin, ſiner Elichen wirthin, | vnd allen iren Erben oddir wer diſen brieff mit irme guten willen, wiſzin vnd worte küntlichen jnne had, hundert gülden vnd czwenczig gülden gute wich|tige Riniſche gülden, die gereden wir yn gütlich czubeczaln off den neſten Sent Mertins tag nach gifft diſis brieffis in der Stad Smalkalden von vnſern | Renthen vnd notbeten, die vns gefallen ſoln off die vorgenante tageczӱt jn dem gerichte vmb die benante Stad Smalkalden, daz dareczu gehöret, ſie fürbaz nӱrgen | czuwiſen jn dheinwies an geverde vnd da vör haben wir gebeten vnd geheiſzin Dicziln Friboten vnd Cunrad Czigeler, beide vnſere Rentmeiſtere czu Smalkalden | vnd czu Waſüngen, daz ſie durch vnſre bete vnd geheiſzis willen dem vorgenanten Beczen Rynnern liplich mit iren henden jn ſin hand geredt vnd globt haben jn | guten trüwen Grethin, ſiner elichen wirthin, vnd allen iren erben oddir wer diſen brieff jnne hette, alz vorbeſchriben ſted, daz von vnſern wegen uſzczurichten vnd | czubeczaln, dez wir iczundgenante Diczil vnd Cunrad, nuczümal Rentmeiſtere, bekennen, daz wir daz gethan haben durch bete vnd geheiſzis wegen vnſers gnedigen | herren Grauen Wilhelms vorgenanten von den renthen vnd notbeten, alz vorgeſchriben ſted an geuerde. Tethin wir dez nicht, ſo gereden vnd globen wir vorgenanten | Diczil vnd Cunrad, rentmeiſtere, bie den vorgenanten hantglubden dem egnanten Beczen Rynner, Grethin, ſiner wirthin vnd allen iren erbin oddir wer diſen brieff | jnne hette, alz vorbeſchriben ſted, vnſere iglichir ein pherd ſenden vnd ſtellen czuleiſten jn ir eigen herbirge oddir in eins andern offen wirts herbirge gein Smalkal|den, wo wir dann von jn hin gemant würden oddir czwo mile wegis darvmb, abe die czu Smalkalden nymandes halde welde, mit der erſten manunge dheiner | ſich off den andern nicht czuuorczihin an dheinwies an geverde, als jnlegirs recht vnd gewonheid iſt, vnd nicht daruſz als lange, biz dem egnanten Beczen | Rynner, Grethin, ſiner elichen wirthin vnd allen iren erbin oddir wer diſen brieff jnnehette, als vor geſchriben ſted, die vorgnante ſumme gülden genczlich vnd gar | gericht vnd beczalt weren off die benante tageczӱt vnd wann ein phert vorczert würde, daz ſolden ſie vor

---

CXC. Aussen: ***Diesza sindt die briff so die Rynner myner gnedigen herschafft von Hennberg des neuwen vertragshalb so man mit jn ubyrkomen ist haben mussen ubir gebin jm vir vnd sechczigisten jare.***, mit spätrer Hand: ***Schultbrief vbir 1ᶜ xx f., 1411.***, 38 Zeilen, rechts wenig, sonst breiter Rand, kleine feste Schrift, ohne Interpunction, von den 5 ursprünglich angehängten Siegeln sind nur 4 erhalten, alle in grünem Wachs a) Wappenschild: zwei Schlingen, eine geschlossne und eine offne, daneben zwei Blumen, Umschrift: † S † Dicil. fribot. b) Wappenschild mit einer Säule und zur Seite zwei Sternpunkte, Umschrift nicht gut lesbar c) Wappenschild undeutlich, Umschrift: . . . . . mol vin. d) Wappenschild mit einem Fuchs, Umschrift: † S † fritz. mrier.

kenffe an vnſre widerrede, So ſölden vnd wolden wir | ein anders wider dar ſtellen czuleiſten, alz vör vnd alz dicke dez not geſchiet an geverde. Auch wer ez, daz der vorgenante Diezil oddir Cunrad einer abeginge von | tods wegin oddir wie daz queme, ſo ſal der ander vonſtunt, alz er dez gemant wirt, in allir maſze leiſte, alz vor beſchriben ſted, als lange biz ein ander alz | guter an dez abgegangen ſtad geſaczt wirt an jntrag, an geverde. Auch ſeczin wir jn da vör czubürgen entſemetlichen vnſre libin getrüwin Wackern Wölphen vnd | Ffriczen Meyern alſo beſcheidenlich, wer ez, daz dem vorgenanten Beczen Rynnern, Grethin, ſiner wirthin, vnd iren erben oddir wer diſen brieff innehette, alz | vorbeſchriben ſted, die vorgeſchriben ſumme gülden nicht beczalt würden off die genante tageczyt vnd auch Ditterich vnd Cunrad, vnſre Rentmeiſtre, ir hantglübde | nicht enhilden, wenn dann vnſre iczundgenanten bürgen von jn mit boten, mit brieffen oddir vndir aügen gemant würden, die ſolden vnuorczogentlichen vnd entſe|metlichen ir iglichir eynen knecht vnd ein phert ſenden, ſtellen vnd legen czu- leiſten jn ir herbirge oddir jn eins andern offen wirts herbirge gein Smalkalden addir | czwo mile wegis darvmb, abe der czu Smalkalden nicht gehalden welden werde, wo ſie dann von jn hingemant würden vnd nicht vſzfarn, alz lange biz jn die | vor beſchriben ſumme gulden genczlich beczalt würde vnd darczu alle botinlon, brieffgeld, atczunge vnd leiſtgeld, abe daz daruff gethan wer, an geuerde. Ginge auch vnſer | bürgen einer abe, wie daz queme, So ſoln vnd woln wir jn einen andern glichgnten bürgen widerſetczc in den neſten vierczehintagen darnach, So wir dez gemant werden | oddir der ander bürge ſal da vör leiſte, als lange, biz daz geſchiet glichirwiſe, alz vor geſchriben ſted vnd als dicke dez not geſchee an geverde. Ginge auch der leisten|de knechte oddir pherde eins, abe in der leiſtunge ſtürbe, vorturbe oddir vorczerte ſich, wie daz queme, welchs bürgen daz geweſt wer, der ſolde von ſtadan ein | anders wider darſtellen vnd legen czuleiſten, alz vör vnd alz dicke dez not geſchiet an geverde. Auch enſollen ſich die vorgnanten Diczil vnd Cunrad, Rentmeiſtere, Wackir | Wölphe vnd Ffricze Meyer nicht ſchüczen nach ſchuren mit keynem hern dinſt, bete noch gebot oddir mit keyn gewalt, ffryheid noch geleid der herren oddir ſteten, oddir | mit gerichten geiſtlich oddir werltlich nach mit keinen ſachen, die man erdeng mag, die vns gefrüme vnd dem vorgenanten Betzen Rynner, Grethin, ſiner wirthin, vnd iren | erben oddir wer diſin brieff jnne hette, als vorgeſchriben ſtet, geſchade möchten an geverde. Vnd wir obgenanter Wilhelm Graue vnd herre czu Hennenberg, gereden vor vns vnd| vnſre erbin, die vorgenanten Dieziln vnd Cünrad, vnſre rentmeiſtre, dez vorgenanten hantglübdes vnd die egnanten Wackern Wölphen vnd Ffriczen Meyern, vnſre bürgen, von diſir | bürgſchafft gütlich czu entlöſen an allen iren ſchaden an geverde.

Vnd dez czu ürkünde haben wir vnſer jnſigil vor vns vnd alle vnſer erben gehangen an diſen offen | brief. Vnd wir vorgenanten Diczil Fribot vnd Cunrad Czigeler, rentmeiſtere, Bekennen dez vorgnanten hantglübdez vnd wir egnanten Wackir Wölphe vnd Ffricze Meyer, bürgen, | bekennen diſir bürgſchafft vnd reden vnd globen alle vier gütlich czuleiſten vnd czu halden alle vorbeſchriben ſtöcke vnd artikel an geverde vnd dez czu bekenntniſze | haben wir vnſer iglicher ſin eigen jnſigil gehangen an diſen offen brieff czu vnſers gnedigen herren Granen Wilhelms herren czu Hennenberg vorgenanten jnſigil.

Gebin nach Criſti gebürt vierczehinhundert jare darnach jn dem eylfften jare am nehſten dinſtage nach dem heyligen phinſztage.

CXCI. *Johann Loth, Decan des Egidienstifts zu Schmalkalden, beurkundet, dass er mit dem dasigen Capitel wegen einer die Vogtei der 4 Stiftsdörfer betreffenden Irrung durch Johann Steinmetz, Provincial des Wilhelmiterordens und Prior zu Wasungen, Conrad Heiendorf, Pfarrer zu Schmalkalden, und Johann Heupt, Frühmessner zu Meiningen, vertragen sei. 1411. Juni 3.*

Ich Johans Loth, Techand des Stiftis ſende Egidien tzu Smalkalden, Bekenne an diſim offin brife allermenlich, als ich mir | in myner confirmacion der Techenie beſundern behalden hatte vmme die fotye der vier dorffer des egenantin ſtiftis vnd convents | die halben wiſen gelegin in deme felde ober Aſpach, als myn capitel bruder meynten, das vormals kein Techand in ſyner | confirmacien behalden habe, dar vmme wir tzwitrachtig warn worden, haben tzwuſchin vns getedingit uff beyde ſiten| mit vnſir beider partye willen vnd wiſſent der wirdige geiſtliche herre her Johans Steinmetze, prouincial der prouincie | ſende Wilhelmis orden induczinlanden vnd prior tzu Wasungen, her Cunrad Heyendorff, tzu diſer czit pherrer tzu Smalkalden | vnd her Johans Heupt, frumesser tzu Meyningen, das ich der ſelben vorgenantin tzweier artikel von der genanten myner | confirmacien wegin wider myn capitel bruder mich nicht behelffin adir gebruchin ſal an geuerde.

Des tzu warem bekent|nis gebe ich diſin offin briff vorſigelt mit der megenantin myner Techonie anhangedem inſigil vnd ich bruder Johans | prior, Cunrad Heyendorff vnnd Johans Heupt, vorgenante bekennen, das wir eintrechtlich getedingit haben, als vorgeſchriben | ſtet, vnd han des vmme bete willen der obgenantin beyder partye vnſer inſigel auch an diſen brief han gehangen, tzu bekentnis des ich egeſchribner Johans Heupt tzu diſinmal gebrûche. Nach Criſtus geburde virtzehinhundert jar in dem eylftin jare an dem | Sontage, als man ſinget in der heiligin kirchen inuocauit.

CXCII. *Graf Hermann zu Orlamünde, Domherr und Dechant zu Würzburg, thut als Hofrichter des Stifts Würzburg einen Schiedspruch zwischen dem Grafen Wilhelm und dem Bischof Johannes zu Würzburg über die Lehen des Schlosses Dornburg zu Gunsten des erstern. 1411 Juni 23.*

Wir Herman, graue von Orlamund, tumhre an eins dechants ſtat des Stifftes zu Wirtzpurg, thun kunt allen leuten mit dieſem briefe, | daz wir zu gerichte geſeſſen ſein in dem Sale zu Wirtzburg mit des egenanten Stifftes freyen vnd mannen, der genug was, an den auch | den hochwirdigen furſten vnſerm genedigen herren hern Johannſen, Biſchoff tzu Wirtzpurg, von ſinem vnd deſſelben ſines Stifftes wegen | vff eine, vnd den hochgebornen hern Wilhelmen graffen vnd herren zu Hennenberg uff die andern ſyten wol benugte, in dem jare, | als man zalte nach Criſti geburte viertzehenhundert vnd darnach in dem Eylfften jare am dinſtag ſant Johans abende zu Sünwenden | vnd do leyte für mit furſprechen der egenante Graue Wilhelm von Hennenberg, daz yme vormals zwene vnd uff heute der dritte vnd letzte | tag zum Rechten geſetzt vnd beſcheiden weren von des Sloſſes Dornburg vnd ſeiner

---

CXCI. Aussen: *Langenwisen vber Aspach gelegen, Reuersz domini decani Loth, 1411, No. I.*, 13 Zeilen, breiter Rand, auf der rechten Seite sehr beschmutzt und verschrumpft, so dass das Ende der Zeilen halb verwischt ist, mittlere, feste, gleichmässige Schrift, ohne Interpunction, von den 3 Siegeln, die angehängt waren, nur noch 2 erhalten: a) ein Heiliger unter einem Baldachin mit dem Krummstab auf der einen, mit einem Hund und Zweig auf der andern Seite, Umschrift: *CONUENTVS . . . . SMALKALDEN*, braunes Wachs b) St. Georg mit dem Drachen, nur halb erkenntlich, ebenso die Umschrift nicht deutlich, bräunliches Wachs.

CXCII. Aussen: *Katzenelnbogen, 8., 1411*, mit späterer Schrift: *Vrteils brieff vor Hennenberg contra Wirtzburg das Schloss Dornburg betreffend*, 27 Zeilen, sehr breiter Rand, starke, gleichmässige, klare Schrift, der Initiale schön gezeichnet, Kommata als Interpunction, an langschmalen Pergamentstreifen das braunwachsige Siegel, Wappen verwischt und eben so ein Theil des Randes, Umschrift: . . . . man . . . orlemund . . . Kreysig Beitr. z. S. Hist. III, 1761.

zugehorunge wegen gein dem egenanten vnſerm gnedigen | herren von Wirtzburg vnd ſinem Stiffte, daz der Edel Johann Graue zu Katzenelbogen von dem egenanten vnſerm herren vnd ſeinem Stiffte | meyte zu lehen zu haben vnd daz doch von yme vnd ſiner herſchafft zu Hennenberg zu lehen ginge, des er gute kuntſchafft hette, vnd | bate yme zu fragen, ob man dieſelben ſine kuntſchafft icht muglichen verhorte vnd daz dann darnach geſchee, daz recht were, daruff | der egenante vnſer gnediger herre von Wirtzpurg von ſeinen vnd ſines Stifftes wegen mit furſprechen antworte, wie wol er daz vertziehen| mochte von friiheid wegen ſeines Stifftes vnd er verſchriben were in ſolicher maſze, daz er dem egenamten von Henneuberg, als andern | ſinen Grauen, herren, Rittern vnd knechten, des itzund nicht vertziehen ſolte oder wolte, daz das egenante Sloſs Dornburg mit ſiner | tzugehorungen von yme vnd ſinem Stiffte zu lehen ginge, daz er auch dem egenanten Johann Grauen zu Katzenelbogen verliehen hette, | als das auch ſine eldern von ſinen furfarn Biſchoffen ſeligen zu lehen empfangen hetten vnd als das an ſinen lehenbuchern geſchriben | ſtunde bey Sechs vnd Sybentzig jaren, vnd die egenanten von Katzenelbogen hetten das von dem Stiffte alſo gerůwelichen ynne gehabt | vnd herbracht vnd hoffte er vnd der egenante ſin Stifft ſolt alſo bÿ der eigentſchafft bliben vnd tzuge ſich des an ſin vnd ſins Stifftes kuntſchafft vnd lehenbucher, dorumbe fragten wir nach beyder parthy furlegung vnd antworte die vorgeſchriben frÿen vnd manne, | die am rechten ſaſſen, was ſie recht deuchte, die teylten eymutticlichen uff yre eyde, daz man beyder parthÿ kuntſchafft müglichen | verhören vnd darumbe geſcheen ſolte, das recht wer, vnd als nü beyder parthÿ kuntſchafft verhoret vnd verſtanden wart von | worte zuworte, da baten ſie jn aber beiderſÿt ire fürſprechen zu fragen, welche parthÿ vnter jn die beſſer kuntſchafft hette vnd | wie es darumbe beſteen ſolte, darumbe fragten wir aber die am rechten ſaſzen, was ſie recht důchte, die teylten aber eymutiglichen, | das des egenanten Grauen Wilhelms kuntſchafft vil elder vnd beſſer were, dann des egenanten vnſers gnedigen herren, vnd er ſolte der auch | muglichen genieſzen vnd wart auch erteylet, daz der egenante vnſer gnediger herre von Wirczpurg vnd ſin Stiffte muglichen danon | hand abetun vnd den egenanten von Hennenberg vnd ſin herſchafft daran vngeenget vnd vngeirret laſzen ſolte vnd man ſolte auch | daz muglichen beſchriben vnd brieffe vnd vrkunde daruber geben.

Vnd des zu vrkunde geben wir diſen briff,· alſo mit vrteile | verſigelt mit vnſerm anhangendem inſigel. Der geben iſt in dem jare vnd an dem tage, als obgeſchriben ſtet.

CXCIII. *Ritter Johann von Cronberg und seine Hausfrau Kunigunde beurkunden, dass ihnen Graf Wilhelm das halbe Schloss Mainberg für 4000 Gulden rheinisch unter dem Vorbehalte der Wiederlösung verkauft habe. 1411 August 31.*

Ich Johan von Cronberg, Rittir, frauwe Künegůnd, myn Eliche hewſfranwe, vnd alle vnſir erbin Bekennen mit diſem offen briefe | gein allir menlichin, Als der hochgeborn furſte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zů Hennenberg vnſir libir gnedigir herre | vns vorkanft had Meyenberg, das Sloſz halb mit alle ſiner halbin zůhorůnge, als das der brief beſagt, den wir darubir von jm | habiŋ fur vyr tuſent Rynischir gulden an golde gut vnd angewichte ſwer gnůg. Nů habin wir angeſehen ſulche gnade vnd | fruntlichin willin, den er vns in note dicke ertzeiget had vnd in kunftigen tziten wol gethůn mag, vnd habin jm widervmb | ſulleche fruntſchaft getan vnd thůn jm auch die in craft diſis briefes, das er das obgenante halbe ſloſz Meienberg mit ſiner halbin | zůgehorunge ewiglichin widir keuffen ſal vnd mag, welchis iars er mag addir wil vnd wenne er den widirkauf alſo thůn | wil,

---

CXCIII. Aussen: *Meienberg*, .⋀. *1411, No. 5.*, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine feste Schrift, ohne Interpunction, a und u nicht immer scharf geschieden, an zwei kurzschmalen Pergamentstreifen die beiden gut erhaltenen Siegel, beide in grünem Wachs, schön gearbeitet a) Wappenschild mit prächtiger Helmzier, mit Bogen, die in den Rand übergreifen, Umschrift: iohann. de. cronenberg. b) eine Frau, in der rechten Hand das cronenbergische, in der linken ein Wappen mit dem Löwen, Umschrift: konegund. de. cronenberg.

ſo ſal er daz widir keuffe vmb twei tuſent gulden der obgeſchriben werünge, vmb vns addir wer diſen brief jnne hett | mit vnſime guten willin vnd wiſſen, vnd ſullin nach wollin daryn nit truge, noch in hohir dringe mit worten, werken, geiſtlichin | noch werltlichin addir nymand von vnſir wegen, ſundern jn yn ſin Sloſz mit ſiner zuhorunge, als obgeſchribin ſtet, getruwlichin, | fruntlich vnd gutlichin widir koiue laſſe on allegeuerde vnd die betzalunge des widirkaufes ſal geſchee zü Meienberg addir | zü Swinfurt, wo vns das eben iſt angeuerde.

Des zü warem vrkünde habin wir vnſir bede jnſigil an diſen offen brief gehangen. | Der geben iſt nach criſte geburt virtzehenhundirt jar vnd darnach in dem Eylften jare des neſten mantages vor Egidii confeſſoris.

CXCIV. *Graf Wilhelm bestätigt, dass seine Mutter, Gräfin Mechthild, Markgräfin von Baden, 15 Gulden Jahreszinsen um anderthalbhundert Gulden vom Kloster Vessra gekauft habe zur Erhaltung eines in der Burgkapelle zu Schleusingen gestifteten Altars; auch trifft er Bestimmungen über das Altarlehn und über die Zinszahlung. 1411 September 11.*

Wir Wilhelm von gotis gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg Bekennen an dieſem offen briefe, Als die hochgeborne fürſtinne vnſre liebe | müter Mechthilt, Marggrafinne von Baden, Grefinne vnd fräuwe zü Hennenberg, gekaüfft hat fünfftzehin güldeu jerlicher tzinſe vmbe | anderthalp hündert gülden uff vnſerme Cloſter zü Veſzer zü eynem altare, gelegen zü Slüſüngen yn der Cappellen yn vnſer bürge, den ſie | von nüwe geſtifft vnde gepflanzet hat vnd gewyet iſt yn Ere der heiligen driueltikeÿt, die ſelben fünffczehen gülden geldes vnſer vorgenanten | lieben müter Capplän volgen ſollen, wo ſie denne wonende were, vnde dem Capplän, dem ſie den Altare gelihen hette, der da bey auch bleyben | ſolte ſeine lebetage nach yrem tode ongeuerde. Darnach hetten wir oder vnſer erben müge vnde macht, den altare zu lihen eynem priſter oder | eynem, der yn eynem jare priſter werden mochte, der ſolde wochinlichin drey meſſe halten obe dem ſelben altare yn vnſer egenanten Cappellen, | got zu lobe, der obgenanten vnſer lieben müter, vns, vnſern vorfarn vnd nachkomen zü eynem heyle vnd troſte vnde die die vorgenanten fünffczehin | gulden zinſes ſollen jerlichen geuallen uff ſant Walpürgen tage one verzüg, wenne ſie des ſümig würden vnd nicht bezalten die fünffzehen | gulden zinſes jerlichen üff ſant Walpurgen tage, ſo haben ſie mit vnſerme wiſzen, willen vnd worte dem Capplän yn gegeben czẅ wyſen, | eyne genant die Saer wiſe, die ander die Werbiltal wiſe vnde den hoff, gelegen bey Alſtat, dar uffe er ſal habe jerlichen achte malder | getredes, vier korns vnd vier habern Sluſünger maſzes vnd auch ſulcher nuczünge der vorgenanten wyſen geniſzen vnde brüchen, ſo | er allirmeiſt mag nach lüte vnd ſage des heütbrifis, den ſie darübir gegeben haben ongeuerde. So mügen ſie die zinſe jerlichen | widerkeüffen auch nach lüte vnd ſage ires heütbrifes. So reden wir vorgenanter Graue Wilhelm vür vns vnde vnſer erben, dem ſelben | vnſerme Capplän die pfründe zu geben zu Slüſüngen yn vnſer bürge, üff daz daz gotis dienſt deſter vorderlicher bleybende ſey vnde | den ſelben zu ſchüren, ſchüczen vnde ſchirmen vnd bey ſülchen zinſen laſzen bleyben vnd ym getrůwelichen dar zü beholfen ſein nach | lüte vnde ſage des heütbrifis, den gegeben haben vnſere lieben, andechtigen Johanns, appte, prior, Cüſter vnd Conuent gemeinklichen | zü Veſzer ongeuerde.

CXCIV. Aussen: ***litera spectat ad capellam in castro Slusungen sigillata per dominum Wilhelmum dominum in Hennenberg, R., 1411.***, mit spätrer Hand: ***Gr. Wilhelm confirmirt die Stifftung zu eines Altar in der Schleusingischen Capell unterhalt von seiner Fr. Mutter gethun.***, 20 Zeilen, rechts schmaler, ausserdem breiter Rand, feste, klare Schrift, Hacken über i, Kommata als Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Amtssiegel des Grafen Wilhelm, ganz gut erhalten, rothes Wachs, Umschrift: † S ✝. wilhelmi. comitis. in. henneberck.

Vnde wir vorgenanter Graüe Wilhelm haben des zu vrkünde vnde bekentniſſe vnſer jnſigel an dieſen brieff | laſzen henge vür vns vnd alle vnſer erben ongeuerde.

Der geben iſt nach gotis gebürt virczehinhundert vnd yn dem Eylfften jare | an dem ffritage nechſt nach vnſer fraüwen tag, genant natiuitas Marie.

CXCV. *Apel von Stuternheim bekennt, dass Bischof Johann von Würzburg und sein Capitel ihm 4000 rh. Gulden auf die Stadt und das Gericht Gerolzhofen verpfändet hätten und dass diese Summe dem Grafen Wilhelm wegen der Verpfändung des halben Schlosses Mainberg an Johann von Cronberg zustehe. 1411 September 11.*

Ich Apil Stuternheim Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenliche vür mich vnd alle myn erben. Als der hochwirdige furſte | vnd herre herre Johanns, Biſchoff zü Wirtzburg myn gnedigir herre vnd mit jm das capitel des ſelbin Stiftes gemeinlichin vns | bekant vnd vorbriefet habin mit irn beiden anhangenden jnſigiln vir tuſent Ryniſchir gulden an golde gut, vnd an gewichte ſwer | gnüg, frenkiſchir werunge vnd vns die vorpfant habin mit der Stad Gerlſhofen vnd dem gerichte vnd alle dem, daz darin vnd dartzü | gehort, nichts vzgenomen, als das der hewtbrief vzwiſet, den wir darübir habin, jn dem ſelbin hewtbriefe nemlich begriffen iſt, wer | den mit vnſerme guten willin vnd wiſſen ynne habe, das dem addir den ſelbin vnd irn erben, die woppens genoz ſin, die obgeſchriben | vir tuſent gulden veruallen ſullin an allis geuerde; wañ nü die obgenanten vir tuſent gulden des hochgebornen furſten vnd herrin | herrin Wilhelms Graue vnd herrin zü Hennenberg myns gnedigin herrin vnd ſiner erben ſin vnd vnſir nit vnd dieſelbin | geldin herrn Johann von Cronberg rittir, frauwen Künegünden, ſiner Elichin hewſfraüwen, mit dem halbin teil des Sloſzis Meien|berg vnd ſiner zuhorunge vorpfant had, als das die briefe beſagen, die ſie darubir geben habin. Nü han ich obgenantir Apil | vur mich vnd alle myn erben vnd von geheizzis wegen des obgenanten myns gnedigin herrin Graüe Wilhelms den ſelbin obgenanten | hewtbrief vnbetwunglich vnd vnbedrünglich, ſundirn mit vnſerme guten willin vnd wiſſen ingeantwert vnd antwurten den | in mit craft diſis briefes den veſten Ditheriche Kiſelinge zü Obirſtad vnd Apiln von der Kere, zu Nydern Maſſeild geſeſſen, vnd | añin irn erbin vnd ich vnd myn erben ſullin noch enwollin nach den obgenanten vir tuſent gulden addir nach dem ſelbin | hewtbriefe ewiglichin nymmer anſpruche gehabe gethü nach gewynne mit worten addir werken, heymlichin nach offenlichen, | nach mit gerichten addir angerichte, geiſtlichin addir werltlichin addir nymand von vnſer wegen in dheine wiſe, an allegeuerde. | Auch als ich obgenantir Apil von Stuternheim vnd myn erbin vür die obgeſchribin vir tuſent gulden die obgeſchribin ſtad | Gerlſhofen vnd dy gerichte daſelbis, als obgeſchribin ſtet, jngenomen habin mit huldunge, eyden vnd glubden, das habin wir | zünütze vnd frumen getan dem obgenanten vnſerme gnedigin herrin Graue Wilhelm vnd ſinen erben vnd wanne mich addir | myn erben der obgenante mi herre Graue Wilhelm addir ſin erben von der ſelbin gewalt entſetze wollin, ſo ſullin vnd wollin wir gerne | vnd williglichin davon entſatzt ſin vnd die ſelbin burger vnd gebüre der obgenanten Stad Gerlſhofen vnd das gerichte, das darin | gehort gemeinlichin wir eyde vnd glubde, die ſie vns getan habin, ledig vnd los ſage, alſo das der obgenante myn herre Graue Wilhelm | addir ſin erben addir die obgenantin tzwene, Ditherich Kiſeling, Apil von der Kere addir ir erbin daz durch brengen mit dem obgenanten | mym herrn von Wirtzburg vnd ſinem capitel, dartzü ich obgenantir Apil getrwlichin rate vnd helffe ſal vnd wil an allegeuerde | vnd ſie als danne mit den ſelbin eiden vnd glubden jn antwurt vnd wiſe von des obgenanten myns herrn Graue Wilhelms

---

CXCV. **Aussen:** ***Stuternheim, 1411.***, 30 Zeilen, breiter Rand, kleine, feste, aber etwas geblasste Schrift, a nicht immer von u scharf geschieden, an einem kurz schmalen Pergamentstreifen das Siegel, Wappenschild: zwei von einander abwärts abgekehrte Halbringe, Umschrift kaum lesbar, der Rand grösstentheils abgebrochen.

vnd ſiner erben wegen an den obgenanten Ditheriche Kiſeling, Apiln von der Kere vnd irre erben vnd alle, die wile ich dy | obgenanten Stad vnd daz gerichte zü Gerlſhofen jnne habin, das wil ich zü nutze, zu güte vnd zu frumen wende vnd kere | dem obgenanten mym gnedigen herrin Graue Wilhelm vnd allen ſinen erben an allegeuerde.

Des allis zü warme vrkunde | han ich myn jnſigil fur mich vnd alle myn erbin an diſen offen brief gehangen, der gebin iſt nach criſti geburte virtze|henhundirt jar vnd darnach in dem Eylften jare des neſten fritags nach vnſir libin frauwen tage, alz ſie geborn wart.

CXCVI. *Eberhard von Buchenau sagt den Grafen Wilhelm aller an ihn gehabten Forderungen los. 1411 September 21.*

Ich Ebirhard von Büchenawe Bekenne myt diſem offen briffe vor mich vnd alle myne Erben, vmbe | alle ſchulde, ſchaden, tzüſpruche vnd fordernnge, die wir bicz her uff deſin hutigin tag datum| deſz briffs gehabit habin, tzü deme hochgeborn ffürſten vnd hern herren Wilhelm graffen tzü Henneberg | vnſern gnedigin herren, daz er vns die gentzlichin vnd gar vz gericht vnd beczalt hat, vnd ſagen dar | nmbe jn vnd alle ſine Erbin myt crafft deſz briffs quit, ledig vnd los an allez geuerde.

Vnde dez tzü | orkunde han ich obgenanter Ebirhard myn jnſigel vor mich vnd alle myn Erbin an deſen briff gehangin. | Gegeben dez donſtags mathei appostoli et euangeliſte anno domini M CCCC° vndecimo.

CXCVII. *Heinrich Rubentisch übereignet mit Zustimmung seiner Frau Gele dem Grafen Wilhelm seine ganze Habe nach ihrem beiderseitigen Tode. 1412 Januar 12.*

Ich Heinrich Ruebentiſch Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenlich vür mich, Gelen, myn Eliche hewſfrauwen, vnd alle | vnſir erben, das wir williglichin, vnbetrunglichin, vnbetwunglichin, mit vol vnd vorbedachtem müte, bie geſundem, gehenden vnd ſtendem | libe geben habin vnd geben jn craft diſis briefes allis das, daz wir iczünt habin oddir ymmermer ewiglichin gewynnen vnd nach vnſir | beider tode laſſen, Ez ſie erbe, eygen, hewſer, hofe, hawſgerete, cleynote, ſchult, alle ligende vnd farnde habe, geſucht vnd vngeſucht, wie | das namen had oddir gehaben mochte, an allis generde, dem hochgeborn furſten vnd herrin herrn Wilhelm [grauen vnd herrn cz]ü Hennenberg, | vnſerme libin gnedigem herrin vnd allin ſinen erben vnd wollin noch enſullen die ſelbin alle . . . . geiſtlichin | oddir werltlichin furdir nymmermer gewende noch gekere, dann als obgeſchribin ſtet vnd . . . . vormals getan | hetten, ſo ſult daz doch dheine craft oddir macht habe an dheinen ſteten . . . . oddir angerichte geiſtlichin oddir werltlichin indheine | wiſe on allis geuerde.

Des zü warme vrkunde han ich obgenanter Heinri[ch Ruebentiſc]h myn eigen jnſigel fur mich, Gelen, myn elichen hewſ|frauwen, vnd alle vnſir erben an dieſen brief gehangen. Ge[tzüge des ſint] dy

---

CXCVI. Aussen: *Buchenaue, 1411*, 7 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten ziemlich breiter Rand der mehrfach gebräunten Urkunde, kleine, nicht schöne Schrift, an einem sehr schmalen Pergamentstreifen das Siegel: Wappenschild mit Helmzier, mit oben und unten in den Rand übergreifenden Bogen, Umschrift: S. eberhar . . buchin . .

CXCVII. Aussen: *Rubentisch 28, 1412, No. 22.*, 14 Zeilen, langschmale, inmitten zerrissne Urkunde, entsprechend breiter Rand, kleine, blasse Schrift ohne Interpunction, an schmalen Pergamentstreifen 3 Siegel von bräunlichem Wachse a) Wappenschild: 2 sich kreuzende Heroldstäbe, in den 4 Lücken Sterne, Umschrift nicht gut erkenntlich b) Wappenschild mit einer Hausmarke, Umschrift kaum erkenntlich c) Wappenschild mit 2 verschlungenen Kreisen, Umschrift: . . . tri . . fribot.

Erſamen Johannis Ryman, des obgenanten vnſirs gnedigen | herrin ſchriber, vnd Ditherich Fribot, ſin Rentmeiſter zů Smal[kalden] vnd wir jtzund genanten Hanns vnd Ditherich Bekennen offenlichin, daz | wir bie diſen teidungen geweſt ſin vnd zu getzugen ſin al . . . . ſtet angeuerde vnd haben des zů getzugniſſe vnſer idir ſin inſigel | zů des obgenanten Heinrich Ruebentiſchs inſigel an diſſen brif ge]hangen, vns vnd vnſern erben anſchaden. Gebin nach criſti geburt | virtzehenhundirt jar vnd darnach jn dem tzwelften jare den neſten dunerſtags nach dem tzwelften.

CXCVIII. *Der Jude Gutkind zu Hildburghausen quittirt dem Grafen Wilhelm alle Schulden, die dieser und sein Vater Heinrich dem Gutkind schuldig gewesen, mit Ausnahme von 350 fl. rheinisch, die der Graf noch schuldet. 1412 Februar 9.*

Ich Gutkint jude, geſeſſen zů Hiltburgehewſen, Bekenne mit diſem offen briefe fur mich, Hennelin myn eliche wirtynne, alle myn eidem vnd | tochtir vnd alle vnſir erbin, daz der hochgeborne furſte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zů Hennenberg vnſir gnedigir herre vns gentzlichen | vnd gar vzgericht vnd gutlichin beczalt had allir ſchulde hewtgeldis, geſuchs, allir ſcheden, forderunge vnd zuſpruche, die vns vnſir herre Graue | Heinrich ſelige, ſin vatir, vnd er ſchuldig geweſt ſin, vorbriefet addir vnůorbriefet, biz uf diſen hewtigen tag datům diſis briefs vnd ſagen ſie | vnd alle ir erbin darumb quit, ledig vnd los vnd was wir briefe addir vrkunde darubir habin addir criſten addir juden von vnſer wegen,| die ſullin alle tot, craftlos vnd abe ſin angeuerde, vzgenomen drie hundirt Ryniſchir gulden, die vns der obgenante vnſer herre Graue Wilhelm | ſchuldig iſt blibin zu betzaln uf den neſtkunftigen ſend michels tag nach vzwiſunge des nůwen briefes, den er vns dafur geben had, auch | vzgenomen, ab vns vnſer herre Graue Heinrich ſelige icht friheid getan vnd vorſchribin hett, ſult vns an diſir quitancie nit ſchaden brenge.|

Czů vrkunde allir hie geſchribin ſache han ich obgenanter Gutkint myn inſigil fur mich, myn Eliche wirtynne, alle vnſir eidem vnd tochter | vnd alle vnſir erben an diſen offen brief gehangen.

Der gebin iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd jn dem tzwelften jare | des neſten dinſtags nach Dorothee virginis.

CXCIX. *Eberhard von Merlawe, Probst auf dem St. Petersberge bei Hersfeld, verschreibt dem bescheidenen Knechte Brun 12 Gulden Gold für ein Pferd, das er im Dienst des Klosters verloren hat. 1412 Juni 23.*

Ich Ebirhart von Merlauwe, probiſt vff ſente Petirs berge by Herſfelde, bekenne myt diſzme vffin | briffe vor mich vnd myne nachkomen, daz ich rechtir ſchult ſchuldig bin dem beſcheyden knechte| Heinrich Brůnen, Elſin ſyner elichen wirtin vnd allen irn erbin adir weme ſye diſſin briff kůnthlichen | geben,

---

CXCVIII. Aussen: ***Etliche juden quitantzien von Coburg Hilperhausen etc., 13., 1412.*** und: ***Jude von Hilperhausen,*** 11 Zeilen, überall breiter Rand, Mittelschrift, ohne Interpunction, ein Siegel, bis auf die Schrift gut erhalten, lauchgrünes Wachs, in einem Schild ein Baumast mit 2 Blumen.

CXCIX. Aussen: ***Hersfelt G., 1412.***, 26 Zeilen, schmaler Rand, schwere dicke Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, zierlicher Initiale, zwei ovale Siegel an zwei Pergamentbändern, grünliches Wachs, das Siegel des Probstes gut erhalten, St. Peter darstellend, von der Umschrift nur Bruchstücke (***PPTI*** . . . . ***STI*** . . . .) erkenntlich, von dem Siegel der Probstei nur ein Bruchstück übrig.

befelen, vorſeſtin adir vorkoyfften czwelff gulden, an golde gud vnd an der gewichte | ſwer gnug, vor eyn phert, daz he vor dye probiſtie vnd vor daz cloſtir des ſelbin bergis vorlorn | had von burgeſchafft wegin vnde redin yn daz gelt gutlichen czu beczalin nû vff ſente Michils tag, | der nehiſt kompt nach gifft diſſis briffis adir wer diſſin briff ynne had, myt yrme gudin willin, wo ich des nicht entede, ſo ſal ich adir myn nachkomen Heynrich Brûn egenanter adir ſin erbin adir | den, dye diſſin briff ynne han, vff dye ſelbe tageczijt gebin eyn gulden geldis von dem egenanten gelde | vnd fort alle iare vff dẏ ſelbe tageczijt ſal ich adir myn nachkomen myn gloybirn den eyn gulden | geldis gutlichen vſzrichten vnd beczalin, dẏ wile daz ich adir myn nachkomen Heinrich Brûns vorgenantin | vnde ſyner erbin gelt ynne han, ouch wen ich egenanter probiſt adir myn nachkomen dẏ vorgenante ſumme| gulden beczalen vnſern gloybern, ſo ſal dye vorgenante gulde los ſin, wers ouch, daz ich egenanter probiſt adir | myn nachkomen Heynrich Brûn egenanten, ſynen erbin adir den, dye diſſin briff ynne han, ire gulde | nicht gutlichin gebin vff dẏ vorgenante tageczijt alle iare, dẏ wile ich adir myn nachkomen ire | gelt ynne han, ſo irloybe ich egenanter probiſt Heynrich Brûn, ſynen erbin adir den, dẏ diſſin briff ynne | han, vor mich vnde myne nachkomen alle der probiſtie vff ſente Petirſberge habe vnd phande | ane czu griffen vnde czû phenden an allen ſteten, wo ſẏ dẏ ane komen, nirgen vſz genomen, alſe dicke | yn dez noyt iſt vnde wer yn dar czû hulffe an allis vordechteniſſe, an gerichte adir myt gerichte, | wy en daz ebin iſt, dar ane ſal ſẏ nicht hindern keynerleẏ fryheit, lantfride, kummer, gebot noch | vorbot, ez ſẏ geiſtlich noch wertlich, daz Heynrich Brûn, ſin erbin adir den, dẏ diſſin briff ynnehan, | ſchaden mogen brengen an gulde adir an hoybitgelde an alle geuerde.

Des allis czû bekenteniſſe | han ich egenanter Ebirhart von Merlauwe, probiſt vff ſente Petirſberge, der probiſtie jugeſigil an | diſſin briff gehangen vor mich vnde myen nachkomen, czû eyner merer ſichirheyde han wir dẏ | conuentual des ſelbin berges vnſirs conuentis jugeſigel bẏ der probiſtige jngeſigil gehangen. |

Datum anno domini milleſimo quadringenteſimo duodecimo jn vigilia ſancti Johannis baptiſte.

CC. *Albert Vogt von Mühlburg bekennt, vom Grafen Wilhelm die Pfarrei zu Ilmenau erhalten, diese mit einer Vicarie in Erfurt vertauscht zu haben und im Fall, dass er in den weltlichen Stand zurücktreten würde, dem Grafen 100 rheinische Gulden im Werth vergüten zu wollen. 1412 November 16.*

Ich Albertus Voyt von Mülburg Bekenne mit diſem offin brieffe gein allirmenclichen, Alz der Hochgeborn ffürſte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zu Hennenberg | myn gnediger herre mich belehent vnd begnadt hatte mit der pharre zu Ylmena. Nü had er mir nü fürder gnade vnd gunſt gethan vnd had mir erleubt vnd | gegönnet, daz ich die ſelbin phfarre fürder vorwechſelt habe vmb ein vicarie zu Erffürt vnd von der ſelbin vicarie wegin ſal vnd wiel ich jm vnd ſinen erben | eweclich vorbünden ſin glichirwiſe, alz abe ich bie der vorgenanten phfarre blibin wer an alle geverde, wers abir, daz ich ein wertlich man bliebe vnd nicht | geiſtlichin, ſo ſal vnd wiel ich oddir myn erbin dem obgenanten myme gnedigin herren oddir ſynen erbin vffgebe myns rechtin eygin vnd erbis hundert guter| Riniſchir gulden wert vnd wollin daz wider zu rechtem manlehin von jn habe vnd enphfahe eweclich zu behalden an geuerde.

Daz allis ſtete, gancz vnd vn|vorbrochinlich zuhaldin, han ich obgenantir Albertus Voyt dem obgenanten mym gnedigin herrin vnd allin ſinen erbin vör mich vnd alle myn erbin lieplich truwen|

CC. Aussen: ***Reuerss, 23, Voyt, 1412***, V., langschmale Urkunde mit ziemlich breitem Rande, oben an einigen Stellen verletzt, 9 Zeilen, kleine feste, aber blasse Schrift, an schmalem Pergamentstreifen das wohlerhaltene Siegel von bräunlichem Wachse, Wappenschild mit drei Sternen, Umschrift: S. albertus. advocati.

an ſin hand globt vnd mit uffgeracktin fyngern zu den heiligin geſworn vnd han dez zu warer ſichirheid myn jnſigil vör mich vnd myn erbin an diſin offen | brieff gehangin.

Der gebin iſt nach Criſti gebürt vierczehinhundert jare, darnach jn dem czwelfftin jare an der neſtin mitwachin nach Martini epiſcopi.

(Nachtrag.)

CCI. *Bischof Johannes von Würzburg entscheidet einen Streit über den Zehnden des Schlosses Botenlauben zu Gunsten des Grafen Friedrich wider Anton von Bibra. 1405 September 2.*

Wir Johanns von gotes gnaden Biſchoff czu Wirczburg Bekennen offennlichen mit diſem briue vmb ſolch brüch, | die geweſen ſein czwiſchen dem Edeln Grauen Fridrichen von Hennenberg vff eyne vnd Anthonn von | Bibra vff die andern ſijten von der czehen malter korns wegen Sweynfurter moſz, die der vorgenant | Graue Fridrich meynte, das die Anthonij jerlichen von dem czehenden czu Obern Wern, der Hannſen | von Swannfeld geweſen iſt, vff das ſloſz gein Bottenlauben antwurten vnd reichen ſoll, daz ſie der | beydersijte tzü vns gangen vnd bey vns bliben ſein, alſo wann wir von beyden partyen kuntſchaft doruber | vorhoren, wie wir es dann vſzſprechen vnd ſcheiden, daz uff bede ſijten ſtete vnd vnuerruckt ſullen | vnd wollen halden an alles geuerde, daruber ſo haben beyde partey jr kuntſchaft fur vns brachte, die | wir wol vernomen vnd verhoret haben vnd verſten vns nicht anders, dann das Grafen Fridriches | kuntſchaft die beſte vnd redlichgist iſt, dorumb ſo ſcheiden vnd ſprechen wir, das Anthonij von Bibra | die obgeſchriben czehen malter korns jerlichen von den obgeſchriben ſinem teile czehenden vff daz ſloſz Bottenlauben reichen vnd geben ſol on jntragk vnd hinderniſſe ongeuerde, vmb die verſeſzen | jare ſcheiden wir, daz der vorgenant Anthonij derſelben jare czwey ſol geben vnd beczaln ongeuerde. |

Czü vrkunde iſt vnſer jnſigil an diſen briue gehangen, der geben iſt czü Wirczburg am Mitwuchen nach Egidii, anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinto.

CCI. Aussen: *E.*, mit spätrer Schrift: ***Ein ſcheydt von Biſchoff Johann vber X malter korns, die von Obern wern gen bottenlauen gefallen ſollen. 1405. 16. No. 2. b.*** 15 Zeilen, kleine deutliche Schrift, die schwarz ist, aber, gegen das Licht gehalten, grün erscheint, ohne Interpunction, mässiger Rand, unten mit Oel durchdrungen, das daran hängende Siegel zum Theil abgebrochen, das Uebrige verbogen und Schrift und Siegel verdorben.

Register.

A.

B.

C.

F.

G.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

U. V.

W.

Druckfehler.

S.	25	Z.	25 nit st. mit.
"	28	"	18 bescheidelich st. hescheidelich.
"	33	"	25 sie st. stie.
"	36	"	26 innemen st. innemer.
"	70	"	15 genand st. gemand.
"	71	"	4 gleinen st. gleinen.
"	77	"	3 synen st. sy en.
"	97	"	10 aber st. abe.
"	101	"	17 ansprach st. ausprach.
"	105	"	4. 5 Margreht st. Margrecht.
"	106	"	1 nach Engelhart fehlt ein Comma.
"	111	"	9 nach Fricz ist das Comma zu streichen.
"	115	"	14 nach herkumen das Comma zu streichen.
"	117	"	25 nach geht das Comma zu tilgen.

Inhaltsverzeichniss

des Hennebergischen Urkundenbuchs I.—IV. Band.

933 Juni 1. König Heinrich I. tauscht mit Abt Megingoz von Hersfeld die Besitzungen des Klosters in Wiehe und Burgdorf um Barchfeld und Breitungen und lässt auf Bitten desselben Abtes die zur Mutterkirche in Breitungen gehörige Mark genau bestimmen. I. 1.

1008 Mai 7. König Heinrich II. giebt dem Bischof Heinrich von Würzburg für mehrere Güter im Ratenzgau und Volkfeld Meiningen, die Meininger Mark und Walldorf. Würzburg I. 2.

c. 1112 Mai 3. Erzbischof Adelbert von Mainz gestattet der Abtei und Kirche in Breitungen zu taufen und zu begraben und droht dem mit dem Bann, der dieser Kirche etwas entziehen werde. I. 2.

1137 (nach Sept. 13). Abt Heinrich von Hersfeld bestätigt und beschenkt das Armenhospital, das der Pfarrer Heinrich an der Mutterkirche zu Königsbreitungen erbaut und ihm übergeben hat. I. 3.

1141 April 12. Pabst Innocenz II. bestätigt dem Kloster Vessra den Besitz seiner Güter und Freiheiten. I. 4.

1145 März 27. Bischof Embricho von Würzburg genehmigt den Tausch einer Leibeigenen gegen drei mit Graf Poppo. I. 5.

(Zwischen 1148 und 1156.) Hahold übergiebt eine Leibeigene mit ihren fünf Söhnen dem Altar der heil. Maria in Vessra. I. 5.

1148 Februar 15. Erzbischof Heinrich von Mainz erlaubt dem Abt Suibodo in Breitungen, eine Kapelle im Bezirk der Mutterkirche zu Königsbreitungen vom Bischof Günther von Speier zum Taufen und Begraben einweihen zu lassen. Erfurt. I. 6.

1150 Juli 29. Abt Heinrich von Hersfeld gestattet den Brüdern in dem neuen Spital zu Breitungen nach dem Orden des h. Augustinus zu leben. I. 6.

1151 (?). Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt die von dem Abte Heinrich von Hersfeld genehmigte und begünstigte Stiftung des Pfarrers Heinrich und des Theoderich zu Breitungen. Erfurt. I. 7.

1153 (frühestens vom 9. März). Abt Heinrich von Hersfeld setzt seinen Geistlichen Heinrich als erwählten Vorsteher der Brüder und Schwestern im Spital zu Breitungen ein und trennt die Brüder von den Schwestern. I. 8.

1160. Abt Willibold von Hersfeld bestätigt die Schenkung, die Ludwig von Frankenstein dem Augustinerkloster in Breitungen mit drei Huben in Otenfurde und eben so vielen in Altenbreitungen gemacht hat. I. 9.

1165. Abt Hermann von Hersfeld bestätigt dem Kloster in Breitungen die Verleihungen seines Vorfahren des Abts Heinrich. I. 9.

1165 März 29. Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Augustinerkloster Breitungen einen Schutz- und Bestätigungsbrief. Fulda. I. 10.

1166. Abt Burkhard von Hersfeld übergiebt den Brüdern und Schwestern in Breitungen eine Hufe Landes in Obergrumbach und Dudo von Crutthusen eine in Sterbach. I. 11.

1167. Abt Burkhard von Hersfeld überlässt dem Kloster in Breitungen ein erledigtes Lehen des Ortwin von Gebesee. I. 11.

1168 Juli 23. Abt Burkhard von Fulda genehmigt, dass Poppo von Scharfenberg, ein Dienstmann der Fuldaischen Kirche, mehrere Güter den Nonnen in Breitungen übergiebt, und bestätigt im Allgemeinen die Schenkungen Fuldaischer Dienstleute an's Kloster Fulda. Fulda. I. 12.

1168. Erzbischof Christian von Mainz bestätigt dem Nonnenkloster in Breitungen alle demselben gemachten Schenkungen. Reinhardsbrunn. I. 13.

1168. Abt Burkhard von Hersfeld bestätigt dem Nonnenkloster in Breitungen die Verleihungen seiner Vorfahren und vermehrt dieselben durch eine neue Schenkung. I. 13.

1170. Abt Willebold von Hersfeld übergiebt der Zelle in Breitungen Althenrisehe und den Weinzehend in Gebesee. I. 14.

c. 1177. Albert Probst in Vessra bekennt, dass der Ritter Dietrich, genannt der Kahle, drei Leibeigene über dem Altar der h. Maria in Vessra freigelassen und derselben Kirche zinspflichtig gemacht habe. I. 14.

1183 Mai 10. Pabst Lucius III. bestätigt dem Probst Washmod in Königsbreitungen alle Güter und Schenkungen seines Klosters und verleiht ihm verschiedene Vorrechte. Velletri. I. 15.
Alte Uebersetzung dieser Urkunde. I. 121.

1186 (nach April 9). Abt Conrad von Fulda tauscht mit Poppo von Irmelshausen um das Dorf Windisch-Reurieth ein Gut in Burghausen und Gerhartis. I. 17.

1189. Probst Ludwig von Vessra bekennt, dass der Ritter Berthold von Swiggershausen mit dem Grafen Berthold nach Jerusalem zieht, und dem Kloster Vessra verschiedene Güter nebst Colonen übergebe. II. Vorr. VII.

(1190.) Probst Wecilo von Vessra kauft ein Gut von Helmbold von Dingsleben und verleiht ihm dasselbe wieder als zinspflichtig. I. 18.

c. 1209—1223. Albert von Frankenstein giebt dem Kloster Herrnbreitungen 9 Huben im Dorf Rona zu einem Seelgeräthe. II. Vorr. VIII.

1214. Probst Ludwig von Vessra bezeugt, dass Berthold von Grimmelshausen und dessen Sohn Otto vier Leibeigene dem Kloster geschenkt. I. 18.

1216 Mai 12. König Friedrich II. ertheilt dem Grafen Poppo von Henneberg ein Berg- und Salzwerksprivilegium. Würzburg. I. 18.

1223 Mai 5. Papst Honorius III. ernennt die Klöster Reinhardsbrunn, Georgenthal und Vessra zu Schiedsrichtern in einer Irrung zwischen dem Kloster Breitungen und der Parochie Salzungen. Rom. II. Vorr. VII.

1226 Juni. Kaiser Friedrich II. ertheilt dem Grafen Poppo von Henneberg ein mit der Urkunde des Jahres 1216 fast gleichlautendes Berg- und Salzwerksprivilegium. Borgo a S. Domino. I. 19.

1232. Probst Ulrich von Vessra bezeugt die Uebergabe eines Gutes in Bedheim von Berthold von Bedheim an das Kloster. I. 19.

1240 Mai 8 (?). Landgraf Heinrich von Thüringen und Andere errichten einen Schied zwischen Bischof Hermann von Würzburg von einer, und Graf Poppo von Henneberg und dessen Söhnen Heinrich und Hermann von der andern Seite. Würzburg. I. 20.

1241. Ludwig von Frankenstein vermacht dem Spital zu Breitungen seine Güter in Diethaus unter gewissen Bedingungen. I. 22.

1247 December 16. Abt Werner von Hersfeld bezeugt einen Vertrag zwischen dem Kloster in Breitungen und den Vögten desselben, den Brüdern Heinrich und Otto von Frankenberg, über eine Mühle und einige Aecker in Fischbach. Breitungen. I. 22.

1249. Ludwig von Frankenstein, Vogt der Kirche in Breitungen, vergleicht sich mit dem Abt des Klosters über das Schloss Waldenburg und das Dorf Gernoteshagen. I. 23.

1252. Ludwig von Frankenstein verspricht dem Abt Werner von Breitungen, die Klosterleute nie beeinträchtigen zu wollen. Frankenstein. I. 24.

1258 17. Febr. Einigung zwischen Bischof Iring von Würzburg und den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg über verschiedene Irrungen. IV. 1.

1259. Graf Hermann von Henneberg verspricht, die Kirchen zu Vessra und Trostadt nicht mehr zu beeinträchtigen, und weisst der Kirche zu Vessra den Fischzehnten zu Stressenhausen wieder zu I. 24.

1259 Februar 6. Bischof Iring von Würzburg schliesst mit den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg einen Vertrag wegen Schweinfurt. Botenlauben I. 25.

1259 Juli 18. Ludwig von Frankenstein überweisst dem Abt und Hospital zu Breitungen das Dorf Fischa (Waldfisch) unter gewissen Einschränkungen. Frankenstein. II. Vorr. VIII.

1261 April 13. Bischof Iring von Würzburg macht einen Vertrag zwischen den Brüdern Botho von Eberstein und Conrad von Poppenhausen über das Würzburgische Marschallamt. I. 26.

1262 März 30. Graf Heinrich von Henneberg verpfändet seine zwei Mühlen in Bischofrode der Kirche zu Vessra. Schleusingen. I. 27.

1268 März 7. Graf Berthold von Henneberg bestimmt seiner Gemahlin Sophie Schloss und Stadt Schleusingen nebst Zubehör zum Leibgeding, das Schloss Hallenberg zur Morgengabe. Elgersburg. I. 27.

1272 Sept. 12. Abt Bertholt von Breitungen beschliesst mit Zustimmung des Probstes Albert von Creuzburg, des Leutpriesters Berthold von Schmalkalden und des Caplans Berthold von Frankenstein, die alten Einrichtungen des Ordens aufrecht zu erhalten. I. 28.

1275 Febr. 18. Einigungsbrief zwischen Berthold von Würzburg und den Grafen Hermann und Berthold von Henneberg über die Forderung, die Graf Berthold von Henneberg als erwählter Bischof von Würzburg an das Stift macht. Salza. I. 28.

1276 Juni 18. Reinhard von Kühndorf lässt drei Leibeigene gegen eine bestimmte Summe völlig frei. Reurieth. I. 30.

1279. Die Aebtissin E. in Zimmern bekennt, dass Eckhard von Kunitz seine Güter in Hohenberg ihrem Kloster vermacht habe unter Bedingungen, die ausser seiner Familie auch das Nonnenkloster in Kirchheim berücksichtigen. Zimmern. I. 30.

1280 December 12. Graf Albert von Gleichenstein beurkundet, dass Heinrich (v. Lengefeld) genannt Wendepfaff und Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. IV. 3.

1280 December 21. Ritter Heinrich (von Lengefeld) genannt Wendepfaff verkauft mit seinem Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt sammt Wald und sonstigem Zubehör dem Nonnenkloster in Mühlhausen um eine gewisse Summe Geldes eigenthümlich. IV. 2.

1280 December 21. Landgraf Albert von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen beurkundet, dass Heinrich von Lengefeld gen. Wendepfaff und sein Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. IV. 3.

1281. Graf Berthold verspricht der Kirche des h. Andreas bei Fulda den Wiederkauf der streitigen Güter in Bettenhausen um 150 Pfund Heller zu gestatten. IV. 3.

1283 Juni 23. Fünf Würzburger Domherrn bezeugen, dass Bischof Berthold von Würzburg den Grafen Hermann d. J. und Poppo von Henneberg für den Schaden, den dieselben bei dem Kloster Tulba erlitten, die Einkünfte von 60 Mark Silber überlassen. I. 31.

1285 Juni 1. Heinrich von Frankenberg vermacht der Kirche in Frauenbreitungen seine Güter in Breitenbach, Nieder-Grumbach und Hechheim. Wasungen. I. 32.

1286 März 16. Heinrich von Frankenberg bestätigt den Nonnen in Breitungen seine früheren Schenkungen und vermehrt dieselben noch. I. 32.

1287 April 13. Graf Heinrich von Kastell und Conrad von Tekke vermitteln zwischen den Brüdern Hermann und Heinrich, sowie Berthold, Grafen von Henneberg, verschiedene Streitigkeiten. Münnerstadt. I. 32.

1288. Graf Günther d. Aelt. von Käfernburg verspricht, dass sein Schloss Elgersburg den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg gehören solle, wenn er es nicht innerhalb zweier Jahre auslöse. I. 34.

1289 Januar 20. Hertnid, genannt am Berge, giebt eine Hube im Dorfe Stilla dem Nonnenkloster in Breitungen. Wasungen. I. 34.

1289 Februar 26. Hertnid, genannt am Berge, weist eine Hube in Mittel-Schmalkalden dem Nonnenkloster in Breitungen für fünf Mark Silbers wiederlöslich an. I. 34.

1291. Graf Conrad von Wildberg bezeugt, dass er zwei Theile des Zehnten in Stindingshausen dem Walther von Oberlauringen verliehen habe. I. 35.

1291 März 6. Graf Berthold von Henneberg schenkt den Johannitern das Patronatrecht der Kirche zu Schleusingen. I. 35.

1292 Hermann der Jüngere von Mila quittirt dem Grafen Berthold über 210 Pfund Heller. Schleusingen. II. Vorr. VIII.

1294 Juni 19. Bischof Mangold von Würzburg hält die Eremiten des h. Wilhelm zu Sinnershausen an. der Uebereinkunft mit den Minoriten gemäss ihre Tracht zu ändern. Würzburg. I. 35.

1295. September 4. Margraf Otto von Brandenburg und sein Sohn Hermann verleihen ihrem Getreuen, Christian Vogt zu Coburg, das Dorf Sulzbach. und erlauben ihm. dasselbe im Nothfall zu verkaufen. Mühlhausen. I. 36.

1296 Januar 25. Graf Berthold von Henneberg erlässt dem Nonnenkloster in Breitungen das Schwein, das es jährlich auf das Schloss Frankenstein zu liefern hatte. I. 36.

1298 August 8. Markgraf Hermann von Brandenburg verleiht seinem Vogte Christian in Coburg das Dorf Breitenau. Coburg I. 37.

1299 Febr. 27. Eberhard, Abt des Michaelsklosters zu Bamberg, übergiebt auf Wunsch des Bischofs Lupold von Bamberg dem Kloster zu Sonnenfeld die Güter zu Rod, welche Sighard von Lichtenfels besessen. IV. 4.

1299 Juli 31. Bischof Liupold von Bamberg übergiebt dem Kloster Sonnenfeld die Orte Weidhausen und Trubenbach gegen Gefälle in Lochfeld, Horschelsdorf, Staffelstein und Horb. IV. 4.

1299 Dec. 7. Hermann Vogt von Schleusingen vermacht dem Kloster Vessra ein Malter Weizen in Beinerstadt. I. 37.

1301 April 25. Ortolf von Renrieth bekennt, dass er Graf Bertholds von Henneberg Burgmann geworden. I. 37.

1301 Juni 7. Abt Berthold von Hersfeld nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann an und verleiht ihm als Burglehen die Stiftsgüter, die Heinrich von Frankenberg in Breitungen besessen und andere, sechzig Marck Silber an Werth, in Thüringen. Wasungen. I. 38.

1301 Dec. 6. König Albrecht versöhnt und verpflichtet den Markgrafen Hermann von Brandenburg und den Bischof Mangold von Würzburg. Heilbronn. I. 39.

1303 Mai 21. Probst und Convent zu Königsbreitungen bekennen, dass Hertnid genannt am Berge sein Erbrecht auf zwei Güter in Diethaus ihrer Kirche resignirt habe. I. 40.

1303 Nov. 11. Abt Heinrich von Fulda nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann auf Rockenstuhl an mit 150 Pfund Heller. Schloss Lichtenberg. I. 41.

1303 Dec. 21. Gottfried und Conrad von Schlüsselberg geloben Walthern von Barby, mit denen von Grundlach die Burg zu Mainberg zu weren. Bamberg. I. 41.

1304 Oct. 1. Abt Berthold von Breitungen stellt dem Probst Reinhard in Königsbreitungen einen Brief darüber aus, dass Gottfried, Vogt in Frankenberg, demselben sechs Acker in Grumbach wiederlöslich verkauft habe. I. 42.

1308 Januar 30. König Albert verleiht für Schloss und Stadt Wasungen Rechte, Gerichte und Freiheiten, welche die Stadt Schweinfurt geniesst. Eisenach. I. 43.

1308 Dec. 13. Bischof Wülfing von Bamberg leiht dem Grafen Berthold von Henneberg zwanzig Pfund Geldes neuer Pfennige Bamberger Münze zu einem Burglehen. Lichtenfels. I. 43.

1309 Juli 23. König Heinrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg das Bergwerksprivilegium K. Friedrichs II. Hall. I. 43.

1309 Juli 23. König Heinrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg den Brief König Albrechts über Wasungen. Hall I. 46.

1309 Nov. 28. Vogt, Schultheiss und ganze Bürgerschaft in Schweinfurt bekennen, dass sie den Freiheitsbrief König Albrechts für Wasungen und dessen Bestätigung durch König Heinrich gesehen haben. Schweinfurt. I. 47.

1310 Febr. 25. Graf Berthold von Henneberg stellt einen Brief aus über die gemeinsame Wildbahn und die Verleihung der Lehen durch den Aeltesten des gräflichen Geschlechts. Schleusingen. I. 48.

1310 April 27. Des Pfalzgrafen Rudolf Willebrief für das vom König Heinrich dem Grafen Berthold bestätigte Bergwerksprivilegium. Ingolstadt. I. 44.

1310 April 27. Desselben Willebrief für die vom König Heinrich dem Grafen Berthold bestätigten Rechte der Stadt Wasungen. Ingolstadt. I. 46.

1310 Mai 29. Des Erzbischofs Peter von Mainz Willebrief für das dem Grafen Berthold bestätigte Bergwerksprivilegium. Speier. I. 44.

1310 Juni 18. Desgleichen der Willebrief des Markgrafen Heinrich von Brandenburg. Sangerhausen. I. 44.

1310 Juni 18. Desselben Willebrief für das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium der Stadt Wasungen. I. 46.

1310 Juni 18. Margraf Heinrich von Brandenburg bestätigt dem Grafen Berthold die demselben vom König Heinrich verliehenen 2000 Mark Silbers. Sangerhausen II. Vorr. IX.

1310 Juni 26. Willebrief des Herzogs Rudolf von Sachsen für das dem Grafen Berthold ertheilte Bergwerksprivilegium. Gotha. I. 45.

1310 Juli 25. Desgleichen der Willebrief des Erzbischofs Balduin von Trier. Frankfurt. I. 45.

1310 Juli 25. Desgl. der Willebrief des Markgrafen Waldemar von Brandenburg. Frankfurt. I. 47.

1310 Juli 25. König Heinrich ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg das Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt. I. 48.

1310 Juli 25. Willebrief des Erzbischofs Peter von Mainz für das den Grafen Berthold ertheilte Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt. I. 49.

1310 Juli 25. Desgleichen Willebrief des Erzbischofs Heinrich von Cöln. Frankfurt. I. 49.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Erzbischofs Balduin v. Trier für Wasungen. Frankfurt. I. 47.

1310 Juli 25. Desselben Willebrief für des Grafen Berthold Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt I. 50.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Pfalzgrafen Rudolph. Frankfurt. I. 50.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Markgrafen Waldemar v. Brandenburg für Wasungen. Frankfurt. I. 50.

1310 Aug. 29. Willebrief des Erzbischofs von Cöln für Wasungen. Speier. I. 47.

1310 Aug. 29. Willebrief des Erzbischofs Heinrich von Cöln für das dem Grafen Berthold ertheilte Bergwerksprivilegium. Speier. I. 45.

1310 December 28. Budislaus von Tschisicouwe verspricht, die Güter, die ihm sein Vater, Prothiba von Rosenthal, überlassen, demselben jederzeit wieder abtreten zu wollen. Prag. I. 50.

1311 Mai 22. Willebrief des Königs Johann von Böhmen für das bestätigte Bergwerksprivilegium des Grafen Berthold. Brünn. I. 45.

1311 Mai 22. Desselben Willebrief für Wasungen. Brün. I. 47.

1311 Mai 22. Desselben Willebrief für das dem Grafen Berthold ertheilte Fürstenstandsprivilegium. Brünn. I. 50.

1312 Jan. Abt Craft und der Convent zu Vrawe beurkunden, dass die Gräfin Adelheid und ihr Sohn Heinrich dem genannten Kloster die Vogtei von Zeilbach um 42 Pfund Heller verpfändet und dabei die Bedingungen der Wiederlösung festgesetzt haben. IV. 6.

1312 Februar 1. Luitgard, Wittwe Heinrichs von Frankenstein, vermacht dem Abt und Kloster in Breitungen eine Hufe in Oekershausen und eine halbe in Möhra. I. 51.

1312 April 17 [?]. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 122½ Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. I. 51.

1312 August 9. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 851 Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. Görlitz. I. 52.

1312 Sept. 29. Graf Heinrich d. J. von Henneberg-Ascha tritt dem Grafen Berthold seine Ansprüche auf Schleusingen und die Schlösser Hiltenburg [?] und Stranf ab. Prag. I. 52.

1312 Nov. 11. Markgraf Waldemar von Brandenburg quittirt dem Grafen Berthold von Henneberg 4086 Mark Silbers an dem Kaufpreis für das Land in Franken. Alt-Torgelow. I. 52.

1312 Nov. 15. Abt Simon von Hersfeld verleiht dem Kloster in Königsbreitungen zwei Huben in Rores aus dem Nachlass der Wittwe Hermanns von Wildprechtrode, Gertrud. I. 53.

1312 Nov. 25. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 306 Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. I. 53.

1312 Dec. 6. Heinrich von Frankenstein eignet Güter in Rorich, die früher von ihm zu Lehen gingen, dem Kloster Königsbreitungen zu I. 53.

1313 August 1. Markgraf Waldemar von Brandenburg und Herzogin Anna von Breslau schliessen einen Vertrag mit Graf Berthold von Henneberg um das Land zu Franken, für das er eine noch rückständige Summe zu zahlen hat. Fehrbellin. I. 54.

1313 August 17. König Johann von Böhmen setzt den Grafen Berthold von Henneberg zum Statthalter seiner Reiche ein. I. 55.

1313 Oct. 14. König Johann von Böhmen ermahnt die böhmischen Stände in seiner Abwesenheit dem Erzbischof Peter von Mainz und dem Grafen Berthold von Henneberg Gehorsam zu leisten. Würzburg. I. 55.

1314 Aug. 4. Herzog Ludwig von Baiern verspricht dem Grafen Berthold von Henneberg, ihn in die Theidigung mit Herzog Friedrich einzuschliessen und Anderes. Amberg. I. 56.

1314 August 15. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Heirath seiner Schwester Jutta mit einem von Bertholds Söhnen, so wie in den Kauf um das Land zu Franken. Fehrbellin. I. 56.

1314 Sept. 20. Herzog Ludwig von Bayern gelobt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er Römischer König werde, demselben vierzig Mark zu leihen zu einem Burglehen in Mühlhausen, und Anderes. I. 57.

1314 Sept. 23. Herzog Ludwig von Bayern gelobt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er Römischer König werde, demselben alle Briefe der früheren Könige zu bestätigen. Mainz. I. 57.

1315 Jan. 7. Die Söhne Christians von Coburg schliessen mit Graf Berthold von Henneberg einen Vertrag über die Dörfer Sulzbach und Breitenau. I. 58.

1315 Febr. 25. Graf Berthold von Henneberg verkauft den Leutpriestern Berthold in Brende und Conrad in Reichenbach drei Huben in Grosseibstadt. I. 59.

1315 März 10. Heinrich und Ludwig von Frankenstein verkaufen ihre Güter zu Schneit der Kirche in Königsbreitungen um 42 Pfund Heller. I. 60.

1315 Juni 8. Abt Heinrich von Fulda beurkundet, dass er sich mit Graf Berthold von Henneberg über das Centgericht zu Kaltensundheim vertragen habe. IV. 6.

1315 Juni 30. König Ludwig zieht den Grafen Berthold von Henneberg zu seiner Heimlichkeit, nimmt ihn in seinen besondern Schutz und ertheilt ihm verschiedene Zusagen. Ingolstadt. I. 60.

1315 Juli 11. König Ludwig ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg das Privilegium de non evocando. München. I. 61.

1315 Juli 12. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg, zur Befestigung seiner Städte Coburg, Königshofen und Schmalkalden ein mässiges Ungeld zu erheben. München. I. 62.

1315 Juli 12. König Ludwig erlässt dem Grafen Berthold von Henneberg die Ersetzung aller in seinen früheren Stellen von Christen und Juden etwa über die Gebühr erhobenen Einkünfte. München. I. 63.

1315 Juli 25. Willebrief des Pfalzgrafen Rudolf für das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium de non evocando. Kuffstein. I. 61.

1315 Sept. 12. Apel Truchsess von Henneberg stellt einen Brief aus, dass ihm Graf Berthold von Henneberg 100 Mark Silbers schuldig ist. I. 63.

1315 Sept. 13. Willebrief des Königs Johann von Böhmen fur das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium de non evocando. Prag. I. 62.

1315 Oct. 8. Hermann Hund von Sternberg stellt einen Brief aus über 334 Pfund Heller, die ihm Graf Berthold von Henneberg schuldig geworden. I. 64.

1316 Jan. 1. Hermann Hund von Sternberg theidingt zwizchen Graf Berthold von Henneberg und Hermanns Wittwe von Sternberg, dass diese vom Grafen im Ganzen 100 Pfund Heller erhält. Schleusingen. I. 64.

1316. Markgraf Johann von Brandenburg und Herzogin Anna von Breslau weisen die Städte Coburg, Eisfeld und Neustadt an der Heide an Graf Berthold von Henneberg. I. 65.

1316 März 17. Das Kloster Rohr tauscht mit dem Grafen Berthold von Henneberg um Güter zu Rohr und Kühndorf die Klostergüter zu Lengsfeld. Rohr. I. 65.

1316 Juni 27. Herzogin Anna von Breslau theidingt eine Suhne zwischen König Friedrich und Graf Berthold von Henneberg. I. 66.

1316 Nov. 4. Hermann Hund von Sternberg stellt einen Brief aus über 337 Pfund Heller, die ihm Graf Berthold von Henneberg schuldig geworden. I. 66.
1317 März 19. Zwei Erfurter Bürger stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehnsrevers aus über 6½ Hufen zu Viselbreche. Schleusingen. I. 67.
1317 März 19. Fünf Erfurter Bürger stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehnsrevers aus über mehrere Güter in Wallersleben und anderwärts. Schleusingen. I. 67.
1317 Sonntag Judica den 26. März. Hermann von Mila stellt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Revers aus über 4½ Hube zu Stotterheim und 1 Hube zu Schmalkalden. II. Vorr. IX.
1317 Juli 13 (19?). Graf Berthold von Henneberg kauft von Conrad von Coburg die Dörfer Breitenau und Sulzbach für 130 Mark. I. 68.
1317 Juli 19. Graf Poppo von Henneberg giebt dem neuen Stift zu Schleusingen sein Vogteirecht in Lengfeld. Schleusingen. I. 69.
1317 August 19. Abt Andreas von Hersfeld nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann an und verleiht ihm als Burglehen die Stiftsgüter, die Heinrich von Frankenberg in Breitungen besessen und andere, 60 Mark Silbers an Werth, in Thüringen. Schleusingen. I. 69.
1317 August 20. Abt Heinrich von Fulda bezeugt, dass er das Gericht zu Rossdorf dem Grafen Berthold übergeben, dagegen von diesem das zu Helmershausen erhalten habe. IV. 7.
1317 Sept. 9. Graf Heinrich von Henneberg-Hartenberg überlässt seinen Antheil an der Vogtei und und dem Zehnten zu Lengfeld dem neuen Stifte zu Schleusingen. I. 70.
1318 Febr. 19 (?). Graf Berthold von Henneberg schenkt dem Nonnenkloster in Breitungen das Chreyenmor bei Breitenbach. I. 70.
1318 März 24. Graf Berthold von Henneberg eignet dem Kloster in (Burg-) Breitungen Güter in Lückershausen zu. Schleusingen. I. 70.
1318 Nov. 4. Otto Herr in Ballstädt verkauft dem Nonnenkloster in Breitungen Zinsen im Dorfe Buffleben. I. 71.
1319 Febr. 1. Graf Berthold von Henneberg begabt die Capelle des h. Jacob zu Schmalkalden und verwandelt sie in ein Stift zu Ehren der h. h. Egidius und Erhard. I. 71.
1319 April 15. Pabst Johann XXII. ertheilt eine Dispensationsbulle über die Vermählung des Grafen Heinrich von Henneberg mit Jutta. Avignon. I. 74.
1319 Juli 15. Gottfried von Exdorf, Ritter, verkauft dem Abt Berthold in Breitungen zwei Güter in Oberschwallungen wiederlöslich. II. Vorr. IX.
1319 Juli 22. Albrecht Wolf stellt einen Brief darüber aus, dass Graf Berthold von Henneberg seinem Bruder Apel Wolf noch 300 Mark schuldig sei. I. 74.
1320 März 16. Heinrich und Ludwig von Frankenstein eignen dem Nonnenkloster in Königsbreitungen die Güter zu, die es in Grumelbach und Scherfstruten um 26 Pfund Heller erkauft hat. I. 75.
1320 Juli 2. Bischof Gottfried von Würzburg ermächtigt den Decan Berthold in Hildburghausen, den Grafen Heinrich von Henneberg und dessen Gemahlin Jutta wegen ihrer im verbotenen Grade geschlossenen Ehe zu dispensiren. Würzburg. I. 75.
1320 Juli 3. Bischof Gottfried von Würzburg dispensirt auf Befehl Pabst Johann XXII. den Grafen Heinrich von Henneberg wegen seiner Vermählung mit Jutta. Würzburg. I. 76.
1320 Sept. 9. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt das von Graf Berthold von Henneberg in Schmalkalden gegründete Stift. I. 76.
1320 Sept. 30. Graf Berthold von Henneberg bittet Pabst Johann XXII., seine Schenkung des Patronatrechts der Schleusinger Kirche an den Johanniter-Orden zu genehmigen. I. 81.
1320 Oct. 13. Das Kloster Neuberg bei Fulda verkauft dem Grafen Berthold von Henneberg die Dörfer Bettenhausen und Seba um 300 Pfund Heller. I. 81.
1320 Oct. 13. Graf Berthold von Henneberg kauft von dem Kloster Neuburg bei Fulda die Dörfer Bettenhausen und Seba um 300 Pfund Heller. I. 82.
1320 Oct. 14. Abt Heinrich von Fulda giebt dem Grafen Berthold von Henneberg die Dörfer Bettenhausen und Seba als Lehen seiner Kirche. Fulda. II. Vorr. X.

1320 Oct. 16. Wolfram Schrimpf giebt dem Grafen Berthold von Henneberg mehrere Güter zu lösen. I. 83.

1320 Nov. 24. König Friedrich verspricht dem Grafen Berthold von Henneberg alle kaiserlichen Privilegien zu bestätigen, ihm die Lehen der alten und neuen Herrschaft zu verleihen und mit seinen Brüdern keine Ansprüche auf die letztere zu machen. Wimpfen. I. 83.

1320 Dec. 18. Pabst Johann XXII. genehmigt dem Johanniter-Orden die Schenkung des Patronatrechts der Schleusinger Kirche durch Graf Berthold von Henneberg. Avignon. I. 84.

1321 April 27. Graf Berthold von Henneberg verkauft an das Nonnenkloster zu Breitungen eine Hube zu Altenbreitungen um 30 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 85.

1321 Juni 14. Graf Berthold von Henneberg verkauft dem Stifte Schmalkalden das Dorf Mellewins um 110 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 85.

1321 Juli 8. Heinrich und Ludwig Gebrüder von Frankenstein bekennen, dass Albert von Neustadt eine Hube in Gumpelstadt dem Abt Berthold in Breitungen um 15 Pfund Heller verkauft habe. I. 85.

1321 Juli 20. Graf Berthold von Henneberg verschreibt dem Stift zu Schmalkalden 4 Pfund Heller jährlicher Einkünfte. I. 86.

1321 Juli 20. Graf Berthold von Henneberg schenkt dem Stift in Schmalkalden mehrere Fischzehnten. I. 86.

1322 Januar 20. Graf Poppo von Henneberg-Hartenberg und seine Gemahlin Richza bescheinigen dem Conrad von Weinsberg den Empfang der 500 Mark, die der Gräfin Engelhard, Conrads Sohn, zur Morgengabe gegeben. I. 87.

1322 März 17. Conrad von Hessberg stellt einen Brief aus über mehrere Güter, die er von Graf Berthold von Henneberg wiederlöslich gekauft. I. 87.

1322. April 17. Otto von Hessberg, Leutpriester in Eisfeld, kauft von Graf Berthold von Henneberg das Dorf Schwarzenbrunn für 80 Pfund Heller. Schleusingen. I. 88.

1322 Juni 10. Graf Berthold verkauft bestimmten Bürgern zu Schmalkalden das Hauptrecht und die Wagenfuhr daselbst um 70 Pfund Heller. IV. 7.

1322 Juli 16. Berthold Genagethom verkauft dem Nonnenkloster in Königsbreitungen eine Hube in Schwallungen für 28 Pfund Heller. I. 88.

1322 Aug. 9. Graf Berthold von Henneberg ertheilt einen Lehenbrief über die ihm lehenbaren Aecker und Wiesen in dem Vorwerk zu Unsleben. I. 89.

1322 October 1. Graf Berthold gestattet dem Augustinerkloster zu Schmalkalden zur Erweiterung seines Klostergebiets ein Haus an der Mauer und das dem Helmrich von Nürnberg daselbst zuständige Haus zu gewinnen IV. 8.

1323 Jan. 25. Bischof Marquard von Eichstädt ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehenbrief, namentlich über die Weingärten an der Mainleite bei Mainberg. Regensburg. I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg das von König Heinrich VII. bestätigte Bergwerksprivilegium Friedrichs II. Nürnberg I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt König Alberts Brief für Wasungen. Nürnberg. I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt König Heinrich VII. Fürstenstandsprivilegium. Nürnberg. I. 91.

1323 Aug. 27. Dietrich von Elcheleben stellt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehensrevers aus. Renda. I. 91.

1323 Aug. 28. König Ludwig setzt den Grafen Berthold von Henneberg zum Pfleger ein für seinen erstgebornen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und die Mark. Nürnberg. I. 91.

1323 Oct. 7. Graf Berthold von Henneberg übergiebt dem Stifte zu Schmalkalden mehrere Güter. I. 92.

1323 Oct. 7. (?) Decan und Capitel in Schmalkalden stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Brief aus über die jährliche Vertheilung von 102 Pfund Heller. I. 94.

1323 Oct. 23. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, mit dem Erzbischof Burkhard von Magdeburg, den Herzögen von Sachsen und Stettin, und Heinrich von Mecklenburg zu verhandeln. Werden. I. 95.

1323 Nov. 6 (?). Probst Siegfried in Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg die Einlösung des Zehnten in Wohlmuthausen. I. 95.

1323 Nov. 6 (?). Probst Siegfried in Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg die Einlösung des Vogteirechts in Oettingshausen. I. 96.

1324 Jan. 28. Graf Heinrich von Henneberg und Abt Berthold von Burgbreitungen stellen einen Brief aus über verschiedene Einkünfte und Güter, die das Kloster Frauenbreitungen erworben. I. 96.

1324 Febr. 2. Graf Heinrich von Henneberg verkauft um 40 Pfund Heller eine Hube zu Hundorf an Gerlach und Berthold von Kraluck wiederkäuflich. Salzungen. I. 97.

1324 Febr. 23. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg zum Besten seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig, Güter in der Mark Brandenburg bis zu 1000 Mark Silber zu veräussern. Wetzlar I. 97.

1342 Juni 27. König Ludwig meldet dem König Christoph von Dänemark, dass er den Grafen Berthold von Henneberg bevollmächtigt, von ihm die Aussteuer für seine Tochter Margaretha in Empfang zu nehmen. Frankfurt. I. 98.

1324 Juli 25. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, in Dänemark Leute in des Königs Dienst zu nehmen. Nabburg. I. 98.

1324 Juli 25. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, Graf Heinrich von Hohenstein und die Harzherren ihres Schadens in seinem Dienst zu bescheiden. Nabburg. I. 98.

1324 August 3. König Ludwig erlaubt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er will, die Pflege der Mark Brandenburg einem Andern zu übertragen. München. I. 99.

1325 Januar 28. Heinrich von Frankenstein bittet den Abt von Hersfeld, die dem Stift lehenbaren Güter bei Schmalkalden, in Barchfeld und Profisch, dem Grafen Berthold von Henneberg zu leihen. Salzungen. I. 99.

1325 Jan. 28. Heinrich von Frankenstein übergiebt dem Grafen Berthold von Henneberg dieselben und andere Hersfelder und Fuldaische Lehen. Salzungen. I. 99.

1325 Jan. 28. Heinrich von Frankenstein weisst Wolfram Schrimpf, Johann Regenmantel von Schmalkalden und Hartmud Graeze von Massfeld an Graf Berthold von Henneberg. Salzungen. I. 100.

1325 April 20. König Ludwig verleiht dem Grafen Berthold von Henneberg 600 Pfund Lübische Heller jährlich von der Stadt Lübeck auf seine Lebenszeit. Regensburg. I. 100.

1325 Mai 3. Graf Berthold von Henneberg leiht dem Conrad Bachofen ein Haus vor der Stadt Schleusingen. I. 101.

1325 Juni 21. König Ludwig bestätigt den Kauf des Schlosses Mainberg für Graf Berthold von Henneberg. Ulm. II. Vorrede X.

1325 Sept. 28. Ludwig von Frankenstein giebt dem Grafen Berthold von Henneberg verschiedene Güter. Schleusingen. I. 101.

1325 Nov. 20. Das Kloster zu Sinnershausen kauft von Graf Berthold von Henneberg dessen Vorwerk zu Riedern um 200 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 101.

1326 Januar 2. Die Brüder Friedrich und Wolf Loterlin verkaufen zwei Güter in Volkohles dem Kloster in Burgbreitungen um 15 Pfund Heller. I. 102.

1326 Januar 9. König Friedrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle Briefe seiner Vorfahren und König Ludwigs, seines Bruders. I. 102.

1326 Januar 13. König Ludwig quittirt dem König Christoph von Dänemark den Empfang der dem Grafen Berthold von Henneberg ausgezahlten 2178 Mark Silbers Mitgift. Nürnberg. I. 103.

1326 Februar 11. Heinrich Decan von Eishausen, und Conrad, Probst in Coburg, entscheiden, dass Gertrud von Unmerstadt und ihre Erben dem Kloster Vessra leibeigen seien. I. 104.

1326 Juni 5. Graf Wilhelm von Katzenellnbogen bekennet, dass ihm Graf Berthold von Henneberg das Haus Dornberg geliehen. Caub. I. 104.

1326 Oct. 16. Albert von Hessberg kauft den halben Zehnten in Munnerstadt von Graf Berthold von Henneberg um 708 Pfund wiederkäuflich. I. 104.

1326 Dec. 22. Die Brüder Conrad und Heinrich von Neustadt verkaufen vier Güter in Volkoldes dem Prior Ludwig in Herrnbreitungen für 26 Pfund Heller. I. 105.

1327 Febr. 25. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, ihn mit dem Bischof Wolfram von Würzburg zu vertragen. Trient. I. 105.

1327 Febr. 25. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, eine Braut zu werben. Trient. I. 106.

1327 Febr. 25. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, für seinen Sohn von König Christoph von Dänemark 12.000 Mark Silber Heirathsgelder zu erheben. Trient. I. 106.

1327 März 15. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg, die Pflege seines Sohnes, des Markgrafen, und der Mark einem Andern zu übertragen. Trient. I. 107.

1327 März 15. König Ludwig ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg und dessen Nachfolgern verschiedene Rechte und Freiheiten. Trient. I. 107.

1327 Juli 26. König Ludwig bescheinigt den Lübeckern den Empfang der dem Grafen Berthold von Henneberg angewiesenen Reichssteuer von jährlichen 600 Pfund Lübecker Heller. Mailand. I. 108.

1329 Sept. 15. Desgleichen. Nürnberg. I. 109.

1327 August 3 (?). König Ludwig gebietet Otto dem Zenger, Burggrafen zu Caub, und Ruger dem Nortwiner, Probst von Oppenheim, dem Grafen Berthold von Henneberg alle Jahre 1000 Pfund Heller von dem Zolle zu Caub zu geben. Mailand. I. 109.

1327 August 4. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, die Sächsischen Stände zur Theilnahme an seinem Römerzuge anzuhalten. Mailand. I. 109.

1327 August 6. König Ludwig mahnt die Sächsischen Stände zum Römerzug und weist sie deshalb an Graf Berthold. Mailand. I. 110.

1327 August 7. König Ludwig gebietet den Städten Lübeck, Muhlhausen, Nordhausen, Goslar und Dortmund, ihm zu seinem Römerzuge die schuldige Mannschaft zu schicken oder sich mit dem Grafen Berthold von Henneberg über eine entsprechende Summe abzufinden. Mailand. I. 111.

1527 September 5. Apel von Neustadt verkauft dem Prior Ludwig und Gottschalk, Conventsbrüdern zu Breitungen, die Gülte auf einem Gute zu Ostheim um 10 Pfund Heller wiederlöslich. I. 111.

1327 Nov. 10. Abt Berthold in Breitungen bekennt, dass Heinrich von Stein ¼ Hufe in Scherfstrut dem Probst Reinhard in Königsbreitungen für 9 Pfund Heller wiederlöslich verkauft habe. I. 112.

1327 Nov. 29. Abt Friedrich von Sedlitz (in Böhmen?) entsagt allen Ansprüchen seines Klosters an Graf Berthold von Henneberg. Sedlitz. I. 112.

1328 Febr. 21. Probst Siegfried von Vessra verzichtet auf die Obley zu Gunsten des Convents unter gewissen Bedingungen. I. 113.

1328 März 26. Graf Berthold von Henneberg giebt dem Dechant des Stifts zu Schmalkalden mehrere Güter zu Nieder- und Oberhelba und zu Dreissigacker. I. 113.

1328 März 27. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle Rechte und Privilegien. Rom. I. 114.

1328 Dec. 16. Bischof Wolfram von Würzburg gestattet dem Brafen Berthold von Henneberg und seinen Erben die Verleihung der Stelle eines Custos in dem Stifte zu Schmalkalden. Würzburg. I. 114.

1329 Jan. 1. Abt Ludwig von Hersfeld leiht dem Grafen Heinrich d. J. von Henneberg die Wildbahn vom schönen See über den Bless bis an die Rosa und Werra. I. 115.

1329 Jan. 5. Das Kloster Vessra nimmt das Stift zu Schmalkalden in seine Brüderschaft auf. I. 115.

1329 Juli 7. Gräfin Kunigunde von Henneberg-Hartenberg vermacht dem Kloster Vessra 100 Pfund Heller von den Dörfern Eicha, Hindfeld, Neblers und Wachenbrunn. I. 116.

1329 Sept. 20. Ecke von dem Stern giebt dem Grafen Berthold von Henneberg 2 Morgen Weingärten um 80 Pfund Heller auf und nimmt sie von ihm zu Lehen. Würzburg. I. 117.

1329 Oct. 5. Syboto und Gyzelo, Gebrüder von Frankenstein, schenken dem Benedictinerkloster in Breitungen die 2 Dörfer Oberrhona und Hornseiger. I. 117.

1330 Jan. 1. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle frühern kaiserlichen Privilegien, namentlich die Erhebung in den Fürstenstand, in einer goldnen Bulle. Trient. 1, 118.

Alte Uebersetzung dieser Urkunde. I. 123.

1330 April. Die Gebrüder Otto und Reinhard von Slethen stellen dem Grafen Heinrich einen Revers darüber aus, dass er das Gut zu Euerdorf, das sie von ihm um 160 Pfund Heller erkauft, um dieselbe Summe wieder lösen könne. IV. 8.

1330 Juni 24. Graf Heinrich d. J. weist dem Heinrich Hubenstil, Bürger zu Schleusingen, an Zahlungsstatt Gülden in Rodach, Neida und Walbur an. II. 1.

1330 September 3. Ludwig und Sibotho von Frankenstein weisen ihre Eisenacher Lehnleute an den Grafen Berthold. II. 1.

1331 Januar 23. Otto Fuchs von Suntheim, Ritter, und Johannes Flieger versprechen nach kaiserlichem Befehl dem Grafen Berthold das Dorf Forste wiederlöslich zurückzugeben um 180 Pfund Heller. Ebern. II. 2.

1331 Mai 16. Heinrich von Gumpenberg bevollmächtigt den von Züpplingen, für ihn vom Grafen Berthold 350 Pfund Heller einzunehmen. Nürnberg. II. 2.

1331 August 16. Kuno von Hessberg kauft von Graf Heinrich seine Gerechtsame in dem Dorfe Eilse um 100 Pfund Heller wiederlöslich. II. 3.

1331 September 15. Kaiser Ludwig quittirt dem Rath zu Lübeck die von demselben an Graf Berthold gezahlte Summe von 60 Pfund Lübeckischer Heller. Nürnberg. IV. 9.

1331 October 23. Berthold von Ischerstädt bittet den Grafen Berthold, den Versatz des halben Hauses und des Thurmes zu Ischerstädt zu genehmigen. II. 3.

1332 März 6. Kaiser Ludwig giebt dem Grafen Berthold Gewalt, mit den Juden, denen das Stift Fulda schuldig ist, eine Abkunft zu treffen. Nürnberg. II. 3.

1332 Juli 17. Graf Berthold belehnt den Heinrich von Belrieth mit dem Drittel des Zehnten zu Oberwinden, den Zehnten zu Neubrunn. Schleusingen. II. 4.

1332 August 8. Heinrich von Heldritt und Otto von Schaumburg versetzen einige Gefälle zu Coburg und Neuendorf. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig bestätigt dem Bischof Gebhard von Merseburg die Pfandsumme von 5000 Mark Silbers auf das Schloss Neuburg, jedoch mit Vorbehalt rechtlicher Ansprüche. Nürnberg. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig ertheilt dem Bischof Gebhard von Merseburg auf Bitten des Grafen Berthold von Henneberg die Reichslehen seines Stiftes. Nürnberg. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig ertheilt dem Bischof Heinrich von Hildesheim die Reichslehen seines Stiftes. Nürnberg. II. 6.

1332 October 24. Die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg quittiren dem Grafen Berthold 450 Gulden für den Schaden in der Mark. II. 6.

1333 Februar 27. Dietrich von Thüngen gelobt, dem Grafen Heinrich d. J. gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Schleusingen. II. 8.

1333 März 21. Wolfram Schrimpf, Ritter, verkauft zwei Güter zu Niedernstilla dem Stifte zu Schmalkalden um 26 Pfund Heller. II. 8.

1333 März 22. Graf Berthold willigt darein, dass das Capitel zu Schmalkalden mit dem Ritter Wolfram Schrimpf einen Gütertausch getroffen. II. 7.

1333 März 22. Graf Berthold willigt darein, dass der Ritter Wolfram Schrimpf dem Stift zu Schmalkalden zwei Güter in Niedernstilla um 26 Pfund Heller verkauft und eignet diese dem Stifte. II. 7.

1333 April 10. Bischof Wolfram von Würzburg bekennt sich gegen Graf Berthold zu einer Schuld von 1000 Pfund Heller und versetzt dafür das Gericht Friedelshausen. Würzburg. II. 9.

1333 Mai 7. Kaiser Ludwig verspricht für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die Feste Frisach zu lösen oder doch ihn angemessen zu entschädigen. Nürnberg. II. 10.

1333 Mai 7. Kaiser Ludwig verspricht für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg seinen Schaden in der Mark wieder zu ersetzen. Nürnberg. II. 10.

1333 Juli 20. Graf Poppo von Henneberg-Hartenberg überlässt dem Abt Siegfried von Vessra eine Hube in Themar wiederlöslich. Hartenberg. II. 13.

1333 Sept. 8. Graf Berthold und Graf Heinrich, sein Sohn, gebieten, dass in Schmalkalden kein Edelmann schänken, noch sonst Gewerbe oder Schafe daselbst halten soll. Schmalkalden. IV. 9.

1333 Sept. 22. Berthold von Isserstedt zeigt dem Grafen Bernhard (?) von Henneberg an, dass er sein Schloss zu Isserstedt sammt Zubehör verkauft habe, bittend, es möchte derselbe dem Käufer das erkaufte Lehn überweisen. IV. 10.

1333 Nov. 26. Kaiser Ludwig verleiht dem Grafen Berthold oder dessen beiden Söhnen die ihm zustehende nächste Verleihung der Probstei zu Aachen. Würzburg. II. 15.

1334 Juni 19. Graf Johann von Ziegenhain bekennt, den eingerückten Verwilligungsbrief des Grafen Berthold für Ludwig von Marburg Ritter d. d. Schleusingen gesehen zu haben. II. 10.

1334 Juni 19. Ludwig von Marburg, Ritter, stellt dem Grafen Bertholt über die Hennebergische Hube vor der Stadt Rauschenberg einen Lehnsrevers aus. Schleusingen. II. 11.

1334 Juni 29. Der dänische Prinz Otto schliesst mit Graf Johann einen Dienstvertrag ab, und verspricht ihm das Land zu Morse. Saxköping. II. 11.

1334 Juli 5. Der dänische Prinz Otto verpfändet dem Grafen Johann das Land zu Morse um 2000 Mark Silbers. Saxköping. II. 12.

1334 Juli 26. Graf Gerhard von Holstein stellt einen Brief aus über den Vertrag, den Graf Johann zwischen ihm und dem Prinzen Otto von Dänemark vermittelt. Swineburg. II. 13.

1334 August 10. Kraft Ruenbuch und Rapoto Troseler quittiren dem Grafen Berthold wegen aller ihrer Ansprüche. Schleusingen. II. 14.

1334 August 23. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold auf Lebenszeit die jährlichen 200 Pfund Brandenburgischer Pfennige von Frankfurt (an der Oder), die ihm sein Sohn, Markgraf Ludwig verliehen. Kostnitz. II. 14.

1334 October 26. Wolfram Schrimpf Ritter verspricht den Grafen Berthold zu lösen um 16 Mark Silbers von den Juden in Erfurt und den Wiederkauf des Amtes Nordheim. Schmalkalden. II. 15.

1335 März 25. Gerdrud von Bedheim willigt ein, dass ihre Mutter Kunigunde die Streitwiese und die lange Wiese dem Kloster zu Vessra verkauft. II. 15.

1335 April 4. Kunigunde, Wittwe Simons von Bedheim, verkauft mit ihren Kindern dem Kloster zu Vessra fünf Acker Wiesen um 33 Pfund Heller. II. 16.

1335 April 18. Graf Berthold verkauft dem Stift zu Schmalkalden Gülten zu Heiendorf und Nieder-Grumbach um 30 Pfund Heller wiederlöslich. II. 17.

1335 April 20. Graf Berthold verkauft dem Stift zu Schmalkalden Jahrgülten in dem Dorf zu der Linden um 145 Pfund Heller wiederlöslich. II. 17.

1335 Juni 26. Abt Ludwig von Hersfeld weist inbenannte Eisenacher Bürger als Besitzer des Dorfes Oberstetfeld an die Grafen von Henneberg. Eisenach. II. 18.

1335 Juni 26. Abt Ludwig von Hersfeld leiht den Grafen von Henneberg die Frankensteinischen Stiftslehen. Eisenach. II. 18.

1335 Juni 27. Schluss eines Instrumentes mit eingerückter Urkunde Eisenach d. d. 27. Juni 1335, worin Abt Ludwig von Hersfeld den Grafen Heinrich mit den erkauften Hersfelder Lehen belehnt. II. 18.

1335 August 26. Kaiser Ludwig verspricht, dem Bischof Otto von Würzburg gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Nürnberg. II. 19.

1335 September 5. Bischof Otto von Würzburg verspricht, bei dem Capitel seines Stifts dem Grafen Berthold die Bestätigung der Briefe über die Hofmark zu Buntdorf auszuwirken. Würzburg. II. 20.

1335 September 5. Bischof Otto von Würzburg bestätigt dem Grafen Berthold alle Briefe und Handfesten, die er von seinem Vorfahren habe. Würzburg, II. 20.

1336 Februar 7. Friedrich Schütz von Stein verkauft dem Abt Hertnit in Breitungen Güter in Nieder-Winden um 5 Pfund Heller. II. 20.

1336 Februar 23. Graf Berthold bestätigt dem Stifte zu Schmalkalden seinen Kauf von $^1/_3$ des Zehnden zu Schlechtsart. II. 21.

1336 Februar 23. Graf Heinrich d. J. desgleichen. II. 22.

1336 Mai 25. Bischof Otto von Würzburg verlegt auf allgemeinen Wunsch der Bürger zu Meiningen ihren Jahrmarkt am St. Ulrichstag auf den Sonntag nach Ostern und verheisst den Besuchern des Marktes seinen Schutz. Würzburg. IV. 10.

1336 September 19. Probst Gozold von Elvinstadt bestätigt dem Convent zu Vessra die über den Weinzehend zu der Hart, den Fischzehend zu Stressenhausen und Gumpertshausen und Anderes getroffenen Bestimmungen. II. 22.

1337 Februar 14. Bischof Leupold von Bamberg verspricht die Einigung zu halten, die Kaiser Ludwig und Graf Berthold zwischen ihm und Graf Heinrich d. J. gemacht haben. Bamberg. II. 23.

1337 August 14. Johann Riedesel, Ritter, bekennt, dass er Mann des Grafen Berthold geworden sei um $^1/_2$ Hube vor Rauschenberg, die er von Ludwig von Marburg gekauft. II. 23.

1337 September 23. Tuto von dem Stein eigenet einen Hof zu Schmalkalden dem Heinrich von Wasungen, Schreiber des Grafen Berthold. Schleusingen. II. 23.

1338 Januar 24. Graf Berthold, Johannitermeister in Deutschland, stellt einen Brief darüber aus, dass sein Vater, Graf Berthold, den Streit des Ordens mit den Grafen von Käfernburg über die Pfarrei zu Kirchheim entschieden habe. Schmalkalden. II. 24.

1338 Januar 25. Graf Berthold entscheidet den Streit zwischen dem Johannitterorden und den Grafen von Käfernburg über die Pfarrei zu Kirchheim zu Gunsten des ersteren. Schmalkalden. II. 25.

1338 April 13. Berthold Cylich leistet gegen den Abt von Breitungen Verzicht auf eine Schuldforderuug. II. 25.

1338 October 29. Graf Heinrich d. ä. von Henneberg-Ascha verkauft an Graf Berthold um 1310 Pfund Heller den Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 26.

1338 November 3. Das Kloster Vessra und das Stift Schmalkalden stellen dem Grafen Heinrich zu Henneberg-Ascha einen Revers aus über den Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 26.

1338 November 4. Graf Heinrich d. ä. verkauft um 140 Pfund Heller die Stemler an der Mainleite dem Grafen Berthold. II. 27.

1338 November 24. Graf Günther von Schwarzburg verspricht, seine Streitigkeiten mit Graf Berthold und Graf Heinrich durch sechs Obmänner entscheiden lassen zu wollen. II. 27.

1338 December 18. Berthold von Bibra kauft das Dorf zum Heselechs und empfängt es vom Grafen Berthold zu Lehen. II. 28.

1339 April 23. Graf Ludwig, Chorherr zu Bamberg, verzichtet gegen jährliche 40 Mark Silber auf alle weiteren Ansprüche an seinen Vater. Schleusingen. II. 29.

1339 April 23. Graf Berthold gibt seinem Sohne, dem Grafen Johann, jährlich 2000 Pfund Heller auf die innen benannten Güter. Schleusingen. II. 29.

1339 Mai 14. Johann von Windheim Ritter quittirt dem Grafen Berthold 1000 Pfund Heller. II. 30.

1339 Mai 17. Johann von Windheim quittirt dem Grafen Berthold 1000 Pfund Heller. II. 30.

1339 Mai 23. Johann von Baldingshausen verkauft dem Kloster Vessra verschiedene Güter zu Bedheim (Hildburghausen). II. 31.

1339 Juni 17. Wiprecht Wolfskehl trägt dem Grafen Berthold 10 Acker Weinwachs zu Günthersleben zu Lehen auf. II. 31.

1339 Juni 29. Heinz Beyer bewittumt seine Frau auf ein Drittel des Dorfes und Hofes zu Sebenich. II. 32.

1339 Juli 23. Kaiser Ludwig bekennt sich gegen Graf Berthold zu einer Schuld von 2060 Pfund Heller und weist ihn deshalb auf den Zoll zu Mainz an. Frankfurt. II. 32.

1339 November 5. Bischof Heinrich von Eichstädt belehnt den Grafen Berthold mit dem Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 33.

1339 November 26. Graf Heinrich d. J. verspricht den Grafenzehnden an der Mainleite bei Schweinfurt vom Stifte Eichstädt zu Lehen zu nehmen. II. 33.

1339 November 26. Graf Heinrich willigt ein, dass sein Vater Graf Berthold den Weinzehend an der Mainleite den Stiftern zu Vessra und Schmalkalden geschenkt. II. 33.

1339 December 6. Heinrich von der Hart verkauft dem Kloster Vessra alle seine Besitzungen im Dorfe zu der Hart um 128 Pfund Heller. II. 34.

1339 December 6. Heinrich von der Hart quittirt dem Abt zu Vessra über 120 Pfund Heller für sein Erbe zu der Hart. II. 35.

1339 December 10. Johann Kiesling von Mellrichstadt wird Burgmann zu Henneberg mit 100 Pfund Heller zu einem Burggut. Schleusingen. II. 35.

1340 Juni 7. Kaiser Ludwig belehnt den Grafen Johann mit dem Reichslehen der Grafschaft Henneberg. Frankfurt. II. 36.

1340 Juni 10. Abt Ludwig von Hersfeld ertheilt dem Grafen Johann die auf ihn gefallenen Hersfelder Lehen. II. 36.

1340 Juli 9. (?) Conrad von Dornburg klagt bei dem Official der Probstei zu S. Severi in Erfurt gegen Trageboto wegen Entziehung des üblichen Zehntes. II. 37.

1340 Juli 10. Heinrich Ritter antwortet dem Conrad v. Dornburg als Anwalt des Beklagten auf obige Klage. II. 37.

1340 Juli 22. Graf Heinrich d. J. bestätigt dem Heinrich von Wechmar seinen Kauf des Gutes zu Rinolfes von Wolfram Schrimpf. Schmalkalden. II. 51.

(1340 November 4 ?). Zeugenaussagen für Traboto vor dem Official der Probstei S. Severi zu Erfurt II. 42.

1340 November 4. Zeugenaussagen für Conrad von Dornburg, Pfarrer in Buffleben, vor dem Official der Probstei S. Severi zu Erfurt. II. 44.

1340 November 19. Die Gebrüder Gottfried und Conrad von Wilbrechtrode verkaufen die Wustung Bertoldes dem Grafen Heinrich d. J. um 300 Pfund Heller. Schmalkalden. II. 52.

1340 December 15. Einwendungen des Klägers gegen die Aussagen der Zeugen. II. 38.

1340 December 16. Beklagter bittet, ihn von den Forderungen des Klägers loszusprechen. II. 39.

1341 Januar 1. Graf Heinrich leiht dem Kunz von Rotha ein Haus und eine Hofreit zu Schmalkalden. Koburg. II. 52.

1341 Januar 9. Einwendungen des Beklagten gegen die Behauptungen des Klägers. II. 38.

1341 Januar 20. (?) Der Kläger bittet den Official, gegen den Beklagten weiter zu verfahren. II. 39.

1341 März 10. Der Official thut den Ausspruch, dass er die Klage des Conrad von Dornburg weiter verfolgen müsse. II. 40.

1341 April 3. Bischof Otto von Würzburg bestimmt, dass die Augustiner in Schmalkalden ihr Kirchweihfest von dem Sonntage Misericordia auf den Sonntag nach Frohnleichnam verlegen. Würzburg. IV. II.

1341 Juni 23. Konrad Thübe verkauft acht Acker Artlands bei Schmalkalden dem Dechant Dietrich wiederlöslich. II. 53.

1341 Juli 17. Graf Günther d. J. von Käfernburg belehnt den Giseler von Willingen mit einem halben Lehen bei dem Rothenbach. II. 53.

1341 September 2. Graf Heinrich d. J. bekennt sich gegen Berthold von Rothusen zu einer Schuld 30 Mark Silbers zu einem Burggut bei Völkershausen. Schmalkalden. II. 54.

1341 September 8. Graf Günther d. J. von Käfernburg belehnt Karl von Ostheim mit dem Sachsenrod und andern Gütern bei Ilmenau. II. 54.

1341 September 25. Der Official entscheidet gegen Trageboto, dessen Anwalt sofort an den römischen Stuhl appellirt. II. 40.

1341 Sept. 26. Notariats-Instrument über die Appellation des Anwalts Heinrich Ritter an den römischen Stuhl. II. 41.

1341 October 21. Der Decan und Official Heinrich zu S. Severi in Erfurt meldet P. Benedict XII die Verurtheilung und Appellation in der Sache Trabotos. Erfurt. II. 42.

1341 December 16. Johann Reinmantel verkauft dem Domherrn Conrad von Memelborn ein Haus zu Schmalkalden nebst Zubehör um 21 Pfund Heller wiederlöslich. II. 55.

1341 December 16. Hertnid von Schwallungen d. Aelt. verkauft seine Güter auf der Todenwarth dem Abte zu Breitungen um 15 Pfund Heller wiederlöslich. II. 56.

1341. Conrad von Mendhausen verzichtet auf vier Acker zu Aubstadt zu Gunsten des Abts von Breitungen. II. 56.

1342. Heinrich von Hohenberg zu Oberkatza verkauft dem Stifte zu Schmalkalden 10 Schillinge jährlich für 5 Pfund Heller. II. 57.

1342 Januar 5. Die Gebrüder an dem Berge willigen ein, dass Heinrich Beck den Zehnten zu dem Diethos dem Domherrn Konrad von Memelborn um 3 Pfund Heller wiederlöslich verkauft. II. 57.

1342 März 11. Dietrich von Mildenstein, Dechant zu Schmalkalden verkauft dem Domherrn Heinrich von Wechmar ½ Hube zu Au um 40 Pfund Heller. II. 58.

1342 Juni 7. Graf Ludwig, Pfarrer zu Schmalkalden, bekennt, dass der Dechant Dietrich von Mildenstein mit seiner Bewilligung ein Gut zu der Aue verkauft hat an den Chorherrn Heinrich von Wechmar. II. 58.

1342 Juni 30. Erzbischof Heinrich von Mainz gewinnt den Grafen Heinrich zu einem Burgmann auf Mühlberg um 250 Mark Silbers gegen jährliche 25 Mark Silbers von Scharfenberg. Eltvil. II. 59.

1342 November 25. Graf Heinrich d. J. bestellt den Caplan Dietrich von Ulleben zu einem Vicar in Schmalkalden und weist ihm 15 Pfund Heller auf den Zoll daselbst an. Schmalkalden. II. 59.

1342 November 30. Graf Heinrich bittet den Dechanten Dietrich zu Schmalkalden, den Priester Dietrich von Ulleben, dem er 15 Pfund Heller jährlich auf seinen Zoll in Schmalkalden angewiesen, als Vicar einzuweisen. II. 60.

1342 December 24. Mehrere Bischöfe ertheilen zu Gunsten des Klosters in Frauenbreitungen einen vierzigtägigen Ablass. Avignon. II. 60.

1342 December 26. Konrad und Hertnid an dem Berge, Gebrüder, willigen ein, dass Heinrich Beck dem Chorherrn Konrad von Immelborn seinen Zehnden zu Diethos wiederlöslich verkauft. II. 61.

1343 Mai 6. Graf Heinrich d. J. verkauft dem Dietrich von Merksleyben 15 Pfund jährliche Gülte zu Vanebach um 150 Pfund Heller wiederlöslich. II. 62.

1343 Juni 18. Graf Günther d. J. von Käfernburg verkauft dem Grafen Heinrich Schloss und Stadt Ilmenau nebst dem Dorfe Kirchheim um 2000 Mark Silber und quittirt davon über 1000 Mark. II. 62.

1343 Juni 24. Conrad von Angelrode, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich 60 Mark Silbers auf das Dorf Bechstädt. II. 63.

1343 Juli 5. Das Stift in Schmalkalden verkauft vier Pfund in Linden seinem Dechant Dietrich um 40 Pfund Heller wiederlöslich. II. 63.

1343 Juli 20. Graf Heinrich behält sich den Wiederkauf der 15 Pfund zu Fambach vor, die Dietrich von Merksleiben seinem Sohne zu dessen Vicarie gegeben. Frankenberg. II. 64.

1343 Juli 25. Die Gebrüder an dem Berge genehmigen, dass Heinrich Beck den Zehnden zu dem Diethus um 11 Pfund Heller dem Domherrn Conrad von Memelborn verkauft. II. 64.

1343 Juli 28. Hertnid Gnayzcoim verkauft dem Prior zu Wasungen, Conrad von Utendorf, 15 Mass Roggen um 10½ Pfund Heller an dem Gute zu Dreywize. II. 65.

1343 August 12. Conrad von Memelborn, Domherr zu Schmalkalden, verkauft dem Kloster zu Frauenbreitungen ⅓ des Zehnten zu dem Diethus um 11 Pfund Heller. II. 65.

1343 September 23. Graf Günther d. J. von Käfernburg weist mehrere Lehnleute an den Grafen Heinrich von Henneberg. II. 65.

1343 September 25. Hermann von Steckelnberg gibt Cent und Gericht zu Wiesenbach dem Grafen Heinrich auf und empfängt es von ihm wieder zu Lehen. II. 66.

1343 November 25. Heinrich Brendelin, Bürger zu Themar, verkauft dem Kloster Vessra zehn Acker Artland an dem Kälberfurt um 21½ Pfund Heller. II. 66.

1344 Februar 29. Hertnid von Schwallungen d. Aelt. verkauft dem Abte zu Breitungen die Rechte und Eigenschaft, die er an den Gütern in der (Toden) Warth hatte um 18 Pfund Heller. II. 67.

1344 December 8. Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt einen vierzigtägigen Ablass, welchen die päbstliche Datarie für die Mainzer Diöcese bewilligt hatte. Aschaffenburg. II. 67.

1345 Mai 30. Johann von der Kere sagt den Grafen Heinrich d. J. von aller Schuld los, die er an ihn zu fordern gehabt. II. 68.

1345 August 29. Graf Johann von Henneberg versetzt dem Johann von Borsa und dem Hartung von Sulza acht Pfund zu Fuchsstadt. II. 68.

1345 December 13. Graf Heinrich eignet ein Gut in Nieder-Stilla der Decanei in Schmalkalden. II. 69.

1345 December 31. Bischof Albert von Würzburg quittirt dem Kloster Vessra 900 Pfund Heller. Würzburg. II. 69.

1346 Februar 14. Hermann von Schmalkalden, genannt Reinmantel, verkauft ein Haus und einen Garten dem Priester Heinrich Stein um 10 Pfund 10 Schilling Heller. II. 70.

1346 Februar 19. Graf Heinrich d. J. bekennt sich gegen Heinrich von Wenkheim zu einer Schuld von 75 Pfund Heller für ein Burggut auf Mainberg. Schleusingen. II. 70.

1346 September 18. Friedrich von Salza verspricht dem Grafen Heinrich d. J. die Burg Mühlburg zu überliefern, wenn er ihm daselbst ein Burggut gäbe. II. 71.

1347 Februar 11. Konrad Hurpan zu Römhild kauft eine Hube zu Behrungen von dem Kloster Vessra um 24 Pfund Heller auf seine Lebenszeit. II. 71.

1347 Mai 20. Graf Heinrich d. J. leiht dem Berthold Zeisig, Bürger zu Schmalkalden, die Wustung zu den Heften gegen einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller. Schmalkalden. II. 72.

1347 August 15. Johann von Farnbach gibt zu einem Seelgeräth das Vorwerk Knollenbach zu Frauenbreitungen dem Kloster daselbst. II. 72.

1347 September 20. Gräfin Jutta und Graf Johann theilen die Grafschaft nach dem Ausspruch von vier Schiedsmännern. II. 73.

1347 November 19. Graf Ludwig quittirt seinem Bruder Johann 150 Pfund Heller jährlicher Gülte zu Fuchsstadt und verzichtet auf weitere Ansprüche. Schleusingen. II. 75.

1347 December 6. Die Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen, Gebrüder, und Hermann von Wechmar, Ritter, versprechen dem Grafen Johann die erhaltenen 70 Mark Silbers an ein Gut zu legen. Schleusingen. II. 75.

1347 December 6. Die Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen Gebrüder haben 270 Mark Silbers von Graf Johann zu einem Burggut auf der Elgersburg erhalten und tragen ihm für 200 Mark verschiedene Güter zu Lehen auf. Schleusingen. II. 76.

1348 Januar 5. Heinrich Russwurm verzichtet auf alle Ansprüche gegen das Kloster zu Frauenbreitungen. II. 77.

1348 Januar 8. Berthold, Prior in Griventhal und sein Convent bekennen, dass ihr Kloster dem dortigen Probste Konrad 80 Gulden und hiervon der Kirche zu Vessra 10 Gulden schuldig sei. II. 77.

1348 Januar 28. Gräfin Jutta willigt ein, dass Heinrich von Merksleben dem Stifte zu Schmalkalden einen Hammer in der Lautenbach wiederlöslich verkauft hat. II. 77.

1348 Juni 6. Bischof Albrecht von Würzburg belehnt den Grafen Johann mit dem Würzburgischen Marschall- und Burggrafenamt sowie mit der Grafschaft Henneberg. Würzburg. II. 78.

1348 Juni 7. Probst Friedrich von Heidenfeld bekennt, dass Graf Johann sein Lehenrecht auf den Klosterzehnden in Wipfeld seinem Kloster übertragen, welches dagegen das Jahresgedächtniss seiner Eltern und der Brüder angeordnet. II. 79.

1348 Juli 19. Dudo von dem Steine verkauft dem Grafen Johann seinen Hof zu Schmalkalden um 130 Pfund Heller. II. 79.

1348 August 1. Graf Johann verkauft einen Hof in Schmalkalden dem Stifte daselbst um 117½ Pfund Heller wiederlöslich. II. 80.

1348 August 2. Graf Johann giebt dem Stifte zu Schmalkalden 26 Malter Weizen und weist ihnen für seine 13 Malter Weizen 14 Malter Korn zu Mellevins an. II. 80.

1348 September 7. Graf Johann nimmt auf die 3 Pfund Gülte und 3½ Huben zu Themar, die Graf Berthold und Heinrich dem Kloster zu Vessra um 100 Pfund Heller verkauft, noch 40 Pfund wiederlöslich. Schleusingen. II. 81.

1348 November 11. Graf Poppo von Henneberg eignet 3 Fleischbänke zu Themar, die Heinz Brendelin daselbst dem Kloster zu Vessra verkauft, diesem Kloster. II. 81.

1349 Januar 7. Gräfin Jutta willigt ein, dass Heinrich von Merksleben dem Stifte zu Schmalkalden eine Gülte auf dem Hammer in der Lautenbach ihr wiederlöslich verkauft habe. II. 82.

1349 Februar 16. König Günther giebt dem Grafen Johann die Juden zu Mühlhausen auf 4 Jahre. II. 82.

1349 März 9 (16?). Graf Johann bestätigt dem Stifte zu Schmalkalden alle Rechte, Freiheiten und Güter, die er bisher gehabt hat. Schleusingen. II. 83.

1349 Juni 13. Heinrich von Laicha und Friedrich von Lichtenberg erhalten von Graf Johann seine Hälfte des Schlosses Scharfenberg für 1300 Pfund Heller versetzt. II. 83.

1349 Juni 29. Abt Hermann von Vessra stellt einen Brief aus über ein Vermächtniss Eberwins von Rotha von 250 Pfund Heller. II. 84.

1349 Juli 15. Reinhard von Sundhausen, Fritz von Farnrode und Heinz von Laucha leihen der Gräfin Jutta 1100 Pfund Heller auf die Hälfte des Schlosses Scharfenberg, doch soll ihr die Wiederlösung und das Oeffnungsrecht zustehen. II. 84.

1349 August 19. Berthold Blaufuss quittirt dem Grafen Johann 130 Pfund Heller und verspricht davon 75 Pfund an gewisses Gut anzulegen. II. 85.

1349 December 17. Kunz Schrimpf von Sülzfeld tauscht mit Graf Johann eine Hube zu Obersülzfeld. II. 86.

1350. Wolfram Schrimpf und Conrad von Brandenstein errichten einen Vergleich zwischen dem Kloster Herrnbreitungen und der Frau Uta Schütz zu dem Steine. II. 86.

1350 Januar 3. Adelheid Auerochs verkauft ein Pfund Heller Zins zu Kaltenlengsfeld ihrer Schwester Elisabeth, Klosterjungfrau zu Frauenbreitungen, um 10 Pfund Heller wiederlöslich. II. 87.

1350 April 3. Hartmud von Cronenberg d. ä. gibt sein Würzburgisches Lehen zu Homberg in Franken auf zu Gunsten seines Bruders Hartmuds d. j. II. 87.

1350 April 19. König Karl IV. bestätigt dem Grafen Johann alles, was dieser vom Reich zu Lehen trägt. Nürnberg. II. 88.

1350 April 25. Hans und Ortolf von Reurieth Gebrüder sagen dem Grafen Johann den Wiederverkauf der Weingärten zu Alsleben zu. II. 89.

1350 Mai 17. Friedrich Stock von Barchfeld verspricht dem Grafen Johann das Vorwerk zu Barchfeld um 263 Pfund Heller zu Wiederlösuug II. 89.

1350 Juni 18. Reinhard Schrimpf Ritter will dem Grafen Johann das Dorf Völkershausen um 350 Pfund wiederlöslich überlassen. II. 89.

1350 Juli 16. Götz Voit von Wasungen verspricht dem Grafen Johann verschiedene Güter zu Schleusingen, Wasungen und Oberkatza zum Wiederkauf überlassen zu wollen. II. 90.

1350 August 10. Apel von der Kere genannt von Einhartshausen verspricht dem Grafen Johann den Bannwein zu Hermannsfeld und Haselbach zum Wiederlös zu überlassen und das Geld zu einem Burggut auf Henneberg auszulegen. II. 90.

1350 August 22. Graf Heinrich von Schwarzburg, Graf Friedrich von Orlamünde und Graf Günther von Schwarzburg schliessen einen gegenseitigen Hülfsvertrag mit Graf Johann. II. 91.

1350 December 7. Bischof Albrecht von Würzburg stellt einen Brief darüber aus, dass Graf Berthold sein Schloss zu Schwarza dem Stifte zu Sohn- und Töchterlehen übergeben hat. Würzburg. II. 92.

1350 December 29. Markgraf Ludwig von Brandenburg verspricht mehreren Söldnerhauptleuten in seinem Dienste bestimmte Geldentschädigung. (Neustadt) Eberswalde. II. 92.

c. 1350 (ohne Tag). Erstes Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Jan. 1) ertheilten goldenen Bulle. IV. 11.

1351 Februar 22. Landgraf Friedrich in Thüringen kauft von Graf Johann dessen Lehnherrschaft an Haus und Dorf Herbsleben für 200 Mark Silber wiederlöslich. Gotha. II. 93.

1351 März 22. Gräfin Jutta verkauft dem Ritter Wolfram Schrimpf von ihrem Hof zu Schmalkalden um 60 Pfund Heller als freies Eigen. Koburg. II. 94.

1351 Mai 5. Graf Johann erlaubt dem Konrad von Memelborn ein Pfund Geldes zu Grumbach von Ludolf von Lutere wiederlöslich zu kaufen. II. 94.

1351 Mai 6. Wolfram Schrimpf Ritter und Andere haben den Hertnid von Schwallungen bewogen, dem Stifte zu Schmalkalden den Hof der Küsterei daselbst zu überlassen. II. 94.

1351 Mai 23. Graf Johann verkauft dem Stifte zu Schmalkalden das Kammerholz zu Niedersülzfeld um 40 Pfund Heller wiederlöslich. II. 95.

1351 Mai 25. Ludolf von Lutere verkauft dem Domherrn Konrad von Memelborn ein Gut zu Grumbach um 9 Pfund Heller. II. 95.

1351 Juni 24. Dietrich und Hermann von Stotternheim Gebrüder leihen dem Johann Kellner, Bürger zu Schleusingen, eine Hube zu Helba. II. 96.

1351 Juni 29. Reinhard von Sundhausen, Ritter, Fritsch und Gottschalk von Lichtenberg, Gebrüder, gestatten dem Grafen Johann den Wiederkauf von vier Pfund Heller in Angelrode und Gera. II. 96.

1351 Juli 13. Graf Johann leiht dem Johann Beyer, Vogt zu Schleusingen, einen Hof daselbst mit allen Rechten zu einem Erblehn. II. 97.

1351 Juli 19. (?) Johann Barchfeld verkauft an Conrad von dem Werthers, Probst zu Frauenbreitungen, seine Güter zu Scherfstrut um 36 Pfund Heller. II. 97.
1351 Juli 19. Die Gebrüder Johann und Ortolf von Renrieth eignen dem Kloster zu Frauenbreitungen das Gut zu Scherfstrut, das Johann Barchfeld ihnen aufgegeben. II. 98.
1351 Juli 25. Mehrere Bischöfe ertheilen zu Gunsten des Klosters in Frauenbreitungen einen vierzigtägigen Ablass. Avignon. II. 98.
1351 August 24. Konrad Raben quittirt dem Grafen Johann aller Ansprüche und Schulden. II. 100.
1351 September 1. Eberhard Vogt vergleicht sich mit dem Grafen Johann wegen seines in der Mark erlittenen Schadens. II. 100.
1351 September 1. Heinrich Mützer desgleichen. II. 100.
1351 September 5. Graf Heinrich von Schwarzburg kauft von Graf Johann Schloss und Stadt Ilmenau und Anderes um 570 Mark Silbers und 365 Pfund Heller wiederlöslich. II. 101.
1351 September 6. Hartung von Patzeck Ritter quittirt dem Grafen Johann über 65 Pfund Heller. II. 102.
1351 October 4. Graf Johann verkauft dem Hertnid Schrimpf 24 Schilling zu Niederschmalkalden um 14 Pfund Heller wiederlöslich. II. 102.
1351 November 29. Heinrich Beyer verkauft dem Hartmud von Cronenberg Güter zu Cronenberg und Breiteloch. II. 76.
1351 December 17. Graf Johann verkauft dem Stifte zu Schmalkalden um 70 Pfund Heller Güter zu Altenbreitungen, Immelborn und in der Wustung Hundorf wiederlöslich. II. 103.
1352 Februar 6. Dietrich Hug verspricht dem Grafen Johann das Dorf Hilpolderode zum Wiederkauf um 103 Pfund Heller. II. 103.
1352 Februar 11. Berthold von Wildprechtrode quittirt dem Grafen Johann über 75 Pfund Heller zu einem Burggute auf Barchfeld. II. 104.
1352 Februar 24 (?). Graf Johann entnimmt von dem Stifte zu Schmalkalden für die Wüstung Haundorf noch weitere 38 Pfund Heller Wiederkaufgeld. II. 104.
1352 April 11. Heinrich von Ulleben Ritter und Heinrich von Lancha kaufen von der Gräfin Jutta ihre Hälfte von Scharfenberg um 1400 Pfund Heller wiederlöslich. II. 105.
1352 Juni 28. Die von Kraluck verkaufen dem Grafen Johann alle ihre Ansprüche auf den Forst und die Wustung Haundorf. II. 106.
1352 Juli 20. Hertnid von Hessberg verzichtet gegen das Stift zu Schmalkalden auf einen Hof bei der alten Decanei daselbst. Wasungen. II. 106.
1352 October 4. Tyle von Völkershausen, Tyle und Johann von Benhausen leihen dem Grafen Johann 933 Pfund Heller und 400 Schilling Turnosen auf die Feste Völkershausen. II. 107.
1352 (Ende des Jahres). Graf Johann verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth den Hauenhof mit dem Forst. IV. 12.
1353 März 5. Graf Johann giebt dem Stifte zu Schmalkalden seinen Zehnden von dem See zu Rappelsdorf. II. 107.
1353 Mai 14. Heinrich von Bibra quittirt dem Grafen Johann über 160 Pfund Heller, gestattet ihm für 100 Pfund das Oeffnungsrecht in seinem Antheile von Bibra und erhält für 60 Pfund ein erbliches Burggut zu Henneberg. II. 108.
1353 Mai 25. Das Nonnenkloster in Ilmen verspricht dem Grafen Johann zu einem Wiederkauf das Gericht in der Wustung Barchfeld bei Ilmen, das sie um 36 Pfund Heller von ihm gekauft. II. 108.
1353 Juli 27. Hertnid von Schwallungen lässt den Anfall zweier Güter zu Lückershausen dem Kloster zu Frauenbreitungen auf. II. 109.
(1353?). Marquard, Pfarrer zu Wechmar, bezeugt mit andern den Verzicht des Sohnes von Hertnid von Schwallungen auf dieselben Güter. II. 109.
1353 August 23. König Karl IV. errichtet mit mehreren Fürsten, Grafen, Herrn und Städten in Franken und Bayern einen Landfrieden auf drei Jahre. Nürnberg. II. 110.
1353 October 23. Kunz von Milz d. j. sagt den Grafen Johann los von aller Ansprache, die er an ihn gehabt. II. 112.

1353 October 24. Heinrich Forstmeister, Bürger zu Neustadt, stellt dem Grafen Johann einen Lehnsrevers aus über 10 Pfund Heller von seiner Vogtei zu Brenda. II. 113.

1353 December 7. Graf Johann nimmt von dem Stifte zu Schmalkalden 60 Pfund Heller auf von den bereits verkauften Gütern: dem Holze zu Sülzfeld, dem Dorfe zu Melwins und dem Zehnden zu Wollmuthausen, wiederlöslich. II. 113.

1354 Januar 1. Graf Johann verkauft an Kühn, Schulmeister des Stifts zu Schmalkalden, ein Gut zu Nieder-Schmalkalden um 14 Pfund Heller wiederlöslich. II. 114.

1354 Mai 9. Heinrich Podewitz verspricht dem Grafen Johann die Wiederlösung des Gerichts zu Lengefeld und einiger Gülten in dem Dorfe Wimpach. II. 114.

1354 Mai 29. Apel von der Kere genannt von Eynhartshausen verspricht dem Grafen Johann die Wiederlösung des Kammerholzes, des Wilhelmsloch und einiger Gefälle für 27 Pfund Heller. II. 115.

1354 Juli 18. Graf Johann verkauft denen von Witzleben seinen Hof zu Sachsenrode für 265 Pfund Heller wiederlöslich. II. 115.

1354 Juli 18. Graf Heinrich und Gräfin Elisabeth v. H., Graf Friedrich von Orlamünde und Graf Günther von Käfernburg wollen ihre Streitigkeiten mit Graf Johann durch Graf Berthold v. H. und Graf Günther von Schwarzburg schlichten lassen. II. 115.

1354 August 22. Hermann von Wilbrechtrode verkauft dem Abt Hertnid zu Herrnbreitungen ein Vorwerk und Schafhaus zu Diethus für 70 Pfund alter Heller wiederlöslich. II. 116.

1354 September 8. Burggraf Albrecht von Nürnberg verspricht dem Stift zu Schmalkalden den Zehnden zu Issershausen einlösen zu wollen. Königshofen. II. 118.

1355 Januar 28. Landgraf Friedrich schliesst mit dem Grafen Johann einen Vertrag wegen gegenseitiger Hülfe. Georgenthal. II. 118.

1355 März 14. Götz von Stahlberg verspricht dem Grafen Johann zum Wiederkauf das Dorf Neuenrode. II. 119.

1355 Mai 5. Graf Johann verpfändet dem Abt Heinrich von Fulda zu einer Schuld von 130 Gulden Güter zu Nordheim, Rossdorf und Barchfeld. II. 119.

1355 Juli 7. Die Landgrafen Friedrich und Balthasar schliessen mit Graf Johann ein Schutzbündniss und versprechen, dass sie ihre Besitzungen einander vor Fremden wollen zukommen lassen. Breitungen. II. 119.

1355 Juli 23. Graf Johann bekennt sich gegen Konrad Wiedersatz zu einer Schuld von 40 Pfund Heller und schlägt diese auf eine Hube zu Rappelsdorf. II. 120.

1355 September 1. Graf Johann verkauft um 130 Pfund Heller sein Dorf Hilpoltrode der Wittwe des Dietrich Huges, Adelheid, wiederlöslich. II. 121.

1355 September 11. Hermann von Wilbrechtrode verkauft dem Abt zu Breitungen zwei Pfund jährlicher Gülte zu Diethus für 20 Pfund Heller wiederlöslich. II. 121.

1355 September 29. Ludwig Köpflein bekennt, dass ihm Graf Johann die Hennebergische Hube vor der Stadt Rauschenberg zu einem Erblehen verliehen habe. II. 122.

1355 November 30. Heinrich von Wenkheim d. j. verspricht, wenn Graf Johann das Haus Mainberg wiederlöse, 150 Pfund Heller zu einem Burggute anzulegen. II. 122.

1355 December 4. Graf Johann quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 110 Pfund Heller für mehrere Güter. II. 123.

1356 Januar 8. Kaiser Karl IV. nimmt auf Bitten des Grafen Johann das Stift zu Schmalkalden in seinen und des Reiches Schutz, unbeschadet der Hennebergischen landesherrlichen Gerechtsame. Nürnberg. II. 123.

1356 Januar 9. Kaiser Karl IV. befiehlt dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg, das Stift zu Schmalkalden auf alle Weise zu schützen. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 9. Derselbe befiehlt dem Bischof von Würzburg dasselbe. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 9. Herzog Bolko zu Falkenberg, Kaiser Karls Hofrichter, stellt einen Brief aus über die Freiheit des Stifts zu Schmalkalden, dessen Leute und Güter. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 11. Kaiser Karl IV. belehnt den Grafen Johann mit dem Reichslehen der Grafschaft Henneberg. Nürnberg. II. 126.

1356 Januar 11. Kaiser Karl IV. nimmt denselben mit 14 Pferden zu seinem Diener an und in seinen besondern Schutz. Nürnberg. II. 127.

1356 Januar 12. Kaiser Karl IV. bestätigt in einer goldnen Bulle dem Grafen Johann alle hergebrachten Privilegien und Regalien. Nürnberg. II. 128.

1356 Januar 12. Dieselbe Urkunde durch Abt Johann zu Vessra übersetzt. IV. 12.

1356 Februar 12. Johann von der Kere räumt dem Grafen Johann den Wiederkauf an $^{1}/_{4}$ des Mittelstreuer Zehnten und einem Vorwerke zu Defertshausen ein. III. 1.

1356 März 24. Der Decan zu S. Bartholomäus in Frankfurt ermahnt einer eingerückten päbstlichen Vollmacht gemäss innenbenannte Geistliche, mehrere Beschädiger des Klosters Frauenbreitungen auf den 9. Mai nach Frankfurt vorzuladen. III. 1.

1356 April 12. Das Capitel zu Bamberg und Hermann Kiesling, Pfarrer zu Hausen, willigen in die Absonderung der Capelle zu Mainberg von der Pfarrei Hausen. III. 2.

1356 October 12. Siegfried Schenk und sein Sohn Eitel Schenk versprechen dem Grafen Johann 7$^{1}/_{2}$ Pfund an seiner Bete zu Eussenhausen wieder zu lösen zu geben um 76 Pfund. III. 4.

1356 October 20. Abt Hertnid von Breitungen giebt dem Heinrich Rabenold in Wernshausen mehrere Güter gegen bestimmte Zinsen erblich. III. 4.

1356 December 15. Hermann von Beunelburg, Johann von Kolmatz und Sintram von Hornsberg verbinden sich mit dem Grafen Johann gegen die von der Tann und die von Buchenau. III. 5.

1356 (December 28). Otte und Dyzel genannt von Wechmar, Gebrüder, quittiren dem Grafen Johann um alle bisherige Schuldforderungen. III. 5.

1357 März 27. Heinrich von Breitungen verkauft dem Abt Hertnid daselbst Gülten zu Waldfisch um 10 Pfund Heller wiederlöslich. (Auszug.) III. 6.

1357 May 28. Lehnsrevers Conrads von Treben und Hermann Tifengrubes über die Hälfte an 9 Zinshuben zu Viselbach. IV. 14.

1357 Juni 22. Gisela, Rodlins Wittwe, kauft von Heinrich von Bischofrode ein Gut zu Altenbreitungen wiederkäuflich. III. 6.

1357 Juni 27. Graf Johann verleiht das Untermarschallamt zu Würzburg an Dietrich von Hohenberg und auf dessen Abgang an Berthold und Hans von Bibra. Elgersburg. IV. 14.

1357 Juli 6. Abt Hertnid von Breitungen kauft von Graf Johann in Wernshausen 15 Pfund und andere Zinsen um 200 Pfund Heller wiederlöslich. III. 7.

1357 September 14. Der Domherr zu Schmalkalden, Heinrich von Belrieth, verkauft mehrere Einkünfte zu Mittelschmalkalden dem Stifte zu Schmalkalden um 40 Pfund Heller wiederlöslich. (Auszug.) III. 7.

1357 September 14. Der Dechant Konrad von dem Werthers und das Stift zu Schmalkalden stellen über denselben Kauf eine Urkunde aus. (Auszug.) III. 7.

1357 October 24. Graf Johann bekennt sich gegen Hans von Münster zu einer Schuld von 325 Pfund Hellern. III. 8.

1357 November 3. Hermann d. J. und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Abte zu Breitungen das halbe Dorf Zickenwinden um 32 Pfund Heller wiederlöslich. III. 8.

1357 December 14. Heinrich von Podewitz, Bürger zu Markilm, verspricht, dem Grafen Johann das Gericht zu Barchfeld um 36 Pfund Heller zum Wiederkauf überlassen zu wollen. III. 9.

1357 December 14. Derselbe verspricht demselben die Wiedereinlösung des Dorfes Transdorf um 66 Mark Silbers, des Gerichts zu Barchfeld um 36 Pfund Heller. III. 9.

1358 Februar 6. Graf Johann bekennt sich gegen seinen Förster Kunz Kellner zu einer Schuld von 23 Pfund Heller. III. 10.

1358 Februar 20. Heinrich von Wenkheim d. J., bekennt, dass ihm Graf Johann verstattet, die Capelle auf seinem Hause Mainberg einem Caplan zu leihen. III. 10.

1358 Mai 10. Die Gebrüder Egler und Dietrich von Rodhausen empfangen das halbe Gericht zu Rodhausen vom Grafen Johann zu Lehen. III. 11.

1358 Mai 19. Kunz von Pfersdorf verspricht dem Abt von Breitungen, ihm stets Frieden halten zu wollen. III. 11.

1359 Februar 18. Die Ritter Fritz und Hermannstein von Witzleben, Gebrüder, versprechen einige Gülten an nicht benannten Orten dem Grafen Johann um 50 Pfund Erfurter Pfennige zum Wiederkaufe zu überlassen. (Auszug.) III. 11.

1359 März 7. Johann von Jüchsen gestattet dem Grafen Johann die Wiederlösung der Wiesen zu Reifendorf um 50 Pfund Heller. III. 12.

1359 März 16. Heinrich von Waltershausen schliesst mit Graf Johann einen Vertrag, in dem ihm der Genuss mehrerer Besitzungen zugesichert wird. III. 12.

1359 März 22. Heinrich von Waltershausen verspricht, an Graf Johann keine Anforderungen mehr machen zu wollen. III. 13.

1359 März 26. Ludwig von Herbelstadt verspricht dem Grafen Johann den Wiederkauf der Weingärten zu Herbelstadt um 254 Pfund Heller. III. 13.

1359 April 24. Graf Johann trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen hinsichtlich der Nachfolge und Vormundschaft über seine Kinder. III. 14.

1359 April 26. Berthold von Schafhausen verkauft dem Stifte zu Schmalkalden ein Pfund Heller Zins zu Niederstilla um 12 Pfund Heller wiederlöslich. III. 15. (Auszug.)

1359 Mai 18. Karl von Ostheim und seine Söhne Johann und Karl verzichten zu Gunsten der Grafen Hermann und Berthold auf ihre Gerechtsame und Güter zu Burkhartrode. IV. 15.

1359 Juni 2. Kaiser Karl IV. nimmt Graf Johanns Söhne in seinen besondern Schutz und verspricht, dass ihre Unmündigkeit ihnen in keiner Weise Eintrag thun solle. Prag. III. 15.

1359 August 14. Das Stift zu Schmalkalden erhält von Konrad von Memelborn 40 Pfund Heller von der Wustung Hundorf zu bestimmten Stiftungen. III. 16. (Auszug.)

1359 August 15. Die Grafen Hermann und Berthold, Gebrüder, schlagen dem Stift zu Schmalkalden 200 Pfund Heller auf den Wiederkauf ihres Weinzehnts an der Mainleite. III. 17.

1359 November 19. Konrad von dem Werthers, Dechant zu Schmalkalden, leiht dem Hermann Blüming ein Gut zu Grossen-Walbur. III. 17.

1359 November 24. Heinrich Schrimpf von Stepfershausen verträgt sich mit seinem Sohne Wolfram und seinem Schwager, Betz Wolf, über ihre bisherigen Brüche. III. 17.

1359 December 19. Heinrich von Lengefeld verspricht der Gräfin Elisabeth das halbe Gut zu Gera um 34 Pfund Heller wiederlösen zu lassen. III. 18.

1360 Februar 15 (?). Apel von der Kere, genannt von Einhardshausen, bekennt, dass er mit der Gräfin Elisabeth vertragen sei bis auf 172 Pfund Heller. III. 19.

1360 März 15. Heinrich Schrimpf vergleicht sich mit der Gräfin Elisabeth um alle Irrungen, namentlich wegen Schwallungen. III. 19.

1360 April 10. Bischof Berthold von Eichstädt ertheilt den Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüdern, die Lehen seines Stifts. III. 20.

1360 April 19. Landgraf Heinrich zu Hessen erlässt für die Burgmannen und Bürger zu Felsberg und für die Bewohner von 5 umliegenden Orten Vorschriften, betreffend die Hegung und Nutzung des Holzes in der dasigen Mark. IV. 16.

1360 April 24. Beringer von Meldingen Ritter stellt dem Grafen Heinrich einen Revers aus über seine Lehen zu Ischerstädt. III. 21.

1360 Juni 10. Otto Märringer stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über ein Burggut zu Elgersburg. III. 21.

1360 August 25. Johann von Blankenwald verbindet sich mit der Gräfin Elisabeth gegen die von Eisenbach und nimmt Berthold von Schafhausen in sein Schloss zu dem Hirschberg auf. III. 22.

1360 October 16. Heinrich und Herbord Auerochs verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 5 Pfund Gülten zu Oberkatza um 50 Pfund Heller wiederlöslich. III. 23.

1360 October 16. Die Gräfin Elisabeth nimmt 14 Söldnerführer, meist Altensteiner Besatzung, in ihre und ihrer Söhne Dienst. III. 23.

1360 November 7. Berthold Schenk Ritter und Johann sein Bruder versprechen der Gräfin Elisabeth das Haus Frankenberg und das Gericht Frauenbreitungen um 2000 Pfund Heller zum Wiederkauf. III. 24.

1360 November 8. Hermann von Holzhausen gelobt der Gräfin Elisabeth, die beschworne Urfehde zu halten und tritt mit 25 andern Kriegsmannen in Hennebergische Dienste. Eisenach. (Ausz.) III. 25.

1360 November 10. Landgraf Heinrich von Hessen stellt einen Brief darüber aus, dass er mit der Gräfin Elisabeth von Burggraf Albert von Nürnberg Schmalkalden nebst Zubehör gekauft. III. 26.

1360 November 11. Das Stift zu Schmalkalden bekennt, dass der Vicar Hermann Promst ein Gut zu Näherstilla an Dietrich Wehner um 20 Pfund Heller verkauft hat. (Auszug.) III. 27.

1361 Februar 11. Abt Friedrich von Hohenburg spricht über die Gräfin Elisabeth und alle, die Heinrich von Hildburghausen gegen Berthold von Herbelstadt als Pfarrer in Schmalkalden schützen, aus päbstlicher Machtvollkommenheit den Bann aus. Kloster Hohenburg. III. 27.

1361 April 29. Kaiser Karl IV. freit die Bürger der Stadt Schweinfurt, dass sie nur vor ihrem eignen Richter zu Schweinfurt zu Recht zu stehen brauchen. Sulzbach. III. 29.

1361 Mai 4. Heinz von der Tann, genannt von Biberstein, verspricht der Gräfin Elisabeth, die beschworene Urfehde zu halten. III. 30.

1361 Mai 19. (?) Gräfin Elisabeth willigt in den Verkauf von 8 Pfund Heller Gülte zu Oberkatza durch Heinrich und Herbord Auerochs an das Kloster zu Frauenbreitungen. III. 31.

1361 Mai 19. Gerhard Kobe verspricht der Gräfin Elisabeth die beschworne Urfehde zu halten. III. 31.

1361 Juli 5. Gräfin Elisabeth willigt ein, dass Berthold von Schafhausen dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, 2 Pfund jährlichen Zins zu Heigendorf versetzt. III. 32.

1361 August 29. Johann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Johann Storr sein Gut zu Albendorf um 20 Pfund Heller wiederlöslich. III. 32.

1361 August 31. Johann von Windheim, Ritter, behält sich seine Ansprüche auf jährlich 50 Pfund Heller von dem Burggut zu Meiningen vor. III. 33.

1361 October 19. Johann Stentenest, Pfarrer zu Burghaun, kauft von Dietrich von Tafta das halbe Vorwerk zu Geysa um 151 Pfund Heller wiederlöslich. III. 33.

1361 November 7. Johann von Reurieth, Ritter, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold das Oeffnungsrecht in seiner Hälfte des Schlosses Reurieth. III. 33.

1361 December 22. Berthold von Herbelstadt, Pfarrer zu Haina, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die Pfarrei zu Schmalkalden nicht mehr anzusprechen und die beschworne Urfehde zu halten. III. 34.

1362 Februar 23. Heinrich von Neustadt, Pfarrer zu Schmalkalden, trennt die Capelle zum heiligen Grabe von seiner Pfarrkirche. III. 35.

1362 April 13. Instrument über einen Vertrag zwischen den Domherrn und den Vicaren des Stifts zu Schmalkalden. Schmalkalden. III. 36.

1362 April 26. Bischof Albrecht von Würzburg verstattet dem kaiserlichen Hofschreiber Siegfried Steinheimer, sich in Geroldshofen anzukaufen und begnadigt ihn mit besondern Freiheiten. Würzburg. III. 39.

1362 Juni 15. Giso von Steinau, Ritter, und Ludwig von Herbelstadt verkaufen dem Ritter Johann von Hessberg zu Rossfeld ihren Hof daselbst um 260 Pfund Heller. III. 40.

1362 August 2. Landgraf Heinrich von Hessen willigt in die Trennung der Capelle zum heil. Grabe von der Pfarrkirche zu Schmalkalden. III. 40.

1362 August 2. Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg desgleichen im Namen des Grafen Heinrich und Berthold. III. 41.

1362 August 3. Landgraf Heinrich von Hessen schliesst mit den Grafen Heinrich und Berthold einen Vertrag wegen des gemeinschaftlichen Besitzes von Schloss und Stadt Schmalkalden und Scharfenberg. III. 41.

1362 August 3. Heinrich von Ulleben und Heinrich von Laucha, Ritter, sichern dem Landgrafen Heinrich von Hessen und den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg den Wiederkauf von Scharfenberg zu. III. 43.

1362 August 3. Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg genehmigen die Massregeln, die das Stift zu Schmalkalden zur Tilgung seiner Schulden getroffen. III. 43.

1362 August 18. Konrad von Herbelstadt errichtet mit Johann von Reurieth einen Burgfrieden wegen ihres gemeinschaftlichen Schlosses Reurieth. III. 44.

1362 August 18. Johann von Reurieth desgleichen mit Konrad von Herbelstadt. III. 45.
1362 November 19. Hermann und Dietrich von Schmalkalden verkaufen dem Domherrn Johann Storr zu Schmalkalden Güter zu Grafenheusess und Reinhardsrode wiederlöslich. III. 45.
1363 Januar 8. Heinrich Schrimpf verkauft mit seinen Söhnen ihren Hof und ihr Dorf zu der Aue und Anderes an Peter Voit von Salzberg um 842 Pfund Heller. III. 46.
1363 März 27. Berthold von Schafhausen und Werner Zufrass leisten dem Stift zu Schmalkalden Bürgschaft für Gülten in Grafenhensess und Reinhardsrode. III. 47.
1363 Mai 30. Die Brüder Hertnid, Hermann und Otto Gnayzom verkaufen ½ Hube zu Erbenrode dem Stift zu Schmalkalden um 9 Pfund Heller. III. 47.
1363 Juli 22. Konrad und Hertnid an dem Berge, Gebrüder, genehmigen den Verkauf des Zehnden zum Diethos an den Domherrn Konrad von Immelborn. III. 48.
1363 Juli 24. Hertnid Schrimpf verkauft mehrere Gülten an Berthold von Nordheim, Bürger zu Schmalkalden, um 80 Pfund Heller wiederlöslich. III. 48.
1364 Mai 16. Der Benedictinerabt Donaldus in Würzburg beruhigt die Augustiner in Sachsen und Thüringen über die laut gewordene Beschwerde, als ob sie in ihrem Recht, Beichte zu halten und Absolution zu ertheilen, beschränkt würden. Würzburg. IV. 16.
1364 September 1. Hermann von Schmalkalden und seine Frau verkaufen Gülten zu Dermbach dem Stift zu Schmalkalden für 30 Pfund Heller. III. 49.
1364 December 19. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen ihr Gut zu Heigendorf dem Stifte zu Schmalkalden um 46 Pfund Heller. III 50.
1365 Februar 10. Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Errichtung der Vicarie an der Capelle zum heil. Grabe bei Schmalkalden. Würzburg. III. 51
1365 Februar 27. Hermann von Weberstett, Friedrich von Teutleben und Heinrich Schindekopf versprechen den Grafen Heinrich und Berthold, die beschworene Urfehde zu halten. Dresden. III. 52.
1365 März 19. Heinrich Schrimpf verkauft dem Abt Konrad von Herrenbreitungen sein Vorwerk zum Diethos um 90 Pfund Heller. III. 53.
1365 Juli 30. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg und Hermann von Henneberg-Ascha werfen alle ihre Besitzungen zusammen und schliessen einen gegenseitigen Erbvertrag. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549). III. 53.
1365 December 11. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm erhalten pfandweise von den Grafen Heinrich und Berthold das Schloss Elgersburg um 2000 Mark Silbers wiederkäuflich. Zwickau. (Vidimus des Grafen Berthold von Henneberg vom Jahr 1540.) III. 55.
1365 December 21. Dietrich, Voigt von Salzberg, vergleicht sich mit Graf Heinrich wegen seines Schadens in der Mark, so dass er noch 150 Pfund Heller angewiesen erhält. III. 55.
1365 December 31. Abt Konrad von Breitungen ertheilt dem Hersfelder Notar Johannes die Vollmacht, für ihn mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz zu verhandeln. III. 56.
1366 Februar 26. Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte zu Obergrumbach dem Stifte daselbst um 10 Pfund Heller wiederlöslich. III. 56.
1366 März 13. Das Stift zu Rasdorf verkauft sein Gut zu Niedernottsbach dem Berthold Hetzel um 40 Pfund Heller zu einer ewigen Spende. III. 57.
1366 Juni 17. Konrad von Herbelstadt erhält von den Grafen Heinrich und Berthold ihre Hälfte an dem Schlosse Reurieth erblich. III. 58.
1366 Juli 27. Berthold von Schafhausen, Johann von Rosenthal und Heinrich Mützer geben ihre Gülte zu Fambach dem Stifte zu Schmalkalden zu einem Seelgeräthe. III. 58.
1366 August 6. Graf Heinrich versetzt an Diez von Wechmar gegen eine Schuld von 50 Goldgülden, 50 Malter Korn und gleichviel Hafer ein Stück Weg mit Zubehör zu Obermassfeld. Schleusingen. III. 59.
1366 August 7. Heinrich von Allendorf, Burgmann zu Nordheim, kauft von seinem Bruder Hans mehrere Rechte und Güter wiederlöslich. III. 59.
1366 October 16. Thuto von dem Stein genehmigt, dass die Gebrüder Hermann und Dietrich zu Schmalkalden dem Stift daselbst vier Malter Korngült auf das Gut und die Wüstung zum Hain, einem von Steinischen Lehngut, wiederlöslich verkauft hat. III. 50.

1366 October 27. Kaiser Karl IV. bestätigt die Erbvereinigung zwischen Graf Berthold von Hartenberg und Graf Hermann von Ascha. Nürnberg. (Vidimus v. J. 1549.) III. 60.

1366 November 1. Hans Hug zu Schleusingen spricht seinem Bruder Heinrich 400 Pfund Heller zu seinem Antheil zu. III. 61.

1366 November 1. Johann von Barchfeld verzichtet abermals auf seine Güter zu Scherfstrut, die er früher dem Probst zu Frauenbreitungen, Konrad von dem Werthers, verkauft. III. 61.

1366 December 4. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen eine Gülte in Obergrumbach dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, um 6 Pfund Heller wiederlöslich. III. 62.

1367 Februar 2. Lutz von Herbelstadt quittirt dem Landgrafen von Leuchtenberg sowie den Grafen Heinrich und Berthold alle Ansprache an sie. III. 63.

1367 Mai 23. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg setzt der Frau Margaretha Breuning 200 Pfund Heller auf dem Vorwerk zu Henfstädt zur Morgengabe ein. III. 63.

1367 October 27. Graf Heinrich bestätigt den Kauf der Güter Hermanns und Dietrichs von Schmalkalden in Niederschmalkalden dem dortigen Stifte, behält sich aber den Wiederkauf vor. III. 64.

1367 November 23. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Gebrüder, kaufen von den Grafen Heinrich und Berthold Schloss und Stadt Schleusingen um 1000 Schock Böhmischer Groschen wiederlöslich. Gotha. III. 64.

1368 October 28. Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stifte zu Schmalkalden eine Gülte zu der Aue um 30 Pfund Heller wiederlöslich. III. 65.

1368 December 20. Berthold von Schafhausen Ritter, Amtmann zu Henneberg, verkauft sein Gut zu Reinhardsrode dem Capitel zu Schmalkalden um 15 Pfund Heller wiederlöslich. III. 66.

1369 August 13. Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Trennung der Capelle in Mainberg von der Pfarrei in Hausen. Würzburg. III. 66.

1369 October 16. Kunz vom Lande, Bürger zu Schmalkalden, verspricht den Gebrüdern Hermann und Dietrich von Schmalkalden von seiner Fleischbank den üblichen Zins zu reichen. III. 68.

1369 November 6. Landgraf Heinrich von Hessen und die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, errichten einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Cassel. III. 69.

ca. 1370—80 Heinrich von Witzleben, Landrichter des Herzogthums zu Franken, setzt den Hans Küchenmeister in Nutzgewehr von Gülten zu Ranfelt. III. 69.

1370 Februar 2. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden fünf Pfund Heller Zins um 40 Pfund Heller wiederlöslich. III. 70.

1370 Juni 18. Abt Otto von Vessra verkauft das Klostergut zu Hausen unter Mainberg dem Ritter Heinrich von Wenkheim um 50 Pfund Heller. III. 71.

1370 October 1. Ulrich Motz verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die beschworne Urfehde zu halten. III. 72.

1371 Februar 21. Hans und Rapot von Wenkheim, Gebrüder, versetzen mit Bewilligung Graf Heinrichs ihre Güter zu Schwanfeld an Johann von Stern auf 7 Jahre um 756 Pfund Heller. III. 72.

1371 April 3. Graf Heinrich bekennt sich gegen zwei Schmalkalder Bürger zu einer Schuld von 120 Pfund Heller und weist ihnen dafür mehrere Güter zu Frauenbreitungen an. III. 73.

1371 April 15. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg verkauft alle seine Besitzungen an Graf Hermann von Henneberg-Ascha um 85,009 Pfund Heller. III. 73. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild vom Jahr 1549.) III. 73.

1371 Juli 22. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Gottfried Puetz von Klingse, Küster in Schmalkalden, ihre Fleischbank daselbst. III. 75.

1371 Juli 23. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen $3\frac{1}{2}$ Pfund Heller Zins auf ihrem Hofe dem Stifte zu Schmalkalden um 34 Pfund Heller wiederlöslich. III. 76.

1372 März 3. Berthold von Schafhausen, Ritter, verkauft Gülten zu Tuchsenrode dem Stifte zu Schmalkalden wiederlöslich. III. 77.

1373 März 25. (?) Heinrich Voit, Burgmann zu Wasungen, verkauft sein Gut in Altenschwarzbach und den Zehnden zu Niederwiesenthal denen von Fasolt. III. 78.

1373 April 26. Heinrich vom Stein verkauft dem Stifte zu Schmalkalden alle seine Güter in Stepfershausen um 150 Pfund Heller. III. 78.

1373 April 26. Derselbe verzichtet auf dieselben Güter zu Gunsten des Stifts. III. 79.

1373 Mai 1. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen den Gebrüdern von der Kere verschiedene Einnahmen und Güter um 2200 Pfund Heller wiederlöslich. III. 79.

1373 Mai 1. Die Gebrüder von der Kere versprechen den Grafen Heinrich und Berthold dieselben Einnahmen und Güter zum Wiederkauf geben zu wollen. III. 80.

1373 Juli 19. Johann von Haselbach verkauft sein Gülte zu Niederschmalkalden an Gottschalk Salwart wiederlöslich. III. 80.

1373 Juli 25. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, eignen dem Stifte zu Schmalkalden die Güter zu Dreissigacker zu, die Johann von Haselbach dem Domherrn Konrad Griesel verkauft hat. III. 82.

1373 Juli 25. Johann von Haselbach verkauft seine Güter zu Dreissigacker dem Domherrn Konrad Griesel um 320 Pfund Heller. III. 82.

1373 September 25. Dietrich von der Kere von Einhartshausen quittirt dem Grafen Heinrich 98 Gulden für genommenen Schaden. III. 83.

1373 October 1. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Acker Wiesen um 74 Gulden wiederlöslich. III. 83.

1374 Januar 21. Abt Otto von Vessra bekennt, dass er im Jahr 1362 zu einem Vormund seines Klosters erwählt, öffentlich Rechnung abgelegt habe, wonach das Kloster noch 690 Pfund Heller schuldig sei. III. 84.

1374 April 28. Friedrich von der Tann verkauft seine Güter zu Dietdorf mehreren Nonnen zu Zelle um 50 Pfund Heller. III. 84.

1374 December 23. Gyso von Bimbach, Ritter, verspricht dem Grafen Heinrich die Wiederlösung des Hauses Völkershausen. III. 85.

1375 Januar 12. Graf Heinrich leiht dem Richard Sturm, Bürger zu Themar, die Lehengüter Conrad Dietrichs. III. 85.

1375 April 10. Tuto vom Stein der ältere vermacht dem Stifte zu Schmalkalden seine Mühle in dem Dorfe Aue zu einer Seelenmesse. III. 86.

1375 Mai 15. Graf Berthold verzichtet auf die Grafschaft gegen jährliche 1000 Gulden von bestimmten Gebietstheilen. Neustadt an der Aisch. III. 86.

1375 Mai 15. Graf Heinrich räumt seinem Bruder, Grafen Berthold, für dessen Verzicht jährliche 1000 Gulden ein. Neustadt an der Aisch. III. 87.

1375 Juli 29. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm versprechen den Grafen Heinrich in ihrem Dienste schadlos zu halten. III. 88.

1375 December 13. Hertnid Schrimpf verkauft dem Siegfried Pfister, Bürger zu Schmalkalden, die Hadwiesen zu Oberschwallungen um 40 Pfund Heller wiederlöslich. III. 89.

1376 Januar 21. Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stift zu Schmalkalden sein Haus und seinen Hof daselbst und das Dorf Aue für 2800 Pfund Heller. III. 89.

1376 Januar 21. Derselbe stellt dem Stift Schmalkalden zu obigem Kauf mehrere Bürgen. III. 90.

1376 Juli 15. Landgraf Hermann zu Hessen errichtet mit den Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüdern, einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Marburg. III. 91.

1376 October 16. Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden stellen einen Revers aus über die Capelle des heil. Nicolaus daselbst. III. 91.

1376 October 16. Landgraf Hermann von Hessen genehmigt das von Graf Berthold, Pfarrer der Stadt Schmalkalden, gewährte Lehen der Nicolaicapelle zu Schmalkalden. IV. 17.

1376 Februar 26. Die Gebrüder Wolfram und Eberhard von Ostheim verkaufen dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weita, genannt Strubitz, ihre Güter in den Gerichten Wasungen, Sand und Schmalkalden um 250 Pfund Heller. III. 92.

1377 März 3. Graf Heinrich eignet dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weitha, genannt Strubitz, alle Güter, die er von den Gebrüdern Wolfram und Eberhard von Ostheim gekauft hat. III. 93.

1377 Juli 18. Gise von Weihers gelobt denen von Henneberg Urfehde mit seinem Sohne Peter. III. 94.

1378 März 13. Graf Berthold, Lutz von Herbelstadt und Eberhard von der Kere vertragen den Grafen Heinrich mit Apel von Bisa und Apel von Gozprechtrode. III. 94.

1378 (März 15). Conrad, Friederich und Heinrich von Heringen, Gebrüder, quittiren dem Grafen Heinrich 600 Pfund Heller rechter Fränkischer Landwährung. III. 96.

1378 April 2. Hertnid Schrimpf verkauft dem Domherrn Konrad Griesel zu Schmalkalden sein Gut zu Heigendorf um 77½ Pfund Heller. III. 96.

1378 April 11. Hans und Konrad von Lubchau, Gebrüder, versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworene Urfehde zu halten. III. 97.

1378 Mai 6. König Wenzel erneuert dem Grafen Heinrich ein Zollprivilegium auf drei Jahre. Budweis. III. 97.

1378 Juni 15. Johann Schenke verkauft dem gestrengen Toylde von Reckrod verschiedene Güter und Einnahmen um 175 Gulden. III. 98.

1378 August 5. Paul von Herbilstadt bittet den Grafen Heinrich, er möge die Meininger Bürger, welche ihm sein Lehen zu Reumles um 1000 Pfund Heller wiederlöslich abgekauft haben, in die Lehensrechte einsetzen. IV. 18.

1378 September 10. Hermann, Friedrich und Heinrich von Heringen erhalten von Graf Heinrich die Wustung Atzelndorf um 300 Gulden wiederlöslich. III. 99.

1378 September 20. König Wenzel weist die Grafen Berthold und Hermann mit ihrer Klage gegen das Stift Schmalkalden an Bischof Gerhard von Würzburg. Nürnberg. III. 100.

1378 December 18. Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, schlichtet die Irrungen zwischen ihren Brüdern, den Grafen Heinrich und Berthold. III. 100.

1379 Mai 6. Iring von Kunstat quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 80 gute Gulden. III. 102.

1379 Mai 31. Siegfried vom Stein quittirt dem Grafen Heinrich um vier Hengste 400 Gulden. III. 102.

1379 Mai 31. Hans von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um einen Hengst 100 Gulden. III. 102.

1379 Juni 13. Die Grafen Hermann und Heinrich wollen ihre Brüche durch den Ritter Hans Zöllner schlichten lassen. III. 103.

1380 Februar 23. Wilhelm von Masbach giebt dem Grafen Heinrich die eingelösten Dörfer Erlau und Breitenbach zurück. Schleusingen. III. 103.

1380 März 5. Greif von Hessberg überlässt dem Grafen Heinrich seine Kemnate, sein Schenkhaus und seinen Hof in Waldau gegen jährliche 80 Pfund Heller. III. 103.

1380 April 15. Dietrich Kiessling stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Lehnsrevers aus über das Schloss zu Oberstadt und andere Güter daselbst. III. 104.

1380 Juni 4. Wiprecht Mertlein von Mergentheim stellt dem Grafen Heinrich einen Urfehdebrief aus. III. 105.

1380 Juni 4. Hans von Eichelshain desgleichen. III. 105.

1380 Juni 4. Cunz Mertin zu Mestelhausen genannt Frank desgleichen. III. 105.

1380 Juni 4. Hans von Twingenberg von Radek genannt desgleichen. III. 106.

1380 Juni 4. Betzold Sutzel von Mergentheim desgleichen. III. 106.

1380 Juni 4. Dietrich Hundelin d. j. desgleichen. III. 106.

1380 Juni 4. Conrad Tanner desgleichen. III. 106.

1380 Juni 4. Eberhard Schenk von Rossberg desgleichen. III. 106.

1380 Juni 28. Graf Heinrich eignet sieben Acker Wiesen, die Otto Russwurm dem Kloster zu Frauenbreitungen verkauft, diesem Kloster. III. 107.

1380 Juli 16 (?). Dietrich Fuchs quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst 76 Gulden. III. 107.

1380 August 31. Hans von Hessberg quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 Gulden. III. 108.

1380 September 4. Hans von Rosenthal quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 300 Gulden. III. 108.

1380 November 11. Heinrich Flieger giebt dem Stifte zu Schmalkalden sein Gut und Vorwerk zu Niederustilla gegen einen jährlichen Zins. III. 108.

1380 December 6. Heinrich von Wenkheim Ritter kauft von Graf Heinrich das Schloss Mainberg für 19,030 Pfund Heller wiederlöslich nach acht Jahren. III. 110.

1380 December 8. Heinrich von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 340 Gulden. III. 111.

1380 December 18. Wolfram von Rossdorf, genannt von Wasungen, verkauft dem Grafen Heinrich seine Teiche in dem Fischbach bei Schleusingen. Ill. 111.
1381 Januar 20 (?). Der Jude Abraham von Schweinfurt quittirt dem Grafen Heinrich 120 Gulden. Ill. 111.
1381 Februar 5. Hertnid Schrimpf quittirt dem Grafen Heinrich das Geld für Güter zu Wasungen. Ill. 112.
1381 März 27. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, versetzen dem Eberhard von der Kere das Dorf Kralnngen für 199¾ Pfund Heller. Ill. 112.
1381 Mai 1. Tyle von Benhausen, Ritter, und Wolfram Schrimpf verkaufen ihre Fischweide zu Altenbreitungen dem Kloster zu Frauenbreitungen um 114 gute Gulden. III. 113.
1381 Mai 25. Hans Barchfeld bekennt, dass er für ein Schwein und alle sonstige Ansprache auf die Güter zu Scherfstrut von dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Pfund Heller erhalten habe. III. 114.
1381 Juni 23. Hans Hug quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst, den er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 100 gute Gulden. III. 114.
1381 Juli 8. Graf Heinrich bekennt sich gegen den Ritter Tyle von Benhausen zu einer Schuld von 60 Gulden. III. 114.
1381 Juli 22. Götz von dem Stein vergleicht sich mit dem Kloster zu Frauenbreitungen über zwei Güter zu Altengumpelstadt. III. 115.
1381 Juli 30. Berlt von Bibra, Ritter, und Hans, sein Bruder, genannt von Schwarza, quittiren dem Grafen Heinrich für vier Hengste, die sie im Dienste des Markgrafen von Meissen verloren, 400 gute Gulden. III. 115.
1381 October 28. Johannes Zisg, Bürger zu Schmalkalden, verkauft seinen Garten daselbst dem Domherrn Dietrich Zisg um 358 Pfund Heller. Ill. 115.
1381 November 24. Ortolf von Milz quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 gute Gulden. Ill. 116.
1381 November 25. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden einen jährlichen Zins von ihren Wiesen zwischen den beiden Schwallungen um 100 Pfund Heller wiederlöslich. Ill. 116.
1381 November 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden, Wiesen zwischen beiden Schwallungen für 20 Pfund Heller wiederlöslich. Ill. 117.
1381 December 28. Heinrich Vogit und Vasald quittiren dem Grafen Heinrich für drei Hengste, die sie in dem Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 290 Gulden. Ill. 117.
1381 December 31. Heinrich Winer quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste, die er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 200 gute Gulden. Ill. 117.
1382 April 22. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden ihr Gut zu Altenbreitungen um 200 Pfund Heller. Ill. 118.
1382 Mai 1. Jutta und Barbara von Schmalkalden verkaufen wiederkäuflich dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden mehrere Gülten um 20 Gulden. Ill. 118.
1382 Mai 6. Apel, Hans, Erkinger und Eberhard von Hessberg vereinigen sich mit Graf Heinrich, ihm gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Ill. 119.
1382 Mai 18. Paul von Herbelstadt sagt den Grafen Heinrich aller seiner Ansprüche los, öffnet ihm seinen Antheil an dem Schlosse Lengsfeld und erhält dafür Güter in Haselbach zu Lehen. Ill. 120.
1382 Mai 23. Hermann nnd Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, versetzen zweien Domherrn des Stifts zu Schmalkalden die Häringsgülte auf ihrem Gute zu Bernbruch. Ill. 120.
1382 Juli 25. Graf Heinrich bekennt sich gegen die von Schafhausen zu einer Schuld von 1100 Pfund Heller. III. 121.
1382 August 5. Graf Heinrich eignet dem Stift zu Schmalkalden ein Gut in Altenbreitungen, das die Gebrüder Wolfram und Peter Schrimpf dem Konrad Grisel verkauft. III. 122.
1382 September 29. Otto von Buchenau und Apel von Reckrod, Ritter, geloben dem Grafen Heinrich, mit dem Haus und Hof Niederschwallungen gewärtig zu sein. III. 122.
1383 Februar 17. Michael von Gamstädt, Bürger zu Erfurt, verspricht dem Grafen von Henneberg das halbe Gericht, das er von denen von Rockhausen gekauft, zum Wiederkauf. III. 123.

1383 Februar 27. Diedrich von Obersfeld, Burgmann zu Botenlauben, beurkundet, dass ihm Graf Berthold, Domherr zu Bamberg, und Graf Friedrich 740 Pfund Heller schulden und dass sie ihm dafür verschiedene, innen benannte Güter unterpfändlich überwiesen haben. IV. 18.

1383 Mai 1. Erzbischof Adolf von Mainz nimmt den Grafen Heinrich zum Burgmann an in seinem Schlosse zu Bischofsheim an der Tauber. Würzburg. III. 123.

1383 Mai 27. Hans von Exdorf quittirt dem Grafen Heinrich für drei Hengste 100 Gulden. III. 124.

1383 Mai 27. Graf Heinrich verleiht dem Ritter Johann von der Kere und dessen Söhnen sein Schloss Hutsberg sammt Zubehör unter gewissen Bedingungen. III. 124.

1383 Juni 3. Landgraf Balthasar von Thüringen und Graf Heinrich vereinigen sich über alle Streitigkeiten und ernennen vier Schiedsrichter für künftige Fälle auf zwei Jahre. Hildburghausen. III. 126.

1383 Juni 18. Landgraf Hermann von Hessen und Graf Heinrich stellen der Stadt Schmalkalden einen Brief aus über eine Nothbete von 5000 Gulden. III. 127.

1383 Juni 25. Bischof Gerhard von Würzburg verbindet sich mit Graf Heinrich, seinem obersten Marschall. Würzburg. III. 127.

1383 August 26. Graf Heinrich bekennt sich gegen Eberhard von Milnrode und Reinhard von Altenburg zu einer Schuld von 100 Gulden. III. 128.

1383 October 2. Wolfram Schenk von Rosberg verkauft dem Hans Küchenmeister von Renfeld verschiedene Güter, Gülten und Zinse um 325 Pfund Heller. III. 129.

1384 Januar 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen an Otto von Buchenau Holz und Wiesen in der Zillbach um 150 Gulden wiederlöslich. III. 130.

1384 Mai 24. Heinrich und Andreas, Gebrüder, von Rossdorf sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. III. 130.

1384 Juni 19. Wolfram und Peter Schrimpf verkaufen zu einem Wiederkauf dem Juden Löwe zu Wasungen mehrere Güter zu Oberschwallungen um 300 Pfund Heller. III. 130.

1384 August 1. (?) Graf Heinrich bekennt sich gegen Wolfram Kolentsheim, Bürger zu Schweinfurt, zu einer Weinschuld von 216 Pfund Heller. III. 132.

1384 August 1. (?) Hans Zorn und Walther von Blafelden, Schultheissen zu Schmalkalden, bezeugen, dass Jutta und Barbara von Schmalkalden ihrem Vetter Hermann eine Fleischhütte aufgegeben. III. 133.

1384 September 6. Abt Friedrich von Fulda weist Friedrich von der Tann an, 200 Gulden an dem Schloss zu Nordheim zu verbauen. III. 133.

1384 September 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen wiederkäuflich Mehreres an den Domherrn Conrad Grisel um 180 Pfund Heller. III. 133.

1384 September 29. Dieselben verkaufen wiederkäuflich eine Badestube zu Schmalkalden und zwei Güter zu Niederschmalkalden demselben um 175 Pfund Heller. III. 134.

1384 November 14. Heinrich und Andreas von Rossdorf, Gebrüder, sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. III. 125.

1384 December 5. Graf Heinrich giebt die Wustung Wunsdorf mit Zubehör dem Stift zu Schmalkalden. Schmalkalden. III. 135.

1384 December 17. Bischof Gerhard von Würzburg bestätigt die Schenkung des Grafen Heinrich an das heil. Grab bei Schmalkalden vom 27. September 1384. Würzburg. III. 135.

1385 März 4. Graf Heinrich leiht den Gebrüdern Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürgern zu Erfurt, mehrere Güter in Viselbach. III. 137.

1385 März 4. Die Gebrüder Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürger zu Erfurt, stellen über dieselben Güter dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus. III. 137.

1385 März 6. Günther und Heinrich Podewitz, Gebrüder, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Revers aus über ihre Lehen in Walschleben und Grossen-Hettstädt. III. 138.

1385 Juni 21. Erzbischof Adolf von Mainz verspricht dem Grafen Heinrich für seine Hülfe gegen Landgraf Hermann von Hessen die gegebenen Briefe zu halten. Eltvil. III. 138.

1385 Juni 21. Derselbe verbindet sich mit demselben gegen den Landgrafen Hermann von Hessen. III. 138.

1385 Juni 21. Erzbischof Adolf von Mainz verpricht, den Grafen Heinrich in seinem Dienste gegen Landgraf Hermann von Hessen schadlos zu halten. III. 139.

1385 Juni 21. Landgraf Hermann zu Hessen quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 80 Pfund. IV. 19.

1385 Juli 8. Hermann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Conrad Grisel eine Fleischbank, zwei Häuser und einen Garten daselbst um 397 Pfund Heller. IV. 19.

1385 August 24. Abt Dietrich von Breitungen stellt den Brüdern Wolfram und Peter Schrimpf einen Brief aus, dass sie dem Capitel zu Schmalkalden Wiesen zu Windischen Rosa um 100 Pfund Heller wiederlöslich überlassen. IV. 20.

1385 September 17. Graf Heinrich verleiht dem Cunz Fischer zu Oberschwallungen die Fischweide um den Werd zum Weringers. IV. 21.

1385 December 2. Landgraf Hermann von Hessen vereinigt sich mit dem Grafen Heinrich, dass dieser während des Kriegs mit dem Markgrafen still sitze. IV. 21.

1386 Januar 18. Graf Heinrich ersucht den Bischof Gerhard von Würzburg, seinen Sohn Wilhelm als Pfarrer in Schmalkalden einzusetzen. IV. 22.

1386 Januar 18. Desgleichen der Landgraf Hermann von Hessen. IV. 22.

1386 März 19. Graf Heinrich überträgt dem Dietrich Hesse die Pfarrei in Völkershausen und bittet um Bestätigung. Schleusingen. IV. 22.

1386 März 24. Der Vertreter der dorbener Probstei schreibt dem Leutpriester in Vach wegen Einweisung des präsentirten Pfarrers in Völkershausen, Dietrich Hesse. IV. 23.

1386 März 26. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen zu einem Wiederkauf dem Otto Russwurm Grundstücke zwischen Ober- und Niederschwallungen um 40 Pfund Heller. IV. 23.

1386 Mai 20. Günther Schenk, Bürger zu Erfurt, stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über verschiedene Güter zu Viselbach. IV. 24.

1386 April 12. Hans Küchenmeister zu Renfelt verkauft den Gebrüdern Karl und Betzold Ver verschiedene Gülten daselbst unter der Bedingung der Wiederlösung. IV. 24.

1386 Juli 26. Walther Gottschalk bekennt, vom Landgrafen Hermann zu Hessen das Burggut zu Aue bei Schmalkalden zu Lehen empfangen zu haben. Schmalkalden. IV. 26.

1386 Juli 26. Die Gräfin Sophia von Käfernburg überlässt dem Grafen Hermann von Henneberg die Käfernburgischen Lehen in Franken. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und des Hans Zufrass zu Henfstädt vom J. 1552.) IV. 26.

1386 August 10. Götz von Leimbach giebt dem Kloster zu Frauenbreitungen 3 Pfund Heller jährlicher Gülte wiederkäuflich um 30 Pfund Heller. IV. 27.

1386 August 10. Heinrich von Leimbach giebt der Katharina von Leimbach, Klosterschwester zu Breitungen, 6 Pfund Heller an seinem Gute zu Leimbach wiederlöslich. IV. 28.

1387 April 16. Apel von Hirzheim giebt dem Abte Albrecht von Vessra einen Schuldbrief Friedrichs von Bibra über 100 Gulden. IV. 28.

1387 Mai 16. Landgraf Hermann von Hessen errichtet mit Graf Heinrich einen Burgfrieden wegen Barchfeld. IV. 29.

1387 Mai 16. Derselbe kauft von Graf Heinrich Barchfeld mit Zubehör um 5200 Pfund Heller und gibt ihm den vierten Theil davon wieder zurück. IV. 29.

1387 September 20. Heinrich Zufrass, Pfarrer zu Leutersdorf, vergleicht sich mit dem Abte Albrecht von Vessra dahin, dass er jährlich in das Kloster 25 Malter Korn und 25 Malter Hafer zu liefern habe und verspricht dem Kloster seine Hinterlassenschaft. IV. 30.

1387 September 23. 137 Grafen, Herren, Ritter und Knechte vereinigen sich zu einer Turniergesellschaft unter nachfolgenden Bedingungen. Schweinfurt. IV. 31.

1387 September 29. Kuning Dietrich erhält von dem Stifte zu Schmalkalden dessen Kelterhaus mit Zubehör zu Schweinfurt geliehen. IV. 34.

1387. October 6. Hans Küchenmeister zu Renfeld verkauft mehrere Gülten zu Renfeld den Gebrüdern Karl und Bernhard Ver um 170 Gulden wiederlöslich. IV. 34.

1387 November 10. Landgraf Hermann von Hessen räumt dem Grafen Heinrich das Schloss Barchfeld auf unbestimmte Zeit ein. Schmalkalden. IV. 36.

1387 November 10. Dietrich Küchenmeister verkauft dem Heinrich Zeimlein, Bürger zu Schweinfurt, jährlich 4 Malter Roggen zu Abersfeld. IV. 37.

1388 (Juni 24). Gutkind, Jude zu Hildburghausen, bekennt, dass ihm Graf Heinrich noch 1200 Gulden schuldig sei. IV. 37.

1388 August 23. Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, und Wetzel von dem Steine d. ä. errichten einen Vergleich, um die Streitigkeiten der Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen zu schlichten. IV. 37.

1388 October 25. Hans von Wenkheim sagt den Grafen Heinrich von Schuld und Schaden los. Schleusingen. IV. 38.

1389 Januar 5. Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld bis auf 350 Gulden. IV. 39.

1389 Januar 13. Hugo, Custos des Stifts zu Schmalkalden, verzeichnet das vorgefundene Inventarium und verspricht, über alles zu jeder Zeit Rechenschaft ablegen zu wollen. IV. 39.

1389 August 29. Dietrich Kiesling zu Oberstadt stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 4 Acker Wiesen zu Eichenberg als ein Burggut zu Schleusingen. IV. 42.

1389 October 2. Dietrich von Berlstädt quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherigen Schulden. IV. 43.

1389 October 26. Simon und Conrad, Gebrüder von Steinau, genannt Steinrück, verkaufen wiederlöslich $^1/_4$ von Erbenhausen an die Gebrüder Heinrich und Friedrich von der Tann. IV. 43.

1390 Januar 27. Kunz Hesse quittirt dem Grafen Heinrich 80 Gulden für einen Hengst. IV. 44.

1390 März 17. Graf Heinrich versetzt dem Capitel zu Schmalkalden für eine Schuld das Dorf Breitenbach unter Wunsdorf. IV. 44.

1390 Mai 21. Das Capitel zu Würzburg trifft mit Hermann von der Kere eine Bestimmung wegen des Zehnden zu Teuershausen. IV. 45.

1390 December 20. Graf Heinrich bittet den Erzbischof von Mainz, den Dietrich Lower als Pfarrer in Brotterode einzuweisen. Schmalkalden. IV. 45.

1391 Januar 21. Der Jude Gutkind zu Hildburghausen bekennt, dass ihm Graf Heinrich nur noch 100 Gulden schulde. IV. 45.

1391 Januar 22. Graf Heinrich belehnt den Knecht Albrecht von Bornstedt, Bürger zu Erfurt, mit Gütern in Viselbach. IV. 46.

1391 Januar 29. Graf Heinrich vergleicht sich mit den Verwandten des verstorbenen Domherrn Konrad Grisel über dessen Verlassenschaft. IV. 46.

1391 Mai 16. Hans Küchenmeister und Apel vom Rode vergleichen sich mit einander wegen des Zehnden in Ranfeld. (Schweinfurt.) IV. 47.

1392 Februar 5. Eberhard von der Kere versetzt dem Konrad Fischer zu Oberschwallungen die Hadwiesen daselbst für 40 Pfund Heller. IV. 48.

1392 October 20. Die Gebrüder Veyld versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworne Urfehde zu halten. IV. 49.

1393 Januar 15. Graf Heinrich bekennt sich gegen die Gebrüder Hans und Wetzel vom Stein zu einer Schuld von 3500 Gulden, verpfändet ihnen dafür sein Amt zu Schmalkalden und die Vogteien Benshausen und Brotterode und verpflichtet sich zum Einlager. IV. 49.

1393 Mai 4. Graf Heinrich verschreibt seinem Schwiegersohne, dem Grafen Friedrich von Römhild, die Hälfte des Schlosses Henneberg um 4000 Gulden Ehesteuer. IV. 51. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

1393 Mai 4. Graf Friedrich stellt einen Brief aus über denselben Gegenstand. IV. 52.

1393 Mai 4. Graf Hermann sichert seiner Schwiegertochter Elisabeth die versprochenen 3000 Gulden. IV. 53.

1393 Mai 4. Graf Friedrich von Henneberg setzt das halbe Schloss Hartenberg und die halbe Stadt Römhild für 3000 Gulden seiner Gemahlin Elisabeth ein. IV. 53.

1393 Mai 4. Johann Steinmetz, Prior zu Wasungen, Apel d. ä. von Milz und Dietrich von Wechmar versprechen, die Brüche zwischen den Grafen Hermann und Heinrich zu entscheiden. IV. 55.

1394 Januar 17. Gräfin Elisabeth verzichtet auf alles väterliche und mütterliche Erbe für immer. IV. 56.

1394 März 26. Dietrich Küchenmeister und Dietrich von Thüngen nehmen den Thurm zu Mainberg in Besitz. IV. 56.

1394 Juni 6. Hans von Wenkheim, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich die Summe, für die ihm Mainberg versetzt gewesen. IV. 56.

1394 August 15. Landgraf Balthasar von Thüringen bekennt, mit dem Grafen Heinrich wider die von Erfurt verbunden zu sein. Weimar. IV. 57.

1394 September 11. Hartung von der Kere quittirt dem Grafen Heinrich einen Theil seines Guthabens. IV. 57.

1394 (October 5). Dietrich Fuchs d. j. bekennt, dass ihm Graf Heinrich seine Schuld bezahlt habe. IV. 58.

1395 Februar 27. Adelheid Bischofsheim, Bürgerin zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte von 1 Pfund Wachs dem Dietrich Kelner, Bürger daselbst. IV. 58.

1395 Juli 2. Heinrich Kothener, Ritter, und dessen Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnrevers aus über ihre Güter in Gedeme. IV. 59.

1395 September 7. Heinrich Lower, Bürger zu Schmalkalden, schenkt Gülten daselbst dem Stifte zu einem Seelgeräthe. IV. 59.

1395 October 23. Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. j. von Nürnberg thuen einen Ausspruch in den Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und Graf Heinrich mit Bezugnahme auf einen Brief des Bischofs vom 14. Juli. Lichtenfels. IV. 60.

1396 März 10. Bischof Lamprecht von Bamberg nnd Burggraf Friedrich von Nürnberg thun einen Ausspruch in den Streitigkeiten über Mainberg. Bamberg. IV. 61.

1396 Mai 26. Dietrich von Thüngen quittirt dem Grafen Heinrich auf das Schloss Mainberg 2800 Gulden. IV. 63.

1396 Juni 15. Das Stift zu Schmalkalden erhält von der Gräfin Mechthild 100 Pfund Heller zu einem Seelenbegängniss für sie und für Graf Heinrich. IV. 63.

1396 Juni 22. Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. ä. von Nürnberg entscheiden in den Streitigkeiten zwischen Graf Heinrich und denen von Wenkheim über das Schloss Mainberg. Bamberg. IV. 64.

1396 September 5. Henne von Liderbach quittirt dem Grafen Heinrich über das, was ihm die jungen Markgrafen von Meissen und er selbst schuldig gewesen ist von dem Kriege mit Würzburg her. IV. 66.

1396 September 29. Heinz Prün zu Schmalkalden bekennt, dem Augustinerkloster in Schmalkalden 40 Pfund Heller zu schulden. IV. 66.

1397 März 12. Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach kauft von Else Ziegenfleisch und den Gebrüdern Rotgebe verschiedene Güter und empfängt sie als Kauf- und Lehngüter von Graf Heinrich, dem es den Wiederkauf vorbehält. IV. 67.

1397 März 13. Karl von Trubenbeche quittirt dem Grafen Heinrich 100 Gulden. Schmalkalden. IV. 68.

1397 März 23. Hertnid von Hornsberg sagt den Grafen Heinrich los von allen Zusprüchen und Schulden. IV. 68.

1397 April 24. Elisabeth, verwittwete Fürstin von Anhalt, spricht ihren Bruder, den Grafen Berthold, von der Verbindlichkeit los, nach ihrem Tode eine Schuldsumme von 400 Gulden zurückzuzahlen. IV. 69.

1397 Mai 7. Graf Heinrich versetzt Stadt und Haus Wasungen den Rittern Gottschalk von Buchenau und Apel von Reckrod um 2000 Gulden. IV. 69.

1397 Juli 7. Bischof Gerhard von Würzburg gewinnt den Grafen Heinrich als Helfer wider seine Städte. Kitzingen. IV. 71.

1398 März 13. Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach gesteht bezüglich der Güter, die es von den Gebrüdern Hermann von Ershausen und Caspar Hofmeister gekauft, dem Grafen Heinrich als Lehnsherrn derselben den Wiederkauf zu. IV. 71.

1398 Juli 5. König Wenzel verschreibt dem Grafen Heinrich für seine Dienste jährlich vierhundert rheinische Gulden aus der Reichskammer. Forchheim. IV. 72.

1398 Juli 21. Ludwig von Einzenberg quittirt dem Grafen Heinrich über 8 Schock 13 Groschen. IV. 73.

1398. Berthold von der Kere bekennt sich gegen Peter Vogel, Bürger zu Mellrichstadt, zu einer Schuld von jährlich 12 Gulden. IV. 73.

1399 Februar 9. Die Städte Würzburg, Karlstadt, Neustadt, Mellrichstadt, Fladungen, Meiningen, Königshofen, Ebern, Hasfurt und Gerolzhofen vergleichen sich mit Graf Heinrich. IV. 74.

1399 Februar 16. Graf Heinrich leiht dem Thile und Heinrich Zorn die halbe Wustung Atzenrode, Zinsen zu Reichenbach und die Steinwiese bei Schmalkalden. IV. 75.

1399 Juni 10. Margaretha von Lauda, Wittwe des Fritz von Wenkheim, tauscht mit Graf Heinrich $4\frac{1}{2}$ Acker Weingärten um 4 Acker. IV. 76.

1400 Mai 2. Gräfin Mechtild bekennt, dass Hans Widersatz dem Hans Hug, Amtmann zu Schleusingen, zwei Häuser daselbst um 30 Gulden versetzt habe unter Vorbehalt der Wiederlösung. IV. 76.

1400 August 10. Otto von Buchenau d. ä. macht seinen Sohn Hans von Ryna zum Mann und Erbdiener des Grafen Heinrich wegen des Burgstadels und Dorfs Niederschwallungen und anderer Güter. IV. 77.

1400 September 26. Die Gebrüder von Cronenberg versprechen ihrem Vater Johann den beschwornen Vertrag zu halten. (Gleichzeitiges Vidimus.) IV. 78.

1400 September 30. Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld, Schäden und Zusprüche. IV. 80.

1400 (Juli 5). Sytug Marschalk quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherige Schuld und Zusprüche. IV. 80.

1400 October 17. Hans vom Steyne Ritter und Wetzil, sein Bruder, beurkunden, dass Graf Heinrich sie bezahlt habe bis auf 3000 Gulden und quittiren darüber. IV. 80.

1401 Januar 15. Bischof Albrecht von Bamberg verspricht dem Grafen Heinrich zu einem Erbburggut jährliche 100 Pfund Heller auf Lichtenfels. IV. 81.

1401 Mai 1. Eberhard Schaff giebt dem Grafen Heinrich 62 Gulden rheinisch auf in dem Dorf Ottendorf als Lehen. IV. 81.

1401 Juni 29. Apel Truchsess und dessen Brüder Berthold und Adolf wollen die beschworne Urfehde dem Grafen Heinrich halten. IV. 82.

1401 Juli 25. Graf Heinrich leiht dem Hans Schünz seine Hälfte des Guts zu Flohe und $\frac{1}{4}$ des Gütleins zu Seligenthal. Schleusingen. IV. 82.

1401 August 2. Engelhard Lutzmann, Bürger zu Würzburg, nimmt von Graf Heinrich vier Morgen Weinwachs am Stein zu Lehen. IV. 83.

1401 August 22. Ludwig von Binsfurt, Probst zu Erfurt, bestätigt die Stiftung einer Vicarie in Königsbreitungen. IV. 83.

1401 September 25. Otto, Karl und Hermann von der Kere verkaufen verschiedene Güter in Gochsheim, Sendelfeld, an der Mainleite und in Schwanfeld dem Grafen Heinrich für 300 Gulden. IV. 84.

1401 October 4. Karl von der Kere stellt dem Grafen Heinrich einen Brief aus über den alten Zoll zu Eussenhausen und den Zehnden zu Wolmuthausen, ingleichen über das Dorf Eussenhausen und den Zehnden zu Nordheim vor der Rhön. IV. 84.

1402 (?) Richard von Elm quittirt dem Grafen Heinrich 125 Gulden für einen Hengst. IV. 85.

1402 April 4. Otto vom Lichtenstein verkauft dem Hermann von Eberstein verschiedene Güter und Nutzungen zu Renfeld, Schonungen, an der Mainleite und Anderes. IV. 85.

1402 August 17. Berthold von Tafta, Dechant zu Schmalkalden, stellt dem Probst zu Frauenbreitungen, Johann von Katza, ein Zeugniss aus über die Ansprüche seiner Pfarrei auf Barchfeld. VI. 86.

1402 November 11. Das Kloster U. L. Fr. zu Schweinfurt verspricht dem Grafen Heinrich und der Gräfin Mechthild einen Jahrestag für sie mit Vigilie und Seelmesse zu begehen. IV. 87.

1402 December 12. Berthold von Tafta, Konrad von Katza, Heinrich Rubenthiss und Konrad Specht theidingen zwischen dem Kloster zu Frauenbreitungen und Berthold Roth, früher Bruder des Klosters. IV. 87.

1403 März 5. Heinrich Kotener Ritter und sein Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich über ihre Güter zu Gedeme einen Lehnsrevers aus. IV. 88.

1403 März 20. Der Prior zu Neustadt, Heinrich Lichte, errichtet mit vier Andern einen Vergleich zwischen Hans von Ostheim und Peter Zentgraf wegen dessen Tochter Christine. IV. 88.

1403 März 31. Graf Heinrich bekennt sich gegen Berthold Rynner, Bürger zu Schmalkalden, zu einer Schuld von 200 Gulden. IV. 89.

1403 Mai 10. Graf Heinrich schliesst einen Vertrag mit Fritz und Conrad von Heringen über das Schloss Ringelstein und Anderes. IV. 90.

1403 Mai 31. Graf Johann von Katzenelnbogen stellt dem Bischof Johann von Würzburg einen Lehnsrevers aus über Dornberg und Anderes. (Vidimus des Abts Petrus von Vessra vom J. 1505.) IV. 91.

1403 Juli 22. Graf Heinrich belehnt die Erfurter Bürger Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube mit 9 Huben zu Viselbach. IV. 92.

1403 Juli 22. Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 9 Hufen in Viselbach. IV. 92.

1404 Januar 5. (?) Karl Marschall von Marisfeld quittirt dem Grafen Heinrich über sein bisheriges Guthaben. IV. 92.

1404 Januar 30. Bischof Johann von Würzburg willigt in den Tausch zweier Hofstätten zu Obernbleichfeld, den Conrad Steinbrecher, Pfarrer daselbst, mit Graf Heinrich getroffen. Würzburg. IV. 93.

1404 Februar 21. Dietrich vom Hofe quittirt dem Grafen Heinrich die Vergütung aller Schuld und Schäden. IV. 93.

1404 Juli 1. Graf Heinrich bekennt sich gegen den Juden Gutkind zu Hildburghausen zu einer Schuld von 160 Gulden rheinisch. IV. 93.

1404 Juli 5. Kunz von Rebstock, Bürger zu Würzburg, empfängt von Graf Heinrich drei Morgen Weingärten zu Randesacker zu Lehen. IV. 95.

1404 November 12. Tyle von Benhausen, Ritter, versetzt dem Gerlach Loner seine Besitzungen zu Niederochsen um 8 Schock Groschen. IV. 95.

1405 Januar 7. Bischof Friedrich von Eichstädt verleiht dem Hermann von Eberstein die Güter zu Niederrenfeld und 7 Acker Weingärten zwischen Schweinfurt und Mainberg. IV. 96.

1405 Januar 8. Das Stift zu Schmalkalden verkauft Gülten daselbst dem Domherrn Berthold Grisel, den Nonnen zu Rohra, Osanna Sturm und Else Then, und dem Bernhard Then zu einem Leibgeding. IV. 96.

1405 Februar 9. Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden versprechen dem Landgrafen Hermann zu Hessen und dem Grafen Heinrich von Henneberg, bei ihnen bleiben zu wollen, bis die Schulden der Stadt ganz getilgt seien. Schmalkalden. IV. 98.

1405 März 31. König Ruprecht ertheilt dem Grafen Friedrich die Reichslehen. Heidelberg. IV. 98. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

1405 Juli 17. Zweites Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle für Graf Heinrich in Gegenwart des Abts Theodor von Herrnbreitungen von einem Notar ausgestellt. IV. 99.

1405 September 2. Bischof Johannes von Würzburg entscheidet einen Streit über den Zehnden des Schlosses Botenlauben zu Gunsten des Grafen Friedrich wider Anton von Bibra. IV. 144.

1405 November 5. Landgraf Hermann zu Hessen gelobt dem Grafen Wilhelm einen Burgfrieden über Burg und Stadt Schmalkalden und über Burg Scharfenberg. IV. 99.

1406 Februar 11. Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss zu Mainberg. IV. 99.

1406 Februar 11. Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss Mainberg. IV. 101.

1406 März 15. Probst Johann und die Klosterjungfrauen zu Königsbreitungen verkaufen dreien Jungfrauen des genannten Stifts auf deren Lebenszeit 2 Malter Korn und 2 Malter Hafer. IV. 101.

1406 April 12. Graf Wilhelm belehnt den Domherrn Berthold Grisel zu Schmalkalden und dessen Schwestersohn Bernhard Theyn mit einem Gut nebst einem dazu gekauften zu Weidenbrunn. IV. 101.

1406 April 20. Die Gebrüder Günther und Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, bekennen sich gegen den Grafen Wilhelm zum Empfang der Lehen in Walsleben und Viselbach. IV. 102.

1406 April 29. Cyriax und Cunz von Herbilstadt entschuldigen sich beim Grafen Wilhelm wegen ihres Nichterscheinens. IV. 102.

1406 Mai 2. Markgraf Bernhard zu Baden stiftet einen Vergleich zwischen Graf Wilhelm und dessen Mutter, der Gräfin Mechthild, gebornen Markgräfin und Bernhards Schwester. IV. 103.

1406 August 22. Engelhart, Hertnid und Reinhart, Gebrüder, desgleichen auch die Gebrüder Symon und Ganwin und die Gebrüder Wilhelm und Adolf, sämmtlich von der Tanne, bekennen, dass sie von den Grafen Friedrich und Wilhelm vor den Landfrieden gefordert worden sein und dass sie sich mit den Grafen verglichen haben. IV. 106.

1406 September 21. Karl und Hermann von der Kere verkaufen den Grafen Heinrich und Wilhelm Güter zu Swanfeld und die halbe Kemnate zu Gochsheim. IV. 107.

1406 October 28. Cunz Lutolf verkauft mit Zustimmung seiner Fraue Fyhe und seines Sohnes Hans ein Gut zu Altenbreitungen der geistlichen Jungfrau Margaretha von Phersdorf. IV. 108.

1406 November 18. Friedrich Schenk, Herr zu Limburg, Landfriedenshauptmann in Franken, thut einen Schiedsspruch in den zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm und denen von der Tann obschwebenden Irrungen. Schweinfurt. IV. 108.

1407 Februar 22. Dietrich Kiessling zu Oberstadt bekennt, von Graf Wilhelm ein Burggut auf dem Schlosse Henneberg und andere Lehen empfangen zu haben. IV. 109.

1407 März 5. Johann von Cronberg d. ä. testamentirt, dass nach seinem Tode seine Frau, Tochter des Johann von Oberstein, die Stadt Gerolzhofen so lange besitzen soll, bis ihr vom Stift Würzburg 8000 Gulden ausbezahlt sind. IV. 110.

1407 März 8. Fritsche Eppenrod verkauft an Adelheid von Phersdorf und Anna Nuwenstad, Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen, ein Gut daselbst mit Vorbehalt der Wiederlösung. IV. 111.

1407 März 11. Friedrich Schenk von Limpurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken und in Baiern, und die zehn Beisitzer entscheiden in einem Streite zwischen Graf Wilhelm und der Familie von Wenkheim. Würzburg. IV. 112.

1407 März 14. Drittes Vidimus der goldenen Bulle des gräflichen Hauses Henneberg für Graf Wilhelm zu Schweinfurt ausgestellt. IV. 115.

1407 März 14. Die Meister des Handwerks der Wollenweber zu Schmalkalden bekennen, dass sie von dem Dechanten und Capitel des Egidienstifts daselbst die untere Walkmühle gegen Zinsen in Nutzung haben. Schmalkalden. IV. 115.

1407 April 2. Schied des Bischofs Johannes von Würzburg zwischen Grafen Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim und Absolution des erstern von der Klage wegen des Nichterscheinens der letztern. IV. 116.

1407 April 20. Heinrich von Grefendorf, Dechant, und das Domcapitel zu Würzburg bekennen, dass das beim Hof Katzenwighus gelegene Haus, welches die Herrn von Stein vom Grafen Wilhelm zu Lehn getragen, in die Vicarie St. Jacobs gehöre. (Würzburg.) IV. 117.

1407 Juni 15. Graf Wilhelm belehnt den Schreiber Hans Rymann mit der halben Wustung Atzinrode. IV. 118.

1407 Juni 30. König Ruprecht bestätigt und erneut dem Grafen Wilhelm die Reichslehen. Mergentheim. IV. 118.

1407 Juli 2. Der Priester Hermann Hefner und seine Verwandten stellen das Bekenntniss aus, dass der verstorbene Berthold Grisel und dessen Verwandte dem Egidienstift zu Schmalkalden verschiedene Güter testamentarisch vermacht haben. IV. 119.

1407 August 10. Graf Wilhelm bestätigt dem Domherrn Conrad Kelner zu Schmalkalden einen Kaufbrief über ein halbes Gut zu Flohe und ein halbes Gütlein zu Seligenthal. IV. 120.

1407 August 12. Engelhart von Romrode verträgt sich mit Graf Wilhelm über die Brüche, die zwischen diesem und dem Vater des erstern statt gefunden hatten. IV. 120.

1407 November 16. Graf Wilhelm gestattet dem Otto von Buchenau und dessen Verwandten, einige Güter in Nieder-Schwallungen dem Berthold Renner zu Schmalkalden gegen 200 rheinische Gulden auf Wiederlösung zu überlassen. IV. 121.

1407 November 16. Graf Günther von Schwarzburg verlobt sich mit Fräulein Mechthild, der Schwester Graf Wilhelms, und verschreibt ihr gegen ihre auf Themar angewiesene Aussteuer von 3000 Gulden Königsee oder auch Ilmenau zum Leibgedinge. IV. 121.

1408 Januar 25. Abt Hermann zu Hersfeld bezeugt, dass Cunz Messerschmid die Schleifmühle und Schleifstätte oberhalb Hersfeld halb vom Stift daselbst zu Lehen trage. IV. 122.

1408 Juli 2. Die Gräfin Mechthild und ihr Sohn Graf Wilhelm geben dem Hans Bräuning ein Burggut zu Schleusingen und Güter zu Dingsleben, Tachbach und Themar. IV. 123.

1409 Januar 26. Conrad von der Kere, Domherr zu Würzburg und Landrichter im Herzogthum Franken, beurkundet, dass der Ritter Johann von Cronberg seiner Gattin Kunigunde von Oberstein 8 tausend Gulden, auf Gerolzhofen verschrieben, gerichtlich vermacht hat. IV. 123.

1409 März 19. Heinrich von Hoenstein sagt Grafen Wilhelm aller Forderungen los, die er an ihn gehabt, bis auf 26 Gulden, die noch zu zahlen sind. IV. 124.

1409 Juni 21. Bischof Johann von Würzburg willigt in den Vertrag zwischen dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Frau Kunigunde von Oberstein in Betreff der Stadt Gerolzhofen. IV. 124.

1409 Juli 28. Notariatsinstrument über die Huldigung der Stadt Gerolzhofen gegenüber dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Gemahlin Kunigunde von Oberstein, nebst eingeschaltetem Transsumpt des Würzburger Lehnbriefes vom 21. Juni — Gerolzhofen. IV. 125.

1409 October 14. Johann, Herr zu Heideck, quittirt dem Grafen Wilhelm, seinem Schwager, 3000 Gulden, die dessen Vater, Graf Heinrich, der Gräfin Anna, seiner Schwester, zu geben schuldig war. IV. 127.

1410 Januar 18. Abt Hartung und das Kloster St. Petersberg zu Erfurt räumt dem Stift zu Hersfeld die Wiederlösung einer Korngülte zu Wechmar, des Gerichts zu Salzbrücken und des Kirchensatzes an beiden Orten ein. IV. 127.

1410 März 29. Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Eberstein ein Jahresgedächtniss für einige Herren vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. IV. 128.

1410 März 29. Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Oberstein ein Jahresgedächtniss für einige Herrn vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. IV. 129.

1410 Mai 1. Graf Wilhelm bekennt, den vesten Wetzel, Hans und Heinrich von Stein, Gebrüdern, über neunthalb hundert Gulden in Gold schuldig zu sein, und setzt die Rückzahlungszeit fest. IV. 129.

1410 Mai 30. Liese, Hertnid Geebins Wittwe, sagt Graf Wilhelm einer Schuld von 50 Gulden los und ledig. IV. 130.

1410 Juli 6. Bernhard von Leiboldes und sein Sohn Daniel vertragen sich mit den Grafen Wilhelm und Friedrich. IV. 131.

1410 September 30. Heinz von Lichtenberg überweist mit seinen Söhnen Hans und Caspar seiner Frau Feme auf ihre Lebenszeit seine Güter in Ostheim unter Lichtenberg, deren Wiederlösung mit 200 Gulden festgestellt wird. IV. 131.

1410 October 19. Die Rathsmeister und Gemeinde zu Schmalkalden bekennen, von dem Grafen Wilhelm auf neun Jahre mit Steuerfreiheit begnadigt zu sein. Schmalkalden. IV. 132.

1410 November 19. Karl von der Kere verkauft den halben Zehnden zu Nordheim an Wolfram von Ostheim um 125 Gulden. IV. 133.

1411 Januar 17. Das Capitel des Egidienstifts zu Schmalkalden vererbt ein Haus mit Garten vor dem Stillerthor daselbst. IV. 134.

1411 März 5. Karl von der Kere verkauft den Gebrüdern Fritz und Hertnid von Stein seinen Theil am Zehnten zu Nordheim vor der Rhön um 135 Gulden in Gold. IV. 134.

1411 Juni 2. Graf Wilhelm stellt dem Bürger Betz Rynner zu Schmalkalen und dessen Ehefrau Grete eine Schuldverschreibung über 120 rheinische Gulden aus, zu deren Abtragung Ditzel Fribot und Conrad Zigeler, Rentmeister zu Schmalkalden und Wasungen, sich mitverbürgen. IV. 135.

1411 Juni 3. Johann Loth, Decan des Egidienstifts zu Schmalkalden, beurkundet, dass er mit dem dasigen Capitel wegen einer die Vogtei der 4 Stiftsdörfer betreffenden Irrung durch Johann

Steinmetz, Provincial des Wilhelmiterordens und Prior zu Wasungen, Conrad Heiendorf, Pfarrer zu Schmalkalden, und Johann Heupt, Frühmessner zu Meiningen, vertragen sei. IV. 137.

1411 Juni 23. Graf Hermann zu Orlamünde, Domherr und Dechant zu Würzburg, thut als Hofrichter des Stifts Würzburg einen Schiedspruch zwischen dem Grafen Wilhelm und dem Bischof Johannes zu Würzburg über die Lehen des Schlosses Dornburg zu Gunsten des erstern. IV. 137.

1411 August 31. Ritter Johann von Cronberg und seine Hausfrau Kunigunde beurkunden, dass ihnen Graf Wilhelm das halbe Schloss Mainberg für 4000 Gulden rheinisch unter dem Vorbehalte der Wiederlösung verkauft habe. IV. 138.

1411 September 11. Graf Wilhelm bestätigt, dass seine Mutter, Gräfin Mechthild, Markgräfin von Baden, 15 Gulden Jahreszinsen um anderthalbhundert Gulden vom Kloster Vessra gekauft habe zur Erhaltung eines in der Burgkapelle zu Schleusingen gestifteten Altars; auch trifft er Bestimmungen über das Altarlehn und über die Zinszahlung. IV. 139.

1411 September 11. Apel von Stuternheim bekennt, dass Bischof Johann von Würzburg und sein Capitel ihm 4000 rhn. Gulden auf die Stadt und das Gericht Gerolzhofen verpfändet hätten und dass diese Summe dem Grafen Wilhelm wegen der Verpfändung des halben Schlosses Mainberg an Johann von Cronberg zustehe. IV. 140.

1411 September 21. Eberhard von Buchenau sagt den Grafen Wilhelm aller an ihn gehabten Forderungen los. IV. 141.

1412 Januar 12. Heinrich Rubentisch übereignet mit Zustimmung seiner Frau Gele dem Grafen Wilhelm seine ganze Habe nach ihrem beiderseitigen Tode. IV. 141.

1412 Februar 9. Der Jude Gutkind zu Hildburghausen quittirt dem Grafen Wilhelm alle Schulden, die dieser und sein Vater Heinrich dem Gutkind schuldig gewesen, mit Ausnahme von 350 fl. rheinisch, die der Graf noch schuldet. IV. 142.

1412 Juni 23. Eberhard von Merlawe, Probst auf dem St. Petersberge bei Hersfeld, verschreibt dem bescheidenen Knechte Brun 12 Gulden Gold für ein Pferd, das er im Dienst des Klosters verloren hat. IV. 142.

1412 November 16. Albert Vogt von Mühlberg bekennt, vom Grafen Wilhelm die Pfarrei zu Ilmenau erhalten, diese mit einer Vicarie in Erfurt vertauscht zu haben und im Fall, dass er in den weltlichen Stand zurücktreten würde, dem Grafen 100 rheinische Gulden im Werth vergüten zu wollen. IV. 143.



